THE HENGSTENBERG COLLECTION

IN THE LIBRARY OF THE

Baptist Union Theological Seminary

Purchased from the estate of the late

Prof. E. W. Hengstenberg, D.D., of Berlin,

and deposited in the Library by an association
of gentlemen.

Library No.__________ **Shelf No.**__________

CHICAGO, Nov. 19, 1875.

The University of Chicago Libraries

HENGSTENBERG COLLECTION

St5

Evangeliſches Geſangbuch

oder

Neu bearbeitete Sammlung alter und neuer Lieder

zum

kirchlichen Gebrauch.

E. R. Stier

Halle,

bei C. A. Schwetſchke und Sohn.

1835.

BV481
.L8S79

Iſt dein Herz, wie ſichs gebühret,
Recht mit Andacht ausgezieret,
Dieſes Buch dann bringet dir
Wort und Weiſen gnug herfür.

19869

Dem chriſtlichen Leſer und Sänger Gnade und Friede zuvor von Gott dem Vater und unſerm Herrn Jeſu Chriſto!

Es wird dir hier eine Sammlung geiſtlicher Lieder zum andächtigen Gebrauch in die Hand gegeben, darin du das Beſte und Herrlichſte beiſammen findeſt, was fromme Männer unſres Volkes im Geiſte des Glaubens zur Erbauung der Gemeine geſungen haben. Von den erſten Anfängen unſeres deutſchen Kirchengeſanges, noch vor Luther, bis zu den neueſten Liedern, deren Dichter noch leben, hat man ausgewählt, was inſonderheit für den öffentlichen Gottesdienſt geeignet iſt, damit wir ferner ſingen, was unſre Väter von Jahrhunderten her mit tauſendfachem Segen geſungen, aber auch nicht verſchmähen, was Gott in jetziger Zeit an neuen Gaben ſeines Geiſtes beſcheret. Die leider in den meiſten neuen Geſangbüchern eingeriſſene verderbliche Unart, die ſchönen, kräftigen Lieder fälſchlich zu verändern, wirſt du hier nicht mehr finden; doch konnte darum nicht Alles bleiben, wie es, nach Sprache und Sitte der alten Zeit geſetzt, jetzt unverſtändlich oder anſtößig ſein möchte. Man hat alſo freilich auch Manches geändert und gebeſſert in allerlei Weiſe, worüber denen, die ein Näheres wiſſen möchten, eine bei denſelben Verlegern erſchienene Ankündigung dieſes Buches Rechenſchaft gibt. Nimm du indeß, der du daraus ſingeſt, die Lieder, wie ſie hier ſtehen: ſie ſind in Allem der heil. Schrift gemäß und wohl geſchickt, dein andächtiges Herz in Chriſto zu Gott zu führen durch Wirkung des heil. Geiſtes. Wo du etwas nicht verſteheſt, da ſuche die Schuld bei dir ſelber, und mache dich immer mehr mit der Bibel vertraut, bete und lebe dich in das Wort Gottes hinein, ſo wirſt du wohl finden, wie dieſes Geſangbuch ganz bibliſch und richtig iſt.

Willſt du dich, lieber Bruder in Chriſto, dann zu Haus oder in Verſammlung von Brüdern noch weiter mit Geſang erbauen, ſo gibt es heut zu Tage der Sammlungen viele, in denen noch manches ſchöne Lied zu finden, ja die ſchönſten Chriſtenlieder, die man leider in der Kirche nicht von Allen mag ſingen laſſen, und die nur darum hier fehlen.

Was du aber aus dieſem Buche ſingeſt, das ſinge von Herzensgrund vor deinem Gott, und ſiehe wohl zu, ob die Worte Wahrheit bei dir ſeien, wie es ja ſein muß, wenn du ein wahrer Chriſt biſt. Frage auch hierbei nicht darnach, von wem das Lied zuerſt gemacht ſei, ſondern mache es zu deinem eigenen Liede, und laß, was der Geiſt aus frommen Männern geredet hat, dir ſein, als ob der Geiſt der ganzen Gemeine und Chriſtenheit zu dir und aus dir reden und ſingen wollte.

Dazu gebe der barmherzige Gott ſeinen Segen, daß in allen Gemeinen, die dieſes Buch gebrauchen, das rechtſchaffene Chriſtenthum zunehme, und alle Seelen, die hier ſeine Lieder ſingen, dadurch in wahrer Buße und Heiligung bereitet werden, einſt droben in ewiger Herrlichkeit ihrem Gott und Herrn das Hallelujah zu ſingen.

Rudolf Stier,
Pfarrer zu Frankleben und Runſtädt
bei Merſeburg.

Erſtes Regiſter,

der Abtheilungen des Geſangbuches.

Erſte Abtheilung. Morgen- und Abendlieder.

1. Morgenlieder. Sonntag Morgens. Nr. 1—9. Allgemeine Morgenlieder. Nr. 10—34.
2. Abendlieder. Sonntag Abends. Nr. 35—37. Allgemeine Abendlieder. Nr. 38—64.

Zweite Abtheilung. Feſt- und Zeitlieder.

1. Adventslieder. Anfang des Kirchenjahres. Nr. 65—69. Eigentliche Adventslieder. Nr. 70—86.
2. Weihnachtslieder. Nr. 87—109.
3. Neujahrslieder. Feſt der Beſchneidung und des Namens Jeſu. Nr. 110—112. Eigentliche Neujahrslieder. Nr. 113—129.
4. Epiphaniaslieder. Allgemeine Epiphaniaslieder. Nr. 130—139. Zur Darſtellung Chriſti. Nr. 140—141.
5. Paſſionslieder. Allgemeine Paſſionslieder. Nr. 142—177. Beſondre Charfreitagslieder. Nr. 178—189.
6. Oſterlieder. Nr. 190—215.
7. Himmelfahrtslieder. Nr. 216—229.
8. Pfingſtlieder. Nr. 230—251.
9. Zum Michaelisfeſt, oder von den Engeln. Nr. 252—260.
10. Zum Reformationsfeſt. Nr. 261—269.
11. Zum Todtenfeſt. Nr. 270—275.

12. Zu allgemeinen Bußtagen. Zu gewöhnlichen Bußtagen. Nr. 276—280. Zu Bußtagen in allgemeiner Noth. Nr. 281—284. In Kriegesnöthen. Nr. 285—287.

13. Zu Dankfeſten. Dankfeſt insgemein. Nr. 288—293. Erntefeſt. Nr. 294—301. Friedensfeſt. Nr. 302—304.

14. Zum Kirchweihfeſt. Nr. 305—307.

Dritte Abtheilung. Allgemeine Kirchenlieder.

I. Allgemeine Gottesdienſtlieder

1. Eingangslieder. Nr. 308—324.

2. Schlußlieder. Nr. 325—338.

3. Lob- und Danklieder. Insbeſondre Nachmittags. Nr. 339—342. Lob und Dank insgemein. Nr. 343—358.

II. Glaubenslieder. Von Gott und ſeinem Reich, Wort und Sakrament.

1. Von dem dreieinigen Gott überhaupt. Trinitatislieder. Glaube an den Dreieinigen. Nr. 359—364. Lob des Dreieinigen. Nr. 365—370.

2. Von Gottes Weſen und Eigenſchaften. Nr. 371—385.

3. Von Gott dem Vater insbeſondre. Schöpfung. Nr. 386—389. Erhaltung und Regierung. Nr. 390—397. Gott unſer Vater in Chriſto. Nr. 398—400.

4. Von Gott dem Sohne, und der Erlöſung durch ihn. Nr. 401—415.

5. Von Gott dem heiligen Geiſt, ſeinen Gaben und Wirkungen. Nr. 416—427.

6. Von dem Reich Gottes oder der Kirche, ihrem Kampf und ihrer Ausbreitung. Von der Kirche überhaupt. Nr. 428—434. Kampf und Sieg der Kirche. Nr. 435—437. Ausbreitung der Kirche. Miſſion. Nr. 438—445.

7. Vom Worte Gottes und der Lehre Jeſu. Nr. 446—461. Ausbreitung des Wortes. Nr. 462—466.

8. Von den Sakramenten. Heilige Taufe. Nr. 467—471. Heiliges Abendmahl. Nr. 472—475.

III. Bitt-, Lehr- und Troſtlieder. Vom chriſtlichen Sinn und Leben.

1. Von dem Verderben der Sünde, und rechter Buße und Bekehrung. Bußlieder. Nr. 476—493.
2. Vom Glauben überhaupt, und der Rechtfertigung durch ihn. Nr. 494—507.
3. Sehnſucht nach Gott und Chriſto, und Hingabe des Herzens an ihn. Nr. 508—532.
4. Vom Gebet insgemein. Nr. 533—547.
5. Allgemeine und beſondre Bitt- und Fürbittlieder. Das Gebet des Herrn. Nr. 548—551. Allgemeine Bitten um geiſtliche Güter. Nr. 552—562. Fürbitten für die ſtreitende und verfallene Kirche. Nr. 563—571. Fürbitte für das Reich Gottes unter den Heiden. Miſſionslieder. Nr. 572—583.
6. Von dem Glauben als Vertrauen auf Gott und Chriſtum. Nr. 584—601.
7. Von dem Glauben als Ergebung in Gottes Willen. Nr. 602—616.
8. Vom Leben im Glauben, oder vom chriſtlichen Leben und Wandel insgemein. Nr. 617—629.
9. Von der Nachfolge Chriſti inſonderheit. Nr. 630—643.
10. Von den Früchten des Glaubens, Liebe und Gehorſam. Nr. 644—662.
11. Vom Wachen und Kämpfen im Glauben. Nr. 663—685.
12. Vom Troſt des Glaubens in der Anfechtung, oder Kreuz- und Troſtlieder. Nr. 686—709.
13. Vom Gebrauch der Gnadenzeit und Bereitung zum Tode. Sterbelieder. Nr. 710—741. Für Sterbende insbeſondre. Nr. 742—749.
14. Von dem Gericht und der Wiederkunft Chriſti. Nr. 750—761.
15. Von Hoffnung und Erwartung des ewigen Lebens. Nr. 762—776.
16. Vom himmliſchen Sinn und Verleugnung der Welt. Nr. 777—794.

Vierte Abtheilung. Feierlieder, bei geiſtlichen Feiern und Handlungen zu ſingen.

1. Beichtlieder. Nr. 795—806. Insbeſondre nach der Beichte. Nr. 807—811.

2. Abendmahlslieder. Nr. 812—839.

3. Tauflieder. Nr. 840—847.

4. Konfirmationslieder. Nr. 848—858.

5. Trauungslieder. Nr. 859—871.

6. Lieder zur Einführung eines Geiſtlichen. Nr. 872—876.

7. Begräbnißlieder. Bei Kindern. Nr. 877—887. Bei gottſeligen Perſonen. Nr. 888—902. Bei Begräbniſſen insgemein. Nr. 903—915.

Zweites Regiſter,

der Lieder nach dem Alphabet.

A.

	Nr.
Abba, Vater von uns allen	548
Abſchied will ich dir geben	710
Ach bleib bei uns, Herr Jeſu Chriſt	35
Ach bleib mit deiner Gnade	552
Ach Gott, gib du uns deine Gnad	325
Ach Gott, in Gnaden von uns wend . . .	281
Ach Gott und Herr	476
Ach Gott, verlaß mich nicht	553
Ach Gott vom Himmel, ſieh darein	261
Ach Gott, wie manches Herzeleid	401
Ach Herr, gib Acht	663
Ach Herr, lehre mich bedenken	711
Ach Jeſu, deſſen Treu	110
Ach Jeſu, gib mir ſanften Muth	644
Ach Liebſter, zeuch mich von der Erden . . .	777
Ach mein Herz, ergib dich drein.	686
Ach mein Jeſu, ſieh ich trete	38
Ach mein Jeſu, welch Verderben	477
Ach ſei mit deiner Gnade	326
Ach treuer Gott, ich ruf zu dir	778
Ach Vater, du verſucheſt uns	664
Ach was iſt doch unſre Zeit	712
Ach was ſind wir ohne Jeſum	665
Ach wie groß iſt deine Gnade	807
Ach wie heilig iſt der Ort	305
Ach wie lieblich ſind die Füße	190
Ach wie ſo ſanft entſchläfeſt du	888
Ach wundergroßer Siegesheld	216
Alle Menſchen müſſen ſterben	762
Allein Gott in der Höh ſei Ehr	365
Allein Gott in der Höh ſei Preis	327
Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt	554
Alles iſt an Gottes Segen	584

	Nr.
Amen, deines Grabes Friede	191
An dieſem Morgen wollen wir dich loben . . .	10
Anbetungswürd'ger Gott	371
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen	70
Auf, auf, mein Geiſt betrachte	779
Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn, gib, was du ꝛc.	508
Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn, wirf alles das ꝛc.	780
Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn, wirf alles heut ꝛc.	1
Auf Chriſti Himmelfahrt allein	217
Auf deine Weisheit ſchauen	585
Auf, die du ſo liegeſt nieder	687
Auf euch wird Gottes Segen ruhn	859
Auf Gott und nicht auf meinen Rath . . .	586
Auf, Herz, und auch ihr Lippen	87
Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder	666
Auf, ihr Chriſten, laßt uns ſingen	193
Auf, mein Herz, auf, rüſte dich	812
Auf, mein Herz, ermuntre dich	142
Auf meinen lieben Gott	587
Auf, meine Seele, ſei erfreut	65
Auf meines Gottes Willen	602
Auf, Menſch, mach dich bereit	750
Auf, ſchicke dich, recht feierlich	88
Auf, Seele, auf, und ſäume nicht	130
Auferſtanden, auferſtanden	192
Aus Gnaden ſoll ich ſelig werden	494
Aus Gnaden wird der Menſch gerecht . . .	495
Aus irdiſchem Getümmel	402
Aus meines Herzens Grunde	11
Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir	478

B.

Barmherziger, laß deiner Gnade	840
Befiehl dem Herren deine Wege	603
Befiehl du deine Wege	588
Beglückter Stand getreuer Seelen	509
Begraben laßt uns nun den Leib	889
Beſchwertes Herz, leg ab die Sorgen . . .	2

Nr.

Beſſer iſt kein Tag zur Buße 276
Betet an, laßt uns lobſingen 386
Bewahre mich, Herr, daß der Wahn . . . 617
Bildet euch auf eure Werke 496
Bin ich bei Gott in Gnaden 589
Bis hieher iſts gelungen 113
Bittet, ſo wird euch gegeben 533
Bleib ja bei mir, mein Gott 328
Bleib, liebſter Jeſu, weil die Nacht . . . 39
Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr . . 292
Brunn alles Heils, dich ehren wir 329
Brunnquell aller Liebe 645

C.

Chriſt, der du biſt der helle Tag 40
Chriſt fuhr gen Himmel 218
Chriſt iſt erſtanden 195
Chriſt, unſer Herr, zum Jordan kam . . . 467
Chriſte; du Beiſtand deiner Kreuzgemeine . . . 563
Chriſte du Lamm Gottes 143
Chriſte, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen 510
Chriſte wahres Seelenlicht 12
Chriſten, die in Chriſto leben 472
Chriſti Blut und Gerechtigkeit 497
Chriſti Leben tröſtet mich 194
Chriſtus der iſt mein Leben 890
Chriſtus in Todesbanden lag 196
Chriſtus iſt erſtanden. 197

D.

Da Jeſus an des Kreuzes Stamm 178
Da ſteheſt du, Sohn Gottes 144
Dank ſei Gott in der Höhe 13
Danke dem Herren, o Seele, dem Urſprung der Güter 339
Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte 293
Das alte Jahr iſt nun dahin 114
Das alte Jahr vergangen iſt 115
Das Grab iſt da, hier ſteht mein Bette . . . 903
Das Pfingſtfeſt freuet mich 230

	Nr.
Das walt Gott Vater und Gott Sohn	14
Dein bin ich, Herr, dir will ich mich	511
Dein Durſt, o Lebensquelle	179
Dein Heil kommt, Zion, ſiehe	71
Dein Wort iſt ja die rechte Lehr	446
Dein Wort, o Herr, bringt uns zuſammen	428
Dein Wort, o Herr, iſt milder Thau	447
Dein Wort, o Höchſter, iſt vollkommen	448
Den die Engel droben	89
Denen, die Gott lieben	688
Denket doch, ihr Menſchenkinder	713
Der allem Fleiſche giebet	534
Der du, Herr Jeſu, Ruh und Raſt	180
Der du noch in der letzten Nacht	429
Der du uns als Vater liebeſt	416
Der du uns das Heil errungen	72
Der du zum Heil erſchienen	572
Der Glaub iſt eine Zuverſicht	498
Der Gnadenbrunn fleußt noch	499
Der Heiland heißet Jeſus Chriſt	111
Der Heiland kommt, lobſinget ihm	73
Der Herr, der aller Enden	590
Der Herr, der einſt auf Erden war	403
Der Herr iſt Gott, und keiner mehr	372
Der Herr iſt gut, ja ſelbſt die Güte	618
Der Herr iſt meine Zuverſicht	689
Der Herr iſt mein getreuer Hirt	591
Der Jünger Chriſti Zeichen iſt	646
Der lieben Sonne Licht und Pracht	41
Der Sabbath iſt vergangen	36
Der ſchöne Tag bricht an	15
Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn	42
Der unſre Menſchheit an ſich nahm	751
Der vom Kreuze du regiereſt	841
Des heil'gen Geiſtes Gnade groß	231
Des Lebens kurze Zeit	714
Des Morgens, wenn ich früh aufſteh	43
Dich, Jeſu, preiſen unſre Lieder	872
Dich ſeh ich wieder, Morgenlicht	16
Die auf des Herren Willen ſehen	604
Die Einfalt ſpricht von Herzen	535

Nr.
Die Engel, die im Himmelslicht 252
Die Ernt iſt nun zu Ende 294
Die helle Sonn leucht jetzt herfür 17
Die Herrlichkeit der Erden 715
Die hier vor dir, o Vater, ſtehn 848
Die Himmel tönen Gottes Preis 462
Die ihr ſeine Laufbahn lauft 813
Die Kirche Chriſti, die geweiht 430
Die Liebe zeigt ohn Heuchelei 647
Die Macht der Wahrheit bricht hervor . . . 438
Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet . . 46
Die Sonne wird mit ihrem Schein 45
Die Zeit geht an, die Jeſus hat beſtimmt . . 742
Dies iſt der Tag, den Gott gemacht. . . . 90
Dies iſt die Nacht, da mir erſchienen . . . 91
Dieſer Tag iſt wieder hin. 44
Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen 536
Dir ew'ge Treue zu geloben 849
Dir hab ich mich ergeben 605
Dir, Vater aller Kinder 842
Dir, Vater, dankt mein Herz und ſingt . . . 232
Dir verſöhnt in deinem Sohne 537
Dreiein'ger, heil'ger, großer Gott 306
Du armer Menſch, laß deinen Sinn . . . 667
Du Brunnquell aller Liebe 145
Du Chriſtenvolk, ſei wohl daran 131
Du der Menſchen Heil und Leben 146
Du Geiſt von Gott, du allgewalt'ge Kraft . . 417
Du großer Schmerzensmann 147
Du haſt den Kelch der Leiden auch 181
Du haſt gehöret meine Beicht 808
Du kannſt's nicht böſe meinen 690
Du Lebensbrot, Herr Jeſu Chriſt 814
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 619
Du ſagſt, ich bin gerecht 648
Du ſiehſt, o Menſch, wie immerfort . . . 716
Du ſollſt in allen Sachen 592
Du Stern aus Jakob, Gottes Sohn . . . 132
Du unſer Beiſtand, heil'ger Geiſt 418
Du Vater aller Kreatur 390
Du Volk, das du getaufet biſt 468

	Nr.
Du weſentliches Wort	92
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt	404
Durch des Heilands Blut und Leiden	500
Durch Jeſum kann auch ich mit Freud	140
E.	
Edler Geiſt im Himmelsthrone	419
Ehr und Dank ſei dir geſungen	253
Ehr und Preis, o Menſchen, bringet	254
Ehre ſei Gott in der Höhe	93
Ein Chriſt kann ohne Kreuz nicht ſein	668
Ein feſte Burg iſt unſer Gott	262
Ein Herz, das Gott erkennen lernet	512
Ein Jahr der Sterblichkeit	116
Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld	148
Ein neuer Schritt iſt nun geſchehn	117
Ein Paar, vereint zur heil'gen Ehe	860
Ein reines Herz, Herr, ſchaff in mir	555
Ein theuerwerthes Wunderkind	94
Ein Tröpflein von den Reben	763
Eine Heerde und ein Hirt	439
Eine von den Lebensſtunden	717
Einen guten Kampf hab ich	891
Eins iſt Noth, ach Herr, dies Eine	513
Einſt am Tag des Zorns, der Wehen	752
Endlich mag dies Haus von Erden	766
Er wird es thun, der treue Gott	691
Erforſche mich, erfahr mein Herz	182
Erhabner Gott, was reicht an deine Größe	373
Erhalt uns deine Lehre	564
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	565
Erhalte alle Miſſionen	573
Erhebe dich, o meine Seel	18
Erhebt den Herrn, ihr Frommen	74
Erhebt euch, frohe Jubellieder	861
Erhöhter Jeſu, Gottes Sohn	753
Erhör, o Gott, das heiße Flehn	850
Erhöre gnädig unſer Flehen	873
Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut	198
Ermuntert euch, ihr Frommen	764
Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn	19

Nr.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt 95
Erneure mich, o ew'ges Licht 556
Erquicke mich, du Heil der Sünder 514
Erſcheine allen Auserwählten 566
Erwach, o Menſch, erwache 277
Erwachet, Harf und Pſalter 20
Es eilt der letzte von den Tagen 718
Es fähret heute Gottes Sohn 219
Es hat uns heißen treten 21
Es hilft uns unſer Gott 391
Es iſt das Heil uns kommen her 501
Es iſt gewiß ein köſtlich Ding 692
Es iſt gewiß ſehr große Gnad 904
Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſein . . . 620
Es iſt noch eine Ruh vorhanden 765
Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſein 669
Es ſaß ein frommes Häuflein dort 233
Es wolle Gott uns gnädig ſein 440
Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter 285
Es züchtigt deine Hand 282
Ewig, ewig bin ich dein 469
Ewig, ewig heißt das Wort 719
Ewig, o Jeſu, wird dein Wort beſtehen . . . 431

F.

Folget mir, ruft uns das Leben 630
Freu dich ſehr, o meine Seele 743
Freudig will ich dich erheben 118
Freuet euch, ihr Chriſten alle 96
Freuet euch, ihr Gotteskinder 234
Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen 97
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht 199
Für alle Güte ſei gepreiſt 47

G.

Gedenk, o meine Seele 767
Geduld iſt noth, wenns übel geht 693
Geduld'ges Lamm, Herr Jeſu Chriſt 149
Gehorſam ſtilles Gotteslamm 649
Geht fröhlich nun dahin 862
Geht hin, ihr gläubigen Gedanken 398

	Nr.
Geht nun hin, bringt mich ins Grab	892
Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe	420
Geiſt Gottes, dein Bemühen	421
Geiſt vom Vater und vom Sohn	235
Geiſt vom Vater und vom Sohne	422
Geliebte Freunde, was wollt ihr verzagen	893
Gelobet ſei der Herr	366
Gelobet ſeiſt du, Gott der Macht	22
Gelobet ſeiſt du, Jeſu Chriſt	98
Gelobt, gelobt ſeiſt du mit Freuden	302
Gepreiſet ſeiſt du, Jeſu Chriſt	308
Geſetz und Evangelium	449
Getreuer Gott, wie viel Geduld	374
Getroſt, ihr Sünder, Jeſus lebt	200
Gib Fried, o frommer, treuer Gott	286
Gib, Jeſu, deinen Segen	309
Gib mir das Wollen und Vollbringen	650
Gott, Allweiſer, wer bin ich	375
Gott, deine Güte bet ich an	376
Gott, deine weiſe Macht erhält	392
Gott, der du mein Heil erkoren	236
Gott, der du ſelbſt der Urſprung biſt	367
Gott der Juden, Gott der Heiden	133
Gott, der mir das Leben	606
Gott der Vater wohn uns bei	557
Gott des Himmels und der Erden	23
Gott, dir gefällt kein gottlos Weſen	479
Gott, dir ſei ewig Preis und Ruhm	263
Gott, du erhörſt, das Reich iſt dein	538
Gott, du haſt das Wort des Lebens	450
Gott, du haſt in deinem Sohn	423
Gott, du Licht das ewig bleibet	24
Gott fähret auf gen Himmel	220
Gott, gib einen milden Regen	424
Gott heil'ger Geiſt, hilf uns mit Grund	425
Gott herrſchet und hält bei uns Haus	694
Gott iſt die Liebe ſelbſt	359
Gott iſt die wahre Liebe	651
Gott iſt ein Gott der Liebe	652
Gott iſt ein Schutz in Nöthen	435
Gott iſt mein Hort	451

	Nr.
Gott iſt mein Lied	377
Gott iſt und bleibt getreu	695
Gott läßts am Rufen gar nicht fehlen . . .	278
Gott Lob, der uns noch immer liebt	255
Gott mit uns, Immanuel	119
Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh	863
Gott ſei Dank durch alle Welt	76
Gott und Vater, nimm zur Stund	843
Gott und Welt und beider Glieder	781
Gott, unſerm Gott ſei Lob	330
Gott Vater, hör jetzt unſre Bitt	844
Gott Vater in des Himmels Macht	368
Gott Vater, ſende deinen Geiſt	237
Gott, vor deſſen Angeſichte	378
Gott, wie du biſt, ſo warſt du ſchon . . .	379
Gott wills machen, daß die Sachen	696
Gottes Sohn iſt kommen	75
Gottes Wort iſt klar	463
Gottlob, der Sonntag kommt herbei	3
Gottlob, die Stund iſt kommen	877
Gottlob, ein neues Kirchenjahr	66
Gottlob, nun iſt erſchollen	303
Großer Fürſt der Herrlichkeiten	782
Großer Hirte aller Heerden	567
Großer König, den ich ehre	515
Großer Mittler, der zur Rechten	405
Guter Hirte Jeſu Chriſt	815

H.

Habe deine Luſt am Herrn	516
Hallelujah, Amen, Amen	894
Hallelujah, Jeſus lebt, er war todt ꝛc. . . .	201
Hallelujah, Jeſus lebt, Tod und Teufel ꝛc. . .	202
Hallelujah, Lob, Preis und Ehr	343
Hallelujah, ſchöner Morgen	4
Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt	406
Halte, was du haſt empfangen	452
Haſt du Angſt im Herzen	480
Heiland, bittend kommen wir	574
Heil'ger Geiſt, du Himmelslehrer	426
Heil'ger Jeſu, Heil'gungsquelle	631

Nr.
Herr, allerhöchſter Gott 502
Herr, aller Weisheit Quell und Grund . . . 558
Herr, auf dein Wort will ich ſchauen . . . 453
Herr, auf dich will ich feſt hoffen 310
Herr, bei jedem Wort und Werke 632
Herr Chriſte, treuer Heiland werth 150
Herr, deine Kirche danket dir 67
Herr, deine Sanftmuth iſt nicht zu ermeſſen . . 653
Herr, deine Treue iſt ſo groß 568
Herr, deine Wahrheit hat geſiegt 203
Herr, dein Wort, die edle Gabe 454
Herr, denke der Evangeliſten 575
Herr, der du als ein ſtilles Lamm 816
Herr, der du mir das Leben 48
Herr der Zeit und Ewigkeit 720
Herr, du fährſt mit Glanz und Freuden . . . 221
Herr, du haſt für alle Sünder 817
Herr, du haſt in deinem Reich 256
Herr, du kommſt mit großer Kraft 754
Herr, du wollſt ſie vollbereiten 818
Herr, es geſcheh dein Wille 49
Herr, es iſt ein Tag erſchienen 5
Herr, es iſt von meinem Leben 50
Herr, gib mir zu erkennen 783
Herr Gott, dich loben alle wir 257
Herr Gott, dich loben wir, Herr, dich bekennen wir . 290
Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir . 288
(Daſſelbe) neu verbeſſert 289
Herr Gott, dich loben wir, wir preiſen ꝛc. . . . 304
Herr Gott, du biſt die Zuflucht aller Zeiten . . 380
Herr Gott, du haſt ein Gnadenreich 436
Herr Gott, du kenneſt meine Tage 784
Herr, groß iſt deine Seligkeit 819
Herr, hier ſind wir, dich zu hören 311
Herr, hier ſtehet unſer Hirt 874
Herr Jeſu, A und O 721
Herr Jeſu Chriſt, dein theures Blut 151
Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend 312
Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut 820
Herr Jeſu Chriſt, mein höchſtes Gut 517
Herr Jeſu Chriſt, wahr Menſch und Gott . . . 722

	Nr.
Herr Jeſu Chriſt, zeuch uns dir nach	222
Herr Jeſu, deiner Glieder Ruhm	223
Herr Jeſu, der du Friedensboten	576
Herr Jeſu, der du ſelbſt uns haſt gerufen	821
Herr Jeſu, der du wunderbar	134
Herr Jeſu, dir ſei Preis und Dank	822
Herr Jeſu, du regierſt	441
Herr Jeſu, Gnadenſonne	633
Herr Jeſu, meines Lebens Heil	51
Herr im Himmel, Gott auf Erden	295
Herr, laß die ganze Chriſtenheit	264
Herr, mache meine Seele ſtille	697
Herr, öffne meines Herzens Thür	313
Herr, ſende bald von Ort zu Ort	464
Herr und Richter aller Welt	755
Herr unſer Gott, erbarme dich	851
Herr unſer Gott, laß nicht zu Schanden werden	287
Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir	559
Herr, wie ſind noch viel der Heiden	577
Herr, wir wiſſen, daß der Tod	878
Herr, wo ſoll ich Hülfe finden	481
Herr, zu dir komm ich geſchritten	823
Herz, du mußt dich bequemen	756
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	560
Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen	152
Heut fänget an das neue Jahr	120
Heut iſt das rechte Freudenfeſt	238
Heute mir und morgen dir	905
Hier bin ich fremd, wie meine Väter waren	768
Hier bin ich, Jeſu, zu erfüllen	824
Hier iſt mein Herz, Herr, nimm es hin	518
Hier ſind wir, dich zu ehren	68
Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit	654
Hilf, Herr, daß wir durch deine Gnad	258
Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen	121
Hilf, mein Gott, wie muß doch leiden	455
Hilf mir, mein Gott, hilf daß nach dir	621
Himmel, Erde, Luft und Meer	387
Himmelan geht unſre Bahn	785
Hinunter iſt der Sonne Schein	52
Hirte deiner Schafe	53

	Nr.
Hochheilige Dreieinigkeit	360
Hör, o Seele, einſt mit Freuden	723
Höre doch, Seele, die theure Verheißung erſchallen	539
Hört auf mit Trauern und nicht klagt	895
Hoſianna Davids Sohn	77
Hüll in deine Grabetücher	183
J.	
Ja, Himmelsvater, Vater von uns allen	549
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören	99
Ich armer Menſch, ich armer Sünder	795
Ich bin ein Gaſt auf Erden	786
Ich bin ein Pilger in der Zeit	724
Ich bin getauft auf deinen Namen	470
Ich bin getauft nach Jeſu Lehren	471
Ich danke dir durch deinen Sohn	25
Ich danke dir für deinen Tod	184
Ich fall, o Gott, in deine Hände	744
Ich folge dir durch Tod und Leid	153
Ich freue mich, die Stätte zu begrüßen	314
Ich geh zu deinem Grabe	204
Ich glaub an einen Gott allein	361
Ich habe nun den Grund gefunden	503
Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt	725
Ich hab mich Gott ergeben	745
Ich halte Gott in allem ſtille	607
Ich komme, Herr, und ſuche dich	825
Ich komm jetzt eingeladen	796
Ich lobe dich von ganzer Seelen	432
Ich preiſe dich, o Herr mein Heil	473
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt	561
Ich ruhe nun in Gottes Armen	896
Ich ſehe dich mit Beten	154
Ich ſinge dir mit Herz und Mund	344
Ich ſoll mich freuen, wenn ich ſterbe	726
Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe	727
Ich ſterbe ſchon, o Glück, ich ſterbe	879
Ich ſterbe täglich, und mein Leben	728
Ich verehre deine Liebe	826
Ich war ein kleines Kindlein	880
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun	608

	Nr.
Ich will beten, Gott wird hören	540
Ich will den Bund mit meinem Herrn	827
Ich will, mein Jeſu, dich	828
Ich will mit Danken kommen	345
Ich will von meiner Miſſethat	482
Jeſu, Arzt todkranker Seelen	483
Jeſu Chriſte, deſſen Wunden	155
Jeſu Chriſte, Ueberwinder	315
Jeſu, deine tiefen Wunden	156
Jeſu, der du meine Seele	797
Jeſu, der du Thor und Riegel	205
Jeſu, deſſen gute Hand	433
Jeſu, du biſt meine Sonne	519
Jeſu, du haſt uns erkauft	845
Jeſu, Freund der Menſchenkinder	829
Jeſu, geh voran	634
Jeſu, großer Wunderſtern	135
Jeſu Güte hat kein Ende	26
Jeſu, meine Freude	593
Jeſu, meiner Seelen Leben	609
Jeſu, meines Lebens Leben	157
Jeſu, nun ſei gepreiſet	122
Jeſu, wirſt du bald erſcheinen	757
Jeſu, zeige meiner Seelen	158
Jeſus Chriſtus unſer Heiland	474
Jeſus hat das Haupt geneigt	185
Jeſus iſt mein Leben	698
Jeſus lebt, mit ihm auch ich	206
Jeſus, meine Zuverſicht	207
Jeſus nimmt die Sünder an	798
Jeſus ſoll die Loſung ſein	112
Jetzt iſt die angenehme Zeit	787
Jetzt iſt die Gnadenzeit	729
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf	799
Ihr Chriſten, rühmt, erhebt und preiſet	239
Ihr, die ihr euch von Chriſto nennt	635
Ihr, die ihr los zu ſein begehrt	100
Ihr Freunde, ſtellt das Weinen ein	897
Ihr Hirten, auf, wir wallen froh	101
Ihr ſteht vor Gott und der Gemeine	852
Im Namen des Herrn Jeſu Chriſt	853

Nr.

In allen meinen Thaten 610
In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein 746
In Gottes Reich geht Niemand ein 622
Iſt deiner Sünde viel 484
Iſt Gott für mich, ſo trete 594

K.

Kinder, die der Vater ſoll 699
Komm, du ſanfter Gnadenregen 240
Komm, du werthes Löſegeld 78
Komm, heiliger Geiſt, Herr und Gott . . . 241
Komm, heil'ger Geiſt, o Schöpfer du . . . 242
Komm heute in mein Herz 331
Komm, mein Herz, in Jeſu Leiden 830
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens . . . 243
Komm, Schöpfer, komm, Gott heil'ger Geiſt . . 244
Komm, ſegne dein Volk in der Zeit 316
Komm, Sterblicher, betrachte mich 906
Komm, Tröſter, komm hernieder 245
Kommt alle her, gebeugte Sünder 800
Kommt, Chriſten, Eines Leibes Glieder . . . 317
Kommt, Chriſten, Gottes Huld zu feiern . . . 296
Kommt, Chriſten, kommt, und laßt uns Gott lobſingen 123
Kommt, ihr Blinden an dem Wege 159
Kommt, ihr Sünder, dem zu klagen 801
Kommt, laßt uns Gott lobſingen 297
Kommt, laßt uns preiſen Gottes Treu . . . 124
Kommt und laßt euch Jeſum lehren 623
Kommt und laßt uns beten 541
König aller Ehren 160
König, dem kein König gleichet 407

L.

Laß dich durch nichts erſchrecken 265
Laß mich dein ſein und bleiben 332
Laſſet ab von euren Thränen 881
Laſſet die Kindlein kommen 882
Laſſet nur den weiſen Gott 393
Laſſet uns den Herren preiſen 346
Laſſet uns mit Jeſu ziehen 636
Lebt, ihr Chriſten, ſo allhier auf Erden . . . 670

	Nr.
Lern, o Seele, ſchon auf Erden	769
Licht, das in die Welt gekommen	465
Licht vom Licht, erleuchte mich	6
Liebe, die der Haß ans Kreuz erhöhte	655
Liebe, die du mich zum Bilde	520
Liebſter Jeſu, du wirſt kommen	521
Liebſter Jeſu, hier ſind wir	846
Liebſter Jeſu, ſei willkommen	79
Liebſter Jeſu, wir ſind hier	318
Liebſter Vater, ich dein Kind	485
Lob, Ehre, Preis und Dank ſei dir	408
Lob ſei dem allerhöchſten Gott	80
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren .	347
Lobe Gott, o Chriſtenheit	208
Lobet den Herren, alle die ihn ehren	27
Lobſinge, meine Seele	209
Lobſingt in ſeinem Heiligthum	266
Lobt den Höchſten, Jeſus lebet	210
Lobt Gott, ihr Chriſten allzugleich	102
Lobt und erhöht des großen Gottes Güte . . .	340

M.

Mach, Herr, Ein Herz aus den Zweien . . .	864
Mache dich, mein Geiſt, bereit	671
Macht hoch die Thür, die Thor macht weit . .	81
Macht weit die Pforten in der Welt	442
Man kann nichts ohne Jeſum thun	409
Man lobt dich in der Stille	348
Man ſpürt an vielen Orten	443
Mein Geiſt, o Gott, wird ganz entzückt . . .	770
Mein Gott, ach lehre mich erkennen	624
Mein Gott, auch dieſer neue Morgen	28
Mein Gott, das Herz ich bringe dir	523
Mein Gott, die Arbeit meiner Hände	29
Mein Gott, die arme Welt	789
Mein Gott, die Sonne geht herfür	7
Mein Gott, du haſt mich eingeladen	319
Mein Gott, du wirſt mich nicht verlaſſen . . .	163
Mein Gott, du wohnſt in einem Lichte . . .	456
Mein Gott, ich danke herzlich dir	349
Mein Gott, ich lob und preiſe dich	809

Nr.

Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich ſterbe . . . 731
Mein Gott, ich will zur Beichte kommen . . . 802
Mein Gott, mein Gott, ich klage dir . . . 803
Mein Herz, gib dich zufrieden 701
Mein Himmelskönig, mich regier 524
Mein Jeſu, dem die Seraphinen 525
Mein Jeſu, der du vor dem Scheiden . . . 475
Mein Jeſu, hier ſind deine Brüder 831
Mein Jeſu, iſt es nicht genug 832
Mein Leben iſt ein Pilgrimſtand 790
Mein Vater, Herr der Herrlichkeit 399
Mein Vater, laß mich deine Gnade merken . . 625
Meine Lebenszeit verſtreicht 730
Meine Seele, laß Gott walten 394
Meine Seele, nimm zu Herzen 161
Meine Seel, ermuntre dich 162
Meine Seel iſt ſtille 611
Meine Sorgen, Angſt und Plagen 700
Meinen Jeſum laß ich nicht 522
Meines Lebens beſte Freude 788
Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held . . . 637
Mit Ehrfurcht beten wir dich an 865
Mit Ernſt, o Menſchenkinder 82
Mit Freuden fahr ich nun dahin 898
Mit fröhlichem Gemüthe 350
Mit meinem Gott geh ich zur Ruh 54
Mit Preis und Ruhm gekrönt, haſt du . . . 224
Mitten wir im Leben ſind 907
Morgenglanz der Ewigkeit 30

N.

Nach dir, o Gott, verlanget mich 526
Nach einer Prüfung kurzer Tage 771
Nacht und Stille führen wieder 55
Nie biſt du, Höchſter, von uns fern . . . 381
Niemand laſſe ſich erſchrecken 883
Nimm an den ſchwachen Preis und Ruhm . . 369
Nimm mich herzbetrübten Sünder 486
Nimm von uns, Herr, du treuer Gott . . . 283
Noch immer wechſeln ordentlich 395
Noch iſt der Herr in ſeiner Stadt 267

Nr.

Noch leb ich, ob ich morgen lebe 732
Nun bitten wir den heil'gen Geiſt 246
Nun bittet alle Gott 333
Nun bricht die finſtre Nacht herein 37
Nun bringen wir den Leib zur Ruh 908
Nun danket alle Gott 291
Nun danket all und bringet Ehr 351
Nun freut euch, Chriſten insgemein 410
Nun Gottlob, es iſt vollbracht, Singen, Beten ꝛc. . 334
Nun Gottlob, es iſt vollbracht, und der Bund ꝛc. . 847
Nun jauchzet all, ihr Frommen 83
Nun jauchzt dem Herren, alle Welt 320
Nun iſt es alles wohl gemacht 186
Nun kommt das neue Kirchenjahr 69
Nun laßt uns gehn und treten 125
Nun laßt uns Gott dem Herren 341
Nun laßt uns Gottes Güte 595
Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit 136
Nun lieg ich armes Würmelein 884
Nun lob, mein Seel, den Herren 352
Nun ruhen alle Wälder 56
Nun ſei getroſt und unbetrübt 747
Nun ſich der Tag geendet hat 57
Nun wir ſind auch diesmal ſatt 342
Nur Gott allein, o goldnes Wort 527

O.

O allerhöchſter Gott 542
O Anfang ſonder Ende 126
O auferſtandner Siegesfürſt 211
O Chriſt, erhebe Herz und Sinn 791
O Chriſte Eingeborner 411
O daß ich tauſend Zungen hätte 353
O der Ehre, die wir haben 137
O du allerſüßte Freude 427
O du Liebe meiner Liebe 164
O Ewigkeit, o Ewigkeit 758
O frommer und getreuer Gott 804
O Gott, der du den Erdenkreis 321
O Gott, du biſt die Liebe 354
O Gott, du frommer Gott 562

	Nr.
O Gott, von dem wir alles haben	298
O Gott, wenn ich ſoll ſcheiden	733
O Gott, wir ehren deine Macht	370
O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt	504
O großer Gott, der alle Ding erfüllet	382
O großer Gott, du reines Weſen	487
O großer Gott von Ewigkeit	396
O Haupt voll Blut und Wunden	165
O heil'ger Geiſt, kehr bei uns ein	247
O heilige Dreifaltigkeit	31
O Herr, dein ſeligmachend Wort	268
O Herr der Herrlichkeit	772
O Herr, du heil'ger Gott	322
O Herr Jeſu, höchſter Himmelslehrer	875
O Herr mein Gott, ich ruf zu dir	734
O Herr, verſiegle nun den Bund	833
O Jeſu Chriſt, dein Kripplein iſt	103
O Jeſu Chriſt, meins Lebens Licht	748
O Jeſu Chriſte, Morgenſtern	578
O Jeſu Chriſte, wahres Licht	579
O Jeſu, du mein Bräutigam	834
O Jeſu, Herr der Herrlichkeit	876
O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn	412
O Jeſu, meine Wonne	835
O Jeſu voll Geduld	528
O König aller Ehren	138
O König, deſſen Majeſtät	805
O Lamm, das keine Sünde je beflecket	166
O Lamm Gottes unſchuldig	167
O Lehrer, dem kein andrer gleich	457
O Menſch, bedenk zu dieſer Friſt	909
O Menſch, der Himmel iſt zu fern	505
O Menſch, gedenk ans Ende	735
O reicher Gott von Gütigkeit	612
O Seele, ſchaue Jeſum an	638
O ſel'ges Licht, Dreifaltigkeit	58
O ſelig, wer das Heil erwirbt	910
O Tod, wo iſt dein Stachel nun	212
O Traurigkeit, o Herzeleid	187
O treuer Heiland, Jeſu Chriſt	569
O treuer Jeſu, der du biſt	736

	Nr.
O unerſchaffne Gnadenſonne	32
O Urſprung des Lebens	529
O Vater, ſteh uns gnädig bei	335
O Vater, unſer Gott, es iſt	543
O Welt, ich muß dich laſſen	899
O Welt, ſieh hier dein Leben	168
O weſentliche Liebe	866
O wie iſt des Wortes Lehre	458
O wie mögen wir doch unſer Leben	759
O wie ſelig ſeid ihr doch, ihr Frommen	270
O wie ſo gar ſanftmüthig	84
O wie unausſprechlich ſelig	773
O Wundergott, der alles ſchafft	397

P.

Prange, Welt, mit deinem Wiſſen	530
Preis, Lob und Dank ſei Gott dem Herren	434
Preis ſei dem Vater, der verheißt	248
Preiſet Gott in allen Landen	213
Preiſt, Chriſten, mit Zufriedenheit	299
Preiſt Gott, der uns den Weg gemacht	225

R.

Reine Engel, ungeſehen	259
Ringe recht, wenn Gottes Gnade	672
Rüſtet euch, ihr Chriſtenleute	673

S.

Schaff in mir, Gott, ein reines Herz	489
Schaff in mir, Gott, ein reines Herze	488
Schaffet ernſtlich, Menſchenkinder	674
Schau auf deine Millionen	580
Schau, Sünder, wie dein Gott dich liebt	169
Schmücke dich, o liebe Seele	836
Schütze die Deinen, die nach dir ſich nennen	570
Schutzgott, deſſen ſtarke Rechte	260
Seele, du mußt munter werden	33
Seele, geh nach Golgatha	170
Seele, was ermüdſt du dich	792
Seelenbräutigam	413
Sehr groß, Herr, iſt die Huld	336

	Nr.
Sei getreu und weiche nicht	675
Sei Lob und Ehr dem höchſten Gut	355
Sei mir tauſendmal gegrüßet	171
Sei, Seele, ruhig, unverzagt	702
Selig, ſelig, ſind die Todten	271
Selig ſind die geiſtlich Armen	626
Selig ſind die, welche nun	272
Selig, wer kein Aergerniß	414
Sende, Vater, deinen Geiſt	544
Sieh, Jeſus kommt mit Heil und Segen	837
Sieh, o Höchſter, es erſcheinen	867
Sink ich einſt in jenen Schlummer	59
So gib denn jetzt, du Chriſtenſchaar	911
So hab ich obgeſieget	885
So Jemand ſpricht, ich liebe Gott	656
So iſt nun abermal	60
So iſt uns Gnade denn und Leben	810
So lang ich hier noch walle	596
So ruheſt du, o meine Ruh	188
So ſchreib ins Buch des Lebens	854
So viel wir Jahre zählen	127
So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott	279
So weiß ich nun, Gottlob, wohin	226
Soll es nicht zuletzt auf Erden	581
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen	703
Sollt ich jetzt noch, da mir ſchon	627
Sollt ich meinem Gott nicht ſingen	356
Sollt ich meinem Gott nicht trauen	597
Stånden, Jeſu, deine Wunden	172
Stark iſt meines Jeſu Hand	598
Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille	793
Steil und dornig iſt der Pfad	676
Sterben führet uns zum Leben	900
Sterblicher, du gehſt vorbei	912
Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe	249
Such, wer da will, ein ander Ziel	269

T.

Theures Wort aus Gottes Munde	459
Thu als ein Kind, und lege dich	704
Tretet her zum Tiſch des Herrn	838

	Nr.
Treuer Heiland voll Erbarmen	582
Treuer Hirte deiner Heerde	571
Treuer Hirte, wir ſind hier	855
U.	
Uns iſt ein Kindlein heut geborn	104
Unſer Chriſtenthum auf Erden	639
Unſer Gott, wir danken dir	337
Unter allen großen Gütern	657
Unumſchränkte Liebe	383
Unverfälſchtes Chriſtenthum	628
Unvergeßlich ſoll die Stunde	856
Unwiederbringlich ſchnell entfliehn	128
V.	
Vater, deines Geiſtes Wehen	444
Vater, denk an deinen Namen	400
Vater droben in der Höhe	550
Vater, ich bin zu geringe	61
Vater unſer im Himmelreich	551
Vergib uns, lieber Herr und Gott	338
Verkündigt alle ſeinen Tod	839
Verſammelt euch zum guten Hirten	857
Verſchwunden iſt die Sonne	62
Verſuchet euch doch ſelbſt	658
Verzage nicht, o Menſchenkind	490
Vom Himmel hoch da komm ich her	105
Von Furcht dahingeriſſen	173
Von Gott will ich nicht laſſen	599
Vor deinen Thron tret ich hiemit	63
Vor dir, Herr Jeſu, ſteh ich hie	491
Vorbild wahrer Menſchenliebe	640
W.	
Wach auf, du Geiſt der erſten Zeugen	583
Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin	8
Wach auf, mein Herz, und ſinge	34
Wachet auf, ruft uns die Stimme	774
Wachet auf, ſo ruft die Stimme	775
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen	677
Wacht auf und rühmt des Höchſten Rath	273

Nr.
Wacht auf, wacht auf, ihr Chriſten 678
Walte fürder nah und fern 466
Warum betrübſt du dich, mein Herz 600
Warum ſollt ich mich denn grämen 705
Was alle Weisheit in der Welt 362
Was Gott thut, das iſt wohlgethan, es bleibt ꝛc. . 706
Was Gott thut, das iſt wohlgethan, ſo denken ꝛc. . 300
Was haben wir zu ſorgen 913
Was hilfts, daß ich mich quäle 707
Was iſt des Menſchen Leben 506
Was kann mir armen Sünder Troſt im Leben . . 189
Was mein Gott will, geſcheh allzeit 613
Was willſt du dich betrüben 614
Weg, Welt, mit deinen Freuden 174
Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel 384
Weil Allen iſt geſetzt, zu ſterben 737
Welch jammervolles Klagen 175
Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt 437
Wenn dein herzliebſter Sohn, o Gott . . . 507
Wenn dich Unglück hat betreten 545
Wenn einſt des Allerhöchſten Sohn 760
Wenn ich einſt entſchlafen werde 914
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht 388
Wenn in der Kirche Hallen 389
Wenn kleine Himmelserben 886
Wenn meine Sünd mich kränket 176
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 738
Wenn Unglück dich will greifen an 708
Wenn wir in höchſten Nöthen ſind 284
Wer bin ich, welche wicht'ge Frage 629
Wer das Kleinod will erlangen 679
Wer den Ehſtand will erwählen 868
Wer Führer ſucht, muß klüglich ſchauen . . . 641
Wer Gottes Wort nicht hält, und ſpricht . . . 659
Wer Gott und ſeinen Nächſten liebt 660
Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut 601
Wer im Herzen will erfahren 139
Wer iſt wohl, wie du 415
Wer nach ſeines Herrn Gebot 680
Wer nur den lieben Gott läßt walten . . . 709
Wer recht die Pfingſten feiern will 250

	Nr.
Wer ruft der Sonn und ſchafft den Mond . . .	129
Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteift	681
Wer ſind die vor Gottes Throne	274
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	739
Werde auch in uns geboren	106
Werde munter, mein Gemüthe	64
Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit	740
Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn . . .	615
Wie Gott will, alſo will ich ſagen	616
Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte	661
Wie iſt es möglich, höchſtes Licht	385
Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben . . .	887
Wie lieblich iſt doch, Herr, die Stätte . . .	323
Wie oft hab ich den Bund gebrochen	806
Wie ſchön iſts nicht an einem Orte	324
Wie ſelig iſt ein frommer Chriſt	901
Wie ſicher lebt der Menſch, der Staub . . .	741
Wie ſoll ich dich empfangen	85
Wie theuer, Gott, iſt deine Güte	492
Wie thöricht handelt doch ein Herze	794
Willkommen, Held im Streite	214
Wir Chriſtenleut ſind jetzt voll Freud	107
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du für uns .	177
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du gen Himmel	227
Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du vom Tod	215
Wir danken dir, o treuer Gott	811
Wir flehn um deine Gnade	858
Wir gehn in dieſem Gotteshaus	307
Wir glauben all an Einen Gott	363
Wir glauben an den einen Gott	364
Wir glauben an dich, Jeſu Chriſt	761
Wir liegen hier zu deinen Füßen	280
Wir liegen täglich in dem Streit	682
Wir Menſchen ſind zu dem, o Gott	460
Wir ſind doch nur Pilgrimsleute	275
Wir ſingen dir, Immanuel	108
Wir ſingen, Herr, von deinen Segen . . .	301
Wir warten dein, o Gottesſohn	776
Wo biſt du, Seele, hingekommen	902
Wo ſoll ich fliehen hin	493
Wo ſoll ich hin, wo aus und an	643

	Nr.
Wohin, wohin, mein Herz und Sinn . . .	531
Wohl dem, der feſt im Glauben ſteht . . .	547
Wohl dem, der folgſam höret	461
Wohl dem, der Gott verehret	870
Wohl dem, der mit Furcht und Zittern . . .	683
Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemühet . . .	684
Wohl euch, ihr habt es gut	871
Wohlan, Herr, hilf und rathe wohl	869
Wohlauf, Herz und Gemüthe	9
Wohlauf, ihr Chriſtenleute	109
Wohlauf, ihr Heiden, lobet Gott	445
Wohlauf, mein Herz, verlaß die Welt . . .	141
Wohlauf, mein Herz, zu Gott	546
Wohlauf, wohlan zum letzten Gang	915
Wohlauf zur Freud und Luſt	86
Wohlzuthun und mitzutheilen	662
Wollt ihr den Heiland finden	642
Womit ſoll ich dich wohl loben	357
Woran fehlts immer noch	532
Wunderbarer König	358

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren	251
Zeuch mir, Herr, die Rüſtung an	685
Zeuch uns nach dir	228
Zu dir, du Fürſt des Lebens	749
Zum Himmel biſt du eingegangen	229

Drittes Regiſter,

derjenigen Melodien, bei denen ſonſt und anderwärts gebräuchliche Namen derſelben Melodie oder auch verwandte Melodien, die damit vertauſcht werden können, anzugeben nöthig iſt.

Abſchied will ich dir geben — ſonſt: Valet will ꝛc. anderw. Schatz über alle Schätze.

Ach bleib mit deiner Gnade — ſonſt: Chriſtus der iſt mein Leben.

Ach mein Jeſu ſieh ich trete — ſonſt: Ach was ſoll ich Sünder machen.

Ach mein Jeſu welch Verderben — ſonſt: Herr ich habe mißgehandelt.

Alles iſt an Gottes Segen — verw. O wie ſelig ſind die Seelen.

Auf auf mein Herz und du mein ganzer Sinn — ſonſt: Du Geiſt des Herrn der du von Gott ausgehſt.

Befiehl du deine Wege — anderw. O Haupt voll Blut und Wunden — oder: Herzlich thut mich verlangen — ſonſt auch: Ach Herr mich armen Sünder.

Begraben laßt uns nun den Leib — ſonſt: Nun laßt uns den Leib begraben.

Chriſt der du biſt der helle Tag — verw. Chriſte der du biſt Tag und Licht.

Chriſtus in Todesbanden lag — ſonſt: Chriſt lag in Todesbanden.

Dank ſei Gott in der Höhe — ſonſt: Ich dank dir lieber Herre.

Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld — oder: Ein Lämmlein geht ꝛc., ſonſt: An Wäſſerflüſſen Babylon — anderw. O König deſſen Majeſtät.

Ein theuerwerthes Wunderkind — ſonſt: Ein Kindelein ſo löbelich — oder: Der Tag der iſt ſo freudenreich.

Erhabner Gott was reicht an deine Größe — ſonſt: Der Tag iſt hin, mein Jeſu bei mir bleibe — oder: Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet.

Erſcheine allen Auserwählten — ſonſt: Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder — oder: Zeuch meinen Geiſt, triff

meine Sinnen — oder: Sollt ich aus Furcht vor Menſchenkindern.

Erwach o Menſch erwache — ſonſt: Ach Gott thu dich erbarmen.

Folget mir ruft uns das Leben — ſonſt: Herr nicht ſchicke deine Rache — allenfalls nach Halbverſen verw. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen.

Freu dich ſehr o meine Seele — anderw. Herr auf dich will ich feſt hoffen — verw. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Früh Morgens da die Sonn aufgeht — ſonſt: Erſchienen iſt der herrlich Tag — anderw. Wir danken dir Herr Jeſu Chriſt, daß du gen Himmel gefahren biſt — oder auch: Heut triumphiret Gottes Sohn — anderw. Lebt Chriſtus was bin ich betrübt.

Für alle Güte ſei gepreiſt — ſonſt: In dich hab ich gehoffet Herr.

Gott des Himmels und der Erden — verw. Komm o komm du Geiſt des Lebens — anderw. Liebe die du mich zum Bilde.

Gott ſei Dank durch alle Welt — oder: in aller Welt — ſonſt: Nun komm der Heiden Heiland.

Gott Vater ſende deinen Geiſt — ſonſt: Kommt her zu mir ſpricht Gottes Sohn.

Hallelujah Lob Preis und Ehr — ſonſt: Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern.

Herr wie du willſt ſo ſchicks mit mir — ſonſt: Herr Jeſu Chriſt ich weiß gar wohl — verw. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt — oder: Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit.

Ich danke dir durch deinen Sohn — ſonſt: Ich dank dir ſchon ꝛc.

Jeſu meines Lebens Leben — ſonſt: Alle Menſchen müſſen ſterben — oder verw. Du o ſchönes Weltgebäude — oder auch: Jeſu der du meine Seele.

Komm Schöpfer, komm Gott heil'ger Geiſt — ſonſt: Komm Gott Schöpfer, heiliger Geiſt — oder: Veni Creator Spiritus.

Laſſet uns den Herren preiſen — anderw. Jauchzet all mit Macht ihr Frommen. Nicht zu verwechſeln mit: Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr Chriſten ꝛc. welche verw. mit: Sollt ich meinem Gott nicht ſingen.

Liebſter Vater ich dein Kind — ſonſt: Chriſtus der uns ſelig macht — oder: Jeſu Leiden Pein und Tod — anderw. Jeſu deine Paſſion — ferner verw. Chriſte wahres Seelenlicht — oder: Schwing dich auf zu deinem Gott.

Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren — anderw. Haſt du denn Jeſu dein Angeſicht gänzlich verborgen — verw. Kömmſt du nun Jeſu vom Himmel herunter auf Erden.

Mache dich mein Geiſt bereit — ſonſt: Straf mich nicht in deinem Zorn.

Mein Gott ich danke herzlich dir — Wo Gott zum Haus nicht gibt ſein Gunſt.

Mein Jeſu der du vor dem Scheiden — oder: Mein Jeſu hier ſind deine Brüder — verw. Erquicke mich du Heil der Sünder — allenfalls zu ſingen nach: Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Mein Leben iſt ein Pilgrimſtand — ſonſt: O Ewigkeit du Donnerwort.

Mir nach ſpricht Chriſtus unſer Held — ſonſt: Machs mit mir Gott nach deiner Güt.

Nun freut euch Chriſten insgemein — oder: lieben Chriſten g'mein — verw. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Nun ruhen alle Wälder — anderw. O Welt ſieh hier dein Leben.

O Chriſte Eingeborner — ſonſt: Herr Chriſt der ein'ge Gott's Sohn — anderw. Herr Gott nun ſei gepreiſet — oder: Herr Jeſu Gnadenſonne.

O du Liebe meiner Liebe — verw. O Durchbrecher aller Bande — oder: Herr und Gott der Tag und Nächte.

Ringe recht wenn Gottes Gnade — verw. O der alles hätt verloren.

Schmücke dich o liebe Seele — anderw. Schicke dich erlöſte Seele.

Seele du mußt munter werden — ſonſt: Hüter wird die Nacht der Sünden — verw. Meine Armuth macht mich ſchreien — anderw. Unter Lilien jener Freuden.

Seelenbräutigam — anderw. Wer iſt wohl wie du.

Sei Lob und Ehr dem höchſten Gut — ſonſt: Es iſt das Heil uns kommen her — verw. Mein Herzens-Jeſu meine Luſt.

So iſt nun abermal — ſonſt: Mein Jeſu der du mich — anderw. Auf Seele ſei gerüſt.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen — verw. Liebſter Jeſu du wirſt kommen — oder: Allenthalben wo ich gehe.

Vor deinen Thron tret ich hiermit — ſonſt: Herr Gott dich loben alle wir — anderw. Kommt Menſchenkinder rühmt und preiſt.

Wach auf mein Herz und ſinge — anderw. Nun laßt uns Gott dem Herren — oder: der Herre.

Wenn meine Sünd mich kränket — ſonſt: kränken — anderw. Wenn mich die Sünden kränken — anderw. Hilf Gott daß mirs gelinge.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſind — ſonſt: — Nöthen ſein.

Wer Gott vertraut hat wohl gebaut — auch verw. O Herre Gott dein göttlich Wort.

Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte — auch verw. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet.

Wir glauben an den Einen Gott — ſonſt auch: Wir glauben all an Einen Gott, Vater, Sohn ꝛc. — anderw. An Einen Gott nur glauben wir.

Wo ſoll ich fliehen hin — ſonſt: Auf meinen lieben Gott.

Bisher ganz ungebräuchliche Melodien.

Ach was iſt doch unſre Zeit —. Zu dieſem ſchönen Liede, in Bunſen's allg. Geſangb. Nr. 489. findet ſich dort nur die Angabe: Eigene Weiſe (von R.). Die Mittheilung der Mel. iſt alſo in dem (bis jetzt erſt verſprochenen) Bunſen'ſchen Choralbuche zu ſuchen.

Chriſte du Beiſtand deiner Kreuzgemeine — ſiehe die altlateiniſche Mel. im Anhang zu Bunſen's Geſangb. Nr. 1. — oder Choralbuch der Brüdergemeinen, Art 36. c).

Einſt am Tag des Zorns, der Wehen — bei Bunſen: Tag des Zorns, o Tag voll Grauen — urſprünglich: Dies irae, dies illa — ſiehe die Verbeſſerung der alten Mel. bei Bunſen Anhang Nr. 8. (Der, ohnehin im Text nicht urſprüngliche Schluß iſt jedoch weggelaſſen.)

Herr Gott dich loben wir, Herr dich bekennen wir (Nr. 290.) — bei Bunſen Anhang Nr. 4.

Ich glaub an Einen Gott allein — ſ. Freylinghauſen's Geſangb. Nr. 363.

Erſte Abtheilung.

Morgen- und Abendlieder.

1. Morgenlieder.

Sonntag Morgens.

1. Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, wirf Alles heut, was Welt iſt, von dir hin: heut hat das Werk der Schöpfung angefangen, da allererſt das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz, leg alles Ird'ſche ab: heut Jeſus iſt erſtanden aus dem Grab, heut hat er ſein Erlöſungswerk geendet, heut hat er auch den Geiſt herabgeſendet.

3. Dies heilig Heut heißt dich auch heilig ſein; Gott dieſen Tag bei dir will ziehen ein: ſo ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. Viel Sünden dir die Woche ladet auf, an dieſem Tag mit Bitten Gnade kauf; leg ab die Laſt, komm Gottes Wort zu hören: das wird dir heut der Wochen Wege lehren.

5. Sechs Tage dich Gott ſegnet, ſchützt und nährt, heut will er drum mit Danken ſein geehrt; der erſte ſoll heut für die andern bitten, daß Gott ſie woll mit Segen überſchütten.

6. Gott wöchentlich gibt ſieben Tage dir, gib einen du, den erſten, ihm dafür; der erſte wird die andern alle zieren, wirſt du heut Gott in Mund und Herzen führen.

7. An dieſem Tag hab deine Luſt am Herrn, was wünſcht dein Herz, wird er dir geben gern; befiehl du Gott heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

8. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen Tag, ſo macht er dir die Woche voller Plag. Wer ehret Gott, den ehrt er auch auf Erden; wer ihn veracht, ſoll auch verachtet werden.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt. 2c.

2. Beſchwertes Herz, leg ab die Sorgen, erhebe dich, gebeugtes Haupt: es kommt der angenehme Morgen, da Gott zu ruhen hat erlaubt; da Gott zu ruhen hat geboten, und neu den Ruhetag geweiht, als Jeſus Chriſtus von den Todten nun auferſtand zur Herrlichkeit.

2. Auf, laß die Welt aus deinem Sinne, dein irdiſch Werk muß ferne ſtehn: du ſollſt zu höherem Gewinne in deines

Gottes Tempel gehn, ihm zu bezahlen deine Pflichten, froh zu vermehren ſeinen Ruhm, in tiefſter Andacht zu verrichten dein geiſtlich Werk und Prieſterthum.

3. Mein Gott, ich bin vor dir erſchienen, und gebe auf dein Winken Acht: wie kann ich dir gefällig dienen, wenn mich dein Geiſt nicht tüchtig macht? Wie ſoll ich freudig vor dich treten, wenn er nicht ſtillt der Sünden Schmerz? Und wie erhörlich zu dir beten, wenn du nicht lockſt das blöde Herz?

4. Erkauft hat Jeſus mich ſo theuer, zu ſeinem Tempel mich geweiht: hier ſei dein Heerd, hier ſei dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit. Laß mich auch ſelbſt dein Opfer werden; zu meiner Seel dich gnädig richt, und zeuch ſie von dem Staub der Erden in deines Sabbaths Freudenlicht.

5. Wenn ſich des Lebens Werktag enden, ſo ruh, von allem Frohndienſt los, mein Geiſt in deinen Vaterhänden, mein Leib in ſeiner Mutter Schooß: bis zu dem vollen Himmelsfrieden dein Kind durch Chriſtum auferſteht, und in dem Reich, das du beſchieden, ein Lob dir ſingt, das nie vergeht.

Mel. Erhalt uns Herr bei 2c.

3. Gottlob, der Sonntag kommt herbei, die Woche wird nun wieder neu; heut hat mein Gott das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Dies iſt der Tag, da Jeſus Chriſt vom Tod für mich erſtanden iſt, und ſchenkt mir die Gerechtigkeit, Troſt, Leben, Heil und Seligkeit.

3. Das iſt der rechte Freudentag, da man ſich nicht gnug freuen mag; da wir mit Gott verſöhnet ſind, daß nun ein Chriſt heißt Gottes Kind.

4. Mein Gott, laß mir dein Lebenswort, führ mich zu deines Himmels Pfort; laß mich hier leben heiliglich, und dir lobſingen ewiglich.

Mel. Gott des Himmels und 2c.

4. Hallelujah, ſchöner Morgen! ſchöner, als man denken mag! Heute fühl ich keine Sorgen, denn das iſt ein lieber Tag, der durch ſeine Lieblichkeit recht das Innerſte erfreut.

2. Ruht nur, meine Weltgeſchäfte: heute hab ich ſonſt zu thun! Denn ich brauche alle Kräfte, in dem höchſten Gott zu ruhn: heut ſchickt keine Arbeit ſich, als nur Gotteswerk für mich.

3. Wie ſoll ich mich heute ſchmücken, daß ich Gott gefallen mag? Jeſus wird die Kleider ſchicken, die ich ihm zu Ehren trag: ſein Blut und Gerechtigkeit iſt das ſchönſte Sonntagskleid.

4. Ich will in der Sabbathſtille heute voller Arbeit ſein;

denn heut ſammle ich die Fülle zu der Woche Segen ein, wenn mein Jeſus meinen Geiſt mit dem Wort des Lebens ſpeiſt.

5. Herr, ermuntre meine Sinnen, öffne ſelbſt mir Aug und Ohr; laß mich Lehr und Troſt gewinnen, richte mich zu dir empor, daß mir deines Wortes Hall klar und tief ins Herze fall.

6. Segne deiner Knechte Lehren, gib dein Wort in ihren Mund; mach mit Allen, die dich hören, heute deinen Gnadenbund, daß, was man hier bet't und ſingt, zu dir in den Himmel dringt.

7. Gib daß ich den Tag beſchließe, wie er angefangen iſt: ſegne, pflanze und begieße, der du Herr des Sabbaths biſt, bis ich einſt auf jenen Tag ewig Sabbath halten mag.

Mel. Ach mein Jeſu, ſieh ich ꝛc.

5. Herr, es iſt ein Tag erſchienen, der mich in den Himmel weiſt, und an Gott gedenken heißt; darum komm ich dir zu dienen: richte du mich ſelber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem Morgen den verwirrten Lauf der Welt, der uns hier gefangen hält; brich die Macht der eiteln Sorgen, daß ich heut, von Allem frei, dir allein ergeben ſei.

3. Kleider ſind nur ſchlechte Sachen; wer ſein Thun auf dieſe richt, der gefällt dem Heiland nicht: du, mein Jeſu, kannſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den Augen Gottes ſein.

4. Schmücke mich mit deinen Gaben, zieh mich an mit deiner Kraft, die den neuen Menſchen ſchafft: ach was Freude werd ich haben, wenn das Herz in meiner Bruſt ſucht am Herren ſeine Luſt.

5. Laß die Predigt wohl gelingen; ſteh auch deinem Worte bei, daß es in mir kräftig ſei: unſer Beten, unſer Singen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit Gnaden an.

6. Laß mich nicht in Sünde fallen, laß mich heute nichts verſehn, laß kein Unglück wo geſchehn: lieber Vater, hilf uns Allen; dann wird freudig mein Geſang dir am Abend ſagen Dank.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

6. Licht vom Licht, erleuchte mich bei dem neuen Tageslichte; Gnadenſonne, ſtelle dich vor mein muntres Angeſichte: wohne mir mit Glanze bei, daß mein Sabbath fröhlich ſei.

2. Brunnquell aller Seligkeit, laß mir deine Ströme fließen; mache ſelbſt mein Herz bereit, deiner Gnade zu genießen: ſtreu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig ſein.

3. Zünde ſelbſt das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget: ſei mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich

betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, Heilig, Heilig ſingen, und mich in die Ewigkeit mit des Geiſtes Flügel ſchwingen: gib mir einen Vorſchmack ein, wie es mag im Himmel ſein.

5. Dieſer Tag ſei dir geweiht; weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, will nichts andres heute thun, als in deiner Liebe ruhn.

Mel. Vor deinen Thron tret 2c.

7. Mein Gott, die Sonne geht herfür, ſei du die Sonne ſelbſt in mir; du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib der Sünden Dunkelheit.

2. Mein erſtes Opfer iſt dein Ruhm, mein Herz iſt ſelbſt dein Eigenthum; ach kehr in Gnaden bei mir ein, daß mir dein Tag mag heilig ſein.

3. Gib daß ich meinen Fuß bewahr, wenn ich mit deiner Kirchenſchaar, o Gott, zu deinem Haus eingeh, daß ich recht heilig vor dir ſteh.

4. Bereite mir Herz, Mund und Hand, und gib mir Weisheit und Verſtand, daß ich dein Wort mit Andacht hör zu deines großen Namens Ehr.

5. Schreib Alles feſt in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin; verleih mir deine Kraft dabei, daß ich zugleich ein Thäter ſei.

6. Hilf daß ich dieſen ganzen Tag mit Leib und Seele feiern mag; bewahr mich vor der argen Welt, die deinen Sabbath ſündlich hält.

7. Doch laß mich nicht dabei beſtehn, dich nur des Sonntags zu erhöhn: dein will ich ſein zu aller Zeit, o heilige Dreieinigkeit.

Mel. Nun freut euch Chriſten 2c.

8. Wach auf, mein Herz! die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen; ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben; vollführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein Jeſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur was dahinten iſt, und tracht nach dem was droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu Jeſu ſei erhoben; tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo Jeſus iſt zu finden.

4. Ach mein Herr Jeſu! der du biſt von Todten auferſtanden, rett uns aus Satans Macht und Liſt und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

5. Sei hochgelobt in dieſer Zeit von allen Gotteskindern,

und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut: Herr Jeſu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

9. Wohlauf, Herz und Gemüthe, des Herren Tag bricht an; Gott zeiget ſeine Güte, die er an uns gethan: weg, weg was irdiſch heißt, weich fleiſchliches Beginnen, weich weltlich, ſündlich Sinnen, komm an, du Himmelsgeiſt.

2. Mein Gott, hilf mir bedenken, wie heilig dieſer Tag; was ſündlich, hilf verſenken, damit ich ruhen mag: erwecke Luſt in mir, ihn chriſtlich zu begehen; laß Gnade mir geſchehen, wend Herz und Sinn zu dir.

3. Hilf daß mich freudig rühre der Kirchen Ton und Klang, und meine Seel verſpüre, daß ich zum Lobgeſang in deiner Wohnung bin, da ſchön und lieblich Weſen, da kann und mag geneſen Herz, Seel, Muth, Will und Sinn.

4. Hilf mir den Tag vollbringen zu deines Namens Ehr; mein Beten und mein Singen zur Seligkeit erhör: laß dieſes Tages Ruh mich führen zu den Tagen, die ohne Weh und Klagen der Himmel bringet zu.

Allgemeine Morgenlieder.

Mel. Chriſte du Beiſtand deiner ꝛc.

10. An dieſem Morgen wollen wir dich loben, Gott unſer Vater in dem Himmel droben, was du für Gnade ſtets uns haſt bewieſen, ſei jetzt geprieſen.

2. Du haſt ans Licht der Welt uns laſſen kommen, und durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, du läſſeſt uns in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Durch deinen Geiſt du uns ſo wohl regiereſt, ſtrafſt, unterweiſeſt und mit Gaben giereſt, damit wir lernen nur auf dich hinſchauen und dir vertrauen.

4. Du haſt uns allzeit väterlich ernähret, was wir bedurften immerdar beſcheret, und wenn uns Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engelſchaaren uns laſſen treu in dieſer Nacht bewahren: o Herr, du wolleſt über uns fortwalten und uns erhalten!

6. Hilf daß wir ſtets, wie zuſteht frommen Chriſten, rein bleiben von der Welt und ihren Lüſten; nicht unſern eignen, Herr, nur deinen Willen laß uns erfüllen.

7. Daß Freud und Glück wir lernen fromm zu tragen, in allen Leiden nimmermehr verzagen, zuletzt auf Chriſti Tod mit Frieden ſterben, den Himmel erben.

8. Das hilf uns, Vater, der du mit dem Sohne und heil'gen Geiſt regierſt in Einem Throne: was wir in Chriſti Namen jetzt begehret, ſei uns gewähret.

11. Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank in dieſer Morgenſtunde, dazu mein Lebenlang, o Gott im Himmelsthron, dich nach Gebühr zu ehren durch Chriſtum unſern Herren, dein eingebornen Sohn:

2. Daß du auch mich aus Gnaden in der vergangnen Nacht vor allem Schmerz und Schaden behütet und bewacht; und bitt demüthiglich, wollſt mir all Sünd vergeben, womit in meinem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt mich behüten getreulich dieſen Tag vors Teufels Liſt und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feur und Waſſersnoth, vor Unfall und vor Schanden, vor Armuth, Noth und Banden, vor böſem ſchnellem Tod.

4. Gott will ich laſſen rathen, der alle Ding vermag; er ſegne meine Thaten an dieſem ganzen Tag: Ihm hab ich heimgeſtellt Leib, Seele, Gut und Leben, und was er mir gegeben, er machs, wies ihm gefällt.

5. Drauf ſprech ich fröhlich Amen, mein Herz das zweifelt nicht, weil ich in Gottes Namen mein Tagewerk verricht; wohlauf nun, meine Hand, greif an das Werk mit Frieden, das mir der Herr beſchieden in meinem Erdenſtand.

Mel. Liebſter Vater ich dein ꝛc.

12. Chriſte, wahres Seelenlicht, deiner Chriſten Sonne, o du klares Angeſicht, der Betrübten Wonne: deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sündenſchlaf! der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff; denn haſt du gegeben dieſer Welt das Sonnenlicht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja täglich nicht laſſen unerneuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht, ohne Gottes Leuchten ſehn wir Menſchen Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmelsthau ſeiner Kraft ohn Ende: drum Herr Chriſte auf mich ſchau und dich zu mir wende.

4. Wende zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüße Himmelsluſt mit Begierde ſchmecke; ſonſten ſei mir nichts bewußt, das da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſein Hoffahrt, Augenweide; Fleiſchesluſt und allen Schein, Jeſu, mir verleide, damit ſich die Welt ergötzt, ach! nur zum Verderben: denn was ſie fürs Beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein Licht, Jeſu meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weißer Kleider Pracht dir den Dank ſoll bringen, und, daß Gott es wohl gemacht, ohn Aufhören ſingen.

13. Dank ſei Gott in der Höhe in dieſer Morgenſtund, durch den ich heut aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund; ich habe Schutz gefunden, und die Gefahr der Nacht iſt glücklich überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Dich will ich gläubig bitten, o Schutzherr Iſrael, du wollſt getreu behüten den Tag mein Leib und Seel. Laß unſre Obrigkeiten, laß Kirche, Schul, Gemein in dieſen böſen Zeiten dir, Herr, befohlen ſein.

3. Erhalt durch deine Güte uns bei geſunder Lehr, vor Irrthum uns behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Samen allzeit in Einem Geiſt ſprechen: des Herren Namen ſei groß und hoch gepreiſt!

4. Dem Leibe gib daneben Nahrung und guten Fried, geſund und mäßig Leben, dazu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit üben und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſtenleut.

5. Gib deinen milden Segen, daß wir auf dein Geheiß ſtets gehn auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß Jedermann ſein Netze auswerf und auf dein Wort den Troſt mit Petro ſetze: ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und großem Trutz; doch kann ers nicht vollbringen, weil du, Herr Jeſu Chriſt, regierſt in allen Dingen und unſer Beiſtand biſt.

7. Wir ſind ja deine Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſen, leben, und bringen Frucht dazu: hilf daß wir an dir bleiben und wachſen immer mehr, laß deinen Geiſt uns treiben zu Werken deiner Ehr.

Mel. Mein Gott ich danke herzl. ꝛc.

14. Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott heil'ger Geiſt im Himmelsthron: man dankt dir, eh die Sonn aufgeht; wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut, und laß die lieben Engel dein mir Wächter und Gefährten ſein.

5. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

6. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mit Miſſethat mich nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

7. Mein Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Unglück widerfahr; behüte mich vor böſem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

8. Amen, o mein Herr Jeſu Chriſt, der du für mich geſtorben biſt, aus Gnaden gib nach dieſer Zeit die ew'ge Freud und Seligkeit.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

15. Der ſchöne Tag bricht an, die Nacht iſt abgethan, die Finſterniß vergangen: laß uns dein Licht umfangen, du unſre Sonn und Leben, der Welt zum Heil gegeben.

2. Befiehl der Engel Schaar, daß ſie uns heut bewahr; wenn du die Hand ausſtreckeſt und uns damit bedeckeſt, ſo muß ſammt unſern Sünden das Uebel von uns ſchwinden.

3. Laß uns in deiner Hut das thun, was recht und gut, und gleich als Kinder leben, die dir ſich ganz ergeben, in deinen Wegen gehen, und feſt im Glauben ſtehen.

4. Befällt uns Kreuz und Noth, ſo hilf, du treuer Gott, daß wir in allen Stücken uns drein geduldig ſchicken: denn dir nicht widerſtreben iſt ja das beſte Leben.

5. Gib Speis und Trank dem Leib, daß er bei Kräften bleib; und ſoll die Seele ſcheiden, ſo ſeis zu deinen Freuden, daß wir auf deinen Namen getroſt hinfahren. Amen.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis ꝛc.

16. Dich ſeh ich wieder, Morgenlicht, und freue mich der edlen Pflicht, dem Höchſten Lob zu ſingen; ich will entbrannt von Dankbegier, o mildeſter Erbarmer, dir mit heil'gem Muth lobſingen: Schöpfer, Vater, deine Treue rührt aufs neue mein Gemüthe, froh empfind ich deine Güte.

2. Du warſt auch dieſe Nacht um mich; was wär ich, hätteſt du nicht dich ſo hülfreich mir bewieſen! Zu meinem Leben ſetzeſt du jetzt einen neuen Tag hinzu, ſei hoch dafür geprieſen! Durch dich bin ich, und ich merke neue Stärke: dich erhebe Herz und Mund, ſo lang ich lebe.

3. Ich bin ein Chriſt! o Herr, verleih daß ich des Namens würdig ſei, mein Ruhm iſt deine Gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich? Ein irrend Schaf: erhalte mich, mein Hirt, auf deinem Pfade. Stärk mich, daß ich ſtets mich übe, deine Liebe zu betrachten, über alles dich zu achten.

4. Auch im Geräuſch der Welt ſoll mich der heilige Gedank an dich oft ſtill zu dir erheben. Im dunkeln Thale wall ich hier, einſt nimmſt du mich hinauf zu dir zum Licht und höhern Leben: auf dich hoff ich, Herr, ich werde mich der Erde gern entſchwingen, dir dort ewig Lob zu ſingen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

17. Die helle Sonn leucht jetzt herfür, fröhlich vom Schlaf aufſtehen wir; Gott Lob, der uns in dieſer Nacht behütet hat vors Teufels Macht.

2. Herr Chriſt, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt; laß deiner lieben Engel Macht hier bei uns halten treue Wacht.

3. Daß dir das Herz gehorſam leb, dem Willen dein nicht widerſtreb, mit dir wir Alles heben an, von dir ſo Lieb als Leid empfahn.

4. Daß Jeder thue, was er ſoll, und ihm ſein Werk gerathe wohl, auf daß all Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

Mel. Nun freut euch Chriſten ꝛc.

18. Erhebe dich, o meine Seel, die Finſterniß vergehet, der Herr erſcheint in Iſrael, ſein Licht am Himmel ſtehet: erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir ſchaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß Alles rege ſein und ſich zur Arbeit wenden, im Licht ſingt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden: ſo ſoll der Menſch in Gottes Licht aufheben billig ſein Geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Das Licht des Glaubens ſei in mir ein Licht der Kraft und Stärke, es ſei die Demuth meine Zier, die Lieb das Werk der Werke. Die Weisheit fließt in dieſem Grund und öffnet beides Herz und Mund, weil Gott die Seel erleuchtet.

4. Herr, bleib bei mir, du ew'ges Licht, daß ich ſtets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angeſicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die goldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc.

19. Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn, es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an: bring, meine Seel, zur Morgenſtund dem Herrn ein Lob aus treuem Mund.

2. Denn, Herr, ich ſeh, daß nichts als Gnad von dir mich ſtets geleitet hat, der ich genieße wohl: ſo laß auch nichts als Lob und Dank bei mir ſein all mein Leben lang.

3. Laß mich zubringen dieſen Tag, wie es dir wohlgefallen mag, halt mich in deinem Schutz; laß ſtets vor meinen Augen ſein die letzte Stund des Lebens mein.

4. Auf daß ich ja nicht mit Bedacht in ſchwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß; Herr, dir ich Sinn und Muth befehl, wie Hab und Gut, ſo Leib und Seel.

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

20. Erwachet, Harf und Pſalter! Gott hat

den Tag gemacht. Dankt, danket dem Erhalter, dem Hüter in der Nacht! Erwachet, ihn zu loben! Gott hat den Tag gemacht. Der Hüter ſei erhoben, der Hüter in der Nacht.

2. Die Frommen ſchlummern, müde von ihrer Tage Müh, und ihres Vaters Friede umringt und ſtärket ſie; ob ſie ſich beſſern möchten, bedeckt der Langmuth Arm in vielen Todesnächten der Sünder ſichern Schwarm.

3. Erwacht zu ſeinem Ruhme, ihr Frommen, aus der Nacht, zu ſeinem Eigenthume geſchaffen und bewacht! Ihr undankbaren Kinder, hört ihren Lobgeſang, und Buße, Buß, ihr Sünder, ſei euer Morgendank!

4. So weit die Himmel gehen, geht, Vater, deine Treu: ich will ſie, Gott, erhöhen, denn täglich wird ſie neu. Von dem wir Alles haben, mein Schutz, mein Heil, mein Licht, Quell aller guten Gaben, Gott, wen erfreuſt du nicht?

5. Ich bin durch deine Liebe, du Liebe, was ich bin; nimm jeden meiner Triebe zu deinem Opfer hin. Was ſoll ich, Herr, dir geben? Mich ganz und ohne Zwang. Ein dir geheiligt Leben ſei ewig, Gott, mein Dank.

Vorige Melodie.

21. Es hat uns heißen treten, o Gott, dein lieber Sohn mit kindlichen Gebeten vor deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem Namen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer Morgenſtund: ach laß mich doch erlangen, was ich aus Herzensgrund von dir, mein Gott, begehre im Namen Jeſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was noth und ſelig iſt.

3. Nicht um ein langes Leben und nicht um Ehr und Geld bitt ich; du wirſt mir geben, was dir, mein Gott, gefällt. Hier iſt doch Alles nichtig und lauter Eitelkeit, vergänglich, dürftig, flüchtig, wie meine Pilgerzeit.

4. Ich bitte mir zu ſchenken ein frommes, keuſches Herz, das nimmermehr mag denken auf Sünd und ſchnöden Scherz, das ſtets mit Liebe flammet zu dir, Gott, himmelan, und alle Luſt verdammet der breiten Thorenbahn.

5. Hernach laß mich gewinnen durch deines Geiſtes Kraft Kunſt, Weisheit, kluge Sinnen, Verſtand und Wiſſenſchaft: daß all mein Thun und Handel dir mög gefällig ſein, und vor der Welt mein Wandel bleib ohne falſchen Schein.

6. So wird von jenem allen, von Leben, Ehr und Geld auf meinen Antheil fallen, ſo viel dir, Gott, gefällt. Die Seel iſt erſt zu ſchmücken, dann wirſt du allgemach den Leib auch ſchon beglücken: Glück folgt der Tugend nach.

Mel. Ich danke dir durch ꝛc.

22. Gelobet ſeiſt du, Gott der Macht, gelobt ſei deine Treue, daß ich nach einer ſanften Nacht mich dieſes Tags erfreue.

2. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich ſelber thun nach deinem Wohlgefallen.

3. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele: ſei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

4. Gib mir ein Herz voll Zuverſicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weiſes Herz, das ſeine Pflicht erkenn und willig thue.

5. Daß ich als ein getreuer Knecht nach deinem Reiche ſtrebe, gottſelig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe.

6. Daß ich dem Nächſten beizuſtehn nie Fleiß und Arbeit ſcheue, mich gern an Andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

7. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutſt, beſchließe.

23. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt und, was drinnen iſt, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn; o Herr Jeſu, laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; ſei und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahret ſein.

6. Meinen Leib und meine Seele ſammt den Sinnen und Verſtand, großer Gott, ich dir befehle unter deine ſtarke Hand: Herr mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

24. Gott, du Licht, das ewig bleibet, das ohn allen Wechſel iſt, das die Finſterniß vertreibet, der du bleibeſt, wie du biſt: ich verlaſſe

meine Ruh; rufe: werde Licht! mir zu, daß ich, der ich Nacht und Erde, durch dein Licht verkläret werde.

2. Wecke, da der Leib geſchlafen, auch die Seele geiſtlich auf, gib ihr deines Lichtes Waffen, richt und leite ihren Lauf: laß mich ſein des Lichtes Kind, hilf mir, da ich geiſtlich blind, Jeſu, daß ich wieder ſehe und in deinem Lichte gehe.

3. Schenke mir, Herr, und gewähre was die arme Seele ſtillt; ach erneure und verkläre ſtets in mir dein Ebenbild: ſende mir den Geiſt der Kraft, der ein neues Leben ſchafft, daß ich himmliſch auf der Erde und Ein Geiſt mit Chriſto werde.

4. Segne meiner Hände Werke und befördre meine Pflicht; bleibe meiner Schwachheit Stärke, meines Lebens Kraft und Licht: laß mein Lebensziel allein deines Namens Ehre ſein; hilf daß ich ſtets wahre Liebe gegen meinen Nächſten übe.

5. Führ mich einſt zu jenem Lichte deiner höchſten Majeſtät, wo vor deinem Angeſichte die verklärte Seele ſteht heller als der Sonnenſchein, ſchön, unſterblich, engelrein; laß ſie ſein mit dir vereinet, wenn mein letzter Tag erſcheinet.

25. Ich danke dir durch deinen Sohn, o Gott, für deine Güte, für deinen Schutz vons Himmels Thron: deß freut ſich mein Gemüthe.

2. Ich bitte dich von Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all Sünd und Fehl von jeder Stund aus meinem ganzen Leben.

3. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag, mit Gnaden ob mir walten.

4. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

5. Denn ich befehle Seel und Leib in deine treuen Hände: in aller Noth, Herr, bei mir bleib, mir deine Hülfe ſende.

6. Auf daß der Fürſte dieſer Welt mich nimmermehr verderbe: wen, Jeſu, deine Gnad erhält, der wird des Himmels Erbe.

7. Allein Gott in der Höh ſei Preis, ſammt ſeinem ein'gen Sohne, dem heil'gen Geiſte gleicherweis: Gott herrſcht ins Himmels Throne.

8. Er herrſcht, und was er uns verheißt, das wirken ſeine Hände: Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, gib mir ein ſelig Ende.

Mel. Gott des Himmels und ꝛc.

26. Jeſu Güte hat kein Ende, ſie iſt alle Morgen neu, das beweiſen Jeſu Hände, die da ſchaffen, immer treu, daß ich leb, doch ich nicht hier, ſondern Chriſtus lebt in mir.

2. Jeſu Hände, die da ſorgen, daß auf eine gute Nacht

folget jetzt ein guter Morgen, da man ſieht, wie Gottes Macht mich, die Meinen, Hab und Gut hat beſchützt durch Jeſu Blut.

3. Jeſu, dir ſei Dank gegeben für die Treue deiner Händ, für die Gnade, für das Leben, und was ſie mir zugewendt: ach zieh von mir bis ins Grab deine Hände nimmer ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein Nam mit deinem Blut, die mich dir bereitet haben, bringen ſtets mir neuen Muth; ja ſie ſinds, die allezeit mich beſchützet und erfreut.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ganz ihr eigen bin, laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen; dieſes iſt und bleibt mein Sinn: Satan, dir entſage ich, Jeſu, dir ergeb ich mich.

6. Nimm mich drauf in deine Hände, ſchleuß mich in des Vaters Herz, in dein Lieben ſonder Ende, in dein Leiden, Tod und Schmerz, in des höchſten Tröſters Hand ſchleuß mich und die mir verwandt.

7. Sei du Alles mir in Allen, meine Hülfe, was ich thu, mein Stab, wenn ich bin gefallen, mein Schutz, wenn ich geh zur Ruh, meine Freude, wenn ich wach, mein Arzt, wenn ich krank und ſchwach.

8. Sei mein Leben, weil ich lebe, und verbleibe treu bei mir, wenn ich meinen Geiſt aufgebe, den ich dir befehle hier. Laß mich, deines Geiſtes voll, leben, leiden, ſterben wohl.

Mel. Chriſte, du Beiſtand deiner ꝛc.

27. Lobet den Herren, alle die ihn ehren, laßt uns mit Freuden ſeinem Namen ſingen, und Preis und Dank zu ſeinem Altar bringen: lobet den Herren!

2. Der unſer Leben, das er uns gegeben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket, und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket, lobet den Herren!

3. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach laß doch ferner über unſer Leben bei Tag und Nacht dein Hut und Güte ſchweben: lobet den Herren!

4. Gib daß wir heute, Herr, durch dein Geleite auf unſern Wegen ungehindert gehen, und überall in deiner Gnade ſtehen: lobet den Herren!

5. Treib unſern Willen dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geſchäfte, und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns Kräfte: lobet den Herren!

6. Richt unſre Herzen, daß wir ja nicht ſcherzen mit deinen Strafen, ſondern fromm zu werden vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden: lobet den Herren!

7. Herr, du wirſt kommen, und all deine Frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen: lobet den Herren!

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

28. Mein Gott, auch dieſer neue Morgen

verkündigt deine Gnade mir; mit mir erwachen meine Sorgen, jedoch auch mein Vertraun zu dir: ich werfe meinen Kummer hin auf dich, durch den ich leb und bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat, und ich, zu größerer Beſchwerde, begeh noch manche Miſſethat. O Gott, von deſſen Brot ich zehr, wenn ich dir doch recht dankbar wär!

3. Ohn Zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schließ mich in deine Vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſein.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bett gebracht, und laß vor dir mich Gnade finden, erhelle meines Herzens Nacht: denn wenn ich nur bei dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, ich bin mir ſelber nicht genug; behüte mich vor Miſſethaten, vor böſer Menſchen Liſt und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen wo ich kann.

6. Behüte mir Leib, Seel und Leben, Verwandte, Freunde, Ehr und Gut. Willſt du mir Kreuz zu tragen geben, ſo ſtärk mich mit getroſtem Muth; daß all mein Werk ich wohl verricht, hilf mir, mein Gott, und laß mich nicht.

Vorige Melodie.

29. Mein Gott, die Arbeit meiner Hände fang ich in deinem Namen an: gib daß ich ſie alſo vollende, daß ſie dir wohlgefallen kann, und ſtehe du mir gnädig bei, daß mein Beruf geſegnet ſei.

2. Laß alles wohl von Statten gehen, ſtärk mich bei meinem ſauren Schweiß, und gib mir ſelber zu verſtehen, wo ich mir nicht zu rathen weiß; verhüte Schaden und Gefahr durch deiner lieben Engel Schaar.

3. Gib mir Geſundheit, Kraft und Stärke, Vernunft, Geduld, Geſchicklichkeit; und wenn ich deine Güte merke, daß mich dein Segen hat erfreut, ſo lenke meinen Geiſt und Sinn, daß ich nicht übermüthig bin.

4. Verleihe mir ein chriſtlich Leben, und laß mich nicht der Wucherei noch dem Betruge mich ergeben, damit dein Fluch nicht auf mir ſei, der alles, was du mir beſchert, zur Strafe wiederum verzehrt.

5. Beſchere mir ein fromm Geſinde, das fleißig, treu und redlich iſt, und gib daß ich in mir befinde, daß du ihr Gott und Schöpfer biſt, und daß du über meine Schuld auch biſt voll Langmuth und Geduld.

6. Laß weder Neider, Herr, noch Feinde mir je nach meiner Nahrung ſtehn, vielmehr beſtändig gute Freunde mit Rath und That entgegen gehn; denn Aller Herzen und Verſtand haſt du, mein Gott, in deiner Hand.

7. Iſt einſt mein Lebenstag verloſchen, ach ſo beſtelle ſelbſt mein Haus, und theile mir den Gnadengroſchen bei deinen Auserwählten aus, daß ich von meiner Arbeit ruh: mein lieber Gott, ſprich Ja dazu.

30. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerſchöpften Lichte, ſtrahl in dieſer Morgenzeit freundlich unſerm Angeſichte, und vertreib durch deine Macht unſre Nacht.

2. Scheuch das Dunkel in die Flucht mit des Lichtes klaren Wogen, das durch die verbotne Frucht unſre innre Welt umzogen; laß uns, Herr, in deinem Schein ſelig ſein.

3. Deiner Güte Morgenthau fall auf unſer matt Gewiſſen, laß der dürren Lebensau lauter Troſt vom Himmel fließen; ja erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gib daß deiner Liebe Glut unſre kalten Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth bei des Geiſtes Morgenröthe, daß wir, ehe wir vergehn, recht erſtehn.

5. Von dem alten Sündenkleid laß des Bundes Blut uns ſcheiden, göttliche Gerechtigkeit mög uns wie ein Rock bekleiden, und wir ſo vor Schuld und Pein ſicher ſein.

6. Ach du Aufgang aus der Höh, gib daß auch am jüngſten Tage unſer Leib dir auferſteh, und vergeſſen aller Plage wir den hellern Morgen ſchaun ohne Graun.

7. Leucht uns ſelbſt in jene Welt, hochverklärte Gnadenſonne, führ uns durch dies Thränenfeld in das Land der wahren Wonne, da die Luſt, ſtets neu erhöht, nie vergeht.

Mel. Herr Jeſu Chriſt, dich ꝛc.

31. O heilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beiſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des heil'gen Geiſtes heller Schein mein finſtres Herze mög erfreun.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bei, o mein Erlöſer, hilf mir frei, du Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier.

5. Herr, ſegne und behüte mich, erleuchte, Herr, mich gnädiglich, Herr, heb auf mich dein Angeſicht und deinen Frieden auf mich richt.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

32. O unerſchaffne Gnadenſonne, erleuchte mich mit deinem Glanz, mit Friede, Freude, Heil und Wonne, hier iſt mein Herz, erfüll es ganz; geh auf in deiner ſchö-

nen Pracht, verſcheuche meiner Sůnden Nacht.

2. O ſtehe mir, mein Gott, auch heute mit deines Geiſtes Unterricht, Regierung, Troſt und Kraft zur Seite, damit mein Wandel ſtets im Licht, und ich als Kind des Tages frei von allen finſtern Werken ſei.

3. Herr, leuchte mir auf meinen Wegen, und fůhre mich zur Treue an, daß ich gekrönt mit Himmelsſegen tagtåglich auf der ſchmalen Bahn in Kraft des Glaubens vorwårts eil, bis daß ich komm zum ew'gen Heil.

4. Ich weiß, mein lieber Gott, du kehreſt dein Herz in Chriſto her zu mir; du lebſt, du wachſt, du ſiehſt, du hőreſt des Herzens redliche Begier: ſo nimm um Jeſu willen dann mein Morgenopfer gnådig an.

33. Seele, du mußt munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag: komm, dem Schőpfer dieſer Strahlen zu bezahlen, was dein ſchwacher Trieb vermag.

2. Deine Pflicht die kannſt du lernen von den Sternen, deren Gold der Sonne weicht: ſo laß auch vor Gott zerrinnen, was den Sinnen hier im Finſtern ſchőne dåucht.

3. Schau, wie das, was Athem ziehet, ſich bemůhet um der Sonne holdes Licht; wie ſich, was nur Wachsthum ſpůret, freudig růhret, wenn ihr Glanz die Schatten bricht.

4. So laß dich auch fertig finden, anzuzůnden deinen Weihrauch, weil die Nacht, da dich Gott vor Unglůcksſtůrmen wollen ſchirmen, iſt ſo glůcklich hingebracht.

5. Bitte, daß er dir Gedeihen mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielſt, aber daß er dich mag ſtőren und bekehren, wenn du bőſe Regung fůhlſt.

6. Denk, daß er auf deinen Wegen iſt zugegen, daß er allen Sůndenwuſt, ja die Schmach verborgner Flecken kann entdecken, und errathen was du thuſt.

7. Treib, o Seele, Gottes Blicke nicht zurůcke: wer ſich ſeinem Trieb bequemt, den wird ſchon ein frohes Glånzen hier bekrånzen, das der Sonne Glut beſchåmt.

8. Krånkt dich etwas dieſen Morgen, laß Ihn ſorgen, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch in die Thåler lacht.

9. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine Burg, die Flammen ſtreut; du wirſt zwiſchen Legionen Engel wohnen, die der Satan ſelber ſcheut.

34. Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schőpfer aller Dinge, dem Geber aller Gůter, dem frommen Menſchenhůter.

2. Heut als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben

hatten, bedeckteſt du mich Armen mit göttlichem Erbarmen.

3. Du ſprachſt: mein Kind, nun liege, Trotz, wer dir Leid zufüge; ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

4. Dein Wort, Herr, iſt geſchehen: ich kann das Licht noch ſehen, von Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willſt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben: mein dankendes Gemüthe lobſinget deiner Güte.

6. Das wirſt du nicht verſchmähen, kannſt ja ins Herze ſehen, weißt, daß ich dir zur Gabe mich ſelbſt geopfert habe.

7. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

8. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mitt und Ende, ach Herr, zum Beſten wende.

9. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſei deine Hütte, dein Wort ſei meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

---

2. Abendlieder.

Sonntag Abends.

Mel. Erhalt uns Herr bei ꝛc.

35. Ach bleib bei uns, Herr Jeſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten böſen Zeit verleih uns, Herr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sakrament behalten rein bis an das End.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

36. Der Sabbath iſt vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzenswunſch erfüllt: Gott hat mich unterweiſet, mit Lebensbrot geſpeiſet, und meiner Seele Durſt geſtillt.

2. Gott ruht durchs Wort im Herzen, drum leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh; ich fürchte keinen Schaden, du ſiehſt auf mich in Gnaden, mit dir ſchließ ich die Augen zu.

3. O du vollkommnes Weſen, mein Geiſt wird ganz geneſen, wenn ich einſt bei dir bin: ich wandle dann im Lichte vor deinem Angeſichte, und alle Noth iſt ewig hin.

4. Wenn noch Bedrängte wachen, ſei du die Kraft der Schwachen, du, der für Alle wacht; bis endlich dort auch ihnen der Ruhtag iſt erſchienen, der ihrer Angſt ein Ende macht.

5. Ich ſchlafe ganz in Frieden, denn mich beſchützt hienieden ja deiner Engel Heer. Mich ſtört kein Weltgetümmel, ich

denk an deinen Himmel: o wer doch nur bald droben wär!

Mel. Nun ſich der Tag geendet ꝛc.

37. Nun bricht die finſtre Nacht herein, des Tages Glanz iſt todt; jedoch mein Herz, ſchlaf noch nicht ein, geh, ſprich zuvor mit Gott.

2. O Gott, du großer Herr der Welt, den Niemand ſehen kann, du ſiehſt ja mich vom Himmelszelt: hör auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein, drum hätt er auch bis in die Nacht mir ſollen heilig ſein.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, denn ich bin Fleiſch und Blut, und pfleg es öfters zu verſehn, iſt gleich der Wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen Gnadenthron: ſieh unſre Schuld nicht an und denke, daß dein lieber Sohn für uns genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre Herzen ein, und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſein.

7. Erhalte ferner noch dein Wort und thu uns immer wohl, damit man ſtets an dieſem Ort Gott diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine Ruh: o Vater, ſteh mir bei und gib mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter ſei.

9. Gib allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt, und beßre den, der unbedacht hat wider Gott geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein Thun gefällt, ſo hilf mir morgen auf, daß ich noch ferner in der Welt vollbringe meinen Lauf.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich in den Himmel ein, da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig ſein.

Allgemeine Abendlieder.

38. Ach mein Jeſu, ſieh ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron und bete: neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die längſte Lebenszeit rauſcht vorüber gleich dem Winde, fließt dahin, als wie ein Fluß ſtürzet ſeinen Waſſerguß.

3. Und mein Jeſu, ſieh ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich ſuchte, mein Erbarmer: mancher Tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach ich muß mich herzlich ſchämen: du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei dir dafür recht dankbar ſei.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund, zu dir: neige du dein Licht zu

mir, da der Tag nunmehr vergangen; ſei du ſelbſt mein Sonnenlicht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch ſchenken willſt: wenn du mir das Herz erfüllſt, ſo wird nichts mich können quälen; denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, dir befehl ich meine Sache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſein, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

Mel. Nun ſich der Tag geendet ꝛc.

39. Bleib, liebſter Jeſu, weil die Nacht das Tageslicht verjagt, damit des Satans Liſt und Macht nicht meine Seele plagt.

2. Laß mit dem untergangnen Licht die Gnade nicht vergehn, und wenn dem Geiſte Kraft gebricht, ſo hilf mir widerſtehn.

3. Denk nicht des Tages Sünd und Schuld, dadurch ich dich betrübt; denk wie du mich mit großer Huld am Kreuzesſtamm geliebt.

4. Ach Vater, nimm dein armes Kind in deinen Gnadenſchooß, und wenn die Angſt mein Lager bindt, ſo mach mich ſorgenlos.

5. Wenn ich wie todt entſchlafen bin, ſo wach und laß mich nicht; gib daß mein Herz und müder Sinn ſich träumend zu dir richt.

6. Soferne mirs wird nützlich ſein, ſo laß, o Herr, geſchehn, daß ich der Sonne goldnen Schein mag freudig wiederſehn.

7. Soll aber, eh die Nacht verſchwindt, mein Leben untergehn, ſo laß mich als ein Himmelskind vor deinem Throne ſtehn.

Eigne Melodie.

Oder: Erhalt uns Herr bei ꝛc.

40. Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Wir bitten deine Gottesmacht: behüt uns auch in dieſer Nacht, und laß uns in dir ruhen ſein, vor allem Unglück ſicher ſein.

3. Obſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſein, halt über uns dein rechte Hand, daß alle Noth werd abgewandt.

4. Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſt, behüt uns vor des Teufels Liſt, und die in ſeinem Dienſte ſtehn, heiß du an uns vorübergehn.

5. Sind wir doch dein geliebtes Gut, erworben durch dein theures Blut, nach deines ew'gen Vaters Rath, der uns dir ganz geſchenket hat.

6. Befiehl, o Herr, zu deinem Ruhm, daß jetzt um uns,

dein Eigenthum, der heil'gen Engel ſtarkes Heer ſich lagre, daß uns nichts verſehr.

7. So ſchlafen wir nun ruhig ein, und mögen wohl befohlen ſein. Du heilige Dreieinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

41. Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, und dieſen Tag zur Ruh gebracht; thu, Menſch, was dir gebühret: ſchau nach dem Himmelszelt und ſing dem Herrn der Welt, laß deine Augen, Herz und Sinn auf Jeſum ſein gerichtet hin.

2. Der Schlaf zwar herrſchet in der Nacht bei Menſchen und bei Thieren, doch Einer iſt, der droben wacht, bei dem kein Schlaf zu ſpüren: es ſchlummert, Jeſu, nicht dein Aug auf mich gericht, drum ſoll mein Herz auch wachend ſein und ſich in ſeinem Heiland freun.

3. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, Jeſu, ſinge; in meinem Herzen wohnt dein Fried, aus Lieb und Dank ichs bringe. Ich bringe, was ich kann; ach nimm es gnädig an: es iſt doch herzlich gut gemeint, o Jeſu, meiner Seelen Freund.

4. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirſt, mein Hüter, auf mich ſehn, und mir das Beſte wählen. Der Engel ſtarke Wacht hält uns in guter Acht, und wer mit Jeſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

5. So will ich denn nun ſchlafen ein, Jeſu, in deinen Armen: dein Aufſicht ſoll die Decke ſein, mein Bette dein Erbarmen, mein Kiſſen deine Bruſt, mein Traum die ſel'ge Luſt, die aus dem Wort des Lebens fließt, und die dein Geiſt ins Herz mir gießt.

6. So, matter Leib, ſchick dich zur Ruh, und ſchlaf fein ſanft und ſtille; ihr müden Augen, ſchließt euch zu, denn das iſt Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein: Herr Jeſu, ich bin dein! ſo iſt der Schluß recht wohl gemacht: gib, Jeſu, eine gute Nacht.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid ꝛc.

42. Der Tag iſt hin: mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frei von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da: ſei du mir nah, Jeſu, mit hellen Kerzen, treib der Sünde Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht: o unerſchaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud und Wonne.

4. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von ſeinen Werken: laß mich, Herr, in ſtiller Ruh dein Werk in mir merken.

5. Wann aber ſoll der Wechſel wohl der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag an-

brechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

6. Ja dann wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren, denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

7. Hallelujah! o wär ich da, da Alles lieblich klinget, da man ohne Unterlaß Heilig! Heilig! ſinget.

8. O Jeſu du, mein Hülf und Ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

Mel. Vor deinen Thron tret 2c.

43. Des Morgens, wenn ich früh aufſteh, und Abends, wenn ich ſchlafen geh, ſehn meine Augen, Herr, auf dich: Herr Jeſu, dir befehl ich mich.

2. In den heil'gen fünf Wunden dein, da kann ich ruhn und ſicher ſein, mit Leib und Seele, Hab und Gut: mein höchſter Schatz iſt, Herr, dein Blut.

3. Denn, o Herr Chriſt, am Kreuzesſtamm dein heilig Blut die Sünd wegnahm; drum wach ich oder ſchlafe ein, wollſt du Herr allzeit bei mir ſein.

4. Dein ſtarker Engel mich bewacht, drum weder Feind noch Tod ich acht; denn wo ich bin, biſt du bei mir, mein Glück und Kreuz kommt alls von dir.

5. Leb oder ſterb ich, bin ich dein; darum ich dir die Seele mein befehl anjetzt und auch im Tod: nimm ſie zu dir, du treuer Gott.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht 2c.

44. Dieſer Tag iſt wieder hin; Jeſu, dir ſei Lob geſungen! O daß Herze, Muth und Sinn wär in dein Herz eingedrungen, ſo daß ich nichts wüßt allein, als von Treu= und Dankbarſein.

2. Zeige mir die Seligkeit aller ſo vollbrachten Stunden, und wie gar genau die Zeit mit der Ewigkeit verbunden, da man von der Lebensſaat Früchte zu gewarten hat.

3. Lehre mich der Ewigkeit alle meine Stunden ſchenken, und in dieſer Gnadenzeit mich auf ſolche Wege lenken, wo ich zu dir himmelan täglich weiter kommen kann.

Mel. Mein Gott ich danke herzl. 2c.

45. Die Sonne wird mit ihrem Schein ein kleine Weile von uns ſein; o Gott, du unbegreiflich Licht, von deinen Kindern weiche nicht!

2. Zu dir ſteht unſre Zuverſicht, auf dich iſt unſer Thun gericht: du biſt allein der rechte Mann, der uns vor Feinden ſchützen kann.

3. Wir opfern dir uns ganz und gar, o Vater, nimm heut unſer wahr, denn wo du zieheſt ab die Hand, iſt alles Glück von uns gewandt.

4. Erhör in Chriſto unſre Bitt, und theil uns deinen Segen mit, gib daß in deiner Gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

5. Nimm unſer Abendopfer

auf, richt hin zu dir des Lebens Lauf durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir herrſcht im Himmelsthron.

Mel. Erhabner Gott, was reicht ꝛc.

46. Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet, und ihren Lauf auf dieſen Tag vollendet; die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, und bringet, was da lebt und webt, zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du Herr der Nächt und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage durch deine Hand und hochberühmte Macht haſt unverletzt und frei hindurchgebracht.

3. Vergib, wo ich bei Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet; laß alle Schuld durch deinen Gnadenſchein in Ewigkeit bei dir verloſchen ſein.

4. Schaff daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Macht der Finſterniß bewahren, daß Seel und Leib mir vor der argen Liſt des böſen Feinds im Schlafe ſicher iſt.

6. Herr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes ſtrecken, ſo blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den großen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nimmt.

47. Für alle Güte ſei gepreiſt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, ihr bin ich zu geringe; vernimm den Dank, den Lobgeſang, den ich dir kindlich ſinge.

2. Du nahmſt dich meiner herzlich an, haſt Großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; haſt väterlich mein Haus und mich beſchützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, iſt dein Geſchenk, der Geiſt, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis dieſen Tag, iſt alles deine Güte.

4. Sei auch nach deiner Lieb und Macht mein Schutz und Schirm in dieſer Nacht, vergib mir meine Sünden; und kommt mein Tod, Herr Zebaoth, ſo laß mich Gnade finden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

48. Herr, der du mir das Leben bis dieſen Tag gegeben, dich bet ich kindlich an; ich bin viel zu geringe der Treue, die ich ſinge, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte, ich freue mich in dir; du gibſt mir Kraft und Stärke, Gedeihn zu meinem Werke, und ſchaffſt ein reines Herz in mir.

3. Das iſt die Ruh der Seelen, ſich dir, o Gott, befehlen und deine Wege gehn; auf deine Güte hoffen, im Geiſt den Himmel offen und dort den Preis des Glaubens ſehn.

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott mein Heil: wollſt mich der Schuld entladen; bin ich bei dir in Gnaden, ſo bleibt im Himmel auch mein Theil.

5. Wohlan, mit deinem Segen geh ich der Ruh entgegen, dein Name ſei gepreiſt! Mein Leben und mein Ende iſt dein, in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geiſt.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

49. Herr, es geſcheh dein Wille! Der Leib eilt nun zur Ruh, es fallen in der Stille die müden Augen zu. Vergib der Schwachheit Sünden, verſchon mit Zorn und Straf, laß mich bereitet finden zum Tode wie zum Schlaf.

2. Dein Heil hab ich geſehen; in Frieden fahr ich hin, weil ich beim Auferſtehen in deinem Reiche bin. Wohl dem, der bis ans Ende ſich als ein Chriſt erweiſt! Mein Gott, in deine Hände befehl ich meinen Geiſt.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

50. Herr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin; lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin: zeige mirs auch ſelber an, wo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feierabend machen.

2. Freilich wirſt du Manches finden, was dir nicht gefallen hat: denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und zu jeder Tagesſtund pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden, habe noch einmal Geduld: ich bin freilich ſchwer beladen, doch vergib mir alle Schuld. Deine große Vatertreu werde dieſen Abend neu, ſo will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſei. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bei; löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſelbſt das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun; ſollte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn, ſo zerſtöre du den Rath und verhindere die That; wend auch alles andre Schrecken, das der Satan kann erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bei uns Abend wird; denn du bleibeſt ewig munter und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht:

darum hilf uns deinen Schafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſein, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder haſt du, lieber Gott, heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns 2c.

51. Herr Jeſu meines Lebens Heil, mein Seelenſchatz, mein Herzenstheil, mein Himmelsweg, mein Freudentag, mein Alles, was ich wünſchen mag!

2. Mein Leib und Seele freuet ſich, mein Mund und Zunge lobet dich, daß nun der Tag beſchloſſen iſt, und du mein Schutz geweſen biſt.

3. Wie gnädig haſt du mich bewacht! Der Reichthum deiner Güte macht, die du, o Herr, an mir gethan, daß ich im Segen leben kann.

4. Zwar mich betrübt der Sünden Schuld, jedoch ergötzt mich deine Huld, in deine Wunden blick ich hin, wo ich gerecht und ſelig bin.

5. Mir bleibt dein treues Herz gewiß; lieg ich nun gleich in Finſterniß, biſt du doch, meine Sonne, da, und mir mit Licht und Troſte nah.

6. Herr Jeſu, meines Glaubens Gut! Herr Jeſu, meiner Hoffnung Muth! Herr Jeſu, meiner Liebe Licht, dich, mein Herr Jeſu, laß ich nicht.

Vorige Melodie.

52. Hinunter iſt der Sonne Schein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein: leucht uns, Herr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dank ſei dir, daß du uns den Tag vor Schaden, Angſt und mancher Plag durch deine Gütigkeit bewahrt, und uns dein Heil haſt offenbart.

3. Womit wir, Herr, erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unſrer Seel nicht zu, laß ſchlafen uns in Fried und Ruh.

4. Dein Engel ſend und Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll; vor Leibes- und vor Seelennoth behüt uns heut, o treuer Gott.

Mel. Jeſu, meine Freude 2c.

53. Hirte deiner Schafe, der von keinem Schlafe etwas wiſſen mag, dein getreues Lieben iſt mein Schirm geblieben den vergangnen Tag; ſei die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben, Herr, mit deiner Huld; laß in mein Gewiſſen deinen Frieden fließen, nimm hinweg die Schuld. Gottes Sohn, laß mich davon gnädiglich durch deine Wunden jetzo ſein entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, ſie ſind mein und dein; ſchließ uns

mit Erbarmen in den Hirtenarmen wohl verſorget ein. Du bei mir und ich bei dir, alſo ſind wir ungeſchieden, und ich ſchlaf in Frieden.

4. Komm, verſchließ die Kammer und laß allen Jammer ferne von uns ſein; ſei du Schloß und Riegel, unter deine Flügel nimm dein Küchlein ein: decke zu mit Schutz und Ruh, ſo erwarten ohne Sorgen wir den andern Morgen.

5. Wie? wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte? morgen hieße todt? Herr, haſt du's beſchloſſen, iſt die Zeit verfloſſen, kommt die letzte Noth, ſo will ich nicht wider dich: ſei du mir, mein Heil, nicht ferne, und ich ſterbe gerne.

6. Nun wohlan, ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu: Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o mein Hüter du! Gute Nacht! nimm mich in Acht! Und erleb ich noch den Morgen, wirſt du weiter ſorgen.

Mel. Für alle Güte ſei gepreiſt 2c.

54. Mit meinem Gott geh ich zur Ruh und thu in Fried mein Augen zu, denn Gott im Himmelsthrone ſtets ob mir wacht bei Tag und Nacht, auf daß ich ſicher wohne.

2. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt, der du allein mein Helfer biſt, laß kein Leid widerfahren, durch deinen Schutz vors Teufels Trutz dein Engel mich bewahren.

3. O Gott, du meines Lebens Licht, hilf daß uns nie dein Troſt gebricht, all Unheil von uns wende; Gott heil'ger Geiſt, dein Hülf uns leiſt, wie jetzt, ſo bis ans Ende.

4. Herr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: o treuer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

5. Preis, Lob und Ehr und Herrlichkeit dem Vater und dem Sohn allzeit, dem heil'gen Geiſt mit Namen! Gott, deine Kraft mach uns ſieghaft durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Mel. Werde munter mein Gem. 2c.

55. Nacht und Stille führen wieder uns den milden Schlaf herzu, die von Arbeit matten Glieder ſehnen ſich nach ihrer Ruh; aber du verſäume nicht, meine Seele, deine Pflicht, dich zu Gott noch zu erheben, und dich ihm zu übergeben.

2. Prüfe dich vor ihm, o Seele! Brauchſt du weislich deine Zeit? Wärſt du, wenn ers jetzt beföhle, vors Gericht zu gehn bereit? Ach erwäg es: Eins iſt Noth! Denk bei Zeiten an den Tod! Eile, hier in dieſem Leben will dir Gott noch Gnade geben.

3. Herr, ich muß es dir geſtehen, oft vergaß ich meine Pflicht; ach ich weiß, du haſts geſehen, aber ſchon, und richte nicht! Mein Vertrauen gründet

ſich, Jeſu Chriſte, nur auf dich, der du auch die Sünder liebeſt, lieber wohlthuſt als betrübeſt.

4. Richter über Tod und Leben, nimm mich noch in Gnaden an; du allein biſts, der vergeben, der das Herz mir heilen kann. Sieh ich komm und ſuche dich, Heiland, bitte auch für mich, laß mich Gnad und Segen finden, mach mich los von allen Sünden.

5. Leb ich morgen, o ſo leite meinen Gang auf deine Bahn; nimm dich, Herr, daß ich nicht gleite, mächtig meiner Schwachheit an. Gib zu meiner Pilgrimſchaft mir dein Licht und deine Kraft: freudig geb ich dann am Ende meinen Geiſt in deine Hände.

56. Nun ruhen alle Wälder, nun ſchläft durch Städt und Felder die vor bewegte Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, ihr ſollt noch beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Der Sonne Licht und Glänzen entwich von unſern Gränzen, uns deckt die finſtre Nacht: fahr hin, du Erdenſonne! mein Jeſus, meine Wonne, hat ew'ges Himmelslicht gebracht.

3. Ich ſchaue mit Verlangen die goldnen Sterne prangen am blauen Himmelsſaal: dort werd ich vor ihm ſtehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſei: Herz, freu dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Lagers ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten ein Ruhebettlein in der Erd.

7. Die Augen ſtehn verdroſſen: wer wacht, wenn ſie verſchloſſen? wer ſorgt für Leib und Seel? Deck ſie mit deinen Gnaden, ſei gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beide, o Jeſu meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! Will Satan Noth mir bringen, ſo laß die Engel ſingen: dies Kind ſoll unverletzet ſein!

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll treffen kein Betrüben, kein Unfall noch Gefahr: Gott laß euch ruhig ſchlafen, ſtell ſeine mächt'gen Waffen ums Bett euch, ſeiner Engel Schaar.

57. Nun ſich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft Alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieſer düſtern Nacht, und ſchenk mir jetzo gnädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wütherei durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frei, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an; doch hat nicht deines Sohnes Huld für mich genug gethan?

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich ſoll vors Gericht; ich kann ja nicht verloren ſein in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe fröhlich ein: mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh; wer wollte traurig ſein?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf: ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſein in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, Herr, zum Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du Herr Gott Zebaoth, im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

58. Dreiein'ges Licht Dreifaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit: die Sonne weicht mit ihrem Schein, geuß dein Licht in das Herz hinein.

2. Des Morgens, Herr, dich rühmen wir, am Abend beten wir zu dir, und preiſen deine Herrlichkeit von nun an bis in Ewigkeit.

3. Gott Vater in dem höchſten Thron, und Jeſus Chriſt ſein ein'ger Sohn zuſammt dem werthen heil'gen Geiſt ſei nun und immerdar gepreiſt.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

59. Sink ich einſt in jenen Schlummer, aus dem man hier nicht erwacht; geh ich aus der Welt voll Kummer, Todesruh, in deine Nacht: o dann ſchlaf ich anders ein! Aus der Erde Luſt und Pein wall ich zu den Friedenshütten derer, die nun ausgeſtritten.

2. Jetzo ſchlaf ich, aufzuwachen noch für Tage dieſer Zeit! Laß mich ſtets mich fertig machen, Vater, zu der Ewigkeit: daß zum letzten Gang ich ſei dann ein Pilger, leicht und frei von den Laſten dieſer Erde, wenn ich nun unſterblich werde.

3. Hilf mir, Jeſu, durch das Grauen meiner letzten Todesnacht, und laß mich das Leben ſchauen, das mir hat dein Tod gebracht; hilf daß ich in dieſer Welt, Herr, ſo lang es dir gefällt, als dein Jünger mich erweiſe, und dich noch im Sterben preiſe.

60. So iſt nun abermal von meiner

Tage Zahl ein Tag verſtrichen; o wie mit ſchnellem Schritt und unvermerktem Tritt iſt er gewichen!

2. Die Zeit, ſie ſäumet nicht, ſie kehret ihr Geſicht niemals zurücke; ihr Fuß ſteht nimmer ſtill, drum, wer ſie nützen will, ſich in ſie ſchicke.

3. Was träumeſt du denn noch, mein Geiſt? erwecke doch die trägen Sinnen, um von der ſchnellen Zeit für jene Ewigkeit Heil zu gewinnen.

4. Wie mancher Tag iſt nicht vor deiner Augen Licht nun ſchon vergangen, da du recht himmelan zu laufen deine Bahn kaum angefangen!

5. O Herr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all meine Tage und ihren Lauf ohn Raſt mir zugemeſſen haſt, hör was ich ſage:

6. Vergib nach deiner Huld, wie du bisher Geduld an mir geübet, daß mein Unachtſamkeit dich in verwichner Zeit ſo oft betrübet.

7. Gib aber Munterkeit, den Reſt der Lebenszeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten Tag einſt fröhlich ſchließen mag und ſelig enden.

8. Hilf auch durch dieſe Nacht, und habe auf mich Acht, ſei mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, du Lebensſonne.

Mel. O du Liebe meiner Liebe 2c.

61. Vater, ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Weſen aller Dinge, mir in meiner Lebenszeit und auch heute haſt erwieſen: o daß ich recht dankbar wär! Herr, dein Nam ſei hochgprieſen, dein Herz ferner zu mir kehr.

2. Siehe nicht auf mein Gebrechen, ach gedenke nicht der Schuld, die mit Recht du könnteſt rächen; habe noch mit mir Geduld: gib durch deines Sohnes Wunden, der für alle Sünder hat ewige Erlöſung funden, auch mir Armen deine Gnad.

3. Ich verlange rein zu werden durch das helle Lammesblut von der Sündenluſt Beſchwerden, von der finſtern Schlangenbrut: darin waſch auch mein Gewiſſen, rein'ge Leib und Seele dir, dein Geiſt mache mich befliſſen dich zu lieben für und für.

4. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn, dein Geiſt müſſe ſtets mich treiben, unverzüglich fortzugehn, ja mit raſchem Kampf zu laufen nach dem Kleinod, das das Lamm uns ſo theuer zu erkaufen ward erwürgt am Kreuzesſtamm.

5. Drauf will ich mich ſchlafen legen, laß mich dir empfohlen ſein; Vater, gönne mir den Segen, der an Leib und Geiſte rein mich auch in der Nacht bewahre: deine Gnade ſei mein Schild, bis ich meinem Herrn nachfahre, und erwach nach ſeinem Bild.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

62. Verſchwunden iſt die Sonne, des Tages Weh und Wonne verklingt allmählig auch, und Wald und Flur und Auen umſpielt mit lindem Thauen der liebe, ſtille Abendhauch.

2. Was alles heut geſchehen in Tiefen und auf Höhen, es iſt nunmehr geſchehn: des Dunkels ernſte Hülle nimmts in die ew'ge Stille, und Gottes Sterne wolln aufgehn.

3. Ihr lieben Menſchen alle, die ihr mit lautem Schalle des Tages euch betäubt, ach wollt zu Herzen nehmen, ob Freuen oder Grämen die Nacht ins Buch des Richters ſchreibt.

4. Des längſten Lebens Helle räumt endlich doch die Stelle der langen Todesnacht: wohl allen, die im Sorgen um den verheißnen Morgen den Tag bis Abend zugebracht!

5. Der Herr dort oben ſchenket uns ſo viel Guts und tränket mit Lichte täglich uns: im ſtillen Abendwehen kommt er dann täglich ſehen nach Recht und Unrecht unſres Thuns.

6. Und weil wir Menſchenkinder doch wahrlich arme Sünder vor dem Gerechten ſind, will er uns Gnad und Leben durch Jeſum Chriſtum geben: ach Menſchenkinder, nehmts geſchwind!

7. Nun, Herr, ich bin dein eigen: laß Alles in mir ſchweigen, ſprich du noch ſtill in mir! Vergib, was ich gefehlet, nimm von mir, was noch quälet, zeuch mich nach Oben für und für!

8. O daß in Abendruhe ich alles, was ich thue, für jenen Morgen thät, der einſt für deine Frommen mit ew'ger Luſt wird kommen, wenn dieſe Wechſelwelt vergeht!

63. Vor deinen Thron tret ich hiemit, o Gott, und dich demüthig bitt: wend doch dein gnädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o Gott Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild; durch dich bin, leb und webe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Gott Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllenglut, und mir den Himmel aufgethan, ſo daß ich ſelig werden kann.

4. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud, ich kann durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſein.

5. Gott heil'ger Geiſt, du höchſte Kraft, deß Gnade in mir alles ſchafft, iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es wahrlich lauter dein.

6. Dein iſts, daß ich Gott recht erkenn, ihn meinen Herrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sakrament behalt und lieb bis an mein End.

7. Daß in Anfechtung feſt ich ſteh und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Herzen Troſt

empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

8. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o Gott, in dieſer Abend- (Morgen-) ſtund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

9. Und bitt, daß deine Gnadenhand bleib über mir heut ausgeſpannt: mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

10. Erlaß mir meine Sündenſchuld, und hab mit deinem Knecht Geduld, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

11. Ein ſelig Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich, Herr, daß ich dich ſchaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich.

64. Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet Gottes Güte, die er hat gethan an mir: hat er nicht voll Huld und Macht mich auch dieſen Tag bewacht, daß ich noch am Abend lebe und ihm Preis und Ehre gebe?

2. Lob und Dank ſei dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, und den Satan weggetrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ergründen deine Güt und Wunderthat; wer will Worte dafür finden, was dein Huld erwieſen hat? Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maß noch Ziel; jeder Tag, den ich vollende, iſt ein Wunder deiner Hände.

4. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit: bleibe du mein Schutz und Hirt, da es nunmehr dunkel wird; tröſte mich mit deiner Liebe, daß kein Unfall mich betrübe.

5. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfte ſüße Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, meine Wohnung, Hab und Gut, Freunde, Feinde, Hausgenoſſen ſein in deinen Schutz geſchloſſen.

6. Ja du großer Gott, erhöre, was dein Kind gebeten hat; Jeſu, den ich ſtets verehre, bleibe du mein Hort und Rath; o du werther heil'ger Geiſt, rede drein, nachdem du weißt, und vertritt mein ſchwaches Flehen: Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Zweite Abtheilung.

Feſt- und Zeitlieder.

1. Adventslieder.

Anfang des Kirchenjahres.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

65. Auf, meine Seele, ſei erfreut, das Kirchenjahr wird nun erneut, da dir aufs neu das Heilwort klingt, das dich erneut, das dich verjüngt, ja das aus Gott dich neu gebiert, und ſelbſt zu Gott ins Leben führt.

2. Der Geiſt aus Gott erfülle dich, das Licht des Herrn durchleuchte dich, daß ich, vom alten Menſchen frei, ganz rein, ganz neu und chriſtlich ſei; damit mein Mund ermuntre ſich und Gott lobſinge ſtetiglich.

3. So wird auch hurtig ſein mein Ohr, das Wort zu hören mehr als vor, das Wort, das dem das Leben gibt, der darnach thut und Glauben übt: ach Jeſu, gib daß dies in mir zur Frucht gedeihe für und für.

Mel. Sei Lob und Ehr dem ꝛc.

66. Gottlob! ein neues Kirchenjahr macht uns die große Treue des ew'gen Gottes offenbar, und nun will er aufs neue den alten hochbeſchwornen Bund, den einzig feſten Glaubensgrund durch ſeinen Geiſt uns lehren.

2. Auf, Zion, Preis und Ehr und Ruhm dem höchſten Herrn zu ſingen! Dein königliches Prieſterthum muß Dank zum Opfer bringen: gelobt ſei Gott, der durch ſein Wort die Chriſtenheit und dieſen Ort zu ſeinem Tempel weihet.

3. Wir ſind nicht werth der neuen Huld des Gottes aller Gnaden; des alten Menſchen alte Schuld, die wir auf uns geladen, nimmt unſern eignen Ruhm dahin, denn ſie bewies den alten Sinn noch ſtets mit neuen Sünden.

4. Ach Herr, gib uns den neuen Geiſt, und mach uns durch die Güte, die ſich an uns aufs neu erweiſt, erneuert im Gemüthe; den neuen Menſchen zieh uns an, der dir allein gefallen kann in ſeinem ganzen Leben.

5. Hierzu erhalt uns, Herr, dein Wort ſammt Tauf und Abendmahle, ſo wandern wir mit Freuden fort in dieſem finſtern Thale; Herr, ſegne dieſes Kirchenjahr, laß Kirche, Schul, Tauf und Altar uns deine Wege zeigen.

6. Gib deinen Hirten Kraft und Geiſt, in Lehre wie in Leben dein Wort, das Gottes Weide heißt, der Heerde rein zu geben; laß alle Hörer Thäter

ſein, damit kein heuchleriſcher Schein des Glaubens Kraft verleugne.

7. So halten und vollenden wir das Kirchenjahr auf Erden; dabei befehlen wir es dir, wie wir es enden werden: hier bleibt die Kirche noch im Streit, kommt aber einſt die Ewigkeit, dann wird ſie triumphiren.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer ꝛc.

67. Herr, deine Kirche danket dir; noch wohnt dein Wort im Lande, von deiner Gnade haben wir noch deinen Geiſt zum Pfande. Gib daß neue Kraft dein Wort in uns ſchafft, wider Macht und Liſt uns hilf, Herr Jeſu Chriſt, uns deines Leibes Gliedern.

2. Eins, Herr, iſt, was den Frommen kränkt, daß unter deinen Chriſten noch Mancher deiner nicht gedenkt in ſeines Irrthums Lüſten; Spötter gehn dahin in verkehrtem Sinn, auch die kleine Schaar, die vor dir offenbar, hat wenig Lieb und Glauben.

3. Und du, o Jeſu, biſt ſo treu: ach daß wir frömmer wären! Nun mach die Herzen ſelber neu, daß Alle ſich bekehren! Schaue mächtig drein, hilf deiner Gemein, die du dir erbaut, und die auf dich vertraut, um deines Namens willen!

4. Vertreibe Zwietracht, Haß und Mord, und alle frechen Sünden; laß immermehr dein Friedenswort all Argheit überwinden: Buß und Glauben gib, und rechtſchaffne Lieb; wer an dich ſich hält, und ausgeht von der Welt, den wollſt du gnädig ſtärken.

5. Herr, deine Kirche ſtreitet noch; hilf deiner Kirche ſiegen! Ob ſchwer der Kampf iſt, müſſe doch kein Kämpfer unterliegen. Fang ein Neues an, daß auf ebner Bahn deines Wortes Licht uns führ aus dem Gericht zu deines Himmels Freuden.

Mel. Wach auf mein Herz u. ſinge ꝛc.

68. Hier ſind wir, dich zu ehren, Herr, dem wir angehören, dir, Vater, zu lobſingen und neuen Preis zu bringen.

2. Noch leuchtet, dir zur Ehre, uns deines Wortes Lehre, dies Licht von dir bereitet, das uns zum Leben leitet.

3. Noch haſt du uns verſchonet, nach Sünden nicht gelohnet, mit Langmuth uns getragen, erhört der Frommen Klagen.

4. Du haſt mit Strafgerichten die Schänder ihrer Pflichten noch nicht verderben wollen, weil ſie ſich beſſern ſollen.

5. Du duldeſt uns auf Erden: wir ſollen frömmer werden, und was wir ſehn und hören, ſoll uns zu dir bekehren.

6. Wir preiſen dein Erbarmen; vergib, o Gott, uns Armen, gib neuen Gnadenſegen zu unſern Lebenswegen.

7. Wir wollen mit Vertrauen auf deine Güte ſchauen,

dein heilſam Wort recht lernen, vom Böſen uns entfernen.

8. Hilf uns zu allen Zeiten, laß uns dein Auge leiten, gib Treue allen Lehrern, Gehorſam allen Hörern.

9. Dein Friede wohn im Lande, und Heil in jedem Stande; hilf, Herr, uns deinen Namen recht würdig preiſen, Amen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

69. Nun kommt das neue Kirchenjahr, deß freut ſich alle Chriſtenſchaar; dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich.

2. Wir hören noch das Gnadenwort, das Wort vom Heiland immer fort, das uns den Weg zum Leben weiſt: Gott ſei für ſolche Gnad gepreiſt!

3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt, die unſern Glauben ſtärkt und mehrt, das bringe Frucht, auf daß wir dir Lob und Preis ſingen für und für.

Eigentliche Adventslieder.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

70. Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen, der König kommt heran, empfahet unverdroſſen den großen Wundermann: ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König iſt gar nah; hinweg all Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da: ſeht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König iſt nicht fern; ſeid fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenſtern: der Herr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, er dämpfet auch den Tod.

4. Seid fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht; laßt uns den Weg ihm bahnen als ſein erwählt Geſchlecht. Der König merket drauf: kehrt um, verlorne Kinder, ſteht ab, ihr frechen Sünder, von eurem Laſterlauf.

5. Friſch auf, ihr Hochbetrübten, der König kommt mit Macht; wir ſind ja die Geliebten, an die er längſt gedacht: nun wird kein Angſt noch Pein noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſein.

6. Der König will bedenken die, ſo er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns gibt in ſeinem Geiſt und Wort: o König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

7. Ja Herr, du gibſt uns reichlich, wirſt ſelbſt drum arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du gehſt den Sündern nach; drum wolln wir insgemein die Stimmen hoch er-

ſchwingen, dir Hoſianna ſingen und ewig dankbar ſein.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

71. Dein Heil kommt, Zion ſiehe, dein Heil, mein Heil iſt nah! Die Wächter rufen frühe: der Tag des Heils iſt da! Der Heiland, zu erlöſen, zu helfen, kommt heran, daß Jeder ſich vom Böſen nun helfen laſſen kann.

2. So komm denn, mein Erbarmer, hilf, es iſt Helfenszeit, ich Elender, ich Armer bedarf der Hülfe heut; der du nicht für Geſunde der Arzt und Helfer biſt, hilf eilend, eh die Stunde des Heils vorüber iſt.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht ꝛc.

72. Der du uns das Heil errungen, Menſch gewordner Gottesſohn! Ewig ſei dir lobgeſungen, daß du von der Himmel Thron uns zu gut ins Fleiſch gekommen; der du voller Freundlichkeit, nach dem Rath vor aller Zeit, dich der Sünder angenommen, und ihr Bruder worden biſt: ſei gelobt, Herr Jeſu Chriſt!

2. Sei gelobt, denn dir gehöret Preis und Dank und Ruhm mit Recht: o wie hoch haſt du geehret unſer ſterbliches Geſchlecht! Herr, du haſt es ſelbſt vermählet mit der göttlichen Natur, und vor aller Kreatur es zur Luſt dir auserwählet: ja in dir, du Gottesſohn, ſitzt der Menſch auf Gottes Thron.

3. Du, du biſt der Völker Segen, kamſt, vom Fluch uns zu befrein; und wir können deinetwegen nun noch Kinder Gottes ſein. Hat die Sünd uns gleich verdorben, o ſo haſt du neue Kraft uns zur Heiligung verſchafft, und die Tüchtigkeit erworben, einſt von Sünden völlig rein deinem Bilde gleich zu ſein.

4. Jeſu, durch dein blutig Sterben, das dich für die Sünder trifft, die Verſöhnung zu erwerben, haſt du uns den Weg geſtift, in den Himmel einzugehen, und des Herren Herrlichkeit nach vollbrachter Prüfungszeit ewig einſt verklärt zu ſehen: nun hat meine Zuverſicht einen Anker, der nicht bricht.

5. Sollte Gott mich nun wohl haſſen? hier iſt ja Immanuel! Sollt er mich wohl hülflos laſſen? hier iſt ja der Hülfe Quell! Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen Jammer kennt, und mich ſeinen Bruder nennt, ſitzt als Herr zu Gottes Rechten: durch ihn bin ich Gott vereint, Gott iſt Vater mir und Freund.

6. Herr, wie groß iſt deine Güte! meine Seele freut ſich dein; laß doch ſtets mein ganz Gemüthe voll von deinem Ruhme ſein: nimmer will ich dein vergeſſen, dir will ich mich ganz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine Huld iſt unermeſſen, gib daß ich für deine Treu dir auf ewig dankbar ſei.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis ꝛc.

73. Der Heiland kommt! lobſinget ihm, dem Herrn, dem alle Seraphim das Heilig, Heilig ſingen! Er kommt, der eingeborne Sohn, und ſteigt von ſeines Himmels Thron, der Welt das Heil zu bringen: Preis dir, daß wir von den Sünden Rettung finden; höchſtes Weſen, durch dich werden wir geneſen.

2. Willkommen, Friedefürſt und Held, Rath, Vater, Kraft und Heil der Welt, willkommen hier auf Erden! Du kleideſt dich in Fleiſch und Blut, wirſt Menſch und willſt der Welt zu gut ſelbſt unſer Bruder werden: ja du, Jeſu, kommſt uns Armen voll Erbarmen nun entgegen, wandelſt unſern Fluch in Segen.

3. Du bringſt uns Troſt, Zufriedenheit, Heil, Leben, ew'ge Seligkeit, ſei hoch dafür geprieſen! O Herr, wie viel zu ſchwach ſind wir, die Treue zu vergelten dir, die du an uns bewieſen! Von dir, da wir im Verderben müßten ſterben, kommt das Leben: o was kannſt du Größres geben!

4. Wir bringen dir ein dankbar Herz, gebeugt durch Buße, Reu und Schmerz, bereit vor dir zu wandeln, und dir und unſerm Nächſten treu, aufrichtig ohne Heuchelei zu denken und zu handeln; zu dir flehn wir: hilf uns Schwachen, daß wir wachen, beten, ringen, und des Fleiſches Luſt bezwingen.

5. Laß uns zu unſerm ew'gen Heil an dir im wahren Glauben Theil durch deinen Geiſt erlangen; auch wenn wir leiden, auf dich ſehn, im Guten immer weiter gehn, nicht an der Erde hangen; bis wir zu dir mit den Frommen ewig kommen, dich erheben und in deinem Reiche leben.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

74. Erhebt den Herrn, ihr Frommen! Er hält, was er verſpricht: der Heiland iſt gekommen, der Völker Troſt und Licht; Gott, der uns nicht verſtößt, hat uns zum Heil und Leben ſelbſt ſeinen Sohn gegeben, durch ihn ſind wir erlöſt.

2. Erlöſt! o welche Gnade hat uns der Herr erzeigt! Der uns betroffne Schade, der uns ſo tief gebeugt, iſt nun nicht unheilbar: von Sünden und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab Gottes Sohn ſich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgeſtalt, voll Mühe und Beſchwerden war hier ſein Aufenthalt: der ihm gegebnen Macht enthielt er ſich mit Freuden, bis er durch Todesleiden ſein großes Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht: o bringet Gott euren Lobgeſang! Erlöſte Menſchen, ſinget dem Mittler ewig Dank! Wo Niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unſern Seelenſchaden: o nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menſchen=

kinder, verwirf uns, Jeſu, nicht: dein Name, Heil der Sünder, iſt unſre Zuverſicht. Drum kommen wir zu dir: hilf du die Macht der Sünden uns glücklich überwinden, denn dein, o Herr, ſind wir.

6. Bei dir ſteht unſer Leben, zu unſerm ew'gen Heil haſt du dich hingegeben: gib uns am Himmel Theil. Laß uns dir folgſam ſein: was wird uns, Herr, dann fehlen? Dann werden unſre Seelen ſich deiner ewig freun.

75. Gottes Sohn iſt kommen, rühmet es, ihr Frommen, hier auf dieſe Erden uns gleich an Geberden, daß er von der Sünde helfe und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute und belehrt die Leute, wie ſie ſich von Sünden ſolln zur Buße finden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, ſeinen Dienſt annehmen, gläubig auf ihn ſchauen, gänzlich ihm vertrauen, denen wird zum Leben ihre Schuld vergeben.

4. Er will ihnen ſchenken, ſeiner zu gedenken, ſelber ſich zur Speiſe, daß das Herz ihn preiſe, und ſich dadurch ſtärke zu dem Fleiß der Werke.

5. Die an ihn feſt gläuben und beſtändig bleiben, ihm, dem Herrn, in allem trachten zu gefallen, werden einſt mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Unvermerkt, behende kommt ihr letztes Ende: da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie zu ſich führen, vor den Engeln zieren.

7. Endlich wird er kommen, von Allen vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füßen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden: ſeines Reiches Freuden erben alle Frommen, und die Böſen kommen dahin, wo ſie müſſen ihr Untugend büßen.

9. Ei nun, Jeſu, leite uns, weil es noch heute, daß wir ſtets auf Erden fromm erfunden werden und zuletzt verſcheiden zu ewigen Freuden.

76. Gott ſei Dank durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeiht, iſt erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfraun Sohn, der Erlöſer aller Welt hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil! Hoſianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein: es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sündenwuſt.

6. Und gleichwie dein An=

kunft war voller Sanftmuth ohn Gefahr, alſo ſei noch jederzeit deine Liebe mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwei, daß ich aller Aengſten frei dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan:

9. Daß, wenn du, o Lebensfürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegengehn, und vor dir gerecht beſtehn.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

77. Hoſianna! Davids Sohn kommt in Zion eingezogen: ach bereitet ihm den Thron, ſetzt ihm tauſend Ehrenbogen; ſtreuet Palmen, machet Bahn, daß er Einzug halten kann!

2. Hoſianna, ſei gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen, unſer Herz iſt ſchon gerüſt, will ſich dir zu Füßen legen: zeuch zu unſern Thoren ein, du ſollſt uns willkommen ſein.

3. Hoſianna, Friedensfürſt, Ehrenkönig, Held im Streite! Alles, was du ſchaffen wirſt, das iſt unſre Siegesbeute: deine Rechte bleibt erhöht, und dein Reich allein beſteht.

4. Hoſianna, lieber Gaſt! wir ſind deine Reichsgenoſſen, die du dir erwählet haſt: ach ſo laß uns unverdroſſen deinem Scepter dienſtbar ſein, herrſche du in uns allein.

5. Hoſianna! komme bald, laß uns deine Sanftmuth küſſen; wollte gleich die Knechtsgeſtalt deine Majeſtät verſchließen, o ſo kennet Zion ſchon Gottes und auch Davids Sohn.

6. Hoſianna! ſteh uns bei, o Herr hilf, laß wohl gelingen, daß wir ohne Heuchelei dir das Herz zum Opfer bringen: du nimmſt keinen Jünger an, der dir nicht gehorchen kann.

7. Hoſianna! laß uns hier an den Oelberg dich begleiten, bis wir einſtens für und für dir ein Palmenlied bereiten: dort iſt unſer Bethphage, Hoſianna in der Höh!

8. Hoſianna nah und fern! Eile, bei uns einzugehen, du Geſegneter des Herrn, warum willſt du draußen ſtehen? Hoſianna, biſt du da? Ja du kommſt, Hallelujah!

Vorige Melodie.

78. Komm, du werthes Löſegeld, deſſen alle Völker hoffen; komm, o Heiland aller Welt, unſre Herzen ſtehn dir offen: du, des Geiſtes Schmuck und Zier, komm, wir warten mit Begier.

2. Zeuch auch in mein Herz hinein, o du großer Ehrenkönig; laß mich deine Wohnung ſein! Bin ich armer Menſch zu wenig, ei ſo ſoll mein Reichthum ſein, wenn du bei mir zieheſt ein.

3. Nimm mein Hoſianna an: wie könnt ich von dir, Herr, ſchweigen? Nein, ſo viel ich

immer kann, will ich Ehre dir erzeigen, und im Glauben dein Verdienſt mir zueignen zum Gewinnſt.

4. Hoſianna, Gottes Sohn! hilf Herr, laß es wohl gelingen, laß dein Scepter, Reich und Kron uns viel Heil und Segen bringen, daß in Ewigkeit beſteh: Hoſianna in der Höh!

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

79. Liebſter Jeſu, ſei willkommen hier in dieſer böſen Welt, da du nicht wirſt angenommen, da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verſcherzen, wohne nur in meinem Herzen: du biſt mein, und ich will dein, mein herzliebſter Jeſu, ſein.

2. Zwar du kommſt zu uns nicht prächtig; dennoch beug ich mich vor dir: du biſt reich und groß und mächtig, alles, alles gibſt du mir, was mich Sünder, was mich Schwachen kann gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich will ꝛc.

3. Dein ſo armes Kummerleben ſoll allzeit mein Reichthum ſein; dir, nur dir bin ich ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehrenkrone geben. Du biſt ꝛc.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir: dich und mich ſoll Niemand ſcheiden, mein Erlöſer, ich will dir ſtets mit feſter Hoffnung gläuben, todt und lebend dein verbleiben. Du biſt ꝛc.

5. Deine Schmach und alle Schande, ſo dir dieſe Welt anthut, dienet mir zum Unterpfande und verſichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben Preis und Herrlichkeit wirſt geben. Du biſt ꝛc.

6. Nun mein Herze ſteht dir offen, zeuch, mein Heiland, bei mir ein; ſtille meinen Wunſch, mein Hoffen, laß mich ganz dein eigen ſein. Tilge du all mein Verbrechen, ſo kann ich mit Freuden ſprechen: du biſt mein, und ich will dein, mein herzliebſter Jeſu, ſein.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

80. Lob ſei dem allerhöchſten Gott, der ſich erbarmet unſrer Noth, geſandt hat ſeinen liebſten Sohn aus ihm geborn, vom höchſten Thron:

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freite von der Sünden Bürd, in Finſterniß uns ließe nicht, führt uns zu ſeinem ew'gen Licht.

3. O große Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, kein Engel auch verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreatur nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit; das A und O, An-

fang und End gibt ſich für uns in groß Elend.

6. O weh dem Volk, das dich veracht, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, und nicht an dieſen Heiland gläubt, denn Gottes Zorn auf ihnen bleibt.

7. O Menſch, wie daß du's nicht verſtehſt und deinem Herrn entgegengehſt, der dir zum Helfer iſt beſtimmt, und ſich ſo treulich dein annimmt!

8. O nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth und du genießeſt ſeiner Güt.

9. Gib ihm dein Herz, Vernunft und Sinn und alles, was an dir iſt, hin, und folge ſeiner Heiligkeit in Glauben und Gerechtigkeit.

10. Wo du dies thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich vor der Höllenpein; wo nicht, ach ſo verſchließſt du dir muthwillig ſelbſt die Himmelsthür.

11. Sein erſte Ankunft auf der Erd war in ſanftmüthiger Geberd: die andre wird zu großer Pein der Sünder gar erſchrecklich ſein.

12. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdann zur Freud eingehn, zur Freud in ſeines Vaters Reich, ohn alles Uebel, Engeln gleich.

13. Dem Vater in dem höchſten Thron ſammt ſeinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geiſte gleicherweis in Ewigkeit ſei Dank und Preis.

81. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit ſich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden ſingt: Gelobet ſei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rath!

2. Er iſt gerecht, ein Helfer werth, ſanftmüthig iſt all ſein Geberd; ſein Königskron iſt Heiligkeit, ſein Scepter iſt Barmherzigkeit; all unſre Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden ſingt: Gelobet ſei mein Gott, mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, die dieſen König bei ſich hat! Wohl allen Herzen insgemein, da dieſer König ziehet ein! Er iſt die rechte Freudenſonn, bringt mit ſich lauter Licht und Wonn: gelobet ſei mein Gott, mein Tröſter voller Gnad!

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eur Herz zum Tempel zubereit; mit rechter Buß nach ihm verlangt, mit frohem Glauben ihn empfangt, ſo kommt der König auch zu euch mit ſeinem Heil und Friedensreich: gelobet ſei mein Gott, voll Rath, voll That, voll Gnad!

5. Komm, o mein Heiland Jeſu Chriſt, meins Herzens Thür dir offen iſt; ach zeuch mit deiner Gnaden ein, dein Freundlichkeit auch uns er-

ſchein, dein heil'ger Geiſt uns führ und leit den Weg zur ew'gen Seligkeit: dem Namen dein, o Herr, ſei ewig Preis und Ehr!

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

82. Mit Ernſt, o Menſchenkinder, das Herz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der wunderſtarke Held, den Gott aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben verſprochen hat zu geben, bei Allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſein erhöhet, macht niedrig was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchſten ſteht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht: ein Herz, das redlich iſt, und folget Gottes Leiten, das kann ſich recht bereiten, zu dem kommt Jeſus Chriſt.

4. Herr Jeſu, ach verleihe den edlen Sinn auch mir; komm, Seligmacher, weihe mein Herz zur Wohnung dir: und wenn dein Gnadenſchein mir Licht und Kraft gegeben, ſo ſoll mein ganzes Leben dir ewig dankbar ſein.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

83. Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieſer Gnadenzeit, weil unſer Heil iſt kommen, der Herr der Herrlichkeit, zwar ohne Stolz und Pracht, doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt in unſre Hütten, will unſer Helfer ſein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein; er bringt kein zeitlich Gut, er will uns durch ſein Sterben ein ewig Glück erwerben: lobt ihn mit frohem Muth!

3. Kein Scepter, keine Krone ſucht er auf dieſer Welt; im hohen Himmelsthrone iſt ihm ſein Reich beſtellt: er will hier ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden ganz vollbracht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt dieſen König an; ſoll euch gerathen werden, ſo geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt: ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, des Höchſten Zorn euch rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeid dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, den König zu beſingen, der euer höchſtes Gut.

6. Zuletzt wird er erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und alles euer Weinen verkehrn in ew'ge Freud: er iſts, der helfen kann, macht eure Herzen fertig, und ſeid ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

Mel. Abſchied will ich dir geben ꝛc.

84. O wie ſo gar ſanftmüthig kommſt du, Herr Jeſu Chriſt, ohn allen Stolz, nur gütig, obſchon du König biſt, und allen Königreichen, wie groß auch ihre Pracht, befehlen kannſt zu weichen; noch birgſt du deine Macht.

2. Du biſt zu uns gekommen in der Erfüllungszeit, und haſt an dich genommen des Fleiſches Niedrigkeit: damit uns würd erwecket die herrlichſte Gewalt, haſt du dich, Herr, bedecket mit armer Knechtsgeſtalt.

3. Dein Anſehn wird verachtet, den Thoren dünkt es ſchlecht; und ſo wird auch betrachtet ein jeder deiner Knecht: mit Schimpfe wird belohnet in dieſer argen Welt, bei welchem dein Sinn wohnet, und wer nach dir ſich hält.

4. Ach laß dein Licht entfernen den falſchen Lügenſchein; gib daß von dir wir lernen von Herzen niedrig ſein. Du Höchſter wirſt geringe in tiefſter Demuth Zier: was helfen hohe Dinge? gib deine Demuth mir!

5. Komm in des Herzens Tempel, und mach uns doch geſchickt, zu folgen dem Exempel, das man in dir erblickt: das kann uns unterweiſen, wie man die Welt verſchmäht; das lehret recht uns preiſen des Höchſten Majeſtät.

6. Darnach allein zu ſtreben hilf mir, mein höchſtes Gut; in meinem ganzen Leben dämpf allen Uebermuth. Zwar bin ich viel zu wenig, zu thun, was vor dir gilt; du, Herr, biſt unſer König, mach aus mir, was du wilt.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

85. Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! O Jeſu, Jeſu, lehre mich ſelbſt durch deinen Geiſt, wie dich mit würd'ger Ehre mein blödes Herze preiſt.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir mit Pſalmen ermuntern meinen Sinn; mein Herze ſoll dir grünen, mein Leben für und für mit Liebesfrüchten dienen: das hilf, Herr Jeſu, mir.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt und machſt mich los; ich ſtand in Spott und Schanden, du kommſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir großes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie Erdenreichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, Geliebter, als dein Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und großer Jammerlaſt, die kein Mund kann ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr: ſeid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sündenſchuld: will Jeſus ſie nicht decken mit ſeiner Lieb und Huld? Er kommt, gebeugten Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was zagt ihr noch, wenn Feinde mit Ungemach euch dräun? Bleibt feſt an eurem Freunde, der wird ſie bald zerſtreun; er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich Macht und Liſt der Menſchen viel zu wenig zum Widerſtande iſt.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüßem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zur ew'gen Himmelswonne in deinen Freudenſaal.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

86. Wohlauf zur Freud und Luſt, ihr Gläubigen und Frommen! Des Herren Einzugsfeſt, ſein Krönungstag iſt kommen: Glück zu dem Könige, der ſeinen Einzug hält! Glück zu dem Könige, dem Herrſcher aller Welt!

2. Gelobet ſei der Herr, gelobt ſein heil'ger Name! Der Schlangen Kopf zertritt nun dieſer Weibesſame; wie Gott verheißen hat durch aller Zeiten Lauf, richt unſer Friedefürſt das Himmelreich nun auf.

3. Ja alle Heiden wird er noch den Frieden lehren, daß nicht die Sünde mehr ſoll ſchaden noch verſehren; dann wird ſein Herrſchaft ſein vom einen großen Meer bis an des andern Rand, und Gott allein die Ehr.

4. Wohlauf! des Satans Stuhl und Macht muß untergehen, und unſers Königs Reich alleine wird beſtehen: drum jauchze, freue dich, du Tochter Zion, ſehr; dein König kommt zu dir, gib jetzt ihm ſchon die Ehr.

5. Betrübtes Zion, ſieh, dein König läßt dir ſagen: Ermuntre dich, halt ein mit Trauern und mit Klagen! Dein König kommt zu dir als ſtarker Held und Freund, ach richte nur auf ihn dein Auge, das da weint.

6. Auf, auf zur Freud und Luſt, ihr Gläubigen und Frommen! Des Herren Einzugsfeſt, ſein Krönungstag iſt kommen: Glück zu dem Könige, der ſeinen Einzug hält! Glück zu dem Könige, dem Herrſcher aller Welt!

2. Weihnachtslieder.

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

87. Auf, Herz, und auch ihr Lippen! daß ihr, ſo ſchlecht es klingt, ein Kindlein in der Krippen, das Jeſus heißt, beſingt: von welchem die Propheten gezeuget glaubensvoll, daß er ſein Volk erretten und ſelig machen ſoll.

2. Das Warten aller Frommen von alten Zeiten her, der Heiland iſt gekommen, und ſeine erſte Ehr wird ihm im Engelliede: Lob, daß der Himmel tönt! Auf Erden wieder Friede! Die Menſchen ſind verſöhnt!

3. Wer kommt herzu getreten, das Wunderkind zu ſehn? Wer kommt, es anzubeten und ihm zu Dienſt zu ſtehn? Wer merkt auf ſeine Lippen? Er redet ohne Wort, er predigt aus der Krippen: was lehrt euch dieſer Ort?

4. Für euch komm ich hernieder — ſpricht er — ſo arm und ſchwach; ihr ſeid nun meine Brüder, daß ich euch herrlich mach: wer mein begehrt auf Erden und nimmt ins Herz mich ein, ſoll meine Wohnung werden, und ewig bei mir ſein.

2. Sprich dankbar froh: alſo, alſo hat Gott die Welt in ſeinem Sohn geliebet! o wer bin ich, Herr, daß du mich ſo herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unſer Freund, mit uns vereint, zur Zeit da wir noch ſeine Feinde waren, er wird uns gleich, um Gottes Reich und ſeine Lieb im Fleiſch zu offenbaren.

4. Herz, nimm dir Theil an dieſem Heil, und laß dir ſchenken ein geheiligt Leben: der ehrt ihn nicht, wer Herr, Herr ſpricht, und doch nicht mit der That ihm Ehr will geben.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, mein Herr und Heiland, kleiden, ſpeiſen, tränken; des Nächſten Herz in ſeinem Schmerz mit Troſt erfreun und deines Troſts gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und Alles iſt im Himmel und auf Erden, die Chriſtenheit preiſt dich erfreut, und jedes Knie ſoll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn, er hilft uns gern, und wer ihn ſucht, den wird ſein Name tröſten: Hallelujah! Hallelujah! freut euch des Herrn und jauchzt ihm, ihr Erlöſten!

Mel. Wir Chriſtenleut ꝛc.

88. Auf, ſchicke dich, recht feierlich des Heilands Feſt mit Danken zu begehen: Lieb iſt der Dank, der Lobgeſang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb, erhöhen.

Mel. Gottes Sohn iſt kommen ꝛc.

89. Den die Engel droben mit Geſange loben, der iſt nun erſchienen, uns in Lieb zu dienen, und

hat ſich begeben unter uns zu leben.

2. Ja uns durch ſein Sterben Gnade zu erwerben, iſt er nun geboren, uns, die wir verloren, mit ſich ſelbſt zu füllen, alles Leid zu ſtillen.

3. Freuet euch deß alle, ſingt mit lautem Schalle, daß, wie Engel droben unſern Heiland loben, auch die ganze Erde ſeines Lobs voll werde.

4. Auch du, meine Seele, in dem Lob nicht fehle: alles, alles ſinge, alles, alles bringe Ehre dem, den droben alle Engel loben.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

90. Dies iſt der Tag, den Gott gemacht, ſein werd in aller Welt gedacht, ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt.

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward: da ſandte Gott von ſeinem Thron das Heil der Welt, dich ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder faſſen will, ſo ſteht mein Geiſt vor Ehrfurcht ſtill: er betet an und er ermißt, daß Gottes Lieb unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigſt du dich, Herr der Welt, erſcheinſt als Menſch, den Sündern gleich, und bringſt uns ſo das Himmelreich.

5. Du, Gott von Gott, das höchſte Gut, vereineſt dich mit Fleiſch und Blut, wirſt unſer Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

6. Gedanke voller Majeſtät, der jedes blöde Herz erhöht; Gedanke voller Seligkeit, der jeden trüben Sinn erfreut:

7. Durch Eines Sünde fiel die Welt; Ein Mittler iſts, der ſie erhält! Was zagt der Menſch, wenn der ihn ſchützt, der in des Vaters Schooße ſitzt?

8. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligſten Geburt! Und Erde, die ihn heute ſieht, ſing deinem Herrn ein neues Lied!

9. Dies iſt der Tag, den Gott gemacht, ſein werd in aller Welt gedacht, ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt.

Mel. O daß ich tauſend Zungen ꝛc.

91. Dies iſt die Nacht, da mir erſchienen des großen Gottes Freundlichkeit; dies Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit: und dieſes Welt- und Himmelslicht weicht hunderttauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, verſäume nicht den Gnadenſchein! der Glanz in dieſer kleinen Höhle ſtreckt ſich in alle Welt hinein, er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Todes Nacht.

3. In dieſem Lichte kannſt du ſehen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne, Mond und Stern vergehen zu des geſetzten Endes Zeit, wird dieſes Licht mit

ſeinem Schein dein Himmel und dein Alles ſein.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht: mit Gott mußt du es treulich meinen, ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht; willſt du genießen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunkel ſein.

5. Drum, Jeſu, ſchöne Weihnachtsſonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt: dein Licht ſei meine Weihnachtswonne, und lehre mich die Weihnachtskunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſei des Weihnachtsglanzes voll.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

92. Du weſentliches Wort, vom Anfang an geweſen, du Gott, von Gott gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt: o mein Herr Jeſu Chriſt, willkommen, der du mir zum Heil geboren biſt!

2. Komm, uranfänglich Wort, und ſprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen: im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht; laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht.

3. Was hat, o Jeſu, dich von Anfang doch bewogen? Was hat vons Himmels Thron dich in die Welt gezogen? Ach deine große Lieb und meine große Noth hat deine Glut entflammt, die ſtärker als der Tod.

4. Gib daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, und dir allein zum Preis auf dieſer Erde lebe: ja, Jeſu, laß mein Herz ganz neugeſchaffen ſein, und dir bis in den Tod gewidmet ſein allein.

5. Laß gar nichts in mir ſein, was du nicht haſt geſchaffen, rott alles Unkraut aus und brich des Feindes Waffen. Was bös, iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

6. Das Leben iſt in dir und alles Licht des Lebens; ach laß doch deinen Glanz an mir nicht ſein vergebens: weil du das Licht der Welt, ſo ſei mein Lebenslicht, o Jeſu, bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

Mel. Freuet euch ihr Chriſten alle ꝛc.

93. Ehre ſei Gott in der Höhe! alſo tön ihm alle Luft, wie die Schaar der Engel ruft; Menſchenwerk und Ruhm vergehe, weil nun der verheißne Chriſt Gott zum Ruhm geboren iſt: Gott ſei Lob, uns Heil und Freude! Chriſtus iſt der Seelen Weide: Ehre ſei Gott in der Höhe, und ſein Reich und Ruhm beſtehe!

2. Friede auf der ganzen Erden! weil du, theurer Friedefürſt, heut ein Menſch geboren wirſt; weil in dir verſöhnt ſoll werden alle Menſchheit und von nun nur in Lieb und Frieden ruhn. Gott ſei Lob, uns Heil und Freude! Chriſtus iſt der

Seelen Weide: Ehre ſei Gott in der Höhe, und ſein Friedensreich beſtehe!

3. Gott hat nun ein Wohlgefallen an uns Menſchen, da ſein Sohn trägt der Menſchen Sündenlohn; Gott hat uns vor andern allen in dem lieben Sohn bedacht und ihm angenehm gemacht: Gott ſei Lob, uns Heil und Freude! Chriſtus iſt der Seelen Weide: Ehre ſei Gott in der Höhe, und ſein Luſt an uns beſtehe!

4. Ehre ſei Gott in der Höhe! Ehr ihn alle Chriſtenheit auf der Erden weit und breit, daß ſein Reich ſtets weiter gehe; ja es werde bald mit Macht unter alle Völker bracht: Gott ſei Lob, uns Heil und Freude! Chriſtus iſt der Seelen Weide: Ehre ſei Gott in der Höhe, und des Satans Reich zergehe!

94. Ein theuerwerthes Wunderkind iſt uns geboren heute, von einer Jungfrau, ohne Sünd, zu armer Sünder Freude. Wär uns das Kindlein nicht geborn, ſo wärn wir allzumal verlorn; nun iſt das Heil vorhanden: ei du holder Jeſu Chriſt, der du Menſch geboren biſt, lös uns aus Todesbanden!

95. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, das Himmelskind, das Heiland heißt, mit Freuden zu empfangen: dies iſt die Nacht, darin er kam und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als ſeine Braut zu freien.

2. Willkommen, hoher Bräutigam, du König aller Ehren! willkommen, Jeſu Gottes Lamm, ich will dein Lob vermehren: ich will dir all mein Leben lang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns biſt Menſch geboren.

3. Iſt doch, Herr Jeſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden, doch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Kreuz, in Todesbanden! Iſt ſie doch nichts denn Fluch und Tod in Finſterniß und Sündennoth, doch willſt du ihretwegen dein Scepter niederlegen!

4. Du Fürſt der ganzen Gotteswelt, du Friedenswiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Todbezwinger: wie konnteſt du die Himmelsmacht, des Engelreiches Freudenpracht, dein klares Gottesleben uns Sündern ſo hingeben!

5. O liebes Kind, o ſüßer Knab, holdſelig von Geberden, mein Heiland, den ich lieber hab als alles Gut auf Erden: komm her und laß das Herze mein dir auch gleichwie dein Kripplein ſein, komm, komm, ich will bei Zeiten mich dir in Lieb bereiten.

6. Lob, Preis und Dank, Herr Jeſu Chriſt, ſei dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und meine

Noth bezwungen: hilf daß ich deine Gütigkeit ſtets preis in dieſer Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

96. Freuet euch, ihr Chriſten alle, freue ſich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan! Freuet euch mit großem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht: Freude! Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide; Wonne! Wonne über Wonne! Chriſtus iſt die Gnadenſonne.

2. Siehe, ſiehe meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut: Freude! Freude über Freude! Chriſtus wehret ꝛc.

3. Jeſu, wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr; o laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin: ſo empfindet Herz und Sinn Freude! Freude über ꝛc.

4. Jeſu, nimm dich deiner Glieder ferner auch in Gnaden an, ſchenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder; gib der ganzen Chriſtenſchaar Friede und ein ſelig Jahr: Freude! Freude über ꝛc.

Mel. Warum ſollt ich mich denn ꝛc.

97. Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen dieſer Zeit, da vor Freud alle Engel ſingen; Erd und Himmel, nimms zu Ohren! alle Luft ſchallt und ruft: Chriſtus iſt geboren!

2. Heute geht aus ſeiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer: Gott wird Menſch, dir Menſch zu gute; Gottes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Wenn er uns verworfen hätte, nähm er dann Menſchheit an, daß er uns errette? Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ei ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

4. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, gibt ſich an, unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet und bei Gott für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

5. Seht, er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüßen Lippen: Laſſet fahren, liebe Brüder, was euch quält; was euch fehlt, bring ich Alles wieder.

6. O ſo kommt nun ohn Verweilen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, daß wir zu ihm eilen: liebt den, der vor Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

7. Die ihr ſchwebt in großen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Leid wird rühren.

8. Die ihr arm ſeid und elende, kommt herbei, füllet frei eure Glaubenshände: hier ſind alle

gute Gaben, und ihr ſollt, wenn ihr wollt, eure Herzen laben.

9. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

10. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud ohne Zeit dort im ew'gen Leben.

98. Gelobet ſeiſt du, Jeſu Chriſt, daß du Menſch geboren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar: Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut: Hallelujah!

3. Den aller Weltkreis nie beſchloß, der liegt in Mariens Schooß; er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein: Hallelujah!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht: Hallelujah!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, gibt uns das Erb in ſeinem Saal: Hallelujah!

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, uns in dem Himmel mache reich und ſeinen lieben Engeln gleich: Hallelujah!

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an, deß freu ſich alle Chriſtenheit und dank ihm das in Ewigkeit: Hallelujah!

Mel. Lobe den Herren den mächt. rc.

99. Jauchzet ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören! Singet dem Herren, dem Heiland der Menſchen zu Ehren! Sehet doch da: Gott will ſo freundlich und nah zu den Verlornen ſich kehren.

2. Jauchzet ihr Himmel, frohlocket ihr Enden der Erden! Gott und die Sünder, die ſollen zu Freunden nun werden: Friede und Freud wird uns verkündiget heut, freuet euch Hirten und Heerden!

3. Sehet dies Wunder, wie tief ſich der Höchſte hier beuget! Sehet die Liebe, die endlich als Liebe ſich zeiget! Gott wird ein Kind, träget und hebet die Sünd: Alles anbetet und ſchweiget.

4. Gott iſt im Fleiſche: wer kann dies Geheimniß verſtehen? Hier iſt die Pforte des Lebens nun offen zu ſehen: gehet hinein, laßt euch das Kindlein erfreun, die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Haſt du denn, Höchſter, auch meiner noch wollen gedenken? Du willſt dich ſelber, dein Herze der Liebe mir ſchenken:

ſollt nicht mein Sinn innigſt ſich freuen darin, und ſich in Demuth erſenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde: du ſollſt es ſein, den ich erwähle allein, durch dich entſag ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel, werd auch inwendig geboren; komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger verloren: wohne in mir, mach mich ganz Eines mit dir, daß ich aus dir ſei geboren.

Mel. Ich ruf zu dir Herr Jeſu ꝛc.

100. Ihr, die ihr los zu ſein begehrt von euren Miſſethaten: heut hat ſich Gott zu uns gekehrt, und will uns Armen rathen; entäußert ſich der Herrlichkeit und will uns an Geberden ähnlich werden, deßwegen hoch ſich freut der Himmel ſammt der Erden.

2. Er kommt in unſer Fleiſch und Blut, und tritt an unſre Stelle: was er hie leidet, was er thut, erlöſt uns aus der Hölle, ja wird der Himmelsbürgerſchaft uns wieder einverleiben, daß wir bleiben da, wo der Freuden Kraft kann alles Leid vertreiben.

3. Drum kommt, laßt uns mit Freuden gehn und unſern Heiland ſchauen; laßt uns vor ſeiner Krippen ſtehn und ihm von Herzen trauen: er wird im holden Liebesſchein die Aermlein nach uns ſtrecken und erwecken, was vor der Sündenpein uns ewig wird bedecken.

Mel. Ermuntre dich mein ſchw. ꝛc.

101. Ihr Hirten, auf! wir wallen froh zur Stadt auf Engelsweiſung: dort liegt im Stall auf Heu und Stroh das Kindlein der Verheißung. Ach ſeht, umſtrahlt von Himmelslicht, ſein holdes Jeſusangeſicht: ſei uns in Kripp und Windlein gegrüßt, du Gotteskindlein!

2. O Bethlehem, du Segensſtadt, mit nichten die geringe, du birgſt den Herrn, der Alles hat, den Schöpfer aller Dinge; aus dir kommt, reich an Macht und Ehr, der Herzog über Gottes Heer, der Sohn der Ewigkeiten, der Mann voll Schmach und Leiden.

3. Wie wirſt du dulden, zartes Kind, wie wirken, lieben, flehen, im Rieſenkampf mit Tod und Sünd als Löw aus Juda ſtehen! Und wenn zuletzt, mit Blut bedeckt, die Lieb ins kalte Grab dich ſtreckt, wie wirſt du im Erliegen unwiderſtehlich ſiegen!

4. Dann geht man und verkündiget das Wort von Kreuz und Krippe, vom Opfer, das entſündiget, mit friedensvoller Lippe: dann ſammelt ſich rings von der Erd um Golgatha, was Heil begehrt; dann kommen Millionen den Todesſtreit dir lohnen.

102. Lobt Gott, ihr Chriſten all-

zugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich und ſchenkt uns ſeinen Sohn!

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schooß und wird ein Kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er leget ab die Allgewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich die Knechtsgeſtalt, der Schöpfer aller Ding!

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, nimmt ſeiner Brüder Koſt, er, aller Engel Lob und Luſt, er, aller Menſchen Troſt!

5. Aus Davids Stamm er kommen ſollt zu der geſetzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderbar, nimmt unſer Fleiſch und Blut, und gibt uns ſeine Gottheit dar: wie iſt er doch ſo gut!

7. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Freudenreich; der Cherub ſteht nicht mehr dafür: lobt Gott nun allzugleich!

Mel. Wir Chriſtenleut ꝛc.

103. O Jeſu Chriſt, dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet: hier iſt der Ort, hier liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zum Dienſt und wird ein Knecht der Sünder: du, Gottes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: du ew'ge Kraft machſt Brüderſchaft mit uns, die wie ein Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zuwiderthun der Seelenfeind, der uns vor Gott verklaget? Was meint er doch, es ſollte noch die Sündennoth uns machen ganz verzaget?

5. Schweig, arger Feind! Da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut hoch in dem Himmel droben: was du gefällt, das hat der Held durch ſeinen Kampf zu neuer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht Alles heil, der Himmelsſchatz bringt allen Schaden wieder: der Freuden Quell, Immanuel ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſei gutes Muths und laß dich nichts betrüben: weil Gottes Kind dich ihm verbindt, ſo kanns nicht anders ſein, Gott muß dich lieben.

8. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden: komm her und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

9. Wirſt du geplagt, ſei unverzagt: dein Bruder wird dein Bitten nicht verſchmähen. Sein

Herz iſt weich und gnadenreich, kann unſer Leid nicht ohne Mitleid ſehen.

10. O eil ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken; er weiß und kennt, was ſchmerzt und brennt, verſteht wohl wie zu Muthe ſei dem Kranken.

11. Laß aller Welt ihr Gut und Geld und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe: wer den hier feſt hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

Mel. Vater unſer im Himmelr. ꝛc.

104. Uns iſt ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein wahrer Menſch und wahrer Gott, daß er uns helf aus aller Noth: ſein Nam iſt Wunderbar und Rath, durch ihn wir haben funden Gnad.

2. Was hätt uns Gott mehr können thun, denn daß er uns ſchenkt ſeinen Sohn? Der von uns weggenommen hat all unſre Sünd und Miſſethat, erlöſt uns von der ew'gen Pein, daß wir nun mögen ſelig ſein.

3. Freu dich, o werthe Chriſtenheit, und dank es Gott in Ewigkeit! Haß aber alle Sündenlüſt, davon du theur erlöſet biſt, und werde heilig, fromm und rein zu Ehrn dem Jeſuskindelein.

105. Vom Himmel hoch da komm ich her, ſprach Einer aus der Engel Heer, und bring euch guter Botſchaft viel, davon ich gerne ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein wunderliebes Kindelein, das ſoll eur Freud und Wonne ſein.

3. Es iſt der Herr Chriſt, unſer Gott, der will euch führn aus aller Noth, will euer Heiland ſelber ſein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht: die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſein und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehn, was Gott uns hat beſchert: das iſt wohl ew'gen Dankes werth.

7. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß.

8. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, ein Ruhebett für dich zu ſein.

9. Der Sammet und die Seide dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du, König groß und reich, herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

10. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

11. Ach mein herzliebes Jeſulein, ſo komm denn in mein Herz hinein, und laß mich ſo getröſtet ſein, daß nimmer ich vergeſſe dein.

12. Lob, Ehr ſei Gott im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn: deß freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

Mel. Ach mein Jeſu ſieh ich trete ꝛc.

106. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz! Und dein Bild, das wir verloren, kehre wieder bei uns ein, daß wir Menſchen Gottes ſein!

2. Uns verlangt auf dieſer Erden durch der Liebe Wunderkraft zu des Lichtes Bürgerſchaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unſer Vaterland künftig wieder ſei bekannt.

107. Wir Chriſtenleut ſind jetzt voll Freud, weil Gottes Sohn für uns iſt Menſch geboren, der uns erlöſt und ewig tröſt: wer an ihn glaubt, der gehet nicht verloren.

2. O Wunderfreud! Gott ſelbſt wird heut in ſeinem Sohn als Menſchenkind geboren! Ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von Gottes Gnaden dazu auserkoren.

3. Die Sünd macht Leid, Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt Gott nun in der Noth: das haltet feſt und freuet euch, ihr Frommen!

4. Auch mein Geſang, Herr, bringt dir Dank, der dir erſchienſt, damit wir ſelig würden: du machſt uns groß und ewig los vom Fluch der Sünd und ihren ſchweren Bürden.

5. Hallelujah! Gelobt ſei Gott! das ſingen wir aus unſers Herzens Grunde: denn Gott ſchenkt heut uns ſolche Freud, daß wirs vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn ꝛc.

108. Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebensfürſt und Gnadenquell, du Himmelsblum und Morgenſtern, du Jungfraunſohn, Herr aller Herrn, Hallelujah!

2. Wir ſingen dir mit deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt. Hallelujah!

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Hallelujah!

4. Ach daß der Herr aus Zion käm und unſre Bande von uns nähm; ach daß die Hülfe bräch

herein, ſo würde Jakob fröhlich ſein. Hallelujah!

5. Nun biſt du hier, da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh: biſt klein und machſt doch Alles groß, bekleidſt die Welt und kömmſt doch bloß. Hallelujah!

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinkſt Milch aus einer Menſchenbruſt, und biſt doch aller Engel Luſt. Hallelujah!

7. So faß ich dich nun ohne Scheu: du machſt mich alles Jammers frei, du trägſt den Zorn, du zwingſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth. Hallelujah!

8. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Hallelujah!

9. Ich will dein Hallelujah hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehrenſaal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl: Hallelujah!

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

109. Wohlauf, ihr Chriſtenleute, ſchaut, welch ein Licht uns ſcheint; merkt und verſtehet heute, wie Gott das hat gemeint.

2. Zu Bethlehem geboren im Stall, ein Kindelein gibt ſich für uns verloren: gelobet muß es ſein.

3. Und wer dies Kind in Freuden dereinſt umfangen will, der muß vor mit ihm leiden groß Pein und Marter viel;

4. Darnach mit ihm auch ſterben und geiſtlich auferſtehn, des Lebens Kron zu erben, wie an ihm iſt geſchehn.

---

3. Neujahrslieder.

Feſt der Beſchneidung und des Namens Jeſu.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

110. Ach Jeſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kann gnug geprieſen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch geborn, den Fluch von mir gewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Dein Name heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, der heil'ge Jeſusnam, der alle Sünd bedecket, er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, ſei meine Stärk, dadurch ſich alle Schwachheit endt.

3. Er ſei mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte, er ſei der Himmelsthau, der mich in Hitz anfeuchte; er ſei mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reich-

thum, Ehr und Ruhm, er ſei mein höchſtes Gut.

4. Er ſei mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm das Leben ſchließe wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen ſoll.

5. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch ſterben; Herr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge Himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

111. Der Heiland heißet Jeſus Chriſt, von Gott ſelbſt ſo genennet, der mir und dir, und wer es iſt, das große Heil gegönnet: ach nimm es ungeſäumet an; es freue ſich, wer immer kann, des freudenvollen Namens.

2. Dies iſt der Name, der uns bringt vor Gott aufs neu zu Ehren, der, wie das Chor der Engel ſingt, uns Freude kann beſcheren; der uns in Fried und Freiheit ſetzt, mit Gnad und Gaben uns ergötzt und in den Himmel hebet.

3. Denn Jeſus iſts, der unſre Schuld ſammt aller Straf und Plagen — o unerhörte Lieb und Huld! — hat willig wollen tragen: er war gerecht und ließ doch ſich zur Sünde machen, daß du dich in ihm gerecht könntſt nennen.

4. Er iſt der rechte Joſua, der uns zur Ruhe bringet; er als der Prieſter iſt nun da, dem es ſo wohl gelinget, daß er des Herren Tempel baut, an welchem man ihn ſelber ſchaut als feſten Grund- und Eckſtein.

5. Drum iſt in keinem Andern Heil, iſt auch kein Nam gegeben, darin wir könnten nehmen Theil zur Seligkeit und Leben; nur Jeſus iſt der ein'ge Mann, der uns das Leben ſchenken kann: gelobet ſei ſein Name!

6. O Name, werde doch in mir durch Gottes Geiſt verkläret; denn was verborgen liegt in dir, kein menſchlich Herz erfähret: Vernunft kann es begreifen nicht, ohn Gottes Glanz und Gnadenlicht bleibt es unaufgeſchloſſen.

7. Laß mich empfinden deine Kraft und innre Süßigkeiten, und was dein Name Gutes ſchafft, laß ſich in mir ausbreiten: ſo wird der Sündennoth gewehrt, ſo wird die Laſt in Luſt verkehrt, ſo bin ich ſelig! Amen.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

112. Jeſus ſoll die Loſung ſein, da ein neues Jahr erſchienen; Jeſu Name ſoll allein denen zum Paniere dienen, die in ſeinem Bunde ſtehn und auf ſeinen Wegen gehn.

2. Jeſu Name, Jeſu Wort ſoll bei uns in Zion ſchallen, und ſo oft wir zu dem Ort, der nach ihm genannt iſt, wallen,

mache ſeines Namens Ruhm unſer Herz zum Heiligthum.

3. Unſre Wege wollen wir nur in Jeſu Namen gehen; geht uns dieſer Leitſtern für, ſo wird Alles wohl beſtehen, und durch ſeiner Gnaden Schein Alles voller Segen ſein.

Eigentliche Neujahrslieder.

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

113. Bis hieher iſts gelungen, vorüber iſt das Jahr; ich bin hindurchgedrungen durch Sorgen und Gefahr: nun ſchweige jede Klage, mein ganz Gefühl ſei Dank, dir, Hüter meiner Tage, erſchalle Lobgeſang.

2. Der du mich haſt erhalten, mein Schöpfer und mein Hort, dich laß ich ferner walten und traue deinem Wort. Dir iſt mein Will ergeben, er iſt nicht weiter mein: mein Herz, mein ganzes Leben ſoll dir geheiligt ſein.

3. In deinen Rath ſich ſchikken, iſt Weisheit und gibt Ruh; ſoll mich die Armuth drücken, mein höchſtes Gut biſt du. Soll mich Verfolgung plagen, ſo ſchützeſt du mich doch; ſoll ich Verachtung tragen: ich trage, Herr, dein Joch.

4. Soll ich verlaſſen leben: verlaß nur du mich nicht! Soll ich in Nöthen ſchweben: ſei meine Zuverſicht! Und ſoll ich Krankheit leiden: du wirſt Geduld verleihn. Soll ich von hinnen ſcheiden: du führſt zum Leben ein.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

114. Das alte Jahr iſt nun dahin: erneure, Jeſu, Herz und Sinn, damit wir, was noch böſe war, nun fliehn im lieben neuen Jahr.

2. Gib neuen Segen, Glück und Heil, hilf daß wir ſämmtlich haben Theil an dem, was uns, du höchſtes Gut, erworben hat dein theures Blut.

3. Gedenke nicht der Miſſethat, damit wir, Jeſu, früh und ſpat ſo oft gehandelt wider dich; vergib und gib uns gnädiglich.

4. Vergib uns alle Sünd und Schuld, gib in der ſtrengſten Noth Geduld: dein guter Geiſt uns wohne bei, ſein Hülf und Troſt ſtets um uns ſei.

5. Gleichwie das goldne Sonnenlicht die Strahlen wieder zu uns richt, ſo laß auch deiner Gnade Schein uns, deinen Kindern, ſich erneun.

6. Laß deine Hülfe allezeit, du Menſchenfreund, uns ſein bereit, bis wir einmal nach dieſer Zeit eingehen in die Ewigkeit.

Vorige Melodie.

115. Das alte Jahr vergangen iſt: wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du in Noth uns und Gefahr ſo gnädiglich behüt dies Jahr.

2. Und bitten dich, du ew'ger Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein

arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, der Seelen ein'gen Troſt und Hort; vor Unglaub und Abgötterei behüt uns Herr und ſteh uns bei.

4. Hilf daß wir fliehn der Sünden Bahn und fromm zu werden fangen an; der Sünd im alten nicht gedenk, ein gnadenreich neu Jahr uns ſchenk:

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben und einſt freudiglich am jüngſten Tage aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O Jeſu, unſern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

116. Ein Jahr der Sterblichkeit, der kurzen Lebenstage iſt abermals dahin mit ſeiner Luſt und Plage, und wiederum ein Theil von unſrer Pilgerſchaft nunmehr zurückgelegt durch Gottes Schutz und Kraft.

2. Herr, deine Güte machts, die niemals uns zu lieben ermüdet noch vergißt, daß wir noch übrig blieben: nimm unſres Herzens Dank denn jetzo gnädig an für das, was du an uns in dieſem Jahr gethan.

3. Wir ſchließen uns aufs neu in dein ſo treues Sorgen, in dein Erbarmen ein: da ſind wir wohl geborgen, da iſt das feſte Schloß vor aller Feinde Trutz, da eilt der Fromme hin und findet ſichern Schutz.

4. Gib mit dem neuen Jahr uns neue Stärk im Glauben, laß uns den alten Grund der Wahrheit Niemand rauben; erneure Herz und Sinn, und laß das helle Licht des unverfälſchten Worts bei uns verlöſchen nicht.

5. Entzünde neue Lieb und Sanftmuth in uns allen; und ſoll uns dieſes Jahr auch neue Noth befallen, ſo ſtärke die Geduld und mache deine Treu, o Vater, über uns mit jedem Tage neu.

6. Gib daß wir mehr und mehr den alten Menſchen tödten; verleih an Seel und Leib, was Jedem iſt vonnöthen, und laß uns, Herr, mit dem, was deine Weisheit thut, ſtets wohl zufrieden ſein: du machſt doch alles gut.

7. Wem du auf dieſes Jahr, von dieſer Welt zu ſcheiden, ſein Ziel haſt feſtgeſetzt, den laß auf dich mit Freuden im Glauben ſelig hier beſchließen ſeinen Lauf, und nimm in deine Hand die Seele gnädig auf.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns 2c.

117. Ein neuer Schritt iſt nun geſchehn: wie mag der Gang wohl weiter gehn? Man weiß nicht, wie's kann morgen ſein: da eben liegt der Sorgenſtein.

2. Nun hat ja doch mit treuer Wacht die Bahn bis jetzt der Herr gemacht und reiche Lieb

geoffenbart, deß ſind wir froh zur Weiterfahrt.

3. Dein Segen ging ja Schritt und Tritt getreu die ganze Reiſe mit, mit Schirm und Heil uns zu verſehn, mehr als wir bitten und verſtehn.

4. O treue Hand, ſo decke du auch ferner uns mit Segen zu; laß Schwach und Starke überein in deine Huld befohlen ſein.

5. Und lenk die Herzen allesammt, du Geiſt, von dem das Leben ſtammt, gerecht und heilig immerdar zu dir hinauf im neuen Jahr!

Mel. Warum ſollt ich mich denn ꝛc.

118. Freudig will ich dich erheben, Gott mein Theil, Sieg und Heil gibſt du, Glück und Leben. Zeiten kommen, Zeiten gehen, doch ein Hort hier und dort bleibſt du ewig ſtehen.

2. Will ich mich mit Kummer plagen: Sorgen ſind Sturm und Wind, können mir nichts ſagen. Wollt ich im Geſtirn ergründen, was die Zeit mir verleiht: Gott kann ich nicht finden.

3. Ueber aller Himmel Wegen geht dein Pfad, klug von Rath, voller Treu und Segen. Aug und Ohr hat nie vernommen, was du meinſt, nun und einſt ſchenkeſt deinen Frommen.

4. Was du thuſt iſt Vaterliebe; Niemand weiß ihren Fleiß, ihre zarten Triebe. Wo des Cherubs Fittig rauſchet, geht dein Wort ewig fort, das kein Menſch belauſchet.

5. Häng ich feſt an deinem Willen: jedes Ding, wie gering, muß mein Wohl erfüllen. Sollt auch Berg und Fels zerſplittern: du hältſt lind ſtets dein Kind, wehreſt mir zu zittern.

6. Nur nach deinen Rechten ſchauen heißt du mich, dann auf dich zweifellos vertrauen. Deinem tapfern Streiter lohnen mit dem Sohn vor dem Thron Ueberwinderkronen.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

119. Gott mit uns, Immanuel! öffne bei dem neuen Jahre deinen reichen Gnadenquell, daß man überall erfahre, wie du ſelbſt das höchſte Gut, welches Allen Gutes thut.

2. Segne uns an Seel und Leib, o du Segen aller Segen! was betrübet, das vertreib, führ uns ſtets auf ſolchen Wegen, da vor deinem Gnadenſchutz weicht des argen Feindes Trutz.

3. Aus- und Eingang ſei beglückt, Thun und Laſſen laß gelingen! Wenn uns nur dein Aug anblickt, muß uns lauter Heil umringen: ſchau uns, Herr, in Gnaden an, ſo iſt Alles wohlgethan.

4. Schließe deinen Himmel auf, laß auf Erden Friede grünen, und bei ſchlimmer Zeiten Lauf Alles uns zum Beſten dienen; ſetze unſer Vaterland in vergnügten Ruheſtand.

5. Zeichne mit des Bundes Blut dieſes Jahr in deine Hände, halt uns feſt in deiner Hut, ſegne Anfang, Mitt und Ende; in dem neu erlebten Jahr ſprich das Amen, ſo wirds wahr.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten ꝛc.

120. Heut fänget an das neue Jahr mit neuem Gnadenſchein; wir loben alle unſern Gott und ſingen insgemein.

2. Seht, wie ſich Gottes Vaterhuld erzeiget hat aufs neu! Wir merken ſeine Wundergüt und ſpüren ſeine Treu.

3. Was ſuchet doch der fromme Gott durchs Gute, ſo er thut? Ach wer uns das recht lehren wollt, erweckte Herz und Muth.

4. Der Geiſt der ſpricht es deutlich aus: er leitet uns zur Buß! Wir ſchämen uns von Herzensgrund, und fallen Gott zu Fuß.

5. Das iſt gewiß der rechte Weg, der nimmer trügen kann: ach Jeſu, Jeſu, flehen wir, nimm du dich unſer an!

6. Wir wolln von Herzen deine ſein, du wollſt uns machen neu; die Sünde ſei nun abgethan ſammt aller Heuchelei.

7. Das ſei der Anfang und Beſchluß in dieſem neuen Jahr, ſo bleibet auch der Segen nah, ſo weichet die Gefahr.

8. Deß tröſten wir uns allezeit durch Gottes Lieb und Huld, und hoffen auf Barmherzigkeit im Glauben und Geduld.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

121. Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann: neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein; wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wolleſt du, Herr, bei mir ſein: geh ich aus, wollſt du mich leiten, kehr ich heim, ſteh du zur Seiten.

3. Laß mich beugen meine Kniee nur zu deines Namens Ehr, hilf daß ich mich ſtets bemühe dich zu preiſen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen auf zu dir gen Himmel gehen.

4. Laß dies ſein ein Jahr der Gnaden, mach mich frei von meiner Sünd, laß ſie mir nicht ferner ſchaden, gib daß ich Verzeihung find; Herr, nur du, nur du mein Leben kannſt mir alle Schuld vergeben.

5. Herr, du wolleſt Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig ſei, und ich chriſtlich möge leben ſonder Trug und Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

6. Jeſu, laß mich fröhlich enden dieſes angefangne Jahr, trage ſtets mich auf den Händen, halte bei mir in Gefahr: freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

122. Jeſu, nun ſei gepreiſet zu dieſem neuen Jahr, du haſt uns Hülf erweiſet in Nöthen immerdar.

2. Daß wir geſund erlebet die neu fröhliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet und ew'ger Seligkeit.

3. Wir wolln uns dir ergeben von Herzen ganz und gar, behüt uns Leib und Leben hinfort das ganze Jahr.

4. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir dir redlich ſingen in chriſtlicher Gemein.

5. Wollſt uns das Leben friſten durch deine ſtarke Hand; erhalt all deine Chriſten und unſer Vaterland.

6. Gib Fried an allem Ende, und durch dein lautres Wort den Segen zu uns wende hier und an allem Ort.

7. Bis wir getroſt abſcheiden ins ew'ge Himmelreich, zu deinen rechten Freuden, den Heil'gen Gottes gleich.

8. So ſingt heut ohne Scherzen die chriſtgläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Herzen ein ſel'ges neues Jahr.

Mel. Chriſte du Beiſtand deiner ꝛc.

123. Kommt, Chriſten, kommt, und laßt uns Gott lobſingen, kommt, laßt uns ihm des Dankes Opfer bringen! Ihm, unſerm Gott, von dem wir alle Gaben empfangen haben.

2. Ja Herr, du biſt es werth daß wir dich loben, du warſt ſo treu und gabeſt uns von oben das, was uns hier zum glücklich frohen Leben noth war zu geben.

3. Das ganze Jahr war uns ein Jahr der Gnade; doch blieben Viele auf dem Sündenpfade, und wollten dich durch Beſſerung nicht ehren, ſich nicht bekehren.

4. Du trugſt den Sünder, Vater, mit Verſchonen, verzogeſt noch, ihm nach Verdienſt zu lohnen; ſonſt hätteſt du in Sünden zum Verderben ihn laſſen ſterben.

5. O laß ihn, Herr, auch dieſes Jahr noch ſtehen! Vielleicht wird er doch endlich in ſich gehen, vielleicht läßt er durch Güte ſich gewinnen, wird ſich beſinnen.

6. Ja, guter Gott, laß alle deine Kinder, die dir gehorchen, und die ſtolzen Sünder, laß alle ſie das künft'ge Jahr auf Erden geſegnet werden.

7. Sei mit uns, wie du warſt mit unſern Vätern; verlaß uns nicht, ſei gnädig allen Betern: und wer dich ſucht in des Erlöſers Namen, zu dem ſprich: Amen!

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

124. Kommt, laßt uns preiſen Gottes Treu, die an uns alle Morgen neu; ſie hats auch jetzt ſo wohl gemacht, daß wir dies Jahr zu Ende bracht.

2. Gelobet ſei zu dieſer Zeit der Vater der Barmherzigkeit,

er hat viel Guts an uns gethan, kein Menſch ihm das verdanken kann.

3. Ach Herr, laß alle Miſſethat, die deinen Zorn gereizet hat, durch Chriſtum mit dem alten Jahr vergangen ſein für immerdar.

4. Sieh ferner auf uns insgeſammt, auf Kirch und Schul und jeglich Amt, laß Krieg und Krankheit, Noth und Pein von unſern Gränzen ferne ſein.

5. Dein Segen unſer Feld anblick, dein Heil uns Leib und Seel erquick, dein Schutz begleit uns überall, daß uns kein Böſes überfall.

6. Bekehre, was in Sünden ſteckt, und tröſte, was der Satan ſchreckt; nimm dich der Hartbedrängten an, reich Brot und Kleid dem armen Mann.

7. Laß bei uns in dem neuen Jahr verbleiben deiner Engel Schaar, und wenn die alte Welt verfällt, führ uns ins neue Himmelszelt.

Mel. Wach auf mein Herz u. ſinge ꝛc.

125. Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen:

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die oft die Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch und nicht minder läßt Gott ihm ſeine Kinder, wenn Trübſalswetter blitzen, fein ſtill im Schooße ſitzen.

6. Ach Hüter unſres Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wenn nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſei deine Treue, die alle Morgen neue! Lob deinen ſtarken Händen, die allen Unfall wenden!

8. Bleib ferner, wie wir bitten, o Vater, bleib auch mitten in unſerm Kreuz und Leiden ein Brunnquell rechter Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich nach Hülfe ſehnen, ein Herz, das ſich gedulde, nicht murrend ſich verſchulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, wo Menſchen Blut vergießen, des Friedens Ströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadenſonne ſcheinen.

12. Sei der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns mit Tugend ziere und zu dem Himmel führe.

15. Ja Herr, du wolleſt geben, daß uns zu Heil und Leben dein Huld ſtets widerfahre im lieben neuen Jahre.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

126. O Anfang ſonder Ende, Gott aller Gütigkeit, wir preiſen deiner Hände Regierung hocherfreut, daß du uns läßſt beſchließen mit Segen dieſes Jahr, und wir bekennen müſſen, dein Thun ſei wunderbar.

2. Voll Wunder iſt dein Walten, drum ſollten Alle heut, die Jungen und die Alten, von Herzen ſein erfreut; ja ſollten dieſe Stunde wir denn, wie Hanna, nicht mit preiserfülltem Munde zum Lobe ſein gericht?

3. Wir bringen dir die Ehre, du, Herr, biſt wunderbar. Schau nieder und erhöre, daß wir das alte Jahr in deiner Gnade ſchließen, und frei von aller Noth auch in dem neuen wiſſen, du ſeiſt der alte Gott.

4. Laß dir die Alten dienen, wie Hanna, Simeon; gib daß die Jungen grünen, wie dein geliebter Sohn, im Guten auch zunehmen, wenn Jahre nehmen zu: auf daß wir uns nicht ſchämen, das alles wirke du.

5. Wenn wir das Werk vollendet, das uns dein Wort geſagt, und unſer Lauf ſich endet, jung oder wohl betagt, ſo laß uns, Gott, dort oben mit Geiſt, mit Leib und Seel dich ewig, ewig loben: drauf wartet Iſrael.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

127. So viel wir Jahre zählen, ſo viel der Jahre fehlen von unſrer Lebenszeit: was mit der Zeit geboren, das geht mit ihr verloren, die alles zu verzehren dräut.

2. Doch ob wir hier veralten, ob Händ und Herz erkalten: das Leben geht nicht ein; ſo viel wir abgenommen, ſo nahe ſind wir kommen der ew'gen Freude oder Pein.

3. Ach Menſchen, dieſe Jahre, ſie führen euch zur Bahre, und nach der Bahr zur Kron; ſie führen zu dem Throne, zum ew'gen Freudenlohne, doch auch zu ew'gem Schmerz und Hohn.

4. Herr Chriſt, du ewig Weſen, durch deſſen Tod geneſen ſoll, was hier Jahre zählt: du haſt dich uns gegeben; ach laß auch ewig leben die Seelen, die du haſt erwählt.

5. Soll uns die Zeit bewähren, ſo laß uns nicht beſchweren mit dem, was zeitlich iſt; gib ewige Gedanken, daß wir aus dieſen Schranken dahin nur trachten, wo du biſt.

Mel. Vor deinen Thron tret ich ꝛc.

128. Unwiederbringlich ſchnell entfliehn die Tage, die uns Gott geliehn: ein Jahr tritt ein und eilt davon; vergangen iſt auch dieſes ſchon.

2. Dank ſei dir, ewig treuer Gott, für deinen Beiſtand in der Noth, für tauſend Proben deiner Treu; denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn auch manch fromme Liebesthat dein Aug an uns geſehen hat: dein war die Kraft, du gabſt Gedeihn; dir, Herr, gebührt der Ruhm allein.

4. Viel öfter ward noch Sünd gethan, ach rechne du ſie uns nicht an; wirk in uns allen rechte Reu, um Chriſti willen ſprich uns frei.

5. Wir eilen mit dem Strom der Zeit ſtets näher hin zur Ewigkeit; du haſt die Stunden zugezählt, die letzte weislich uns verhehlt.

6. Herr unſres Lebens, mache du uns ſelber recht geſchickt dazu, daß nicht, indem wir ſicher ſind, der Tod uns unbereitet find.

7. Iſt einſt die Zahl der Stunden voll, daß unſer Geiſt abfahren ſoll, ſo führ uns, Herr, aus Noth und Streit zu deiner ſel'gen Ewigkeit.

8. Da ſind wir unſres Glücks gewiß, da wechſeln Licht und Finſterniß nicht mehr, wie hier: du ew'ges Licht, Herr unſer Gott, verlaß uns nicht.

Mel. Herr wie du willſt ſo ſchicks ꝛc.

129. Wer ruft der Sonn und ſchafft den Mond, der Zeiten Maaß zu geben? Gott, welcher unſer noch verſchont und uns erhielt das Leben. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht: auf, laßt uns ſeine Güt und Macht nun insgeſammt erheben!

2. Herr, der da iſt und der da war, von dankerfüllten Zungen ſei dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied geſungen; für Leben, Wohlfahrt, Troſt und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies Jahr geſegnet ſein, das du uns neu gegeben; verleih uns Kraft, die Kraft iſt dein, in deiner Furcht zu leben. Du ſchützeſt uns und du vermehrſt der Menſchen Glück, wenn ſie zuerſt nach deinem Reiche ſtreben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden; doch ſchadet mir das Glück der Welt, ſo gib mir Kreuz und Leiden. Nur ſtärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in dieſem Jahre wieder; erbarme der Verlaßnen dich und der bedrängten Glieder. Gib Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unſern Fürſten nieder.

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf ſeinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unſerm Lande wohne; daß Treu und Liebe bei uns ſei: dies, lieber Vater, dies verleih in Chriſto deinem Sohne.

4. Epiphaniaslieder.

Allgemeine Epiphaniaslieder.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten ꝛc.

130. Auf, Seele, auf und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür; der Wunderſtern gibt dir Bericht, der Held ſei vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu ſuchen ſolchen Herrn, laß deine Augen ſein gewandt auf dieſen Morgenſtern.

3. Gib Acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heißet Jeſus Chriſt.

4. Drum höre, merke, ſei bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundſchaft, deine Eigenheit, geh von dir ſelbſten aus:

5. Und mache dich behende auf, befreit von aller Laſt, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dies Kindlein haſt.

6. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davidsſtadt, wenn du dein Herze machſt bequem zu ſolcher großen Gnad.

7. Halt dich im Glauben an das Wort, das feſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finſterniß.

8. Erſinke du vor ſeinem Glanz in tiefſte Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von ſolchem Freudenſchein.

9. Gib dich ihm ſelbſt zum Opfer dar mit Geiſte, Leib und Seel, und ſinge mit der Engel Schaar: Hier iſt Immanuel!

10. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den ſtillen Ruh- und Friedensſteg zum ew'gen Vaterland.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

131. Du Chriſtenvolk ſei wohl daran, und bete deinen König an, der dich ſo treulich hat gemeint und dir mit Gnadenglanz erſcheint.

2. Laß fahren das was heidniſch iſt, laß Welt, Gewalt und Teufelsliſt dich in dem Wandel irren nicht, und halt dich nach dem Himmelslicht.

3. Verehre deines Königs Macht, er achtet keiner Erdenpracht; gib ihm, was deine Seele übt, des Geiſtes Gabe ihm beliebt.

4. So wird er dich aus dieſer Welt geleiten in ſein Himmelszelt, und machen ſammt der Frommen Schaar dich reich und ſelig immerdar.

5. Herr Jeſu, ſei von mir gepreiſt für alles, was du mir erweiſt: mein Licht, mein König und mein Hort, dir will ich danken hier und dort.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis und ꝛc.

132. Du Stern aus Jakob, Gottes Sohn, mein König und mein Gnadenthron, du haſt des Vaters Güte zum ſelig großen neuen Jahr gemacht uns Heiden offenbar, das preiſet mein

Gemüthe, dein Heil zu Theil laſſen werden uns auf Erden: hier und droben kann man dich nicht gnugſam loben.

2. Ich ſitz im Schatten dieſer Welt, da alles trauervoll beſtellt, und lebe in der Ferne; doch leuchteſt du, Herr, in mein Herz bei meinem dunkeln Seelenſchmerz mit deinem Gnadenſterne. Dies Licht kann nicht untergehen, muß beſtehen auch im Sterben, läßt im Tode nicht verderben.

3. So leucht mir, Herr, mein ſelig Licht, daß mich die Welt ja blende nicht, auf dein Wort laß mich ſehen; bis nach der Fremde dieſer Welt mein Herz dein Vaterland erhält, in Gottes Stadt zu gehen: auf dich ſeh ich unverrücklich, bis ich glücklich, Ziel der Frommen, einſt bei dir bin angekommen.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

133. Gott der Juden, Gott der Heiden, aller Völker Heil und Licht, Saba ſieht den Stern mit Freuden, der von dir am Himmel ſpricht, Sem und Japhet kommt von fern, dich zu ſehn, du Jakobsſtern.

2. Wir geſellen uns zu denen, die aus Morgenlande ſind: unſer Fragen, unſer Sehnen iſt nach dir, du Gnadenkind; unſre Kniee beugen ſich, unſer Arm umfaſſet dich.

3. Nimm die aufgethanen Schätze, Schatz, der unſer Herz erfreut: deine Mildigkeit erſetze unſrer Hände Dürftigkeit. Weil man dir nichts ſchenken kann, nimmſt du unſre Armuth an.

4. Nimm für Gold und andre Gaben Glaube, Lieb und Hoffnung an; laß dich ſolchen Weihrauch laben, den die Andacht liefern kann; und als Myrrhen geben wir die Geduld und Buße dir.

5. Nimm die Opfer, Herr, in Gnaden von ergebnen Herzen an, und laß keinen Feind uns ſchaden, der dich doch nicht tödten kann: wenn Herodis Schwert gewetzt, ſo behalt uns unverletzt.

6. Nun wir gehn von deiner Krippen, laß mit Segen uns von dir; zeig uns Bahn durch Dorn und Klippen, mach zu Spott des Feindes Gier: mach uns ſelbſt den Weg bekannt, der uns führt ins Vaterland.

Mel. Nun freut euch Chriſten ꝛc.

134. Herr Jeſu, der du wunderbar die Heiden haſt gezogen, gib daß ich, wie die Heidenſchaar, im Herzen werd bewogen, zu ſuchen dich und gar nichts mehr zu deines Namens Preis und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

2. Ja preis o werthe Chriſtenheit, wie dir es heut gebühret, daß Gott aus der Unwiſſenheit der Heiden dich geführet, und denke daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen muß: drum nicht als Heiden lebet.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

135. Jeſu, großer Wunderſtern, der aus Jakob iſt erſchienen, meine Seele will ſo gern heut dir mit den Weiſen dienen: nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer ſchenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir ſelber habe und damit beſchenket bin, ſo iſt dirs die liebſte Gabe; laß es auch bewährt und rein in dem Kreuzesofen ſein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß denſelben vor dir taugen; richt zu deinem Throne ſtets Mund und Sinnen, Herz und Augen: wenn ich bete, nimm es auf und ſprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu: ach mich ſchmerzet meine Sünde, aber du biſt fromm und treu, daß ich Troſt und Gnade finde und nun fröhlich ſprechen kann: Jeſus nimmt mein Opfer an.

Mel. Für alle Güte ſei gepreiſt ꝛc.

136. Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erwäg mit Luſt und Freud, was Gott an uns gewendet: ſein lieben Sohn vons Himmels Thron ins Jammerthal er ſendet.

2. Der Juden Volke nicht allein, die vom Geblüt und Stamme ſein, ſondern auch allen Heiden iſt aufgericht das ew'ge Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Den Erſtlingen der Heidenſchaar wird durch den Stern es offenbar, daß ſie den Heiland ſchauen, und ihren Herrn in Andacht ehrn mit gläubigem Vertrauen.

4. O Jeſu unſer Heil und Licht, halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bei deinem Licht erhalte.

5. Dein Glanz all Finſterniß verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt: leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

137. O der Ehre, die wir haben, da uns Gott die größten Gaben, ſeinen Sohn und ſeine Gnad in ihm frei gegeben hat!

2. Kommt ihr Menſchen, kommt von ferne, kommt und gehet nach dem Sterne, fraget wo der König iſt, der da heißet Jeſus Chriſt.

3. Gebt ihm wieder eure Herzen, bleibt ihm treu in Angſt und Schmerzen, ruft ihn an, daß dieſes drei Weihrauch, Gold und Myrrhen ſei.

4. Nun wir opfern dir, o König: iſt das Opfer dir zu wenig und zu ſchlecht, ſo lege du, was uns fehlet, ſelbſt hinzu.

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

138. O König aller Ehren, Herr Jeſu, Davids Sohn, dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt

dein Thron: hilf daß allhier auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur ew'gen Seligkeit.

2. Von deinem Reiche zeuget die Schaar aus Morgenland, die Knie ſie vor dir beuget, weil du ihr biſt bekannt: der Stern auf dich hinweiſet und das geſchriebne Wort, drum man dich billig preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du wollſt dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte ſchenk mir Armen und ſegne meinen Lauf: den Feinden wollſt du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller Noth.

4. Du wollſt in mir entzünden dein Wort, den ſchönſten Stern, daß falſche Lehr und Sünden ſein von der Seele fern: hilf daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne jetzt und in Ewigkeit.

Mel. Ach mein Jeſu ſieh ich trete ꝛc.

139. Wer im Herzen will erfahren und darum bemühet iſt, daß der König Jeſus Chriſt ſich in ihm mög offenbaren, der muß ſuchen in der Schrift, bis er dieſen Schatz antrifft.

2. Er muß ſuchen mit den Weiſen, bis der Morgenſtern aufgeht und im Herzen ſtille ſteht: ſo kann man ſich ſelig preiſen, weil des Herren Angeſicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo Jeſus iſt geboren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche Geſtalt, die im Herzen war verloren; ſeine Klarheit ſpiegelt ſich in der Seele kräftiglich.

4. Jeſu, laß mich auf der Erden ſonſt nichts ſuchen als allein, daß du mögeſt bei mir ſein, und ich dir mög ähnlich werden in dem Leben dieſer Zeit und in jener Ewigkeit.

5. So will ich mit allen Weiſen, die die Welt für Thoren acht, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter Jeſu, und vor dir chriſtlich wandeln für und für.

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 438 — 445.)

Zur Darſtellung Chriſti.

Mel. Allein Gott in der Höh ſei ꝛc.

140. Durch Jeſum kann auch ich mit Freud, wie Simeon, mein Leben beſchließen, frei von allem Leid mich meinem Gott ergeben; ſobald ich thu die Augen zu, ſo wird mein Tod mir Schlaf und Ruh, ich ſeh des Himmels Freude.

2. Wie werd ich dann ſo fröhlich ſein, wenn ich die Welt verlaſſe, wenn Engel mich verklärt und rein geführt zur Lebensſtraße, wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein Gott bereitet!

3. Hilf Gott, daß ich ſei ſtets bereit, laß nichts mich von dir wenden; bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden: komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, Herr, durch dein Blut und Tod, ja komm Herr Jeſu, Amen!

Mel. Gott Vater ſende deinen ꝛc.

141. Wohlauf mein Herz, verlaß die Welt, dem, der für dich ſich dargeſtellt, nun dich auch darzuſtellen: er iſt das Licht, drum ſei gewiß, er wird auch deine Finſterniß durch ſeinen Glanz erhellen.

2. Ja du ſollſt ihm ſein Tempel ſein, er ſelbſt macht dich von Sünden rein, und hat hier Luſt zu wohnen; doch hoffe nicht, daß Jeſus Chriſt in ſolchen Herzen wohnhaft iſt, die noch der Lüſte ſchonen.

3. Was nur dem Fleiſche wohlgefällt, das opfre die verkehrte Welt dem Satan, ihrem Gotte! Sie erntet Schaden bloß für Müh, für ihren Sündendienſt wird ſie einſt ewiglich zu Spotte.

4. Doch wer vom Geiſt, wie Simeon, ſich treiben läßt, nur Gottes Sohn zum Heil begehrt zu haben, Gott fürchtet, ſich der Welt entwöhnt, aus ihr ſich nach dem Himmel ſehnt, der opfert rechte Gaben.

5. Wer durch das Wort, darauf er traut, im Glauben ſeinen Heiland ſchaut, der kann in Friede fahren: der Heiland hält, was er verſpricht, er wird ſich ihm in ſeinem Licht dort herrlich offenbaren.

6. Herr, mache mich gerecht und rein, Herr, laß mich ſtets voll Glaubens ſein, allzeit im Geiſte leben, bis du auch mich, wenn dirs gefällt, im Frieden wirſt aus dieſer Welt in deine Wonn erheben.

---

5. Paſſionslieder.

Allgemeine Paſſionslieder.

Mel. Liebſter Vater ich dein Kind ꝛc.

142. Auf, mein Herz, ermuntre dich, Jeſu nachzugehen; denn der Heiland will für mich alle Noth ausſtehen: dieſes Kind von Bethlehem weiß von keinen Freuden, es geht nach Jeruſalem, dort für uns zu leiden.

2. Schau, o Menſch, die Urſach an: was hat ihn beweget, daß er ſich als Schmerzensmann ſo viel aufgeleget? Ach die große Liebe hat ſo ſein Herz bewogen, die ihn aus der Himmelsſtadt zu uns hat gezogen.

3. Komm, o Menſch, und ſäume nicht Jeſu nachzugehen; denn es iſt ja deine Pflicht, alles recht zu ſehen, wie der Herr um fremde Schuld ſo viel aus-

geſtanden, nur daß wir durch Gottes Huld würden frei von Banden.

4. Folgt nur dieſem Freunde nach, der uns ſo geliebet, der ſich in dies Ungemach willig für uns giebet. Ja das treue Gotteslamm muß viel Marter leiden, und erwirbt am Kreuzesſtamm uns des Himmels Freuden.

5. Drum legt alle Sünden ab, führt ein heilig Leben, folget ihm bis an das Grab, da wird er euch geben ew'ge Wonn und Seligkeit, die er uns erworben, da er für uns in der Zeit iſt am Kreuz geſtorben.

6. Jeſu, herzlich dank ich dir für dein bitter Leiden: hilf nun, daß ich für und für kann die Sünde meiden. Deine Leiden und dein Blut, deine Angſt und Schmerzen machen meinen Schaden gut, drum dank ich von Herzen.

143. Chriſte du Lamm Gottes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte du Lamm Gottes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte du Lamm Gottes, der du trägſt die Sünde der Welt, gib uns dein Frieden! Amen.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

144. Da ſteheſt du, Sohn Gottes, voll Plag und Herzeleid, ein Ziel des frechen Spottes, zerſchlagen und verſpeit! Doch mehr, als Schmerz und Schande, kränkt dich dein ſchwacher Freund, der treulos dich verkannte und nun den Fall beweint.

2. Doch ſpricht aus deinen Blicken nur Gnade, nur Geduld: o Jeſu, wie entzücken die Proben deiner Huld! Du ringſt mit eignen Schmerzen, doch fühlſt du fremde Pein, und eilſt, betrübten Herzen ein Tröſter noch zu ſein.

3. Die Allmacht deiner Blicke dringt Petro tief ins Herz, beſchämt geht er zurücke, erfüllt mit Reu und Schmerz. Wie wuchs nun deinem Zeugen Beſtändigkeit und Muth! Nichts konnt hinfort ihn beugen, dir gab er Gut und Blut.

4. Erlöſer meiner Seele, ſei meine Zuverſicht; ſchwach bin ich auch, verhehle dir meine Sünde nicht: mit Scham und bittrer Reue bekenn ichs jetzt vor dir, auch ich vergaß der Treue, vergib, vergib es mir.

5. In meiner Nacht erſcheine mit deinem Gnadenlicht, das, wenn ich einſam weine, mir Troſt ins Herze ſpricht. Ich will dich frei bekennen, dich meinen Herrn und Gott, nichts ſoll von dir mich trennen, und wärs der bittre Tod!

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

145. Du Brunnquell aller Liebe gabſt dich aus Liebestriebe für uns in tiefe Noth: du wollteſt Blut

und Leben für uns zum Opfer geben, uns zu erretten von dem Tod.

2. Du liebteſt die Gemeine, und machteſt ſie ganz reine von Sünden durch dein Blut; du heiligteſt die Seelen, die dich zum Schatz erwählen, durch dieſe theure Lebensfluth.

3. Ach laß dein heilig Leiden auch unſre Seelen kleiden mit Schmuck der Heiligkeit; laß deinen Geiſt und Gaben auch unſre Herzen laben in wahrer Glaubensfreudigkeit.

4. Die alte Luſt der Sünden hilf uns nun überwinden als dein erlöſte Schaar: da deine Gnad erſchienen, ſo ſtell uns, dir zu dienen, voll neuer Kraft und Leben dar.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

146. Du der Menſchen Heil und Leben, deß ſich meine Seele freut, der für mich ſich hingegeben, Urſach meiner Seligkeit; du, der lieber wollt erblaſſen, als mich im Verderben laſſen: ach wie dank, wie dank ich dir, mein Erlöſer, gnug dafür.

2. Ein'ger Sohn, von Gott geſendet, zu erfüllen ſeinen Rath, treu haſt du dein Werk vollendet, wegzuthun die Miſſethat: und in den Gedächtnißtagen deiner Marter, Jeſu, ſagen deine theur Erkauften dir billig neuen Dank dafür.

3. Du betratſt, für uns zu ſterben, willig deine Leidensbahn; ſtiegſt, uns Leben zu erwerben, gern den Todesberg hinan; dachteſt nicht an deine Schmerzen, trugſt die Menſchen nur im Herzen: ſolche Liebe preiſen wir, danken ewig dir dafür.

4. Meinetwegen trugſt du Bande, litteſt frecher Läſtrer Spott, achteteſt nicht Schmach noch Schande und verſöhnteſt mich mit Gott. Mich haſt du der Noth entriſſen, die mich hätte treffen müſſen: nun von Herzen dank ich dir lebenslang, mein Heil, dafür.

5. Frevler krönten dich zum Hohne, deine Stirne blutete unter einer Dornenkrone, König aller Könige! Das haſt du für mich gelitten, mir die Ehrenkron erſtritten: Preis, Anbetung, Dank ſei dir, Ehrfurchtwürdigſter, dafür.

6. Du, der tauſendfache Schmerzen mir zu Liebe gern ertrug, deinem großmuthvollen Herzen war mein Heil Belohnung gnug. Troſt in meinen letzten Stunden fließt auch mir aus deinen Wunden: Herr, mein Gott, ich danke dir einſt im Tode noch dafür.

7. Fried im Leben, Freud am Grabe: unausſprechlicher Gewinn, den ich dir zu danken habe, dir, deß ich nun ewig bin! Jeſu, dir mein Herz zu geben, deinem Vorbild nachzuleben, dir zu traun, zu ſterben dir: dies, dies ſei mein Dank dafür.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

147. Du großer Schmerzensmann, vom Vater ſehr geſchlagen, Herr Jeſu, dir ſei Dank für alle deine Plagen: für deine Seelenangſt, für deine Band und Noth, für deine Geißelung, für deinen bittern Tod.

2. Dein Kampf iſt unſer Sieg, dein Tod iſt unſer Leben; in deinen Banden iſt die Freiheit uns gegeben: dein Kreuz iſt unſer Troſt, die Wunden unſer Heil, dein Blut das Löſegeld, der armen Sünder Theil.

3. O hilf daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und unter unſrer Laſt des Kreuzes nicht verzagen; hilf tragen mit Geduld durch deine Dornenkron, wenns kommen ſoll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

4. Dein Angſt komm uns zu gut, wenn wir in Aengſten liegen; durch deinen Todeskampf laß uns im Tode ſiegen: durch deine Banden, Herr, bind uns, wie dirs gefällt, hilf daß wir kreuzigen durch dein Kreuz Fleiſch und Welt.

5. Laß deine Wunden ſein ein Arznei unſrer Sünden; laß uns auf deinen Tod den Troſt im Tode gründen: o Jeſu, laß an uns durch dein Kreuz, Angſt und Pein dein Leiden, Angſt und Noth ja nicht verloren ſein.

148. Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und träget mit Geduld die Sünden aller Sünder. Es folgt den Würgern ohne Zwang, und wählet ſelbſt den herben Gang, wählt Marter ſtatt der Freuden: für uns will es nicht Schmach und Pein, nicht Striemen, Blut und Wunden ſcheun, ja gar den Tod erleiden.

2. Das Lamm iſt der erhabne Freund, der Heiland unſrer Seelen; Gott, als der Sünde ſtrenger Feind, wollt ihn zum Mittler wählen. Sohn, ſprach er, nimm dich deren an, die auch kein Engel retten kann vom Fluch und vom Verderben: die Schuld iſt ſchwer, das Elend groß; doch du vermagſt es, mach ſie los durch dein unſchuldig Sterben.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen. O Liebe! Liebe! deine Macht iſt ſtärker, als ein Menſch gedacht, als je ein Engel dachte: du dringſt den Sohn dem Vater ab, und ſtreckeſt den ins finſtre Grab, der Erd und Himmel machte.

4. Er büßt für uns am Kreuzesſtamm, damit wir Frieden finden; er wird geſchlachtet wie ein Lamm zum Opfer für die Sünden; er ſtirbt für Alle, auch für mich ergießet hier ſein Leben ſich in milden Strömen Blutes: Lamm Gottes, ewig dank ich dir, denn deine Liebe that an mir, eh ich noch war, ſchon Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit treuer Lieb umfaſſen. Du ſollſt ſein meine Zuverſicht, und wenn mein Aug im Tode bricht, mein letzter Seufzer bleiben: dein Kreuz ſei mir mein höchſter Ruhm, dir will ich mich zum Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Freundlichkeit bei Nacht und Tage ſingen, dir will ich nun und allezeit mein Herz zum Opfer bringen: mein ganzes Leben ſoll ſich dir, das hilf du ſelbſt, o Heiland, mir! in ſtetem Dank ergießen; wie Großes du an mir gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kann, in mein Gedächtniß ſchließen.

7. Wohlan mein Herz, eröffne dich, dir ſoll ein Kleinod werden! Kein Schatz wie dieſer findet ſich im weiten Schooß der Erden. Weg, Ehr und Luſt der eiteln Welt! Was unaufhörlich mir gefällt, das hab ich nun gefunden: mein größtes Gut und Kleinod iſt, o mein Erlöſer Jeſu Chriſt, der Troſt aus deinen Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: im Kampf und Streite ſei's mein Schutz, lehr in Gefahr mich wachen; in Freuden leit es meinen Gang, ſei meine Freude lebenslang und ſtärke meine Seele; es heile meinen Sündenſchmerz, und beßre mein verderbtes Herz, wenn ich aus Schwachheit fehle.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? dein Tod, Herr, iſt mein Leben; wenn mich des Leidens Hitze trifft, wird das mir Labſal geben. Ringt ſchwer mein Geiſt, verzagt mein Muth: blick ich auf dich, du höchſtes Gut, voll Glaubens in die Höhe; noch ſcheidend ſtärkt die Seele ſich, wenn ich dich, Gottes Sohn, für mich am Kreuze ſterben ſehe.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, dann ſoll dein Blut die Zierde ſein, die mich kann würdig kleiden: es ſoll ſein meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut an deiner Seite ſtehen.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

149. Geduld'ges Lamm, Herr Jeſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, all Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen, verleih mir auch zur Leidenszeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich ertragen ſoll mit Freuden: ach möcht ich doch in Noth und Pein geduldig wie mein Jeſus ſein!

3. Ich weiß, man kann ohn Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Kreuz gegangen: wer nicht mit dir

leidt Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht ſelig ſein.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

150. Herr Chriſte, treuer Heiland werth, Mitſchöpfer Himmels und der Erd, nimm unſre Bitt in Gnaden an, zu deinem Lob und Preis gethan.

2. Dein Lieb hat dich ans Kreuz gebracht, dadurch wir ledig ſind gemacht; denn Adams Sünd und Bande ſchwer trägſt du, und löſeſt ſie, o Herr.

3. Dein iſt der hohe Himmelsthron: noch wirſt du gern ein Menſchenſohn, und weigerſt dich des Sterbens nicht, in Schanden wirſt du hingericht.

4. Du biſt gebunden, daß die Welt nicht in des Todes Bande fällt, und aller Sünder Schmach und Schand durch deine Schmach iſt abgewandt.

5. Am Kreuz du hängeſt angehaft, und regeſt doch die Erd mit Kraft; dein ſtarken Geiſt du giebeſt auf, darob ſich ſchwärzt der Sonnen Lauf.

6. Bald ſtehſt du in des Vaters Ehr nun für uns auf, als Held und Herr: deins Geiſtes Kraft, du König fromm, uns allezeit zu Hülfe komm.

Vorige Melodie.

151. Herr Jeſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott beſtehn und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O Jeſu Chriſte Gottes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnadenthron: dein theures Blut, der Lebensſaft gibt mir ſtets neue Stärk und Kraft.

4. Herr Jeſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja dies mein Labſal ſein: dein Blut macht mich von Sünden rein.

152. Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? Du biſt in Miſſethaten ja nie gerathen!

2. Du wirſt verſpeit, geſchlagen und verhöhnet, mit einer Dornenkron zur Schmach gekrönet, gegeißelt, und in Schmerzen ſchon verſenket ans Kreuz gehenket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geſchlagen; ich, ach Herr Jeſu! habe dies verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herr ſelbſt, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der Böſe lebt, der wider Gott mißhandelt. Der Menſch verwirkt

den Tod und iſt entgangen, Gott wird gefangen!

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu dem Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf dieſe Marterſtraße! Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden!

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmen zu vergleichen: wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erſtatten!

10. Doch willſt du, daß ich mich der Sünde ſchäme, und meines Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie mein Herz aufs neue nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht ſteht in eignen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuheften, ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten, ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach und Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bei Seite ſetzen, in Gnaden wirſt du dies von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, Herr Jeſu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohlklingen, Lob und Dank ſingen.

Mel. Gott Vater ſende deinen 2c.

153. Ich folge dir durch Tod und Leid, o Herzog meiner Seligkeit, nichts ſoll mich von dir trennen: du gehſt den engen Weg voran, dein Kreuzestod macht offne Bahn den Seelen, die dich kennen

2. Ach Jeſu, deine höchſte Treu macht, daß mir nichts unmöglich ſei, da du für mich geſtorben; ich ſcheue nicht den Martertod und bin gewiß in aller Noth: wer glaubt, iſt unverdorben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

154. Ich ſehe dich mit Beten dort an den Oelberg treten, Herr, der Gebet erhört: bin ich zur Andacht träge, ſo hilf daß ich erwäge, was mich ein ſolcher Anblick lehrt.

2. Er lehrt mich deinen Willen; mich dringt, ihn zu erfüllen, dein Beiſpiel, dein Gebot.

Sprich du bei allem Schmerze mir auch das Wort ins Herze: Wer betet, fällt in keiner Noth.

3. Mir bahnt, o Herr, dein Leiden den Weg, daß ich mit Freuden zum Vater gehen kann: mein Himmel war verſchloſſen, dein Blut, für mich vergoſſen, hat Schloß und Riegel weggethan.

4. Durch dein Geſchrei und Thränen bleibt meinem armen Sehnen der Zugang unverwehrt: laß nun an deinem Flehen mich auch mein Vorbild ſehen und beten, wie mich dieſes lehrt.

5. Gib heißer Andacht Triebe, gib Glauben, Demuth, Liebe, gib auch Beſtändigkeit; hilf ſelbſt bei allen Plagen geduldig, freudig ſagen: Was mein Gott will, geſcheh allzeit.

6. Ich weiß, in deinem Namen iſt alles Ja und Amen; Gott hört den, der ihn ehrt: du haſt für mich gerungen, für mich iſts dir gelungen, ich ſelber ward in dir erhört.

7. Was will ich mehr? ich ſehe dich Mittler in der Höhe, da betſt du ſelbſt mit mir: wohl, hierauf will ich bauen, ſo geh ich voll Vertrauen durch dich zum Vater, und mit dir.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

155. Jeſu Chriſte, deſſen Wunden Heil und Leben uns gebracht: ach wie hart wirſt du gebunden, und Verbrechern gleich geacht! Deiner Feinde ganze Tücke kennſt du, und weichſt nicht zurücke, gibſt mit ſanftem, ſtillem Sinn dich in ihre Bande hin.

2. Mehr als zwölf der Legionen, die um deines Vaters Thron, ſeines Winks zu warten, wohnen, ſtehn bereit, o Menſchenſohn; nur ein Wink, du biſt befreiet, und der Feinde Schaar zerſtreuet: doch wieviel ihr Grimm verbricht, du winkſt deinen Engeln nicht.

3. Du biſt ſelber reich an Stärke, die auch hier ſich nicht verlor; aber, Herr, in dieſem Werke geht Geduld der Allmacht vor. Sprächſt du nur, gleich Simſons Schlingen würden deine Bande ſpringen, und die Frevler allzumal ſtürzte deiner Gottheit Strahl.

4. Aber, Herr, um unſertwillen streckſt du deine Hände dar: Gottes Rathſchluß zu erfüllen, ſchoneſt du der frechen Schaar; wehrſt dem Schwerte deines Freundes, heilſt die Wunde deines Feindes; nimmſt die Bande willig an, die dein Arm verweigern kann.

5. Das muß alles nur gereichen zur Erhöhung deines Ruhms, iſt der Liebe treues Zeichen, und ein Schmuck des Prieſterthums. Auf, laßt uns die Bande preiſen, die uns aus den Banden reißen, und durch deren Schmach und Schand uns wird Freiheit zugewandt.

6. Dank, o Jeſu, deiner Güte; mache nun nach deiner Treu mein gefangenes Gemüthe aus den Sündenfeſſeln frei:

daß mein Fleiſch ſich nicht verſtricke, und die Welt mich nicht berücke, Satans Argliſt ferner nie in ſein Netz mich niederzieh.

7. Sollt ich je den Ruhm erlangen, daß ich, deiner Gnaden voll, Herr, in deiner Schmach auch prangen, dir zu Ehren leiden ſoll: gib mir dann in Pein und Schanden reichen Troſt aus deinen Banden, daß ich ſie gleich dir nicht ſcheu, und gleich dir gelaſſen ſei.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

156. Jeſu, deine tiefen Wunden, deine Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelennoth: fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut: kommt der Satan und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſtbahn, wo ſo Viele ſich verlieren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Zentnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt: ſo kann ich dir treu verbleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein ſich ſenket, fühl ich neuen Lebensſaft: deines Troſtes Süßigkeit wendet jedes bittre Leid, denn du haſt mir Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht: daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit: ich verberge mich in dich, wer kann da verletzen mich? wer ſich legt in deine Wunden, der hat ſelig überwunden.

157. Jeſu, meines Lebens Leben, Jeſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelennoth, in das äußerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben: tauſend, tauſendmal ſei dir, liebſter Jeſu, Dank dafür.

2. Du haſt willig ausgeſtanden Läſterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottesſohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten: tauſend, tauſendmal ſei dir ꝛc.

3. Haſt dir laſſen Wunden ſchlagen, ach! erbärmlich litteſt

du, abzuwenden meine Plagen, zu erkaufen meine Ruh; ja du haſt dich mir zum Segen laſſen mit dem Fluch belegen: tauſend, tauſendmal ꝛc.

4. Sünder durften dich verhöhnen, dich, der rein von Thorheit war, durften dich mit Dornen krönen, König in der Engel Schaar; mir die Krone zu erwerben, wollteſt du in Martern ſterben: tauſend, tauſendmal ꝛc.

5. Du haſt dich in Qual verſenket, zu entheben mich der Pein, wardſt mit Bitterkeit getränket, daß ich möchte ſelig ſein; daß ich möchte troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen: tauſend, tauſendmal ꝛc.

6. Schmachtend in den tiefſten Nöthen, ſtarbſt du endlich mit Geduld, meines Fleiſches Tod zu tödten, wegzunehmen meine Schuld; Unſchuld mir und Kraft zu geben, wardſt du meines Lebens Leben: tauſend, tauſendmal ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Kreuz all mein Leid verſüßet, es kommt alles mir zu gut; dein Verlaſſenſein, dein Schreien muß zur Wonne mir gedeihen: tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Ja ich danke dir von Herzen, Jeſu, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, und für alle deine Plagen will ich, weil ich lebe, dein, und dort ewig dankbar ſein.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

158. Jeſu, zeige meiner Seelen deiner Marter Urſach an: was hat doch zu deinem Qualen wohl die meiſte Schuld gethan? Ich, o Herr, in meinen Sünden muß an dir mich ſchuldig finden.

2. Warum haſt du ſo geduldet, der du ohne Sünde biſt? Ich, ich hab es ja verſchuldet, was auf dich gefallen iſt: ach es hat dein treues Lieben dich für uns in Tod getrieben.

3. Schimpf und Schläge, Hohn und Ruthen trafen meinetwegen dich; deine Glieder mußten bluten, blutig zu erlöſen mich: durch dein Kreuz und durch dein Sterben kann ich nun den Himmel erben.

4. Habe Dank für deine Wunden, habe Dank für deinen Tod; meine Seel hat nun gefunden Ausweg aus der Höllennoth: Jeſu, dir bin ich ergeben, denn dein Tod bringt mir das Leben.

5. Nichts ſoll mehr mich traurig machen, denn dein Leiden ſchafft mir Freud; aller Feinde kann ich lachen, alles Leidens dieſer Zeit: Jeſu, deines Leidens wegen hab ich hier und dort den Segen.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

159. Kommt, ihr Blinden an dem Wege, Jeſus will vorübergehn! Kommt, verlaßt die finſtern Stege, daß ihr wieder möget ſehn; rufet: Herr erbarme

dich über alle Welt und mich! ſo wird Jeſus euch begegnen und mit ſeinem Lichte ſegnen.

2. Niemand findt an Jeſu Leiden Theil, wer nicht zu ihm geht hin, und den Sündenweg will meiden, der den Tod bringt zum Gewinn. Denke nicht bei Miſſethat, daß die Sünde dir nicht ſchadt; nein, du haſt den Tod verdienet, ob dich Jeſus gleich verſühnet.

3. Meinet nicht, ihr Höllenkinder, daß dies Leiden euch angeht, ſo lang ihr als freche Sünder in dem Sündenſtande ſteht; zwar nimmt er die Sünder an, aber die die Laſterbahn fliehen und ihr Heil mit Schmerzen ſuchen mit zerknirſchtem Herzen.

4. Niemand tröſte ſich vergebens bei des Teufelsdienſtes Greul, daß ihm doch der Fürſt des Lebens hab erworben Gnad und Heil; willſt du ſein von Strafen frei, komm in wahrer Buß herbei: ſo wird dir die Schuld vergeben und du wirſt im Glauben leben.

5. Ach Herr Jeſu, laß dein Leiden einmal in die Kraft ergehn, daß uns nicht die Sünden ſcheiden, Gottes Angeſicht zu ſehn; gib des heil'gen Geiſtes Kraft, daß in uns werd abgeſchafft alles, was uns kann verderben, durch dein Leiden, Blut und Sterben.

6. Schenke den betrübten Seelen Leben und Gerechtigkeit, die in deine Wundenhöhlen fliehen zu der böſen Zeit. Mache ſehend, was noch blind und mit Reu ſich zu dir findt, daß wir dankbar deinen Namen für dein Leiden preiſen! Amen.

Mel. Jeſu meine Freude ꝛc.

160. König aller Ehren, Jeſu, du mußt hören Scheltwort, Spott und Hohn; Niemand hätts erduldet, was du unverſchuldet leideſt, Gottes Sohn: deine Schmach und Ungemach, ſo du haſt für uns getragen, iſt nicht auszuſagen.

2. König aller Ehren, Wunder iſts zu hören, daß du nimmſt auf dich aller Menſchen Schande, ja des Todes Bande leideſt williglich: o Geduld, ſo ſelbſt die Schuld trägt, dadurch uns von dem Böſen hülfreich zu erlöſen!

3. Ach du Herr der Ehren, wenn ich auch muß hören Andrer Spott und Hohn; hilf daß ichs ertrage und geduldig ſage: Jeſus, Gottes Sohn, hat viel Spott der böſen Rott mit Geduld und ohne Zagen ſelbſt für mich getragen.

4. Drum, o Herr der Ehren, laß mich fröhlich hören auf dein Gnadenwort, das die Freudenkrone meinem Kampf zum Lohne gibt im Himmel dort: hilf daß mir die rechte Zier ſei in meinem Elendſtande deine Schmach und Schande.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

161. Meine Seele, nimm zu Herzen und

mit allem Fleiß betracht deines Jeſu bittre Schmerzen, der zum Heiland dir gemacht; der durch ſeinen blut'gen Tod dich erlöſt aus aller Noth: drum o Seele, nimm zu Herzen deines Jeſu bittre Schmerzen.

2. Sieh, der Glanz der Herrlichkeiten, Gottes eingeborner Sohn, der von ewig ew'gen Zeiten herrſchet auf des Vaters Thron, Jeſus leidet mit Geduld, was er niemals hat verſchuldt: drum o Seele, nimm ꝛc.

3. Siehe Jeſus ringt im Garten, Angſt und Furcht ſein Herz empfindt, weil er muß die Stund erwarten, bis ihm des Verderbens Kind, Judas nun die Häſcher bringt, und die Marter auf ihn dringt: drum o Seele ꝛc.

4. Er, dein Jeſus, wird gefangen, ſchändlich vors Gericht geſtellt; Schläge falln auf ſeine Wangen, Jud und Heid ihn höhniſch hält; er wird als ein Thor gekleidt, und ſein Gnadenmund verſpeit: drum o Seele ꝛc.

5. Ohne Schuld wird er erfunden, doch ſein Leib den Furchen gleich wird durchackert und voll Wunden wegen herber Geißelſtreich; ſeine Haar und heilig Haupt eine Dornenkron umlaubt: drum o Seele ꝛc.

6. Jeſus muß das Urtheil leiden, das ihn zu den Mördern zählt, weil er ſich für unſre Freuden ſolches Elend hat erwählt; Jeſus wird ans Kreuz erhöht, bis ſein Geiſt zum Vater geht: drum o Seele ꝛc.

7. Ja o Seele nimms zu Herzen, Jeſus leidet unverdient alle Pein und bittre Schmerzen, nur daß du, mit Gott verſühnt, würdeſt aus der Höllen Macht zu dem Himmel überbracht: drum o Seele ꝛc.

8. Nunmehr geheſt du zum Leben, weil er ging für dich in Tod, nun wirſt du in Freuden ſchweben, weil er hat vollendt die Noth; nun wird Frieden, Kraft und Heil durch ſein Kreuz dein ewig Theil: drum o Seele, nimm zu Herzen deines Jeſu bittre Schmerzen.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

162. Meine Seel, ermuntre dich, Jeſu Liebe zu bedenken; auf ſein Leiden müſſe ſich deine ganze Andacht lenken: ach erwäge ſeine Treue, und dich deines Jeſu freue.

2. Sieh, der wahre Gottesſohn wird für dich ans Kreuz geſchlagen, voller Schmerzen, Schmach und Hohn, überhäuft mit ſchweren Plagen; er läßt ſich für dich verwunden: wo iſt größre Lieb erfunden?

3. Du, du ſollteſt große Pein wegen deiner Sünde leiden und von Gott verſtoßen ſein, von dem Quell der ew'gen Freuden; aber Jeſus trägt die Sünden, daß du könnteſt Gnade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deiner Sünden Recht und Rache; er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod be-

zwungen und den Himmel dir errungen.

5. Was iſt nun zu thun, mein Herz? Wie ſollſt du ihn würdig preiſen, und für ſeinen bittern Schmerz ihm den rechten Dank beweiſen? Denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringſte dir vergelten; du verbindſt mich allzuſehr, meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich dich ſo ſchlecht geliebet, ja mit Sünden oft betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen: mein Entſchluß iſt feſt gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jeſum ſuche und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Ja mein Jeſu, du mein Heil, dir will ich mich ganz ergeben, als dein Eigenthum und Theil dir zu leiden, dir zu leben; was du liebeſt, will ich lieben, was dich kränkt, ſoll mich betrüben.

9. Was du willſt, das ſei mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel; ſchlägſt du mich, ſo halt ich ſtill, dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben: darauf kann ich fröhlich ſterben.

10. Iſt bereits im Leben hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein Jeſu, recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden: ei was will im Himmel werden?

11. Was für Luſt und Süßigkeit, was für Freud und Triumphiren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz zu Gott erhoben.

12. Nun im Voraus freu ich mich auf dies freudenvolle Leben, das du, Jeſu, ſicherlich einſtens wirſt den Deinen geben: laß michs nur im Glauben halten, deinen Geiſt in mir ſtets walten.

Mel. Ich armer Menſch, ich armer 2c.

163. Mein Gott, du wirſt mich nicht verlaſſen, denn ich verlaſſe mich auf dich, und will den Troſt im Glauben faſſen: du ſiehſt erbarmungsvoll auf mich, weil Jeſus mir dies Heil erwarb, da er am Kreuze für mich ſtarb.

2. Da unſre Sünden auf ihm lagen, und alle Hülfe von ihm wich, war dies die größte ſeiner Klagen: Mein Gott, warum verläßt du mich! Doch kam auf dieſen letzten Schmerz auch bald die Tröſtung in ſein Herz.

3. Nun, Vater, höre was ich bete: ich bitte durch das Angſtgeſchrei des Heilands an der Schädelſtätte, ſteh mir in meinen Nöthen bei; du weißt ja wohl was mir gebricht, mein Vater, ach verlaß mich nicht.

4. Verlaß mich nicht, wenn im Gewiſſen der Sünden Menge mich verklagt; laß mich den

großen Troſt genießen: dein heil'ger Sohn hat ſelbſt gezagt, da er für uns zum Tode ging, und troſtlos an dem Holze hing.

5. Verlaß mich nicht, wenn meinen Glauben der Trotz der Welt darniederſchlägt; laß mir die Zuverſicht nicht rauben, mein Sinn ſteh feſt und unbewegt, bis dort in jener Herrlichkeit des Glaubens Ende mich erfreut.

6. Verlaß mich nicht in meinem Leiden; laß mich kein Kreuz durch Ungeduld von deiner Vaterliebe ſcheiden, gib Muth in deiner Kraft und Huld: die Hoffnung jener Seligkeit verſüße hier mir jedes Leid.

7. Verlaß mich nicht in meinem Sterben, wenn einſt mein Lebenslauf vollbracht; reiß meine Seel aus dem Verderben, und führe durch des Todes Nacht mich, Herr mein Gott, mein Troſt und Licht, zur Ruh vor deinem Angeſicht.

164. O du Liebe meiner Liebe, o du ſel'ge Herrlichkeit, die du dich aus Liebestriebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu Gute, als ein Schlachtſchaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt!

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt; Liebe, die mit heißem Sehnen unverrücklich feſt geliebt; Liebe, die aus freiem Willen aller Sünder Sünden trägt, ihre ew'ge Pein zu ſtillen, ſelbſt ſich in den Tod hinlegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem Herzen Spott und Läſtern angehört; Liebe, die in Angſt und Schmerzen ſich um unſer Heil verzehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchſter Huld ihrem Vater überlaſſen; die mit ihrem Tode bat, mir die Strafe zu erlaſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben: ach wie dank ich deinem Blut? ach wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du? wenn ich in den letzten Stunden ſanft in deinen Armen ruh.

6. Liebe, die zu Tod gekränket, und für mein erkalt'tes Herz in ein kühles Grab geſenket: ach wie dank ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben; nimm mich, liebſter Jeſu, an!

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

165. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zum Spott umwunden mit einer Dornenkron! O

Haupt, ſonſt ſchön gekrönet mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber hoch verhöhnet: gegrüßet ſeiſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, das Schrecken ſonſt gebeut den Feinden im Gerichte, wie biſt du ſo beſpeit! Wie biſt du ſo erbleichet! Wer hat dein Augenlicht, dem ſonſt kein Licht mehr gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin und ganz vergangen; des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft: du biſt ans Ziel gekommen, es ſtirbt des Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, iſt alles meine Laſt; ich, ich hab es verſchuldet, was du getragen haſt: ſchau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an; von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan: dein Mund hat mich gelabet mit ſüßer Worte Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit manchem Himmelstroſt.

6. Ich will hier bei dir ſtehen, verachte mich doch nicht! Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; und ſeh ich dich erblaſſen im letzten Todesſtoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll: ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jeſu liebſter Freund, für deine Todesſchmerzen, da du's ſo gut gemeint: ach gib daß ich mich halte zu dir mit Gegentreu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſei.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür: und wenn am allerbängſten mir um das Herz wird ſein, ſo reiß mich aus den Aengſten kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn im Bilde, Herr, deine Kreuzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich feſt ins Herz mir drücken: wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt ꝛc.

166. O Lamm, das keine Sünde je beflecket, das Adams Gift, wie uns, nicht angeſtecket, das ſchön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen!

2. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man ſchlägt, beſpeiet deine Wangen, man krönt und geißelt

dich, macht deinem Herzen viel Qual und Schmerzen.

3. Ja was noch mehr, du wirſt zum Fluch gemachet, ans Holz geſchlagen und dabei verlachet, von Gott verlaſſen, und mußt endlich ſchmecken den Tod mit Schrecken.

4. Hab Dank, o Lamm! du trugeſt meine Schmerzen, was ich verſchuldet, lag auf deinem Herzen; daß mir, dem Sünder, die Erlöſung würde, nahmſt du die Bürde.

5. Ich weiß es nun, du haſt mein Heil erworben; ich glaub es nun, du biſt darum geſtorben, daß mir, von aller Schuld und Pein entladen, kein Tod ſoll ſchaden.

6. Ach ſtärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er ſich dieſen Schatz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlt zu werden.

7. Die Sünde, der an dir ihr Recht geſchehen, die müſſe nun mit Schanden untergehen; nichts müſſe ſich hinfort an mir erkühnen, ihr noch zu dienen.

8. Nur dir, nur dir, mein Lamm, ſei all mein Leben in treuer Liebe wiederum ergeben: dazu haſt du durch deinen Tod und Wunden mich hoch verbunden.

9. Nichts kann und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden: ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen ſtets wird beſungen.

167. O Lamm Gottes unſchuldig, am Kreuzesſtamm geſchlachtet, erfunden ſtets geduldig, wie ſehr du warſt verachtet; all Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen: erbarm dich unſer, o Jeſu!

2. O Lamm Gottes unſchuldig, am Kreuzesſtamm ꝛc.: erbarm dich unſer, o Jeſu!

3. O Lamm Gottes unſchuldig, am Kreuzesſtamm ꝛc.: gib uns deinen Frieden, o Jeſu!

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

168. O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod! Der große Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiße: mit Blut und Todesſchweiße ſein Leib iſt überfüllt; aus ſeinem edeln Herzen vor unerhörten Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, und dieſes Heer von Plagen, Herr, wider dich erregt? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder: wie ſind dir Strafen auferlegt?

4. Ich, ich und meine Sünden, der ſich ſo viele finden als Sand am weiten Meer, die haben dich geſchlagen, die brachten dieſe Plagen auf dich und dieſes Marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büßen in ew'gen Finſterniſſen, was

nun dein Tod geſühnt; die Geißeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das alles, Herr, hab ich verdient.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken wie ein Gebirge ſchwer; du wirſt ein Fluch, dagegen erwirbſt du mir den Segen, und o wie gnadenreich iſt der!

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich erwürgen für mich und meine Schuld; mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du gibſt dich ins Verderben, und durch dein heilig Sterben bin ich verdammnißfrei; begräbſt in deinem Grabe, was ich zu ſterben habe: o unerhörte Liebestreu!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden dir überhoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Zwar kann ich dir nichts geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Wie ſtrenge die Verbrechen Gott wird an denen rächen, die ſeine Huld verſchmähn; wie ſchwer ſie ihrer Sünden Vergeltung werden finden, will ich aus deinem Leiden ſehn.

12. Dein Vorbild ſoll mich lehren, des Vaters Rath zu ehren, was auch ſein Wille ſei; du wollſt, o Herr, mich ſtärken zu allen guten Werken in Lieb und unverfälſchter Treu.

13. Ich will mit Ernſt bedenken, wie ich mein Herz ſoll lenken zu ſtillem, ſanftem Muth; ich will des Lebens Plagen getroſt und willig tragen, und ſchauen auf das ew'ge Gut.

14. Nie will ich wieder ſchelten, nie Spott mit Spott vergelten, nie, wenn ich leide, dräun; das Unrecht will ich dulden, dem Feinde ſeine Schulden, wie du, von Herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans Kreuz dir ſchlagen die Lüſte, und entſagen dem, was dir, Herr, mißfällt; was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, gefiel es auch der ganzen Welt.

16. Dein kräftiges Verſöhnen, dein Angſtgeſchrei und Stöhnen ſpricht Muth im Tod mir zu: getroſt geb ich am Ende den Geiſt in deine Hände, und du führſt ihn zur ew'gen Ruh.

Mel. Ein Lamm geht hin und ꝛc.

169. Schau, Sünder, wie dein Gott dich liebt, daß in ſo ſchwere Plagen er ſeinen eignen Sohn hingibt, um ihn für dich zu ſchlagen: du hatteſt Qual und Tod verſchuldt; doch weil Gott deiner mit Geduld aus Liebe ſchonen wollte, ſchont er des ew'gen Sohnes nicht, und ging mit ihm ins Angſtgericht, der für dich büßen ſollte.

2. Schau, armer Sünder,

tritt herzu, ſchau an die blut'gen Wunden: hier hat ſchon manche Seele Ruh in ihrer Angſt gefunden. Der Strom des Lebens, der hier quillt, dich reinigt, dein Gewiſſen ſtillt, wird dich mit Troſte laben: tritt her, du ſollſt an Jeſu Theil, und unentgeltlich Gnad und Heil aus ſeiner Fülle haben.

3. Für dich hat er mit ſeinem Blut des Satans Macht gedämpfet, für dich gelöſcht der Höllen Glut, den Himmel dir erkämpfet; ſein Tod für dich zum Leben gilt, durch ihn iſt Fluch und Zorn geſtillt: drauf ſollſt du gläubig ſchauen. Ja, Jeſus heilt gewiß das Herz von jeder Wund und jedem Schmerz, ſo wir ihm feſt vertrauen.

4. Auf meinen Jeſum ſchau auch ich, ſo kann ich nicht verderben; vom ew'gen Tod erlöſet mich des Eingebornen Sterben. Ach mein Erlöſer, du allein ſollſt immer mir vor Augen ſein, ja tief ins Herz gedrücket; hilf mir hier allzeit dir vertraun, und dort dein Antlitz ewig ſchaun: mein Ziel ſteht unverrücket.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

170. Seele, geh nach Golgatha, tritt zu deines Jeſu Kreuze, und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Buße reize: willſt du unempfindlich ſein, härter biſt du dann als Stein.

2. Schaue doch das Jammerbild zwiſchen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen! Ach der übergroßen Noth: Jeſus ſchmeckt den bittern Tod!

3. O Lamm Gottes ohne Schuld, was du trägſt, hab ich verſchuldet, und du haſt aus großer Huld Pein und Tod für mich erduldet: daß ich nicht verloren bin, gibſt du dich ans Kreuz dahin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm! Ich verehre deine Liebe; ſchaue von des Kreuzes Stamm, wie ich mich vor dir betrübe: ich bin ſchuldig, aller Schmerz, der dich trifft, geht mir durchs Herz.

5. Ich kann nimmer, nimmermehr ſolche Plagen dir vergelten, du verbindeſt mich zu ſehr; alle Schätze aller Welten ſind dagegen viel zu klein: womit ſoll ich dankbar ſein?

6. Nun ich weiß noch was für dich, Herr, ich will mein Herz dir geben, und dies ſoll beſtändiglich nur nach deinem Willen leben: wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſein.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehn, mach mich rein von aller Sünde: darum will ich allzeit flehn, wenn ich Angſt und Noth empfinde, bis du den, der nach dir dürſt, gnadenvoll erquicken wirſt.

8. Kreuzige mein Fleiſch und Blut, lehre mich die Welt verſchmähen; laß auf dich, du höchſtes Gut, immer meine Augen ſehen; führ in allem

Kreuze mich wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich alle Noth freudig ſterbend überwinden, nirgend müſſe mich der Tod, als in deinen Wunden finden: wen du dadurch heil gemacht, ſpricht getroſt: Es iſt vollbracht!

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

171. Sei mir tauſendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jeſu, der du ſelbſt gebüßet, was ich Böſes je geübt! Ach wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich dankend liegen ſoll an dem Kreuze, da du ſtirbeſt und um meine Seele wirbeſt!

2. Ich umfange, herz und küſſe deiner heil'gen Wunden Zahl, und die purpurrothen Flüſſe deiner tiefen Nägelmaal. O wer kann doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach mir gedürſt, deinen Durſt und Liebsverlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelber mir gemacht: wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'gen Wunden mir, Herr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bei mir unvergeſſen ſein. Du biſt doch mein höchſtes Gut, da mein Herz ganz ſicher ruht: laß mich ſtets zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunſt genießen.

5. Feſt an dich will ich mich halten, wenn mich ſonſt nichts tröſten kann. Schaue meiner Hände Falten und mein Seufzen freundlich an von des hohen Kreuzes Baum, und gib meiner Bitte Raum; ſprich: laß all dein Trauern ſchwinden, ich, ich tilge deine Sünden!

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

172. Stünden, Jeſu, deine Wunden mir doch offen jederzeit! Dächt ich doch zu allen Stunden an dein unausſprechlich Leid; fragt ich mich doch ſtets, für wen alles dieſes iſt geſchehn!

2. O dann würd ich voller Buße meinen Undank dir geſtehn, immer liegen dir zu Fuße, immer dich um Gnade flehn, und dein ſüßes Wort allein würde dann mein Labſal ſein.

3. O dann blickt ich, voller Frieden, ſtill und ſelig himmelwärts; von der Sünde ganz geſchieden, hätt ich nur für dich ein Herz, und die ſchnöde Luſt der Welt wäre völlig mir vergällt.

4. Ach Herr Jeſu, hab Erbarmen, heil'ge ſelber mein Gemüth! Halte mich in deinen Armen, bis das Erdendunkel flieht, und nach wohl vollbrachtem Lauf nimm mich zu dir ewig auf!

Mel. Wenn meine Sünd mich kr. rc.

173. Von Furcht dahingeriſſen, verleugnet Petrus dich; bald ſtraft ihn ſein Gewiſſen, da weint er bitterlich: dein Blick, o Jeſu, trifft ſein Herz, er fleht um neue Gnade, und du heilſt ſeinen Schmerz.

2. Betrübt iſt meine Seele, mit Scham und Reu erfüllt; was hilfts, daß ichs verhehle? dir iſt mein Herz enthüllt. Bekennen will ichs, Jeſu, dir: oft hab ich dich verleugnet; vergib, vergib es mir.

3. Oft hat mich Furcht gebeuget, ich ward der Menſchen Knecht, wenn ich nicht laut gezeuget von dir und deinem Recht; ja, brach ich je die Chriſtenpflicht, ſo ſprach auch ich mit Petrus: Ich kenne Jeſum nicht.

4. Hilf, Herr, daß ich empfinde die Größe ſolcher Schuld; vergib mir meine Sünde nach deiner großen Huld. Erbarmend ſahſt du Petrum an; laß eine gleiche Gnade mich, o mein Heil, empfahn.

5. Dein bin ich jetzt aufs neue; laß mich nun ſtärker ſein, in feſter Lieb und Treue mich deinem Dienſte weihn: dich zu verleugnen, Herr mein Gott, das fürchte meine Seele mehr, als der Menſchen Spott.

6. Wer will von dir mich trennen? Ich will es gern und frei bis in den Tod bekennen, daß ich dein Jünger ſei: dann tret ich froh einſt vor Gericht, und du, o Herr, verleugneſt mich vor dem Vater nicht.

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

174. Weg, Welt, mit deinen Freuden und dem, was dir gefällt! Ich ſeh jetzt nur die Leiden deß, der als Opfer fällt. Weg mit des Fleiſches Lüſten! Der Herr trägt Qual und Pein: das ſoll bei allen Chriſten jetzt wohl betrachtet ſein.

2. Ihn faſſen Gottes Schrekken; er muß, zum Tod betrübt, den Kelch der Qualen ſchmecken, den ihm ſein Vater gibt. Seht, wie er uns zu gute am Fuß des Oelbergs ringt, ſein Schweiß gemengt mit Blute zur Erde niederſinkt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Feſſeln an: ach unſre Miſſethaten, die haben das gethan. Er läßt ſich falſch verklagen, er wird verhöhnt, verſpeit, ins Angeſicht geſchlagen, der Herr der Herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, Gottes Sohne, mit Geißeln grauſam zu; du trägſt die Dornenkrone, des Himmels König du. Du ſtirbſt am Marterſtamme, o Held auf Golgatha, daß Gott mich nicht verdamme und Frieden ich empfah.

5. Weil du vor Durſt verſchmachtet, darum werd ich erquickt; weil dich der Tod umnachtet, hat Leben mich beglückt; dein Gott, der dich verlaſſen, naht ſich mit Huld zu mir: ach

laß michs gläubig faſſen, und ewig danken dir.

6. Dein ausgeſtreckten Hände, ſie ſegnen blutend mich; du neigſt das Haupt am Ende, drum hebt das meine ſich; ich ſeh in deinem Streite die Ruh für meinen Schmerz, und in der offnen Seite das liebevollſte Herz.

7. Die Welt mag toll von Freuden in ihr Verderben gehn: ich will bei Jeſu Leiden und ſeinem Kreuze ſtehn. O Heiland, deine Liebe trieb dich in Tod und Grab: ſo ſterb aus gleichem Triebe mein Herz ſich ſelber ab.

Vorige Melodie.

175. Welch jammervolles Klagen ſeufzt in Gethſemane? Wer iſt der Mann der Plagen, der langſam Sterbende? Der Freund der Menſchenkinder, mein Jeſus zittert, ſinkt, da er zum Heil der Sünder den Kelch des Todes trinkt.

2. Ach wie er tief im Staube, bedeckt mit Angſtſchweiß, liegt! Wie kämpfet hier ſein Glaube! Gott ſtärkt ihn, und er ſiegt. Nun kommt der Mörder Rotte, die kein Erbarmen rührt, die ihn zum Hohn und Spotte, die ihn zum Kreuze führt.

3. Sein Volk im bittern Grimme erweicht ſein Anblick nicht, nicht fremde Mitleidsſtimme, die von dem Richtſtuhl ſpricht. Er iſt ihr Hohngelächter; ſie ſchrein mit wildem Ton: auf uns, auf Söhn und Töchter komm ſeines Blutes Lohn!

4. Zur hohen Schädelſtätte trägt er ſein Kreuz hinan; ſie kreuz'gen ihn: o bete, mein Geiſt, im Staube an! Noch höhnen freche Mienen der Läſterer ſeinen Schmerz; er ruft: vergib es ihnen! vergebend bricht ſein Herz.

5. Es bricht, und matt von Plagen, ſinkt jetzt ſein Haupt zur Ruh; er ſendet ohne Klagen den Geiſt dem Vater zu. Nun hat er ausgelitten, und alle ſeine Pein bringt Sündern durch ſein Bitten ein ew'ges Leben ein.

6. Du Heil der Menſchenkinder, auch uns nimm gnädig an! Hier ſind wir arme Sünder: was du für uns gethan, das werd in unſern Herzen zu lauter Frucht und Kraft, die uns aus deinen Schmerzen des Himmels Freuden ſchafft.

176. Wenn meine Sünd mich kränket, o mein Herr Jeſu Chriſt, hilf daß mein Herz bedenket, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schuldenlaſt am Stamm des heil'gen Kreuzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maßen, wenn mans betrachtet recht: es hat ſich martern laſſen der Herr für ſeine Knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre Gott für mich verlornen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden, die

Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Leben lang für deine Pein und Schmerzen, o Jeſu, Lob und Dank, für deine Noth und Angſtgeſchrei, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wieviel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, und wärs auch Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gib, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne dieſe Welt und folge ſtets dem Bilde, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an Andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich: weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

Mel. Herr Jeſu Chr. wahr Menſch ꝛc.

177. Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Menſch und Gott, durch deine heil'gen Wunden roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, und reich uns dein allmächt'ge Hand, daß wir im Kreuz geduldig ſein, uns tröſten deiner ſchweren Pein;

4. Und ſchöpfen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bei uns ſtehn, bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Beſondre Charfreitagslieder.

Mel. Ich weiß mein Gott daß all ꝛc.

178. Da Jeſus an des Kreuzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmerzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, Gott, wenn wir auch noch aus Irrthum uns vergehen!

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O Herr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn

ſich, Weib; Johannes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg, Herr, die wir laſſen hie, daß Niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: Mich dürſt. O Jeſu, großer Lebensfürſt, du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit, drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein Gott, mein Gott, wie läßt du mich ſo in der Noth! Hier wirſt du, Herr, verlaſſen, daß uns Gott wieder dort aufnehm: den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechsten: Hiemit iſts vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gib daß wir auch durchdringen, und was du, Herr, uns auferlegt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenten: Ich meine Seel, o Gott mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dies Wort ſei unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenkt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen: denn er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dies, Herr Jeſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt; gib daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

179. Dein Durſt, o Lebensquelle, geht auf mein Seelenheil; du fühleſt Tod und Hölle, das Leben wird mein Theil; du wirſt von Gott verlaſſen, damit er bei mir ſei; und weil du mußt erblaſſen, bin ich vom Tode frei.

2. Die ausgeſtreckten Hände ſind zu mir hergewandt; du neigſt das Haupt am Ende, das iſt ein Liebespfand: ich ſeh in deinem Streite die Ruhe für den Schmerz, und durch die offne Seite, Herr Jeſu, in dein Herz.

3. Die Welt mag wild von Freuden hin nach der Hölle gehn, ich will bei Jeſu Leiden, bei ſeinem Kreuze ſtehn. O Jeſu, deine Liebe trieb dich in Tod und Grab, drum ſtirbt aus gleichem Triebe mein Herz ſich ſelber ab.

Mel. Herr Jeſu Chr. wahr Menſch ꝛc.

180. Der du, Herr Jeſu, Ruh und Raſt in deinem Grab gehalten haſt, daß wir auch in dir ruhen all und unſer Leben dir gefall:

2. Verleih, o Herr, uns Kraft und Muth, die du erkauft mit deinem Blut, und führ uns zu des Himmels Licht vor deines Vaters Angeſicht.

3. Wir danken dir, o Gotteslamm, getödtet an des Kreuzes Stamm, ach laß uns Sündern deine Pein ein Eingang in das Leben ſein.

Mel. Ein Lamm geht hin und ꝛc.

181. Du haſt den Kelch der Leiden auch, o Jeſu, hier getrunken, geduldet bis zum letzten Hauch, da dir dein Haupt geſunken; du wareſt deiner Feinde Spott, verlaſſen hatte dich dein Gott und jeder deiner Freunde. Doch liebte fort dein treues Herz, gab Tröſtung in der Deinen Schmerz und bat noch für die Feinde.

2. Mildthätig, wie dein Lebenslauf, war, Heiland, auch dein Ende; du gabſt den Geiſt vertrauend auf in deines Vaters Hände. Vollbracht, vollendet hatteſt du, da gingſt du der Belohnung zu und der errungnen Ehre: mit Preis und Ruhm gekrönt, erhob dich Gott, der Himmel ſang dein Lob und aller Himmel Heere.

3. Auch wir, Erlöſer, ſingen dir bei deiner Todesfeier: entzünde ſelber für und für in uns das Liebesfeuer. Du lebteſt, ſtarbſt auch uns zu gut, und du erſtandſt, uns frohen Muth im Tode noch zu geben; du biſt erhöht in Ewigkeit, auf daß auch wir nach dieſer Zeit in deinen Ehren leben.

4. Wie viel haſt du für uns gethan: daß wirs doch ſtets bedächten, und nicht, bethört von eitlem Wahn, dir kalte Herzen brächten! Bis in den Tod haſt du geliebt: nur wer in deinem Dienſt ſich übt, dankt würdig dir auf Erden; der iſt dein Jünger, der ein Chriſt, und wird, wie du beim Vater biſt, mit dir verkläret werden.

Vorige Melodie.

182. Erforſche mich, erfahr mein Herz, und ſieh, Herr, wie ichs meine: ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb und weine. Dein Kreuz ſei mir gebenedeit! Welch Wunder der Barmherzigkeit haſt du der Welt erwieſen! Wann hab ich dies genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür geprieſen?

2. Rath, Kraft und Friedefürſt und Held! In Fleiſch und Blut gekleidet, wirſt du das Opfer für die Welt und deine Seele leidet. Du ringſt mit Angſt und Todesnoth, und gehſt doch willig in den Tod: o Liebe ſonder Ende! Auf dich nimmſt du der Menſchen Schuld, und gibſt mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

3. Du trägſt der Miſſethäter Lohn, und hatteſt nie geſündigt; du, der Gerechte, Gottes Sohn: ſo wars vorher verkündigt. Die freche Schaar begehrt dein Blut, du duldeſt göttlich groß die Wuth, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, Jeſu, war auch ich; denn Gott warf Aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

4. Ein Opfer, nach dem ew'gen Rath belegt mit unſern Plagen, um deines Volkes Miſſethat gemartert und zerſchlagen, gehſt du den Weg zum Kreuzesſtamm, in Unſchuld ſtumm,

gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freiwillig, als der Helden Held, trägſt du aus Liebe für die Welt den Tod, der uns gebühret.

5. Du neigſt dein Haupt: es iſt vollbracht! Du ſtirbſt: die Erd erſchüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht: Herr, meine Seele zittert. Was iſt der Menſch, den du befreit? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden, und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb und dich nie kreuzige mit Sünden.

6. Du haſts geſagt, du wirſt die Kraft zur Heiligung mir ſchenken. Dein Blut iſts, das mir Troſt verſchafft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth ſtets vor dir erfunden werden: dein Heil ſei mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Troſt auf Erden.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

183. Hüll in deine Grabetücher, Herr, all meinen Jammer ein; denn wo kann ich anders ſicher, als in deinem Tode ſein? Dein Verdienſt ſei meine Decke, daß mich das Gericht nicht ſchrecke.

2. Wenn ich einſt auch werde ſterben und mein Grab mit Grauen ſehn, wo mir Fleiſch und Bein verderben, wie uns allen muß geſchehn: ach ſo lehre mich erwägen, daß auch du haſt da gelegen.

3. Schaffe ſelbſt die rechten Hüter, daß mein Grab in Frieden bleib, und, wie aufgehobne Güter, wohl bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirſt herrlich wiedergeben.

Mel. Herr Jeſu Chriſt du höchſt. ꝛc.

184. Ich danke dir für deinen Tod, Herr Jeſu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfandſt in deinem Herzen: laß das Verdienſt aus ſolcher Pein ein Labſal meiner Seelen ſein, wenn meine Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget, da du zur Tilgung meiner Schuld dein Haupt am Kreuz geneiget: ach neig dich auch zu mir, mein Gott, wenn ich gerath in Todesnoth, auf daß ich Gnade ſpüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden, auf daß an mir nicht ſei umſonſt dein theuerwerthes Leiden; nimm ſie hinauf zur ſelben Friſt dahin, wo du mein Heiland biſt, und laß mich ewig leben.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

185. Jeſus hat das Haupt geneigt, als den Geiſt er aufgegeben: damit iſt mir angezeigt, daß ich mein Haupt darf erheben, weil er alles nun vollbracht, was uns Sünder ſelig macht.

2. Vor dem Vater neigt er

ſich, und ſpricht Ja zu deſſen Willen, den er für die Welt und mich im Gehorſam wollt erfüllen; und mein Glaube denket hier: Jeſus neigt ſein Haupt zu mir.

3. Dir ſei Dank, geſalbtes Haupt, das ſich in den Tod gegeben! Mit dir ſtarb, wer an dich glaubt; wer da glaubt, wird mit dir leben. Mein Herz richt ſich auf zu dir; neige du dich ſtets zu mir!

Mel. Ich hab mein Sach Gott ꝛc.

186. Nun iſt es alles wohl gemacht, weil Jeſus ruft: es iſt vollbracht! Er neigt ſein Haupt, o Menſch, und ſtirbt, der dir erwirbt das Leben, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an Hoheit Keiner gleicht, der Herr der Herrlichkeit erbleicht: was Wunder, daß die Erde kracht und dicke Nacht verhüllt der Sonne Glanz und Pracht!

3. Das Heiligthum ſteht aufgedeckt; die Felſen berſten; alles ſchreckt; der Heil'gen Gräber öffnen ſich ganz ſichtbarlich, der Abgrund ſelbſt entſetzet ſich.

4. Weil denn die Kreatur ſich regt, ſo werd, o Menſch, hiedurch bewegt: zerreißt ein Fels, und du wirſt nicht durch dies Gericht erſchüttert, daß dein Herze bricht?

5. Du biſt die Schuld, nimms wohl in Acht, daß Jeſus iſt ans Kreuz gebracht: ſo leb ihm nun, der bis ins Grab ſich für dich gab, und ſtirb dem Gräul der Sünden ab.

6. Ertödt, o Jeſu, ſelbſt in mir das, was noch widerſtehet dir, den alten Menſchen, daß ich ſtreb und mich erheb gen Himmel, und dir, Jeſu, leb.

7. Ich will heut abgeſtorben ſein der Sünd und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

8. O Jeſu Chriſte, ſtärke mich in meinem Vorſatz kräftiglich; laß mich den Kampf ſo ſetzen fort nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort.

9. So will ich dich, Herr Jeſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, von Herzen preiſen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

187. O Traurigkeit, o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? Gott des Vaters ein'ges Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! der Herr iſt todt, am Kreuz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchenkind, nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm liegt hier mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. Hochſelig iſt zu aller Friſt,

der dieſes recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

6. O Jeſu du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: hilf daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen!

Vorige Melodie.

188. So ruheſt du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckſt durch deinen Tod meine todte Seele.

2. Man ſenkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben; dich hat jetzt ein Felſengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach du biſt kalt: mein Herze wallt vor Danke für dein Lieben, das dich in das kalte Grab durch ſein Feur getrieben.

4. O Lebensfürſt, ich weiß, du wirſt auch mich einſt auferwecken: ſollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erſchrekken?

5. Sie wird mir ſein ein Kämmerlein, da ich in Frieden liege, weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur ſtirbt, doch wird er auferſtehen, und in ſchön verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein Jeſu, dich in meine Seele ſenken, und an deinen bittern Tod bis ins Grab gedenken.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt ꝛc.

189. Was kann mir armen Sünder Troſt im Leben, und was dereinſt im Tode Hoffnung geben, daß ich am letzten End mit Fried und Freude von hinnen ſcheide?

2. Ach Niemand kann mich vor des Todes Schrecken, Niemand vor Sünd und Satan hier bedecken, als Jeſu du, in deſſen Blut und Wunden ich Heil gefunden.

3. Für alle Sünden, die ich je begangen, haſt du, mein Heiland, an dem Kreuz gehangen; daß mir geholfen würde beſtermaßen, wardſt du verlaſſen.

4. Auf daß ich ew'ges Leben könnte erben, haſt du für mich am Kreuze wollen ſterben; du lagſt, damit mir Raum im Himmel werde, hier in der Erde.

5. Der du zur Ruh ins Grab dich haſt gewendet, als mein Erlöſung gänzlich war vollendet: gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

6. Gib ſüße Ruhe durch dein bittres Leiden, nimm auf den Geiſt in deine Himmelsfreuden: dieſelben haſt du, Heiland, mir erworben, weil du geſtorben.

6. Oſterlieder.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

190. Ach wie lieblich ſind die Füße, welche durch die Thüren gehn! Ach wie klingt das Wort ſo ſüße, das die Jünger jetzt verſtehn! Iſt der Gruß nicht freudenreich? Friede, Friede ſei mit euch!

2. Komm, du angenehmer Bote, weil mich auch nach Friede dürſt; du biſt nun nicht mehr der todte, ſondern der lebend'ge Fürſt: aber ich bin todt für dich, darum komm, belebe mich.

3. Grüße mich mit deinem Munde, der in deinem Worte ſpricht; ſchließ mich aus dem Gnadenbunde deiner lieben Jünger nicht: trag, du reine Taube du, mir des Friedens Oelblatt zu.

4. Zwar ich ſollte wohl erſchrecken, weil ich nicht des Friedens werth, und viel Sünden in mir ſtecken, die mich von dir abgekehrt; ach mein Glaub iſt gar zu klein, wie kann Frieden in mir ſein?

5. Doch du zeigeſt mir die Siegel deiner blut'gen Wunden her, und ich ſeh in dieſem Spiegel keinen Zorn und Feindſchaft mehr: Händ und Füße ſtellen mir lauter Siegeszeichen für.

6. War noch Zweifel dort zu merken, ſpeiſen deine Jünger dich; willſt du meinen Glauben ſtärken, ach ſo ſpeiſe lieber mich: brich mir ſelbſt das Lebensbrot, höchſter Troſt in aller Noth.

7. Lehr die Schrift mich der Propheten und dein neues Wort verſtehn: alſo mußte man dich tödten, und du mußteſt auferſtehn; ja nun geht dein Gnadenwort fröhlich aus an allen Ort.

8. Gib mir deines Geiſtes Gaben, ſolcher Predigt recht zu traun; laß mich die Verſichrung haben, Herr, mein Heil auf dich zu baun; rufe ſtets mir gnadenreich: Friede, Friede ſei mit euch!

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht ꝛc.

191. Amen, deines Grabes Friede wird auch unſer Grab durchwehn, wenn wir von der Wallfahrt müde ruhn, um froher aufzuſtehn. Amen, Fürſt der Auferſtehung, der des Todes Riegel brach, zeuch durch Tod und Grab uns nach zu des Wonnereichs Erhöhung, wo dem Tod, der uns verſöhnt, ewig Lob und Preis ertönt.

2. Preis dem Herrn: wir werden leben! Weil du auferſtanden biſt, muß das Grab uns wiedergeben, Preis und Dank dir, Jeſu Chriſt! Du das Haupt, und wir die Glieder: zeuch in himmliſcher Begier uns nun alle nach zu dir, großer Erſtling deiner Brüder! Preis und Dank! dein ſind wir hier, leben ewig dort mit dir.

Vorige Melodie.

192. Auferſtanden, auferſtanden iſt, der

uns mit Gott verſöhnt; o wie hat nach Schmerz und Schanden Gott mit Ehren ihn gekrönt! Dort zu ſeines Vaters Rechten, über Schmach und Tod erhöht, lebt er nun in Majeſtät: freut euch ſeiner, ihr Gerechten! Dankt dem Höchſten und erhebt ſeine Gnade: Jeſus lebt!

2. Uns vom Tode zu befreien, ſank er in des Grabes Nacht; uns zum Leben zu erneuen, ſtand er auf durch Gottes Macht. Tod, du biſt in Sieg verſchlungen, deine Schrecken ſind gedämpft, deine Herrſchaft iſt bekämpft, und das Leben uns errungen. Auf, ihr die man einſt begräbt, ſingt mit Freuden: Jeſus lebt!

3. Aus dem Grab uns zu erheben, ging er zu dem Vater hin: laßt in ſeinem Dienſt uns leben, dann iſt Sterben uns Gewinn. Haltet unter Luſt und Leiden im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der vom Tod erſtanden iſt! Unvergänglich ſind die Freuden deß, der nach dem Himmel ſtrebt: Hallelujah, Jeſus lebt!

4. Freut euch ſein, ihr Gotteskinder, er ſei euer Lobgeſang; bringt dem Todesüberwinder ewig Ehre, Preis und Dank. Rühmts in der Verſuchung Stunden, wenn euch Sünd und Elend droht, rühmts in eurer Todesnoth: Jeſus Chriſt hat überwunden! Und am jüngſten Tag erhebt eure Häupter: Jeſus lebt!

Mel. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

193. Auf, ihr Chriſten, laßt uns ſingen, dem Heiland Lob und Ehre bringen, der von den Todten kommt herfür! Chriſtus Jeſus iſt erſtanden, und hat den Tod gemacht zu Schanden, da er brach durch die Grabesthür. O welche große Freud! O Glanz der Herrlichkeit! Hallelujah! Es hat der Held den Tod gefällt, der allen Menſchen nachgeſtellt.

2. Der wahrhaftig todt geweſen, iſt nunmehr wiederum geneſen, und lebt in alle Ewigkeit: er iſt aus der Angſt geriſſen; wer wird hinfort zu rechnen wiſſen die Länge ſeiner Lebenszeit? Fortan ſetzt ihn der Tod nicht mehr in Angſt und Noth: Hallelujah! des Todes Mord kann ihm hinfort nicht ſchaden weder hier noch dort.

3. Ob wir demnach müſſen ſterben, wir werden darum nicht verderben, der Tod iſt uns des Lebens Pfort: Chriſtus ſelbſt, der auferſtanden, löſt Alle von des Todes Banden, er iſt der edle Lebenshort. Der Leib erleidt den Tod, die Seel iſt ohne Noth, Hallelujah! es kommt die Zeit, die uns befreit vom Sterben und der Sterblichkeit.

4. Unterdeſſen hilf im Leben, o Lebensfürſt, uns fleißig ſtreben von Sünden erſtlich aufzuſtehn; damit, wenn wir aus der Erden am jüngſten Tag erwecket werden, wir fröhlich dir entgegen gehn, und in verklärter Zier dir gleich ſein für und

für. Hallelujah! Mach uns ſieghaft durch deine Kraft, die uns zu neuen Menſchen ſchafft!

Mel. Jeſus meine Zuverſicht 2c.

194. Chriſti Leben tröſtet mich, wird mich in den Himmel heben; denn ich glaube ſicherlich, er ſei mir von Gott gegeben, daß er mich vom Tod befrei und mein ewig Leben ſei.

2. Mit ihm hat es keine Noth, er hat Tod mit Tod bezwungen; ſo bin ich auch durch den Tod ſchon zum Leben durchgedrungen: Tod, ich frage nichts nach dir, leb in Chriſto für und für.

3. Gott ſei Lob, ich weiß, ich weiß, mein Erlöſer iſt am Leben, der wird noch mit großem Preis mir das Leben wiedergeben: fröhlich werd ich auferſtehn, meinen Gott mit Augen ſehn.

4. Ziehe meine Seel in dich, Jeſu, daß in dir ſie bleibe, und dich liebe brünſtiglich; allen Sündenſchlaf vertreibe: wer in Sünden ſchläfet ein, wird des ew'gen Todes ſein.

5. Lebe mit mir, Jeſu, nun mehr als brüderlich verbunden; all dein Leben, Leiden, Thun werd an meiner Seel gefunden: was ich hab, iſt alles dein; was du haſt, iſt alles mein.

195. Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſolln wir alle froh ſein, Chriſtus will unſer Troſt ſein: Hallelujah!

2. Wär er nicht erſtanden, wär die Welt vergangen; ſeit daß er erſtanden iſt, lobt den Herren Jeſum Chriſt: Hallelujah!

3. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß ſolln wir alle froh ſein, Chriſtus will unſer Troſt ſein: Hallelujah!

196. Chriſtus in Todesbanden lag, für unſre Sünd gegeben; er auferſtand am dritten Tag, und hat uns bracht das Leben: deß wir ſollen fröhlich ſein, Gott loben und ihm dankbar ſein, und ſingen Hallelujah! Hallelujah!

2. Den Tod Niemand bezwingen konnt, wer ſollt den Starken binden? Das machet alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden: davon kam der Tod ſo bald, und nahm uns feſt in die Gewalt; doch ſind wir ihm entgangen, Hallelujah!

3. Chriſtus, wahrhaft'ger Gottesſohn, an unſre Statt iſt kommen, hat ſelbſt gebüßt der Sünden Lohn, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts denn Todsgeſtalt: wo iſt denn nun ſein Stachel? Hallelujah!

4. Es war ein wunderbarer Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben das behielt den Sieg und hat den Tod verſchlungen: ſo verkündet uns die Schrift, wie ein Tod ward des andern Gift, ein Spott der Tod iſt worden, Hallelujah!

5. Hier iſt das rechte Oſter-

lamm zum neuen Freudenleben, das ſich in Tod am Kreuzesſtamm aus heißer Lieb gegeben: deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Würger für, nun kann er uns nicht rühren. Hallelujah!

6. Wir feiern das Erlöſungsfeſt mit Herzensfreud und Wonne, das uns der Herr erſcheinen läßt; denn er iſt ja die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz: all Elend iſt vergangen. Hallelujah!

7. Das Mahl wir halten insgemein, wozu uns Gott geladen; der alte Saurteig nicht ſoll ſein beim ſüßen Wort der Gnaden: Chriſtus ſelbſt die Koſt will ſein, und ſpeiſen unſre Seel allein bis in das ew'ge Leben. Hallelujah!

197. Chriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, deß freuet ſich der Engel Schaar, und ſingt im Himmel immerdar: Hallelujah!

2. Der für uns ſein Leben in den Tod gegeben, hat uns das Leben wiederbracht, drum ſingen wir aus aller Macht: Hallelujah!

3. Der am Kreuz gehangen, tief in ſchwerem Bangen, der lebet nun in Herrlichkeit, uns zu vertreten ſtets bereit: Hallelujah!

4. Der ſo ganz verſchwiegen nieder iſt geſtiegen, der Hölle ſtarken Fürſten band, der wird nun in der Höh erkannt: Hallelujah!

5. Der da lag begraben, der iſt nun erhaben, ſein Thun ſich in der Kraft erweiſt, von aller Chriſtenheit gepreiſt: Hallelujah!

6. Er läßt uns verkünden Löſung aller Sünden, wie man ſie nun durch rechte Buß nach ſeiner Ordnung ſuchen muß: Hallelujah!

7. Herr, den ew'gen Frieden haſt du uns beſchieden; nimm weg all unſre Miſſethat, daß wir dir ſingen früh und ſpat: Hallelujah!

Mel. Früh Morgens, da die Sonn ꝛc.

198. Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit; halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt! Hallelujah!

2. Schau über dich, und bet ihn an: er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt und herrſcht mit Gott vereint, und iſt dein König und dein Freund. Hallelujah!

3. Mein Heiland iſt für mich erhöht: was iſt der Erde Majeſtät, wenn ſie mein Geiſt mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht? Hallelujah!

4. Auf deinem Thron, in deinem Reich dir ſelber, o mein König, gleich, und ewig, ewig ſelig ſein: Herr, welche Herrlichkeit iſt mein! Hallelujah!

5. Du, der du in den Him-

meln thronſt, ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? Und du erfüllſt einſt mein Vertraun, in meinem Fleiſche dich zu ſchaun? Hallelujah!

6. Ich ſoll, wenn du, des Lebens Fürſt, in deiner Ehre kommen wirſt, erweckt aus meinem Grabe gehn und rein zu deiner Rechten ſtehn? Hallelujah!

7. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit ſoll ich mich freun in Ewigkeit? Hallelujah!

8. Dein Wort hält dieſes Ziel uns vor; dein Geiſt zieht uns zu dir empor: mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, ſind wir auch auferſtanden ſchon. Hallelujah!

9. Nie komm es mir aus meinem Sinn, wie ſelig ich bei dir einſt bin, damit ich mich in Liebe treu zu deinem Bilde ſtets erneu. Hallelujah!

10. Macht, Preis, Anbetung immerdar dem, der da iſt und der da war! Der ſein wird, ſei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit! Hallelujah!

11. Sein iſt das Reich, ſein iſt die Kraft! Er iſts, der alles in uns ſchafft: halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt! Hallelujah!

199. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht; vertrieben iſt der Sünde Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht: Hallelujah!

2. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, und ſtürb auch alle Welt mir ab, gnug, daß ich Chriſtum bei mir hab: Hallelujah!

3. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich, wo er jetzt lebt, da komm ich hin, weil ſeines Leibes Glied ich bin: Hallelujah!

4. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engelbrüderſchaft, durch ihn bin ich mit Gott verſöhnt, mit lauter Gnad und Heil gekrönt: Hallelujah!

5. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, Gott und die Engel lieben mich; die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit: Hallelujah!

6. Für dieſen Troſt, o großer Held, Herr Jeſu, dankt dir alle Welt; dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis: Hallelujah!

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

200. Getroſt, ihr Sünder: Jeſus lebt, der Heiland iſt erſtanden; der Heiland, der am Kreuz geſchwebt in harten Todesbanden! Nun iſt das große Werk erfüllt, nun iſt der Sünde Fluch geſtillt, und alle Welt verſöhnet.

2. Das Zeichen, daß Gott alle Welt zur Buße rufen laſſe, das allen Gnad und Heil vor-

hält, höchſt würdig daß mans faſſe, iſt Jeſus für die Welt verbürgt, zuerſt als Opferlamm erwürgt, und dann von Gott erwecket.

3. Hieher denn, wen die Sünd anſicht, wer vor der Höll erbebet: hier iſt, der Fels und Siegel bricht, der Stein und Hüter hebet. Wer ſich an Jeſum ganz ergibt, und Jeſum über alles liebt, der gehet nicht verloren.

4. Triumph! Hier iſt Immanuel, der alles überwunden; der Sünd und Welt und Tod und Höll in ſeinem Sieg gebunden: ja deſſen Auferſtehungskraft in allen ew'ges Leben ſchafft, die ſein im Glauben werden.

5. Ach laſſet uns die frohe Zeit recht heiliglich begehen, weil Gott uns ſeine Gnad anbeut, von Sünden aufzuſtehen; denn nur, wer Fleiſch und Welt und Sünd im Geiſt des Glaubens überwindt, iſt Gottes Kind und Erbe.

6. Ach hilf, Herr Jeſu, hilf uns doch nach ſolcher Krone ſtreben; erlös uns von der Sünden Joch, ſei unſrer Seele Leben; und weck uns, wenn der Zeiten Lauf vollbracht, du Erſtgeborner, auf zu deinen Himmelsfreuden.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

201. Hallelujah! Jeſus lebt: er war todt und lebet wieder; aus des Grabes Kluft erhebt ſich der Erſtling ſeiner Brüder, ſprengt für ſie des Todes Thor, tritt in Siegesmacht hervor.

2. Jeſus lebt: o jauchzet ihm, ihr mit Gott verſöhnten Sünder; jauchzet mit, ihr Seraphim, preiſt den großen Ueberwinder, dem an ſeinem Siegestag Sünd und Tod und Höll erlag.

3. Jeſus lebt! Uns grüßt ſein Mund, ſpricht: Ich leb und ihr ſollt leben; thut es meinen Brüdern kund, daß ſie nun in Freuden ſchweben, alle meine Herrlichkeit iſt den Meinigen bereit.

4. Jeſus lebt: wer an ihn glaubt, ſtirbt nicht, ob der Leib auch ſterbe. Chriſti Glied, du folgſt dem Haupt, erbſt mit ihm ſein Lebenserbe, ſtehſt mit ihm — Hallelujah! — ſiegreich überm Grabe da!

Vorige Melodie.

202. Hallelujah! Jeſus lebt, Tod und Teufel ſind bezwungen; Gruft und Kluft und Erde bebt, da der Held hindurchgedrungen. Geht nicht mehr nach Golgatha: Jeſus lebt, Hallelujah!

2. Hallelujah! Seht das Grab, die ihr ſeinen Tod beweinet; trocknet eure Thränen ab, weil die helle Sonne ſcheinet. Seht nur her, er iſt nicht da: Jeſus lebt, Hallelujah!

3. Hallelujah! Suchet nicht den Lebend'gen bei den Todten, glaubet aber dem Bericht der verklärten Oſterboten; dieſe wiſ-

ſen was geſchah: Jeſus lebt, Hallelujah!

4. Hallelujah! Dieſes Wort ſoll mich wiederum beleben. Kann ich gleich nicht an den Ort ſeines Grabes mich begeben; gnug, daß es mein Glaube ſah: Jeſus lebt, Hallelujah!

5. Hallelujah! Er wird mir Leben in dem Tode geben, alſo ſterb ich freudig hier, Chriſti Tod iſt nun mein Leben. Nur getroſt, ich glaube ja: Jeſus lebt, Hallelujah!

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

203. Herr, deine Wahrheit hat geſiegt, ſie ſiegt in allen Landen und zeuget, daß dein Wort nicht trügt, und zeugt: du biſt erſtanden. Das Kreuz, an das man dich erhöht, verwandelt ſich in Majeſtät, denn du gingſt aus dem Grabe.

2. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden: du biſt mein Herr, du biſt mein Gott, denn du biſt auferſtanden. Du biſt mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch deſſen mächtig Wort auch ich einſt ewig lebe.

3. Wir ſind nun göttlichen Geſchlechts, durch dich des Himmels Erben: dies iſt die Hoffnung deines Knechts, in dieſer will ich ſterben. Wie du vom Tod erſtanden biſt, ſo werd auch ich, Herr Jeſu Chriſt, am jüngſten Tag erſtehen.

Mel. Abſchied will ich dir geben ꝛc.

204. Ich geh zu deinem Grabe, du großer Siegesheld; die Hoffnung, die ich habe, iſt nur auf dich geſtellt: du lehrſt mich fröhlich ſterben und fröhlich auferſtehn, und mit den Himmelserben ins Land des Lebens gehn.

2. Du haſt geweiht die Erde, in die man dich gelegt, daß mir nicht bange werde, wenn meine Stunde ſchlägt; was an mir iſt von Staube, geb ich dem Staube gern, weil ich nun freudig glaube: die Erde iſt des Herrn.

3. Du ſchläfſt in deinem Grabe, daß ich auch meine Ruh an ſolchem Orte habe; mein Hüter, Herr, biſt du; drum ſoll mir gar nicht grauen, wenn mein Geſicht vergeht: den Helfer werd ich ſchauen, der mir zur Seite ſteht.

4. Du ſprengteſt Stein und Siegel, ſtandſt auf und wareſt frei; auch meines Grabes Riegel bricht deine Macht entzwei: du wirſt den Stein ſchon rücken, der mich im Tode deckt; dann werd ich dich erblicken, der mich zum Leben weckt.

5. Du fährſt zu Himmelshöhen und reichſt mir deine Hand, daß ich dir nach kann gehen ins rechte Vaterland: da iſt es ſicher wohnen im Glanz der Herrlichkeit, da warten mein die Kronen nach kurzer Kampfeszeit.

6. Du meines Lebens Leben, du meines Todes Tod, dir will ich mich ergeben auch in der

letzten Noth, und meine Ruhſtatt machen in deiner Liebe Gruft: ſo werd ich froh erwachen, wenn deine Stimme ruft.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

205. Jeſu, der du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel haſt ſo viel als nichts geacht: mache doch das Herz mir frei, daß es nicht verſchloſſen ſei.

2. Tod und Teufel ſind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir; und wie du biſt durchgedrungen, alſo nimm mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu Gott gebracht.

3. In mir ſelbſt bin ich erſtorben; wecke mich, mein Heiland, auf, und der Geiſt, den du erworben, führe kräftig meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn fang ein neues Leben an!

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

206. Jeſus lebt, mit ihm auch ich: Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Jeſus lebt und wird auch mich von den Todten auferwecken; er verklärt mich in ſein Licht: dies iſt meine Zuverſicht.

2. Jeſus lebt, ihm iſt das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrſchen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verſpricht: dies iſt meine Zuverſicht.

3. Jeſus lebt, wer nun verzagt, läſtert ſeines Heilands Ehre; Gnade hat Gott zugeſagt, daß der Sünder ſich bekehre. Gott verſtößt in Chriſto nicht: dies iſt meine Zuverſicht.

4. Jeſus lebt, ſein Heil iſt mein, ſein ſei auch mein ganzes Leben: Herz und Wandel werde rein, das wird er aus Gnaden geben. Er verläßt den Schwachen nicht: dies iſt meine Zuverſicht.

5. Jeſus lebt, ich bin gewiß, nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden, keine Macht der Finſterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden; und wenn Alles fällt und bricht, bleibt er meine Zuverſicht.

6. Jeſus lebt, nun iſt der Tod mir der Eingang in das Leben; welchen Troſt in Todesnoth wird das meiner Seele geben, wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: Herr, Herr, meine Zuverſicht!

207. Jeſus, meine Zuverſicht und mein Heiland, iſt im Leben: dieſes weiß ich, ſollt ich nicht mich darum zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. Jeſus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſein wo mein Erlöſer ſchwebt: warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, werd ihm ſelber anverwandt durch ſein Fleiſch und

Blut erfunden, daß mich nun kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Staub und muß daher wiederum zu Staube werden: das erkenn ich, aber Er weckt mich wieder aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſein mög allezeit.

5. Dann wird meines Leibes Haut voller Klarheit mich umgeben, dann wird Gott von mir geſchaut in des Fleiſches neuem Leben; ja, verklärt wie er werd ich Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und an wird von mir ſein abgethan.

7. Was hier kranket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen; hier verweſet mein Gebein, dort wirds unverweslich ſein.

8. Seid getroſt und hocherfreut, Jeſus trägt euch, ſeine Glieder; gebt nicht Statt der Traurigkeit: ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die Richtpoſaune klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen: dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden: ſchickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſein.

Vorige Melodie.

208. Lobe Gott, o Chriſtenheit: dein Erlöſer triumphiret; Jeſus ſieget nach dem Streit, den er herrlich ausgeführet; er durchbricht die Todesnacht und ſteht auf mit großer Macht.

2. Nun wird unſer Bürge frei: dies iſt ein gewiſſes Zeichen, daß die Schuld bezahlet ſei. Tod und Teufel muß nun weichen, Jeſus hat uns frei gemacht und uns die Verſöhnung bracht.

3. Mein Erlöſer, Dank ſei dir, daß du unſern Feind bezwungen, und auch durch des Grabes Thür eigenmächtig durchgedrungen: nun erkennt die ganze Welt dich, o großer Siegesheld.

4. Wälze doch den ſchweren Stein ab von meiner Sündenhöhle, laß mich mit dir Sieger ſein, und befreie meine Seele, daß ich aus dem Grab erſteh und ins neue Leben geh.

5. Schrecke ſelbſt die arge Schaar, die um meine Seele wachet; löſe mich aus der Gefahr, die mir ihre Tücke machet: hilf, Herr, daß dein Gnadenlicht meine Finſterniß durchbricht.

6. Nun mein Jeſu, du biſt mein, ich will auch der Deine

bleiben; fühl ich einſtens Todespein, ſo wirſt du die Angſt vertreiben: iſt mein Herze nur bei dir, ſo iſt deines auch bei mir.

7. Jeſus lebt und ich durch ihn: wie kann mich der Tod noch ſchrecken? Jeſus wird mich zu ſich ziehn und am jüngſten Tag erwecken. Sein Triumph iſt uns bereit: lobe Gott, o Chriſtenheit!

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

209. Lobſinge meine Seele dem Welterlöſer, bet ihn an, lobſing ihm und erzähle, was dir zum Heil der Herr gethan. Er hat für dich gerungen, durch ſeine Macht hat er des Todes Macht bezwungen, geſtürzt der Höllen Heer: nun liegt ihr Trotz darnieder, ſein Sieg hat uns befreit; uns krönet Gott nun wieder mit Huld und Seligkeit.

2. Froh führte ſeine Sonne den feſtlich hohen Tag herauf: da ſtand er, meine Wonne, mein Gott und mein Verſöhner, auf. O Glaube, der zu Freuden des Himmels mich erhebt; o Glaube, der im Leiden mit reichem Troſt belebt, all meines Hoffens Quelle, mein Schild in jeder Noth: wo iſt dein Sieg, o Hölle? wo iſt dein Stachel, Tod?

3. Der Felſen Grund erbebet, die Wächter fliehn, das Grab iſt leer; der todt war, ſieh er lebet, er lebt und ſtirbt hinfort nicht mehr! Die ſchwachen Jünger wanken, er ſtärkt die Wankenden: ſie ſehn ihn, freun ſich, danken dem Auferſtandenen; ſehn ihn gen Himmel ſteigen, und gehn, wie er gebot, in alle Land und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. Herr, deine Boten ſiegen, von dir und deinem Geiſt gelehrt; die Götzentempel liegen, der Erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß an wen ich glaube, bin freudenvoll ein Chriſt; ihn bet ich an im Staube, der mein Erlöſer iſt: ich werd ihn ewig ſchauen, wenn er auch mich erhebt; der Herr iſt mein Vertrauen, er ſtarb für mich und lebt.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

210. Lobt den Höchſten, Jeſus lebet! Erlöſte Menſchen, o erhebet des Welterlöſers Majeſtät! Hörts, betrübte Sünder, gebet der Freude Raum, denn Jeſus lebet, Gott hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele, dein Geſang erſchalle ihm zum Dank, ihm zur Ehre: dich, großer Held, erhebt die Welt, weil deine Hand den Sieg behält.

2. Jeſu Jünger, wehrt dem Leide! Lobſinget ihm und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er erſtritt. Seid ihr gleich des Grabes Kinder: er iſt des Todes Ueberwinder; er herrſcht, der für euch ſtarb und litt. Was wollt ihr traurig ſein? Getroſt könnt ihr euch freun: Jeſus lebet in Ewigkeit, zu aller Zeit

bleibt er zur Hülfe uns bereit.

3. Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Nicht ewig wird das Grab uns decken, verweſt der Leib gleich in der Gruft; einſt wird er zum beſſern Leben ſich aus des Todes Staub erheben, wenn Jeſus den Entſchlafnen ruft: dann wird des Todes-Feld zu einer regen Welt, Alles lebet, ſo wie verneut zur Frühlingszeit ſich Alles regt und Alles freut.

4. O Erſtandner, welch ein Segen erwartet uns, wenn wir auf Wegen einhergehn, die dein Fuß betrat: unerforſchte Seligkeiten, die ewig währen, ſind die Beuten, die uns dein Sieg erkämpfet hat. Einſt ſind ſie unſer Theil, einſt krönet uns das Heil deines Lebens: gelobt ſei Gott! auch noch im Tod iſt er und bleibet unſer Gott.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

211. O auferſtandner Siegesfürſt, du Leben aller Leben! Heut bringſt du Friede, da du wirſt zur Freude uns gegeben: vor bracht die Noth dich in den Tod; jetzt biſt du auferſtanden und frei von Todesbanden.

2. Die Kraft von deiner Majeſtät bricht aus durch Grab und Steine; dein Sieg iſts, der uns mit erhöht zum hellen Gnadenſcheine: der Sünde Nacht, des Todes Macht hat alles Recht verloren, und wir ſind neugeboren.

3. O daß wir dieſen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unſer Herz zu dieſem Krieg im Glaubenskampfe brennen; denn anders nicht kann, Herr, dein Licht uns in das Leben bringen, wo wir dir nicht nachringen.

4. So brich denn ſelbſt durch unſre Seel, o Jeſu, Fürſt der Gnaden, daß ſie dein Heil allein erwähl, das gut macht allen Schaden: laß uns in dir die offne Thür zur ew'gen Ruhe finden, und auferſtehn von Sünden.

5. Erſcheine uns mit deiner Güt, wenn wir in Buße weinen, und laß uns deinen theuren Fried zum erſten Anblick ſcheinen: ſo können wir, o Held, mit dir die rechten Oſtern feiern, und uns in dir erneuern.

6. So laß das wahre Auferſtehn auch uns in uns erfahren, und aus den Todtengräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das Segenspfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben: ſo gehn wir ein zum Leben.

Mel. Allein Gott in der Höh ſei ꝛc.

212. O Tod, wo iſt dein Stachel nun, wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös er ſich auch ſtelle? Gott ſei gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg durch Jeſum Chriſt gegeben!

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr

kämpfte! Mit voller Macht ſie auf ihn drang, doch Gottes Held ſie dämpfte: ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, den ſtarken Gott beſiegt ſie nicht, der Kopf wird ihr zertreten.

3. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden; wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüthen und vom Morden, und, da er ſonſt nichts ſchaffen kann, noch Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

4. Des Herren Rechte die behält den Sieg und iſt erhöhet! Des Herren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegenſtehet. Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd in Chriſto ganz gedämpfet ſind, ihr Zorn iſt kraftlos worden.

5. Es war getödtet Jeſus Chriſt, und ſieh er lebet wieder: weil nun das Haupt erſtanden iſt, erſtehen auch die Glieder. So Jemand Chriſti Worte gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt, er lebt obgleich er ſtirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frei, und mit dem Herrn erhöhet: genommen iſt dem Tod die Macht, Unſchuld und Leben wiederbracht, und unvergänglich Weſen.

7. O Tod, wo iſt dein Stachel nun, wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös er ſich auch ſtelle? Gott ſei gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg durch Jeſum Chriſt gegeben!

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

213. Preiſet Gott in allen Landen, jauchze du erlöſte Schaar, denn der Herr iſt auferſtanden, der für uns geſtorben war! Herr, du haſt durch deine Macht das Erlöſungswerk vollbracht; du biſt aus der Angſt geriſſen, daß wir ew'ge Ruh genießen.

2. Denn du haſt die Gruft verlaſſen, da der Sabbath war vorbei, daß wir wohl zu Herzen faſſen, wie der Tod der Frommen ſei Ruhe nach vollbrachtem Lauf; dann ſchließt du die Gräber auf, und wenn ſie daraus erſtanden, iſt ein Sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hinnen fahren, ſchadet mir der Tod doch nicht; deine Macht wird mich bewahren, und du bleibſt mein Lebenslicht. Sterben iſt nur mein Gewinn, alſo fahr ich freudig hin; ew'ges Leben ſollen haben, die mit Chriſto ſind begraben.

4. Laß mich heut und alle Tage durch dich geiſtlich auferſtehn, daß ich nicht Gefallen trage mit der böſen Welt zu gehn, ſondern trachte immerzu einzugehn zu deiner Ruh; daß mein Leben ſich verneue und ich mich in dir erfreue.

5. Jeſus mein Erlöſer lebet, welches ich gewißlich weiß: gebet, ihr Erlöſte, gebet ſeinem

Namen Dank und Preis! Kommet her zu ſeiner Gruft, hört die Stimme, die da ruft: Jeſus unſer Haupt lebt wieder; durch ihn leben alle Glieder.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

214. Willkommen, Held im Streite, aus deines Grabes Kluft! Wir triumphiren heute um deine leere Gruft.

2. All Sünd iſt nun getragen, beſiegt iſt nun der Tod; wir aber können ſagen: mit uns iſt unſer Gott!

3. In der Gerechten Hütten ſchallt ſchon das Siegeslied; du trittſt ſelbſt in die Mitten, und bringſt den Oſterfried.

4. Ach theile doch die Beute bei deinen Gliedern aus: wir alle kommen heute deswegen in dein Haus.

5. Laß unſer aller Sünden ins Grab verſcharret ſein, und einen Schatz uns finden, der ewig kann erfreun.

6. Sind wir mit dir geſtorben, ſo leben wir mit dir: was uns dein Tod erworben, das ſtell uns täglich für.

7. Wir wollen hier ganz fröhlich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir nur dorten ſelig mit dir auch auferſtehn.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn ꝛc.

215. Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du vom Tod erſtanden biſt, haſt ganz zerſtört des Todes Macht, und uns das Leben wiederbracht: Hallelujah!

2. Wir bitten dich, durch deine Gnad nimm von uns unſre Miſſethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein rechte Jünger ſein. Hallelujah!

3. Gott Vater in dem höchſten Thron ſammt ſeinem eingebornen Sohn, dem heil'gen Geiſte gleicherweis in Ewigkeit ſei Lob und Preis: Hallelujah!

7. Himmelfahrtslieder.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis und ꝛc.

216. Ach wundergroßer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt, dein Werk haſt du vollendet, vollendet deinen ſchweren Lauf; du fährſt verklärt zum Vater auf, der dich herab geſendet: mächtig, prächtig lohnen Freuden deine Leiden, Tod und Leben iſt, Herr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich Siegesfürſten loben; du haſt den Segen wiederbracht und biſt in ew'ger Gottesmacht zur Herrſchaft nun erhoben: ſinget, klinget, ſchallt Poſaunen, denn es ſtaunen Engelſchaaren, da der Herr iſt aufgefahren!

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind deine Glieder,

nur von dir kommt auf uns Heil und Leben; Troſt, Fried und Freude, Stärk und Kraft, ja was dem Herzen Labſal ſchafft, wird uns von dir gegeben. Bringe, dringe deine Güte ins Gemüthe, daß dichs preiſe und dir Ehr und Dank erweiſe.

4. Zeuch, Jeſu, zeuch uns nach zu dir, hilf daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten; laß unſern Wandel himmliſch ſein, daß wir der Erden eiteln Schein und Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffahrt laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſei zu finden.

5. Sei, Jeſu, unſer Schutz und Hort, und tröſt uns durch dein werthes Wort, darauf wir uns verlaſſen. Laß ſuchen uns, was droben iſt; auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen der Gerechten arme Seelen.

6. Herr Jeſu, komm, hilf uns dir nach, daß wir nach kurzem Ungemach zur Freude auch gelangen. Du biſt uns allen ja zu gut, o Jeſu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: dafür ſoll dir von uns allen Dank erſchallen, nimm am Ende, Herr, uns auf in deine Hände.

Mel. Herr wie du willſt ſo ſchicks 2c.

217. Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde: denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder Jeſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und Gaben dort empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, ſonſt nirgends Ruh erlangen: da wo mein Schatz iſt, iſt mein Herz, mein Trachten geht nur himmelwärts, dahin mich ſtets verlanget.

3. Ach Herr, laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt: Herr, höre dies mein Flehen.

218. Chriſt fuhr gen Himmel: was ſandt er uns hernieder? den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Herr ſei uns gnädig!

2. Gelobt ſei Gott! Gelobt ſei Gott! Gelobt ſei Gott! Deß ſolln wir alle froh ſein, Chriſtus will unſer Troſt ſein. Herr ſei uns gnädig!

Mel. Früh Morgens, da die Sonn 2c.

219. Es fähret heute Gottes Sohn hinauf zu ſeines Vaters Thron; er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall iſt ausgebreit. Hallelujah!

2. Er hat zerſtört des Teu-

fels Macht, ſein Heer erlegt und umgebracht, wie mit Gewalt ein ſtarker Held im Treffen ſeine Feinde fällt. Hallelujah!

3. Zwing unſer Fleiſch, Herr Jeſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt: daß wir, indem du uns machſt rein, theilhaftig deines Sieges ſein. Hallelujah!

4. Laß ſein den Feind in uns gedämpft, weil du uns haſt das Heil erkämpft; tilg aus ſein Werk, daß er nicht mehr ſich wider unſre Seel empör. Hallelujah!

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich als Gottes Kinder in dein Reich, da wir ein ew'ges Freudenlied dir, Herr, zu opfern ſind bemüht. Hallelujah!

6. Gott Vater, ſei von uns gepreiſt, ſammt deinem Sohn und heil'gen Geiſt, der heil'ge unſrer Seelen Grund, damit dir danke Herz und Mund. Hallelujah!

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

220. Gott fähret auf gen Himmel mit frohem Jubelſchall, mit prächtigem Getümmel und mit Poſaunenhall: lobſingt, lobſinget Gott, lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heiden, dem Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen in königlicher Pracht: um ihn gehn alle Frommen, die er hat frei gemacht; es holen Jeſum ein die lautern Seraphinen, den hellen Cherubinen muß er willkommen ſein.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht; wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht: der Heiland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straßen, er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der Herr macht ſelbſt uns Platz; wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz: ihr Herzen, macht euch auf! wo Jeſus hingegangen, dahin ſei das Verlangen, dahin ſei euer Lauf.

5. Laßt uns gen Himmel dringen mit herzlicher Begier; laßt heut uns ſehnlich ſingen: dich, Jeſu, ſuchen wir! dich, o du Gottesſohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben iſt auf des Himmels Thron.

6. Wann ſoll es doch geſchehen, wann kommt die ſel'ge Zeit, daß wir ihn werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? Wann ſtellt der Tag ſich ein, da wir den Heiland ſchauen? Hinweg all Furcht und Grauen, wir gehen himmelein!

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

221. Herr, du fährſt mit Glanz und Freuden auf zu deiner Herrlichkeit, doch mich drücken noch die Leiden dieſes Lebens in der Zeit: gib mir, Jeſu, Muth und Kraft, daß ich meine Pilgerſchaft ſo in dir zurücke lege, daß ich dein ſtets bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geiſt zurücke, zeuch durch ihn mein Herz zu dir; wenn ich nach dem Himmel blicke, o ſo öffn' ihn gnädig mir: neige meinem Flehn dein Ohr, trag es deinem Vater vor, daß er mir die Schuld vergebe, und ich mich bekehr und lebe.

3. Lehre mich die Welt verachten und was in mir Eitles iſt, nur nach dem, was dort iſt, trachten, wo du mein Erlöſer biſt. Sollt ein irdiſcher Gewinn wieder mich zur Erde ziehn, da ich jenſeits überm Grabe eine größre Hoffnung habe?

4. Nichts ſoll mir mein Kleinod rauben, du erwarbſt es theuer mir; ſtärk indeſſen meinen Glauben, bis ichs hab erlangt bei dir: dort belohnſt du das Vertraun deiner Gläubigen durch Schaun, und verwandelſt ihre Leiden in unendlich große Freuden.

5. Dort bereit auch mir die Stätte in des Vaters Hauſe zu, rufſt du frühe oder ſpäte mich zu meines Grabes Ruh; leucht auch mir in dieſer Nacht durch die Stärke deiner Macht, die des Todes Macht bezwungen und für uns den Sieg errungen.

6. Kommſt du dann vom Himmel nieder an dem Ende dieſer Zeit, o ſo ſammle meine Glieder, die Verweſung jetzt zerſtreut, heil'ge und verklär ſie ganz, daß der Leib in Himmelsglanz, dann nicht mehr von Staub und Erde, deinem Leibe ähnlich werde.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn rc.

222. Herr Jeſu Chriſt, zeuch uns dir nach, ſo wie dein heil'ger Mund verſprach; du wurdeſt himmelan erhöht, dahin der Wunſch der Deinen geht. Hallelujah!

2. Wenn du uns ziehſt, ſo laufen wir und richten unſern Weg zu dir: laß uns im Geiſt ſtets fahren auf, und fördre unſern Siegeslauf. Hallelujah!

3. Doch geht Niemand zum Himmel ein, er muß hier vor erniedrigt ſein: Kreuz, Demuth und des Fleiſches Tod ſind vor der Auffahrt dein Gebot. Hallelujah!

4. Die Reiſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner Glieder Bahn; wo dieſer eines davon weicht, wird die Gemeinſchaft nicht erreicht. Hallelujah!

5. Du gingeſt in die Herrlichkeit und haſt die Wohnung zubereit, die iſt der Frommen Aufenthalt und Schutz vor Trübſal und Gewalt. Hallelujah!

6. Die Stätt iſt ihnen da beſtimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt: du biſt bei ihnen dort und hier, ihr beſter Umgang iſt mit dir. Hallelujah!

7. Du biſt in Wort und That uns nah: verlangt dich Jemand, biſt du da, dieweil dein Thron, und was du biſt, zur Rechten deines Vaters iſt. Hallelujah!

8. Ihr Menſchen, gebt ihm denn Gehör und achtet dieſer Welt nicht mehr: wer noch an dieſem Untern klebt, gelangt

nicht dahin, wo Er lebt. Hallelujah!

9. Hebt euer Aug und Herz empor, es ſchalle nur in euer Ohr, es ſei allein zum Ziel geſteckt, was Herrliches ſein Wort entdeckt. Hallelujah!

10. Das bringet euch die Seligkeit und mindert euer zeitlich Leid: wer zu ihm fährt, erkennt ſein Licht und ſchauet Gottes Angeſicht. Hallelujah!

Mel. Nun freut euch Chriſten ꝛc.

223. Herr Jeſu, deiner Glieder Ruhm, du ſtarkes Haupt der Schwachen, du haſt ein ewig Prieſterthum, kannſt allzeit ſelig machen; du biſts, der das Gebet erhört, und der des Glaubens Wunſch gewährt, ſobald wir zu dir kommen.

2. Uns muß durch deine Himmelfahrt der Himmel offen ſtehen; du haſt den Weg geoffenbart, wie wir zum Himmel gehen: der Glaube weiß und hofft gewiß, du habeſt uns im Paradies die Stätte zubereitet.

3. Du gingſt ins Heiligſte hinein mit Blut aus deinen Wunden, und haſt ein ewiges Befrein von aller Noth erfunden; du haſt allein durch deine Macht uns Seligkeiten zugebracht, die unaufhörlich währen.

4. Zeuch uns dir nach, ſo laufen wir, laß uns ein himmliſch Weſen in Worten, Werken und Begier nun allezeit erleſen; zeuch unſer Herz dem Himmel zu, daß unſer Wandel, Schatz und Ruh nur ſei bei deinen Freuden.

5. Was droben iſt, laß künftighin uns unabläſſig ſuchen; was eitel iſt, das laß uns fliehn, was ſündlich iſt, verfluchen: weg, Welt! dein Troſt und Luſt und Schein iſt viel zu elend, viel zu klein für himmliſche Gemüther.

6. O Kleinod, das im Himmel ſtrahlt, ich will nach dir nur laufen; o Perle, die die Welt nicht zahlt, ich will dich hier noch kaufen: o Erbtheil voll Zufriedenheit, o Himmel voller Seligkeit, ſei mein aus Jeſu Gnaden.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

224. Mit Preis und Ruhm gekrönt, haſt du dein großes Werk vollendet, und wieder ew'ge Sabbathsruh den Sündern zugewendet: vollbracht iſt deines Kampfes Leid, errungen iſt die Herrlichkeit.

2. Du ſchauſt herab und nimmſt den Lohn für alle deine Plagen; zeuchſt nach zu dir und deinem Thron, die hier im Elend lagen: denn wer dir jetzt im Glauben lebt, dereinſt in deinen Freuden ſchwebt.

3. Aus allen Völkern kommen ſie mühſelig und beladen, und ſuchen Ruh und finden ſie, und ſind des Jochs entladen: ſo bringt dir deiner Sel'gen Schaar den reichen Lohn der Schmerzen dar.

4. Du herrſcheſt mächtig für

und für, und retteſt, was verloren; ein willig treues Volk wird dir aus deinem Wort geboren, wie auf der friſchen Morgenau aus klarem Himmelslicht der Thau.

5. Auch wir — o ſchau von deinem Thron herab auf deine Kinder! — auch wir ſind deines Schweißes Lohn; jetzt noch im Streit als Sünder, doch feſt ſteht unſre Zuverſicht auf deinen Sieg für uns gericht.

6. O Heiland, hilf uns ſelbſt, daß wir uns nicht das Ziel verrücken, vielmehr mit allem Ernſt nach dir und deinem Himmel blicken: bis unſer ſündenfreier Geiſt vor deinem Thron dich ewig preiſt.

7. Vollenden hilf den Lauf dahin, das Tagewerk vollbringen; mach los all unſern Muth und Sinn von eiteln Erdendingen: wir warten dein, Herr Jeſu Chriſt, bis daß wir da ſind, wo du biſt.

Mel. Allein Gott in der Höh ſei ꝛc.

225. Preiſt Gott, der uns den Weg gemacht: uns ſteht der Himmel offen, Chriſtus ſchleußt auf mit großer Pracht, was vorhin war verſchloſſen. Wers glaubt, deß Herz iſt freudenvoll, dabei er ſich nun rüſten ſoll, dem Herren nachzufolgen.

2. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, nur ſchaun auf ſeiner Kinder Bahn, die fliehn den Weg der Sünden; die ſehn hinauf, Gott ſieht herab, an Lieb und Treu geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammenkommen.

3. Dann wird der Tag erſt freudenreich, wenn Gott uns zu ihm nehmen und ſeinem Sohn wird machen gleich, deß wir uns hier nicht ſchämen; da wird ſich finden Freud und Muth in Ewigkeit beim höchſten Gut: hilf Gott, daß wirs erlangen!

Mel. Begraben laßt uns nun den ꝛc.

226. So weiß ich nun, Gottlob, wohin? wenn ich nicht mehr im Leibe bin; mein Heiland nahm den Himmel ein, da ſoll auch meine Seele ſein.

2. Du machſt ja doch, verherrlicht Haupt, die Seele ſelig, die da glaubt; drum iſt mir auch nach dieſer Zeit ins Vaters Haus die Stätt bereit.

3. Dein Auferſtehung gilt auch mir, denn ich bin auferweckt ſammt dir: dein Auffahrt zu des Vaters Thron verſetzt mich in den Himmel ſchon.

4. Ach zeuch nur meinen ganzen Sinn im Glauben unverrückt dahin, daß ich bis an mein Lebensziel ſtets deinen Zug zum Himmel fühl.

5. Hört endlich mein ſo kurzer Lauf durch Müh und Streit im Glauben auf: laß mich im Frieden zu dir gehn, bis auch der Leib wird auferſtehn.

6. Wenn die geſammte Himmelfahrt der Deinen einſt ſich offenbart, ſo gib mir volle Herr-

lichkeit, mit dir zu herrſchen allezeit.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn ꝛc.

227. Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du gen Himmel gangen biſt: o ſtarker Gott Immanuel, ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel. Hallelujah!

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit und ſaget jetzt und allezeit Gott Lob und Dank im höchſten Thron: denn Bruder bleibt uns Gottes Sohn. Hallelujah!

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch und iſt doch allzeit bei uns noch, deß Herrlichkeit unendlich iſt, wahr Gott und Menſch zu aller Friſt. Hallelujah!

4. Der ewig mit dem Vater lebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert, und alle Kreaturen führt. Hallelujah!

5. Zur Rechten Gottes er mit Macht hat Alles unter ſich gebracht, und herrſchet in dem höchſten Thron als Gottes und Marien Sohn. Hallelujah!

6. Wohl deinen Gliedern, ſelig Haupt! Wohl dem, der freudig an dich glaubt! Welt, trotze nur, da liegt nichts dran: den Sieg uns Niemand nehmen kann. Hallelujah!

7. Der Herr hat uns das höchſte Gut erworben durch ſein theures Blut; er hat gedämpft all unſre Noth, daß uns nicht ſchadt der bittre Tod. Hallelujah!

8. Durch dich der Himmel unſer iſt: hilf uns, o Bruder Jeſu Chriſt, daß wir nur trauen feſt auf dich und durch dich leben ewiglich. Hallelujah!

9. Sprich Amen, Amen, Jeſu Chriſt, der du gen Himmel gangen biſt: mach unſre Herzen ſtark und rein, daß friſchen Muths wir warten dein. Hallelujah!

10. Komm, großer König, es iſt Zeit, richt an dein Reich mit Herrlichkeit; komm, offenbare deinen Thron, bring deinen Knechten ihren Lohn. Hallelujah!

11. Wir ſingen Amen noch einmal, und freun uns auf das Hochzeitmahl einſt, wenn dein Ruhm erſt recht erklingt und durch der Himmel Himmel dringt. Hallelujah!

Mel. Ach Gott und Herr ꝛc.

228. Zeuch uns nach dir, ſo laufen wir mit herzlichem Verlangen hin, da du biſt, Herr Jeſu Chriſt, aus dieſer Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebsbegier, ach reiß uns doch von hinnen, ſo drückt das Leid der Erdenzeit nicht länger unſre Sinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Chriſt, und führ uns deine Himmelsſtege; wir ſind, o Hirt, ſonſt leicht verirrt vom rechten Lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen Himmel, zum Vaterhaus, und

gehen aus vom böſen Weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir nun für und für, ach gib daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

Mel. O daß ich tauſend Zungen ꝛc.

229. Zum Himmel biſt du eingegangen, mit Preis gekrönt, Herr Jeſu Chriſt: wie ſollte mich nun nicht verlangen auch dort zu ſein, wo du nun biſt? Ich bin ja nur ein Pilgrim hier: nimm in die Heimath mich zu dir.

2. Vom Tode ſtandſt du auf zum Leben, und gingſt verklärt zum Himmel ein: ſo muß ſich auch mein Geiſt erheben, ſoll ich nicht todt in Sünden ſein. Ein neues Leben wirk in mir, ſo komm ich einſt gewiß zu dir.

3. Am Oelberg fingen deine Leiden mit bittern Todesängſten an; am Oelberg gingſt in hohen Freuden du ſiegreich deine Himmelsbahn. So folgt auf Leiden Herrlichkeit: zu beiden mache mich bereit.

4. Du hobeſt ſegnend deine Hände beim Scheiden von den Deinen auf: o hilf daß einſt auch ich vollende, von dir geſegnet, meinen Lauf. Wenn ich von dir geſegnet bin, dann fahr in Frieden ich dahin.

5. Ich ſehe dir mit Glaubensblicken in deinen Freudenhimmel nach; mein Herz ſoll ſich an dir erquicken, der mir die Bahn zum Himmel brach. Sieht dich auch hier mein Auge nicht, doch bleibſt du meine Zuverſicht.

6. Einſt wirſt du herrlich wiederkommen, gleichwie du aufgefahren biſt: dann werd ich völlig aufgenommen, wo mir bereit mein Erbtheil iſt. So leb ich nun im Glauben hier, im Schauen aber dort mit dir.

8. Pfingſtlieder.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

230. Das Pfingſtfeſt freuet mich, weil Jeſus ſeine Gaben in reichem Maaß austheilt, die wünſcht mein Herz zu haben. Mein Jeſu, ſchenke mir auch deinen guten Geiſt, der mich von mir zu dir und zu dem Himmel weiſt.

2. Ich irre allzuſehr, wo mich dein Geiſt nicht führet; mein Herz iſt gar zu träg, wenn es den Trieb nicht ſpüret: wohlan! ſo leite mich, mein Licht, auf ebner Bahn, daß ich in deinem Licht zum Lichte wandeln kann.

3. Ich leb in Finſterniß, wo mich dein Geiſt nicht lehret; mein Herz kommt nicht zu Gott, wenn er es nicht bekehret und neue Lebenskraft vom Himmel her entzündt, daß ſich mein Glaube feſt auf Jeſum Chriſtum gründt.

4. Ich kann mich ſelber nicht in meinem Leiden tröſten; doch brauch ich ſtarken Troſt, wenn meine Noth am größten: darum ſo ſtehe mir mit deinem Troſte bei, daß ich ein Gotteskind auch in der Trübſal ſei.

5. Wie kann ich mich, mein Gott, in Glaub und Lieb erhalten? Wie balde muß mein Herz ermatten und erkalten! Darum gib du mir Kraft, daß ich nicht von dir weich, bis ich nach treuem Kampf das ſchöne Ziel erreich.

6. Mein Jeſu, gib mir doch, was ich dich jetzt gebeten; laß deinen werthen Geiſt im Beten mich vertreten, daß ich in Frömmigkeit bring meine Tage hin, und richte meinen Lauf nach deinem Wort und Sinn.

7. Du ſollſt, o heil'ger Geiſt, in meiner Seele bleiben; du ſollſt mich, o mein Troſt, zu allem Guten treiben: ach bleib du allezeit vereiniget mit mir, laß mich geſchmücket ſein durch dich, mit dir, in dir.

Mel. Früh Morgens, da die Sonn ꝛc.

231. Des heil'gen Geiſtes Gnade groß ſich in der Jünger Herzen goß, erfüllte ſie mit Gnaden zart, und lehrt ſie Sprachen mancher Art. Hallelujah!

2. Er ſandt ſie aus mit gutem Rath, zu pred'gen Gottes Wunderthat, in Chriſto freie Vaterhuld, Vergebung aller Sünd und Schuld. Hallelujah!

3. Ehr ſei Gott in dem höchſten Thron und Chriſto ſeinem ein'gen Sohn, der ſchenk uns ſeinen heil'gen Geiſt, der uns den Weg zum Himmel weiſt. Hallelujah!

Mel. Ein Lamm geht hin und ꝛc.

232. Dir, Vater, dankt mein Herz und ſingt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn, der Heil den Sündern bringt und unvergänglich Leben. Ich danke dir, daß du den Geiſt, der deines Sohnes Gnaden preiſt, zur Erde haſt geſendet: der Geiſt der Wahrheit kam herab und deinen Knechten Stärke gab, daß ſie dein Werk vollendet.

2. Erfüllt von ſolcher Wunderkraft, gehn ſie die Welt zu lehren; der Geiſt, der neue Herzen ſchafft, kann nun durchs Wort bekehren: der ganze Erdkreis hört erfreut die Botſchaft unſrer Seligkeit, und Gnad und Wahrheit ſiegen; der Sünde Finſterniß entflieht, wo man den Finger Gottes ſieht, muß Satan unterliegen.

3. Umſonſt, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen: der Name Jeſu wird gelobt, ſein Wort iſt Kraft und Segen. Die Jünger ſchreckt das Dräuen nicht, der Geiſt des Herrn iſt Kraft und Licht, feſt ſtehn des Heilands Zeugen; ſie bleiben ihrem König treu, bekennen ſeinen Namen frei und laſſen ſich nicht beugen.

4. Noch jetzt biſt du der Geiſt der Kraft und aller Welt Be-

kehrer, der Jeſu neue Jünger ſchafft, des Höllenreichs Zerſtörer: in Sündern wirkſt du Buß und Leid, in frommen Seelen Troſt und Freud, und Muth im Kampf der Sünden; und noch im Tode ſchenkeſt du, getroſten Muths zur ew'gen Ruh das Graun zu überwinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geiſt, du Himmelsquell der Liebe, den Gott den Bittenden verheißt, ach heil'ge meine Triebe: ſchaff auch in mir ein neues Herz, gib wahre Buß und Sündenſchmerz, hilf mir im Glauben beten; in aller Trübſal tröſte mich, und zeige voll Erbarmen dich mir einſt in Todesnöthen.

Mel. Gott Vater ſende deinen ꝛc.

233. Es ſaß ein frommes Häuflein dort, und wollte nach des Herren Wort einmüthig Pfingſten halten: ach laß auch jetzt im Chriſtenſtand, Herr Jeſu, deiner Liebe Band bei frommen Gliedern walten.

2. Schnell fiel auf Chriſti Hausgeſind von oben her ein ſtarker Wind mit brauſendem Getümmel: o Gotteswind, ach laſſe dich bei uns auch ſpüren mächtiglich und weh uns an vom Himmel.

3. Er füllete die Wohnung ganz, zertheilter Zungen Feuerglanz ließ ſich auf Jedem ſpüren: ach nimm auch unſre Kirchen ein, laß feurig unſre Lehrer ſein und deine Sprach uns rühren.

4. Sie wurden all des Geiſtes voll, und fingen an zu reden wohl, wie er gab auszuſprechen: ach laß auch uns erfüllet ſein, daß wir des blöden Herzens Scheun mit freier Rede brechen.

5. Der Parther, Meder, Elamit kann, was zum Heil der Welt geſchieht, in ſeiner Sprache hören: ach hebe Babels Irrſal auf; gib, Jeſu, deinem Wort den Lauf, daß dich die Völker ehren.

6. Die Welt zwar treibt nur ihren Spott, und wer nicht merkt die Kraft aus Gott, ſpricht leider: ſie ſind trunken. Den rechten Freudenwein uns gib; erquick, o Herr, in deiner Lieb, was vor in Angſt verſunken.

7. Dein Licht treib in des Herzens Haus mit hellen Strahlen gänzlich aus die alten Finſterniſſe, daß Blindheit, Irrthum, falſcher Wahn, und was uns ſonſt verleiten kann, auf ewig weichen müſſe.

8. Dein Feuer tödt in unſrer Bruſt, was ſich noch regt von Sündenluſt; erwecke reine Triebe, auf daß wir ſchmecken wahre Freud anſtatt der ſchnöden Eitelkeit in Jeſu ſüßer Liebe.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

234. Freuet euch, ihr Gotteskinder, freuet euch, ihr Menſchen all, freuet euch, ihr armen Sünder, jauchzet Gott mit großem Schall! Euer Tröſter kommt zu euch, der euch in ſein Freudenreich will aus dieſem Jammer füh-

ren und mit Himmelsgaben zieren.

2. Unſer Herzenstroſt iſt kommen, Gottes Geiſt, das Freudenlicht, der Beſchirmer aller Frommen, unſer Schutz und Zuverſicht:. preiſet ſeine Güt und Treu, die noch alle Morgen neu, ſo wird er auch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Gott ſei Dank durch alle ꝛc.

235. Geiſt vom Vater und vom Sohn, weihe dir mein Herz zum Thron; ſchenke dich mir immerdar, ſo wie einſt der Jünger Schaar.

2. Geiſt der Wahrheit, leite mich; eigne Leitung täuſchet ſich, da ſie leicht des Wegs verfehlt und den Schein für Wahrheit hält.

3. Geiſt des Lichtes, mehr in mir meinen Glauben für und für, der mich Chriſto einverleibt und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geiſt der Andacht, ſchenke mir Salbung, Inbrunſt, Feur von dir; laß mein Bitten innig, rein und vor Gott erhörlich ſein.

5. Geiſt der Liebe, Kraft und Zucht, wenn mich Welt und Fleiſch verſucht, o dann unterſtütze mich, daß ich ring und rette mich.

6. Geiſt der Heiligung, verklär Jeſum in mir mehr und mehr, und erquicke innerlich durch den Frieden Gottes mich.

7. Geiſt der Hoffnung, führe du mich dem Himmelserbe zu; laß mein Herz ſich deiner freun und in Hoffnung ſelig ſein.

Mel. Einſt am Tag des Zorns, der ꝛc.

236. Gott, der du mein Heil erkoren, ich bin Fleiſch vom Fleiſch geboren, ewig ohne dich verloren.

2. Komm, von Sünden mich zu heilen, mir dein Leben mitzutheilen; komm, denn meine Tage eilen.

3. Käme bald dein Geiſt, der theure, daß er völlig mich erneure, und ich ſel'ge Pfingſten feire!

4. Gott, mein Heil iſt ja dein Wille: gib daß deiner Gaben Fülle mir all mein Verlangen ſtille.

5. Geiſt vom Vater und vom Sohne, komm herab vom Himmelsthrone, und in meinem Herzen wohne:

6. Daß ich alle Noth der Sünden kann wahrhaftig überwinden und den ew'gen Frieden finden.

237. Gott, Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt aus deines Himmels Höhen; wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchenkind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bei uns iſt kein Verdienen; hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büßen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn, daß wir ſo tief gefallen

hin, verderbt von Adams Falle; denn mit der Sünde iſt die Macht des böſen Geiſtes leider bracht nun auf uns Menſchen alle.

4. Wir halten, Herr, uns an dein Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto ewig bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Auch ſolcher Glaub iſt Gnadenwerk durch deines heil'gen Geiſtes Stärk, in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd unſer Glaub und Treu, Herr, wo du uns nicht ſtändeſt bei, ſich gar darniederlegen?

6. Dein Geiſt hält unſres Glaubens Licht; wenn alle Welt darwider ficht, reichſt du uns Himmelswaffen. Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo Gottes Geiſt iſt, da iſt Sieg; wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewiß wohl ausgerichtet. Was iſt doch Satans Reich und Stand? wenn Gottes Geiſt erhebt die Hand, iſt all ſein Grimm zernichtet.

8. Er reißt der Hölle Band entzwei, er tröſt und macht das Herze frei von allem, was uns kränket; wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre Kreuz doch ſüß, iſt unſer Licht in Finſterniß, führt uns als ſeine Schafe, hält über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Frieden ſchlafe.

10. Der Geiſt, den Gott vom Himmel gibt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohl gebahnten Wegen; er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des Herren Haus, die Kirche Chriſti bauen; er ziert ihr Herz, Muth und Verſtand, und läßt ſie, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſres Herzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr als edlen Samen ſtreuen; gibt Gotteskraft dem Gnadenwort, daß Frucht es bringe fort und fort, und läſſets wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des Herrn, liebt Reinigkeit und wohnet gern in frommen, keuſchen Seelen; wer niedrig iſt, wer Tugend ehrt, wer Buße thut und ſich bekehrt, den will er gern erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bei, wenn alle Ding abſtehen; er lindert unſre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und fröhlich gehen.

15. O ſelig, wer in dieſer Welt nur dieſen Gaſt läßt Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen: wer ihn aufnimmt in die-

ſer Zeit, den wird er dort zur ew'gen Freud in Gottes Hütte tragen.

16. Nun Herr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe; gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere und dort für und für im ew'gen Leben labe.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc.

238. Heut iſt das rechte Freudenfeſt der Kirchen angegangen, ein Himmelsglanz ſich ſehen läßt des Geiſtes, den empfangen der Jünger Schaar, die offenbar von dieſem Gnadenregen erquicket iſt: auf, auf, o Chriſt, laß dir dein Herz bewegen!

2. Auf, meine Seel, zu deinem Gott! hier iſt ſein Wort zu hören; ach laß dich nicht den argen Spott der blinden Welt bethören: hier iſt ein Schatz, der ſeinen Platz bei frommen Seelen ſuchet; wers nicht verſteht und ihn verſchmäht, bleibt ewiglich verfluchet.

3. Hier kaufet man des Glaubens Gold, hier wird man frei von Sünden; hier läßt, was Gott uns machet hold, mit Ueberfluß ſich finden; hier iſt das Brot, das in der Noth kann unſre Seelen laben: hier finden ſich für mich und dich viel tauſend ſchöne Gaben.

4. Heut hat der große Himmelsherr Herolde ausgeſendet; ſchaut ſeine tapfern Prediger, die haben ſich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß, ihr Leut auf Erden, dies iſt die Zeit, die euch befreit und läſſet ſelig werden.

5. Nun wird das Haus des Herrn gebaut, auf aller Sünder Wegen erſchallt die ſüße Botſchaft laut: Seht, da kommt euer Segen; thut auf die Thür, jetzt geht herfür der Geiſt mit Pracht und Ehren, der will in euch ſein herrlich Reich aufrichten und vermehren.

6. O Tag des Heils, o großer Tag, desgleichen nie geſehen! O Tag, davon man ſingen mag, daß Wunder ſind geſchehen! Des Himmels Reich ſoll nun zugleich bei uns gegründet werden; Gott fähret auf, des Geiſtes Lauf geht nieder zu der Erden.

7. O Gnadentag! Nun wird der Geiſt vom Himmel ausgegoſſen, der Geiſt, der uns der Welt entreißt, und uns als Reichsgenoſſen nach dieſer Zeit zur Seligkeit durch Jeſum läſſet kommen: ach würd ich bald auch dergeſtalt an dieſen Ort genommen!

8. O guter Geiſt, regiere doch mein Herz, daß es dich liebe, und nicht mehr zieh am Sündenjoch, hinfort kein Unrecht übe: Herr, laß mich bald des Feurs Gewalt, das himmliſch iſt, empfinden, und alle Noth, ja ſelbſt den Tod durch ſolches überwinden.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt. ꝛc.

239. Ihr Chriſten, rühmt, erhebt und preiſet

aus Einem Herzen, Einem Mund die Gnade, die der Herr erweiſet in ſeinem neuen, ew'gen Bund: er tränkt mit Himmelskraft die Seelen und gießt den Geiſt der Kindſchaft aus; zum Tempel will er ſie erwählen, will ſie erbaun zum Gotteshaus.

2. Der Heiland ſtrömt auf ſeine Glieder das Salbungsöl, die Feuertauf, bringt die zerſtreuten Seelen wieder aus der verworrnen Welt zu Hauf; ſchlingt um ſie ſeiner Liebe Netze, mit ihm Ein Geiſt und Leib zu ſein, und ſchreibt des Himmelreichs Geſetze mit Gottes Kraft in ſie hinein.

3. Auf, auf ihr Herzen und ihr Zungen, verkündigt Gottes hohen Ruhm; ſein Name werde ſtets beſungen von ſeinem heil'gen Eigenthum. O daß ein Geiſt des Lebens wehe, und was nur Odem hat, erfüll; daß alle Welt die Wunder ſehe, die Gott in Chriſto ſchaffen will!

4. Im Geiſte laßt uns Pfingſten halten, geheiligt werde unſer Sinn! Denn laßt ihr noch die Sünde walten, ach ſo verſcherzt ihr den Gewinn. Nur das heißt neu geboren werden, wenn Chriſti Geiſt auch in uns lebt, und unſer Sinn ſchon hier auf Erden durch himmliſch Thun zum Himmel ſchwebt.

5. Laß, Jeſu, nichts in uns vermindern des rechten Glaubens Zuverſicht; o mach uns ganz zu Gottes Kindern durch deines Geiſtes Kraft und Licht: ach zünde deine reine Liebe in unſer aller Herzen an, und ſchaffe, daß mit heil'gem Triebe, was lebt, dich ewig lieben kann.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

240. Komm du ſanfter Gnadenregen, komm du Geiſt der Herrlichkeit, komm du Segen aller Segen, mache du mich ſelbſt bereit, dich mit wartendem Verlangen hier begierig zu empfangen.

2. Fülle mich mit deinen Gaben, ach komm ſelbſt zu mir herein, denn ich muß dich ſelber haben, laß mich deine Wohnung ſein; laß in deinem Licht mich ſehen, und aus Kraft in Kräfte gehen.

3. So kann ich den Herrn erkennen, der mein ein'ger Helfer iſt, und ihn freudig Heiland nennen, meinen Herren Jeſum Chriſt; ja ſo darf ich Abba beten und als Kind zum Vater treten.

241. Komm heiliger Geiſt, Herr und Gott, erfüll mit deiner Gnaden Gut der Gläubigen Herz, Muth und Sinnen, und deine Lieb entzünd in ihnen. O Herr, durch deines Lichtes Glanz zum Glauben du verſammelt haſt ein einig Volk aus allen Zungen; das ſei dir, Herr, zu Lob geſungen: Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, ſtarker Hort, laß leuchten uns des Lebens Wort, und lehre uns Gott recht erkennen, von Herzen un-

ſern Vater nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn Jeſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen: Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige Brunſt, ſüßer Troſt, nun hilf uns, fröhlich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, laß Trübſal uns nicht von dir treiben. Mach uns durch deine Kraft bereit und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, auf daß wir ritterlich hier ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen: Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Komm Schöpfer komm Gott ꝛc.

242. Komm heil'ger Geiſt, o Schöpfer du, ſprich deinen armen Seelen zu: erfüll mit Gnaden, ſüßer Gaſt, die Bruſt, die du geſchaffen haſt.

2. Der du der Tröſter biſt genannt, des allerhöchſten Gottes Pfand, du Liebesquell, du Lebensbrunn, du Herzensſalbung, Gnadenſonn!

3. Du ſiebenfaches Gnadengut, du Finger Gotts, der Wunder thut, du löſeſt aller Zungen Band, gibſt frei das Wort in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, entflamm das Herz in Liebesbrand, ſtärk unſer ſchwaches Fleiſch und Blut durch deiner Gottheit ſtarken Muth.

5. Den Feind treib von uns weit hinweg, und bring uns auf des Friedens Steg, daß wir, durch deine Huld geführt, vom Argen bleiben unberührt.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, und wie den Sohn man ehren ſoll, im Glauben mache uns bekannt, wie du von beiden wirſt geſandt.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

243. Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit; deine Kraft ſei nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit, ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen ſein.

2. Gib in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir andres nichts beginnen als nur, was dein Wille ſucht: dein Erkenntniß werde groß und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeig uns, Herr, die Wohlfahrtsſtege, führ uns auf des Heiles Bahn, und räum alles aus dem Wege, was im Lauf uns hindern kann; wirke Reue nach der That, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß haben, daß wir Gottes Kinder ſind; ſtärke uns mit deinen Gaben, wenn ſich Noth und Drangſal findt: lehr uns, daß des Vaters Zucht einzig unſer Beſtes ſucht.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit; ſeufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: ſo wird unſre Bitt erhört und die Zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, ruft das Herz voll Traurigkeit: ach mein Gott, mein Gott, wie lange! o ſo wende du das Leid, ſprich der Seele tröſtlich zu und gib Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine Werke, und wenn Satan Macht beweiſt, ſchenk uns Waffen zu dem Krieg, daß uns nicht entgeht der Sieg.

8. Herr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod und Spott uns denſelben möge rauben: du biſt unſer Schutz und Gott; ſagt das Fleiſch gleich immer Nein, laß dein Wort gewiſſer ſein.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die du uns, o Gott, beſtimmt, und die nie ein Ende nimmt.

244. Komm Schöpfer, komm, Gott heil'ger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, füll ſie mit Gnaden, wie du weißt, daß dein Geſchöpf ſoll vor dir ſein.

2. Du biſt der Tröſter ja genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein edle Salb, ein hohes Pfand, des Lebens Quell, der Liebe Feur.

3. Du wirkſt mit Wundern mannigfalt, der Finger ſtark an Gottes Hand, des Vaters Wort gibſt du gar bald mit Zungen frei in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, geuß uns ins Herz der Liebe Brunſt; des Fleiſches Schwachheit, dir bekannt, ſtärk allzeit durch dein Kraft und Gunſt.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, gib Frieden uns durch deine Güt, laß deinem Trieb uns folgen gern, vor Seelenſchaden uns behüt.

6. Den Vater recht uns kennen lehr und Jeſum Chriſtum, ſeinen Sohn, daß wir auch geben gleiche Ehr dir, beider Geiſt, in Einem Thron.

7. Gott unſer Vater ſei allzeit aus Herzensgrund von uns gepreiſt; Lob ſei, Herr Jeſu, dir bereit zuſammt dem werthen heil'gen Geiſt.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

245. Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen Himmelsthron auf Chriſti Freund und Brüder; du, den des Höchſten Sohn zu ſenden uns verheißt, o komm, mit deinen Gaben das matte Herz zu laben, komm, werther heil'ger Geiſt.

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, geuß aus dein heilig Oel und laß es in mich kommen, daß ſich mein Herz und Seel erfreuen inniglich; o komm mich zu erquicken, weil mich die Sünden drücken, hilf und befreie mich.

3. Laß allen Troſt verſchwin-

den, den mir die Welt verſpricht bei ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht: was Jeſus mir anpreiſt, dem will ich feſte glauben; du ſollſt mein Tröſter bleiben, du, o Gott heil'ger Geiſt.

4. Du kannſt mein Herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen der Seelen wüſtes Haus; drum komm, du theurer Gaſt, und bleib im Tod und Leben als Tröſter mir ergeben bis zu der ew'gen Raſt.

5. Der du als Gott ausgeheſt vom Vater und vom Sohn, und meinen Geiſt erhöheſt zu Gottes Himmelsthron, kehr gnädig bei mir ein, und lehr mich Jeſum kennen, ihn meinen Herren nennen in Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, der meine Seele liebt; drum ſei auch mein Berather: wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärk im bittern Leiden mein Herz mit ſüßen Freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von Jeſu ganz allein, von ſeinen Todesſchmerzen und ſeiner Liebespein: daß ich, ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als Jeſum, mög erwählen, bis daß mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von Gottes Thron, und ſei mein Herzbezwinger, daß mich nicht Schmach und Hohn, nicht Trübſal oder Noth von meinem Jeſu ſcheide: ſei du nur meine Freude, mein Tröſter bis in Tod.

246. Nun bitten wir den heil'gen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte einſt am Ende, wenn wir heimfahrn aus dieſem Elende: Kyrie eleiſon! (Erbarm dich, Herr!)

2. Du werthes Licht, gib uns dein Schein, und uns Jeſum kennen lehr allein, daß wir feſt am treuen Heiland bleiben, und uns nimmer laſſen von ihm treiben: Kyrie eleiſon!

3. Du ſüße Lieb, ſchenk uns dein Gunſt, in uns gieße deine Himmelsbrunſt, daß wir uns von Herzen alle lieben, und im Frieden nur, was recht iſt, üben: Kyrie eleiſon!

4. Du Tröſter werth in aller Noth, hilf daß wir nicht fürchten Schand und Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen: Kyrie eleiſon!

Mel. Halleluja, Lob, Preis und ꝛc.

247. O heil'ger Geiſt, kehr bei uns ein, und laß uns deine Wohnung ſein, o komm, du Herzensſonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig ſein zu ſteter Freud und Wonne! Sonne, Wonne, himmliſch Leben willſt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren: höre, lehre, wie wir mögen uns zum Segen dir ergeben, und in deinem Frieden leben.

3. Steh uns ſtets bei mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen; gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir auch leiden müſſen; ſchaue, baue was zerriſſen, und gefliſſen dir zu trauen und auf deine Kraft zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſamkraft empfinden und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz beſiegen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſind auf Erden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebenshort, laß ſtets dein himmelſüßes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und reinen Liebe trennen: fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüßer Himmelsthau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich und ſchenk uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſei dem Nächſten ſtets mit Lieb und Treu und ſich darinnen übe: kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſe ſchweben, Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit, ſei unſres Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſei unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt und ſeine todten Werke: rühre, führe unſer Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelsbürger werden.

Mel. Komm heiliger Geiſt Herr ꝛc.

248. Preis ſei dem Vater, der verheißt, daß er von ſeinem heil'gen Geiſt woll über alles Fleiſch ausgießen, und ſolches herrlich hat erwieſen. Preis ſei dir, Jeſu, Lebens lang, daß du für uns den ſel'gen Gang zu deinem Vater haſt vollendet, und deinen Geiſt herabgeſendet. Hallelujah! :,:

2. O Geiſt der Wahrheit, Geiſt der Kraft, der in uns neue Herzen ſchafft, ſchenke mir Weisheit, Zucht und Liebe, und hilf daß ich dich nie betrübe. Du Geiſt des Friedens und Gebets, in meinem Herzen wohne ſtets; gib dich auch mir zum ew'gen Leben, wie du den Jüngern dich gegeben. Hallelujah! :,:

3. Du Geiſt der Freude, Zeugniß gib nun meinem Geiſt von Gottes Lieb, in der ich bin ſein Kind und Erbe, daß ich getroſt drauf leb und ſterbe. Den wahren Glauben mir verleih

und rechte Heiligung dabei; mich heile, ſtärke, tröſt und führe, daß ich dich nimmermehr verliere. Hallelujah! :,:

4. Verklär uns Allen Jeſum Chriſt, daß er der Sünder Heiland iſt, den ohne dich kein Menſch erkennen noch ernſtlich ſeinen Herrn mag nennen. Erneure heut den Gnadenbund, den du gemacht zu jener Stund mit uns im Waſſer durch die Taufe, und ſtärk uns zu dem Himmelslaufe. Hallelujah! :,:

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

249. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer Gott, höre wie ich Armer flehe, das zu geben was mir noth; laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärke, Furcht, Erkenntniß und Verſtand, das ſind deiner Gottheit Werke, dadurch wirſt du uns bekannt; dadurch weißt du recht zu lehren, wie wir Gott in Chriſto ehren.

3. Theurer Lehrer, Gottes Finger! lehr und ſchreibe deinen Sinn auch ins Herz mir, deinem Jünger, nimm es ganz zu eigen hin, daß ich dann von deiner Fülle reichlich lern, was ſei dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung und Mund, daß ich auch mit heißem Triebe Gottes Thaten mache kund; laß es Seel und Geiſt entzünden, auszubrennen alle Sünden.

5. Lege mir in Geiſt und Seele deine heil'ge Salbung bei, daß mein Leib auch von dem Oele dein geweihter Tempel ſei; bleib auch bei mir, wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer Gott, höre wie ich Armer flehe, das zu geben was mir noth; laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

Mel. Komm heiliger Geiſt Herr ꝛc.

250. Wer recht die Pfingſten feiern will, der werd in ſeinem Herzen ſtill: Ruh, Friede, Lieb und Einigkeit ſind Zeichen einer ſolchen Zeit, worin der heil'ge Geiſt regiert; der iſt es, der zur Andacht führt: er kann kein Weltgetümmel leiden; wer jene liebt, muß dieſes meiden und Gott allein gehorſam ſein.

2. O nehmt ihn auf, den Geiſt aus Gott, der Frommen Troſt, der Böſen Spott! Die ſich der Sündenluſt entziehn und Buße thun, empfahen ihn; auf wem er ruhet, der wird rein, er geht zu keinem Stolzen ein, verleiht der Demuth reiche Gaben, der Geiſtlicharme ſoll ſie haben, und deß Gebet wird nicht verſchmäht.

3. Er iſt der feur'ge Himmelswind, der Seelen anbläſt und entzündt, der von des Herren Munde webt und, was erſtorben iſt, belebt; er iſt ein Wort, das neu gebiert, deß Deutung man

im Werke ſpürt, ein Zeugniß, das zum Glauben treibet und das Geſetz ins Herz einſchreibet, daß Jedermann es fühlen kann.

4. Er iſt der Ausfluß aus der Höh, der Gottheit unerſchöpfte See; ein Waſſer, das von Sünden wäſcht, ein Quell, der Durſt und Sehnſucht löſcht, ein Brunnen, welcher ewig quillt und das Gemüth mit Gütern füllt; ein Vorrath und verheißner Segen, ein Himmelsthau und milder Regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

5. Er iſt ein Oel, deß Heiligkeit zu Königen und Prieſtern weiht; die Salbung, die, uns mitgetheilt, die tiefſten Wunden gründlich heilt; ein Weisheitsgrund, der Welt verſteckt, der ſich den Heiligen entdeckt, wogegen Kunſt und menſchlich Wiſſen der Thorheit ähnlich werden müſſen: hier wird man klug, und hat genug!

6. Du theurer Gaſt und höchſtes Gut, ſei unſer Beiſtand, Hort und Hut, daran ſich das Vertrauen hält, wenn uns Verſuchung überfällt; vermehr in uns die Zuverſicht, wehr aller Furcht, verlaß uns nicht, daß wir in Noth nicht unterliegen, vielmehr beherzt den Tod beſiegen, wenn uns die Zeit das Ende dräut.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

251. Zeuch ein zu deinen Thoren, ſei meines Herzens Gaſt, der du, da ich verloren, mich neu geboren haſt: o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft: entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, wie ich dir ſchuldig bin.

3. Ich glich den wilden Reben, du haſt mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du haſt mich frei gemacht, mit Segen mich geſchmückt; mir ſchon im Waſſerbade verſiegelt Gottes Gnade, die mich im Tod erquickt.

4. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll; dein Beten wird erhöret, dein Flehen klinget wohl: es ſteiget himmelan, es ſteigt hinan zum Throne des Vaters, der im Sohne uns allen helfen kann.

5. Du biſt ein Geiſt der Freuden, willſt unſer Trauern nicht; ſo leuchte mir im Leiden auch deines Troſtes Licht. Ach nimm dich meiner an: du haſt ja in dem Worte mir auch die Himmelspforte der Freuden aufgethan.

6. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit; der Feindſchaft biſt du feind, und bringſt in Liebes-

flammen mit feſter Treu zuſammen, was deine Kraft vereint.

7. Du, Herr, haſt ſelbſt in Händen die ganze, weite Welt, kannſt Menſchenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt: ſo gib doch deine Gnad zu Fried und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was ſich zertrennet hat.

8. Erhebe dich und ſteure dem Jammer auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd; gib Einen Geiſt und Sinn: die Länder, die verheeret, die Kirchen, ſo verſtöret, laß blühen wie vorhin.

9. Beſchirm die Obrigkeiten, bau unſres Fürſten Thron; gib neue Segenszeiten, ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Folgſamkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für: vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet und das, was dich ergötzet, aus unſern Herzen reißt.

11. Gib Freudigkeit und Stärke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns bieten allezeit: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

12. Richt unſer ganzes Leben nach deinem heil'gen Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Staub dahin, wenns mit uns hier wird aus, ſo hilf uns fröhlich ſterben und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

(Siehe auch ferner die Lieder No. 416 — 427.)

9. Zum Michaelisfeſt, oder von den Engeln.

Mel. Allein Gott in der Höh ſei ꝛc.

252. Die Engel, die im Himmelslicht Jehovah fröhlich loben und ſchauen Gottes Angeſicht, die ſind wohl hoch erhoben; doch ſind ſie von dem Herrn beſtellt, daß ſie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O große Lieb, o große Güt, die Gott uns Armen zeiget, daß auch der Engel rein Gemüth ſich zu den Kindern neiget, die Gott im Glauben hangen an: drum lobe, was nur lallen kann, Gott mit den Himmelsſchaaren.

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in dieſem Gnadenreich von Herzen und Geberden; es iſt der Engel Amt und Pflicht, daß Gottes Will allein geſchicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag, ganz rein vor Gott zu leben; reißt aus die Unart nach und nach, und bleibt nicht

länger kleben am Erdenſchmutz: ſchwingt euch empor im Geiſt zum ſel'gen Engelchor, und dienet Gott mit Freuden.

5. Ein Menſch, der Händ und Füße läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht zu dem ew'gen Feſt, wo Engellieder ſchallen dem großen Gott zum Preis und Ruhm, und wo ſein herrlich Eigenthum das Dreimal-Heilig ſinget.

6. O Jeſu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich nach dieſer Zeit mit allen Engeln droben erheben mög und engelgleich mög auferſtehn zu deinem Reich: das gib aus Gnaden! Amen.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht ꝛc.

253. Ehr und Dank ſei dir geſungen, großer Gott, mit ſüßem Ton; alle Völker, alle Zungen müſſen ſtehn vor deinem Thron und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns ſchützet vor Gefahr, deinem Völklein gibſt von oben: ach wer kann doch würdiglich, Herr der Engel, preiſen dich!

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen Tag und Nacht ſchützen uns mit Himmelswaffen, denen weicht all Gegenmacht; dieſe Helden müſſen kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachſtellt, ſonderlich den Satan dämpfen: ach wie kann man würdiglich, Gott, für ſolches preiſen dich!

3. Engel können Troſt ertheilen, wenn es ſcheinet, daß man ſchier müſſe zur Verzweiflung eilen; alsdann treten ſie herfür, ſtärken unſre matten Herzen, wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, als er auf dem Leidensplan fühlte mehr denn tauſend Schmerzen: Herr, wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich!

4. Drum ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre Herrlichkeit, die uns Gott ertheilet, rühmen, wenn er uns zu dieſer Zeit ſolche große Fürſten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch ſeine Macht: ſchauet, wie der Herr uns liebet! ach wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich!

5. Ehr und Dank ſei dir geſungen, großer Gott, mit ſüßem Ton; alle Völker, alle Zungen müſſen ſtehn vor deinem Thron und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, uns zu ſchützen vor Gefahr, ſendeſt täglich noch von oben: laß hinfort uns würdiglich, Herr der Engel, preiſen dich.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

254. Ehr und Preis, o Menſchen, bringet dem Herrn der Himmelsheere, ſinget Gott unſrem Schöpfer, betet an! Zahllos ſind der Geiſter Schaaren, die, eh noch Menſchenkinder waren, vor ihm ſchon ſtanden und ihn ſahn: ihr Heer, umſtrahlt vom Licht, bedeckt das

Angeſicht vor dem Schöpfer; voll Preis und Dank tönt ihr Geſang durch alle Himmel Gottes hin.

2. Gott nur zählt die Millionen, die ſeiner Himmel Kreis bewohnen und ſeiner Größe Ruhm erhöhn. Heilig, heilig iſt Gott! rufen ſie tief anbetend an den Stufen des hohen Throns, um den ſie ſtehn. So weit er herrſcht, ſo weit geht ſeine Herrlichkeit! jauchzen alle. Wer iſt wie er? frohlockt ihr Heer, wie Gott, der uns geſchaffen hat?

3. Sie, die nicht beim ſchweren Falle des erſten Mörders fielen, alle vollbringen ſeinen Willen gern: folget ihnen nach, ihr Frommen! ſie alle, heilig und vollkommen, gehorchen ſtets mit Luſt dem Herrn. Sie thun was er gebeut, und ihre Herrlichkeit iſt Gehorſam; ſie weilen nie, er ſende ſie, wohin ſein Wink ſie ſenden will.

4. Winden gleich und gleich den Blitzen, gehn ſie vom Thron aus, ſegnen, ſchützen und ſtrafen, wie es Gott gebeut; lagern ſich um Gottes Kinder, und fördern gern das Heil der Sünder, und freun ſich ihrer Seligkeit. Sie dienen, Jeſu, dir, ſind hoch erfreut, wenn wir uns bekehren, wenn unſer Dank den Lobgeſang der Himmel hier ſchon wiederhallt.

5. Gott, mit allen dieſen Heeren ſoll, wer hier heilig wird, dich ehren, einſt ewig ſich mit ihnen freun; ſoll, erlöſt durch dein Erbarmen, zu dir gebracht auf ihren Armen, einſt ſelig wie die Engel ſein. Vernehmts, ihr Menſchen, hört: wer ſich zu Gott bekehrt, wird am Throne in ſeinem Reich auch, Engeln gleich, das Antlitz ſeines Gottes ſchaun!

6. Werdet heilig, ſeid vollkommen wie Engel Gottes! Gott wird kommen mit ſeinen Heeren zum Gericht: laßt ſie jauchzen, daß wir alle dann, aufgerichtet von dem Falle, Gott ſehn und ſeiner Wonne Licht. Heil uns! wir beten dann mit allen Engeln an, ſelber Engel: ihr Lobgeſang und unſer Dank hallt dann durch alle Himmel hin.

Mel. Vor deinen Thron tret ich 2c.

255. Gott Lob, der uns noch immer liebt, und uns zum Schutz die Engel gibt: es nimmt uns dieſer Helden Wacht zu aller Zeit recht wohl in Acht.

2. Durch deinen Geiſt, das bitt ich dich, mein liebſter Gott, regiere mich, daß ich dich und die Engel ſcheu, und fromm von ganzem Herzen ſei.

3. Gib ferner ſolche Hut uns zu, ſchaff uns vor allen Feinden Ruh; treib ab, was uns gefährlich ſcheint, und bleibe du der beſte Freund.

4. Solls auch einmal zum Sterben gehn, ſo laß die Engel bei uns ſtehn, die Seel aus dieſer böſen Zeit zu tragen in die Ewigkeit.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

256. Herr, du haſt in deinem Reich große Schaaren heil'ger Engel, ihnen bin ich noch nicht gleich, denn mein Herz iſt voller Mängel: ach wann werd ich auch ſo rein als die lieben Engel ſein!

2. Mich beſchweret Fleiſch und Blut, hilf du daß ich geiſtlich werde; gib mir einen Engelmuth, der ſich trenne von der Erde: daß ich, als dein Erb und Kind, allzeit himmliſch ſei geſinnt.

3. Mache mir dein Wort bekannt durch des heil'gen Geiſtes Gabe, daß ich Weisheit und Verſtand wie ein Engel Gottes habe, bis ich einſt in jenem Licht völlig ſeh dein Angeſicht.

4. Herr, dein Wille ſoll geſchehn, wie im Himmel ſo auf Erden: darum laß mich dahin ſehn, ſtets gehorſam dir zu werden, daß ich wieder rein und frei aller Engel Mitknecht ſei.

5. Unſre Welt iſt voll Gefahr, voll Gefahr iſt unſer Leben; ſende deiner Engel Schaar, daß ſie uns mit Schutz umgeben: wo wir gehen aus und ein, laß ſie unſre Wächter ſein.

6. Doch im Leben nicht allein, auch, o Vater, wenn ich ſterbe, laß ſie mir zur Seite ſein, daß ich deinen Himmel erbe: heiß die Engel mich zur Ruh tragen meiner Heimath zu.

7. Laß mich dann vor deinem Stuhl bei den Auserwählten ſtehen, wenn die Böſen in den Pfuhl zu dem Satan werden gehen: mache mich in deinem Reich völlig deinen Engeln gleich.

Mel. Vor deinen Thron tret ich ꝛc.

257. Herr Gott, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir, daß du erſchufſt der Engel Schaar, die um dich ſchweben hell und klar.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, ſie ſehen dich ganz offenbar; dein Stimm ſie immer hören wohl, ſind aller Himmelsweisheit voll.

3. Sie feiern nie, ſie ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht, daß ſie, Herr Chriſte, um dich ſein und um dein armes Häufelein.

4. Dem Drachen wehret ihre Schaar, wendt ab ſein Wüthen immerdar; ſie ſchützen deine Chriſtenheit vors Teufels Trotz und Liſtigkeit.

5. Alſo ſchützt Gott noch heut zu Tag vorm Uebel und vor mancher Plag uns durch der Engel treue Wacht, die uns zu Hütern ſind gemacht.

6. Darum wir billig loben dich, und danken dir, Gott, ewiglich; wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

7. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heißen ſein bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

258. Hilf Herr, daß wir durch deine Gnad

in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben; gib daß wir rein und heilig ſein, demüthig ohne Heuchelſchein dem Nächſten gerne dienen.

2. Daß wir auch ſelbſt der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesammt ausbreiten ſtets und lehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt vorgeſtellt voll Weisheit, Macht und Güte.

3. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz genießen, daß Fried und Heil in allem Stand auf Jeden möge fließen; laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtören.

4. Vornehmlich laß am letzten End den Feind ſie von uns jagen, und unſre Seel in deine Händ zur ew'gen Ruhe tragen, da alles Heer dein Lob erklingt und Heilig Heilig Heilig ſingt vor deinem Thron ohn Ende.

Mel. O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

259. Reine Engel, ungeſehen ſchwebt ihr um die Menſchheit her. Oder iſt die Welt der Welten, Licht und Raum an Bürgern leer? Von dem Wurme bis zum Menſchen ſteiget Schönheit, Kraft und Licht: nein, die große Weſenkette ſchließt ſich mit dem Menſchen nicht.

2. Von dem Himmel zu der Erden wallt die reine Geiſterwelt; einſt nach der Vollendungsſtunde, wenn der dichte Schleier fällt, einſt wenn wir empor uns heben über Grab und Eitelkeit, reichen Brüder uns die Hände, Brüder in der Ewigkeit.

3. Reine Weſen, Himmelskinder, ſchön durch ew'ge Heiterkeit, ach der Glaube iſt ſo ſelig, daß ihr unſre Freunde ſeid, daß euch unſer Schickſal rühret, daß ihr uns zur Seite ſteht, unſer frommes Sehnen ſegnet, Reuethränen gerne ſeht.

4. Auf, mein Geiſt, in Geiſterhöhen, wenn die Erde dich umſtrickt, auf zu jenen Freigebornen, wenn dich deine Knechtſchaft drückt! Strebe muthig zu dem Ziele, aus der Finſterniß zum Licht: Gottes Engel ſind dir nahe, kämpfe, ringe, weiche nicht!

5. Gott der Gnaden, laß die Diener deiner Kraft uns dienſtbar ſein! Jeſu Chriſte, Bundesengel, Fürſt in aller Helden Reihn, du machſt ſelig das Verlorne, drum ſind wir ſo hoch geehrt: hilf uns durch, bis deine Macht uns höher noch, dir gleich verklärt!

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

260. Schutzgott, deſſen ſtarke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten gibt, der das menſchliche Geſchlechte als ein treuer Vater liebt, der in dieſer großen Welt alles, was er ſchuf, erhält, der

als Herr der Engelſchaaren alles kann und will bewahren.

2. Gott, die heil'gen Seraphinen ſingen dir ein Heilig für; zehnmal hunderttauſend dienen, Millionen jauchzen dir. Was bekannt und unbekannt, iſt ein Werk von deiner Hand; die Herrſchaften und die Thronen loben dich in lichten Kronen.

3. Herr, was ſind wir, daß du Engel uns zu unſern Wächtern gibſt? Menſchen ſind wir voller Mängel, Menſchen, die du dennoch liebſt. Engel, die dich allzeit ſehn, ſollen uns zu Dienſten ſtehn; Engel hüten uns als Kinder, heil'ge Engel ſchützen Sünder.

4. Engel ſinds, die nach den Proben nun beſtändig Gutes thun, die dich unaufhörlich loben, die in deinem Himmel ruhn, doch gehorſam deinem Wort kommen an der Menſchen Ort, die ihr Antlitz ohne Flecken doch vor dir in Demuth decken.

5. Heere, welche die bewachen, die dich fürchten, großer Gott; die ein ſchrecklich Lager machen gegen aller Feinde Rott: dieſe ſehn in deinem Licht, Vater, ſtets dein Angeſicht, Diener, die zu deinen Füßen dir in Ehrfurcht dienen müſſen.

6. Gott der Engel, Herr der Helden! ach was ſind wir Menſchen doch, daß wir ſo viel vor dir gelten, o wie hältſt du uns ſo hoch! Deine Engel dienen uns, ſind die Zeugen unſres Thuns: laß uns auch mit dieſen Chören ewig dich im Himmel ehren.

---

10. Zum Reformationsfeſt.

261. Ach Gott, vom Himmel ſieh darein, und laß dich deß erbarmen! Wie wenig ſind der Heil'gen dein, verlaſſen ſind wir Armen: dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt faſt erloſchen gar bei allen Menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigner Witz erfindet; ihr Herz nicht Eines Sinnes iſt in Gottes Wort gegründet: der wählet dies, der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maaß und gleißen ſchön von außen.

3. Gott woll ausrotten alle gar, die falſchen Schein uns lehren, und deren Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, und was wir ſetzen, gilt gemein: wer iſt, der uns ſollt meiſtern?

4. Darum ſpricht Gott: Ich muß auf ſein, die Armen ſind verſtöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret: mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſein die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmal bewährt wird lauter

funden, an Gottes Wort man halten ſoll desgleichen alle Stunden: es will durchs Kreuz bewähret ſein, da wird erkannt ſein Kraft und Schein und leucht ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, Gott, bewahren rein vor denen, die's verwirren, uns laſſen dir befohlen ſein, daß nichts uns möge irren: gar leicht der böſe Hauf ſich findt, wo dieſe loſen Leute ſind in deinem Volk erhaben.

262. Ein feſte Burg iſt unſer Gott, ein gute Wehr und Waffen; er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen: der alt böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meint, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſeins Gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verloren; es ſtreit für uns der rechte Mann, den Gott hat ſelbſt erkoren: fragſt du, wer der iſt? er heißt Jeſus Chriſt, der Herr Zebaoth, und iſt kein andrer Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen: der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht; das macht, er iſt gericht, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn und kein Dank dazu haben; er iſt bei uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben: nehmen ſie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben!

Mel. Es wolle Gott uns gnädig ꝛc.

263. Gott, dir ſei ewig Preis und Ruhm, daß du uns haſt erwählet zu deinem Volk und Eigenthum, dem nicht die Wahrheit fehlet: du haſt uns deines Wortes Licht zum beſten Schatz gegeben; die, ſo ihm folgen, irren nicht, ſie werden ew'ges Leben und volle Gnüge finden.

2. Wie du durch treuer Knechte Mund geredet haſt vorzeiten, ſo mach dein Wort auch ferner kund, und laß ſichs weit verbreiten; gib treue Hirten, die ihr Werk in deiner Furcht vollbringen, durch reine Lehr mit Geiſt und Stärk tief in die Herzen dringen, und ſie zu dir bekehren.

3. Hilf daß ſie mit getreuem Sinn ermahnen, ſtrafen, tröſten, und führen nur zu Jeſu hin die von ihm theur Erlöſten. Laß leuchten deiner Wahrheit Schein, daß uns kein Irrſal ſchade; mit deinem Geiſt kehr bei uns ein, daß wir durch deine Gnade im Glauben rein dir dienen.

Mel. Gott Vater ſende deinen G. ꝛc.

264. Herr, laß die ganze Chriſtenheit doch deine Gnade jederzeit erheben, rühmen, preiſen, daß du, trotz

aller Feinde Macht dein theures Wort emporgebracht, um unſern Geiſt zu ſpeiſen.

2. So iſt auch unſre Bitt an dich, du wolleſt ferner gnädiglich ob deiner Heerde walten, bei deinem Wort, durch ſtarken Schutz, auch gegen aller Teufel Trutz die Chriſtenheit erhalten.

3. Das Evangelium, das du zu dieſer Zeit in ſtiller Ruh ſo reichlich läſſeſt hören, laß stets des Glaubens helles Licht, Vertrauen, Lieb und Zuverſicht in unſern Herzen mehren.

4. Wenn aber ſollte mit der Zeit Verfolgung und Trübſeligkeit auch über uns ſich finden, ſo mach uns auch, o Herr, bereit, wie deine Zeugen alter Zeit, die Welt zu überwinden.

5. Ja Herr, laß dir befohlen ſein die heil'ge chriſtliche Gemein, erhalte ſie auf Erden in Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis ihr die Himmelsherrlichkeit wird offenbaret werden.

Mel. Abſchied will ich dir geben ꝛc.

265. Laß dich durch nichts erſchrecken, o du chriſtgläub'ge Schaar; Gott wird dir Hülf erwecken und ſelbſt dein nehmen wahr: der alte Gott noch lebet, der ſeines Volks gedenkt; dein Nam ſtets vor ihm ſchwebet, ob dich die Noth auch kränkt.

2. Es wird ihn nicht gereuen, was er verheißen hat, ſein Kirche zu erneuen, zu bauen ſeine Stadt; er wird herzlich anſchauen ihr Jammer und Elend, ſie herrlich wieder bauen durchs Wort und Sakrament.

3. Drum laßt den Herrn uns loben, der ſich aus großer Gnad durch ſeine milden Gaben uns kund gegeben hat: er wird uns auch erhalten in Lieb und Einigkeit, und unſer freundlich walten hier und in Ewigkeit.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

266. Lobſingt in ſeinem Heiligthum dem Herrn, durch den wir leben: er hat, zu ſeines Namens Ruhm, ſein Wort der Welt gegeben; ſein Wort, das klug zum Himmel macht, hat unſer Gott ans Licht gebracht, und wunderbar erhalten.

2. Es war mit Lüg und Unverſtand die Chriſtenheit bedecket, der theure Ruf ganz unbekannt, der uns zur Buße wecket; am Gnadentroſt es ſehr gebrach, der Troſt, den Eigennutz verſprach, war Unheil und Verderben.

3. Die Heil'gen Gottes ſeufzten laut: wann wird er ſich erbarmen? wann kommt der Held, der Zion baut? wann rettet er die Armen? Erlöſer komm, denn es iſt Zeit, dein lautres Wort iſt arg entweiht, dein Sakrament zerriſſen!

4. Der Herr erſchien und gab ſein Wort durch ſeinen Knecht uns wieder; die Wahrheit trieb den Irrthum fort, und ſchlug die Lügen nieder: der Weg des Heils ward neu entdeckt, das Licht im Finſtern aufgeſteckt, ein Wunder unſern Augen.

5. Des Höchſten Wort vergehet nicht, obs Welt und Satan haſſen; der Gott des Lichtes kann ſein Licht bald wieder ſcheinen laſſen: ein Werkzeug, von der Welt verlacht, kann alle falſche Liſt und Macht, wenn Gott gebeut, zerſtören.

6. Dank dir, der du dein Volk erkauft, daß uns dein Licht erfreuet: du haſt das Unkraut ausgerauft und mächtig uns befreiet; dein Evangelium erquickt die Herzen, die ihr Elend drückt, bringt Sündern Gnad und Leben.

7. Dein Evangelium behält den Sieg und lehrt uns ſiegen; denn deine Rechte, Herr der Welt, läßt es nicht unterliegen. Dein Geiſt ſchreib es in unſern Geiſt, dann ſagt ſein Zeugniß uns, du ſeiſt durch Chriſtum unſer Vater.

Mel. Erhalt uns Herr bei deinem ꝛc.

267. Noch iſt der Herr in ſeiner Stadt, wiewohl ſie tauſend Lücken hat, Er, der ſein Zion hoch erfreut, und heute ſeine Kirch erneut.

2. Du halfeſt uns bekennen frei: auf Erden und im Himmel ſei nichts, was den Sünder ſelig macht, als daß du hingſt am Kreuz verſchmacht.

3. Du gabſt dein Wort uns klar und rein: ach laß es ferner bei uns ſein, daß nicht dein Geiſt vergebens ſucht zu halten deine Heerd in Zucht.

4. Wir taufen noch, wie du gelehrt; dein Abendmahl ſteht unverſehrt: ach hilf, o Herr, daß beider Kraft in uns die rechten Früchte ſchafft.

5. Ja Herr, dein Wort und Teſtament behalt uns feſt bis an das End, und hilf daß alle Chriſtenheit genieße deiner Herrlichkeit.

6. Der Obrigkeit mit Ernſt vertrau, daß eifrig ſie dein Reich erbau, nehm Kirch und Schul in treue Hut, und halt auf das was recht und gut.

7. Zünd auch die Bruderliebe an, daß Jeder helfe, wo er kann, und ſcheue Gab und Arbeit nicht, wenns deiner Kirch zu Nutz geſchicht.

8. Dir aber, Herr, und deiner Macht ſei ewig von uns Dank gebracht: o bleibe noch in deiner Stadt, die dich allein zum Eckſtein hat.

Mel. Was mein Gott will geſcheh ꝛc.

268. O Herr, dein ſeligmachend Wort iſt lang verdunkelt blieben, da ſie faſt nichts an allem Ort, als Menſchenſatzung trieben: drauf hat dein Mund den Gnadengrund aufs neue klar bezeuget, und alle Macht, die dich veracht, mit ſtarkem Sieg gebeuget.

2. Dir, Herr, ſei ewig Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du durch die reine Lehr die Blindheit weggenommen: behüt uns doch vorm argen Joch der falſchen Menſchenlehre, die wiederum dir nimmt den Ruhm; erbarm dich und erhöre!

3. Hilf deiner Kirch in ihrer Noth, und ſei ihr ferner gnädig, nach uns von allem Trotz und Spott der Widerſprecher ledig: den Glauben mehr, erbarm dich der, die noch dein Wort verwirren, aus Unverſtand ſind abgewandt und ins Verderben irren.

4. Was uns geſagt dein eigner Mund, dabei laß feſt uns bleiben, daß uns von dieſem Glaubensgrund kein Engel möge treiben: und ob mit Licht, wer anders ſpricht, ſich ſtolz auch möge brüſten; es iſt gewiß nur Finſterniß, das wiſſen deine Chriſten.

5. Geuß aus, o Jeſu, deinen Geiſt, und rüſte neue Zeugen; das Wort, das deine Gnade preiſt, laß nimmer bei uns ſchweigen: und wers veracht, laß deine Macht ſein harkes Herz bezwingen, daß deine Knecht behalten Recht, und Lob und Preis dir bringen.

6. Herr, deiner Kirche ſtarker Hort, du wirſt die nicht verlaſſen, die feſt ins Herz dein wahres Wort mit rechtem Glauben faſſen: gib ihnen Theil am ew'gen Heil und laß ſie nicht verderben; ja auch für mich, Herr, bitt ich dich, hilf mir nur ſelig ſterben!

Mel. Nun freut euch Chr. insgem. ꝛc.

269. Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden; mein Herz allein bedacht ſoll ſein, auf Chriſtum ſich zu gründen: ſein Wort iſt wahr, ſein Werk ſind klar, ſein heil'ger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben; hier iſt der Mann, der helfen kann, bei dem Niemand verdorben: uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns iſt geſtorben.

3. Ach ſucht doch Den, laßt alles ſtehn, die ihr das Heil begehret; er iſt der Herr und keiner mehr, der Leben uns gewähret: ſucht ihn all Stund von Herzensgrund, ſucht ihn allein; denn wohl wird ſein dem, der ihn herzlich ehret.

4. Ja Herr mein Heil, du ſollſt mein Theil, mein Ein und Alles bleiben; laß mich doch nicht von deinem Licht die Eitelkeit vertreiben: bleib du mein Preis, dein Wort mich ſpeis; bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich ſtets feſt zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein Angeſicht, laß mich im Kreuz nicht zagen; weich nicht von mir, mein höchſte Zier, hilf mir mein Leiden tragen: hilf mir zur Freud nach dieſem Leid, hilf daß ich mag nach mancher Klag einſt ewig Lob dir ſagen.

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 428 — 437. 446 — 461. 563 — 571.)

11. Zum Todtenfeſt.

270. O wie ſelig ſeid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen: ihr ſeid entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben; was wir hier kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz noch Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure Thränen, und ihr habt ſchon, wonach wir uns ſehnen: euch wird geſungen, was durch Keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte, komm uns auszuſpannen, lös uns auf und führ uns bald von dannen! Bei dir, o Sonne, iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. 2c.

271. Selig, ſelig ſind die Todten, die am Ende wohl beſtehn, und mit welchen Gottes Boten, Engel ſelbſt zu Grabe gehn; die von Chriſto, wenn ſie ſterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

2. Ihre Seligkeit und Freude hat den Anfang, wenn der Geiſt von dem Leibe, von dem Leide zu den reinen Geiſtern reiſt, wenn er auf Elias Wagen wird in Abrams Schooß getragen.

3. Arbeit, Elend, Angſt und Klage, Jammer, Wehmuth, große Noth, alle Morgen neue Plage, Kreuz, das ſchwerer als der Tod, waren dieſes Lebens Laſten; doch die Todten ruhn und raſten.

4. Ihre Leiber ruhn in Höhlen, und ihr Geiſt in Himmelsluſt: Gott entdeckt den frommen Seelen, was kein Aug und Ohr gewußt, und belohnt ihr tapfres Ringen, das er ſelber half vollbringen.

5. Selig, ſelig ſind die Todten, die am Ende wohl beſtehn, und mit welchen Gottes Boten, Engel ſelbſt zu Grabe gehn; die von Chriſto, wenn ſie ſterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht 2c.

272. Selig ſind die, welche nun in dem friedenvollen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, und ſich Gottes größter Gabe, ſeines ew'gen Lebens freun: möchten wir es auch ſchon ſein!

2. Gott, du willſts: wir leben noch mühſam hier in Pilgerhütten. Alle trugen einſt dies Joch, die des Lebens Kron erſtritten; endlich aber führt der Tod uns auch hin zu dir, o Gott.

3. Jeſus ſelber hat einſt hier unſern Kampf zuerſt geſtritten; ach unendlich mehr als wir hat er, uns zum Troſt, gelitten: laß uns gläubig auf ihn ſehn, und in ſeiner Kraft beſtehn.

4. Was iſt dieſe Lebenszeit? Nichts als eine kurze Stunde gegen jene Ewigkeit: gleichwohl kommt auf dieſe Stunde, die Gott noch verkürzen kann, unſer ew'ges Schickſal an.

5. Gib uns Weisheit, Herr, und Kraft, unſre Zeit zum Heil zu nützen, und beim Schluß der Pilgerſchaft wolleſt du uns unterſtützen, daß wir freudig auf dich ſehn und getroſt zum Tode gehn.

6. Daß wir dein ſind, nicht der Welt, daß du uns wirſt auferwecken, o wenn dieſer Troſt uns hält, werden wir den Tod nicht ſchmecken: gib uns, Jeſu, deinen Geiſt, der den Weg des Lebens weiſt.

7. Wenn wir einſt, um auch zu ruhn, zu den Todten Gottes gehen, wollſt du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verſtehen; auch für unſre Todesnacht riefſt du einſt: es iſt vollbracht.

Mel. Was mein Gott will geſcheh ꝛc.

273. Wacht auf und rühmt des Höchſten Rath, die ihr in Gräbern lieget, nachdem der Fürſt des Lebens hat dem Sterben obgeſieget: wie herrlich wird zu aller Zeit ins Himmels Freudenleben die Krone der Gerechtigkeit auf euren Häuptern ſchweben.

2. Wie ſelig ſind die Todten nun, die in dem Herren ſterben: ſie ruhn von allem ihrem Thun, und werden nicht verderben. Von nun an! ſagt der heil'ge Geiſt: Gott, mehr uns dies Vertrauen, daß wir im Sterben allermeiſt aufs andre Leben ſchauen.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

274. Wer ſind die vor Gottes Throne? was iſt das für eine Schaar? Träget jeder eine Krone, glänzen wie die Sterne klar; Hallelujah ſingen all, loben Gott mit hohem Schall.

2. Wer ſind die, ſo Palmen tragen, wie ein Sieger, in der Hand, wenn er ſeinen Feind geſchlagen, hingeſtrecket in den Sand? Welcher Streit und welcher Krieg hat gezeuget dieſen Sieg?

3. Wer ſind die in reiner Seide göttlicher Gerechtigkeit, angethan mit weißem Kleide, das beſtäubet keine Zeit, das veraltet nimmermehr: wo ſind dieſe kommen her?

4. Es ſind die, ſo wohl gerungen für des großen Gottes Ehr, haben Welt und Tod bezwungen, folgten nicht dem Sünderheer; die erlanget auf den Krieg durch des Lammes Blut den Sieg.

5. Es ſind die, ſo viel erlitten, Trübſal, Schmerzen, Angſt und Noth, im Gebet auch oft geſtritten mit dem hochgelobten Gott: nun hat dieſer Kampf

ein End, Gott hat all ihr Leid gewendt.

6. Es ſind Zweige Eines Stammes, der uns Huld und Heil gebracht; haben in dem Blut des Lammes ihre Kleider hell gemacht: ſind geſchmückt mit Heiligkeit, prangen nun im Ehrenkleid.

7. Es ſind die, ſo ſtets erſchienen hier als Prieſter vor dem Herrn, Tag und Nacht bereit zu dienen, Leib und Seel geopfert gern: nun ſie ſtehen all herum vor dem Stuhl im Heiligthum.

8. Auf dem Zionsberg ſie weidet Gottes Lamm, die Lebensſonn, mitten in dem Stuhl ſie leitet zu dem rechten Lebensbrunn: und ihr Hirt, das ew'ge Gut, ewig ihnen Gutes thut.

9. Dahin ſtreck auch ich die Hände, o Herr Jeſu, zu dir aus; mein Gebet ich zu dir wende, der ich noch in deinem Haus hier auf Erden ſteh im Streit: treibe, Herr, die Feinde weit.

10. Hilf mir in dem Kampfe ſiegen wider Sünde, Höll und Welt; laß mich nicht darniederliegen, wenn ein Sturm mich überfällt: führe mich aus aller Noth, Herr, mein Fels, mein treuer Gott.

11. Gib, daß ich ſei neu geboren, an dir als ein grünes Reis wachſe und ſei auserkoren, durch dein Blut gewaſchen weiß; meine Kleider wahre rein, meide allen falſchen Schein.

12. Daß mein Theil ſei bei den Frommen, welche, Herr, dir ähnlich ſind, und auch ich, der Noth entnommen, als dein dir getreues Kind, dann, genahet zu dem Thron, nehme den verheißnen Lohn.

13. Welches Wort faßt dieſe Wonne, wann ich mit der heil'gen Schaar in dem Strahl der reinen Sonne leucht auch, wie die Sterne, klar! Amen, Lob ſei dir bereit, Dank und Preis in Ewigkeit.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

275. Wir ſind doch nur Pilgrimsleute, ſind hier nur wie über Nacht; halb nur hier und etwa heute, morgen wohl ſchon heimgebracht. O wie bald ſind wir, wie Viele, auch hinüber und beim Ziele! O wie ruft uns Mancher zu: Eil uns nach zu deiner Ruh!

2. Ja, Herr, ruf uns ſelbſt ins Herze: Sieh ich komme wie ein Dieb, daß man nicht ſein Heil verſcherze; wer hat nicht ſein Leben lieb? O daß wir doch ſtündlich wachten, jede Stund uns fertig machten, gleich als obs die letzte wär: Herr, gib Licht und Kräfte her!

3. Wie ſo manche unſrer Brüder ſind ſchon in der Herrlichkeit! Zeuch uns nach als deine Glieder, laß uns unſre ganze Zeit nur für eine Stund erkennen; laß die Lampe ſtündlich brennen, und ſo leucht uns deren Schein durch den Tod ins Leben ein.

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 710 — 741. 762 — 794.)

12. Zu allgemeinen Bußtagen.

Zu gewöhnlichen Bußtagen.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

276. Beſſer iſt kein Tag zur Buße, Menſch, für dich, als eben heut: kehre wieder auf dem Fuße! Heut iſt noch die Gnadenzeit: morgen kommt vielleicht der Tod; heut iſt dir die Buße noth. Heute laß dich noch erretten, wirf von dir dein Uebertreten!

2. Heute bietet Gottes Güte dir und mir und Jedermann ein neu Herz und neu Gemüthe, einen neuen Geiſt uns an. Mache, daß der heut'ge Tag dein Geburtsfeſt werden mag! „Wie ſoll ich dies Machen faſſen?“ Du ſollſt Gott nur machen laſſen.

3. Ach nehmet dies zu Herzen, die ihr erlöſet ſeid durch Chriſti Blut und Schmerzen, bekehrt euch in der Zeit; ſagt allem ab, was zeitlich iſt, und liebt alleine Jeſum Chriſt, thut was derſelb euch lehret: denn wer ihn ſo nicht ehret, der wird im Zorn verzehret.

4. Bekehr, o Herr, uns heute, ſo werden wir bekehrt; uns aus dem Irrweg leite zu deiner Frommen Heerd: verzeih was wir bisher gethan, nimm uns durch Chriſtum wieder an. Laß deine Gnad uns merken und deinen Geiſt uns ſtärken zu allen guten Werken.

5. Du rufeſt noch voll Gnaden; wir hören, Herr, dein Wort. Wend allen Seelenſchaden, und hilf uns fort und fort von nun an dir gehorſam ſein, daß wir entgehn der ew'gen Pein, und preiſen allzuſammen einſt deinen heil'gen Namen bei dir im Himmel. Amen.

277. Erwach, o Menſch, erwache, ſteh auf vom Sündenſchlaf! Es kommt des Höchſten Rache und ſeine ſchwere Straf mit Schrekken und mit Ungeſtüm, und ſucht die Sünder heim im Grimm, die auf der Erden wohnen: der Herr wird zornig lohnen, und nur der Frommen ſchonen.

2. Drum fallet Gott zu Fuße, ihr Menſchen groß und klein; thut rechte, wahre Buße, ſtellt alle Bosheit ein; ſeid auf den großen Tag bereit mit Glauben und Gottſeligkeit: ſo trifft euch kein Verderben, ſo könnt ihr ſelig ſterben und Gottes Reich ererben.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

278. Gott läßts am Rufen gar nicht fehlen: Ach Sünder, Sünder, beßre dich! Hier kannſt du Fluch und Segen wählen; Gott ſelber zeuget dies von ſich: es jammert ihn die große Noth, er will ja nicht des Sünders Tod.

2. Die Gnadenthüre ſteht zwar offen, ſo lange es noch heute heißt; der Sünder kann noch Gnade hoffen, wenn er dem

Rufen Folge leiſt, und noch: Herr Jeſu! gläubig ſpricht, wenn ſchon der Lebensfaden bricht.

3. Doch traue auf die letzten Stunden und auf die ſpäte Buße nicht! Wohl hat der Schächer Gnade funden noch mitten in dem Qualgericht; allein wie bald iſt es geſchehn, daß Andre dieſen Weg verſehn!

4. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, wir ſind dazu gar nicht geſchickt; Gott muß uns Trieb und Kraft gewähren, der uns aus dem Verderben rückt, und kommts auf unſer Wirken an, ſo bleibt die Buße ungethan.

5. Wenn wir des Herzens Ohr verſtopfen, und jetzt den Gnadenruf verſchmähn, ſo möchten einſt umſonſt wir klopfen, ſo kann es endlich wohl geſchehn, daß Gott mit Recht ſich von uns wendt und unſer Rufen nicht mehr kennt.

6. Drum hilf, o Herr, daß wir bei Zeiten den Reichthum deiner Güt und Huld uns laſſen zu der Buße leiten, und nicht mißbrauchen die Geduld, die, wenn ſie lange hat gewährt, in ew'ges Zürnen ſich verkehrt.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

279. So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod; mein Wunſch und Wille iſt vielmehr, daß er von Sünden ſich bekehr, von ſeiner Bosheit wende ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menſchenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd. Hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die Gott dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: o ſelig, wem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit! Denk nicht: es iſt noch gute Zeit; ich will erſt fröhlich ſein auf Erd, wenn ich des Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt es, Gott iſt ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seele ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget Gott durch Jeſu Chriſti Blut und Tod; doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt: daß du mußt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Todesſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich! Eh Morgen kommt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar todt: ſo du nun ohne Buße ſtirbſt, mit Leib und Seel du dort verdirbſt.

7. Hilf, o Herr Jeſu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich ein ſchneller Tod hinrück; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſei bereit.

Mel. Ich armer Menſch ich armer ꝛc.

280. Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach Herr von großer Güt und Treu, und fühlen leider im Gewiſſen, welch ſchwere Schuld noch auf uns ſei: das Maaß der Sünden iſt erfüllt; ach weh uns, wenn du ſtrafen willt!

2. Du biſt gerecht, und wir ſind Sünder: wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir undankbare, falſche Kinder, die nicht auf deinen Wegen gehn? Kein Wunder wärs, wenn Peſt und Schwert und Elend längſt uns aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen Namen, gedenk an deines Sohnes Tod! Du haſt, wenn Sünder wiederkämen, dich ihrer ſtets erbarmt, o Gott: geh auch mit uns nicht ins Gericht; du willſt der Sünder Tod ja nicht.

4. Hier, Gott, bekennen wir im Staube dir unſrer Uebertretung Schuld. Du biſt gerecht, doch unſer Glaube vertrauet nur auf deine Huld; wir hoffen in der Buße Schmerz auf dein getreues Vaterherz.

5. Das theure Blut von deinem Sohne ruft auch für uns Barmherzigkeit: ſchau her von deinem Gnadenthrone, und thu uns wie vor alter Zeit, da du auch Gnade haſt erzeigt und dich den Sündern zugeneigt.

6. Ach laß die wohlverdiente Strafe nicht über unſre Häupter gehn, daß wir nicht als verlorne Schafe von deiner Huld verlaſſen ſtehn; ach ſammle uns in deinen Schooß, und mach uns aller Plagen los.

7. Wir flehn, o Gott, laß uns nicht ſterben; laß das Gericht vorübergehn, und thue Einhalt dem Verderben; laß auch nicht ſolche Zeit entſtehn, da man dein Wort uns theuer macht und unſer Herz dabei verſchmacht.

8. Gib Fried und Treu durch alle Lande, geſunde Luft und gute Zeit, gib Heil und Segen jedem Stande und fördre die Gerechtigkeit; krön unſer Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Hut.

9. So wolln wir dir Dankopfer bringen, und deine ſein mit Leib und Seel; dann ſoll dein Lob gen Himmel dringen, dann jauchzt dein rechtes Iſrael: der Herr hat ſich zu uns gekehrt, und gnädiglich ſein Volk erhört!

(Siehe ferner Nr. 476 — 493.)

Zu Bußtagen in allgemeiner Noth.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöth. ꝛc.

281. Ach Gott, in Gnaden von uns wend dies ſchwere Kreuz und groß Elend, damit wir ſind umgeben gar, und ſtehn allzeit in der Gefahr.

2. Um Chriſti willen dich erbarm, behüt uns, deine Kindlein arm, vor bitterm Schmerz und ſchnellem Tod: verlaß uns nicht in dieſer Noth.

3. In dieſer Noth verlaß uns nicht: wend von uns, Herr, dein

Zorngericht, daß dir lobſinge unſer Mund für deinen Schutz aus Herzensgrund.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

282. Es züchtigt deine Hand, o Höchſter, jetzt das Land; zu deinem Vaterherzen erhebt in Furcht und Schmerzen ſich das Geſchrei der Armen: erhör es mit Erbarmen!

2. Du ſiehſt des Landes Noth; ſie kam auf dein Gebot. Du kannſt mit ſtarken Händen ſie lindern und auch enden; ein Wort aus deinem Munde verändert Zeit und Stunde.

3. O Herr, wir murren nicht: gerecht iſt dein Gericht bei allem, was wir dulden, denn groß ſind unſre Schulden; du züchtigſt doch noch minder, als wirs verdient, wir Sünder.

4. Ja, Vater, deine Huld iſt größer als die Schuld: gedenke denn der Deinen, die reuvoll vor dir weinen; laß tiefgebeugten Seelen nicht Troſt und Hoffnung fehlen.

5. Verkürze, guter Gott, die Dauer unſrer Noth, und die im Kummer ſtehen, laß bald Erleichtrung ſehen; verwandle du ihr Leiden in neue Lebensfreuden.

6. Doch wenn, Herr aller Welt, es dir noch nicht gefällt, die Trübſal zu entfernen, ſo ſtärk uns, daß wir lernen mit ehrfurchtsvollem Schweigen uns kindlich vor dir beugen.

7. Herr, deine Züchtigung leit uns zur Beſſerung: laß ſie die Sichern ſchrecken, die Schläfrigen erwecken, auf dein Gebot zu merken, und redlich Fromme ſtärken.

8. Wenn nur das Herz dich liebt, ſo wird, was uns betrübt, uns doch zum Heil gedeihen: wer deiner ſich kann freuen, dem wird auch deine Gnade zum Licht auf dunklem Pfade.

9. So ſtärke denn das Herz, daß auch im größten Schmerz es nie an Muth uns fehle; o ſprich zu unſrer Seele: getroſt! dich ſoll kein Leiden von meiner Liebe ſcheiden.

10. Am Schluß von unſerm Lauf klärt einſt ſich Alles auf; dann wird die Ausſicht heiter, dann thränt kein Auge weiter, und dieſes Lebens Leiden verwandeln ſich in Freuden.

Mel. Wenn wir in höchſt. Nöthen ꝛc.

283. Nimm von uns, Herr du treuer Gott, die ſchwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal.

2. Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und anderm Leid; erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht.

3. Denn gibſt du, Herr, den rechten Lohn, und ſprichſt von deinem Richterthron, ſo muß die ganze Welt vergehn und kann kein Menſch vor dir beſtehn.

4. Ach Herr und Gott, durch deine Treu ſteh uns mit Troſt und Rettung bei; beweis an uns

dein groſse Gnad, vergilt uns nicht nach unſrer That.

5. Wohn uns mit deiner Güte bei, daß deine Strafe ferne ſei; weißt du doch wohl, Erlöſer werth, daß wir nichts ſind als Staub und Erd.

6. Du kennſt das Elend, Herr, allein; ach laß es dir befohlen ſein: gedenk an deines Sohnes Tod, ſieh an ſein heil'ge Kreuzesnoth.

7. Die iſt ja für die ganze Welt ein koſtbar gültig Löſegeld: deß tröſten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

8. Leit uns mit deiner Vaterhand, und ſegne unſre Stadt und Land; gib allzeit uns dein heilig Wort, behüt vors Teufels Liſt und Mord.

9. Durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn, der mit dir herrſcht auf deinem Thron, wollſt uns ein ſelig End verleihn, auf daß wir ewig bei dir ſein.

284. Wenn wir in höchſten Nöthen ſind, und in der Welt ſich nirgend findt für unſer Elend Hülf noch Rath, obwohl wir ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein anrufen dich, o treuer Gott, um Rettung aus der Angſt und Noth;

3. Und heben unſer Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, ſuchen bei dir Begnadigung und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns Jeſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprach iſt.

5. Drum kommen wir, Herr unſer Gott, und klagen dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar in großer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns davon aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei:

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſein nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

In Kriegesnöthen.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

285. Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter jetzt über unſer Haupt einher; doch biſt du unſer Schutz und Retter, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, ſo heftig auch Gefahr und Noth den Völkern und den Ländern droht.

2. Gib, Vater, in ſo trüben Tagen uns nur den Sinn, auf dich zu ſehn, und da, wo Andre troſtlos zagen, mit Zuverſicht zu dir zu flehn, weil nie doch Menſchenhülfe nützt, wenn deine Rechte uns nicht ſchützt.

3. Je weniger ſich oft auch

zeiget, woher uns Hülfe noch entſpringt; je mehr Gefahr und Plage ſteiget und Alles in Zerrüttung bringt: um ſo viel mehr laß voll Vertraun uns, Gott, auf deine Vorſicht ſchaun.

4. Was hilft der Streiter große Menge? Was hilft Gewalt'gen ihre Macht? Der Roß und Wagen ſtolz Gedränge hat doch nicht immer Sieg gebracht: der wird allein von deiner Hand, wem du ihn gönneſt, zugewandt.

5. Drum fallen wir in deine Arme, o Vater der Barmherzigkeit, und flehen demuthsvoll: Erbarme dich über uns zur böſen Zeit! Laß Gnade nur für Recht ergehn, ſo bleiben wir noch aufrecht ſtehn.

6. Du züchtigeſt doch ſtets mit Maßen, und meinſt es immer väterlich; auch uns wirſt du nicht ganz verlaſſen, auch unſrer Noth erbarmſt du dich: wir ſollen nur durch Angſt und Pein geläutert und gereinigt ſein.

7. Zuletzt wird Jeder rühmen müſſen, wenn du uns wieder wohlgethan: Gott brach, nach uns verborgnen Schlüſſen, zum Heil auch uns durch Noth die Bahn. Du bleibeſt unſre Zuverſicht: Barmherziger, verlaß uns nicht!

Mel. Was mein Gott will geſcheh rc.

286. Gib Fried, o frommer treuer Gott, du Vater aller Gnaden; wend ab die drohend große Noth, verhüt all unſern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht, zu rauben und verwüſten; drum rufen wir, o Gott, zu dir: erbarm dich deiner Chriſten!

2. Gib Fried, o Jeſu lieber Herr, deiner Gemeinen Hüter; denn es betrifft dein Amt und Ehr und deine Gnadengüter. Die will der Feind, ders ernſtlich meint, verſtören und ausrotten: drum ſteh uns bei und Helfer ſei, daß Menſchen dein nicht ſpotten.

3. Gib Fried, o Herr Gott heil'ger Geiſt, du Tröſter aller Blöden; dein Hülf uns jetzt und allzeit leiſt, dein Kirch laß nicht veröden. Geiſt des Gebets, erweck uns ſtets zu flehn mit Buß und Reue; den Glauben ſtärk und thu dein Werk, daß doch dein Volk ſich freue.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt rc.

287. Herr unſer Gott, laß nicht zu Schanden werden die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden bei Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen!

2. Mache zu Schanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen; ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns Beiſtand wider unſre Feinde: wenn du ein Wort ſprichſt, werden bald ſie Freunde; ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens iſt's, auf Menſchenhülfe bauen: mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kann untertreten und das bedrängte kleine Häuflein retten: wir traun auf dich, wir flehn in Jeſu Namen: hilf, Helfer! Amen.

13. Zu Dankfeſten.

Dankfeſt insgemein.

288. Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir; dich, Gott Vater in Ewigkeit, ehret die Welt weit und breit; all Engel und Himmelsheer, und was dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim ſingen immer mit hoher Stimm: Heilig iſt unſer Gott! Heilig iſt unſer Gott! Heilig iſt unſer Gott! der Herre Zebaoth!

2. Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erde weit; der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumal loben dich, Herr, mit großem Schall; die ganze werthe Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit; dich, Gott Vater im höchſten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn, den heil'gen Geiſt und Tröſter werth mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.

3. König der Ehren, Jeſu Chriſt, Gott Vaters ew'ger Sohn du biſt; haſt nicht verſchmäht der Jungfraun Schooß, zu machen uns von Sünden los; du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht, und all Chriſten zum Himmel bracht; du ſitzſt zur Rechten Gottes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich, ein Richter du zukünftig biſt alles, das todt und lebend iſt.

4. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, die durch dein Blut erlöſet ſein; laß uns im Himmel haben Theil, mit den Heil'gen im ew'gen Heil; hilf deinem Volk, Herr Jeſu Chriſt, und ſegne was dein Erbtheil iſt; wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb ſie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, ehren dein Namen ſtetiglich; behüt uns heut, o treuer Gott, vor aller Sünd und Miſſethat; ſei uns gnädig, o Herre Gott, ſei uns gnädig in aller Noth; zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht: auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

(Daſſelbe neu verbeſſert.)

289. Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Dich, o Vater von Ewigkeit, erhebt der Erdkreis weit und breit. Engel und alles Himmelsheer verkünden deines Namens Ehr; auch Cherubim und Seraphim rufen mit nimmer müder Stimm: Heilig iſt unſer Gott! Heilig iſt unſer Gott! Heilig iſt unſer Gott, der Herr Gott Zebaoth!

2. Die Erd und alle Himmel weit ſind voll von deiner Herrlichkeit. Der herrlichen zwölf Boten Zahl, die würdigen Propheten all, der Märtyrer verklärte Schaar rühmt deine Hoheit immerdar, und deine heil'ge Chriſtenheit lobt dich hienieden allezeit: den Vater auf der Allmacht Thron, den hehren, wahren, ein'gen Sohn, den Tröſter auch, den heil'gen Geiſt, der uns den Weg der Wahrheit weiſt.

3. König der Ehren, Jeſu Chriſt, der du des Vaters Abglanz biſt, geboren aus der Jungfrau Schooß machſt du des Menſchen Bande los. Dem Tod gewannſt den Sieg du an, haſt Gottes Reich uns aufgethan. Der Vater hat dich hoch erhöht zur Rechten ſeiner Majeſtät; von dannen du erſcheinen wirſt als Richter und als Lebensfürſt.

4. Drum flehn wir, deine Knechte tröſt, ſo durch dein theures Blut erlöſt; zähl deinen Heiligen ſie bei, daß einſt ihr Theil im Lichte ſei. Hilf deinem Volk zu jeder Friſt, und ſegne was dein Erbtheil iſt. Regiere ſie in dieſer Zeit, erhöhe ſie in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, und deinen Namen ewiglich. Behüt uns, Herr, an dieſem Tag, daß keine Sünd uns fällen mag. Sei gnädig uns, Herr unſer Gott, ſei gnädig uns in unſrer Noth. Zeig dein Erbarmen früh und ſpät, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich ſteht unſre Zuverſicht: zu Schanden werden laß uns nicht. Amen.

(Daſſelbe nach andrer Melodie.)

290. Herr Gott, dich loben wir, Herr, dich bekennen wir, Vater von Ewigkeit! ſinget der Erdkreis dir; Himmel und Himmelsheer, Cherubim, Seraphim rufen im ſel'gen Chor ewig mit hoher Stimm: Heilig iſt unſer Gott, der Herr Gott Zebaoth! Himmel und Erd zumal ſind deiner Ehre voll.

2. Dich lobt der rühmliche heil'ge Apoſtelchor, dich die gottſelige heil'ge Prophetenſchaar, dich preiſt der blutigen Zeugen verklärtes Heer, dir bringt die heil'ge Kirch allzumal Ruhm und Ehr: Vater der Herrlichkeit, dir und dem ew'gen Wort, und deinem heil'gen Geiſt, Tröſter und Lebenshort.

3. Chriſte, du heiliger König

der Herrlichkeit, Chriſte, des Vaters Sohn, Abglanz von Ewigkeit: uns zu erlöſen, haſt du dich ins Fleiſch geſenkt, und durch dein Todespein himmliſche Freud geſchenkt; jetzt in des Vaters Reich herrſcheſt du mächtiglich, einſt in des Richters Kraft kommſt du gewaltiglich.

4. Drum wir dich bitten, Herr, hilf uns den Dienern dein, die durch dein theures Blut theuer erkaufet ſein: laß ſie nach dieſer Noth haben in Friede Theil, mit deinen Heil'gen alln, dort an dem ew'gen Heil; rette dein Volk, o Herr, ſegne dein Chriſtenheit, ſelber regier und heb hoch ſie in Ewigkeit.

5. Herr Gott, dich loben wir jeden Tag ſtetiglich, preiſen dein Herrlichkeit immer und ewiglich. Gnädiglich, Herr, bewahr heut uns von Sünden rein; wolleſt verſchonen uns, wollſt uns barmherzig ſein. Wie wir vertrauet dir, werd uns der Gnaden Theil: Herr, ich vertraue dir, ſo bleibt mir ew'ges Heil. Amen.

291. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut bis heute hat gethan.

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unſerm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben; woll uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſei Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich im höchſten Himmelsthrone; dem dreimaleinen Gott, als der urſprünglich war und iſt und bleiben wird, Lob jetzt und immerdar!

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

292. Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr aus freudigem Gemüthe; ein Jeder Gottes Ruhm vermehr und preiſe ſeine Güte: ach lobet, lobet alle Gott, der uns befreiet aus der Noth, und danket ſeinem Namen!

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit die großen Wunderwerke, die Majeſtät und Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die er beweiſt an ſeiner Welt, durch die er alle Ding erhält: drum danket ſeinem Namen.

3. Lobt Gott, der uns erſchaffen hat, Leib, Seele, Geiſt und Leben aus lauter väterlicher Gnad uns allen hat gegeben; der uns durch ſeine Engel ſchützt, und täglich darreicht was uns nützt: drum danket ſeinem Namen.

4. Lobt Gott, der uns ſchenkt ſeinen Sohn, der für uns iſt geſtorben, und uns des ew'gen Lebens Kron durch ſeinen Tod erworben; der worden iſt der

Höllen Gift, und Frieden hat mit Gott geſtift: drum danket ſeinem Namen.

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geiſt den Glauben angezündet, und alles Gute noch verheißt, uns ſtärket, kräftigt, gründet; der uns erleuchtet durch ſein Wort, regiert und heiligt fort und fort: drum danket ſeinem Namen.

6. Lobt Gott, der auch das gute Werk, das in uns angefangen, vollführen wird und geben Stärk, das Kleinod zu erlangen, das er hat Allen dargeſtellt, und ſeinen Gläub'gen vorbehält: drum danket ſeinem Namen.

7. Lobt Gott, ihr ſtarken Seraphim, ihr Fürſtenthum und Thronen; es loben Gott mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen. Lobt Gott und preiſt ihn früh und ſpat, ja alles, was nur Odem hat, das danke ſeinem Namen!

Mel. Gott des Himmels und der 2c.

293. Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte, kommt, erhebet ſeinen Ruhm: er hält ſein erwählt Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum; Jeſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht, es ſei dieſer Zeiten nicht mehr, wie es vormals war; denn der Gott der Ewigkeiten wirkt noch immer wunderbar: ſprich nicht, was er einſt gethan, ginge nicht noch heute an.

3. Sprich ſo nicht; des Höchſten Hände ſind mit nichten jetzt zu ſchwach, ſeine Güt hat auch kein Ende, er iſt gnädig vor und nach: Jeſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines Gottes Treu: laß dich nichts zur Freude bringen, ehe dich dein Gott erfreu: ſuch in aller deiner Noth Hülfe bei dem wahren Gott.

5. Die nur, die dem Herrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angſt und Furcht und Grauen ihn nur einzig rufen an, denen wird allein bekannt Gottes Herrlichkeit und Hand.

6. Dankt dem Herrn, ihr Gottesknechte, kommt, erhebet ſeinen Ruhm: er hält ſein erwählt Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum; Jeſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

(Siehe ferner Nr. 343 — 358.)

Erntefeſt.

Mel. Aus meines Herzens Grunde 2c.

294. Die Ernt iſt nun zu Ende, der Segen eingebracht, woraus Gott alle Stände ſatt, reich und fröhlich macht; der alte Gott lebt noch, man kann es deutlich merken an ſo viel Liebeswerken: drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine Güte, die uns das Feld beſtellt, und oft ohn unſre Bitte gethan, wa

uns gefällt; die immer noch geſchont, ob wir gleich gottlos leben, die Freud und Ruh gegeben, daß Jeder ſicher wohnt.

3. Er hat ſein Herz geneiget, uns Sünder zu erfreun, genugſam ſich bezeuget durch Regen, Sonnenſchein; wards aber nicht geacht, ſo hat er ſich verborgen, und durch verborgnes Sorgen zum Beſten uns gebracht.

4. Zwar manchen ſchönen Segen hat böſes Thun verderbt, den wir auf guten Wegen noch hätten ſonſt geerbt; doch hat Gott mehr gethan aus unverdienter Güte, als Mund, Herz und Gemüthe nach Würden rühmen kann.

5. O treuer, guter Vater, du haſt viel Dank verdient; du mildeſter Berather machſt, daß uns Segen grünt: wohlan, dich loben wir für abgewandten Schaden, für viel und große Gnaden, Herr Gott, wir danken dir.

6. Zum Danke kommt das Bitten: du wolleſt, frommer Gott, vor Feuer uns behüten und aller andern Noth; gib friedenvolle Zeit; erhalte deine Gaben, daß wir uns damit laben; regier die Obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeihen dein reines wahres Wort, daß wir uns deſſen freuen, und auch an unſerm Ort durch dieſes Samens Frucht in unſerm ganzen Leben dir Dank und Ehre geben, mit Frömmigkeit und Zucht.

8. Kommt dann des Lebens Ende, ſo nimm du unſern Geiſt in deine Vaterhände, da er der Ruh geneußt; da ihm kein Leid bewußt: ſo ernten wir mit Freuden nach ausgeſtandnem Leiden die Garben voller Luſt.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

295. Herr im Himmel, Gott auf Erden, Herrſcher dieſer ganzen Welt, laß den Mund voll Lobes werden, da man dir zu Fuße fällt, für den reichen Erntesegen Dank und Opfer darzulegen.

2. Ach wir habens nicht verdienet, daß du uns ſo heimgeſucht; obgleich unſer Feld gegrünet, war des wahren Glaubens Frucht doch bei Wenigen zu finden: ach vergib uns unſre Sünden.

3. Vater, der du aus Erbarmen böſe Kinder doch geſpeiſt, der du Reichen und auch Armen deines Segens Kraft beweiſt: ſei gelobet, ſei geprieſen, daß du ſo viel Guts erwieſen.

4. Du haſt Sonnenſchein und Regen uns zu rechter Zeit geſchickt, und ſo hat man allerwegen Felder voller Korn erblickt; Berg und Thäler, Tief und Höhen ſahen wir im Segen ſtehen.

5. Als das Feld nun reif zur Ernte, fingen wir zu ſchneiden an, da man erſt recht kennen lernte, was dein großer Arm gethan: werden bei des Segens Menge doch die Scheuern faſt zu enge.

6. Ach wer iſt, der ſolche Güte dir genug verdanken kann?

Nimm ein dankbares Gemüthe für die große Wohlthat an; Feld und Haus ſoll laut erſchallen: Gott macht ſatt mit Wohlgefallen.

7. Gib nun Kraft, den milden Segen, den uns deine Hand beſchert, auch ſo löblich anzulegen, daß der Fluch ihn nicht verzehrt: bleiben wir in alten Sünden, kann das Gute leicht verſchwinden.

8. Schenk uns recht vergnügte Herzen, Stolz und Geiz laß ferne ſein; laß den Undank nichts verſcherzen; wenn wir neuen Samen ſtreun, ſo laß uns auch künftig haben, uns und Dürftige zu laben.

9. Laß dein Wort auch Früchte bringen, daß man ferner ernten kann; ſo wird man hier jährlich ſingen, wie du uns ſo wohl gethan. Gib auch, nach dem Thränenſamen, Freudenernt im Himmel. Amen.

Mel. O daß ich tauſend Zungen 2c.

296. Kommt, Chriſten, Gottes Huld zu feiern; o kommt herbei, wir wolln uns freun, und bei den angefüllten Scheuern dem Herrn der Ernte dankbar ſein: ihm, der uns ſtets Verſorger war, bringt neuen Dank zum Opfer dar.

2. Nimm gnädig an das Lob der Liebe, das, Vater, unſer Herz dir weiht; dein Segen mehr in uns die Triebe zum thät'gen Dank, zur Folgſamkeit, daß Preis für deine Vatertreu auch unſer ganzes Leben ſei.

3. Du nähreſt uns bloß aus Erbarmen, dies treib auch uns zum Wohlthun an; nun ſei auch gern ein Troſt der Armen, wer ihren Mangel ſtillen kann. Herr, der du Aller Vater biſt, gib Jedem, was ihm nützlich iſt.

4. Thu deine milden Segenshände, uns zu erquicken, ferner auf; verſorg uns bis an unſer Ende, und mach in unſerm Lebenslauf uns dir im Kleinſten auch getreu, daß einſt uns größres Glück erfreu.

5. Bewahr uns den geſchenkten Segen; gib daß uns ſein Genuß gedeih, und unſer Herz auch ſeinetwegen dir dankbar und ergeben ſei: du, der uns täglich nährt und ſpeiſt, erquick auch ewig unſern Geiſt.

Mel. Wach auf mein Herz u. ſinge 2c.

297. Kommt, laßt uns Gott lobſingen und Preis und Dank ihm bringen für ſeiner Ernte Gaben, die wir geſammelt haben!

2. Aus ſeinem Ueberfluſſe zum fröhlichen Genuſſe hat er uns, was zum Leben vonnöthen iſt, gegeben.

3. Die Scheuern ſind voll Segen, denn er gab Thau und Regen, der Frucht, der wir uns freuen, Schutz, Wachsthum und Gedeihen.

4. Preis, Herr, ſei deiner Milde, daß Auen und Gefilde, was wir geſäet haben, ſo reichlich wiedergaben.

5. Preis ſei dir, unſerm Retter: oft drohten Sturm und

Wetter den Untergang der Saaten, und doch ſind ſie gerathen.

6. Wie biſt du, Gott, ſo gütig, ſo huldreich und langmüthig! Du ſchaffſt, daß ſtets die Erde verjüngt und fruchtbar werde.

7. Rühr uns durch deine Treue, daß wir dir auch aufs neue im rechten Glauben dienen, mit Tugendfrüchten grünen.

8. Du läßt uns reichlich ernten: o daß wir von dir lernten, dir ähnlich uns der Armen mitleidig zu erbarmen.

9. Wen Noth und Mangel drücken, den wolln wir gern erquicken: du wollſt uns allen geben die Speis ins ew'ge Leben.

10. Hoch ſeiſt du hier erhoben, bis wir, dich dort zu loben, gebracht in deine Scheuern, ein ewig Dankfeſt feiern.

Mel. O daß ich tauſend Zungen ꝛc.

298. O Gott, von dem wir Alles haben, die Welt iſt ein ſehr großes Haus; du aber theileſt deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus: dein Segen macht uns alle reich; ach lieber Gott, wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die Menſchen alle zählen, die ſtets bei dir zu Tiſche gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jeglich Land ſein Brod bekommt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hoffnung ſäet und endlich auch die Frucht genießt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, ſo das Land begießt, des Himmels Thau, der Sonne Strahl ſind deine Diener überall.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zu Brot; es mehret ſich vielfält'ger Weiſe, was Anfangs ſchien als wär es todt, bis in der Ernte Jung und Alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun, Herr, was ſoll man erſt bedenken? der Wunder ſind hier gar zu viel. So viel als du kann Niemand ſchenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel; denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Nie, Vater, wollen wirs vergeſſen: dein Segen bringet alles ein. Ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deiner Güte Denkmal ſein; und Herz und Mund ſoll lebenslang für unſre Nahrung ſagen Dank.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

299. Preiſt, Chriſten, mit Zufriedenheit, preiſt Gott, den Herrn der Ernte, daß ſich nicht ganz die Fruchtbarkeit von unſerm Feld entfernte! Noch ſtets erhält er ſeine Welt, was nöthig iſt zum Leben, will er uns ſicher geben.

2. Er iſt der Herr, in ſeiner Hand iſt, was die Erde bringet: ſo ſehr auch Menſchenfleiß das

Land baut, pfleget und bedünget, kommt doch allein von ihm Gedeihn; nur Er, er läßt die Saaten blühn, reifen und gerathen.

3. Oft ſehn wir froh in Hoffnung ſchon der reichſten Ernt entgegen, und, eh wirs meinten, iſt entflohn der uns gezeigte Segen. Gott nimmt und gibt, wie ihm beliebt, daß er als Herr der Erde von uns geehret werde.

4. Groß iſt doch immer der Gewinn, an dem ſich gnügen laſſen, was da iſt, und mit frommem Sinn das feſte Zutraun faſſen, daß Gottes Macht ſtets iſt bedacht, die Seinen zu erhalten, die ihn nur laſſen walten.

5. Wir beten dich in Demuth an, der alles weislich füget, deß Vorſicht niemals irren kann, deß Wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter, dir, und preiſen deine Güte mit gnügſamem Gemüthe.

Vorige Melodie.

300. Was Gott thut, das iſt wohlgethan, ſo denken Gottes Kinder. Ob man auch wenig ernten kann, liebt er uns doch nicht minder; er zieht das Herz doch himmelwärts, ob wir gleich oft auf Erden beim Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das iſt wohlgethan. Im Nehmen und im Geben ſind wir bei ihm ſtets wohl daran und können ruhig leben: er nimmt und gibt, weil er uns liebt; er übt uns im Entbehren, und will uns Demuth lehren.

3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan. Wer darf ſein Walten richten, wenn er, eh man noch ernten kann, den Segen will vernichten? Weil er allein der Schatz will ſein, ſo nimmt er andre Güter, und beſſert die Gemüther.

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan: es geh nach ſeinem Willen. Läßt ſich es auch zum Mangel an, weiß er ihn doch zu ſtillen; obgleich das Feld nicht viel enthält, man kann bei wenig Brocken ſatt werden und frohlocken.

5. Was Gott thut, das iſt wohlgethan. Das Feld mag traurig ſtehen, wir gehn getroſt auf ſeiner Bahn: was gut iſt, wird geſchehen. Sein Wort verſchafft uns Lebenskraft, es nennt uns Gottes Erben: wie können wir verderben?

6. Was Gott thut, das iſt wohlgethan: ſo wollen ſtets wir ſchließen. Iſt gleich bei uns kein Kanaan, wo Milch und Honig fließen, ſo wird von Gott doch unſer Brot zur Nothdurft uns beſcheret, wenn man ihn gläubig ehret.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

301. Wir ſingen, Herr, von deinen Segen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Du gibſt uns Sonnenſchein und Regen, Froſt, Hitze, Donner, Thau und Wind: ſo

blüht und reifet unſre Saat nach deinem wundervollen Rath.

2. Der Himmel träufelt lauter Güte, die Erd iſt ſtiller Schätze voll, damit ein achtſames Gemüthe dich finden und bewundern ſoll; dich, der durch ſeine weiſe Macht das alles hat hervorgebracht.

3. So ſei die Liebe denn geprieſen, geprieſen ſei die Wunderkraft, die auf den Feldern, auf den Wieſen für Thier und Menſchen Nahrung ſchafft. Du nähreſt uns, wir werden ſatt; du gibſt, daß man noch übrig hat.

4. Du ſchütteſt deines Segens Fülle herab auf uns, die nichts verdient; es iſt allein dein guter Wille, daß Feld und Au und Garten grünt: o ſei uns gnädig fernerhin, und wirk auch Dank in unſerm Sinn.

5. Bewahre ferner unſre Saaten, und unſre Häuſer, Hab und Gut; bewahr uns auch vor Miſſethaten, vor Wolluſt, Geiz und Uebermuth, weil ſonſt im reichſten Ueberfluß die Seele doch verderben muß.

6. Ja wenn wir, Vater, dein vergeſſen, der du ſo liebreich an uns denkſt, ſo muß der Fluch den Segen freſſen, mit dem du Feld und Haus beſchenkſt; wird auch der Vorrath nicht zerſtreut, ſo mangelt doch Zufriedenheit.

7. So wollen wir denn hier auf Erden für Ewigkeiten auszuſtreun des Glaubens Saat nie müde werden, und uns vielmehr der Ernte freun, die einſt nach dieſer Zeit der Saat dein Rath für uns erſehen hat.

Friedensfeſt.

Mel. Dir dir Jehovah will ich ꝛc.

302. Gelobt, gelobt ſeiſt du mit Freuden, o Gott, der du ſo liebreich an uns denkſt, und nach den ſchweren Kriegesleiden das ſüße Friedensglück uns wiederſchenkſt: Verwüſtung, Mord und Jammer heißt du fliehn, und neuer Segen ſoll im Lande blühn.

2. Das thuſt du, Herr: was du behüteſt, dem darf ſich nimmer der Zerſtörer nahn; wenn du aus deiner Höh gebieteſt, bald iſt dann Haß und Zwietracht abgethan. Dein Auge hat auch über uns gewacht, du haſt auch uns die Ruh zurückgebracht.

3. Erkennt den Herrn, ihr Chriſten, preiſet den treuen Gott, der uns mit Hülf erfreut; der ſeines Armes Macht beweiſet in Wundern heiliger Barmherzigkeit; der uns auf ſtarken Gnadenflügeln trägt, und ſelbſt auch heilt die Wunden, die er ſchlägt.

4. Preiſt ihn durch kindliches Vertrauen; ihr ſeht ja nun, wie wohl er helfen kann: das läßt er uns auch ferner ſchauen, und nimmt ſich mächtig der Betrübten an. Wo wir nichts können, wiſſen und verſtehn, wird Alles, was uns gut iſt, noch geſchehn.

5. Preiſt den Erbarmer durch Erbarmen, wo euer Aug der Brüder Noth erblickt; bringt

ſeinen Segen auch den Armen, die irgend noch ein alter Jammer drückt: auf daß ſich Alles, Alles wieder freu, und in des Friedens Rückkehr glücklich ſei.

6. Preiſt unſern Gott durch frommes Leben, das iſt der allerbeſte Lobgeſang; groß iſt das Heil, das er gegeben, und alles Volk bring ihm den vollen Dank: o laſſet Herz und Wandel neu und rein in ſeines Friedens Gnadenſcheine ſein.

7. Nimm, Vater, unſre Freudenlieder, nimm ſie von uns mit Wohlgefallen an; froh ſchallt an allen Orten wieder der Ruhm von dem, was du an uns gethan: Herr unſer Gott, dich loben alle wir! Herr unſer Gott, wir danken herzlich dir!

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

303. Gottlob, nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freudenwort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerter und ihr Mord: wohlauf und nimm nun wieder dein Saitenſpiel hervor, o Vaterland, ſing Lieder im hohen vollen Chor; erhebe dein Gemüthe zu deinem Gott und ſprich: Herr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir hatten wohl verſchuldet der ſchweren Strafe Weh und Leid, das Jedermann erduldet in der betrübten Kriegeszeit; wir ſind fürwahr geſchlagen nur mit gerechter Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer iſt, der Buße thut? Gott aber zeigt den Böſen jetzt neue Liebestreu, und läßt ſich bei uns löſen den Krieg und ſein Geſchrei.

3. Sei tauſendmal willkommen, du theure werthe Friedensgab! Jetzt ſehn wir, was für Frommen dein bei uns Wohnen in ſich hab: mit dir hat Gott geſchenket ein unausſprechlich Heil; wer dich betrübt und kränket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Herzeleids ins Herze, und löſcht aus Unverſtand die helle Freudenkerze mit ſeiner eignen Hand.

4. Ach laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf du harte Welt, eh noch ein ärger Schrekken dich ſchnell und plötzlich überfällt! Wer aber Chriſtum liebet, ſei unerſchrocknes Muths; der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts, er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da ſollt bei Gott ihr leben in ew'gem Fried und Ruh.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

304. Herr Gott, dich loben wir: wir preiſen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe; es ſteiget unſer Lied bis an des Himmels Thür, und tönt mit großem Schall: Herr Gott, dich loben wir.

2. Herr Gott, dich loben wir für deine großen Gnaden, daß du das Vaterland der Kriegeslaſt entladen, daß du uns blikken läßt des goldnen Friedens

Zier; drum jauchzet alles Volk: Herr Gott, dich loben wir.

3. Herr Gott, dich loben wir, daß du uns zwar geſtrafet, allein in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet; es hat die Vaterhand uns deine Gnadenthür jetzt wieder aufgethan: Herr Gott, wir danken dir.

4. Herr Gott, wir danken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben; krön uns mit deinem Gut, hilf uns, o Gott, daß wir einſt ſingen ewiglich: Herr Gott, wir danken dir!

---

14. Zum Kirchweihfeſte.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht 2c.

305. Ach wie heilig iſt der Ort, ach wie ſelig iſt die Stätte! Hier iſt ſelbſt des Himmels Pfort; hier erhöret Gott Gebete, hier erſchallt ſein theures Wort: o wie heilig iſt der Ort!

2. Heil war in des Zöllners Haus, weil er Chriſtum aufgenommen; und hier rufet Jeſus aus: Selig ſind, die zu mir kommen! deren Herzen nimmt er ein, daß ſie auch ſein Tempel ſein.

3. Was für Heil iſt doch bisher dieſem Hauſe widerfahren! Wenn der Herr nicht bei uns wär, der ſich uns will offenbaren: woher hätten wir den Geiſt, der den Weg zum Himmel weiſt?

4. O wie lieblich, o wie ſchön ſind des Herren Gottesdienſte! Laßt uns gern zu ihnen gehn: hier erlangt man zum Gewinnſte einen Schatz, der ewig währt, den kein Roſt noch Raub verzehrt.

5. Bleibe bei uns, liebſter Gaſt; ſpeis uns ferner mit dem Worte, das du uns gegeben haſt: Jeſu, laß an dieſem Orte deine Kirche feſte ſtehn, bis die Welt wird untergehn.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. 2c.

306. Dreiein'ger, heil'ger, großer Gott, ſieh von des Himmels Höhen, wie hier vor dir, Herr Zebaoth, wir heute feſtlich ſtehen: vernimm den Dank, hör das Gebet, das heut zu deinem Throne geht von dieſer heil'gen Stätte.

2. Die Väter weihten dieſes Haus, o Höchſter, deinem Namen: ſchmück es mit deinem Segen aus, laß uns und unſern Samen dein theuerwerthes Gnadenwort an dieſem dir geweihten Ort allzeit in Frieden hören.

3. Nimm an die Kinder, die wir hier dir in der Taufe ſchenken; laß reine Lehr ſich für und für in ihre Herzen ſenken, und hilf ſie in der rechten Zucht zu wahren Glaubens Kraft und Frucht als Himmelspflanzen ziehen.

4. Hier beichten wir, Herr, unſre Sünd: hilf daß in wahrer Reue ein Jeglicher ſich dazu findt, damit du uns aufs neue vergeben kannſt die ſchwere Schuld und ſchenken deine Gnad und Huld in Chriſti Blut und Wunden.

5. Hier ſtellſt du dich, o Heiland, dar, und reichſt uns deine Gaben, wenn ſich beim heiligen Altar die müden Seelen laben: ach gib daß wir dein Leib und Blut doch nimmermehr mit frechem Muth uns zum Gericht empfangen.

6. Hier ſegnet man den Ehſtand ein, und bittet für die Kranken: o laß dir wohlgefällig ſein all unſer Flehn und Danken; erhöre, wenn wir jeden Stand, den König, Kirche Schul und Land dir, Gott, hier anbefehlen.

7. Ja ſegne ferner dieſes Haus, das wir nach dir, Herr, nennen; treib alles aus den Herzen aus, was uns von dir mag trennen: ſtör alles was uns ſtören will, auf daß wir ſtets in heil'ger Still hier als dein Volk dich loben.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis und ꝛc.

307. Wir gehn in dieſem Gotteshaus vom Herrn geſegnet ein und aus; hier läßt er uns verkünden von Jahr zu Jahr ſein Gnadenwort, hier zeigt er uns des Lebens Pfort, vergibt uns unſre Sünden: Heilig, Heilig, Heilig ſingen wir und bringen Preis und Amen deinem hochgelobten Namen.

2. Hier wird Gerechtigkeit gelehrt, hier wird, o Herr, dein Reich gemehrt, des Glaubens Licht entzündet; Geduld, Lieb, Hoffnung, Weisheit, Zucht und alle gute Geiſtesfrucht wird hier durch dich gegründet: Heilig, Heilig, Heilig ſingen ꝛc.

3. Wie mancher Ort iſt ſchon zerſtört, wo vormals Gottes Wort gelehrt, die Kirchen ſind zerfallen; gelobt ſei Gott, durch deſſen Güt noch dieſes Gotteshaus behüt't ihm ſteht zum Wohlgefallen: Heilig ꝛc.

4. Herr, der du hier haſt Feur und Heerd, dein Name werd allein geehrt mit unſerm Wort und Thaten; der du geſagt, Herr Jeſu Chriſt: ich bin, wo man verſammelt iſt, mit meinem Wort und Gnaden: Heilig ꝛc.

5. In Jeſu Namen, bitten wir, laß uns, o Vater, für und für allhier zuſammen kommen; bewahr die Kirch und die Gemein, den Lehrern hilf ſtets lehren rein, bis wir mit allen Frommen Heilig, Heilig, Heilig ſingen dir und bringen deinem Namen ewig Preis und Ehre. Amen.

Dritte Abtheilung.

Allgemeine Kirchenlieder.

I. Allgemeine Gottesdienſtlieder.

1. Eingangslieder.

Mel. Allein Gott in der Höh ſei ꝛc.

308. Gepreiſet ſeiſt du, Jeſu Chriſt, daß nun der Tag erſchienen, der unſer werther Ruhtag iſt, dem großen Gott zu dienen: hinweg mit aller Eitelkeit! hinweg mit Ungerechtigkeit! laßt heute ruhn die Hände.

2. Dem Höchſten Herz, Gemüth und Sinn laßt heute ſein ergeben; legt irdiſch Ding weit von euch hin, dient Gott mit eurem Leben: auf daß er durch des Geiſtes Stärk hab in uns ſeiner Gnaden Werk, zum Himmelsweg uns führe.

3. Hört heute fleißig Gottes Wort mit Beten, Leſen, Singen; laßt uns dem Herren fort und fort der Lippen Opfer bringen; kommt, tretet hin zu dem Altar, und laſſet mit der frommen Schaar ein Sabbathslied erſchallen.

4. An dieſem Tag iſt Jeſus Chriſt vom Tod einſt auferſtanden, und hat des böſen Feindes Liſt hiedurch gemacht zu Schanden; er hat dem Tode ſeine Macht genommen und uns wiederbracht, was Adams Fall verloren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicherweis auch von der Sünd aufſtehen, und künftig nun mit allem Fleiß auf guten Wegen gehen: auf daß wir dorten immerzu die höchſtgewünſchte Sabbathsruh im Himmelreich begehen.

Mel. Wenn meine Sünd mich kr. ꝛc.

309. Gib, Jeſu, deinen Segen und deines Geiſtes Kraft, daß wir mit Fleiß erwägen, was Heil und Leben ſchafft; erwecke unſer Herz und Sinn, daß unſre Andacht dringe zu dir gen Himmel hin.

2. Dich und dein Wort erwählen, iſt ja das beſte Theil, das gibt der müden Seelen Rath, Hülfe, Troſt und Heil; dein Wort erquickt uns jederzeit, bringt uns hier Fried und Freude und dort die Seligkeit.

3. Drum rede, Herr, wir hören dein Wort mit Freuden an: laß deinen heil'gen Lehren uns weit ſein aufgethan; gib Licht und Kraft und ſteh uns bei, daß gründlich wir erkennen, was dir gefällig ſei.

4. Ermuntre und erwecke die Frommen immerdar; beſtrafe

und erſchrecke die freche Sünderſchaar; gib den Betrübten Troſt und Muth, und labe ihre Seelen, du höchſtes Himmelsgut.

5. Ja lehr, o Herr, und weiſe uns ſelbſt die rechte Bahn: ſo geht die Lebensreiſe unfehlbar himmelan, bis mit der auserwählten Schaar wir dich und deinen Namen erhöhen immerdar.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

310. Herr, auf dich will ich feſt hoffen, Guts zu thun verleihe mir; deine Wohnung ſei mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Luſt, Weltluſt ſei mir unbewußt; was mein Herz von dir verlanget, gib mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf dich hoff ich, Herr mein Gott; zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth. Alles wirſt du machen gut, ſtärke nur den ſchwachen Muth, daß ich dir ſei ganz ergeben und in dir recht möge leben.

3. Herr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar, denn du biſt mein Gott in Allem; dein Geiſt nehme meiner wahr, führe mich auf ebner Bahn und bring mich gen Himmel an: ach Herr, laß mich nimmer irren, noch des Satans Licht verwirren.

4. Lehre mich, Herr, wohl bedenken, daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da ſichs lenken wird zum Ziel, und da mein Fuß geht davon aus dieſer Zeit hin zur lautern Ewigkeit: laß mich, Herr, dort um dich ſchweben, ewig wohl bei dir zu leben.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

311. Herr, hier ſind wir, dich zu hören, öffne unſer Herz und Ohr; laß den Geiſt von innen lehren, zeuch die Sinnen hoch empor, daß ſie durch den Tand der Erden nicht zerſtreut, verſtöret werden: halte du nur allem ein, was uns kann zur Hindrung ſein.

2. Rede ſelbſt in deinem Knechte, red, o Herr, durch Mark und Bein, und ſo laß mir deine Rechte als zu mir geſaget ſein; ſo als wenn du ſelber kämeſt und mich in die Lehre nähmeſt, als wenn ich von dir allein ſollt allein gemeinet ſein.

3. Gib hier Jedem, was vonnöthen: wecke doch die Sichern auf; komm, was fleiſchlich, zu ertödten; ſtärk und tröſt im Kampf und Lauf, was ſo blöde, ſchwach und ſchüchtern; mach auch die durch Buße nüchtern, die zu deinem Mahle gehn, daß ſie recht im Glauben ſtehn.

4. Laß uns, wie wir hier erſchienen, endlich dort mit Freudigkeit, Herr, vor deinem Thron dir dienen: rüſt uns nur durchs Wort zum Streit, ja hilf ſelber mächtig ſtreiten und zur Kron uns zubereiten; ſchick die Herzen da hinein, wo wir ewig wollen ſein.

312. Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend, dein heil'gen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülf und Gnaden uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein; den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes Heer: Heilig, heilig iſt Gott der Herr! und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geiſt in Einem Thron, der heiligen Dreieinigkeit ſei Lob und Preis in Ewigkeit.

Vorige Melodie.

313. Herr, öffne meines Herzens Thür, Herr, zeuch mein Herz durchs Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe ſein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel geſund, dein Wort iſt, was mein Herz erfreut, dein Wort gibt Troſt und Seligkeit.

3. Ehr ſei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geiſt in Einem Thron, der heiligen Dreinigkeit ſei Lob und Preis in Ewigkeit.

Mel. Chriſte, du Beiſtand deiner ꝛc.

314. Ich freue mich die Stätte zu begrüßen, wo Dürſtenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein Heil von der Erlöſten Zungen froh wird beſungen.

2. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden; mein Geiſt ſoll ſich auf Gottes Auen weiden: ſein heilig Wort, das ſeine Boten lehren, das will ich hören.

3. Mit Andacht will ich, Höchſter, vor dich treten: ich weiß, du liebſt, die kindlich zu dir beten; der Thoren Glück, die ſich der Sünde freuen, wirſt du zerſtreuen.

4. O laß auch heute deinen Geiſt mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren; regiere mich, daß ich von ganzer Seele zum Troſt dich wähle.

5. Dein Tag ſei mir ein Denkmal deiner Güte, er bring mir Heil und lenke mein Gemüthe auf jenen Troſt, den uns dein Sohn erworben, als er geſtorben.

6. Dich bet ich an, du Todesüberwinder, der du an dieſem Tag zum Heil der Sünder, die fern von Gott in Todesſchatten ſaßen, dein Grab verlaſſen.

7. Dein Siegstag iſt ein Tag des Heils der Erde, gib daß er mir ein wahrer Sabbath werde: Lob ſei, Erlöſer, deinem großen Namen auf ewig, Amen!

Mel. Einſt am Tag des Zorns, der ꝛc.

315. Jeſu Chriſte, Ueberwinder aller Noth der armen Sünder, tröſt uns abgefallne Kinder;

2. Die wir hier vor dir erſcheinen, uns im Glauben als die Deinen mit dem Vater zu vereinen.

3. Wollſt, o Herr, der Trägheit ſteuern, uns durch deine Kraft erneuern, daß wir deinen Tag recht feiern.

4. Wollſt uns aus des Himmels Höhen mit dem heil'gen Geiſt durchwehen, daß wir in dir auferſtehen.

5. Was wir beten, was wir ſingen, laß aus Herzensgrunde dringen und von dir uns Antwort bringen.

6. Rede, Herr, wir wollen hören; laß dein mächtig Wort abwehren, was uns will die Andacht ſtören.

7. Wer noch ſchläfet, den erwecke; wems noch Noth iſt, den erſchrecke; unſer aller Schuld bedecke.

8. Komm, Herr Jeſu, zur Gemeine, die ja durch dein Blut die deine, und mach ſie dir ſelber reine.

9. Komm und in dein Reich uns trage, daß an deinem großen Tage Keiner einſt vor dir verzage.

Mel. Komm heiliger Geiſt ꝛc.

316. Komm, ſegne dein Volk in der Zeit, Gott Vater der Barmherzigkeit; hilf, o du Schöpfer aller Dinge, daß unſre Andacht wohl gelinge. Du haſt uns bis hieher gebracht, und uns dein Wort bekannt gemacht: das bleibet unſer Troſt und Freude, denn wir ſind Schafe deiner Weide. Hallelujah! :,:

2. Komm, bleibe bei uns, Gottes Sohn; du kamſt herab vom Himmelsthron, haſt uns erlöſt mit deinem Blute: das komme uns auch jetzt zu gute. Mach uns zu deinem Dienſt bereit, und ſchütze deine Chriſtenheit, damit kein Feind den wahren Glauben aus unſerm Herzen könne rauben. Hallelujah! :,:

3. Komm, heiliger Geiſt, ſteh uns bei, daß unſer Herz dein Tempel ſei: gib daß wir deine Himmelslehren zu unſerm Heil und Troſt anhören; erleuchte uns durch deine Kraft, die in uns alles Gute ſchafft, daß wir nicht von der Wahrheit weichen, und unſres Glaubens Ziel erreichen. Hallelujah! :,:

4. Dreieiniger Gott, höchſter Hort, erhalte uns dein reines Wort; erbarm dich deiner armen Heerde, daß nichts davon verloren werde: ſo preiſen wir zu aller Zeit den Namen deiner Herrlichkeit, und wollen hier Dankopfer bringen, dort ewig dreimal Heilig ſingen. Hallelujah! :,:

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

317. Kommt, Chriſten, Eines Leibes Glieder, vereint im Geiſt vor Gott zu ſtehn; kommt, Gottes Kinder, alle Brüder, den Himmelsvater zu erhöhn; kommt, preiſet heute Jeſum Chriſt, der unſer Haupt und Heiland iſt.

2. O laßt uns ſchmecken und empfinden, wie freundlich Gott den Seinen iſt: wie er ſo gnädig unſrer Sünden, ſobald wir Buße thun, vergißt, durch Chriſtum uns als Kinder liebt und gerne Gnad um Gnade gibt.

3. Erleuchte, Herr, ſelbſt unſre Seelen, vertreibe jedes Irrthums Nacht; laß uns die Wahrheit nicht verfehlen, die du uns ſelber kund gemacht, damit wir künftig allzumal dich loben in dem Himmelsſaal.

318. Liebſter Jeſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die ſüßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes Denken, Thun und Dichten mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren, mach uns alleſammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unſer Hören, Bitten, Singen laß, Herr Jeſu, wohl gelingen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

319. Mein Gott, du haſt mich eingeladen, ich komme vor dein Angeſicht: ach neige dich zu mir in Gnaden und gib mir deines Geiſtes Licht; zeuch Herz und Mund allein zu dir, und ſei der Lehrer ſelbſt in mir.

2. Hier iſt der Ort, den du erwählet, hier trifft man dein Gedächtniß an; die Wunder werden hier erzählet, die dein Geheimniß aufgethan; hier iſt dein Feuer und dein Heerd, und Alles, was mein Herz begehrt.

3. Ach gib mir himmliſche Gedanken, weil ich ſchon hier im Himmel bin; laß mich nicht in der Andacht wanken und ſammle den zerſtreuten Sinn; nimm die Vernunft gefangen hier und öffne mir die Glaubensthür.

4. Mein Jeſu, laß es wohl gelingen! Du Wort des Vaters, laß dein Wort in mir die rechten Früchte bringen, und ſtreu es auf den guten Ort: mein Herze ſei das rechte Feld, darein dein edler Same fällt.

5. Herr, ſegne Pflanzen und Begießen, und gib den Lehrern deine Kraft, daß ſie das Wort zu theilen wiſſen, wie es am beſten Nutzen ſchafft: gib uns das rechte Himmelsbrot zum ſüßen Troſt in aller Noth.

6. Wohlan, ſo rede, Herr, wir hören! Ja laß uns keine Hinderniß in der gefaßten Andacht ſtören, und machs von neuem uns gewiß: wer dein Wort hört und glaubt an dich, der ſchmeckt den Tod nicht ewiglich.

Mel. Chriſt der du biſt der helle ꝛc.

320. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt, kommt her, zu ſeinem Dienſt euch ſtellt; kommt mit Frohlocken, ſäumet nicht, kommt vor ſein heilig Angeſicht.

2. Erkennt, daß Gott iſt unſer Herr, der uns erſchaffen, ihm zur Ehr, daß wir mit Wort und mit der That verkünden unſers Schöpfers Gnad.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht und uns zu ſeinem Volk gemacht, zu Schafen, die er iſt bereit zu führen ſtets auf gute Weid.

4. Die ihr nun wollet bei ihm ſein, kommt, geht zu ſeinen Thoren ein mit Loben durch der Pſalmen Klang, zu ſeinem Vorhof mit Geſang.

5. Dankt unſerm Gott, lobſinget ihm, ſein Namen preiſt mit lauter Stimm; lobſingt und danket alleſammt: Gott loben, das iſt unſer Amt.

6. Er iſt voll Güt und Freundlichkeit, voll Lieb und Treu zu jeder Zeit, ſein Gnade währet dort und hier, und ſeine Wahrheit für und für.

Vorige Melodie.

321. O Gott, der du den Erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal und Gefahr:

2. Hilf daß wir alle deine Werk voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr.

3. O liebſter Heiland, Jeſu Chriſt, der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sündenſchlaf verlier.

4. Gib deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt recht bei uns haft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläßt.

5. O heil'ger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr.

6. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht; all unſern Wandel ſo regier, daß wir Gott preiſen für und für.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

322. O Herr, du heil'ger Gott, zu deines Namens Ehre ſind wir in deinem Haus: durch deinen Geiſt uns lehre, wie wir nun allzumal nach rechter Chriſtenpflicht erſcheinen ſollen hier vor deinem Angeſicht.

2. Laß Keinen bei uns ſein, der fremde Dinge denket, und nicht ſein ganzes Herz dich anzubeten lenket: hier iſt dein Heiligthum, o Gott, dein Volk ſind wir, ein Jeglicher von uns iſt offenbar vor dir.

3. Voll Gnaden ſchaueſt du auf alle Menſchen nieder, hörſt in der Chriſtenheit die dir geſungnen Lieder; und wo man

zu dir fleht, iſt deine Gütigkeit zu Hülf und Segen ſtets den Gläubigen bereit.

4. So laß auch dieſen Tag es nicht am Segen fehlen, den du alleine gibſt, und wirk in unſern Seelen, Herr, was dir wohlgefällt, daß unſer Lobgeſang für alle deine Treu dir bringe rechten Dank.

5. Wenn wir vor deinem Thron bekennen unſre Sünden, laß uns, Barmherziger, durch Chriſtum Gnade finden, und rühre unſer Herz durch deinen guten Geiſt, gehorſam dem zu ſein, was dein Gebot uns heißt.

6. Dein Wort verkündet laut, was armen Sündern fehlet, und wie du uns zum Heil durch deinen Sohn erwählet: gib jetzt und allezeit dem theuren Worte Kraft, damit es reiche Frucht in der Gemeine ſchafft.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

323. Wie lieblich iſt doch, Herr, die Stätte, da deines Namens Ehre wohnt! O gib daß ich ſie gern betrete, weil da dein Segen die belohnt, die in des Glaubens Zuverſicht ſuchen dein gnädig Angeſicht.

2. Wohl dem, der dich in deiner Hütte, Gott, anzubeten Ernſt beweiſt: du hörſt ſein Lob und ſeine Bitte und gibſt ihm deinen guten Geiſt, daß er hinfort auf ebner Bahn rechtſchaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein Wort bleibt niemals ohne Segen, wenn mans nur recht zu Herzen faßt: es iſt ein Licht auf unſern Wegen, ein Troſt für alle Trübſalslaſt; es gibt im Kampf uns Muth und Kraft, und iſt ein Schwert, das Sieg verſchafft.

4. Gott, laß auch mir dein Antlitz ſcheinen, dein Sabbath bring auch mir Gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den Deinen vor dir an heil'ger Stätte bin: laß uns, o Vater, wie wir flehn, das Licht in deinem Lichte ſehn.

5. Ja, du biſt Sonn und Schild den Frommen, du, Herr, gibſt ihnen Gnad und Ehr; und wer nur erſt zu dir gekommen, dem fehlt das wahre Glück nicht mehr. Was du verheißeſt, hältſt du feſt: wohl dem, der ſich auf dich verläßt!

Vorige Melodie.

324. Wie ſchön iſts nicht an einem Orte, wo Gottes Licht und Recht ergeht; wo man aus ſeinem Gnadenworte den Weg zum Leben recht verſteht! O daß man doch ſo ſchlecht bedenkt, was Gott für hohe Wohlthat ſchenkt!

2. Kommt, unſres Gottes Wohlgefallen iſts, daß ihm unſer Herz nicht ſchweigt: er läßt ſein Wort noch bei uns ſchallen, das uns die ew'gen Freuden zeigt. Dankt ihm, der uns ſo manches Feſt, ſo manchen Sonntag feiern läßt!

3. Ach bleib, o Hirt, bei deiner Heerde; ſteh, Vater, deinen Kindern bei, daß unſer Haus nicht wüſte werde, dein Se-

gen ferner bei uns ſei. Nimm, Höchſter, deiner Wahrheit Licht von uns und unſern Kindern nicht.

4. Und wenn wir treue Predigt hören, ſo mach ihr ſelber freien Lauf: nichts müß uns in der Andacht ſtören, thu die verſchloßnen Herzen auf, und lehre uns durch Wort und Geiſt, was wahre Buß und Glauben heißt.

5. Gib auch, daß wir dein Wort bewahren und nicht ſo leicht vergeßlich ſein; laß uns die Kraft davon erfahren, und ſtreuſt du deinen Samen ein, ſo mach uns gutem Lande gleich, an Früchten dir zur Ehre reich.

6. Bekehr, o Herr, die falſchen Beter, die Herzen, die noch hart und blind, die Hörer, welche keine Thäter, die Thäter, die nur Heuchler ſind: daß allen deines Wortes Kraft ein neues Herz und Leben ſchafft.

2. Schlußlieder.

Mel. Gott Vater ſende deinen G. ꝛc.

325. Ach Gott, gib du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen, und glauben feſt an Jeſum Chriſt, den, wie er es ja wirklich iſt, wir unſern Heiland nennen.

2. Hilf daß wir auch nach deinem Wort gottſelig leben immerfort zu Ehren deinem Namen, daß uns dein guter Geiſt regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

326. Ach ſei mit deiner Gnade bei uns, Herr Jeſu Chriſt, auf daß uns nimmer ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach ſei mit deiner Liebe, Gott Vater, um uns her: denn wenn uns die nicht bliebe, fiel uns die Welt zu ſchwer.

3. Ach heil'ger Geiſt, behalte Gemeinſchaft allezeit mit unſerm Geiſt und walte du bis in Ewigkeit.

Mel. Ich danke dir durch deinen ꝛc.

327. Allein Gott in der Höh ſei Preis ſammt ſeinem ein'gen Sohne, in Einigkeit des heil'gen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

2. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende: Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, beſcher ein ſelig Ende.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

328. Bleib ja bei mir, mein Gott, laß mich dein Wort regieren, ſo wird kein Irrweg mich betrüben noch verführen; komm zu mir durch dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedensſtadt, ins Leben durch den Tod.

2. Komm mir zu Troſt und

Freud, wenn dieſe Welt vergehet, wenn Himmel, Erde, Gut und Ehr nicht mehr beſtehet, und führ mich in dein Reich zu deiner Herrlichkeit, mein König; daß ich dich dort lob in Ewigkeit.

Mel. Mein Gott ich danke herzlich ꝛc.

329. Brunn alles Heils, dich ehren wir und öffnen unſern Mund vor dir, aus deiner Gottheit Heiligthum dein hoher Segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, er ſegne uns an Seel und Leib, und uns behüte ſeine Macht vor allem Uebel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland unſer Licht, uns leuchten laß ſein Angeſicht, daß wir ihn ſchaun und glauben frei, daß er uns ewig gnädig ſei.

4. Der Herr, der Tröſter, ob uns ſchweb, ſein Antlitz über uns erheb, daß uns ſein Bild werd eingedrückt, und geb uns Frieden unverrückt.

5. Jehovah, Vater Sohn und Geiſt, o Segensbrunn, der ewig fleußt, durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobs und Segens voll.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

330. Gott, unſerm Gott ſei Lob für ſeines Wortes Lehren! Den Sündern ruft er zu, ſich ernſtlich zu bekehren; Betrübten gibt er Troſt, den Schwachen Muth und Kraft, und Luſt zur Heiligung in ihrer Pilgrimſchaft.

2. Er ſegne nun ſein Wort durch ſeines Geiſtes Stärke um Jeſu willen ſtets zu Früchten guter Werke, daß unſer Glaube ihm bis in den Tod getreu und immer thätiger durch wahre Liebe ſei.

3. Gib, Gott, daß wir dich ſtets und kindlich fürchten mögen, daheim und in der Welt, auf allen unſern Wegen; dein Segen ſei mit uns, den uns dein Wort verheißt, dein Fried in Ewigkeit, o Vater, Sohn und Geiſt.

Vorige Melodie.

331. Komm heute in mein Herz, du König aller Frommen, laß mit dir Segen, Heil und Seelenfrieden kommen: die Sonne deiner Gnad kehr heute bei mir ein, ſo wird mir dieſer Tag ein rechter Sonntag ſein.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

332. Laß mich dein ſein und bleiben, du treuer Gott und Herr; von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr: ach Herr, laß mich nicht wanken, gib mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

333. Nun bittet alle Gott, mit Herz und Mund und Händen, daß er uns

ſeinen Geiſt vom Himmel wolle ſenden, der bei uns ſei und bleib nach ſeinem theuren Wort, ſchon jetzt und allezeit, hier und an jedem Ort.

2. Nun bittet alle Gott, daß er uns Sünder ſchone und ferner gnädig ſei in Jeſu ſeinem Sohne; daß er an ſeine Kirch in mildem Segen denk, und einſt uns einen Platz bei ſeinen Engeln ſchenk.

3. Ach ja, Herr, lehre uns, ſo ſind wir recht gelehret; ach Herr, bekehre uns, ſo ſind wir recht bekehret: ach Heiland, heile uns, ſo ſind wir ewig heil; dein Blut ſei unſer Troſt, dein Geiſt ſei unſer Theil.

4. Es ſegne uns der Herr, der Urquell aller Güter; Iſraels Arzt und Hort ſei unſer Hort und Hüter: es leuchte über uns ſein Gnadenangeſicht, ſein Friede ſei auf uns in Ewigkeit gericht.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier 2c.

334. Nun Gottlob, es iſt vollbracht, Singen, Beten, Leſen, Hören; Gott hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren: unſer Gott ſei hoch geprieſen, daß ſein Wort uns unterwieſen.

2. Unſer Gottesdienſt iſt aus; Jeder geh mit Gottes Segen aus der Kirch nun in ſein Haus, wandle fort auf Gottes Wegen: Gottes Geiſt uns ferner leite und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne Gott, unſern Eingang gleichermaßen; ſegne unſer täglich Brot, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

Mel. Herr wie du willſt ſo ſchicks 2c.

335. O Vater, ſteh uns gnädig bei, weil wir ſind im Elende, daß unſer Thun aufrichtig ſei und nehm ein löblich Ende; leucht uns mit deinem hellen Wort, daß uns an dieſem dunkeln Ort kein falſcher Schein verblende.

2. O Gott, nimm an zu Lob und Dank, was wir einfältig ſingen, und laß dein Wort mit freiem Klang durch Aller Herzen dringen. O hilf daß wir mit deiner Kraft durch recht geiſtliche Ritterſchaft des Lebens Kron erringen.

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

336. Sehr groß, Herr, iſt die Huld, die du an uns erwieſen: ſei dafür inniglich gelobet und geprieſen! O pflanz dein Wort in uns, daß es je mehr und mehr recht reiche Früchte bring zu deines Namens Ehr.

2. Im Glanze deines Lichts laß uns hienieden wallen, zu unſerm wahren Heil und dir zum Wohlgefallen. Breit deine Lehre aus, ſchütz deine Chriſtenheit, und führ uns alleſammt zum Licht der Ewigkeit.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier 2c.

337. Unſer Gott, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben; gib

nun Gnade, daß auch wir nach demſelben heilig leben, und den Glauben alſo ſtärke, daß er thätig ſei im Werke.

2. Uns, o Vater, lehreſt du, wie wir vor dir wandeln ſollen; ſchenk uns deine Kraft dazu: gib zum Wiſſen auch das Wollen, und zum Wollen das Vollbringen, ſo wird alles wohlgelingen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach Haus, deinen väterlichen Segen; breite deine Hände aus, leite uns auf deinen Wegen, laß uns hier im Segen gehen, dort geſegnet auferſtehen.

Mel. Allein zu dir Herr Jeſu Chr. ꝛc.

338. Vergib uns, lieber Herr und Gott, du Vater aller Güte, all unſre Sünd und Miſſethat; vor Schaden uns behüte, und wend von uns dein ſtreng Gericht; mit deinem Geiſt verlaß uns nicht, daß wir im rechten Glauben rein dir, Herr, allein ſtets dienen und gehorſam ſein.

2. Erbarm dich unſer, Jeſu Chriſt, du Brunnquell aller Gnaden, und hilf uns; denn allein du biſt, der wehren kann dem Schaden: errett dein Volk aus aller Noth, das du mit deinem theuren Blut erlöſet haſt in großer Huld von Sündenſchuld, gib Troſt und Rath und hab Geduld.

3. Erhör, Gott Vater, unſre Bitt, und ſei uns Armen gnädig; hör uns, Herr Chriſt, und uns vertritt, mach uns vom Böſen ledig; erhör uns, heil'ger Geiſt, zugleich, in Angſt und Pein nicht von uns weich: du willſt ja nicht des Sünders Tod, o treuer Gott, hilf endlich uns aus aller Noth.

3. Lob- und Danklieder.

Insbeſondre Nachmittags.

Mel. Lobe den Herren den mächt. ꝛc.

339. Danke dem Herren, o Seele, dem Urſprung der Güter, der uns erquicket die Leiber und nährt die Gemüther: gebet ihm Ehr, liebet den Gütigen ſehr, ſtimmt an die dankenden Lieder.

2. Du haſt, o Güte, dem Leibe die Nothdurft beſcheret; laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret: alles iſt dein, Seelen und Leiber, allein werd auch durch beide geehret.

3. Lebenswort, Jeſu, komm, ſpeiſe die ſchmachtenden Seelen, laß in der Wüſte uns nimmer das Nöthige fehlen: gib nur daß wir innig ſtets dürſten nach dir, ewig zur Luſt dich erwählen.

4. Nimm die Begierden und Sinnen in Liebe gefangen, daß wir nichts neben dir, Jeſu, auf

Erden verlangen: laß uns mit dir leben verborgen allhier, und dir im Geiſte anhangen.

5. Laß deinen Lebensgeiſt innig und ſtark uns durchdringen, und uns dein göttliches Leben und Tugenden bringen, bis nur wird ſein in uns dein Leben allein: Jeſu, du kannſt es vollbringen.

6. Gütigſter Hirte, du wolleſt uns ſtärken und leiten, und zu dem himmliſchen Mahle recht würdig bereiten; bleib uns hier nah, bis wir dich ewig allda ſchmecken und ſchauen in Freuden.

Mel. Chriſte du Beiſtand deiner ꝛc.

340. Lobt und erhöht des großen Gottes Güte, die uns erzeigt ſein väterlich Gemüthe; auch dafür, daß er uns ſo wohl geſpeiſet, ſei er gepreiſet.

2. Wie ſollte das nicht unſre Hoffnung mehren? Weil er uns pflegt ſo treulich zu ernähren, daß wir nach Wunſch auch von ihm werden haben des Geiſtes Gaben.

3. Die uns im Glauben feſte werden gründen, das Herz mit Liebe gegen ihn entzünden, und unſern Trieb zum Guten kräftig ſtärken, daß wir es merken;

4. Daß wir im Vorſchmack ſeiner Ruh genießen, bis wir in Chriſto unſern Lauf beſchließen, und dann, aus Gnaden zu ihm aufgenommen, ins Leben kommen:

5. Das er bereitet denen, die ihn lieben, das er uns ſelbſt hat durch ſein Blut verſchrieben, darauf wir einzig und alleine bauen und feſt vertrauen.

6. Nun ihm, ſammt Vater und dem heil'gen Geiſte, dem Gott, dem alle Welt Anbetung leiſte, ſei jetzt und ewig Lob und Dank geſungen mit Herz und Zungen!

Mel. Wach auf mein Herz u. ſinge ꝛc.

341. Nun laßt uns Gott dem Herren dankſagen und ihn ehren für alle ſeine Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein gegeben; er iſts, der ſie bewahret und keinen Segen ſparet.

3. Er ſorgt, daß Kraft dem Leibe und Troſt der Seele bleibe, wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus, für uns geſtorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall: der heil'ge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben: im Himmel ſolln wir haben, o Gott, noch größre Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, daß ſie hinfort behüte die Großen mit den Kleinen; du kannſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freiheit, zu preiſen deinen Namen durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

342. Nun wir ſind auch diesmal ſatt, da uns Gott vergnügt geſpeiſet und vergnügt getränket hat: ſeine Güte ſei gepreiſet, die wird ferner unſerm Leben Speis und Trank nach Nothdurft geben.

2. Mache deine Vatertreu ſo am Abend als am Morgen über deine Kinder neu, die dich täglich laſſen ſorgen, und in allen ihren Werken ſich aus deinem Segen ſtärken.

3. Gib uns ein gottſelig Herz, dahin Geiz und Luſt nicht dringe, ſondern das ſich himmelwärts durch Gebet und Glauben ſchwinge, und an deiner Gnadenfülle alles ſein Verlangen ſtille.

4. Laß den Wunſch nicht leer von dir: ja, wir trinken oder eſſen, o ſo wirke ſtets, daß wir deiner Liebe nicht vergeſſen, die uns alle Tage nähret und viel tauſend Guts beſcheret.

5. Reiche deine milde Hand, reicher Vater, auch den Armen; laß doch ihren Kummerſtand gleichfalls unſer Herz erbarmen, daß wir gern aus deinem Segen ihnen etwas reichen mögen.

6. Endlich wollſt du fort und fort uns die rechte Speiſe geben durch dein theuerwerthes Wort, ſo wird unſre Seele leben, bis wir himmliſch Manna ſpeiſen und dich ewig ſelig preiſen.

Lob und Dank insgemein.

343. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr ſei unſerm Gott je mehr und mehr für alle ſeine Werke! Schon hier und einſt in Ewigkeit ſei in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, ſinget: Heilig, heilig, freilich, freilich heilig iſt Gott, unſer Gott, der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah, Preis, Ehr und Macht ſei auch dem Gotteslamm gebracht, in dem wir ſind erwählet; das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet: heilig, ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

4. Hallelujah, Gott heil'ger Geiſt, ſei ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu geboren; der uns mit Glauben ſchön geziert, dem Bräutigam uns zugeführt, zur Hochzeit auserkoren. Trauet, ſchauet, da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna und ein ewig Hoſianna.

4. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr ſei unſerm Gott je mehr und mehr und ſeinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsſchaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden:

Amen! Amen! Klinget, ſinget: Heilig, heilig, freilich, freilich heilig iſt Gott, unſer Gott, der Herr Zebaoth.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten allz. ꝛc.

344. Ich ſinge dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Luſt, ich ſing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle ſeiſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Segen fleußt.

3. Was ſind wir doch, was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmelszelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Korn und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den goldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du mußt alles thun; du hältſt die Wach an unſrer Thür und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, herzlich bei.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreit, wirſt du gar leicht erweicht, und gibſt uns, was uns hoch erfreut und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſt hier wein und was ſein Kummer ſei; kein ſtilles Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bei.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herz, frohlock und ſing und habe guten Muth: dein Gott, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt, und wunderbar der Dinge Lauf zu deinem Glück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment;

nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, ſo laß ihn ferner thun und red ihm nicht darein, ſo wirſt du hier im Frieden ruhn und ewig fröhlich ſein.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

345. Ich will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die Gottes Rath und That mit ſüßem Lob erhöhn: zu denen will ich treten, da ſoll mein Dank und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß iſt der Herr und mächtig, groß iſt auch was er macht; wer aufmerkt und andächtig nimmt ſeine Werk in Acht, hat eitel Luſt daran: was ſeine Weisheit ſetzet und ordnet, das ergötzet und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein Heil und große Güte ſteht ewig felſenfeſt; damit auch dem Gemüthe, das ſich auf ihn verläßt, dieſelbe nicht entweich, hat er zum Glaubenszunder ein Denkmal ſeiner Wunder geſtifft in ſeinem Reich.

4. Gott iſt voll Gnad und Gaben, gibt Koſt aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt; denkt ſtets an ſeinen Bund, gibt denen, die er weiden will mit dem Erb der Heiden, der Allmacht Thaten kund.

5. Das Wirken ſeiner Hände und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt Troſt und rechte Freud; iſt Wahrheit, die nicht trügt: Gott leitet ſeine Knechte in ſeinem Wort und Rechte, das über alles ſiegt.

6. Sein Herz läßt ihn nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht, gibt redlich und mit Treuen, was unſer Unglück bricht; macht freudig, unverzagt, und eilt uns zu erlöſen vom Schmerz und allem Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wohl gegründet, trau ihm nur immerdar! Wozu er ſich verbindet, das macht er feſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer: ſein Name, den er führet, iſt heilig und gezieret mit großem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des Herren giebet den erſten beſten Grund zur Weisheit, die Gott liebet und rühmt mit ſeinem Mund. O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet und fleißig darauf gehet: deß Lob fällt nimmer hin.

346. Laſſet uns den Herren preiſen und vermehren ſeinen Ruhm, ſtimmet an die ſüßen Weiſen, die ihr ſeid ſein Eigenthum! Ewig währet ſein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der ſüßen Liebeshuld, nicht gedenken unſrer Schuld. Preiſet ewig ſeinen Namen, die ihr ſeid von Abrams Samen; rühmet ewig ſeine Werke, gebet ihm Lob, Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Menſch ge-

bören, hat er uns zuvor erkannt und in Chriſto auserkoren, ſeine Huld uns zugewandt; was im Himmel und auf Erden, muß uns nun zu Dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine Kinder worden ſind. Ewig ſolche Gnade währet, die er uns in ihm beſcheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nun mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in ſeiner Liebe weiden, wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, Heilig, Heilig, Heilig ſingen; Hallelujah ſoll erklingen unſerm Gotte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen Ruhm erſchallen und erzählt ſein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet und zu ſeinem Volk gezählet.

4. Lernet euren Jeſum kennen, der euch theur erkaufet hat; lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren ſtarken Held im Streiten, eure Luſt in Fröhlichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche Güte währet, die durch ihn euch widerfähret; ewig ſoll das Lob erklingen, das wir ihm zu Ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum Throne, da der Gnadenſtuhl zu ſehn; es kann euch von Gottes Sohne nichts als Lieb und Huld geſchehn. Sieh er wartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Gut uns mittheilen durch ſein Blut: große Gnad iſt da zu finden, er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die Fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter Wille, daß da komme Jedermann: Keiner ſoll ſich hiebei ſchämen, ſondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ewig ſolche Fülle währet, die uns ſo viel Guts beſcheret; darum rühmet Gottes Werke, gebet ihm Lob, Ehr und Stärke.

347. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine erfreuete Seele, das iſt mein Begehren: kommet zu Hauf, Pſalter und Harfe, wacht auf, laſſet den Lobgeſang hören.

2. Lobe den Herren, der alles ſo herrlich regieret, der, wie auf Flügeln des Adlers, dich ſicher geführet; der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt: haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: in wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der immerdar treu dich geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet: denke daran,

was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den Namen, lob ihn mit allen, die von ihm den Odem bekamen: Er iſt dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lob ihn mit fröhlichem Amen!

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

348. Man lobt dich in der Stille, denn du erhörſt Gebet, o Gott; des Rühmens iſt die Fülle vor dir, du Helfer aus der Noth. Du biſt doch, Herr, auf Erden der Frommen Zuverſicht; in Trübſal und Beſchwerden läßt du die Deinen nicht: drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor Jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kann.

2. Es müſſe dein ſich freuen, wer deine Güt und Gnade kennt, und deinem Dienſt ſich weihen, wer Jeſu Chriſti Namen nennt! Hoch ſeiſt du, Herr, geprieſen: Du biſts, der Wunder thut, und der auch mir erwieſen, was mir iſt nütz und gut: drum geb ich mich mit Freuden dir ganz zu eigen hin; nichts ſoll mich von dir ſcheiden, ſo lang ich leb und bin.

3. Herr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht, denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget; nun wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für mein Herz zum Lob erheben, und preiſen weit und breit dich, Herr mein Gott, im Leben und dort in Ewigkeit.

349. Mein Gott, ich danke herzlich dir für alle Wohlthat, die du mir ſo väterlich von Kindheit an bis dieſe Stunde haſt gethan.

2. Du haſt durch deine große Macht mich an das Tageslicht gebracht, mir Leib und Seele ſchön geziert, mich in die Chriſtenheit geführt.

3. Du gabſt den Geiſt mir in der Tauf, nahmſt mich zu deinem Kinde auf, daß ich, was Böſes in mir haſt, beherrſchen mag durch deine Kraft.

4. Und wenn auch leider mich die Sünd gar manchmal noch zu ſchwach erfindt, vergibſt du mir und ſtärkſt mich neu, auf daß ich immer treuer ſei.

5. Viel tauſend Gnade haſt du mir auch ſonſt erwieſen für und für; ich ſpür es ſtets und überall, drum ſag ich billig noch einmal:

6. Mein Gott ich danke herzlich dir für alle Wohlthat, die du mir ſo väterlich von Kindheit an bis dieſe Stunde haſt gethan.

7. Ehr ſei dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geiſt in Einem Thron! O heilige Dreieinigkeit, ſei hochgelobt in Ewigkeit!

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

350. Mit fröhlichem Gemüthe dankt, die ihr Chriſto angehört, dankt Gott, daß ſeine Güte, ſo wie ſein Leben, ewig währt. Nach ſo viel tauſend Jahren, die durch ſie alle reich an frohen Segen waren, bleibt ſie ſich immer gleich: nie hört ſie auf zu ſorgen, und ſorget immer treu; ſie wird mit jedem Morgen an den Geſchöpfen neu.

2. Wer wollte ſie nicht loben, ſie, die doch Allen Alles gab, vom hohen Seraph droben bis zu des Staubs Gewürm hinab! Von ſo viel Kreaturen läßt ſie nicht eine leer, und ihres Segens Spuren verbreiten ſich umher: ſie reicht durch Erd und Himmel, was lebet, zu erfreun; welch fröhliches Gewimmel in ihrem milden Schein!

3. Süß iſt das Licht der Sonne, das täglich jedes Aug entzückt; weit ſüßer iſt die Wonne, womit uns Gottes Güt erquickt. Erfreulich iſt das Leben und ſchauervoll der Tod; doch beſſer noch, als Leben, iſt deine Güt, o Gott! Von dieſer Güte ſage, wie treu ſie für uns wacht, ein Tag dem andern Tage, die Nacht der nächſten Nacht.

4. Zu ihrem Lob erwecke vor Allem du dein Herz, o Chriſt, komm her und ſieh und ſchmecke, wie freundlich Gott dein Vater iſt: auf! ſeinen Ruhm erzähle dein frommes Saitenſpiel, und deine ganze Seele ſei Inbrunſt und Gefühl! Das höchſte aller Güter kommt uns vom Himmelsthron, das Labſal der Gemüther im eingebornen Sohn.

5. O mach dir unſre Herzen zu deinem Lobe ſelbſt bereit, entreiß uns allen Schmerzen der Sünd und ſchnöden Eitelkeit; hilf daß im ſtillen Frieden durch deinen Gnadengeiſt dein Volk, o Gott, hienieden dich immer treuer preiſt, bis daß mit Engelsheeren und der Erlöſten Schaar wir ſingen dir zu Ehren im Himmel immerdar.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten allz. ꝛc.

351. Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch und ſingt mit Schall Gott, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch mehr helfen kann, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er geb uns ſtets ein fröhlich Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn auf unſerm Vaterland, er

gebe Glück zu unſerm Thun und Heil in allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bei und mit uns gehn, was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſei er ſtets unſer Heil, und wenn wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ew'gen Ruh.

352. Nun lob, mein Seel, den Herren, was in mir iſt, den Namen ſein; ſein Wohlthun will ich ehren, vergiß es nicht, o Herze mein: hat dir dein Sünd vergeben, heilt deine Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt erquicket, verjüngt dem Adler gleich; der Herr ſchafft Recht, beglücket, was ſeufzt in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht: ſein Güt iſt ohne Maßen, ihm mangelts an Erbarmung nicht; ſchnell eilt ſein Zorn vorüber, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, der Herr begnadigt lieber und iſt den Blöden hold; ſein Wohlthun iſt ſo labend für den gebeugten Sinn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Schuld dahin.

3. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre ſchwachen Kinder ſchaun, ſo thut der Herr uns Armen, wenn wir nur kindlich ihm vertraun. Er kennet unſre Schwäche, er weiß, wir ſind nur Staub, wie Gras auf dürrer Fläche, ein niederfallend Laub: der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nicht mehr da; alſo der Menſch vergehet, ſein End iſt ſtets ihm nah.

4. Nur Gottes Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit, ſie krönet die Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, euch, die ihr Glauben haltet. Gott herrſcht im Himmelreich: ihr ſtarken Engel, waltet des Lobs in ſeinem Reich, und dient dem Herrn zu Ehren, gehorſam ſeinem Wort; mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn und heil'gem Geiſt: der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, verlaſſen uns auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, mit unſerm Muth und Sinn ihm freudig ſtets anhangen, ihn ehrn zu jeder Stund. Herr, laß es uns erlangen! wir flehn aus Herzensgrund.

353. O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund, ſo ſtimmt ich damit um die Wette aus allertiefſtem Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir gethan!

2. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte zu Gottes meines Herren Preis: mein Leib und Seele, ſchicke dich und lobe Gott herzinniglich.

3. Ach Alles, Alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

4. Lob ſei dir, treuer Gott und Vater, für alles was ich bin und hab; Lob ſei dir, mildeſter Berather, für deiner Gnaden reiche Gab, die du mir in der ganzen Welt zu meinem Heile haſt beſtellt.

5. Mein treuſter Jeſu, ſei geprieſen, daß dein erbarmungsvolles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todesſchmerz vom harten Sündenjoch befreit, und dir zum Eigenthum geweiht.

6. Auch dir ſei ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther Gottes Geiſt, für deine tröſtlich ſüße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: denn wo was Guts durch mich geſchicht, das wirket nur dein göttlich Licht.

7. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher Gott? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Nur du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sündenſchuld unſäglich gnädige Geduld.

8. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt: ja wenn der Mund nicht ſprechen kann, ſo halt ich noch mit Seufzen an.

9. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin; im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich bei deinen Engeln bin: da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Hallelujah vor.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

354. O Gott, du biſt die Liebe, uns wohlzuthun iſt deine Luſt; drum preiſt mit frohem Triebe dich unſre dankerfüllte Bruſt. Ganz ohne alle Gränzen iſt deine Gütigkeit, ſo weit die Himmel glänzen, übſt du Barmherzigkeit: du ſiehſt mit Wohlgefallen auf das, was du gemacht, und haſt uns Sündern allen noch Leben zugedacht.

2. Uns ewig zu beglücken, erſchufſt du uns und deine Welt, die hier ſchon zum Entzücken ſo viele Wunder in ſich hält; noch größrer Güte Proben hat für uns deine Hand im Himmel aufgehoben, der Wonne Vaterland: dahin uns zu erheben, ſandtſt du den Sohn herab, der willig ſelbſt ſein Leben für uns Verlorne gab.

3. Wie groß iſt deine Gnade! Wie überreich an Huld biſt du! Auf unſrer Sünden Pfade ſiehſt du uns voller Langmuth zu. Du lockeſt uns zur Buße, und

fällt mit Reu und Leid der Sünder dir zu Fuße, ſo iſt ihm Troſt bereit: du ſchenkſt ſo gern uns Armen den Troſt aus deiner Huld, und tilgeſt voll Erbarmen die ganze Sündenſchuld.

4. Mit jedem neuen Morgen iſt immer deine Güte neu, ſelbſt unſerm Wunſch und Sorgen kommſt du zuvor mit Vatertreu. Du Urſprung aller Gaben, weißt wohl, was uns gebricht, und was wir nöthig haben, verſagſt du Keinem nicht. Wie ſind doch unſre Tage von deinem Wohlthun voll! Selbſt ihre Laſt und Plage lenkſt du zu unſerm Wohl.

5. Wer ſollte dich nicht lieben? Du haſt uns ja zuerſt geliebt, und biſt ſtets treu geblieben, wie viel wir wider dich verübt. Mit Wohlthun uns zu ſegnen, iſt ewig deine Luſt; mit Dank dir zu begegnen, ſei ſtets auch unſre Luſt: zu ehren deinen Willen, uns ſelbſt zum Glück und Heil ihn freudig zu erfüllen, ſei unſer beſtes Theil.

6. Wer hier auf ſeinen Wegen dein Wort vor Augen hat und hält, den ſetzeſt du zum Segen ſchon hier, noch mehr in jener Welt; du ſchaffſt ihm ſelbſt aus Leiden den herrlichſten Gewinn, und führeſt ihn zu Freuden, die ewig währen, hin. Wie groß iſt deine Güte: mich ihrer ſtets zu freun, laß, Gott, auch mein Gemüthe voll Liebe zu dir ſein.

355. Sei Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem Gott, der allen Jammer ſtillt: gebt unſerm Gott die Ehre!

2. Es danket dir des Himmels Heer, Beherrſcher aller Thronen; und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfermacht, die alles alſo wohl bedacht: gebt unſerm Gott die Ehre!

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten; in ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht, iſt alles gleich: gebt unſerm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: ach Gott, vernimm mein Weinen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt erſcheinen; drum dank ich, Gott, drum dank ich dir: ach danket, danket Gott mit mir, gebt unſerm Gott die Ehre!

5. Der Herr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibt der Frommen Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden; mit Mutterhänden leitet er die Seinen ſtetig hin und her: gebt unſerm Gott die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülfe mangeln muß, die ſonſt die Welt erzeiget, ſo kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vateraugen de-

nen zu, die nirgend mögen finden Ruh: gebt unſerm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o Gott, von nun an ehren; man ſoll, o Gott, den Lobgeſang an allen Orten hören: mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Seel und Leib, erfreue dich, gebt unſerm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unſerm Gott die Ehre; ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm Gott die Ehre: die falſchen Götzen macht zu Spott, der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! gebt unſerm Gott die Ehre!

356. Sollt ich meinem Gott nicht ſingen, ſollt ich ihm nicht dankbar ſein? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir mein; iſts doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herz bewegt, und ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben: alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt, alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm gedeckt; er, der über mir ſchon wachte, als ich kaum zu ſein begann, nahm ſich meiner herzlich an, eh ich noch ein Lob ihm brachte. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn: o der großen Gnad und Liebe, die mein Gott an mir beweiſt! wie will doch mein ſchwacher Geiſt faſſen dieſe Vatertriebe! Alles Ding ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille: alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er väterlich bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht: wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an ſein Vermögen beizulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich jeden neuen Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre nicht mein Gott geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geführt, ſo wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen: alles Ding ꝛc.

7. Wie ein Vater ſeinem Kinde niemals ganz ſein Herz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut und aus dem Wege weicht: alſo hält auch meine Schwächen mir mein frommer Gott zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding ꝛc.

8. Seine Strafen, ſeine

Schläge, obs auch manchmal anders ſcheint, ſind doch, wenn ichs recht erwäge, Zeichen, daß er als mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch die Trübſal zu ihm lenke: alles Ding ꝛc.

9. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in Gottes Liebe findt, ſo erheb ich Herz und Hände zu dir, Vater, als dein Kind; bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

357. Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geiſtes Kraft, mein Gott; denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebeszeichen: tauſend, tauſendmal ſei dir, großer König, Dank dafür.

2. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit; ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen: tauſend, tauſendmal ꝛc.

3. O wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sünden Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mir Kraft zum Leben gaben: tauſend, tauſendmal ꝛc.

4. Ja Herr, lauter Gnad und Wahrheit iſt vor deinem Angeſicht; all dein Thun iſt voller Klarheit, recht und heilig dein Gericht: wer muß nicht aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken? tauſend, tauſendmal ꝛc.

5. Bald mit Lieben, bald mit Leiden, kamſt du, Herr mein Gott, zu mir, nur mein Herze zu bereiten, ganz ſich zu ergeben dir, daß mein inniges Verlangen möcht an deinem Willen hangen: tauſend, tauſendmal ꝛc.

6. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich iſt, ſo haſt du mich auch geliebet, Herr mein Gott, zu jeder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns aufs Höchſte war gekommen: tauſend, tauſendmal ꝛc.

7. Vater, du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget, Jeſu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der Gnaden, werd ich ſtets noch eingeladen: tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Tauſendmal ſei dir geſungen, Herr mein Gott, Lob, Preis und Dank, daß es mir bisher gelungen; ach laß meines Lebens Gang ferner doch durch Jeſu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten: da will ich, Herr, für und für, ewig, ewig danken dir.

358. Wunderbarer König, Herrſcher von uns allen, laß dir unſer Lob gefallen! Deine Vater-

güte haſt du laſſen fließen, ob wir treulos dich verließen: hilf uns noch, ſtärk uns doch, daß wir fröhlich ſingen, dir den Dank zu bringen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Stärke mehr, als aller Menſchen Werke; großes Licht der Sonne, breite deine Strahlen, Gottes Herrlichkeit zu malen; lobt den Herrn, Mond und Stern, ſeid bereit zu ehren Ihn, dem wir gehören!

3. O du meine Seele, ſinge fröhlich, ſinge, ſinge deine Glaubenslieder; was den Odem holet, jauchze, preiſe, klinge, wirf dich in den Staub darnieder: der Herr Gott Zebaoth iſt allein zu loben hier und ewig droben.

4. Hallelujah ſinge, wer den Vater kennet, und wer ihn im Geiſte liebet; Hallelujah bringe, wer den Heiland nennet, ſich von Herzen ihm ergiebet: o wohl dir, glaube mir, endlich wirſt du droben ohne Sünd ihn loben.

II. Glaubenslieder. Von Gott und ſeinem Reich, Wort und Sakrament.

1. Von dem dreieinigen Gott überhaupt.

Trinitatislieder.

Glaube an den Dreieinigen.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

359. Gott iſt die Liebe ſelbſt, von dem die Liebesgaben, als aus dem reinſten Quell, den erſten Urſprung haben; der bleibet feſt in Gott, der redlich an ihn gläubt, ſo daß ihn keine Macht aus Gottes Liebe treibt.

2. Der Vater liebt die Welt, ſein väterlich Erbarmen ſchickt den geliebten Sohn zu uns verlaſſnen Armen; und dieſer liebet uns, drum ſcheut er keine Noth, er träget williglich ſogar den Kreuzestod.

3. Wie reiche Ströme ſind von dieſer Huld gefloſſen! Die Liebe Gottes wird in unſer Herz gegoſſen, der werthe heil'ge Geiſt nimmt ſelbſt die Seele ein, ſo daß wir dann ſein Haus und Tempel mögen ſein.

4. Nun wer den Glauben hat, hält Gottes Wort in Ehren, und ſo verſpricht der Herr, bei ihm ſelbſt einzukehren: was muß für Freud und Luſt, die göttlich iſt, entſtehn, wenn Vater, Sohn und Geiſt in eine Seele gehn!

5. Gott heil'ger Geiſt, lehr uns die Gnade Jeſu kennen, daß unſre Herzen ſtets in Gottes Liebe brennen; und endlich führ uns dort in jenes Leben ein, wo unſre Liebe wird in dir vollkommen ſein.

Mel. Der lieben Sonne Licht u. ꝛc.

360. Hochheilige Dreieinigkeit, die du aus Güt und Milde mich haſt geſchaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde: ach daß ich alle Stund dich liebt aus Herzensgrund! Drum komm doch und zeuch ein bei mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein das ſehnende Gemüthe, und machs durch hellen Gnadenſchein zu deiner ſtillen Hütte; vergib, daß jämmerlich ich oft zerſtreuet mich: verſetze mich in deine Ruh, daß nichts in mir ſei als nur du.

3. Gott Sohn, erleuchte den Verſtand mit deiner Weisheit Lichte; vergib, daß er ſich oft gewandt zu eitelem Gedichte: laß meinen Sinn allein auf dich gerichtet ſein, zeuch mich, daß ich hier allbereit entreiße mich vom Tand der Zeit.

4. O heil'ger Geiſt, du ſtarker Geiſt, erwecke meinen Willen, ſtärk ihn und rechte Hülf mir leiſt, was du willſt, zu erfüllen; vergib, wo ich gewollt, was ich doch nicht geſollt: verleih daß ich mit reiner Brunſt dich ſtetig lieb um deine Gunſt.

5. O heilige Dreieinigkeit, ſchaff mich zu deiner Ehren; richt zu der ſel'gen Ewigkeit mein innerſtes Begehren: zeuch mich in dich ſchon hier, auf daß ich auch mit dir dort eins ſei in der Herrlichkeit, o heiligſte Dreieinigkeit.

361. Ich glaub an Einen Gott allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden aus Nichts hat laſſen werden; der auch mich ſelbſt aus lauter Gnad zu ſeinem Dienſt erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft daneben; durch ſeine Weisheit, Macht und Güt all ſein Geſchöpf er ſtets behüt; er iſt mein Vater und mein Gott, der mir zu Hülfe kommt in Noth, mich ſchützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jeſum Chriſt, der Gott vom Vater ewig iſt, und der ein Menſch geboren, daß ich nicht würd verloren; der mir des Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich ſtarb, fuhr zu der Hölle nieder, ſtand auf vom Tode wieder; und zu vollenden ſeinen Lauf, fuhr er ins Himmels Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menſchen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den heil'gen Geiſt, der gleich iſt wahrer Gott und heißt ein Lehrer unſrer Sinnen; der ewig ohn Beginnen vom Vater und vom Sohn ausgeht; der den Betrübten hier beiſteht, daß ſie Vergebung finden all ihrer Schuld und Sünden; ich glaube, daß erhalten werd ein allgemeine Kirch auf Erd, bei der ſtets bleib des Geiſtes Gab; ich glaub, daß dieſes Fleiſch vom Grab werd auferſtehn zum Leben.

Mel. Es wolle Gott uns gnädig ꝛc.

362. Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier kaum kann lallen, das läßt Gott, weils ihm wohlgefällt, in ſeinem Wort erſchallen: daß er alleine König ſei, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, ein Heiland und Erretter, in drei hochheil'gen Namen.

2. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt heißt ſein hochheil'ger Name; ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn ſein erwählter Same, dem er aus freier Lieb und Gnad ſich herrlich offenbaret, und nach der ew'gen Weisheit Rath beſchützet und bewahret alle, die Glauben halten.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget; der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich gezeiget; der Geiſt geht immerdar herfür vom Vater und vom Sohne, mit beiden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem ſonſt nichts gleichet; das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet; der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüßet, der dich mit Himmelsgaben füllt, all deine Noth durchſüßet mit ſeiner ſel'gen Liebe.

5. Ermuntre dich und komm herzu, lern deinen Gott recht kennen; denn ſolch Erkenntniß bringt dir Ruh und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freudenleben, da, was hier unſer Ohr gehört, Gott wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Hilf, Gott, uns, daß wir allzugleich zum Himmelsleben dringen, und dermaleinſt in deinem Reich ohn alles Ende ſingen: daß du alleine König ſeiſt, hoch über alle Götter, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, ein Heiland und Erretter, das bleibt dein ew'ger Name.

363. Wir glauben all an Einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden: er will uns allzeit ernähren, Leib und Seele wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren; er ſorget für uns, hüt't und wacht, denn Alles ſteht in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jeſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern Herren, der ewig bei dem Vater iſt, gleicher Gott von Macht und Ehren: von Maria der Jungfrauen iſt er als ein Menſch geboren, dann, wie wir darauf vertrauen, für uns, die wir warn verloren, am Kreuz geſtorben und vom Tod erſtanden, aufgefahrn zu Gott.

3. Wir glauben an den heil'gen Geiſt, und ihn als den Dritten ehren, der aller Blöden Trö-

ſter heißt und uns herrlich will verklären: der die Chriſtenheit auf Erden hält in Einem Sinn gar eben. Sünde kann vergeben werden, und das Fleiſch ſoll wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit ein Leben uns in Ewigkeit. Amen.

364. Wir glauben an den einen Gott, Vater, Sohn und heil'gen Geiſt, den alles Heer der Engel dort, hier die Schaar der Chriſten preiſt; der durch ſein allmächt'ge Kraft alles wirket, thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an Jeſum Chriſt, Gottes eingebornen Sohn, der für uns Menſch geworden hier, dort herrſcht auf des Vaters Thron; der, indem er litt und ſtarb, Heil und Leben uns erwarb.

3. Wir glauben an den heil'gen Geiſt, deſſen gnadenvolle Kraft an unſern Herzen ſich erweiſt, Wollen und Vollbringen ſchafft; der von Sünden uns befreit, und erweckt zur Herrlichkeit.

Lob des Dreieinigen.

365. Allein Gott in der Höh ſei Ehr, und Dank ſei ſeiner Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann ein Schade: mit Frieden Gott ſich zu uns wendt, macht allem Streit ein ſelig End nach ſeinem Wohlgefallen.

2. Wir preiſen und anbeten dich, von Grund des Herzens danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wanken; unendlich groß iſt deine Macht, allzeit geſchieht, was du bedacht: wohl uns des ſtarken Herren!

3. O Jeſu Chriſt, Sohn eingeborn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der, die warn verlorn, du Stiller unſres Haders: Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, du kannſt die Herzen tröſten; ſchaffſt in uns neuen Sinn und Muth, und hilfſt den theur Erlöſten zum ew'gen Leben nach dem Tod: wend ab auch unſre Schuld und Noth, darauf wir uns verlaſſen.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

366. Gelobet ſei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat Geiſt, Seel und Leib gegeben; mein Vater, der mich ſchützt von Mutterleibe an, der jeden Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet ſei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben; der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenkt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſei der Herr, mein Gott, mein Troſt, mein Leben,

des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben; der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Noth ſtets Rath und Hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſei der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den Alles, Alles lobt, was durch ihn lebt und webet; gelobet ſei der Herr, deß Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geiſt.

5. Dem wir, mit Dank erfüllt, Gebet und Opfer bringen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig ſingen; den herzlich lobt und preiſt die ganze Chriſtenheit: gelobet ſei mein Gott in alle Ewigkeit.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis u. ꝛc.

367. Gott, der du ſelbſt der Urſprung biſt, vor dem nichts war, ohn den nichts iſt, in welchem Alles lebet; Herr, deſſen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Güt und Pracht Natur und Schrift erhebet: Ew'ger, Sel'ger, dem zur Ehre Engelchöre Heilig ſingen, laß mein Loblied wohl gelingen.

2. Gott Vater, der die ganze Welt allmächtig ſchuf und noch erhält, der, was er machte, liebet; der Sonn und Mond und Stern bewegt, der dem, was Luft und Erde trägt, als Vater Speiſe giebet: Schöpfer, Schöpfer, mach uns kräftig und geſchäftig dich zu ehren, dich, dem Ruhm und Dank gehören.

3. Gott Sohn, der aus des Vaters Schooß auf Erden kam, ſein Blut vergoß, und uns mit Gott verſöhnte; der willig litt und für uns ſtarb, und Heil und Leben uns erwarb, der uns mit Segen krönte: Heiland, Heiland, laß im Leiden, laß beim Scheiden zum Erquicken mich dein Angeſicht erblicken.

4. Gott heil'ger Geiſt, du Geiſt der Kraft, der neue Herzen in uns ſchafft, und uns zu Chriſto führet; der ſeine Kirch in dieſer Welt erleuchtet, heiliget, erhält, vermehrt, mit Gaben zieret: Tröſter, Tröſter, komm hernieder, tröſt uns wieder nach den Schmerzen, wohn und wirk in unſern Herzen.

5. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der Gnadenbund der Taufe heißt dich meinen Gott mich nennen: ich glaub an dich und diene dir, dreiein'ger Gott, o gib dich mir recht heilſam zu erkennen. Mein Gott, mein Gott, dir ergeben laß mich leben, dir vertrauen, bis ich einſt dich werde ſchauen.

Mel. Allein Gott in der Höh ſei ꝛc.

368. Gott Vater in des Himmels Macht, dir ſei Lob, Preis und Ehre für all dein Wohlthun dargebracht und deines Wortes Lehre: dabei erhalt uns immerdar, von Leib und Seel wend all Gefahr, ſchütz uns mit deiner Liebe.

2. Herr Jeſu Chriſt, des Vaters Sohn, dir ſei Lob, Preis und Ehre; das Herz vom ſchnö-

den Sündenlohn im Glauben zu dir kehre: durch dich wir haben Fried und Freud und wahren Troſt in allem Leid, Herr, wohn uns bei mit Gnaden.

3. Gott heil'ger Geiſt, du höchſtes Gut, dir ſei Lob, Preis und Ehre; halt uns ja ſtets in deiner Hut und uns den Glauben mehre: regier uns ſelig für und für, und thu uns auf des Himmels Thür in Jeſu Chriſto! Amen.

Mel. Vor deinen Thron tret ich 2c.

369. Nimm an den ſchwachen Preis und Ruhm von deinem Volk und Eigenthum: hör unſerm Lied in Gnaden zu, du treuer Gott und Vater du.

2. Als Schöpfer ſollſt du ſein gepreiſt, ſo lang ſich reget unſer Geiſt: du gibſt das Leben, nährſt uns wohl, und machſt uns deines Segens voll.

3. Herr Jeſu, Heiland aller Welt, vor dir man billig niederfällt, denn was dein Blut an uns gethan, iſt mehr als man verdanken kann.

4. Dein Ruhm ſoll auch unendlich ſein, o Geiſt, der bei uns kehret ein, wie deine uns erzeigte Treu: dein Trieb iſt alle Morgen neu.

5. Nimm an das Lob in dieſer Zeit, o heiligſte Dreifaltigkeit, verſchmähe nicht das arme Lied, und ſchenk uns Segen, Heil und Fried.

6. Wann kommt die Zeit, wann kommt der Tag, da man, befreit von aller Plag, dir tauſend Hallelujah bringt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt!

Mel. Chriſt unſer Herr zum Jord. 2c.

370. O Gott, wir ehren deine Macht und Gnade an uns Armen, nach welcher du uns werth geacht, dich unſer zu erbarmen: wir ſind voll Sünde, du voll Gnad; wir todt, du biſt das Leben, und haſt nach deinem ew'gen Rath dich uns zu eigen geben, o Abgrund aller Liebe.

2. Wir beten dich als Vater an, du liebeſt uns als Kinder; ſo haſt du dich ja kund gethan zum Troſt der armen Sünder: dein Zorn weicht deiner Lieb und Huld, dein väterlich Gemüthe iſt voll Erbarmen und Geduld, voll Langmuth, Treu und Güte, du lieber Gott und Vater.

3. Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, du Licht vom wahren Lichte, durch deines Leidens Ehrenkron wird unſer Leid zu nichte: du biſt der Grund der Seligkeit, worauf allein wir hoffen; dein Gnadenbrunn ſteht allezeit für unſre Seelen offen, du guter Hirt und Heiland.

4. O Geiſt der Gnaden, wahrer Gott, komm, ſteure dem Verderben: laß uns durch Chriſti Kreuzestod der Welt und uns abſterben; ja ſchlage ſelbſt das Höllenreich in unſerm Geiſt darnieder, damit wir, unſerm Herren gleich, verbleiben ſeine Glie-

der durch dich, du Kraft des Lebens.

5. So ehren wir in Einem Thron dich, unſern Gott und Vater, ſammt deinem eingebornen Sohn als unſerm Heilserſtatter, und auch dem werthen heil'gen Geiſt, dir gleich an Macht und Weſen: hilf, der du dreimal heilig heißt, daß wir in dir geneſen und dort dich ewig loben.

2. Von Gottes Weſen und Eigenſchaften.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

371. Anbetungswürd'ger Gott, mit Ehrfurcht ſtets zu nennen! Du biſt unendlich mehr, als wir begreifen können: o flöße meinem Geiſt die tiefſte Demuth ein, und laß mich ſtets vor dir voll Ehrerbietung ſein.

2. Du biſt das höchſte Gut, du weißt von keinem Leide; ſtets ruhig in dir ſelbſt, ſchmeckſt du vollkommne Freude: dein iſt die Herrlichkeit, auch ohne Kreatur biſt du dir ſelbſt genug, du Schöpfer der Natur.

3. Du riefſt dem, das nicht war, um Luſt und Seligkeiten aufs mannigfaltigſte um dich her auszubreiten: du biſt die Liebe ſelbſt, Verſtand und Rath ſind dein, und du gebrauchſt ſie gern, zu ſegnen, zu erfreun.

4. Du ſprichſt, und es geſchieht. Auf dein allmächtig: Werde! entſtand dein großes Werk, der Himmel und die Erde; mit deinem kräft'gen Wort trägſt du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du biſt es, der allein Unſterblichkeit beſitzet, der Leben gibt und nimmt, der unſern Odem ſchützet. Wen du erniedrigeſt, Gott, wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willſt, deß Hoheit muß beſtehn.

6. Wer hat dich je geſehn? Wer kann im Fleiſch dich ſehen? Kein ſterblich Auge reicht bis zu den Lichteshöhen, wo du voll Majeſtät auf deinem Stuhle thronſt, und unterm frohen Lob der Himmelsheere wohnſt.

7. Was wir, Unendlicher, von deinem Weſen wiſſen, das haſt du ſelbſt zuvor uns offenbaren müſſen: die Schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, Gott, deinen Namen kund.

8. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen; wird aber dermaleinſt der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligſte noch unſerm Blick verſchließt, dann ſehen wir dich, Gott, ſo herrlich wie du biſt.

9. Indeß ſei auch ſchon jetzt dein Ruhm von uns beſungen, verſchmähe nicht ein Lob von ungeübten Zungen: dort ſoll, wenn wir dereinſt vor dir verherrlicht ſtehn, ein Lied im höhern Chor dich, großer Gott, erhöhn.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

372. Der Herr iſt Gott und keiner mehr: frohlockt ihm, alle Frommen! Wer iſt ihm gleich? Wer iſt, wie er, ſo herrlich und vollkommen? Der Herr iſt groß, ſein Nam iſt groß; er iſt unendlich, gränzenlos in ſeinem ganzen Weſen.

2. Er iſt und bleibet wie er iſt: wer ſtrebet nicht vergebens ihn auszuſprechen? wer ermißt die Dauer ſeines Lebens? Wir Menſchen ſind von geſtern her; eh noch die Erde ward, war Er, war, eh die Himmel wurden.

3. Des Ew'gen Thron umgibt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet; ihn faſſen alle Himmel nicht, wie weit er ſie erfüllet! Er bleibet ewig wie er war, verborgen und nur offenbar in ſeiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn ſeine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet was er ſchafft, der Weſen ganze Kette. Bei ihm iſt Weisheit und Verſtand und Macht und Stärke, ſeine Hand umſpannet Erd und Himmel.

5. Iſt er nicht nah? iſt er nicht fern? weiß er nicht Aller Wege? wo iſt die Nacht, da ſich dem Herrn ein Menſch verbergen möge? Umſonſt hüllt ihr in Finſterniß, was ihr beginnt: er ſiehts gewiß, er ſieht es ſchon von ferne.

6. Wer ſchützt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor ſeinem Falle? Allgegenwärtig breitet ſich dein Fittig über Alle; du biſt voll Freundlichkeit, voll Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verſchoner.

7. Untadelhaft biſt du und gut, und reiner als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut, denn du vergiltſt mit Wonne! Du haſt Unſterblichkeit allein, biſt ſelig, wirſt es ewig ſein, haſt Freuden, Gott, die Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, Anbetung, Preis und Ehre: kommt, werdet Gottes Lobgeſang, ihr alle ſeine Heere! Der Herr iſt Gott und keiner mehr: wer iſt ihm gleich? wer iſt, wie er, ſo herrlich, ſo vollkommen?

373. Erhabner Gott, was reicht an deine Größe? Denk ich an dich, ſo fühl ich meine Blöße; ich fühle, Herr, daß du unendlich biſt, und daß umſchränkt mein forſchend Denken iſt.

2. Du wohnſt im Licht, dazu kein Menſch kann kommen: was iſts, das wir von deinem Ruhm vernommen? Ach nur ein Theil von jener Majeſtät, die über Alles dich, o Gott, erhöht.

3. Wie ſollt ich denn, ich Staub, mich unterwinden, Unendlicher, dich völlig zu ergründen? O mache mich von ſolchem Dünkel frei, daß mir dein Wort des Glaubens Richtſchnur ſei.

4. Von dir, durch dich, zu dir ſind alle Dinge. Gib daß ich dir mich ſelbſt zum Opfer bringe; begreif ichs nicht, wie du die

Welt regierſt, ſo ſei mirs gnug, daß du mich ſelig führſt.

5. Einſt wirſt du dich mir näher offenbaren, einſt werd ich mehr von deinem Rath erfahren, wenn ich nur dem, was mich dein Wort gelehrt, geglaubt, gefolgt und treu dich hier verehrt.

6. Drum hilf daß ich mit Ehrfurcht vor dir wandle, in allem Thun nach deinem Willen handle, zufrieden ſei, wie du mich hier regierſt, bis du mich einſt zu deinem Himmel führſt.

7. Dann werd ich dich im hellern Lichte ſehen, und, froh in dir, dein ewig Lob erhöhen: Herr, du biſt groß und zeigſt es mit der That, unendlich groß an Huld, an Macht und Rath.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. ꝛc.

374. Getreuer Gott, wie viel Geduld erzeigeſt du uns Armen: wir häufen täglich unſre Schuld, du häufeſt dein Erbarmen. Was iſt des Menſchen Lebenslauf? Er iſt verderbt von Jugend auf, ſein Sinn iſt dir entgegen; und doch, o Vater, ſuchſt du ihn von ſeinen Sünden abzuziehn, zur Reue zu bewegen.

2. Der Menſchen Elend jammert dich: ſelbſt wenn ſie ſich verſtocken, willſt du ſie dennoch väterlich durch Güte zu dir locken. Wie lange ſahſt und riefeſt du nicht ehmals deinem Volke zu, ob ſichs nicht noch bekehrte; wie gabſt du, Gott, mit Gütigkeit der erſten Welt noch Friſt und Zeit, eh ſie die Fluth verheerte.

3. So läßt du ſtets den Sündern Raum, der Strafe zu entgehen; du läßt den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege ſtehen: du warteſt ſein, du ſucheſt Frucht; und wenn du gleich umſonſt geſucht, hörſt du nicht auf zu bauen. Du ſchoneſt ſein von Jahr zu Jahr, dein Vaterherz hofft immerdar noch Frucht von ihm zu ſchauen.

4. Allgütiger, ſo große Huld erzeigſt du frechen Sündern; und wie viel Nachſicht und Geduld haſt du mit deinen Kindern: ſie werden ja, wenn Fleiſch und Welt und Satan ihnen Netze ſtellt, oft ſicher, matt und träge; ach ſie vergehn ſo manchmal ſich, ſobald ihr Sinn verläſſet dich und ſuchet eigne Wege.

5. Doch warnſt du ſie vor der Gefahr, ſo oft ſie irre gehen, und reichſt auch neue Stärke dar, vom Falle zu erſtehen: du lockeſt ſie voll Lieb und Huld, bleibſt willig, die vermehrte Schuld durch Chriſtum zu vergeben; ſchenkſt ihnen Glauben, Geiſt und Kraft, und nach vollbrachter Pilgerſchaft Sieg, Ruhe, Freud und Leben.

6. O Langmuth, der nichts gleichen kann, ſieh uns in deinem Sohne auch künftig ſo geduldig an, und hilf von deinem Throne, daß deine Treu und Vaterhuld ja nicht vermehre unſre Schuld: daß wir das Böſe haſſen, und uns noch in der Gnadenzeit den

Reichthum deiner Gütigkeit zur Buße leiten laſſen.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

375. Gott, Allweiſer, wer bin ich, deine Weisheit auszugründen? Halm und Sonne rühmen dich, jeder Wurm muß dich verkünden; doch welch Auge kann erſehen Gottes Tiefen, Gottes Höhen?

2. Deiner Welten weites All jauchzt im unermeßnen Kreiſe, aller Himmel Wiederhall jauchzt zurück: der Herr iſt weiſe! Und in ſeiner Weisheit Händen ruhn getroſt der Himmel Enden.

3. Und der Menſch, der Erdenſtaub, will den Rath des Höchſten richten? Selbſt des leiſen Lüftchens Raub, will er Gottes Ernten ſichten? in ſein Maaß den Himmel preſſen? Gott an ſeiner Spanne meſſen?

4. Was dein weiſer Rath beſchleußt, wohl uns! kann kein Thor verhindern: walte du und ſei gepreiſt, Herr, von deiner Weisheit Kindern! Ob ſies oft nicht faſſen mögen, all dein Thun iſt dennoch Segen.

5. Ew'ge Weisheit, rede du! auf dein Zeugniß darf ich bauen. Führe mich dem Himmel zu! deiner Führung darf ich trauen. Biſt du heute mir verborgen, dich verklärt der nächſte Morgen.

6. Einſt durchſchau ich ſonnenklar deiner Liebe Wunderwege; hilf nur daß ich immerdar dir gehorſam folgen möge: meine Weisheit ſei auf Erden, weiſe durch dein Wort zu werden.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

376. Gott, deine Güte bet ich an, denn ſie hat keine Schranken; eh Gottes Wahrheit wanken kann, eh muß der Himmel wanken. Die Engel ſingen, daß die Treu und Allmacht Gottes ewig ſei.

2. Gott, über Alles wunderbar, du Herr der Weſenheere, der ohn Beginn allmächtig war, und ohne den nichts wäre: das Schelten deines Angeſichts ſtürzt Erd und Himmel in ihr Nichts.

3. Doch du vergiſſeſt im Gericht, Herr, niemals dein Verſprechen: du zürnſt mit deinen Kindern nicht, du heileſt ihr Gebrechen; denn Treue und Barmherzigkeit dein göttlich Recht iſt allezeit.

4. Wenn ſich das Meer in Berge thürmt, ſprichſt du: Legt euch, ihr Wellen! Schweig! ſprichſt du, wenn der Sturmwind ſtürmt; gleich muß er dir ſich ſtellen: dein aufgehobner Arm zerſtreut der Kräfte Wüthen weit und breit.

5. Die Berge beben, ſprichſt du: Bebt! und ſtehen, ſprichſt du: Stehet! Du winkſt, und was nicht lebte, lebt, und was da lebt, vergehet. Wie unausdenklich iſt die Kraft, die, was ſie will, zerſtört und ſchafft!

6. Dein Thron, der Thron der Heiligkeit ſteht unbeweglich feſte; gerecht iſt, was der Herr gebeut, und was er thut, das Beſte. In Liebe ſtrahlt ſein Angeſicht, er hält gewiß, was er verſpricht.

7. O wohl dem Volk, das an dich glaubt: kein Feind wird es bezwingen! Kein Teufel ihm die Freude raubt, dir Lob und Dank zu ſingen: es hält dein heiliges Gebot, dann biſt du ewig, Herr, ſein Gott.

377. Gott iſt mein Lied: er iſt der Gott der Stärke, hoch iſt ſein Nam und groß ſind ſeine Werke, und alle Himmel ſein Gebiet.

2. Er will und ſprichts: ſo ſind und leben Welten. Und er gebeut: ſo fallen durch ſein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht iſt ſein Kleid, und ſeine Wahl das Beſte. Er herrſcht als Gott, und ſeines Thrones Veſte iſt Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, ohn Anfang Gott, und Gott in ew'gen Zeiten: Herr aller Welt, wer iſt dir gleich?

5. Was iſt und war in Himmel, Erd und Meere, das kennet Gott, und ſeiner Werke Heere ſind ewig vor ihm offenbar.

6. Er iſt um mich, ſchafft daß ich ſicher ruhe, er ſchafft, was ich vor- oder nachmals thue, und er erforſchet mich und dich.

7. Er iſt dir nah, du ſitzeſt oder geheſt; ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöheſt, ſo iſt er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele; er weiß, wie oft ich Gutes thu und fehle, und eilt mir gnädig beizuſtehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte; ſchrieb auf ſein Buch, wie lang ich leben ſollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts iſt mein, das Gott nicht angehöre: Herr, immerdar ſoll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde ſein.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern faſſen? Ein jeder Staub, den du haſt werden laſſen, verkündigt ſeines Schöpfers Macht.

12. Der kleinſte Halm iſt deiner Weisheit Spiegel: du Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr ſeid ſein Loblied und ſein Pſalm.

13. Du tränkſt das Land, führſt uns auf grüne Weiden, und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen: ſollt ich mein Herz nicht mit dem Troſte ſtillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Iſt Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden, ſo frag ich nichts nach Himmel und nach Erden, und biete ſelbſt der Hölle Trutz!

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

378. Gott, vor deſſen Angeſichte nur ein reiner Wandel gilt, ew'ges Licht, aus deſſen Lichte nichts als Recht und Wahrheit quillt: heilig und

gerecht biſt du, und du rufſt uns allen zu: Ich bin heilig, heilig werden ſollt ihr Menſchen auf der Erden.

2. Ja du willſt, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich ſein; rufſt zur Heiligung die Sünder: nur wer heilig iſt und rein, kann vor deinem Blick beſtehn, einſt in deinen Himmel gehn; kann hier deinem Schutz vertrauen, dort dein heilig Antlitz ſchauen.

3. Uns vom Fluche zu erlöſen, gabſt du deinen Sohn dahin: o ſo reinige vom Böſen durch ihn unſern ganzen Sinn; gib uns, wie du ſelbſt verheißt, gib uns deinen guten Geiſt, daß er unſern Geiſt regiere und zu allem Guten führe.

4. Jede Neigung und Begierde, Wort und That ſei dir geweiht; unſers Wandels helle Zierde ſei rechtſchaffne Heiligkeit: mach uns deinem Bilde gleich, denn zu deinem Himmelreich wirſt du, Herr, nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Mel. Ich weiß mein Gott daß all rc.

379. Gott, wie du biſt, ſo warſt du ſchon, noch ehe du von deinem Thron ſprachſt dein allmächtig Werde, und riefeſt aus dem Nichts hervor den Himmel und die Erde.

2. Du wirſt auch bleiben wie du biſt, wenn längſt die Erde nicht mehr iſt mit ihren Herrlichkeiten; wenn längſt die Kämpfer nicht mehr hier um jene Krone ſtreiten.

3. Wie du, ſo bleibet auch dein Wort, und wird in Kraft ſich fort und fort unwandelbar erhalten; wenn alle Welten, die du ſchufſt, wie ein Gewand veralten.

4. Und ſtürzen Felſen ſich ins Thal, ſo daß von ihrem mächt'gen Fall die Erde weit erzittert; bleibt deiner Liebe Bund mit mir doch ewig unerſchüttert.

5. Was klag ich denn voll Traurigkeit, daß alle Güter dieſer Zeit ſchnell wie ein Hauch vergehen, da du das Gut der Güter biſt, das ewig wird beſtehen?

6. Was iſts, daß meine Seele zagt, wenn mein Gewiſſen mich verklagt, daß ich an dir geſündigt? Bleibt ewig doch dein theures Wort, das Gnade mir verkündigt.

7. Was klag ich? Liebeſt du mich doch mit aller deiner Liebe noch, und wirſt mich ewig lieben; haſt ſelber meinen Namen dir in deine Hand geſchrieben.

8. Ja ich bin Gottes, Gott iſt mein, und ewig, ewig wird ers ſein, nichts kann mich von ihm ſcheiden: die Welt vergeht mit ihrer Luſt, Gott bleibt mit ſeinen Freuden.

Mel. Erhabner Gott, was reicht rc.

380. Herr Gott, du biſt die Zuflucht aller Zeiten, denn du biſt Gott in allen Ewigkeiten; du warſt es ſchon, eh Erd und Himmel ward, eh

noch dein Arm ſich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr, und alle Menſchenkinder? Staub iſt vor dir der Heilige, der Sünder. Wie ſchnell entflieht das Leben doch von mir: du Höchſter, du nur bleibeſt für und für.

3. Du haſt vorhin die Erde zubereitet, dein Arm hat alle Himmel ausgebreitet; doch ſie vergehn, veralten wie ein Kleid, du aber bleibſt in alle Ewigkeit.

4. Es werden noch die Himmel mit der Erden wie ein Gewand von dir verwandelt werden: du bleibſt, dein unveråndert Licht erglånzt, von keiner Zeiten Wechſel je umgrånzt.

5. Das iſt der Troſt, die Hoffnung deiner Knechte; ſie ſchaun auf dich, es ſchützt ſie deine Rechte: du låßt ihr Herz ſich ewig deiner freun, und bleibſt ihr Gott, denn ſie ſind ewig dein.

6. Das ſei mein Troſt zu aller Zeit und Stunden, ſo ſteh ich in der Angſt unůberwunden; nicht Tod noch Grab trennt mich, o Gott, von dir: mein Fels, mein Heil, das bleibſt du ewig mir.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

381. Nie biſt du, Höchſter, von uns fern, du wirkſt an allen Enden; wo ich nur bin, Herr aller Herrn, bin ich in deinen Hånden: durch dich nur leb und athme ich, und deine Rechte ſchützet mich.

2. Was je mein Herz empfunden hat, was ich verwerf und wåhle, der erſte Trieb zu jeder That, der ſtillſte Wunſch der Seele, der dunkelſte Gedank in mir: Gott, alles liegt enthüllt vor dir.

3. Wenn ich in ſtiller Einſamkeit mein Herz an dich ergebe; wenn ich, von deiner Huld erfreut, lobſingend dich erhebe: du ſiehſts, du hörſts, du ſtehſt mir bei, daß ich dir immer treuer ſei.

4. Du merkſt es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wåhlet; und bleibt auch eine böſe That vor aller Welt verhehlet, ſo weißt du ſie und züchtigſt mich zu meiner Beßrung våterlich.

5. Du hörest meinen Seufzern zu, ſchaffſt daß mir Hülf erſcheine; mit Vaterliebe zåhleſt du die Thrånen, die ich weine: du ſiehſt und wågeſt meinen Schmerz, und ſtårkſt mit deinem Troſt mein Herz.

6. O drück, Allgegenwårtiger, dies tief in meine Seele, daß, wo ich bin, nur dich, o Herr, mein Herz zur Zuflucht wåhle; daß ich dein heilig Auge ſcheu, und dir zu dienen eifrig ſei.

7. Laß überall gewiſſenhaft nach deinem Wort mich handeln, und ſtårke mich mit Muth und Kraft, vor dir getroſt zu wandeln. Herr, du biſt um mich: o verleih, daß dies mir Troſt und Warnung ſei.

Mel. Erhabner Gott, was reicht ꝛc.

382. O großer Gott, der alle Ding erfüllet,

vor deſſen Blick kein Dunkel uns verhüllet: wohin ſoll ich vor deinem Geiſte gehn? wohin doch fliehn von dir, Herr, ungeſehn?

2. Könnt ich mich auch in Himmelshöhen ſchwingen, und wieder ſchnell zum Höllenabgrund dringen: doch hält mich deine Rechte hier und da; denn wo ich bin, biſt du mein Gott mir nah.

3. Dein Auge ſieht, was Nacht und Dunkel decken; es kann ſich nichts vor deinem Licht verſtecken: du haſt gebildet jede Kreatur, und kennſt genau das Innre der Natur.

4. Kein falſcher Gott, aus falſchem Wahn verehret, hat je ſein Volk das Künftige gelehret; du aber weißt, was erſt noch ſoll geſchehn, und läßt auch uns in deinem Wort es ſehn.

5. Du höreſt wohl, was deine Kinder beten; biſt nah, wo ſie im Stillen vor dich treten: noch eh ihr Mund dir ihr Bedürfniß ſagt, war dirs bekannt, was nun ihr Seufzen klagt.

6. Vor Menſchen bleibt gar Manches hier verborgen; dir aber iſt die Nacht ein heller Morgen, und Sünde, die in Finſterniß geſchieht, kommt doch vor dein Gericht, dem nichts entflieht.

7. Wohl dem, der hier vor deinem Antlitz wandelt, und, wie du willſt, in deinem Lichte handelt: der heißt alsdann, o großer Gott, dein Freund, wenn den Verächtern deine Macht erſcheint.

8. O prüfe ſelbſt die innerſten Gedanken, und mache feſt, was noch von dir will wanken; bin ich, o Gott, noch auf verkehrtem Steg, ſo führe du mich auf der Wahrheit Weg.

Mel. Wunderbarer König ꝛc.

383. Unumſchränkte Liebe, gönne blöden Augen, die zum Irdiſchen kaum taugen, daß ſie in die Strahlen deiner Langmuth blicken, die den Erdkreis wärmend ſchmücken, und zugleich freudenreich Böſen und den Deinen mit der Sonne ſcheinen.

2. Waſſer, Luft und Erde, ja dein ganz Gebiete iſt ein Schauplatz deiner Güte; deiner Langmuth Ehre wird durch neue Proben immer herrlicher erhoben: o wie weit, o wie breit ſtreckt ſie ihre Flügel über Berg und Hügel!

3. Was wir davon denken, was wir ſagen können, iſt ein Schatten nur zu nennen. Tag für Tag zu ſchonen, Tag für Tag zu dulden ſo viel Millionen Schulden, und dazu ohne Ruh lieben für das Haſſen: Herr, wer kann das faſſen!

4. Du vergiebeſt Sünde, hörſt der Sünder Flehen, wenn ſie weinend vor dir ſtehen; deine Rechte dräuet und erbarmt ſich wieder, legt die Pfeile gerne nieder, da man doch, wenn du noch ſie kaum weggeleget, deinen Zorn erreget.

5. Herr, es hat noch Keiner, der zu dir gegangen, ſtatt der

Gnade Recht empfangen; wer zu deinen Füßen ſich mit Reue ſenket, dem wird Straf und Schuld geſchenket: unſer Schmerz rührt dein Herz, und du willſt der Armen gnädig dich erbarmen.

6. König, ſei geprieſen, daß du ſo verſchoneſt und uns nicht nach Werken lohneſt; deiner Hand ſei Ehre, die ſo wohl regieret und mit Ruhm den Scepter führet: fahre fort, treuer Hort, Langmuth auszuüben und die Welt zu lieben.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

384. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel, brecht ihr Felſen, ſtürzet ein! Feſter wird als Berg und Hügel Gottes Vatertreue ſein, unbewegter noch als ſie: ſeine Wahrheit trüget nie.

2. Gnade hat er mir verſprochen, das iſt Gottes Bund mit mir; dieſer Bund wird nie gebrochen, ſeine Treue bürgt dafür. Laßt den Weltkreis untergehn: was Er zuſagt, muß geſchehn.

3. Nicht auf Menſchen will ich bauen, falſch ſind Kinder dieſer Welt; meinem Gott will ich vertrauen, der, was er verheißt, auch hält: Gott, mein Gott, es bleibt dabei, iſt wahrhaftig und getreu.

4. Scheint er mich auch nicht zu achten, und verbirgt ſein Angeſicht, läßt mich rufen, harren, ſchmachten: ſo vergißt er mich doch nicht; denn er bleibet immerdar, was er iſt und was er war.

5. Er, der Herr, iſt mein Erbarmer, ſo hat er ſich ſelbſt genannt: welch ein Troſt, nun bin ich Armer ihm ja niemals unbekannt. Er will meine Zuflucht ſein: nie wird ihn ſein Wort gereun.

6. Nun ſo will ich ihm vertrauen, und auf dieſem Felſen ruhn; ewig will ich auf ihn bauen, was er zuſagt, wird er thun: Erd und Himmel mag vergehn, Gottes Bund bleibt feſte ſtehn.

Mel. Gott Vater ſende deinen G. ꝛc.

385. Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, o Gott, vor deſſen Angeſicht doch Alles muß erblaſſen, daß dir, du allerhöchſtes Gut, zu widerſtreben Herz und Muth ich Sünder ſollte faſſen!

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? was iſt mein Leib als Gras und Laub? was taugt mein ganzes Leben? Was kann ich, wenn ich Alles kann? Was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin vor dir ein armer Wurm, ein Halm, den nur ein kleiner Sturm gar leicht hinweg kann treiben; wenn deine Hand, die Alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. Herr, ich bin nichts; du aber biſt, der alles hat und alles iſt: in dir beſteht mein Weſen. Wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und

Gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht; du fromm, ich bin ein böſer Knecht, und muß mich wahrlich ſchämen, daß ich bei ſolchem ſchnöden Stand aus deiner milden Vaterhand ein einig Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe ja von Jugend an dir oftmals viel Verdruß gethan, bin ſündenvoll geboren; und wo du nicht durch deine Treu mich wieder macheſt los und frei, ſo wär ich ganz verloren.

7. Drum ſei das Rühmen fern von mir; was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren. Ach laß, Herr Jeſu, meinen Geiſt, und was aus meinem Geiſte fleußt, zu dir ſich allzeit kehren!

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt vollbracht, aus dir iſt es entſprungen: dir ſei auch dafür Ehr und Dank, mein Heiland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis geſungen!

3. Von Gott dem Vater insbeſondre.

Schöpfung.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

386. Betet an! laßt uns lobſingen und Ehr und Dank dem Schöpfer bringen, dem Allerhöchſten Preis und Macht! Betet an: er hat geſchaffen! Frohlockt, frohlockt: er hat geſchaffen; ihm werde Lob und Preis gebracht! Gott, Alles iſt von dir; dir, Schöpfer, jauchzen wir: Hallelujah! Er ſchuf die Welt, die er erhält: lobſing, lobſing ihm, ſeine Welt!

2. Er verließ die ew'ge Stille, uns Seligkeit aus ſeiner Fülle zu geben, unſer Gott zu ſein. Er gebot allmächtig: Werde! da ward der Himmel und die Erde, da war Jehovah nicht allein. Der Allmacht erſter Sohn, der Cherub jauchzte ſchon: Hallelujah! doch ſcheint noch nicht der Erd ihr Licht; er ſpricht: Es ſei! da iſt das Licht.

3. Oben wölbt er eine Veſte aus Waſſern; unter ſeiner Veſte ſind Waſſer auch, ein hangend Meer. Waſſer decken noch die Höhen; er donnert, ſeine Winde wehen: ſie fliehn und decken ſie nicht mehr. So bricht er ihren Lauf: nun ſteigt enthüllt herauf Gottes Erde, ſein Eigenthum zu ſeinem Ruhm, einſt ſeines Sohnes Eigenthum.

4. Er gebeut, und alle Felder, und Hügel, Thäler, Berg und Wälder blühn fruchtbar durch ſein Wort voll Macht. Und die Sonn in hoher Ferne regiert den Tag, und Mond und Sterne regieren ſtiller in der Nacht. Er ſpricht, da füllt das Meer ein tauſendfältig Heer:

Hallelujah! Auch ſingt und ruft das Volk der Luft den Gott an, der zum Sein es ruft.

5. Menſchen, fragt auf dem Gefilde das Vieh nur, fraget, wer dem Wilde die Feſſeln aufgelöſet hat? Fragt: wer gab den Wüſteneien zum Herrn der Thiere Furcht, den Leuen? Gott, groß von Macht und groß von Rath! Das Roß, das Schaf, der Stier, was lebet, iſt von dir; Alles jauchzet: der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! es iſt kein andrer Herr als Gott!

6. Tiefer betet an und bringet des Lobgeſangs noch mehr, lobſinget gewaltigern, erhabnern Dank! Laßt uns, ſprach er, Menſchen ſchaffen, in unſerm Bild, nach uns geſchaffen! Und Adam ward, erſtaunt und ſang: Es iſt mein Schöpfer Gott Jehovah Zebaoth; Hallelujah! der Herr iſt Gott! Gott Zebaoth! es iſt kein andrer Herr als Gott!

7. Ewig wollen wir lobſingen, und Ehr und Dank dem Schöpfer bringen, dem Allerhöchſten Preis und Macht; denn er hat auch uns geſchaffen, unſterblich hat er uns geſchaffen: ihm werde Lob und Preis gebracht! Wir ſind, o Gott, von dir; dir, Schöpfer, jauchzen wir: Hallelujah! Er ſchuf die Welt, die er erhält: lobſing, lobſing ihm, ſeine Welt.

Mel. Gott ſei Dank durch alle W. ꝛc.

387. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr, jauchzen ihrem Gotte zu: meine Seele, ſing auch du!

2. Seht, das große Sonnenlicht an dem Tag die Wolken bricht; Mondenglanz und Sternenpracht jauchzen Gott bei ſtiller Nacht.

3. Seht, wie Gott den Erdenball hat gezieret überall: Wälder, Felder, Kraut und Thier zeigen Gottes Finger hier.

4. Seht, der Vögel muntres Chor fliegt und ſingt zu ihm empor; Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind ſeines Willens Diener ſind.

5. Seht der Waſſerwellen Lauf, wie ſie ſteigen ab und auf: durch ihr Rauſchen ſie auch noch preiſen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott, wie mächtiglich ſpüret meine Seele dich: drücke ſtets in meinen Sinn, was du biſt und was ich bin.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

388. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für Alle wacht, anbetend überlege: ſo weiß ich, von Bewundrung voll, nicht wie ich dich erheben ſoll, mein Gott, mein Herr und Vater.

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke: der Himmel, prächtig ausgeſchmückt, preiſt dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet ſie mit Majeſtät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſei-

nen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer ſchließt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu ſegnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenſchein und Sturm, dich preiſt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringſte Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in ſeiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht! Bringt unſerm Schöpfer Ehre!

5. Der Menſch, ein Leib, den deine Hand ſo wunderbar bereitet; der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand dich zu erkennen leitet; der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis, iſt ſich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geiſt, erhebe ſeinen Namen: Gott unſer Vater ſei gepreiſt, und alle Welt ſag Amen! Und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn und dien ihm gern: wer wollte Gott nicht dienen!

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

389. Wenn in der Kirche Hallen ſo voll aus Einem Mund die Lobgeſänge ſchallen zur ernſten Feierſtund, und wenn uns Gottes Worte ſein Diener leget aus: iſt hier des Himmels Pforte, ja hier iſt Gottes Haus.

2. Doch dort auch in den Weiten der reichgeſchmückten Flur will Gottes Lob verbreiten die herrliche Natur: wo hohe blaue Hallen ſich wölben wunderbar, und tauſend Lieder ſchallen der großen, bunten Schaar.

3. O Gott, der Erd und Himmel erſchuf nach ew'gem Rath: ob nur ein Luſtgetümmel der Sünder um ſich hat; des Frommen Auge ſchauet den Weltenbau ringsum zu deiner Ehr erbauet, zu künden deinen Ruhm.

4. In deines Tempels Hallen ſpricht Alles Majeſtät, weil deine Lieb aus allen Geſchöpfen uns umweht: durch Blüthenſtaub und Düfte, durch Sturm und Donnerſchall, wie durch die Frühlingslüfte, dein Wort klingt überall.

5. Das große Wort der Gnaden, womit du jede Seel zum Himmelreich willſt laden, daß ſie dein Heil erwähl, das ſprichſt du ſchon ſo mächtig in deiner Schöpfung aus: ſie iſt dir wohl ein prächtig und würdig Tempelhaus.

6. Der ſich die Himmel baute, hat unſre Erd erwählt, die ſeinen Sohn einſt ſchaute den Sündern zugezählt: gib, Herr, des Geiſtes Triebe, daß unſer Herz dich ehrt, bis deine reiche Liebe ganz unſre Welt verklärt!

Erhaltung und Regierung.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten alle ꝛc.

390. Du Vater aller Kreatur, du herr-

ſcheſt wunderbar, und ſtellſt uns überall die Spur von deiner Treue dar.

2. Wir loben und erheben dich, daß du mit reicher Gnad uns Sünder unveränderlich erquickeſt früh und ſpat.

3. Von dir kommt aller Ueberfluß, der uns ſo manches Jahr mit Wohlgefalln erfüllen muß: du biſt die Liebe gar.

4. Wie biſt du doch ſo treu und gut, du lieber frommer Gott, der nichts als Wohlthat an uns thut, und hilft in aller Noth.

5. Ach daß doch auch bei uns allhier die Sünde nicht mehr wär; nichts, das in Undank uns abführ, und nähm dir deine Ehr!

6. Drum richte unſern ganzen Sinn durch Liebe oder Leid zu dir, allein zu dir nur hin und deiner Gütigkeit.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

391. Es hilft uns unſer Gott, er höret unſer Flehen; wir dürfen ſtets getroſt zu ſeinem Throne gehen: wenn wir in Demuth ihm nur klagen unſre Noth, ſo werden wir erhört, ſo hilft uns unſer Gott.

2. Es hilft uns unſer Gott, der Alles weiß und ſiehet, dem auch das Innerſte des Herzens nicht entfliehet; ja alles was uns fehlt, und unſer ſehnlich Flehn, das hat der Höchſte ſchon von Ewigkeit erſehn.

3. Es hilft uns unſer Gott, der Alles wohl vollführet, und auf das weiſeſte zu aller Zeit regieret: ſein oberſter Verſtand ſieht es am beſten ein, was uns wahrhaftig mag gut oder ſchädlich ſein.

4. Es hilft uns unſer Gott, der alle Macht beſitzet, dem nichts unmöglich iſt: wohl uns, daß er uns ſchützet! Iſt unſer Leiden gleich gar viel und mancherlei: getroſt und unverzagt! Die Allmacht ſteht uns bei.

5. Es hilft uns unſer Gott, den unſer Jammer kränket; der ſein erbarmend Herz auf unſer Bitten lenket; der aller Güte voll, die Liebe ſelber iſt, und von dem alles Heil durch Chriſtum auf uns fließt.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

392. Gott, deine weiſe Macht erhält die ganze lebenvolle Welt, und Aller Augen freuen ſich und warten hoffnungsvoll auf dich: auf dich, der du ſie alle liebſt, und allen ihre Speiſe gibſt.

2. Du öffneſt deine Hand, ſo fließt herab, was Jedem nöthig iſt; mit Wohlgefallen ſättigt ſie dein Aufſehn und verſäumt ſie nie: nie ſind Geſchöpfe deiner Hand dir unwerth oder unbekannt.

3. Auch mir gabſt du, mein Gott und Heil, noch täglich mein beſcheiden Theil; gabſt mirs mit Huld und Freundlichkeit, ſo lang ich bin, zu rechter Zeit: kein Vater ſorgt ſo väterlich für ſeinen Sohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kannſt mich nicht verlaſſen, meine Zu=

verſicht; ich bins gewiß, du thuſt mir wohl, ſo lang ich hier noch leben ſoll. Nicht Ueberfluß bitt ich von dir; was ich bedarf, das gibſt du mir.

5. Der Vogel bauet nicht das Land, doch nährt ihn deine milde Hand; du ſchmückſt die Blume königlich, die nicht zur Arbeit eilt, wie ich. Vergiß es, meine Seele, nie: weit mehr bin ich vor Gott, als ſie.

6. Mich ſchufſt du nicht für dieſe Zeit, mein Ziel iſt in der Ewigkeit. Und ob ich fiel in Sündennoth, dein Sohn ging für mich in den Tod: nichts, was die Erde zeugt und nährt, hältſt du, mein Gott, ſo theur und werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd ich auch Speis und Trank empfahn; ſelbſt dem, der deine Gnade ſchmäht, gibſt du ſie ohne ſein Gebet: wie ſollteſt du, Herr, auf mein Flehn, mich nicht mit Unterhalt verſehn?

8. Laß mich nur ſtets genügſam ſein, mich deiner Gaben dankbar freun, mehr aber deiner, der du dich zum höchſten Gute gibſt für mich; der du des Lebens Quelle biſt, aus welcher alle Wohlthat fließt.

9. Bei deines Segens Ueberfluß erhalt mich mäßig im Genuß; bewahr mich in der Dürftigkeit vor Neid und Unzufriedenheit. Du biſt mein Theil, und Preis und Dank bring ich dir, Gott, mein Lebenlang.

Mel. Liebſter Vater ich dein Kind 2c.

393. Laſſet nur den weiſen Gott nach Belieben machen, überlaßt ihm eure Noth und verworrne Sachen: ſeine Weisheit weiß ja wohl, wenn ſie Hülfe geben, wo und wie ſie rathen ſoll in dem ganzen Leben.

2. Schreibt dem weiſen Gott nicht für Stunden, Zeit und Maße; fraget nicht mit Ungebühr, was er thu und laſſe: er fängt ja nicht heute an erſt für euch zu ſorgen; alles, was euch nützen kann, iſt ihm unverborgen.

3. Was der weiſe Gott nur thut, was er ſchafft auf Erden, das muß uns gewißlich gut und erſprießlich werden; gingen gleich die Sachen nicht, wie wir gerne wollten, und wie ſie nach unſrem Licht etwa gehen ſollten.

4. Drum, allweiſer Gott, dir ſei Alles heimgeſtellet; leite mich nach deiner Treu, wie es dir gefället: geht es mir gleich wunderlich hier auf dieſer Erden, laß mich nur, ich bitte dich, endlich ſelig werden.

Mel. Alles iſt an Gottes Segen 2c.

394. Meine Seele, laß Gott walten, der dich kann und will erhalten, der die Seinen gnädig führt; was dich auch bisweilen plaget, trag es gern, ſei unverzaget, denn der große Gott regiert.

2. In des Himmels weiter Ferne ſchau das helle Heer der Sterne, auf und ab von Gott geführt; ſchau das Meer im

Sturm erreget, und wie ſich ſein Wüthen leget, weil der höchſte Gott regiert.

3. Sollte denn in Menſchendingen etwas ſeinen Lauf vollbringen anders, als der Herr es führt? Nein fürwahr, es muß geſchehen, was er für uns auserſehen, denn der ſtarke Gott regiert.

4. Sterben, Leben, Weinen, Freuen muß zum Beſten dem gedeihen, den die Liebe Gottes führt; weil er iſt bei Gott in Gnaden, kann ihm keine Trübſal ſchaden, denn der treue Gott regiert.

5. Was für Angſt in ihrem Herzen über ihres Kindes Schmerzen eine treue Mutter ſpürt, ſolches Mitleid, ſolch Erbarmen iſt bei Gott: getroſt, ihr Armen, denn der fromme Gott regiert.

6. Nun ſo tritt, um feſt zu ſtehen, auf des Glaubens Felſenhöhen, glaub und lieb, wie ſichs gebührt: ſo wird Alles wohlgelingen, und du wirſt mit Freuden ſingen, daß dein Herr und Gott regiert.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten allz. :c.

395. Noch immer wechſeln ordentlich des Jahres Zeiten ab, und früh und ſpät ergießet ſich dein Regen, Gott, herab.

2. Noch öffneſt du die milde Hand, Herr, wie du ſtets gethan; du ſegneſt und du füllſt das Land mit deinen Gütern an.

3. Von deinem Himmel, Höchſter, träuſt Gedeihn und Fruchtbarkeit; die Saat geht auf und blüht und reift, und ſättigt und erfreut.

4. Von dir gepflanzet, ſteht der Baum, gibt, wenn man Schatten ſucht, gern unter ſeinen Zweigen Raum, und trägt uns ſüße Frucht.

5. Wie fröhlich lacht ringsum die Flur! Es fließt, ſich immer gleich, des Lebens Quell, und die Natur iſt unerſchöpflich reich.

6. Wem strömt ſie nicht, von dir erfüllt, Luſt und Erquickung zu? Wer iſt ſo gut, ſo treu und mild, ſo väterlich als du?

7. Herr, ohne dich vergingen wir, und wir verdientens auch; und dennoch leben wir vor dir, beſeelt durch deinen Hauch.

8. Nicht Einem mangelt deine Huld, und Allen ſtrahlt dein Licht: mit welcher Langmuth und Geduld verſchonſt du unſer nicht!

9. O Menſchenkinder, betet an! Erwägts und denket nun: was hat Gott ſchon an uns gethan! was wird er ferner thun!

10. Läßt du uns deine Freundlichkeit ſchon hier ſo herrlich ſehn, was wird in der Vollkommenheit der künft'gen Welt geſchehn!

Mel. Mein Gott ich danke herzlich :c.

396. O großer Gott von Ewigkeit, uns offenbart in dieſer Zeit, du thuſt vor uns viel Wunderwerk, beweiſeſt damit deine Stärk.

2. Der Himmel, Erd und

auch das Meer verkünden deine Kraft und Ehr, auch zeigen alle Berg und Thal, daß du ein Herr ſeiſt überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, der Mond hält gleichfalls ſeinen Lauf; ſo iſt auch das Geſtirn bereit zu preiſen deine Herrlichkeit.

4. Der Thiere Heer durch alle Welt, was ſich in Luft und Kluft aufhält, zeigt uns mit ſeinem Leben an, was deine Kraft und Weisheit kann.

5. Du biſts, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert ſo wunderbar, daß es kein Mann erreichen noch ergründen kann.

6. Wie mag doch unſre Blödigkeit ermeſſen deine Herrlichkeit, da wir nicht einmal das verſtehn, womit wir pflegen umzugehn.

7. Was von der Schöpfung uns bewußt, das iſt ſehr ſchön und voller Luſt: ei wie viel lieblicher biſt du, mein Herr und Gott, in deiner Ruh!

Mel. Gott Vater ſende deinen G. ꝛc.

397. O Wundergott, der Alles ſchafft, wie groß biſt du von Rath und Kraft: den Himmel ſammt der Erden, und was man in der Welt erblickt, hat deine Hand und Rath beſchickt, ſo wie was noch ſoll werden.

2. Man ſpürt dich kräftig überall, dein Aug verſiehet jeden Fall: der Sonnenſchein und Regen, der Erd Gewächs, der Bäume Frucht, und daß das Jahr trägt oder nicht, liegt alls an deinem Segen.

3. Du läßt gedeihen Speis und Trank, du machſt geſund und macheſt krank; den Armen und den Reichen haſt, was ſie haben, du beſchert: und ſo uns etwas widerfährt, iſts deiner Hand ein Zeichen.

4. Laß dann, o Schöpfer dieſer Welt, der alles weislich führt und hält, dein Aug und Hand mich leiten: ſchaff daß mein Herz geduldig trägt das Leiden, ſo du aufgelegt; ſchaff Dank in Segenszeiten.

5. Stärk, Vater, meine Zuverſicht, wenn mich die eitle Sorg anficht, wies mir ſoll künftig gehen; reißt mich doch aller Feinde Wuth nicht von dir ab, mein höchſtes Gut: ohn dich kann nichts geſchehen.

Gott unſer Vater in Chriſto.

Mel. O daß ich tauſend Zungen ꝛc.

398. Geht hin, ihr gläubigen Gedanken, ins weite Feld der Ewigkeit, erhebt euch über alle Schranken der alten und der neuen Zeit: erwägt daß Gott die Liebe ſei, die ewig alt und ewig neu.

2. Der Grund der Welt war nicht geleget, der Himmel war noch nicht gemacht, ſo hat Gott ſchon den Trieb geheget, der mir das Beſte zugedacht: da ich noch nicht geſchaffen war, da reicht er mir ſchon Gnade dar.

3. Sein Rathſchluß war, ich ſollte leben durch ſeinen eingebornen Sohn; den wollt er mir zum Mittler geben, den macht er mir zum Gnadenthron, in deſſen Blute ſollt ich rein, geheiliget und ſelig ſein.

4. O Wunderliebe, die mich wählte vor allem Anbeginn der Welt, und mich zu ihren Kindern zählte, für welche ſie das Reich beſtellt! O Vaterhand, o Gnadentrieb, der mich ins Buch des Lebens ſchrieb!

5. Wie wohl iſt mir, wenn mein Gemüthe empor zu dieſer Quelle ſteigt, von welcher ſich ein Strom der Güte zu mir durch alle Zeiten neigt, daß jeder Tag ſein Zeugniß gibt: Gott hat mich je und je geliebt!

6. Wer bin ich unter Millionen der Kreaturen ſeiner Macht, die in der Höh und Tiefe wohnen, daß er mich bis hieher gebracht? Ich bin ja nur ein dürres Blatt, ein Staub, der keine Stätte hat.

7. O ſollt ich dich nicht ewig lieben, der du mich unaufhörlich liebſt? Sollt ich mit Undank dich betrüben, der du mir Fried und Freude gibſt? Verließ ich dich, du beſter Freund, ſo wär ich ſelbſt mein ärgſter Feind.

8. Ach könnt ich dich nur beſſer ehren, welch edles Loblied ſtimmt ich an! Es ſollten Erd und Himmel hören, was du, mein Gott, an mir gethan: nichts iſt ſo köſtlich, nichts ſo ſchön, als, höchſter Vater, dich erhöhn.

9. Doch nur Geduld, es kommt die Stunde nach allen Kämpfen dieſer Zeit, da dich mein Geiſt aus reinem Munde, du ſchönſte Liebe, ewig preiſt: dann gibt mir deine Vaterhand mein Erbtheil und gelobtes Land!

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten alle. ꝛc.

399. Mein Vater, Herr der Herrlichkeit, der auf das Niedre ſieht, dich bet ich an, dir dankt erfreut mein Leben, Herz und Lied.

2. Du ſorgſt nach treuer Vaterart für deiner Kinder Glück; du gabſt, da ich geboren ward, mir einen Liebesblick.

3. Ich war in großer Miſſethat empfangen und gezeugt: du tilgteſt ſie durchs Waſſerbad, und wurdeſt mir geneigt.

4. Du nahmſt dich meiner Seelen an, ſie ward in Chriſto reich; dem Leib auch haſt du Guts gethan: jauchzt, Leib und Seel zugleich.

5. Herr, deine Gnade floß auf mich mit reichem Liebesſtrom; drum ſeis mein Loblied ewiglich: der Herr iſt gut und fromm.

6. Ja, Gott, du haſt mich je und je aufs zärtlichſte geliebt, und auch, wo ich es nicht verſteh, zum Beſten nur geübt.

7. Führſt du mich gleich oft wunderlich, doch führſt du allzeit gut, und Alles iſt ein Glück für mich, was deine Liebe thut.

8. Du haſt mich Sünder auserſehn, daß, deinem Sohne

gleich, ich deine Gnade ſoll erhöhn im ſchönen Ehrenreich.

9. Das glaub ich feſt und wanke nicht, und bring ſchon jetzt den Dank: verſchmäh, o reicher Vater, nicht den armen Lobgeſang.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

400. Vater, denk an deinen Namen, den von Anfang her du trägſt; ſprich zu mir ein kräftig Amen, wie du es zu Andern pflegſt, daß ich dürfe zu dir gehn und vor deinem Throne ſtehn.

2. Vater biſt du ja zu nennen, weil du uns geſchaffen haſt; wir ſonſt keinen Vater kennen, nur in dir iſt Ruh und Raſt: alle Vaterſchaft in dir liegt und quillet für und für.

3. Vater biſt du, weil du nähreſt, was geſchaffen deine Hand; tauſend Guts du uns beſchereſt, ſegneſt reichlich alles Land: ohne dich vergingen wir, alles Leben ruft zu dir.

4. Vater, ach ein treuer Vater, der uns auch erlöſet hat! Was kein Vater thut, das that er, gab nach ſeinem Liebesrath ſeinen Sohn zum Löſegeld für die abgefallne Welt.

5. Vater kann ich nun recht ſagen, nachdem dieſes iſt vollbracht: Kindesnamen wir nun tragen, Kinder ſind aus uns gemacht. Abba lieber Vater hör, denk der vor'gen Zeit nicht mehr!

6. Vater, irr bin ich gegangen, komm nun wieder her zu dir mit ganz ſehnlichem Verlangen: Vater, gib, ach gib doch mir wieder, was verloren iſt, weil du ja mein Vater biſt!

---

4. Von Gott dem Sohne, und der Erlöſung durch ihn.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

401. Ach Gott, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! Der ſchmale Weg iſt trübſalvoll, den ich zum Himmel wandeln ſoll: wie ſchwerlich läßt doch Fleiſch und Blut ſich zwingen zu dem ew'gen Gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jeſu, ſteht mein Sinn; bei dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemals verlaſſen iſt, der feſt vertraut auf Jeſum Chriſt.

3. Du biſt der rechte Wundermann: was haſt du nicht für uns gethan! Wir waren ohne dich verlorn: mein Gott, drum biſt du Menſch geborn, und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderbar aus aller Noth.

4. Jeſu, mein Herr und Gott allein, wie ſüß iſt mir der Name dein! Es kann kein Trauern ſein ſo ſchwer, dein ſüßer Nam

erfreut vielmehr; kein Elend mag ſo bitter ſein, dein ſüßer Troſt flößt Lindrung ein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo gib, o Herr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was ewig mich erfreuen ſoll; dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beßre Treu auf Erden iſt, denn nur bei dir, Herr Jeſu Chriſt; ich weiß, daß du mich nicht verläßt, denn was du zuſagſt, bleibet feſt: du biſt mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

7. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Fried und Troſt in mir; wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding: dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frei des ew'gen Lebens Vorſchmack ſei.

8. Drum will ich, weil ich lebe noch, gern tragen deines Kreuzes Joch: mach, Heiland, mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit; hilf mir mein Werk recht greifen an, daß ich den Lauf vollenden kann.

Mel. Abſchied will ich dir geben ꝛc.

402. Aus irdiſchem Getümmel, wo nichts das Herz erquickt, wer zeigt den Weg zum Himmel, wohin die Hoffnung blickt? Wer leitet unſer Streben, wenn es das Ziel vergißt? Wer führt durch Tod zum Leben? Der Weg heißt Jeſus Chriſt.

2. Hier irren wir und fehlen, gehüllt in tiefe Nacht: durch wen wird unſern Seelen ein wahres Licht gebracht? Von oben kommt die Klarheit, die uns den Weg erhellt, denn Chriſtus iſt die Wahrheit, er iſt das Licht der Welt.

3. Wer gibt uns hier ſchon Freuden, die Niemand rauben kann? Wer zeiget uns im Leiden den Himmel aufgethan? Wenn vor dem Tod wir beben, wer ſchafft dem Herzen Ruh? Herr Chriſt, du biſt das Leben, führſt uns dem Vater zu.

Mel. Nun ſich der Tag geendet ꝛc.

403. Der Herr, der einſt auf Erden war, uns hergeſandt von Gott, der war ein Retter in Gefahr, ein Helfer in der Noth.

2. Er zog umher von Haus zu Haus in niedriger Geſtalt, und eine Kraft ging von ihm aus, die heilte Jung und Alt.

3. Wer elend war, blieb vor ihm ſtehn und klagte ihm ſein Leid; ein Wort, ein Blick, dann wars geſchehn, aus Leid ward Herzensfreud.

4. O liebſter Jeſu, wäreſt du bei uns noch ſichtbarlich, wir liefen alle auf dich zu, und hingen uns an dich.

5. Und rühreten in jeder Noth dein Kleid vertrauend an, und horcheten auf dein Gebot: und alles wär gethan.

6. Doch liebſter Heiland,

Jeſu Chriſt, wenn du auch gleich nicht mehr ſichtbar auf dieſer Erde biſt, biſt du doch unſer Herr.

7. Und lebſt und ſiehſt uns gnädig an, biſt bei uns für und für; der Himmel iſt dir unterthan, die Welt gehöret dir.

8. Drum freuen wir uns herzlich dein und glauben feſtiglich: wie du einſt warſt, mußt du noch ſein; im Himmel ſehn wir dich.

404. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt der Menſchen Art und Weſen, der Sünde Gift hat ſich vererbt, wir konnten nicht geneſen. Ach hätte Gott nicht unſre Noth mitleidig angeſehen, wir trügen noch des Elends Joch, und müßten all vergehen.

2. Doch wie die angeborne Schuld in Adam uns verhöhnet, ſo hat uns Gottes Gnad und Huld in Chriſto all verſöhnet: und wie wir all durch Adams Fall ſind ew'gen Tods geſtorben, alſo hat Gott durch Chriſti Tod erneuert, was verdorben.

3. Gott hat uns ſeinen Sohn geſchenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns iſt ans Kreuz gehenkt, erſtanden, aufgefahren: der macht uns frei und rein und neu durch ſeines Geiſtes Gaben; wer ihn zum Haupt erwählt und glaubt, ſoll ew'ges Leben haben.

4. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den er uns hat gegeben: ſein Lieben liebt, ſein Schutz umgibt, die redlich an ihn glauben; und wen er hält, mag alle Welt ihm aus der Hand nicht rauben.

5. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, und wird zuletzt zu Spotte, der Hülf allein bei Menſchen ſucht und nicht bei ſeinem Gotte: ja wer ſich will ein ander Ziel zu ſeiner Tröſtung ſtecken, den wird der Feind, ders tückiſch meint, bald ſtürzen und erſchrecken.

6. Wer hofft auf Gott und ihm vertraut, wird nimmermehr zu Schanden; denn wer auf dieſen Felſen baut, ob Noth und Tod vorhanden, in Angſt und Müh wird er doch nie von ſeinem Grunde fallen, der wohl gelegt ihn ewig trägt: Gott hilft den Seinen allen.

7. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heil'ges Wort, den Gnadenbund; ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, denn auf dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen: wer ſich nun feſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

405. Großer Mittler, der zur Rechten des allmächt'gen Vaters ſitzt, und die Schaar von ſeinen Knechten in dem Reich der Gnaden ſchützt; den auf dem erhabnen Throne in der königlichen Krone alles

Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz ſcheut.

2. Dein Geſchäft auf dieſer Erden, wie es Gottes Rath bedacht, daß es ſollt erfüllet werden, Herr, dein Opfer iſt vollbracht: da du biſt für uns geſtorben, iſt uns Gnad und Heil erworben, und dein ſiegreich Auferſtehn läßt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein Geſchäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen; nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen trägeſt du auf deiner Bruſt, und an den gerechten Samen denkeſt du mit vieler Luſt: du vertrittſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, bitteſt in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht: daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deinen Fleiſchestagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, haſt du dich vor Gott geſtellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die Sünder zu erſcheinen: o mit welcher Niedrigkeit bateſt du zu ſolcher Zeit.

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterſtützt, da in der vollkommnen Hütte die verklärte Menſchheit ſitzt: nun kannſt du des Satans Klagen majeſtätiſch niederſchlagen, und nun macht dein redend Blut unſre böſe Sache gut.

8. Großer Mittler, ſei erhoben! Weil wir leben, wollen wir dich mit Herz und Munde loben: Dank und Ruhm und Preis ſei dir! Laß uns dein Verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater beten; ſprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verſchließt der Tod.

Mel. Nun freut euch Chr. insgem. rc.

406. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, o Menſch, der hier auf Erden vom Thron des Himmels kommen iſt, ein Heiland dir zu werden; vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen Fleiſch und Blut: dank ihm für dieſe Liebe.

2. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der für dich hat gelitten, ja gar am Kreuz geſtorben iſt, und dadurch hat beſtritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod, und dich erlöſt aus aller Noth: dank ihm für dieſe Liebe.

3. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der auch am dritten Tage ſiegreich vom Tod erſtanden iſt, befreit von Noth und Plage; bedenke, daß er Fried gemacht und ew'ges Leben wiederbracht: dank ihm für dieſe Liebe.

4. Halt im Gedächtniß Je-

ſum Chriſt, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahren iſt, die Stätt dir zu bereiten, da du ſollſt bleiben allezeit und ſehen ſeine Herrlichkeit: dank ihm für dieſe Liebe.

5. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der einſt wird wiederkommen, und ſich, was todt und lebend iſt, zu richten vorgenommen; drum ſorge, daß du da beſtehſt und mit ihm in ſein Reich eingehſt, ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, Jeſu, gib daß ich dich kann mit wahrem Glauben faſſen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem Herzen laſſen; daß deſſen ich in aller Noth mich tröſten mög, und durch den Tod zu dir ins Leben dringen.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele ꝛc.

407. König, dem kein König gleichet, deſſen Ruhm kein Lob erreichet, dem als Gott das Reich gebühret, der als Menſch den Scepter führet; Ebenbild von Gottes Weſen, uns zum Mittler auserleſen; dir gehört das Recht zum Throne, als des Vaters ew'gem Sohne.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere, aller Kreaturen Heere müſſen zu Gebot dir ſtehen; was du willſt, das muß geſchehen: Fluch und Segen, Tod und Leben, alles iſt dir übergeben, und vor deinem mächt'gen Schelten zittern Menſchen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Gränzen ſieht man dich am ſchönſten glänzen: wo viel tauſend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, nach dem Recht des Gnadenbundes durch die Worte deines Mundes ſich von dir regieren laſſen, und wie du das Unrecht haſſen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man ſtets dich loben hören von dem himmliſchen Geſchlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen dein verklärtes Antlitz ſchauen; die dich unermüdet preiſen und dir Ehr und Dank erweiſen.

5. Herr, in allen dieſen Reichen iſt dir Niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Geſetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben; du beſchützeſt deine Freunde, du bezwingeſt deine Feinde.

6. Herrſch auch, Herr, in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Luſt und Schmerzen; laß mich deinen Schutz genießen, auf mich deine Gnade fließen: dich will ich im Glauben lieben und mich im Gehorſam üben, will mit kämpfen, will mit leiden, bis ich einſt mit herrſch in Freuden.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. ꝛc.

408. Lob, Ehre, Preis und Dank ſei dir, o Jeſu, unſer Leben; preiswürdig biſt du für und für, wer kann dich gnug erheben? Eh noch die Welt ward, warſt du ſchon

groß, herrlich und des Höchſten Sohn, ein Erbe ſeiner Ehre; dein iſt das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrſcheſt weit und breit der Kreaturen Heere.

2. Dein ſind ſie; denn durch weſſen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verſchafft? Wer ſprach zum Engel: Werde? Du biſt das Wort, durch welches Gott der ganzen Welt zu ſein gebot; du biſts, der Alles träget, was ſichtbar und unſichtbar iſt, was Erd und Himmel in ſich ſchließt, und was im Meer ſich reget.

3. Und dennoch biſt du uns zu gut in dieſe Welt gekommen, und haſt ſelbſt unſer Fleiſch und Blut freiwillig angenommen; als Opfer brachteſt du dich dar; zu retten, was verloren war, wardſt du ein Fluch auf Erden: o Huld, die ſonſt nichts Gleiches hat! du ſtarbſt für unſre Miſſethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardſt es uns, und biſt es noch jetzt auf des Himmels Throne; nimmſt liebreich weg der Sünde Joch ſammt ihrem ſchnöden Lohne; von ihrem Dienſt uns zu befrein, betrübter Herzen Troſt zu ſein, iſt deines Herzens Freude: du gibſt den müden Seelen Ruh, und wer dich liebt, den ſtärkeſt du, daß nichts von dir ihn ſcheide.

5. Du hörſt der Deinigen Gebet, und endeſt ihre Plage; du bleibſt, bis Zeit und Welt vergeht, bei uns noch alle Tage. Heil uns! wir ſind dein Eigenthum: Herr, dir ſei ewig Dank und Ruhm für alle deine Liebe; dir geb ich mich zu eigen hin; gib mir, daß ich, ſo lang ich bin, in deinem Dienſt mich übe.

Mel. Herr wie du willſt ſo ſchicks ...

409. Man kann nichts ohne Jeſum thun, wer auch was Guts will üben; die Sünde läßt das Herz nicht ruhn, ſo kann es Gott nicht lieben. Herr Jeſu, gib mir deine Kraft, daß ich nicht ohne Frucht und Saft wie Reben muß verdorren.

2. Man kann nicht ohne Jeſum ſein, daß man ein Leben habe; das Leben iſt in ihm allein, und das iſt Gottes Gabe. Herr Jeſu, daß mir nicht der Tod hernach noch mit dem ew'gen droht, ſei du mein ewig Leben.

3. Man kann nichts ohne Jeſum ſehn, wer ſonſt ein Licht will wiſſen; man weiß nicht, wo man hin ſoll gehn, und tappt in Finſterniſſen. Herr Jeſu, ſei nur du mein Licht, daß ich im Tod und Leben nicht muß in dem Finſtern bleiben.

4. Man kann nicht ohne Jeſum gehn, wer will zum Vater kommen; man wird von Gott nicht angeſehn, wird ſo nicht angenommen. Sei du mein Weg, Herr Jeſu Chriſt, der du nun bei dem Vater biſt, und uns auch zu ihm führeſt.

5. Ja, ohne Jeſum iſt kein Heil, auf das wir könnten ſter...

ben; hat nicht an ihm der Glaube Theil, ſo ſtürzt man ins Verderben. Ich ſterbe, Jeſu, nur auf dich: du haſt die Kraft, du weckeſt mich, daß ich dein Heil kann ſehen.

410. Nun freut euch, Chriſten, insgemein, das Herz laßt fröhlich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was Gott an uns gewendet hat, und ſeine ſüße Wunderthat: gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hatt mich beſeſſen.

3. Da jammert Gott in Ewigkeit mein Elend über Maßen, er dacht an ſein Barmherzigkeit und wollt mir helfen laſſen: er wandt zu mir das Vaterherz, zu heilen meiner Seelen Schmerz, ließ ers ſein Beſtes koſten.

4. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt zu erbarmen; fahr hin, meins Herzens werthe Kron, und ſei das Heil der Armen, hilf ihnen aus der Sündennoth, erwürg für ſie den bittern Tod und laß ſie mit dir leben.

5. Der Sohn ſo gern gehorſam ward, kam her zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart mein Bruder hier zu werden; gar heimlich führt er ſein Gewalt, er ging in meiner Knechtsgeſtalt, drob ward der Teufel irre.

6. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen; mich ſelber geb ich ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollſt du ſein, der Feind ſoll uns nicht ſcheiden.

7. Vergießen wird man mir mein Blut, und mir das Leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben: den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

8. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben; da will ich ſein der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, in alle Wahrheit leiten.

9. Was du, Herr Jeſu, ſelbſt gelehrt, drauf laß allein uns hören, damit dein Reich hier werd gemehrt zu deinem Lob und Ehren; die falſchen Meiſter treibe fort, daß nicht verdirbt dein edles Wort, deß wir ſo hoch uns freuen.

411. O Chriſte, Eingeborner, von Ewigkeit gezeugt, des Vaters Auserkorner, zu dem ſein Herz ſich neigt: mit ihm von Einem Weſen, bleibſt du, der du geweſen, der Glanz der Herrlichkeit.

2. Für uns ein Menſch geboren, der keuſchen Jungfrau Sohn! Wir waren ſonſt verloren, da ſtiegſt du von dem Thron; ſtarbſt, unſern Tod zu büßen, den Himmel aufzuſchließen, erwarbſt uns ewig Heil.

3. Hilf uns dich ſtärker lieben, und dich erkennen mehr, uns recht im Glauben üben zu deinem Dienſt und Ehr; daß wir hier mögen ſchmecken dein Huld, wollſt uns erwecken, zu dürſten ſtets nach dir.

4. Du biſts, deß Schöpferhände die Welt hervorgebracht, regierſt von End zu Ende mit Kraft und eigner Macht: das Herz dir ganz gewinne, kehr von der Welt die Sinne, daß ſie nicht irrn von dir.

5. Tödt unſer altes Leben, erweck uns durch den Geiſt, ein neues anzuheben, das rein und heilig heißt: dein immer zu gedenken, uns ganz in dich zu ſenken, zu leben dir allein.

Mel. Hallelujah Lob Preis und ꝛc.

412. O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn, der du, bevor ich war, mich ſchon geliebt aus reinem Triebe; vor dir iſt alles ſonnenklar, mein Herz iſt dir auch offenbar, du weißt, daß ich dich liebe: herzlich ſuch ich dir vor allen zu gefallen, nichts auf Erden kann und ſoll mir lieber werden.

2. Dies iſt mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte; je mehr ich lieb, je mehr ich find, täglich zu neuer [illegible] entzündt, daß ich dich lieben ſollte: von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe reichlich fließen, ſo wird ſich die Lieb ergießen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich ſoll und will, dich allzeit lieben möge; nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Gut und Geld, wenn ichs recht überlege, kann mich ohn dich gnugſam laben, nur die Gaben deiner Liebe tröſten, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, und tröſteſt ſein Gewiſſen; es geh auf Erden wie es will, es ſei des Kreuzes noch ſo viel, doch ſoll er dein genießen: endlich ewig nach dem Leide große Freude wird er finden, alles Trauern muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat jemals es gehört, kein Aug geſehn, kein Menſch gelehrt, es kanns Niemand beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben; was hier von dir wird gegeben, unſer Leben zu ergötzen, iſt dagegen nichts zu ſchätzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jeſu, meine Freude ſein, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein klares Wort vorhält, aus Liebe mich ſtets übe: bis ich endlich werd abſcheiden und mit

Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Gütigkeit, die mich ſchon hier ſo hoch erfreut, in reiner Fülle ſchmecken, und ſehn dein liebreich Angeſicht mit unverwandtem Augenlicht ohn alle Furcht und Schrecken; reichlich werd ich ſein erquicket und geſchmücket mit der Krone, Herr, vor deinem Himmelsthrone.

413. Seelenbräutigam, Jeſu, Gottes Lamm, habe Dank, daß bis zum Sterben du um mich haſt wollen werben an des Kreuzes Stamm, Seelenbräutigam!

2. Wahrer Menſch und Gott, Troſt in aller Noth: du biſt darum Menſch geboren, zu erſetzen, was verloren, durch dein eignen Tod, wahrer Menſch und Gott.

3. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht; ſalbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

4. Großer Friedefürſt, wie haſt du gedürſt nach der Menſchen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefſt: mich dürſt: großer Friedefürſt.

5. Deinen Frieden gib aus ſo großer Lieb uns, den Deinen, die dich kennen und nach dir ſich Chriſten nennen; denen du biſt lieb, deinen Frieden gib.

6. Wer der Welt abſtirbt, ſich mit Ernſt bewirbt um des Glaubens feſt Vertrauen, der wird bald empfindlich ſchauen, daß Niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

7. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron; hier durch Hoffen und durch Trauen, dort im Haben und im Schauen: denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

8. Jeſu, hilf daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich!

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

414. Selig, wer kein Aergerniß ſich von Chriſto läſſet trennen: uns, ihr Seelen, uns gilt dies, die wir uns von Chriſto nennen. Wer da ſelig ſucht zu ſein, hang an Jeſu ganz allein!

2. Wenn der Welt Vernunft ſich ſtößt an der Krippe, Kreuz und Krone; ſcheints ihr Thorheit, Gott erlöſt uns mit Blut von ſeinem Sohne: doch bleibt das zum Seligſein unſre Weisheit ganz allein.

3. Hält ein ehrbares Geſchlecht dies für eine falſche Sache, daß Gott Sünder nur gerecht durch des Heilands Wunden mache; doch gerecht und ſelig ſein wollen wir durch Ihn allein.

4. Schilt die Tugend es als Wahn, daß uns Gott den Geiſt ſoll geben; daß nicht heilig leben kann, wer nicht mag in Chriſto leben: wolln wir doch

in Ihm allein heilig und auch ſelig ſein.

5. Träumt dem Fleiſch, als ob es nicht den Erlöſer nöthig hätte, der vom ew'gen Zorngericht, der von Höll und Tod errette; dennoch ſoll uns ganz allein Jeſus zur Erlöſung ſein.

Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

415. Wer iſt wohl, wie du, Jeſu, ſüße Ruh: für uns alle auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jeſu, ſüße Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit! Du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer Fleiſch geſenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Höchſte Majeſtät, König und Prophet! Deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät.

5. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege: vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

6. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, ſondern bleiben in den Schranken, wo du mein Gewinn; gib mir deinen Sinn.

7. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten: ungefärbte Lieb in die Seele gib.

8. Will der Trübſal Nacht und des Feindes Macht meine bange Seele ſchrecken, wollſt du mich mit Schutz bedecken: habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

9. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laſſe und des Fleiſches Lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Gut, durch dein theures Blut.

10. Solls zum Sterben gehn, wollſt du bei mir ſtehn, mich durchs Todesthal geleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

5. Von Gott dem heiligen Geiſt, ſeinen Gaben und Wirkungen.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

416. Der du uns als Vater liebeſt, treuer Gott, und deinen Geiſt denen, die dich bitten, giebeſt, ja um ihn uns bitten heißt: demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater, ſend ihn auch zu mir, daß er meinen Geiſt erneue und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wiſſen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit, und mein Herz bleibt dir entriſſen, und dem Dienſt der Welt geweiht: wenn er nicht durch ſeine Kraft die Geſinnung in mir ſchafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jeſu, noch mit ächter Treu meinen Gott und Herrn dich nennen, ſtehet mir dein Geiſt nicht bei: drum ſo laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ew'ge Quelle wahrer Güter, hochgelobter Gottesgeiſt, der du menſchliche Gemüther beſſerſt und mit Troſt erfreuſt: nach dir, Herr, verlangt auch mich, ich ergebe mich an dich; mache mich, zu Gottes Preiſe, heilig und zum Himmel weiſe.

5. Fülle mich mit heil'gen Trieben, daß ich Gott, mein höchſtes Gut, über alles möge lieben; daß ich mit getroſtem Muth ſeiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu ſtets vor ſeinen Augen wandle, und rechtſchaffen denk und handle.

6. Geiſt des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand zur Erleichtrung der Beſchwerden kann dem Nächſten nützlich werden.

7. Lehre mich mich ſelber kennen, die verborgnen Sünden ſehn, ſie voll Reue Gott bekennen und ihn um Vergebung flehn. Mache täglich Ernſt und Treu, mich zu beſſern, in mir neu, zu dem Heiligungsgeſchäfte gib mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewiſſen niederſchlägt, wenn ſich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Zittern hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und Gott nicht zu hören ſcheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Troſt und Stärkung fehlen.

9. Was ſich Gutes an mir findet, iſt dein Gnadenwerk in mir; ſelbſt den Trieb haſt du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir: o ſo ſetze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis ſie durch ein ſelig Ende herrlich ſich an mir vollende.

Mel. Auf auf mein Herz und du ꝛc.

417. Du Geiſt von Gott, du allgewalt'ge Kraft, die Alles wirkt, belebt, regiert und ſchafft; du heil'ger Strom von Gottes lichtem Throne, du Lebensfluth von dem verklärten Sohne:

2. Man lebet nicht, wo du dich nicht ergießt; man lebt aus Gott, ſo viel man dich genießt; wer wüßte was, wenn du es nicht gegeben? Gibſt du Verſtand, das iſt das ew'ge Leben.

3. Der Sohn der Liebe in des Vaters Schooß, von dem dein Freudenöl hernieder floß, hat dir

dein Volk zur Salbung übergeben, daß du uns bringſt zum ſel'gen Gottesleben.

4. Wir ſind, ſo wir was ſind, durch deine Kraft; dein Erdreich grünet nur durch deinen Saft: komm, träufle denn von deinem Himmelsthaue ein reiches Maaß auf deine Segensaue.

5. Ein jedes der Gewächſe iſt dein Werk; drum richten wir auch unſer Augenmerk auf deinen Trieb, der uns dem großen König vollkommen mache treu und unterthänig.

6. Gib unſern Augen Heiterkeit und Licht; erfülle uns, daß uns nicht Oel gebricht, mit wachendem und jauchzendem Verlangen, zu jeder Stund den Bräut'gam zu empfangen.

7. Was uns durchs Wort wird nah und offenbar, das mach dein Segen fruchtbar, licht und klar; was uns der Feind gedächte zu verſtecken, das müſſe uns ein Strahl von dir aufdecken.

8. Herr unſer Gott, der du der gute Geiſt, der Tröſter deiner Seelen biſt und heißt: wie könnt es uns bei deiner Leitung fehlen? wie könntſt du was vom Lebensweg verhehlen?

9. Wir wolln uns nur mit ſtillem frohem Sinn in deine ſel'ge Führung geben hin, und dich durch die von dir erlernten Weiſen mit Sohn und Vater jetzt und ewig preiſen.

Mel. Komm heiliger Geiſt ꝛc.

418. Du unſer Beiſtand, heil'ger Geiſt, den Chriſtus ſelbſt den Tröſter heißt! Wir alle glauben und bekennen, daß du ſeiſt wahrer Gott zu nennen, und herrſchſt mit Vater und dem Sohn von Ewigkeit ins Himmels Thron: wollſt uns mit deinen Gnadengaben in Noth und Tode kräftig laben. Hallelujah! Hallelujah!

2. Durch der Propheten wahren Mund machſt du zu unſerm Heil uns kund die großen Dinge, ſo auf Erden in Gottes Reich geſchehen werden. Wir glauben auch, daß Jeſus Chriſt mit dir geſalbet worden iſt, und über ſeine Reichsgenoſſen wirſt du noch täglich ausgegoſſen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du lehreſt uns, daß Jeſus Chriſt allein das Heil der Sünder iſt, den ohne dich kein Menſch kann kennen, noch gläubig ſeinen Heiland nennen. Du ſtrafſt die Welt nach deinem Amt, die ſich in Sünden ſelbſt verdammt; uns lehreſt du zum Vater treten, im Geiſt und in der Wahrheit beten. Hallelujah! Hallelujah!

4. Du biſt es, der uns neu gebiert, du biſt es, der den Glauben ziert mit Tugend und mit guten Werken, wobei man ſoll den Glauben merken; du biſt das rechte Gnadenpfand, der brüderlichen Liebe Band: laß uns den Kampf des Lebens wagen, und niemals in der Noth verzagen! Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

419. Edler Geiſt im Himmelsthrone, eines Weſens, einer Kraft mit Gott Vater und dem Sohne, ſchwacher Seelen Lebensſaft: ach ergieße deine Treu in mein Herz und mach es neu, daß Gott ſelbſt mit ſeiner Gabe Luſt in mir zu wohnen habe.

2. Du biſt Gottes ſtarker Finger, der der Sünden Macht zerbricht, Satans mächtiger Bezwinger, für die Finſterniß ein Licht: kehreſt du nur bei mir ein, ſo wird mir geholfen ſein, und mein armes Herz auf Erden noch ein Tempel Gottes werden.

3. Geiſt der Weisheit, komm und leite mich zum rechten Wahrheitsquell, mein verdüſtert Herz bereite, machs in Gottes Lichte hell; Himmelsglanz es tief durchleucht, daß es Gottes Sinn erreicht, bis ich nach den Glaubensſtunden habe mich zum Schaun gefunden.

4. Geiſt des Troſts, in allem Leiden ſteh mir allzeit kräftig bei; wenn die beſten Freunde ſcheiden, bleib du mir beſtändig treu: gib mir ein gelaßnes Herz, daß ich in dem größten Schmerz Ruh der Seelen bei dir finde, und mein Hoffen feſte gründe.

5. Geiſt des Raths, wie oft verſchwindet mir der Rath in Angſt und Noth! wenn mein Herz nicht Ausweg findet aus dem Bangen, wenn der Tod meine Sinnen niederdrückt, wenn ich, traurig und gebückt, faſt vor Jammer will vergehen: ach ſo bleib du bei mir ſtehen.

6. Geiſt der Freuden, mein Gemüthe ſuchet an dir ſeine Luſt; ſchmeckt mein Herz nur deine Güte, o dann bleib mir unbewußt, was die Welt für Luſt erdenkt: Weltluſt nur die Seele kränkt, rechte Freude muß den Frommen einig von Gott ſelber kommen.

7. Geiſt des Betens, lehr mich beten: Abba, Vater in der Höh! Treibe mich vor Gott zu treten, und gib, wenn ich vor ihm ſteh, daß mein Bitten kräftig ſei; ſteh mir ſtets mit Seufzen bei, ſprich in mir in Jeſu Namen nach der Bitt ein ſichres Amen.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht ꝛc.

420. Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, der ſich in die Frommen ſenkt, und die Wohlthat ſeiner Triebe gottergebnen Seelen ſchenkt; Seelen, die das Arge haſſen, und die feſt entſchloſſen ſind, daß ſie ſich vom Täuſchungswind nicht mehr wollen führen laſſen: laß auch mich in Freud und Pein deiner Triebe fähig ſein.

2. Treib mich zu des Mittlers Wunden, wenn mein Sündenelend groß; bring mich in Verſuchungsſtunden in der Gnade ſichern Schooß. Treib mich an, beherzt zu kämpfen, und durch einen ernſten Streit mit Gebet und Wachſamkeit alle Sünd in mir zu dämpfen; treib mich

auf der Heil'gung Bahn ſtets zum Lauf und Wachsthum an.

3. O wie ſanft iſt dieſes Treiben, und wie kräftig doch dabei: es läßt uns nicht müßig bleiben, macht von jeder Trägheit frei; bindet feſt mit Liebesſeilen das freiwillige Gemüth, daß es ſich mit Luſt bemüht, zu der Schuldigkeit zu eilen; es läßt weder Raſt noch Ruh, und nimmt immer ſtärker zu.

4. Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, treib auch mich zum Guten an; mach durch deine ſtarken Triebe mir zum Laufen freie Bahn: ſo geh ich, auch bei dem Leiden, gern den Demuthsweg hinab; ſo geh ich durch Tod und Grab zu des Paradieſes Freuden. Da erquickt mich, Geiſt der Zucht, ewig deiner Saaten Frucht.

Mel. In allen meinen Thaten ꝛc.

421. Geiſt Gottes, dein Bemühen, dein Pflegen und Erziehen, das du an uns beweiſt, kann kein Verſtand ergründen; auch iſt kein Herz zu finden, das (würdig) gnug dich dafür preiſt.

2. O laß uns, dir zu Ehren, dich immer treulich hören, und dir gehorſam ſein, damit ſich Jeſus freue, wenn er durch deine Treue uns (richtig) ſieht für ihn gedeihn.

3. Die heil'gen Liebeswunden, die Gottes Lamm empfunden, und ſeinen Tod und Schmerz, die präge der Gemeine, die durch ſein Leiden ſeine, mit Gotteskraft (ſtets mehr) ins Herz.

4. Laß durch ſein Auferſtehen, das auch für uns geſchehen, uns neu geboren ſein zur Hoffnung, die lebendig, zum Erbe, das beſtändig: ins (ew'ge) Leben führ uns ein.

5. Und wenn du eins der Kinder, eins der erlöſten Sünder von Jeſu weichen ſiehſt, ſo ſtraf's und mach es reine: ſo ſchmücke die Gemeine, die du (ſo treu) für ihn erziehſt.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

422. Geiſt vom Vater und vom Sohne, der du unſer Tröſter biſt, und von unſers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache ſiehſt: ſtehe du mir mächtig bei, daß ich Gott ergeben ſei, daß mein ganzes Thun auf Erden möge Gott gefällig werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir ſein, wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun; lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlſein hin: lehrſt du mich, was recht iſt, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts ſo wichtig ſei, als in ſeiner Huld zu ſtehn. Seinen Namen zu erhöhn, ſeinen Willen zu vollbringen, müſſe mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, ſo oft zur

Sünde mein Gemüth verſuchet wird, daß ſie mich nicht überwinde; hab ich irgend mich verirrt, o ſo rühre du mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz mich vor Gott darüber beuge, und dann größern Ernſt bezeige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig iſt, zu dem Gnadenſtuhl zu treten; gib daß ich auf Jeſum Chriſt als auf meinen Mittler ſchau, und auf ihn die Hoffnung bau, Gnad um Gnad auf mein Verlangen von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen Leiden ſtets mit deinem Troſte bei, daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgſam ſei; gib mir ein gelaßnes Herz: laß mich auch im Todesſchmerz bis zum vollen Ueberwinden, Tröſter, deine Kraft empfinden.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

423. Gott, du haſt in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet: ſende nun von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet, und gib mir des Geiſtes Gaben; durch ihn werd ich Alles haben.

2. Ach ich bin in Sünden todt, und zum Guten ganz verloren: heil'ger Geiſt, mein Herr und Gott, mache du mich neugeboren; denn das Fleiſch iſt mein Verderben, und kann nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre Nacht meiner irrigen Gedanken, dämpfe das, was Gott veracht, halte die Vernunft in Schranken: daß ich anders nicht als gerne von dir ſelbſt die Weisheit lerne.

4. Was mein Herze dicht und tracht, iſt von Jugend auf nur böſe; aber hilf daß deine Macht mich auch von mir ſelbſt erlöſe, und zu allen guten Dingen gib mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines Herz, daß ich ſtets an Gott gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden tröſte mich mit Jeſu Wunden.

6. Pflanze du mich ſelbſt in ihn, als ein Glied an ſeinem Leibe; und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir daß ich es auch bleibe: er ſei Weinſtock, ich die Rebe, daß ich fruchtbar wachs und lebe.

7. Meiner Seelen Zierde ſei Glaube, Hoffnung und die Liebe; ſteh mir in Verſuchung bei, daß der Feind mich nicht betrübe; gib mir Demuth in der Freude, gib mir Sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, wo ich ſchweigen ſoll, nichts ſagen; hilf mir beten, wie ich ſoll, und mein Kreuz geduldig tragen: wenn es Zeit iſt, hilf mir ſterben und dein ewig Reich ererben.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

424. Gott, gib einen milden Regen auf des Herzens dürres Land; Vater, gib vom Himmel Segen:

wie vielmehr wird deine Hand uns, wie du ja ſelbſt verheißt, geben deinen guten Geiſt, da ſchon Väter hier im Leben ihren Kindern Gutes geben!

2. Jeſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit Verlangen ich erwarte, Herr, von dir: laß den Tröſter ewiglich bei mir ſein und lehren mich feſt in deiner Wahrheit ſtehen, feſt auf dich im Glauben ſehen.

3. Heil'ger Geiſt, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein, und ſei tauſendmal willkommen; laß mich deinen Tempel ſein: ſäubre du nur ſelbſt das Haus meines Herzens, wirf hinaus Alles, was mich noch will ſcheiden von den ſtillen Geiſtesfreuden.

4. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre Liebe haben und in deiner Sanftmuth ſtehn; gib mir dann auch ſtarken Muth, heilige mein Fleiſch und Blut: lehre mich vor Gott hintreten, und in Geiſt und Wahrheit beten.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich zu ꝛc.

425. Gott heil'ger Geiſt, hilf uns mit Grund auf Jeſum Chriſtum ſchauen, damit wir in der letzten Stund auf ſeine Wunden bauen, die er für uns nach Gottes Rath am heil'gen Kreuz empfangen hat, zu tilgen unſre Sünde.

2. Wollſt uns durch deines Wortes Schein im Herzen neu gebären, auf daß wir Gottes Kinder ſein, vom böſen Weg uns kehren, und in dir bringen Früchte gut, ſo viel als unſer blöder Muth in dieſem Fleiſch kann tragen.

3. In Sterbensnöthen bei uns ſteh, und hilf uns wohl verſcheiden, daß wir fein ſanft, ohn alles Weh, hinfahren zu den Freuden, die uns der fromme Vater werth aus lauter Gnaden hat beſchert in Chriſto ſeinem Sohne.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

426. Heil'ger Geiſt, du Himmelslehrer, mächt'ger Tröſter und Bekehrer, komm und laß die Seele mein deine ew'ge Wohnung ſein.

2. Gib daß ſtets durch heilig Denken ſich mein Sinn zu Gott mag lenken; klopf an meinem Herzen an, wenn ich geh auf falſcher Bahn.

3. Treibe, leite und regiere, allzeit mich zum Guten führe; gib ſelbſt Luſt und Kraft dazu, daß ich Gottes Willen thu.

4. Gib mir ſtetiges Verlangen, Jeſu feſter anzuhangen, immer mehr von Sünden rein, heilig, unbefleckt zu ſein.

5. Hilf daß ich mich bald betrübe, wenn was Böſes ich verübe, und daß bei mir wahre Reu über mein Verſehen ſei.

6. Laß mich jederzeit erwägen, daß Gott ſei bei mir zugegen, der auf Wort und Sinn und That ſtets genaue Achtung hat.

7. Laß mich, weil ich leb auf

Erden, wachſam ſtets erfunden werden, und nach göttlichem Geheiß thun mein Werk mit allem Fleiß.

8. So werd ich durch dieſes Führen auch in meinem Herzen ſpüren, daß du, werther Gottesgeiſt, in mir wohnſt und kräftig ſeiſt.

9. Ich will ſtets von ganzer Seelen deinen Gottesruhm erzählen, und ſammt Vater und dem Sohn preiſen dich in deinem Thron.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

427. O du allerſüßſte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten, ew'ger Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge: höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kann; wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen dran: ach ſo gib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt geboren, ſchon zum Tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit: laß doch, o du theurer Gaſt, Gottes Segen, den du haſt und vertheilſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, das Geheimſte iſt dir kund; zählſt den Staub des kleinſten Sandes, gründeſt auch den tiefſten Grund: nun du weißt auch zweifelsfrei, wie verderbt und blind ich ſei; drum gib Weisheit mir vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen Schand und Sünden, bleibſt nicht, wo man Gott vergißt: mache mich, o Gnadenquell, durch dein Waſchen rein und hell, laß mich fliehen, was du flieheſt, lieben was du gerne ſieheſt.

6. Ich entſage frei dem allen, was dich unehrt, edler Hort; meiner Seel ſoll nichts gefallen, als was gut nach deinem Wort: was der Satan will und ſucht, will ich anſehn als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwiderlegen.

7. Nur daß du dazu mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bei: hilf, mein Helfer, wo du merkeſt daß mir Hülfe nöthig ſei; brich des Fleiſches böſen Sinn, nimm den alten Willen hin, und ihn ganz und gar erneue, daß mein Gott ſich meiner freue.

8. Sei mein Retter, führ mich eben: wenn ich ſinke, ſei mein Stab; wenn ich ſterbe, ſei mein Leben, daß mich nicht behält das Grab; wenn ich wieder auferſteh, o ſo hilf mir daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirſt die Auserwählten weiden.

6. Von dem Reich Gottes oder der Kirche, ihrem Kampf und ihrer Ausbreitung.

Von der Kirche überhaupt.

Mel. Mein Jeſu dem die Seraph. ꝛc.

428. Dein Wort, o Herr, bringt uns zuſammen, daß wir in der Gemeinſchaft ſtehn, und läßt an uns die hellen Flammen des Glaubens und der Liebe ſehn; wir werden durch das Wort der Gnaden auch zur Gemeinſchaft jener Schaar, die um das Lamm beſtändig war, gelockt und kräftig eingeladen.

2. Wie köſtlich iſt doch das zu ſchätzen: ein Kind im Glauben hat es frei, am Gnadentroſt ſich zu ergötzen, und darf dabei ſchon ohne Scheu mit den Apoſteln und Propheten, ja allen Heiligen zugleich im Gnaden- und im Ehrenreich vor Gott in Einen Reihen treten.

3. Der Glaubensgrund, auf dem wir ſtehen, iſt Chriſtus und ſein theures Blut; das ein'ge Ziel, darauf wir ſehen, iſt Chriſtus, unſer höchſtes Gut; ſein Wort die Regel, die wir kennen, ſein Geiſt das Band, das uns vereint: die Seelen all, die er erneut, ſind, was wir heil'ge Kirche nennen.

4. Nur Menſchen, die von Gott geboren und unter Einem Haupte ſtehn, die hat der Herr ſich auserkoren, die läßt er Wunderliebe ſehn: Gemeinſchaft mit dem Vater haben und mit dem Sohn im heil'gen Geiſt, das iſt, was ihre Seele ſpeiſt, und das kann ſie vollkommen laben.

5. Die Eines Herren Leib gegeſſen, die ſtehen auch für Einen Mann; macht ſich der Feind an eins vermeſſen, ſobald greift er ſie alle an: ſie fallen betend Gott zu Füßen und ſiegen in des Herren Kraft; ſie wollen von der Brüderſchaft der Heil'gen nicht das Kleinſte miſſen.

6. Sie wallen mit vereinten Herzen durchs Thränenthal ins Vaterland; die Liebe lindert alle Schmerzen, eins reicht dem andern ſeine Hand, und wollen ſich in Freuden dienen mit Herz und Auge, Hand und Fuß, bis zu dem völligen Genuß des großen Guts: „Ich, ich in ihnen!“

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

429. Der du noch in der letzten Nacht, eh du für uns erblaßt, den Deinen von der Liebe Macht ins Herz geredet haſt:

2. Erinnre deine ſchwache Schaar, die ſich ſonſt leicht entzweit, daß deine letzte Sorge war der Glieder Einigkeit!

Mel. Nun bitten wir den heil'gen ꝛc.

430. Die Kirche Chriſti, die geweiht iſt zu Gottes Haus, iſt weit und breit

in der Welt zerſtreut in Nord und Süden, und in Oſt und Weſt, doch ſo hienieden als droben Eins.

2. Die Glieder ſind ſich unbekannt und einander doch gar nah verwandt: Einer iſt ihr Herr, ihr Vater Einer, ſie regiert Ein Geiſt, und ihrer keiner lebt mehr ſich ſelbſt.

3. Sie leben dem, der ſie erkauft, mit dem heil'gen Geiſt auch hat getauft, und im wahren Glauben, treuer Liebe, ſind gewandt der Hoffnung Lebenstriebe zum Ew'gen hin.

4. Wie ſieht es aber ſichtbar aus? In der Welt hier ſind ſie nicht zu Haus, und bevor die Heimath iſt erſtritten, ſind noch gar verſchiedne Pilgerhütten ihr Aufenthalt.

5. Die unumſchränkte Hand des Herrn, die verſorgt ſie alle nah und fern; und ſie bitten allzeit: Heiland, mehre deinem Volk zur Freud und dir zur Ehre der Gläub'gen Schaar!

Mel. Chriſte du Beiſtand deiner 2c.

431. Ewig, o Jeſu, wird dein Wort beſtehen, und Erd und Himmel werden eh vergehen, eh eine Macht das Reich, das du errichtet, jemals vernichtet.

2. Noch immer ſammelſt du dir auf der Erden der Jünger viel, die dir gehorſam werden, und deinen Frieden, Heiland, im Gewiſſen ſchon hier genießen.

3. Reizt ſie der Welt Verſuchung noch zu Sünden, biſt du ihr Beiſtand, und hilfſt überwinden: nichts wird und kann ſie deiner Hand entreißen, du haſts verheißen.

4. Wohl allen denen, die dir, Jeſu, trauen: was ſie jetzt glauben, wird ihr Aug einſt ſchauen, dich und die Freuden, womit du belohneſt da, wo du throneſt.

5. Dann ſchallen dankbar von der Deinen Menge dir, unſerm Haupte, höhre Lobgeſänge, wenn einſt dein Volk, das hier dein Geiſt regieret, dort triumphiret.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen 2c.

432. Ich lobe dich von ganzer Seelen, daß du auf dieſem Erdenkreis dir wollen eine Kirch erwählen, o Gott, zu deines Namens Preis: darinnen ſich viel Menſchen finden zu einer heiligen Gemein, auf daß von allen ihren Sünden ſie Chriſti Blut nun waſche rein.

2. Du rufeſt auch noch heut zu Tage, daß Jedermann erſcheinen ſoll; man höret immer deine Klage, daß nicht dein Haus will werden voll; deßwegen ſchickſt du auf die Straßen, zu laden alle, die man findt, und willſt auch die berufen laſſen, die blind und lahm und Krüppel ſind.

3. Du haſt dir, Gott, aus vielen Zungen der Völker eine Kirch erbaut, darinnen dein Lob wird beſungen, die deinem Worte gläubig traut: du haſt ihr Chriſtum ja gegeben zu ihrem könig-

lichen Haupt, ſo führ es nun zum rechten Leben, was deine heil'ge Kirche glaubt.

4. Wir wolln uns auf nichts Andres gründen, als auf den Grund, den du gelegt: hilf uns aus Gnaden überwinden, weil ſtets auch noch der Feind ſich regt; und wo noch Runzeln ſind und Flecken, die Chriſti Braut ſich angehängt, die wollſt du mit der Liebe decken, mit der du uns den Sohn geſchenkt.

5. Erhalt uns, Herr, im wahren Glauben und frommen Leben bis ans End; ach laß uns ja den Schatz nicht rauben, dein heilig Wort und Sakrament. Erfüll die Herzen deiner Chriſten mit Geiſtesſegen, Fried und Freud, daß ſie in Lieb und Treu ſich rüſten zur ungefärbten Einigkeit.

Mel. Mache dich mein Geiſt bereit ꝛc.

433. Jeſu, deſſen gute Hand guten Samen ſäet, ſiehe wie die Welt, dein Land, ſo voll Unkraut ſtehet; überall ohne Zahl iſt es aufgeſchoſſen mit den guten Sproſſen.

2. Ach das hat der Feind gethan, da die Leute ſchlieſen, da ſie nicht zum Ackermann um Gedeihen rieſen: was iſt nun jetzt zu thun? ſoll es von der Erden ausgereutet werden?

3. Sollen deine Knechte nicht dieſem Unkraut wehren, weil es faſt an Raum gebricht deinen zarten Aehren, die ſogar in Gefahr, wenn das Unkraut bliebe, daß es ſie vertriebe?

4. Nein, noch nicht! ſpricht unſer Herr, laſſet beides ſtehen; denn es iſt euch viel zu ſchwer, alles recht zu ſehen, und ein klein Hälmelein iſt mehr werth zu retten, als das Unkraut jäten.

5. Meine Hand ſoll ungeacht allen Unkrauts Menge, trotz des Satans Liſt und Macht, mitten im Gedränge das, was gut, in der Hut dennoch wohl erhalten und darüber walten.

6. Endlich, wenn die Zeit iſt aus, wird die Ernte kommen: da will ich ins Vaters Haus ſammeln meine Frommen, und in ein Bündelein alles Unkraut faſſen und verbrennen laſſen.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen ꝛc.

434. Preis, Lob und Dank ſei Gott dem Herren, der ſeiner Menſchen Jammer wehrt, und ſammelt draus zu ſeinen Ehren ſich eine heil'ge Kirch auf Erd: die er von Anfang ſchön erbauet als ſeine auserwählte Stadt, die allezeit auf ihn vertrauet, ſich tröſtet ſeiner großen Gnad.

2. Sie iſt gebaut auf rechtem Grunde, der Jünger und Propheten Lehr, wie hoch bezeugt mit Einem Munde der Auserwählten heil'ges Heer; von edlen und lebend'gen Steinen gefüget durch des Geiſtes Trieb, der wahre Leib des ewig Einen, erfüllt mit Glauben und mit Lieb.

Kampf und Sieg der Kirche.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

435. Gott iſt ein Schutz in Nöthen, und ſeiner Kirche Zuverſicht: wenn wir um Hülfe beten, verſagt er ſeine Hülf ihr nicht. Wenn gleich an allen Orten Gefahren ſie bedräun, wenn gleich der Hölle Pforten ſtets ihren Kampf erneun, wenn Macht und Liſt verbündet ſich rüſten gegen ſie; der Herr, der ſie gegründet, der Herr verläßt ſie nie.

2. Sie iſt ein Fels in Waſſern, daran ſich bricht der Wogen Fluth; ſie trutzet ihren Haſſern, und weichet keines Feindes Wuth; ſie iſt das Licht der Erden, vom Himmel niederbracht, das nicht gelöſcht kann werden in finſtrer Mitternacht; ſie iſt auf Bergeshöhen die feſt gebaute Stadt: Gott läßt ſie nicht vergehen, der ſie gegründet hat.

3. Der Stadt geweihte Mauern ſind auf des Glaubens Grund erhöht, und darum wird ſie dauern, ob Erd und Himmel untergeht. Wenn Alles wankt und weichet, der Erde Bau zerbricht, wenn ſchauervoll erbleichet der Sonne ſtrahlend Licht: dann endlich wird vollführet, was Gottes Rath erdacht; die Kirche triumphiret dann ob der Hölle Macht.

4. Bis dahin, wie viel Kinder, die für den Himmel ſie gebiert! Wie viel bekehrte Sünder, die ſie zu ihrem Heiland führt! Ihr, die ihr ſie bekrieget, ſchafft euch nur ſelber Pein; geht, weil ſie dennoch ſieget, zu ihr im Glauben ein: dann könnt ihr noch entrinnen dem Abgrund, der euch dräut, könnt Kronen noch gewinnen in einem beſſern Streit.

Mel. Ich ruf zu dir Herr Jeſu ꝛc.

436. Herr Gott, du haſt ein Gnadenreich durch Chriſtum aufgerichtet, und durch die Tauf und Wort zugleich ein Häuflein dir verpflichtet: das ſoll dein Erb und Kirchlein ſein, von Herzen ſich ergeben, dir zu leben nach all dem Willen dein, dein Wort zu halten eben.

2. Das ficht ſehr an des Teufels Heer, und will es gar verſchlingen: komm du mit deiner Hülf und Wehr, daß ihm nichts mög gelingen; zerſtör ſein Macht, du ſtarker Hort, und alln, die ſich bemühen uns zu ziehen von dir und deinem Wort, verhindre ſolch Bemühen.

3. Dein Reich komm uns mit großer Kraft, und laut dein Wort erſchalle, auch feſt in unſern Herzen haft, daß dir dein Volk gefalle: mit deinem Geiſt nicht von uns weich, der uns den Glauben mehre, leit und lehre, und durch das Gnadenreich uns führ ins Reich der Ehre.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer G. ꝛc.

437. Wenn Chriſtus ſeine Kirche

ſchützt, ſo mag die Hölle wüthen: er, der zur Rechten Gottes ſitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Gott iſt helfend nah; was er will, ſteht da; wo die Allmacht ſchirmt, da wird umſonſt geſtürmt: mag doch die Hölle wüthen!

2. Und ob auch Fürſten auf dem Thron ſich wider Gott empören, und den Geſalbten, ſeinen Sohn, nicht wolln in Demuth ehren: feſt bleibt Gottes Wort, ſtark bleibt unſer Hort; ſei ſein Kreuz ihr Spott, doch lachet ihrer Gott, ſie mögen ſich empören!

3. Der Lügner mag die Wahrheit ſchmähn, uns kann er ſie nicht rauben; der Frevler mag ihr widerſtehn, das bricht nicht unſern Glauben. Lob ſei dir, Herr Chriſt! wer dein Jünger iſt, treu zu dir ſich hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben!

4. Auf Chriſten, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erſchrecken! Der König, der vom Himmel ſchaut, wird uns mit Schutz bedecken. Weich nur, Satan, weich! Gott behält das Reich, hilft aus aller Noth, gibt Leben aus dem Tod: was will uns da erſchrecken?

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 261 — 269. 563 — 571.)

Ausbreitung der Kirche.
Miſſion.

Mel. Mein Leben iſt ein Pilgrimſt. ꝛc.

438. Die Macht der Wahrheit bricht hervor, und klopft an vieler Herzen Thor, daß man ſie woll einlaſſen; des Reichs Erkenntniß gehet auf, und führet ihren ſchnellen Lauf durch aller Völker Straßen: der Herr ergießet ſeinen Geiſt, daß bald die ganze Erd ihn preiſt.

2. Seht, was der Herr für Wunder thut: er gibt den Friedensboten Muth und Kraft den Wahrheitszeugen, die er ausſendet ſpät und früh; ſie glauben, darum reden ſie, und könnens nicht verſchweigen: ſie breiten aus zu ſeinem Ruhm das ew'ge Evangelium.

3. Der Herr läßt nun zu ſeinem Ruhm ſein ewig Evangelium in aller Welt ertönen: Hier iſt das Heil, hier Fried und Freud; o Sünder kommt und ſeid bereit, laßt euch mit Gott verſöhnen! Der Engel, der die Botſchaft bringt, ſich mitten durch den Himmel ſchwingt.

4. Man hört der theuern Predigt Schall ſchon weit und breit und überall: den Völkern, Sprachen, Zungen wird kund gethan das Gnadengut, das Jeſus Chriſt mit ſeinem Blut für alle Welt errungen; man rufet aus bald hier bald dar das große Hall- und Jubeljahr.

5. Des Satans Reich muß untergehn, das Reich des Höchſten wird beſtehn und ewig, ewig währen; denn Gott wird alle Teufelswerk durch ſeiner Wunder Macht und Stärk zerſtören und verheeren: Preis, Dank

dem König aller Welt, der Liebe, Bund und Gnade hält!

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

439. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir ſein, o Erde, wenn ſein Tag erſcheinen wird! Freue dich, du kleine Heerde, mach dich auf und werde Licht: Jeſus hält, was er verſpricht.

2. Hüter, iſt der Tag noch fern? — Schon ergrünt es auf den Weiden, und die Herrlichkeit des Herrn nahet dämmernd ſich den Heiden; blinde Völker flehn um Licht: Jeſus hält, was er verſpricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, daß die Nacht zum Tage werde! Ach wie manches Schäflein irrt fern von dir und deiner Heerde! Kleine Heerde, zage nicht: Jeſus hält, was er verſpricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht vor des Morgenrothes Helle; mancher Sohn der Wüſte kniet durſtend an der Lebensquelle, ihn umleuchtet Morgenlicht: Jeſus hält, was er verſpricht.

5. Gräber werden aufgethan: rauſcht, verdorrete Gebeine! Lebensodem, weh ſie an! großer Tag des Herrn, erſcheine! Jeſus ruft: es werde Licht! Jeſus hält, was er verſpricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit: Jeſu Chriſte, du die Sonne, und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried und Wonne! Mach dich auf und werde Licht: Jeſus hält, was er verſpricht.

440. Es wolle Gott uns gnädig ſein und ſeinen Segen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben: daß wir erkennen ſeine Werk und ſeinen Weg auf Erden; daß Jeſu Chriſti Heil und Stärk bekannt den Heiden werden, und ſie zu Gott bekehren.

2. So danken dir, und loben dich, o Gott, die Völker alle; die ganze Welt erfreue ſich und ſing mit großem Schalle: daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide iſt, das wird uns wohl erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danken, Gott, die Völker dir in guten Glaubensthaten. Gib Frucht dem Lande für und für, dein Wort laß wohl gerathen; uns ſegne Vater und der Sohn zuſammt dem heil'gen Geiſte, daß alle Welt vor deinem Thron dir Dank und Ehre leiſte: drauf ſprecht von Herzen Amen.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

441. Herr Jeſu, du regierſt zu deines Vaters Rechten, von Engeln hochgelobt, verehrt von deinen Knechten: du haſt für alle Welt am Kreuz genug gethan, nimm dich nun aller Welt in ihrem Elend an!

2. Dein Evangelium gib allem Volk auf Erden, daß Jude,

Heid und Türk dadurch erleuchtet werden; in Oſt und Weſt, auf Eis und in dem heißen Land werd hoch dein Ruhm erhöht, dein Name recht bekannt!

3. Auf Erden ſei kein Knie, das ſich vor dir nicht beuge, und keine Kreatur, die nicht vor dir ſich neige; kein Mund, der nicht bekenn: daß Jeſus, unſer Herr, der ein'ge König ſei zu ſeines Vaters Ehr.

4. Komm, froher Tag, o komm, der unſre Sehnſucht ſtillet, und das Verheißungswort im ganzen Sinn erfüllet: Es iſt das Reich, die Macht, die Herrlichkeit und Kraft auf ewig unſerm Gott und ſeinem Chriſt verſchafft.

5. Mit Herrlichkeit wird er in Ewigkeit regieren, doch in der Majeſtät ein Friedensſcepter führen: ihr Völker jauchzt ihm zu, preis Jedes, wie es ſoll! Sei, Erdkreis, überall nur ſeiner Ehre voll!

6. Ehr ſei dem höchſten Gott, dem Sohne gleich dem Vater, dem werthen heil'gen Geiſt, der Gläubigen Berather! Die auserwählte Schaar, der Himmel weit und breit preiſt dich, dreiein'ger Gott, in all Ewigkeit.

Mel. Hallelujah Lob Preis und ꝛc.

442. Macht weit die Pforten in der Welt, ein König iſts, der Einzug hält, umglänzt von Gnad und Wahrheit; wer von der Sünde ſich gewandt, wer auf vom Todesſchlafe ſtand, der ſieht ſeine Klarheit: ſeht ihn weithin herrlich ſchreiten, Licht verbreiten; Nacht zerſtreut er, Leben, Heil und Wonne beut er.

2. Es jauchzt um ihn die große Schaar, die lang in ſchweren Feſſeln war, er hat ſie frei gegeben: blind waren ſie und ſehen nun, lahm waren ſie und gehen nun, todt waren ſie und leben. Köſtlich, tröſtlich allen Kranken, ohne Wanken, ohne Schranken walten ſeine Heilsgedanken.

3. Noch liegt vor ihm ſo tief und ſchwer der Sünden ungeheures Heer, das tauſend Völker drücket; um Rache ſchreit es auf zu Gott, doch lebet Er, und hat die Noth der Sünder angeblicket, träget, pfleget, heilt und ſegnet, und begegnet allen Armen mit unendlichem Erbarmen.

4. Längſt iſt in ſeinem ew'gen Rath für ſie zu ſeinem Reich der Pfad gezeichnet und gebahnet; ohnmächtig droht der Feinde Hohn, ſchnell ſteht in Herrlichkeit ſein Thron, wo Niemand es geahnet. Selig, ſelig, wer da trauet, bis er ſchauet, wer ſich mühet, bis ſein Gott vorüberziehet!

5. Die ihr von Chriſti Hauſe ſeid, kommt, ſchließet nun mit Freudigkeit den Bund in ſeinem Namen: laßt uns auf ſeine Wunder ſchaun, an ſeinem Reiche muthig baun, ſein Wort iſt Ja und Amen. Flehet, gehet, Himmelserben anzuwerben; harret, ringet, Jeſus iſt es, der euch dinget.

6. O du, den unſre Sünde ſchlug, wann wird doch deines Lobs genug in dieſer Welt erſchallen? Wann wird der Völker volle Zahl im ungetrübten Sonnenſtrahl zu deinem Tempel wallen? Wo dich fröhlich alle kennen, Jeſus nennen, dir geboren, dir auf ewig zugeſchworen!

7. Wir harren dein, du wirſt es thun, dein Herz voll Liebe kann nicht ruhn, bis Alles iſt vollendet; die Wüſte wird zum Paradies, und bittre Quellen ſtrömen ſüß, wenn du dein Wort geſendet. Zu dem Sturme ſprichſt du: Schweige! Licht dich zeige! Schatten ſchwindet! Tempel Gottes, ſei gegründet!

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

443. Man ſpürt an vielen Orten, o Herr, in deiner Chriſtenheit, aus deinen Himmelspforten ein Geiſteswehn zu dieſer Zeit; gar manche Stimmen zeugen: Hebt eure Häupter auf! und laſſen ſich nicht ſchweigen, ſchnell wird des Wortes Lauf. Iſt auch zu uns gedrungen, was Gottes Volk durchdringt? Hat in uns angeklungen der Ruf, der laut erklingt?

2. Bald ſinds die letzten Stunden, noch wird für alle Noth das Heil in Gottes Wort gefunden; noch heißt es: nimm das beſte Theil! Geht unſer Mühn und Sorgen auch auf dies Eine hin? Und ſcheint der helle Morgen auch hell in unſern Sinn? Weck auf die trägen Seelen, o Herr, und geh voran, daß wir nicht noch verfehlen die klar gezeigte Bahn.

3. Wir wolln mit deinen Frommen, Herr, deinem Reich entgegengehn; wir ſehns ja deutlich kommen, ach hilf, daß wir die Zeit verſtehn. Ja ſchließ auch unſer Flehen in das Gebet mit ein, das deines Geiſtes Wehen erweckt in der Gemein; gib Kraft, an unſerm Orte treu, ohne Heuchelſchein, Herr, deinem Lebensworte gehorſam ſtets zu ſein.

4. Und dann gib Helferstriebe zu denen, die du auch erwarbſt, als du in heißer Liebe für alle Welt am Kreuze ſtarbſt: ſchenk uns aus deinem Herzen die rechte Liebesglut, daß uns die Sünder ſchmerzen, die dein Verſöhnungsblut noch nicht empfangen haben, und Viele nah und fern durch unſern Dienſt und Gaben erkennen ihren Herrn.

Mel. O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

444. Vater, deines Geiſtes Wehen durch die ganze Chriſtenheit läßt uns ſchon von ferne ſehen deines Reiches Herrlichkeit: denn dein Wort wird ausgeſpendet durch die ganze weite Welt, millionenweis verſendet auf das große Ackerfeld.

2. Bald wird dieſer Same blühen und erwachſen hoch und hehr; denn Evangeliſten ziehen über Inſeln, Land und Meer, um die Saaten zu begießen:

Geiſt der Pfingſten, komm herab, laß uns Lebensſtröme fließen, daß die Erde Segen hab.

3. Sei gegrüßt, du ew'ger Morgen, Gottes Sonne, ſteig empor; laßt, ihr Frommen, euer Sorgen, ſchaut, der Tag bricht ſchon hervor. Hoher Berge Spitzen glühen ſchon in dem Verklärungslicht, und die Frühlingsblumen blühen: Chriſti Jünger, ſorget nicht!

Mel. Es wolle Gott uns gnädig ꝛc.

445. Wohlauf, ihr Heiden, lobet Gott, der aus des Todes Schatten, ſo vormals in der Finſterniß euch ganz umgeben hatten, euch zu dem wahren Licht gebracht, daß ihr ihn nun erkennet, und durch des heil'gen Geiſtes Macht auch euren Gott ihn nennet: lobt eures Gottes Güte.

2. Ihr Völker, preiſet alle Gott, deß unverdiente Gnade durch Jeſum Chriſtum hat gemacht, daß euch der Fall nicht ſchade; der durch des Eingebornen Tod, für eure Schuld erlitten, euch hilft aus aller Sündennoth, und wohnt in eurer Mitten: lobt eures Heilands Güte.

3. Die Gnad und Wahrheit unſers Herrn ſoll über alle kommen, die aus der aufgethanen Füll im Glauben ſichs genommen; ſie waltet mächtig allezeit für alles Volk auf Erden, jetzt und in alle Ewigkeit: wohlauf, ihr neuen Heerden, lobt eures Hirten Güte.

(Siehe auch ferner die Lieder Nr. 572—583.)

7. Vom Worte Gottes und der Lehre Jeſu.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc.

446. Dein Wort iſt ja die rechte Lehr, ein Licht, das uns erleuchtet, ein Schild zu unſrer Gegenwehr, ein Thau, der uns befeuchtet; ein Stärkungstrank, wenn wir uns krank an Seel und Geiſt befinden; ein feſtes Band, das unſre Hand mit deiner kann verbinden.

2. So führe denn auf rechtem Pfad, o Herr mein Gott, mich Blinden; laß mich durch deinen Schutz und Rath den Satan überwinden: die Süßigkeit laß allezeit von deinem Wort mich ſchmecken, und deine Gunſt in mir die Brunſt der Gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geiſt, der alles das verſiegle, worin dein Wort mich unterweiſt; daß ich darin mich ſpiegle, und immerdar das, was ich war und was ich bin, erkenne, auch niemals mehr von deiner Lehr in Sünd und Irrthum renne.

4. Gib meinem Glauben Stärk und Kraft, die alles kann vollbringen, damit durch deſſen Eigenſchaft ich ritterlich kann ringen, und Kreuz und Noth, ja gar den Tod, viel lieber woll

erleiden, als daß ich hier vom Wort und dir mich ließ aus Kleinmuth ſcheiden.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

447. Dein Wort, o Herr, iſt milder Thau für troſtbedürft'ge Seelen; laß keinem Pflänzchen deiner Au den Himmelsbalſam fehlen: erquickt durch ihn laß jedes blühn, und in der Zukunft Tagen dir Frucht und Samen tragen.

2. Dein Wort iſt, Herr, ein Flammenſchwert, ein Keil, der Felſen ſpaltet; ein Feuer, das im Herzen zehrt, und Mark und Bein durchſchaltet: o laß dein Wort noch fort und fort der Sünde Macht zerſcheitern, und alle Herzen läutern.

3. Dein Wort iſt uns der Wunderſtern für unſre Pilgerreiſe; es führt auch Thoren hin zum Herrn, und macht die Einfalt weiſe: dein Himmelslicht verlöſch uns nicht und leucht in jede Seele, daß keine dich verfehle.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

448. Dein Wort, o Höchſter, iſt vollkommen, dein Wort lehrt Jeden ſeine Pflicht; es gibt dem Sünder und dem Frommen zum Leben ſichern Unterricht: o ſelig, wers mit Ehrfurcht hört, bewahrt und durch Gehorſam ehrt.

2. Es leitet uns auf deinen Wegen, zerſtreut des Irrthums Finſterniß, verkündigt Gnade, Heil und Segen, und machet unſer Herz gewiß; lehrt, daß du unſer Vater biſt durch unſern Heiland Jeſum Chriſt.

3. Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben, der du ſo väterlich uns liebſt; erweckt uns, dein Geſetz zu üben, weil du uns ſo viel Gutes gibſt; weil der, ſo recht thut, glaubensvoll noch mehr von dir erwarten ſoll.

4. Ja deine heiligen Geſetze ſind unſrer ganzen Liebe werth, ſind köſtlicher als alle Schätze und was die eitle Welt begehrt: was aller Menſchen Weisheit ſpricht, muß weichen, Herr, vor deinem Licht.

5. Drum ſoll das Wort, das du gegeben, ſtets meines Fußes Leuchte ſein; zu dir ſoll es mein Herz erheben, mich ſtärken, tröſten und erfreun; noch ſterbend will ich darauf baun: was es verheißt, werd ich einſt ſchaun.

Mel. Nun freut euch Chriſten insg. ꝛc.

449. Geſetz und Evangelium ſind beide Gottes Gaben, die wir in unſerm Chriſtenthum beſtändig nöthig haben; doch ihren großen Unterſchied allein ein ſolches Auge ſieht, das Gottes Geiſt erleuchtet.

2. Was Gott in dem Geſetz gebeut, iſt uns ins Herz geſchrieben: wir ſollen ernſtlich jederzeit Gott und den Nächſten lieben; daß aber Gott die Welt geliebt, und ſeinen Sohn für Sünder gibt, das muß er ſelbſt entdecken.

3. In dem Geſetz wird unſre Pflicht uns ernſtlich vorgetragen,

das Evangelium kann nicht, als nur von Gnaden ſagen: das zeigt dir, was du thun ſollſt, an, dies lehrt, was Gott an dir gethan; das fordert, dieſes ſchenket.

4. Was das Geſetz dir Guts verſpricht, wird dir nicht zugewendet, es ſei denn daß du deine Pflicht vollkommen haſt vollendet; was Chriſti Gnade uns verheißt, wird dem, der gläubig ſich erweiſt, frei und umſonſt gegeben.

5. Wo das Geſetz den Sünder findt, da ſchlägt es ihn darnieder; das Evangelium verbindt und heilt die Wunden wieder: das predigt Sünde, Zorn und Fluch, dies öffnet dir des Lebens Buch in des Erlöſers Wunden.

6. Das decket dir dein Elend auf, dies ſaget von Erbarmen; das kennt nur ſtrengen Rechtes Lauf, dies hebt und trägt die Armen; das zeigt und dräuet dir den Tod, dies rettet dich aus Tod und Noth, und bringt dir Geiſt und Leben.

7. Der Donner des Geſetzes ſchilt allein die rohen Herzen, ſein Fluch den frechen Sündern gilt, die mit der Sünde ſcherzen; des Gnadenwortes Balſamöl ſenkt ſich in eine kranke Seel, die elend und beladen.

8. Wenn das Geſetz das Herz erweicht, ſo hört es auf zu fluchen; ſein Zwang, ſein Blitz, ſein Drohen weicht, wenn man will Gnade ſuchen; es treibt zum Kreuz des Mittlers hin: wenn ich an dieſen gläubig bin, ſo hat der Troſt kein Ende.

9. Mein Gott, laß dieſen Unterſchied mich in der That erfahren: laß Sündenangſt mit Troſt und Fried ſich in der Seele paaren; treib mich, o Herr, durch dein Geſetz in deiner Gnade holdes Netz, in des Erlöſers Arme.

10. Gib aus dem Evangelium mir Kräfte, dich zu lieben, mich als dein Kind und Eigenthum frei im Geſetz zu üben; gib Gnade, daß ich meine Pflicht mit Heiligkeit und Zuverſicht in Lieb und Glauben leiſte.

Mel. Folget mir ruft uns das ꝛc.

450. Gott, du haſt das Wort des Lebens in der Bibel nicht vergebens deinen Kindern auf der Welt zu betrachten vorgeſtellt; ſondern willſt, daß wir durch Leſen und durch Hören recht geneſen, wenn uns ſchnöder Sünde Macht hat in Seelenkrankheit bracht.

2. Aber ach, das Licht der Augen will zum Leſen gar nicht taugen, und die Ohren ſind verſtopft, wenn dein Wort ſo treu anklopft; will der Sam ins Herze dringen, kann er meiſt die Frucht nicht bringen, weil der Satan, eh er keimt, wieder aus dem Weg ihn räumt.

3. Steinigt Land und Dornen wehren, was durch deine Himmelslehren in die Seele wird gethan, daß es nicht erwachſen kann: laß dichs jammern, daß die Sünden mehr Gehorſam bei uns finden, als dein Wort, Herr, und dein Geiſt, der zur Seligkeit uns weiſt.

4. Gib, o Gott, uns neue Herzen, die ihr Heil nicht ſelbſt verſcherzen, ſondern künftig ſich allein deines Wortes Kraft erfreun; laß im Leſen und im Hören Fleiſch und Satan uns nicht ſtören, nimm dich unſrer Schwachheit an, daß dein Wort recht wurzeln kann.

5. Laß uns doch nicht Brunnen graben, die kein Waſſer für uns haben, und verlaſſen dich, du Quell alles Lebens klar und hell; gib uns Licht in dem Verſtande, und zerreiß der Knechtſchaft Bande, wenn der Wille ſich zum Ziel deiner Wahrheit ſtrecken will.

6. Laß uns nicht mehr an den Pfützen ſchaler Menſchenworte ſitzen, noch nach ſolchen Büchern ſehn, die dein Wort doch nur verdrehn; hilf daß wir hingegen fragen, was uns dieſe Bücher ſagen, da uns Vater, Sohn und Geiſt Weg und Steg zum Himmel weiſt.

7. Nun wir ſeufzen, flehen, bitten, Vater, wollſt fortan verhüten, daß wir nicht, wie ſonſt geſchehn, dein gepredigt Wort verſchmähn; ſondern hilf daß alle Morgen wir fürs Bibelleſen ſorgen, und, eh wir zu Bette gehn, noch in deinen Spiegel ſehn.

Mel. Ach Gott und Herr ꝛc.

451. Gott iſt mein Hort, und auf ſein Wort ſoll meine Seele trauen: ich wandle hier, mein Gott, vor dir, im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort iſt wahr, laß immerdar mich ſeine Kräfte ſchmecken; laß keinen Spott, o Herr mein Gott, mich von dem Glauben ſchrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne ſie verſtänd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unſterblichkeit und Leben, daß dieſe Zeit zur Ewigkeit von dir mir iſt gegeben.

5. Den ew'gen Rath, die Miſſethat der Sünder zu verſühnen, ich wüßt ihn nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erſchienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen, denn du verzeihſt, lehrſt meinen Geiſt ein gläubig Abba ſagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines Heils Geſchäfte: durch eigne Müh vermag ichs nie, dein Wort gibt mir die Kräfte.

8. Herr unſer Hort, laß uns dies Wort, denn du haſts uns gegeben: es ſei mein Theil, es ſei mir Heil und Kraft zum ew'gen Leben.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

452. Halte, was du haſt empfangen, o du theurerkaufter Chriſt; es ſind Geiſter ausgegangen, die durch ihre ſchnöde Liſt dich von deines Heiles Grund ſtürzen wollen,

deren Mund ſich ergießt in falſche Lehren: wach und laß dich nicht bethören.

2. Wach und laß dich nicht bethören, weil es Seelenheil betrifft; wirſt du auf die Lügner hören, bringt dich um ihr arges Gift: darum ſei nicht länger blind, ſchlag es ja nicht in den Wind, als ſei nicht viel dran gelegen, wem du folgſt auf deinen Wegen.

3. Wem du folgſt auf deinen Wegen, ob du biſt auf rechter Bahn, pflegſt du ſonſt zu überlegen, und das iſt ja wohlgethan: iſt dein Gang in dieſer Welt klug aufs Zeitliche geſtellt, warum willſt du denn erkalten, recht den Himmelsweg zu halten?

4. Recht den Himmelsweg zu halten, fordert die Vorſichtigkeit, denn die Lehre iſt zerſpalten mitten in der Chriſtenheit. Bleib bei Gottes Worte ſtehn, und du wirſt das Rechte ſehn; was zu nehmen, was zu meiden, weißt du dann zu unterſcheiden.

5. Weißt du dann zu unterſcheiden reinen Weizen von der Spreu; was für Chriſten, was für Heiden, was aus deiner Bibel ſei, oder wo der reine Wein böslich mag verfälſchet ſein: nun ſo flieh vor allen Dingen, die uns Irrthum wollen bringen.

6. Die uns Irrthum wollen bringen und vom alten Glauben gehn, möchten uns durch Muth bezwingen, ſcheinen ſtandhaft dazuſtehn; aber ein geübter Sinn wirft als leere Spreu dahin, und ſchlägt aus der Schrift darnieder, was läuft Gottes Wort zuwider.

7. Was läuft Gottes Wort zuwider, was im Tode nicht hält Stich, womit Jeſu Chriſti Glieder nicht zu tröſten wiſſen ſich; was verliert den Wahrheitsſchein, wenn es auf dem Prüfeſtein nach der Schrift wird unterſuchet: ſolche Lehre ſei verfluchet.

8. Solche Lehre ſei verfluchet, käm ſie auch von Engeln her: wer ſie zu verbreiten ſuchet, dem, o Jeſu, ſteur und wehr; bring zurecht, du treuer Hirt, was ſich hat von dir verirrt; pflanze, ſtärke, gründe, mehre deine Kirch und reine Lehre.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele ꝛc.

453. Herr, auf dein Wort will ich ſchauen, und darauf beſtändig trauen; ſonſt iſt doch kein Licht vorhanden, fremde Lehre macht zu Schanden, aber dein Geſetz und Gnade leitet mich im rechten Pfade. Herr, mein Glauben und mein Lieben hat den Grund: Es ſteht geſchrieben.

2. Lehre mich dein Wort betrachten, mit Begierde darauf achten; lehre michs im Geiſt verſtehen, laß es mir zu Herzen gehen: mache, daß ichs fröhlich glaube, niemals Zweifel mir erlaube, daß ichs mit Gehorſam ehre, und ſonſt keine Stimme höre.

3. Laß dein Wort mich kräftig laben, feſt michs in der Seele haben, deine Wahrheit nicht zer-

rütten, keine Kraft davon verſchütten; feſt an der Verheißung bleiben, die Gebote willig treiben; keinen Schritt vom Worte weichen, deines Weges Ziel erreichen.

4. Was die Welt bekennt und lehret, was mein Herz erdenkt, begehret, was der böſe Geiſt erdichtet, wird von Gottes Wort gerichtet; weg mit euch, ihr falſchen Geiſter! mir iſt gnug an Einem Meiſter! Wißt, daß euch der Fluch verzehret, wenn ihr ſelbſt auch Engel wäret.

5. Selig, ſelig ſind die Seelen, die ſich ſonſt kein Licht erwählen, als allein das Wort des Lebens; dieſe glauben nicht vergebens, weil ſie Gottes Rath ergründen, und ſein Herz im Worte finden: o ein unſchätzbares Wiſſen! andre Weisheit kann ich miſſen.

6. Licht und Kraft und Muth und Freude, wahrer Troſt im tiefſten Leide, Schutz vor allerlei Gefahren und ein ewiges Bewahren: das ſind dieſes Wortes Früchte. Alles Andre wird zu nichte, alles Andre muß vergehen; Gottes Wort bleibt ewig ſtehen.

Mel. O du Liebe meiner Liebe rc.

454. Herr, dein Wort, die edle Gabe, dieſen Schatz erhalte mir, denn ich zieh es aller Habe und dem größten Reichthum für: wenn dein Wort nicht mehr ſoll gelten, worauf ſoll der Glaube ruhn? Mir iſts nicht um tauſend Welten, aber um dein Wort zu thun.

2. Hallelujah! Ja und Amen! Herr, du wolleſt auf mich ſehn, daß ich mög in deinem Namen feſt bei deinem Worte ſtehn; laß mich eifrig ſein befliſſen, dir zu dienen früh und ſpat, und zugleich zu deinen Füßen ſitzen, wie Maria that.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele rc.

455. Hilf mein Gott, wie muß doch leiden deine Wahrheit immerdar; wie ſo heftig pflegt zu neiden Welt und Teufel deine Schaar! Ach wie tobt die Lüge doch, wenn dein göttlich Wort ſich noch etwas weiter will ausbreiten und den Lügengeiſt beſtreiten!

2. Doch dein Sohn hat ſelbſt empfunden Unrecht, Lügen, Spott und Hohn; Schläge, Marter, Kreuz und Wunden war ſein unverdienter Lohn: drum weil er den Feind bekriegt, und dem Teufel obgeſiegt, wird die Wahrheit ſtehen bleiben, keine Macht wird ſie vertreiben.

3. Gottes Wahrheit wird beſtehen, ſein Wort bleibt gewiß und feſt, ſollte gleich die Welt vergehen: wohl dem, der ſich drauf verläßt! Wer auf dieſen Grund gebaut, und nur ſeinem Gott vertraut, der wird fröhlich überwinden, und im Tod das Leben finden.

Mel. Ich armer Menſch ich armer rc.

456. Mein Gott, du wohnſt in einem

Lichte, dahin kein ſterblich Auge dringt; doch gibſt du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt: was du, o Allerhöchſter, biſt, was mit uns deine Abſicht iſt.

2. So gib denn daß ich darauf achte, als auf ein Licht im dunkeln Ort; und wenn ich ernſtlich es betrachte, ſo hilf ſelbſt meinem Forſchen fort: für deiner Wahrheit hellen Schein laß Aug und Herz ſtets offen ſein.

3. Dein Wort erwecke mich zum Glauben; und hats zum Glauben mich gebracht, ſo laß von keinem Wahn mir rauben, was mich durch Jeſum ſelig macht: kein Spötterwitz verführe mich, kein Zweifel ſei mir hinderlich.

4. Dich kennen, iſt das ew'ge Leben: drum hilf mir, Vater, daß ich dich und deinen Sohn, für uns gegeben, hier ſo erkenne, wie du mich durch deinen Geiſt es ſelbſt gelehrt, bis einſt ſich meine Einſicht mehrt.

5. Vor allem gib, daß ſtets lebendig bei mir, Gott, dein Erkenntniß ſei, und daß ich dir darnach beſtändig Lieb, Ehrfurcht und Gehorſam weih; hilf daß ich thu mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß.

6. Was hilft die richtigſte Erkenntniß, die nicht zu deiner Liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt Verſtändniß, wenn doch das Herz noch böſe bleibt? Drum hilf daß ich der Wahrheit treu, und daß mein Glaube thätig ſei.

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden die Quelle wahren Troſtes ſein, und einſt, wenn Leib und Seele ſcheiden, mein Herz im Glauben noch erfreun: dort ſeh ich dich im hellern Licht von Angeſicht zu Angeſicht.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

457. O Lehrer, dem kein andrer gleich, an Eifer, Lieb und Weisheit reich, Prophet, berühmt durch Wort und That, den Gott nach ſeinem Gnadenrath zu aller Menſchen Heil geſandt, und ihn geſalbt mit eigner Hand.

2. Du kamſt aus deines Vaters Schooß, und machteſt alle Siegel los, damit ſein Rath umgeben wär: durch dich wird Alles offenbar und an das helle Licht geſtellt, was Finſterniß umſchloſſen hält.

3. Du wieſeſt uns die wahre Spur zu Gott, dem Schöpfer der Natur; du haſt den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel ſteigt; was du vom Vater ſelbſt gehört, das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Die Lehre, die du haſt geführt, haſt du mit Heiligkeit geziert, und mit viel Wundern oft beſtärkt, daraus man deine Allmacht merkt; ja endlich, als es Gott geſchickt, ein blutig Siegel drauf gedrückt.

5. Nachdem du hingegangen biſt, wo aller Weisheit Urſprung iſt, ſo ſetzeſt du an allem Ort dein Lehramt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbeige-

führt, und ſie mit Gaben ausgeziert.

6. Du aber ſendeſt deinen Geiſt, den du den Gläubigen verheißt, der uns im rechten Glauben übt, Erkenntniß, Licht und Wahrheit gibt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein Wort in Herz und Sinnen ſchreibt.

7. Ach laß, o himmliſcher Prophet, mich ſchauen deine Majeſtät; mach mich vom eignen Dünkel frei, damit ich dir gehorſam ſei: du ſollſt mein höchſter Lehrer ſein, führ mich in deine Schule ein.

Mel. Seele du mußt munter ꝛc.

458. O wie iſt des Wortes Lehre, das ich höre, Herr, aus deinem Mund, ſo rein: deiner Heiligkeit Befehle gehn der Seele bis zum tiefſten Grund hinein.

2. In den bloßen äußern Werken iſt zu merken, was den Schein nur geben kann; aber damit deinen Willen zu erfüllen, geht bei weitem noch nicht an.

3. Selbſt des Herzens tiefſtes Dichten muß ſich richten, wie es dein Geſetz befiehlt: deiner Augen Blitze finden da ſchon Sünden, wo das Herz in Lüſten ſpielt.

4. Böſe Werke nicht nur laſſen, ſondern haſſen, lautet an uns dein Geheiß; wer nach dem Gebot will leben, der muß ſtreben rein zu ſein mit allem Fleiß.

5. Siehſt du, daß die frömmſten Seelen hier noch fehlen, mache doch den Vorſatz rein, daß ſie deinem Willen wollen, wie ſie ſollen, unverrückt gehorſam ſein.

6. Das Geſetz läßt uns zu ſehen und verſtehen unſere Verdorbenheit, daß wir ſuchen ohn Verweilen uns zu heilen durch des Sohns Gerechtigkeit.

7. Jeſu, ſiehe, mein Vermögen iſt gelegen nur an deiner Gnad allein: dadurch kann ich ohne Zweifel trotz dem Teufel ſchon gerecht und ſelig ſein.

8. Halt mich feſt in deiner Gnade, daß ich grade richte meinen Lauf zu dir; in den Wegen des Gebotes meines Gottes leite meinen Gang allhier.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

459. Theures Wort aus Gottes Munde, das mir lauter Segen trägt, dich allein hab ich zum Grunde meiner Seligkeit gelegt: in dir treff ich alles an, was zu Gott mich führen kann.

2. Will ich einen Vorſchmack haben von des Himmels Seligkeit, ſo kannſt du mich herrlich laben, weil bei dir der Tiſch bereit, der mir lauter Manna ſchenkt, mich mit Lebenswaſſer tränkt.

3. Du, mein Paradies auf Erden, ſchleuß mich ſtets im Glauben ein; laß mich täglich weiſer werden, daß dein heller Gnadenſchein mir bis in die Seele dringt, und die Frucht des Lebens bringt.

4. Geiſt der Gnaden, der im Worte mich an Gottes Herze legt, öffne mir des Himmels

Pforte, daß mein Geiſt hier recht erwägt, welche Schätze Gottes Hand durch ſein Wort ihm zugeſandt.

5. Laſſe mich in dieſen Schranken ſonder eitle Sorgen ſein; ſchließe mich mit den Gedanken in ein ſtilles Weſen ein, daß die Welt mich gar nicht ſtört, wenn mein Herz dich reden hört.

6. Gib dem Samen einen Acker, der die Frucht nicht ſchuldig bleibt; mache mir die Augen wacker, und was hier dein Finger ſchreibt, präge meinem Herzen ein, laß den Zweifel ferne ſein.

7. Was ich leſe, laß mich merken; was du ſageſt, laß mich thun: wird dein Wort den Glauben ſtärken, laß es nicht dabei beruhn, ſondern gib daß auch dabei ihm das Leben ähnlich ſei.

8. Laß auf allen meinen Wegen mich nach dieſer Richtſchnur gehn, und will ſich Verſuchung regen, treulich jeden Kampf beſtehn, daß mein Geiſt auch Rath und That in den größten Nöthen hat.

9. Laß dein Wort mir einen Spiegel, Jeſu nachzufolgen, ſein; drücke drauf ein Gnadenſiegel, ſchleuß den Schatz im Herzen ein, daß ich feſt im Glauben ſteh, bis ich dort zum Schaun eingeh.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. :c.

460. Wir Menſchen ſind zu dem, o Gott, was geiſtlich iſt, untüchtig; dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig: wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil ſei, Herr, gepreiſt, laß uns dabei verbleiben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte glauben, daſſelb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Treu und Willigkeit als Gottes, nicht der Menſchen.

4. Hilf daß der Frebler frecher Spott uns nicht vom Wort abwende, denn du biſt ein gerechter Gott, und ſtrafſt gewiß am Ende. Gib du ſelbſt deiner Wahrheit Kraft, daß ſie in unſrer Seele haft, und reichlich bei uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht laſſen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg der Same wird ſofort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort niemals zum Wurzeln kommen; und wenn es unter Dornen fällt, hat Sorg und Wolluſt dieſer Welt bald deſſen Kraft erſticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich dem guten, fruchtbarn Lande, und ſein an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem, gutem Herzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden; gib daß wir halten feſt an dir im Wohlſtand wie im Leiden; rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltſorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, o Herr, laß allweg ſein die Leuchte unſern Füßen; erhalt es bei uns klar und rein, hilf daß wir draus genießen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beſtändig darauf trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o Gott, ſehr weit ausbreiten; hilf, Jeſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten; o heil'ger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

461. Wohl dem, der folgſam höret auf Gottes Lebenswort, von Weltſinn unbethöret ſich hält an dieſen Hort! Verblendet und verführet wirſt du von Fleiſch und Blut; von Gottes Wort regieret, geht Alles, Alles gut.

2. Biſt du, o Menſch, verirret, ſuchſt Ausweg hier und dort; hat dich die Welt verwirret: komm, hier iſt Gottes Wort. Dies wird dir klärlich weiſen die rechte Tugendbahn, mit Sicherheit zu reiſen auf Erden himmelan.

3. Biſt du, o Menſch, betrübet, und wirſt du fort und fort in Noth und Kreuz geübet: komm, hier iſt Gottes Wort. Dies wird dein Herz erquicken; und wenn auch alle Welt dich wollte unterdrücken, behältſt du doch das Feld.

4. Und wirſt du einſt geführet an jenen dunklen Ort, wo ſelbſt der Tod regieret: komm, hier iſt Gottes Wort. Dies iſt dein Stab und Stecken; halt ihn, ſo kann dich nicht das Todesthal erſchrecken, du gehſt durch Nacht zum Licht.

Ausbreitung des Wortes.

Mel. Hallelujah Lob Preis und ꝛc.

462. Die Himmel tönen Gottes Preis, ihn predigt jeder Erdenkreis, ihn rühmt ein Tag dem andern; es preiſt ſein Lob der Sterne Mund; er läßt ſein Lob durchs offne Rund, die Sonne, fröhlich wandern: ſchallend, hallend durch die weiten Erdenbreiten, dringt ihr Tönen zu den letzten Erdenſöhnen.

2. Doch wohl dem Lande, wohl dem Ort, wo Gott durch ſeines Mundes Wort ans Menſchenherz ſich wendet; das Wort, dem nichts an Süße gleicht, das

keine Koſtbarkeit erreicht, die uns die Ferne ſendet. Richtig, wichtig, herzerfreuend, troſtverleihend ſind der Seele Gottes Lehren und Befehle.

3. Wenn Erd und Weltkreis untergeht, das feſte Wort des Herrn beſteht. Es gibt uns Himmelsſpeiſe; es leuchtet unſerm Erdenpfad, gewährt der Schwachheit Kraft und Rath, und macht die Einfalt weiſe: gutes Muthes dringt der Glaube, los vom Staube, mit dem Worte durch das Grab zur Himmelspforte.

4. Hoch preiſet Jeſu Chriſti Ruhm, ſein ew'ges Evangelium muß alle Welt durchtönen! Mit Engelſchwingen fliegt es ſchon, ruft durch die Welt im ſüßen Ton: Laßt euch mit Gott verſöhnen! Amen, Amen: Völker alle, folgt dem Schalle, daß die Erde euch durch ihn zum Himmel werde.

Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

463. Gottes Wort iſt klar, daß der ganzen Schaar aller Menſchen hier auf Erden Friede ſoll verkündigt werden: darauf waget man, was man immer kann.

2. Und auch das iſt wahr, daß ſein Wort nicht gar leer und fruchtlos wiederkehret, ſondern, wird es angehöret, dann auch Gnad und Geiſt in die Seele fleußt.

3. Ohne Segen wär freilich es zu ſchwer, Botſchaft an die Welt zu tragen; aber man kann fröhlich ſagen: Gottes Wort hat Kraft, daß es Früchte ſchafft.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

464. Herr, ſende bald von Ort zu Ort den Durſt nach deinen Lehren, den Hunger aus, dein Lebenswort und deinen Geiſt zu hören; und ſend ein Heer von Meer zu Meer, der Herzen Durſt zu ſtillen, und dir dein Reich zu füllen.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

465. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Morgenſtern aus Gott entglommen, treib hinweg die alte Nacht: zeuch in deinen Wunderſchein bald die ganze Welt hinein.

2. Gib dem Wort, das von dir zeuget, einen recht geprieſ'nen Lauf, daß noch manches Knie ſich beuget, ſich noch manches Herz thut auf, eh die Zeit erfüllet iſt, wo du richteſt, Jeſu Chriſt.

3. Heile die zerbrochnen Herzen, baue dir Jeruſalem und verbinde unſre Schmerzen; denn ſo iſts dir angenehm: Herr, thu auf des Wortes Thür, rufe, Heiland, laut zu dir.

4. Es ſei keine Sprach noch Rede, da man nicht die Stimme hört, und kein Land ſo fern und öde, wo nicht dein Geſetzbuch lehrt: laß den hellen Freudenſchall, laß ihn ausgehn überall.

5. Geh, du Bräut'gam, aus der Kammer, laufe deinen Heldenpfad; ſtrahle Tröſtung in

den Jammer, der die Welt umdunkelt hat: o erleuchte, ew'ges Wort, Oſt und Weſt und Süd und Nord.

6. Und erquick auch unſre Seelen, mach die Augen hell und klar; daß wir dich zum Lohn erwählen, vor den Stolzen uns bewahr: ja laß deinen Himmelsſchein unſres Fußes Leuchte ſein.

Mel. Gott ſei Dank durch alle ꝛc.

466. Walte fürder nah und fern, allgewaltig Wort des Herrn, wo nur ſeiner Allmacht Ruf Menſchen für den Himmel ſchuf.

2. Wort vom Vater, der die Welt ſchuf und in den Armen hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns hergeſendet hat!

3. Wort von des Erlöſers Huld, der der Erde ſchwere Schuld durch des heil'gen Todes That ewig weggenommen hat!

4. Kräftig Wort von Gottes Geiſt, der den Weg zum Himmel weiſt, und durch ſeine heil'ge Kraft Wollen und Vollbringen ſchafft!

5. Wort des Lebens, ſtark und rein, alle Völker harren dein: walte fort, bis aus der Nacht alle Welt zum Tag erwacht.

6. Auf, zur Ernt in alle Welt! Weithin reifet ſchon das Feld; klein iſt noch der Schnitter Zahl, viel zu ſchneiden überall.

7. Herr der Ernte, groß und gut, weck zum Werke Luſt und Muth: laß die Völker allzumal ſchauen deines Lichtes Strahl.

8. Von den Sakramenten.

Heilige Taufe.

Eigne Mel. oder: Es wolle Gott uns gnädig ſein ꝛc.

467. Chriſt, unſer Herr, zum Jordan kam nach ſeines Vaters Willen, die Tauf da von Johannes nahm, all Recht ſo zu erfüllen: da wollt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden; und als er hatt durch ſeinen Tod den Tod gar überwunden, da bracht er neues Leben.

2. Die Jünger heißt nun Jeſus Chriſt: Geht hin, die Welt zu lehren, daß ſie verlorn in Sünden iſt, ſie ſoll zur Buß ſich kehren: wer glaubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugeborner Menſch er heißt, der nimmermehr kann ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

3. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gießen; der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes Jeſu Chriſti: und iſt vor ihm ein Gnadenfluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden machet gut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt verſchuldet.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

468. Du Volk, das du getaufet biſt und deinen Gott erkenneſt, auch nach dem Namen Jeſu Chriſt dich und die Deinen nenneſt: nimms wohl in Acht und denke dran, wieviel dir Gutes ſei gethan am Tage deiner Taufe.

2. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge Tod, und was in dieſem allen enthalten iſt für Plag und Noth, das war auf uns gefallen: das alles hebet kräftig auf das Waſſerbad der heil'gen Tauf, und macht uns reich an Gnade.

3. Hier ziehn wir Jeſum Chriſtum an, und decken unſre Schanden mit dem, was er für uns gethan und willig ausgeſtanden: hier wäſcht uns ſein hochtheures Blut, und macht uns heil, gerecht und gut in ſeines Vaters Augen.

4. O großes Werk, o heil'ges Bad, o Waſſer, deſſen Gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kann dich erreichen: du haſt recht eine Wunderkraft, und die hat Gott, der Alles ſchafft, durchs Wort in dich geleget.

5. Du biſt ja ſchlechtes Waſſer nicht, wies unſre Brunnen geben; was Gott mit ſeinem Munde ſpricht, das haſt du in dir leben: du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, drum kannſt du neu gebären.

6. Das halt, o Chriſt, doch hoch und werth, und danke für die Gaben, die dein Gott dir darin beſchert, dich ewiglich zu laben: wenn aller Troſt dir ſonſt vergeht, doch die Verheißung feſt beſteht; laß ſie nicht ungepreiſet.

7. Brauch alles wohl, und weil dir iſt die Kraft dazu gegeben, ſo wandle nun auch als ein Chriſt in einem neuen Leben: bis daß dort in der ew'gen Freud er dir das reine Ehrenkleid um deine Seele lege.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

469. Ewig, ewig bin ich dein, theuer dir, mein Gott, erkaufet; denn ich ward, um dein zu ſein, einſt auf Chriſti Tod getaufet. Deſſen ſoll mein Herz ſich freun: ewig, ewig bin ich dein.

2. Daß ich Gottes Kind ſchon bin, iſt der Taufe ſel'ge Gabe: welch ein herrlicher Gewinn, daß ich Gott zum Vater habe! Einſt werd ich von Sünden rein, doch ſchon jetzo bin ich ſein.

3. Das iſt Gottes Bund mit mir, das hat Jeſus mir verheißen; darum tracht ich eifrig hier mich der Sünde zu entreißen: fromm und heilig will ich ſein, Jeſus und ſein Geiſt iſt mein.

4. Deine Hülfe ruf ich an: lehre, Herr, mich deine Wege, leite mich auf ebner Bahn, daß ich richtig wandeln möge. Ja du wirſt mir Kraft verleihn, treu bis in den Tod zu ſein.

Mel. Ich armer Menſch ich armer ꝛc.

470. Ich bin getauft auf deinen Namen,

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt; ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heißt; ich bin in Chriſtum eingeſenkt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du haſt die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt; du willſt in aller Noth und Pein, o guter Geiſt, mein Tröſter ſein.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu und Gehorſam zugeſagt; ich habe mich mit reinem Triebe dein Eigenthum zu ſein gewagt, hingegen ſagt ich bis ins Grab des Satans ſchnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieſer Bund wohl feſte ſtehn; wenn aber ich ihn überſchreite, ſo laß mich nicht verloren gehn: nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, obwohl ich manchen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Beſitz von meinem Sinn. Weich eitle Welt! weich, Sünde, weich! Im Taufbund ſchon entſagt ich euch.

6. Laß meinen Vorſatz nicht mehr wanken, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt; halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille ſterben heißt: ſo leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

Mel. O daß ich tauſend Zungen ꝛc.

471. Ich bin getauft, nach Jeſu Lehren dich, Vater, deinen Sohn und Geiſt, ſo zu bekennen und zu ehren, daß Mund und Herz und That dich preiſt; und dann des Glücks, ein Chriſt zu ſein, mich hier und ewig zu erfreun.

2. Durch dieſe Stiftung deiner Gnade ward deines Reiches Segen mein; du weihteſt mich im Lebensbade zu deinem Kind und Erben ein, und thateſt in der Folgezeit darum an mir Barmherzigkeit.

3. Du öffneteſt mir das Verſtändniß durch deines Sohnes Wort und Geiſt, auf daß ich käme zur Erkenntniß, wie man dich würdig ehrt und preiſt, und welch ein Heil dein Gnadenrath der Sünderwelt bereitet hat.

4. Daß nicht, vom Fleiſch dahingeriſſen, undankbar dich mein Herz vergaß, erinnerteſt du mein Gewiſſen an deinen Ruf ohn Unterlaß, und weckteſt mich zum Glaubenslauf durch deines Geiſtes Zeugniß auf.

5. Wie ſöllt ich dich denn nun nicht ehren und dir mein Herz in Liebe weihn? nicht gern auf deine Stimme hören und kindlich dir gehorſam ſein? Was Sünde heißt, ſei fern von mir! geheiligt ſei mein Leben dir!

6. O ſtehe nur mit deinem Geiſte, wie du verheißen haſt, mir bei, daß ich, was ich verſprech, auch leiſte, und treulich dir ergeben ſei; und fehl ich, ſo

verwirf mich nicht, mein Gott, von deinem Angeſicht.

7. Erwecke mich durch deine Gnade zum ſteten Ernſt im guten Streit, und leite mich auf ſicherm Pfade beſtändiger Gerechtigkeit: Gott meines Heils, ſei ewig mein, laß ewig mich dein eigen ſein!

Heiliges Abendmahl.

Mel. Laſſet uns den Herren ꝛc.

472. Chriſten, die in Chriſto leben, preiſet euren guten Herrn; euch wird Brot und Wein gegeben: eßt und trinkt, er ſieht es gern. In der Nacht der bittern Leiden gab er euch das Mahl der Freuden zum Gedächtniß ſeiner That, daß er euch erlöſet hat: nehmet ſeinen Leib zur Speiſe auf gar wunderbare Weiſe; nehmt das Blut des neuen Bundes zur Erquikkung eures Mundes.

2. Seines ganzen Opfers Fülle, ſein Verdienſt und alles Heil nehmet hin; es iſt ſein Wille: nehmet alle daran Theil. Er hat ſich für euch gegeben: weil er ſtarb, ſo ſollt ihr leben; Blut, das er für euch vergoß, macht euch aller Sünden los. Eßt und trinket die Vergebung, Gnad und göttliche Belebung; eßt und trinket Seligkeiten, weidet euch zu allen Zeiten.

3. Bloßes Eſſen mit dem Munde, bloßes Trinken thut es nicht; Jeſu Worte ſtehn zum Grunde, der von ſeinem Opfer ſpricht: Euch gegeben, euch gefloſſen, zur Vergebung ausgegoſſen. Wer denſelben Worten glaubt, dem iſt der Genuß erlaubt: was ſie ſagen, wird er haben, und ſich überſchwänglich laben: wie ſie lauten, wird ers finden in Vergebung aller Sünden.

4. Faſten, leiblich ſich bereiten iſt nur äußerliche Zucht; aber wer die Seligkeiten innerlich zu ſchmecken ſucht, kann durch Werke, durch Geberden nicht geſchickt und würdig werden. Nur der Glaube macht geſchickt, der auf Jeſu Worte blickt; wer im Zweifel ſie verachtet, macht ſich unwerth und verſchmachtet: denn das Wort: Für euch gegeben! heißt das Herz im Glauben leben.

Mel. Nun freut euch Chriſten insg. ꝛc.

473. Ich preiſe dich, o Herr mein Heil, für deine Todesleiden; hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardſt ein Opfer auch für mich: o gib daß meine Seele ſich deß ewig freuen möge.

2. Du läſſeſt mich in deinem Tod das wahre Leben finden: Erlöſung aus der ew'gen Noth, Vergebung aller Sünden, Fried im Gewiſſen, Heil'gungskraft, das haſt du, Herr, auch mir verſchafft, da du am Kreuze ſtarbeſt.

3. Dein Abendmahl iſt mir ein Pfand von dieſer großen Güte: wieviel haſt du an mich

gewandt! o ſtärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf dich, daß ich, ſo lang ich lebe, mich an deine Gnade halte.

4. Und wie du ſelbſt verheißen haſt, mir dein verklärtes Leben, das in dem Brot und Wein befaßt, gar wunderbar zu geben: ſo ſchaffe durch dein Fleiſch und Blut, daß ich mit Leib und Seel und Muth dir feſt vereinigt bleibe.

5. So werde, was du mir verſchafft, mir unverrückt zu eigen, und müſſe ſich als Himmelskraft zum neuen Leben zeigen: nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Luſt der Welt ſtandhaft zu überwinden.

6. Mit dir geſtorben, laß mich auch mit dir, Herr, auferſtehen; gib Kraft, nach ächter Jünger Brauch die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weiſt, und die einſt den erlöſten Geiſt zu deinen Freuden führet.

7. Zum ew'gen Leben haſt du dich für mich dahingegeben; dein Abendmahl verpflanze mich ſchon hier in dieſes Leben: denn wer dich ißt, ſo ſpricht dein Wort, der lebt durch dich auch fort und fort; dein Tod iſt unſer Leben.

474. Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der von Gottes Zorn uns frei macht, durch das bittre Leiden ſein uns erlöſt aus der Höllen Pein.

2. Daß wirs mögen ſicher haben, ſchenkt er uns zur höchſten Gaben ſelbſt ſein Fleiſch und Blut ſo rein, läßts uns nehmen im Brot und Wein.

3. Wer zu dem Tiſch ſich will machen, hab wohl Acht auf ſeine Sachen: wer unwürdig hinzugeht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollſt Gott den Vater preiſen, daß er dich ſo hoch will ſpeiſen, und für deine Miſſethat ſeinen Sohn dir geſchenket hat.

5. Du ſollſt glauben ohne Wanken, daß es Speiſe ſei den Kranken, deren Herz von Sünden ſchwer und vor Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solche Gnad iſt zu erlangen nur mit Buß und Herzensbangen: iſt dir wohl, ſo bleib davon, denn ſonſt hätteſt du böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr Armen, denn ich will mich eur erbarmen; kein Arzt iſt dem Starken Noth, der ſein Helfen nur hält als Spott.

8. Konnteſt du dir was erwerben, was durft Ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, wenn du ſelber dir helfen willt.

9. Glaubſt du das von Herzensgrunde, und bekennſt es mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiſe dein Seel erquickt.

10. Auch die Frucht ſoll nicht ausbleiben, dich zur Lieb des Nächſten treiben: daß er dein genießen kann, wie dein Gott hat an dir gethan.

475. Mein Jeſu, der du vor dem Scheiden in deiner letzten Erdennacht uns haſt die Früchte deiner Leiden zum bleibenden Genuß vermacht: es preiſen gläubige Gemüther dich, Stifter dieſer hohen Güter.

2. So oft wir dieſes Mahl genießen, wird dein Gedächtniß bei uns neu; ſein friſcher Segen läßt uns ſchließen, wie brünſtig deine Liebe ſei: dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen erneuen ſich in unſern Herzen.

3. Es wird dem zagenden Gewiſſen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unſer Schuldbrief ſei zerriſſen, und Leib und Seele wird erquickt, daß wir Vergebung aller Sünden in deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird feſter zugezogen, das dich und uns zuſammenfügt; und bleibſt du uns gleich ſtets gewogen, Freund, deſſen Treue nie verſiegt: doch eſſen wir zu ſolcher Stunde dich ſelber gar mit Geiſt und Munde.

5. Dies Brot kann wahre Nahrung geben, dies Blut erquicket unſern Geiſt; es mehret ſich das innre Leben, wenn unſer Glaube dich geneußt: wir fühlen neue Kraft und Stärke in unſerm Kampf und Liebeswerke.

6. Wir treten in die engſten Bande mit allen Mitgenoſſen ein; es muß in ſolchem Freudenſtande Ein Herz und Eine Seele ſein: da werden Alle rechte Brüder als deines Leibes heil'ge Glieder.

7. Dein Fleiſch muß uns zum Pfande dienen, daß unſer Fleiſch, von Schwachheit voll, einſt herrlich aus dem Staube grünen und unverweslich werden ſoll; ja daß du uns ein ewig Leben nach dieſer kurzen Friſt wirſt geben.

8. O theures Lamm, ſo edle Gaben haſt du in dieſes Mahl gelegt; da wir dich ſelbſt zur Speiſe haben, wie wohl iſt unſer Geiſt verpflegt! Dies Mahl iſt unter allen Leiden ein Vorſchmack ſchon der ew'gen Freuden.

9. Dir ſei Lob, Ehr und Preis geſungen: was du hier ſchenkſt dem Erdenkind, verdient, daß aller Engel Zungen zu deinem Ruhm geſchäftig ſind. Einſt wird der Geiſt dich beſſer loben, wenn du ihn dort zu dir erhoben.

III. Bitt-, Lehr- und Troſtlieder.
Vom chriſtlichen Sinn und Leben.

1. Von dem Verderben der Sünde, und rechter Buße und Bekehrung.

Bußlieder.

476. Ach Gott und Herr, wie groß und ſchwer ſind meine vielen Sünden! Wie drückt mich doch des Elends Joch! Wo kann ich Hülfe finden?

2. Flöh ich gleich weit, voll Bangigkeit, bis an des Erdreichs Enden, der Angſt und Pein befreit zu ſein: würd ich ſie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich: erbarme dich, ob ichs gleich nicht verdienet; ach geh doch nicht, Gott, ins Gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſein, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen: ſo fahr hier fort, nur ſchone dort, muß ich auch viel hier büßen.

5. Vergiß der Schuld, gib mir Geduld, Gehorſam gib dem Herzen; laß mich mein Heil, mein beſtes Theil durch Murren nicht verſcherzen.

6. Verfahr mit mir, wies dünket dir, du ſtärkſt mich, es zu leiden; nur wollſt du mich nicht ewiglich von deiner Gnade ſcheiden.

7. Das thuſt du nicht, mit Zuverſicht kann es mein Glaube hoffen; durch Chriſti Tod ſteht ja, mein Gott, auch mir der Himmel offen.

8. Herr Jeſu Chriſt, mein Zuflucht iſt das Kreuz, an dem du ſtarbeſt, und mir zu gut mit deinem Blut die Seligkeit erwarbeſt.

9. Dies tröſtet mich, und ob auch ſich mein Leib und Seele ſcheiden, ich werde dort bei dir, mein Hort, ererben ew'ge Freuden.

10. Gott Ehr und Ruhm! ſein Eigenthum bleib ich in Jeſu Namen; ich zweifle nicht, mein Heiland ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig! Amen.

477. Ach mein Jeſu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt! Denn mit andern Adamserben ſteck ich voller Sündenluſt; ach ich muß es dir bekennen: ich bin Fleiſch von Fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine Wege, wie verderbt mein alter Sinn, daß ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin! Ach wer wird mich von

den Ketten dieſes Sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden aus der angeerbten Noth; heile meinen Seelenſchaden durch dein Blut und Kreuzestod: ſchlage du die Sündenglieder meines alten Menſchen nieder.

4. Ich bin unten von der Erde, bin erſtorben, matt und ſchwer; daß ich wieder lebend werde, mußt du mich von oben her neu durch deinen Geiſt gebären, und nach dir den Sinn verklären.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geiſt gib mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der ſündlichen Begier; laß mich ihre Liſt bald merken, mich in dir dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut in das Joch des Geiſtes zwingen, halte mich in ſichrer Hut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß in deinem Tode ſterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beigelegt, daß ich meiner niemal ſchone, wann und wo ein Feind ſich regt: hilf durch deine Kraft mir kämpfen, Teufel, Welt und Fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen, o ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Gnade ſiegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen treuen Händen möge gut und ſelig enden.

478. Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Flehen; dein Ohren wende nicht von mir, mein Bitten zu verſchmähen: denn ſieheſt du als Richter an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kann vor dir beſtehen?

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben; es iſt doch unſer Thun umſonſt auch in dem beſten Leben: vor dir Niemand ſich rühmen kann, deß muß ſich fürchten Jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; auf ihn allein verlaſſen mich und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort: das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen: ſo thut der Glaube rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und hält an Gott ſich feſte.

5. Ob bei uns iſt der Sünden viel, bei Gott iſt viel mehr Gnade; ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſei der Schade: er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

Mel. Ich armer Menſch ich armer ꝛc.

479. Gott, dir gefällt kein gottlos Weſen,

wer bös iſt, bleibet nicht vor dir; drum laß von Sünden mich geneſen, und ſchaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das ſich vom Sinn der Welt entfernt und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen Sünden mit innigſter Beſchämung ſehn, durch Chriſtum vor dir Gnade finden, hinfort auf deinem Weg zu gehn: ich will, was du verbieteſt, ſcheun, und meinen Sinn vor dir erneun.

3. O ſtärke mich, gib das Vollbringen, wie du das Wollen haſt verſchafft; und muß ich durch Verſuchung dringen, ſei in der Schwachheit meine Kraft. Wieviel vermag ich, Gott, mit dir! Nimm deinen Geiſt nur nicht von mir!

4. Gib daß er ſtets mir Hülfe leiſte, und Muth und Kräfte mir verleih, daß ich mit kindlich treuem Geiſte dir bis zum Tod ergeben ſei: ſo ſieg ich über Fleiſch und Welt, und thue was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, mein Vater, ſo verwirf mich nicht; verbirg nicht der betrübten Seele, wenn ſie dich ſucht, dein Angeſicht: o Herr, mach in Bekümmerniß mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen Freuden, ſchaff ein getroſtes Herz in mir, und ſtärke mich in allen Leiden: ſo halt ich mich, mein Gott, zu dir, bis nach vollbrachter Uebungszeit mich ungeſtörte Ruh erfreut.

Mel. Jeſu meine Freude ꝛc.

480. Haſt du Angſt im Herzen, und empfindeſt Schmerzen wegen deiner Sünd? O ſei wohl zufrieden, denn du biſt hienieden worden Gottes Kind. Gott betrübt, die er recht liebt; die Gott will zur Rechten ſtellen, führt er erſt zur Höllen.

2. Wer ſich ſelbſt wird richten, den wird Gott mit nichten bringen ins Gericht. Gott hat drum das Leben ſeines Sohns gegeben in den Tod, daß nicht ich und du von ew'ger Ruh ſollen abgeſondert bleiben, wenn wir ihm nur gläuben.

3. Gottes heil'ge Pflege ſind die Wunderwege, darauf er uns führt; drauf wir müſſen kämpfen, unſern Willen dämpfen, bis daß wir verſpürt, daß die Buß hält bei uns Fuß, und wir Glaubensmänner werden in dem Streit auf Erden.

4. Macht der Sünden Menge dir das Herz ſo enge? Gottes Gnad iſt weit! Hier in dieſem Leben will er uns vergeben, daß wir nun befreit mögen ſein von Furcht und Pein, und die Sünden ernſtlich haſſen: dann wird Gott nicht laſſen.

5. Deiner Liebe Feuer mach mir lieb und theuer, o Herr Jeſu Chriſt; laß mich nie mit Zagen deinen Weg beklagen, der mir heilſam iſt: Jeſu du, o ein'ge Ruh, führ mich durch dein bitt-

res Leiden ein zu deinen Freuden.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

481. Herr, wo ſoll ich Hülfe finden? wer kann Rettung ſchaffen mir vor der Menge meiner Sünden? Jeſu, ich flieh nur zu dir, weil die Liebe dich gezogen von des hohen Himmels Bogen, daß du willig mir zu gut angenommen Fleiſch und Blut.

2. Du, am Kreuz für mich geſtorben, haſt bezahlet meine Schuld, haſt das Leben mir erworben durch des Vaters Gnad und Huld; mildiglich dein Blut vergoſſen und den Himmel aufgeſchloſſen: dieſes meine Seel erquickt, wenn der Sünden Laſt ſie drückt.

3. Drum ſo bitt ich dich von Herzen: denk an dein vergoſſen Blut; laß mich nicht mein Heil verſcherzen, halte mich in deiner Hut; meiner Jugend Miſſethaten laß mir nicht zum Tod gerathen; decks mit deiner Unſchuld zu, ſchaffe meiner Seelen Ruh.

4. Meine ſchwachen Glaubensarme haben, Heiland, dich gefaßt, bis daß ſich dein Herz erbarme über meine Sündenlaſt: Herr, dein Antlitz zu mir neige, und dich gnädig mir erzeige; ich will nimmer laſſen dich, bis du, Jeſu, ſegneſt mich.

5. Fache mächtig meinen Glauben mitten in der Aſchen an; laß mir nicht das Fünklein rauben, daß es heller brennen kann: hilf mir Armen, ſtärk mich Schwachen, laß zum Leben mich erwachen, und erhalt in aller Noth mich bei dir und deinem Tod.

6. Kommt heran die Zeit zum Sterben, laß durch einen gläub'gen Tod mich das Himmelsleben erben dort bei dir, o Herr mein Gott: ja ich warte mit Verlangen, dich, mein Jeſu, zu umfangen und zu ſchmecken deine Freud in der ſüßen Ewigkeit.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich zu ꝛc.

482. Ich will von meiner Miſſethat mich zu dem Herrn bekehren: du wolleſt ſelbſt durch deinen Rath, o Gott, mich Buße lehren, und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Herzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2.*Ich kann doch von mir ſelber nicht mein Elend recht empfinden, bleib ohne deines Geiſtes Licht blind, taub und todt in Sünden: verkehrt iſt leider Will und Thun, des großen Jammers wollſt du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Herr, klopf in Gnaden bei mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor dir gethan; du kannſt mein Herz gewinnen: ſo hilf daß ich entſchloſſen ſei, mit ganzem Ernſt und wahrer Reu der Sünde zu entrinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! Mein Leben dank ich

deiner Hand, du haſt mich überladen mit Gut und Gaben, Kleid und Brot; du halfſt, daß mir noch keine Noth bisher hat mögen ſchaden.

5. Du haſt von Anfang mich erwählt in Chriſti theurem Blute; es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt an irgend einem Gute; und daß ich ja dein eigen ſei, hat mich dazu mit großer Treu geſtäupt die Vaterruthe.

6. Wer zählt, o Vater, was du mir gegeben zu genießen? Doch war ich ungehorſam dir, das zeuget mein Gewiſſen; mein Herz, in welchem nichts geſund, das ſich in Sünden alle Stund zum Abgrund hingeriſſen.

7. Bisher hab ich in Sicherheit gar unbeſorgt geſchlafen, gedacht: es hat noch lange Zeit, Gott pflegt nicht bald zu ſtrafen; er nimmt es ja mit unſrer Schuld nicht ſo genau, es hat Geduld der Hirte mit den Schafen.

8. Wie häuft nun alle Sünde ſich, o Gott, vor mir zuſammen! Wie dräuen, wie erſchrekken mich nun deines Zornes Flammen! Dein Wort und Schelten klagt mich an, dem ich nicht widerſprechen kann; ich muß mich ſelbſt verdammen.

9. Mein Gott, wo flieh ich vor dir hin, ſeit du mein Herz erwecket? Wo ich mich berg und wo ich bin, dein Angeſicht mich ſchrecket: dein Aug blickt überall hinein, und ſtets muß meine Schande ſein vor dir, Herr, aufgedecket.

10. Herr Jeſu, nimm mich zu dir ein; ich flieh in deine Wunden, die du, o treuer Heiland mein, am Kreuz für mich empfunden, da aller Menſchen Sündenlaſt, Lamm Gottes, du getragen haſt: ſo werd ich noch geſunden.

11. Waſch mich durch deinen Todesſchweiß und durch dein bittres Leiden, und laß mich ſauber ſein und weiß in deiner Unſchuld Seiden; erquicke nun, mein Heiland, mich, der du für mich gegeben dich, mit deines Troſtes Freuden.

12. Hilf daß ich drauf auch jederzeit mit Ernſt und Sorgfalt meide der ſchnöden Lüſte Eitelkeit, und lieber alles leide, denn daß ich Sünd mit Willen thu: ach Herr, gib du ſtets Kraft dazu, bis ich von hinnen ſcheide.

Mel. Seele du mußt munter ꝛc.

483. Jeſu, Arzt todkranker Seelen, will es fehlen an Erkenntniß unſrer Noth; wollen wir das Gift der Sünden nicht empfinden, und nicht merken Fluch und Tod:

2. Ach ſo gib Gefühl von innen, daß die Sinnen werden gründlich aufgeweckt, bis des Herzens Gräuelhöhle unſrer Seele ſich bei deinem Licht entdeckt.

3. Dein Geſetz, Herr, laß uns ſagen, wenn wir fragen, was in uns die Sünde ſei; daß wir uns mit Aengſten ſchämen,

Zuflucht nehmen zu der Seelen-arzenei.

4. Ganzes Herz und ganz Gemüthe, ew'ge Güte, forderſt du zu deiner Lieb; Andre wie ſich ſelbſt zu lieben, ſoll man üben: dies iſt des Geſetzes Trieb.

5. Aber ach, wer kanns verhehlen? Hier wills fehlen, ſchnöder Eigenliebe voll iſt das Herz, und drum ſich zeiget abgeneiget, wo es thätig lieben ſoll.

6. Jeſu, Jeſu, hab Erbarmen mit uns Armen, Seelenarzt, der heilen kann: zünde bei uns allzuſammen reine Flammen deines Liebesgeiſtes an.

Mel. O Gott du frommer Gott rc.

484. Iſt deiner Sünde viel, iſt ſchrecklich groß der Schaden, damit dein arme Seel ſich fühlet ſchwer beladen: ſchau an den größten Arzt, der helfen will und kann, der ſeine Güt und Treu noch gönnet Jedermann.

2. Haſt du es auch bisher viel tauſendmal verſehen; kehr doch bei Zeiten um zu Gott, laß nicht geſchehen, daß deine Schuldenlaſt dir raube Gottes Huld: wer nur noch Buße thut, dem ſchenkt Gott alle Schuld.

3. Verzage nicht, dein Gott will gern ſich dein erbarmen; komm nur, vertraue bald dich ſeinen Vaterarmen. Doch faß auch den Entſchluß, die Sünde nun zu fliehn; ſonſt könnte ſie geſchwind zum Höllengrund dich ziehn.

4. Komm, folge deinem Gott; ſein Wort kann dir nicht lügen. Laß ja die böſe Welt dich weiter nicht betrügen; kehr um, thu wahre Buß, komm du verlorner Sohn: dein Vater wartet dein, ſchenkt dir des Himmels Thron.

485. Liebſter Vater, ich dein Kind komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten Niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden; mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Wer den Vaternamen trägt, hat auch Vaterſitten; nun ſo hab ich Kindesrecht, und darf kühnlich bitten: denn den Kindern ſteht es frei, Väter anzuflehen. Vater, deine Vatertreu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater, willſt du dich Vater laſſen nennen, wirſt du ja auch laſſen mich Vaterſinn erkennen; denn das wäre doch zu hart, bloßen Namen führen, und nicht thun nach Vaterart, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; zeig, was dein Erbarmen kann, und laß dich bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen; ach du treuſtes Vaterherz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen; laß mich an die Gnadenpfort nicht vergebens pochen: laß

mein Flehn zu deinem Thron durch die Wolken dringen, und von deinem lieben Sohn mir den Segen bringen.

6. Ach verzeih mir, ach vergib, was ich mißgehandelt, weil ich meinem Sündentrieb noch bin nachgewandelt; hilf und heile mit Geduld, bis mich Staub und Aſchen hat von aller Schand und Schuld Chriſti Blut gewaſchen.

Mel. Werde munter mein Gem. rc.

486. Nimm mich herzbetrübten Sünder, treuer Heiland, wieder an; o du großer Ueberwinder, der alleine helfen kann, reich mir deine Gnadenhand, und zerreiß das Sündenband: wirf, mein Jeſu, meine Sünde in die tiefen Meeresgründe.

2. Schaff, o Heiland, wahre Buße und ein neues Herz in mir; ach ich falle dir zu Fuße, gib doch, daß ich für und für allen Sünden widerſteh und auf deinen Wegen geh: laß mein ganzes Thun und Leben deinem Dienſte ſein ergeben.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

487. O großer Gott, du reines Weſen, der du die reinen Herzen dir zu deiner Wohnung auserleſen: ach ſchaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt ſich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße rein, und laß es, Herr, durch deine Güte in Chriſti Blut gewaſchen ſein; dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, der mein getreuer Beiſtand ſei, und mir erwünſchte Hülfe leiſte; Gott, ſtehe mir aus Gnaden bei, und gib mir einen ſolchen Geiſt, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater, ſo verwirf mich nicht, und ſtoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angeſicht: laß mich hier in der Gnade ſtehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch ſeine Triebe, durch ſeinen Beiſtand für und für: ſo führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

Mel. Ich armer Menſch ich armer rc.

488. Schaff in mir, Gott, ein reines Herze, und gib mir einen neuen Sinn, daß ich in Freuden und im Schmerze nur einzig dir ergeben bin: ach ſieh mich doch in Gnaden an, daß ich dir wohlgefallen kann.

2. Verwirf mich nicht von deiner Liebe, wenn ich ſo ſchwach und elend bin; nimm der geringen Buße Triebe fürs Wol-

ſen und Vollbringen hin: denn unter deiner Treu und Huld vergeht die ganze Sündenſchuld.

3. Ich bin ein Menſch, der ſonſt muß fehlen; drüm gib mir deinen guten Geiſt, daß er im Denken und Erwählen mir allzeit rechte Wege weiſt: ich nehm ihn gern und willig ein, ſo wird mein Herz dein Tempel ſein.

4. Thu mir, mein Gott, wie dirs beliebet, ich bin gehorſam und bereit; und wenn es was zu leiden giebet, ſo tröſte meine Furchtſamkeit: wenn ſich dein Geiſt als Beiſtand findt, ſo bleib ich dein getreues Kind.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich zu ꝛc.

489. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz; mein Herz iſt ganz verderbet, es fühlt der Sünde großen Schmerz, die ihm iſt angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu: ach mache, daß es wieder neu, wie du es haſt erſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geiſt, der ſei, wie du, geſinnet; der ſtets dir anhängt allermeiſt, und was du willſt beginnet: gib daß er haſſe Fleiſch und Blut, den Glauben üb in ſanftem Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater, nicht, weil Jeſus mich verſühnet; laß, Vater, laß doch nimmermehr mich fallen als dein Kind ſo ſehr, daß du es von dir werfeſt.

4. Dein heil'gen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe, auf daß ich wandle fromm vor dir, dein ewig ſei und bleibe. Beherrſche du Herz, Sinn und Muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröſte mich, hilf und vergib die Sünden; und ſucht dann meine Seele dich, ſo laß dich von ihr finden und dein Verdienſt, Herr Jeſu Chriſt, darinnen Troſt und Leben iſt, trotz Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein Freudengeiſt erhalte mich, damit mein Trauern ſchwinde, vielmehr in meiner Seele ſich die feſte Hoffnung finde: du ſeiſt mein Freund, o Herr, allein. Ach laß mich ganz dein eigen ſein, und führe mich zur Freude.

Mel. Ich weiß mein Gott daß all ꝛc.

490. Verzage nicht, o Menſchenkind, von wegen deiner großen Sünd, die du hier haſt begangen: wer ſich zur Reu und Buß einfindt, nach dem trägt Gott Verlangen.

2. Ruf Jeſum Chriſtum fleißig an, denn ihm iſt Alles unterthan, er hat Macht zu vergeben; er wills auch thun, dieweil er kann erwecken uns zum Leben.

3. Steh ab von Sünd und was Gott haßt, und halt dich

ſtets darauf gefaßt, daß Jeſus wird erſcheinen: da wirſt du ſein ein Himmelsgaſt, darfſt ewig nicht mehr weinen.

4. Gott will ja nicht des Sünders Tod, drum hat er ihn aus ew'ger Noth erkauft mit ſeinem Blute; er gibt ſich dir zum Lebensbrot aus lauter treuem Muthe.

5. Wohlan, Herr Chriſt, ſo bitt ich dich, du wolleſt jetzt erhören mich, und ſelber mich bekehren: ſoll recht bekehret werden ich, mußt du mich ſelber lehren.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

491. Vor dir, Herr Jeſu, ſteh ich hie, ich beuge meines Herzens Knie, und ſeufze mit Wehklagen; obwohl mein Sünd und Miſſethat nach ſtrengem Recht verdammt mich hat, doch will ich nicht verzagen. Herr Jeſu Chriſt, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, wenn ich feſt glaube und dabei im Herzen habe wahre Reu: Herr Jeſu Chriſt, das dank ich dir :,: ; ich will mich beſſern, hilf du mir.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

492. Wie theuer, Gott, iſt deine Güte, die alle Miſſethat vergibt, ſobald ein reuiges Gemüthe die Sünden, die es ſonſt geliebt, erkennt, verdammt und ernſtlich haßt, und Zuverſicht zum Mittler faßt!

2. Doch laß mich ja nicht ſicher werden, weil du ſo reich an Gnade biſt. Wie kurz iſt meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegeben iſt: gib daß ſie mir recht wichtig ſei, und ich ſie meiner Beßrung weih.

3. Zwar deine Gnade zu verdienen, ſind Reu und Beßrung viel zu klein; doch darf ſich auch ein Menſch erkühnen, zu glauben dir verſöhnt zu ſein, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kannſt du dem die Schuld erlaſſen, der noch muthwillig Schulden häuft; der kann kein Herz zu Jeſu faſſen, der zwar auf ſein Verdienſt ſich ſteift, doch in der Sünde noch beharrt, dafür er ſelbſt ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein Gott, zu Füßen: vergib mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwundt Gewiſſen mit der Verſichrung deiner Huld. Ich will mit Ernſt die Sünden ſcheun und willig dir gehorſam ſein.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke durch Chriſtum mir geſchenket ſei, will ich durch Uebung guter Werke beweiſen; mache ſelbſt mich treu, Herr, in der Liebe gegen dich, ſie dringe ſtets und leite mich.

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die Miſſethat vergibſt; das haſſen, was du mir vergeben, das lieben, was du

ſelber liebſt: laß, Vater, mein Gewiſſen rein und heilig meinen Wandel ſein.

493. Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und großen Sünden? Wo ſoll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte: laß du auf mein Gewiſſen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne Gnadenfluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde; der Schuld nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

4. Du biſts, der nicht verſtößt, weil du mich haſt erlöſt; was ich geſündigt habe, das liegt in deinem Grabe, da haſt du es verſchloſſen und Frieden ausgegoſſen.

5. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Welt und Sünde.

6. Und wenn des Satans Heer mir gar entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich ſie ſchlagen: dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

7. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Wunderkraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja aus der Hölle Rachen frei, los und ledig machen.

8. Darum allein auf dich, Herr Chriſt, verlaß ich mich: jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

9. Führ nur mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

2. Vom Glauben überhaupt, und der Rechtfertigung durch ihn.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

494. Aus Gnaden ſoll ich ſelig werden: Herz, glaubſt du's oder glaubſt du's nicht? Was willſt du dich ſo blöd geberden? Iſts Wahrheit, was die Schrift verſpricht, ſo muß auch dieſes Wahrheit ſein: aus Gnaden iſt der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! merk dies Wort: aus Gnaden, ſo oft dich deine Sünde plagt, ſo oft dir will der Satan ſchaden, ſo

oft dich dein Gewiſſen nagt! Was die Vernunft nicht faſſen kann, das beut dir Gott aus Gnaden an.

3. Aus Gnaden kam ſein Sohn auf Erden, und übernahm die Sündenlaſt; was nöthigt' ihn, dein Freund zu werden? ſags, wo du was zu rühmen haſt: wars nicht, daß er dein Beſtes wollt, und dir aus Gnaden helfen ſollt?

4. Aus Gnaden! Dieſer Grund wird bleiben, ſo lange Gott wahrhaftig heißt: was alle Knechte Jeſu ſchreiben, was Gott in ſeinem Wort anpreiſt, worauf all unſer Glaube ruht, iſt Gnade durch des Lammes Blut.

5. Aus Gnaden! Doch du ſichrer Sünder, denk nicht: wohlan, ich greif auch zu! Wahr iſts, Gott rufet Adams Kinder aus Gnaden zur verheißnen Ruh; doch den geht ſeine Gnad nicht an, der noch auf Gnade sünd'gen kann.

6. Aus Gnaden! wer dies Wort gehöret, tret ab von aller Heuchelei; denn wenn der Sünder ſich bekehret, ſo lernt er erſt, was Gnade ſei: beim Sünd'gen ſchien die Gnad gering, dem Glauben wirds ein Wunderding.

7. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wenns unter größter Angſt und Schmerzen nichts ſieht und nichts mehr fühlen kann: wo nähm ich oftmals Stärkung her, wenn Gnade nicht mein Anker wär?

8. Aus Gnaden! darauf will ich ſterben; ich glaube, darum iſt mir wohl. Ich kenn mein ſündliches Verderben, doch auch den, der mich heilen ſoll: mein Geiſt iſt froh, die Seele lacht, weil mich die Gnade ſelig macht.

Mel. Nun ſich der Tag geendet ꝛc.

495. Aus Gnaden wird der Menſch gerecht, aus Gnaden ganz allein; des Menſchen Thun iſt viel zu ſchlecht, vor Gott gerecht zu ſein.

2. Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, erwirbt der Sünder nicht; wer das Geſetz nicht ganz erfüllt, beſteht nicht im Gericht.

3. Gott, der die Welt erſchuf und liebt, gab gnädig ihr den Sohn; und was er hier und dort uns gibt, iſt bloß ein Gnadenlohn.

4. Vertrau auf deine Werke nicht; wer fordert, wird verdammt. Verdienen iſt nicht deine Pflicht, das iſt des Heilands Amt.

5. Des beſten Menſchen beſtes Werk iſt doch vor Gott nicht gut; drum ſei mein einzig Augenmerk der Heiland und ſein Blut.

6. Wer ſagt, daß er nicht Sünde hat, wer ſich ſelbſt heilig ſpricht, der redet eine Miſſethat, der kennt und fühlt ſie nicht.

7. Der Weltſinn iſt dem Herrn zur Laſt, der Werkſinn

ihm ein Gräul; wer nicht ſein ſchlechtes Stückwerk haßt, der haßt ſein Seelenheil.

8. Erfüllſt du alles ſtets mit Luſt, was dir dein Herr gebeut? Nein, ſelbſt was du mit Sorgfalt thuſt, bleibt Unvollkommenheit.

9. Beweis es, daß du gläubig biſt, thu das, was Gott begehrt; doch glaub auch dies: dein Frommſein iſt der Seligkeit nicht werth.

10. Gerechter Gott, wir fehlen oft, und du haſt oft Geduld; wir ſind dein Volk, das auf dich hofft: vergib uns unſre Schuld.

11. Ach blick in Gnaden auch auf mich, den ungerechten Knecht; erbarme dich, erbarme dich, und mache mich gerecht.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

496. Bildet euch auf eure Werke, Menſchenkinder, ja nichts ein; denn die hochgehaltne Stärke wird nur lauter Ohnmacht ſein. Was Geſetz und Pflicht gebeut, ſchafft uns nicht Gerechtigkeit: wie will uns daher geziemen, ſich des Guten ſo zu rühmen?

2. Wir ſind doch unnütze Knechte, die noch viel mehr ſchuldig ſind: wer auch das zu thun vermöchte, wozu ihn die Pflicht verbindt, der hat nicht ſo viel gethan, daß Verdienſt es bringen kann; denn was wir vollbringen können, iſt nur Schuldigkeit zu nennen.

3. Darum trotzt, ihr Phariſäer, immer auf Gerechtigkeit, treibet ſie auch täglich höher: ſie bleibt ein beſudelt Kleid, dem vor Gottes Angeſicht doch der rechte Schmuck gebricht. Je mehr ihr gerecht euch dünket, je mehr eure Wohlfahrt ſinket.

4. Nur der Glaube macht Gerechte, der ſich an die Gnade hält; durch ihn werden Sündenknechte wieder rein, wies Gott gefällt. Chriſti Leiden, Tod und Pein muß allein die Hoffnung ſein, und ſtets neu die Schwachen ſtärken zu des Glaubens Frucht und Werken.

5. Jeſu, ſtärk auch mir den Glauben, zünd aus ihm die Liebe an; laß mich dir den Ruhm nicht rauben, führe mich der Demuth Bahn. Was mich dir gefällig macht, haſt du ſelbſt zuweg gebracht: dein allein und deiner Schmerzen will ich rühmen mich von Herzen.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

497. Chriſti Blut und Gerechtigkeit iſt meines Glaubens Sicherheit. Wenn das Geſetz die Sünde ſucht und mich verdammet und verflucht, ſo ſpricht mich da mein Heiland frei, daß nichts Verdammlichs an mir ſei.

2. Das iſt mein Schmuck und Ehrenkleid zu meiner größten Herrlichkeit: ich ziehe Jeſum Chriſtum an, wie er für mich hat gnug gethan, ſo iſt, zu ſeiner Gnade Ruhm, ſein ganz Verdienſt mein Eigenthum.

3. Damit will ich vor Gott

beſtehn, als auserwählt, gerecht und ſchön. So väterlich iſt Gott geſinnt, er nimmt mich an zum lieben Kind, und hat mir alle Seligkeit zum Erbtheil ewiglich bereit.

4. Wenn ich zum Himmel werd eingehn, und er mich da wird recht erhöhn, ſo will ich mit der Engel Schaar ihn fröhlich loben immerdar. Indeß ſei hier auch lebenslang ihm Lob und Ehre, Preis und Dank.

Mel. Nun freut euch Chr. insgem. ꝛc.

498. Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu Gottes Gnad und Güte, die ſeines Geiſtes Kraft und Licht uns bringet ins Gemüthe: ein unbeweglich feſter Grund, auf Gottes Wort und ew'gen Bund in ſeinem Sohn geſtiftet.

2. Er iſt ein göttlicher Beweis, den Gottes Zeugniß giebet, daß er uns ſelbſt zu ſeinem Preis in ſeinem Sohne liebet: der macht das Herz ſo ganz gewiß, daß es ohn alle Hinderniß zu Gott in Chriſto eilet.

3. Der Glaube höret, ſchmeckt und ſchaut die unſichtbaren Dinge, darauf mein Herze traut und baut; macht, daß ich fröhlich ſinge: Gott iſt mein Gott, ſein Sohn mein Heil, der heil'ge Geiſt hat mir mein Theil im Himmel ſchon verſiegelt.

4. Stürmt der Verkläger auf mich zu mit zweifelnden Gedanken, ſo ſpricht das Wort mein Herz zur Ruh, das feſt iſt ohne Wanken: das Wort des Herrn in ſeiner Schrift, die Balſam hat für alles Gift, und alle Schwachen ſtärket.

5. Iſt oft mein Glaube ſchwach und klein, wenn Trübſal ſich erhebet, ſo muß es doch ein Glaube ſein, weil er nach Hülfe ſtrebet: ſo lange ſich die Hoffnung regt, die mich zu Gott in Chriſto trägt, ſo iſt ein Glaub im Herzen.

6. Ich weiß, an wen ich glauben kann, das ſoll mir Niemand nehmen: Gott iſt mein Freund, den lauf ich an, ſo kann mich nichts beſchämen; er läßt die nicht, die auf ihn ſehn, und wenn auch alles ſoll zergehn, ſo glaub ich ſeinem Worte.

7. In dieſem Glauben will ich nun getroſt und freudig leben; in Gottes Liebe will ich ruhn, die mir den Sohn gegeben: ſein Geiſt ſoll Pfand und Zeugniß ſein, und ſo will ich in Gott allein durch meinen Glauben leben.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

499. Der Gnadenbrunn fleußt noch, den Jedermann kann trinken: mein Geiſt, laß deinen Gott dir doch umſonſt nicht winken. Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben; auf Chriſtum richte dich, der kann dir ſolches geben: der hat die Welt verſöhnt mit ſeinem

theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu Gott, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannſt du dir ſelbſt nicht trauen; dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe bauen. Vernunft geht wie ſie will, der Satan kann ſie drehn; hilft Gottes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun Herr, ich fühle Durſt nach deiner Gnadenquelle, denn ich bin dürr und matt durch ſo viel Sündenfälle. Wie werd ich aus der Noth, als nur durch dich gebracht? Hilf mir von oben her, in mir iſt keine Macht.

5. Du haſt ja zugeſagt, du wollſt, die Durſt empfinden nach der Gerechtigkeit, befrein von ihren Sünden; nun weiſeſt du den Weg mir, o Herr Jeſu Chriſt: nur du mußt Helfer ſein, weil du voll Hülfe biſt.

6. O Herr, du willſt mir ja von jenem Waſſer geben, das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben: gib ſolchen Trank mir ſtets, wie du verheißen haſt, ſo werd ich noch in dir entledigt aller Laſt.

Mel. Werde munter, mein Gem. ꝛc.

500. Durch des Heilands Blut und Leiden ſind wir von der Sünde frei, können unſre Herzen weiden an des Vaters Lieb und Treu: Gottes Friede uns erquickt, und was uns vorher gedrückt, davon werden wir entbunden, wenn wir fliehn in Chriſti Wunden.

2. Wenn ich Jeſum Chriſtum ſehe, laß ich alles, wie es heißt, daß nur er mir nicht entgehe, der ſich mir ſo gnädig weiſt: für ihn geb ich alles dran, er hat was ich wünſchen kann; wird mein Herz an ihn nur gläuben, werd ich auch der Seine bleiben.

3. Ihn, ihn ſelber will ich haben, nur in ihm erfunden ſein. Sagt mir nichts von hohen Gaben, noch von guter Werke Schein: das, was mich ſo hoch erfreut, iſt nicht eigne Heiligkeit; nichts gibt mir ein Recht zum Leben, nur aus Gnaden will ers geben.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

501. Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werke helfen nimmermehr, in ihnen iſt kein Friede: der Glaub ſieht Jeſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Niemand, was das Geſetz gebot, vermochte zu erfüllen; drum ſich erhob gar große Noth, die kein Menſch konnte ſtillen: vom Fleiſch kam nicht hervor der Geiſt, den das Geſetz doch fordert meiſt, es war mit uns verloren.

3. Ein falſcher Wahn war noch dabei, des Herrn Geſetz zu üben ſei unſer eigner Wille frei und ſtark genug geblieben; ſo iſt es ja ein Spiegel nur, der uns die ſündliche Natur und Fleiſchesart ſoll zeigen.

4. Nein, das Geſetz gibt keine Kraft, in Heiligkeit zu handeln; zu tief die Sünde in uns haft, wer mag ſein Herz verwandeln? Mit Gleisnerei iſt nichts gethan, Gott ſieht den Grund der Thaten an, und da ſteckt unſre Schande.

5. Doch muß geſchehn, was Gott gebeut, ſonſt blieben wir verloren: drum wird zu Gottes rechter Zeit ſein Sohn als Menſch geboren, der das Geſetz für uns erfüllt, damit all unſern Jammer ſtillt, und uns die Kindſchaft bringet.

6. Und da es nun erfüllet iſt durch den, der uns erlöſte, ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt, wie ſich der Glaube tröſte: nichts mehr, denn: lieber Herre mein, dein Tod ſoll mir das Leben ſein, du haſt für mich bezahlet.

7. Gerecht vor Gott iſt, der allein ſich dieſes Glaubens freuet; vom Glauben fließt der helle Schein, der alle Werk erneuet: der Glaub ſetzt dich bei Gott in Gnad, und für den Nächſten Liebe hat, biſt du aus Gott geboren.

8. Es kommen ſicher Werke her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben: doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke ſind des Nächſten Knecht, dran wir den Glauben merken.

9. Die Hoffnung wartet ſtill der Zeit: was Gottes Wort zuſaget, das wird geſchehen uns zur Freud, ob Gott es auch vertaget. Er weiß wohl, wanns am beſten iſt, und ſeiner Kinder nicht vergißt, deß ſolln wir ihm vertrauen.

10. Und wenn er nicht zu helfen ſcheint, laß dich nur nicht erſchrecken; denn wo ers oft am beſten meint, will ers nicht gleich entdecken: ſein Wort laß dir gewiſſer ſein, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß dir doch nicht grauen.

11. Mit Lob und Ehr ſei hochgepreiſt um dieſer Wohlthat willen Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt: der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns begonnen hat nach ſeinem ew'gen Liebesrath, zu Ehren ſeines Namens.

Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

502. Herr, allerhöchſter Gott, von dem wir alle Gaben und, was uns nützlich iſt, durch Chriſtum ſollen haben: o ſieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch mit ſehr ſchwachem Glauben, den mir noch oft dazu der arge Feind will rauben: in ſolcher Noth, o Gott, wer kann mein Helfer ſein? wer macht das Herz gewiß? Nur du, o Gott, allein.

3. Drum reiche du mir ſelbſt aus Gnaden deine Hände; hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zuſende: iſt

ſchon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch ſehr klein, ſo laß ihn doch bei mir in ſtetem Wachsthum ſein.

4. O frommer Gott, der du ein Fünklein angezündet, fach es nun ferner an, daß, wenn ſich Noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſei und gute Ritterſchaft ausübe allezeit durch dieſes Lichtes Kraft.

5. Mein Heiland, der du einſt für Petrum haſt gebeten, daß ihm der Glaube blieb, auch mich wirſt du vertreten; ja bitte auch für mich, der du mein Mittler biſt, weil es dein Wille ja und mir erſprießlich iſt.

6. Erhöre mich, mein Gott, bei dir iſt Heil und Segen; führ mich durch deinen Geiſt auf allen meinen Wegen, bis ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange dort einmal bei dir in Ewigkeit.

Mel. O daß ich tauſend Zungen ꝛc.

503. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält: wo anders, als in Jeſu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Denken überſteigt; in dem mit offnen Liebesarmen ſich Gott herab zum Sünder neigt, weil ihm das Herz vor Mitleid bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, Gott will, uns ſoll geholfen ſein: deßwegen kam ſein Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopft er für und für ſo ſtark an unſres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! Das heißt die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdammen Statt, weil Chriſti Blut beſtändig ſchreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen ſchaun: da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Muß ich an meinen beſten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, ſo fällt zwar alles Rühmen hin; doch iſt auch da der Troſt bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdiſche zu drücken, und häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; fühl ich der Welt Vergänglichkeit: doch bleibt mir die Barmherzigkeit.

8. Es gehe mir nach Gottes Willen, bei dem ſo viel Erbarmen iſt; er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es ſeiner nicht vergißt: ſo ſteht es feſt in Lieb und Leid in, durch und auf Barmherzigkeit.

9. Bei dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt: dann ſing ich einſtens hoch erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich zu ꝛc.

504. O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt, daß ich mit feſtem Glauben das Heil ergreif, das in dir iſt, und nichts mirs möge rauben: das hilf du ſelbſt von oben her, den wahren Glauben mir gewähr, und laß mich drin verharren.

2. Laß mich von deinem Gnadenheil die recht Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du wegnimmſt die Sünden. Hilf daß ichs such, wie mir gebührt: du biſt der Weg, der recht mich führt, die Wahrheit und das Leben.

3. Den Glauben, Herr, laß tröſten ſich des Bluts, das du vergoſſen, und daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen; und durch den Glauben, was die Welt in ihrer Luſt am höchſten hält, allzeit für Unrath achte.

4. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein, kaum ſeine Kraft zu merken; wollſt du doch in mir mächtig ſein, durch deine Gnad ihn ſtärken, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, nicht vollends löſcht das ſchwache Licht: o Herr, erbarm dich meiner.

5. Herr, durch den Glauben wohn in mir mit deines Geiſtes Kräften, daß ich ſei tüchtig für und für zu heiligen Geſchäften: auf daß mein Glaube durch die Lieb mit Freuden und Geduld ſich üb, dem Nächſten ſtets zu dienen.

6. Herr Jeſu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, das ſich vom Glauben an mir findt: du wollſt es ſtärker machen; was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bei dir auf Glauben folg das Schauen.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

505. O Menſch, der Himmel iſt zu fern, durch Werke zu erſteigen; wo der Gehorſam unſers Herrn ſich dir nicht ſchenkt zu eigen, ſo biſt du nimmermehr gerecht: du bleibeſt ein unnützer Knecht mit allen deinen Werken.

2. Nichts gilt vor Gott, als nur allein, Herr Chriſt, dein Thun und Leiden; bringt das der Glaub ins Herz hinein, ſo kann die Seel ſich kleiden: du biſt ihr rechtes Ehrenkleid, der Brautſchmuck der Gerechtigkeit, damit ich werd beſtehen.

3. Du haſt mich, Herr, mit deinem Blut von Sünden rein gebadet, geziert mit deinem heil'gen Gut, und durch den Geiſt begnadet: du deckeſt meine Schande zu, und bringeſt meiner Seele Ruh, und Gnade bei dem Vater.

4. Wo aber Glaub und Chriſtus iſt, und wo die Sünd ver-

geben, da führt denn auch ein frommer Chriſt nach dem Geſetz ſein Leben: er thut, was recht iſt, lebenslang, doch nicht als Knecht mit Furcht und Zwang, denn alles geht aus Liebe.

5. Nun für ſo hohe Gnadengab, Herr Jeſu, will ich danken; und weil ich ſonſt kein Opfer hab, als was du gibſt mir Kranken: ſo nimm von meinem neuen Sinn das Herzensopfer gnädig hin, und bring es vor den Vater.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

506. Was iſt des Menſchen Leben? Ach Schuld gehäuft auf Schuld! Bei Gott iſt viel Vergeben, bei Gott iſt reiche Huld.

2. Wer dürfte ſonder Zagen und frei von Heuchelſchein zum Herzensprüfer ſagen: Herr, dieſer Tag war rein?

3. In Tugendſtolz ſich blähen, was iſts als Tugendſpott? Zehn Fehle ſind geſchehen vor Einem Werk in Gott.

4. Herr, zögen nur Gerechte zum Himmel thatenſchwer, nur fehllos treue Knechte: dein Himmel bliebe leer.

5. Die Krüppel, Lahmen, Blinden rufſt du mit mildem Ton: ſie ſuchen Heil und finden; ihr Plätzchen wartet ſchon.

6. Und ihre Schmach verhüllet der Gnade Feierkleid; und ihren Mangel füllet des Herrn Barmherzigkeit.

7. O Troſt der armen Sünder, den Chriſtus uns erwarb, da für verlorne Kinder er zur Erlöſung ſtarb!

8. O friedevoller Glaube! Ja dich bedarf mein Herz, ſonſt würd es wohl zum Raube dem hoffnungsleeren Schmerz.

9. Denn, Herr, auch meiner Seele wird ihre Laſt zu ſchwer: wer zählet meine Fehle von meiner Jugend her?

10. Tilg aus in deinem Blute all Sünden, die geſchehn: es komm auch mir zu gute dein prieſterliches Flehn.

11. Mein Heiland, nun ich glaube mit Zuverſicht an dich; und aus des Todes Staube hebt meine Seele ſich.

12. Du überſiehſt das Alte; dein bin ich, wie ich bin: Herr, nimm mich und geſtalte mich ganz nach deinem Sinn.

13. O wäre dir mein Leben ein ſteter Lobgeſang! Du haſt mirs neu gegeben, ſo wirk auch ſelbſt den Dank.

Mel. Allein Gott in der Höh ſei ꝛc.

507. Wenn dein herzliebſter Sohn, o Gott, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen: ſo müßt ich zu der ew'gen Pein verdammt und ganz verloren ſein um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sündenlaſt für mich hat ſelbſt getragen: er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Kreuz

ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen: auf dies ſein heil'ges, theures Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heil erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden; ich ſuche Gnad demüthiglich, von dir ſoll nichts mich ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marterkron, ſoll mir kein Teufel rauben

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret; wer ſich im eignen Werk erfreut, wird jämmerlich verführet: des Herren Jeſu Werk allein, das machts daß ich kann ſelig ſein, der ichs im Glauben faſſe.

3. Sehnſucht nach Gott und Chriſto, und Hingabe des Herzens an ihn.

Mel. gleichen Anfangs.

508. Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, gib, was du haſt, dem Geber wieder hin; im Fall du willſt, was göttlich iſt, erlangen, ſo laſſe Gott, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater, nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan; ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöſer, nimm, was du erkaufet haſt; nimm weg von mir die ſchwere Sündenlaſt: du Gotteslamm haſt ſie ja ſelbſt getragen, ich weiß, du wirſt mein Bitten nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt, nimm mein Beginnen auf, und führe fort den angefangnen Lauf: wollſt Seel und Herz, all Sinnen und all Denken von dieſer Erd zu dem was droben lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen ſein, Dreieiniger, dein bin ich ganz allein: ich lebe zwar annoch auf dieſer Erden, doch ſehn ich mich, ganz himmliſch bald zu werden.

6. Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, ſchwing eilend dich zu deinem Urſprung hin: ſo kannſt du hier den Himmel ſchon erlangen, ſo kannſt du dort im Himmel ewig prangen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

509. Beglückter Stand getreuer Seelen, die Gott allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Ziel erwählen, und nur in Jeſu ſuchen Heil; die nach des treuen Meiſters Rath ſich ſelbſt verleugnen in der That!

2. Ach ſollte man bei Gott verlieren, der alles Guten Urſprung iſt? Nein, Seele, nein, du wirſt verſpüren, wenn du nur deiner erſt vergißt, daß Gott dir iſt und wird allein Gut, Ehre, Luſt und Alles ſein.

3. Betrogne Welt, verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und ſtürzt euch ſelbſt in Weh und Ach; ihr tappt im Finſtern ohne Licht: ihr ſorgt, ihr ſucht, und findet nicht.

4. Bei dir, o Gott, find ich den Frieden, den mir die Welt nicht geben mag; du kennſt, du labſt, du ſtärkſt die Müden: da ſagt man recht, daß nur Ein Tag in deinem Vorhof, ſündenfrei, viel beſſer als ſonſt tauſend ſei.

5. O ſüße Luſt, die man empfindet, wenn erſt das Herz zu Gott gelenkt, und ſich im Glauben Ihm verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenkt: kein Engel hat mehr Ehr und Freud, als Chriſti Freunden iſt bereit.

6. So reiß mich doch, du theure Liebe, noch vollends aus dem Tand der Welt; vermehre deine ſüßen Triebe, daß mir nichts Eitles mehr gefällt: zeuch mich aus der Beſchwerlichkeit zu dir und deiner Herrlichkeit.

Mel. Lobe den Herren, den mächt. ꝛc.

510. Chriſte mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, Alles was Chriſten kann ſchmecken und einzig gefallen: richte den Sinn, treueſter Freund, mir dahin, dich zu erwählen vor allen.

2. Einig Geliebter, dich will ich in Freuden erheben, ich will mich gänzlich dir ſchenken und völlig hingeben: nimmſt du mich hin, wird mir das Sterben Gewinn, denn du biſt worden mein Leben.

3. Laß nur das Eine, das Noth iſt, mir mächtig beſtehen, Ruhe der Seelen; was eitel iſt, möge vergehen: einzige Luſt ſei mir nur ferner bewußt, Chriſtus, mir ewig erſehen.

4. Herzog des Lebens, du wolleſt mich ſelber regieren, ſo daß mein Leben ich heilig und ſelig mag führen: gib du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heißt, anders die Seele zu zieren.

5. Friedensfürſt, laß mich im Glauben dir treulich anhangen; eile zu ſtillen dies Wünſchen, mein höchſtes Verlangen: von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Zentnerſchwer ſind mir die Bürden, wo du nicht willſt tragen; alles, was irdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen: laß es denn ſein, biſt du, mein Jeſu, nur mein, werd ichs wohl können ertragen.

7. Nun denn, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Schätze, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen;

er ſoll mir ſein Reichthum und Alles allein: Heiland, wer wollte dich laſſen!

Mel. Herr Jeſu Chriſt du höchſt. rc.

511. Dein bin ich, Herr, dir will ich mich zum Opfer übergeben; lebendig, heilig, rein will ich vor deinen Augen leben: wie könnt ich eines Andern ſein? bin ich nicht durch die Schöpfung dein, nicht dein durch die Erlöſung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir, zur Finſterniß vom Lichte; doch wandteſt du dich, Gott, zu mir mit deinem Angeſichte: Erbarmen war dein Angeſicht, mich von der Finſterniß ins Licht zu dir zurückzurufen.

3. Dein, dein iſt die Barmherzigkeit, du liebeſt ſelbſt die Sünder; ſeid, rufſt du, mir aufs neu geweiht, und meiner Gnade Kinder: ich mach euch wieder rein und gut, dort fließet der Verſöhnung Blut, von Sünden euch zu waſchen.

4. Alſo verſöhnt, und dir zum Ruhm erkauft mit Chriſti Leiden, will ich mich, Gott, dein Eigenthum, von dir nie wieder ſcheiden: gekreuzigt werde mir die Welt, getödtet was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe.

5. Dies wirke deine Kraft in mir; ich habe kein Vermögen, um, was noch widerſtrebet dir, mein Gott, ſelbſt abzulegen: hier iſt mein Herz, nimm du mich hin, und gib mir einen neuen Sinn durch deines Geiſtes Gaben.

6. So werd ich, der ich finſter war, ein Licht in deinem Lichte, beſteh einſt mit der kleinen Schaar der Frommen im Gerichte; frohlocke dann und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht und ſelig machte.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gen rc.

512. Ein Herz, das Gott erkennen lernet, und ſeinen Heiland lieb gewinnt, ſich von der Eitelkeit entfernet, und himmliſch wird in Gott geſinnt: das zieht ihn vor den größten Schätzen, es ehrt ihn als das höchſte Gut; in Ihm allein kann ſichs ergötzen, Er iſts, bei dem es ſicher ruht.

2. Denn was hier herrlich ſpielt auf Erden, iſt wie ein Rauch, der ſchnell vergeht; ein Schatz, der leicht geraubt kann werden; wie Wolluſt, die im Traum beſteht, wie Reichthum, der nicht wird beſeſſen, wie Troſt, der mehr benimmt den Muth, wie Freude, die geſchwind vergeſſen: Gott aber iſt ein ew'ges Gut.

3. Gott ſelber iſt die lautre Liebe: das ſaget alle Kreatur, die Gott aus heil'gem Liebestriebe uns dargeſtellt als eine Spur, ſo uns zu ihm hinauf ſoll führen, und Zeuge ſein von ſeiner Kraft, die Finſterniß mit Licht kann zieren, die aus dem Nichts ein Etwas ſchafft.

4. Durch Lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme Menſchen ſchuf, und da uns Sünd

von ihm gezogen, uns wieder rief mit heil'gem Ruf; denn als ſein Zorn der Sünde fluchte, trieb ihn die Lieb zum Segnen an, daß er den Sünder wieder ſuchte und zeigte ihm die Lebensbahn.

5. Er überſchüttet uns mit Segen, und ſpeiſet uns mit Himmelsbrot; iſt unſer Licht auf falſchen Wegen, und führt uns mächtig aus dem Tod; er tränkt uns aus des Lebens Bächen, ſteht uns mit Kraft in Nöthen bei, läßt allezeit uns Troſt einſprechen: ja ſtets wird ſeine Liebe neu.

6. Je mehr mein Herz dies hat geſchmecket, und deine Treu erfahren hat, je mehr, mein Gott, werd ich erwecket, nur dich zu ſuchen früh und ſpat: ach hilf mir ernſtlich darnach ringen, daß dir zueilt des Glaubens Lauf; mach los mein Herz von allen Dingen, und tilge, was mich noch hält auf.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

513. Eins iſt Noth: ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch; alles Andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, unter dem das Herz ſich plaget und doch keine Ruh erjaget: aber Alles wird erſetzt, wenn das Eine mich ergötzt.

2. Seele, willſt du dieſes finden, ſuchs bei keiner Kreatur; laß was irdiſch iſt dahinten, ſchwing dich über die Natur: nur wo Gott und Menſch vereinet, wo Vollkommenheit erſcheinet, da, da iſt das beſte Theil, Ein und Alles, ſel'ges Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu Jeſu Füßen voller Andacht niederließ, und ihr Herz entbrannt zu hören, was ihr Heiland ſie wollt lehren; wie ſie ganz in Ihn verſenkt, und ihr Alles ward geſchenkt:

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter Jeſu, nur nach dir; laß mich treulich dir anhangen, ſchenke dich zu eigen mir: ob auch mit dem größten Haufen Viele thöricht dir entlaufen, bleibſt du mir mit deinem Wort doch mein höchſter Schatz und Hort.

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt; gib nur, daß ſich auch mein Wille gern in ſolche Schranken fügt, wo die Demuth ſtill regieret und zur Himmelsweisheit führet: wenn ich dich recht kenn und weiß, hab ich aller Weisheit Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut; Jeſu, es muß mir gelingen durch dein mild vergoßnes Blut: nun iſt mir, weil du geſtorben, die Gerechtigkeit erworben, und ich hab das Heil erlangt, drin mein Glaube ewig prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild

erwacht; du biſt, Herr, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht: was mir hilft vor Gott zu leben, iſt mir alls in dir gegeben; treib hinweg die eitle Luſt, bleib du einzig mir bewußt.

8. Was ſoll ich noch mehr verlangen? Mich beſtrömt die Gnadenfluth: du biſt einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; haſt Erlöſung mir erfunden, daß ich ewig bin entbunden von der finſtern Höllenmacht, haſt die Kindſchaft mir gebracht.

9. Volle Gnüge, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt Jeſus mich geſetzt: nichts kann ſo mein Herz erlaben, als wenn ich nur dich ſoll haben; nichts iſt, das mich ſo erquickt, als wenn dich mein Glaub erblickt.

10. Drum auch, Jeſu, du alleine ſollſt mein Ein und Alles ſein; prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelſchein: ſieh, ob ich auf böſem Stege, leite mich auf ew'gem Wege; hier iſt Alles doch nur Koth, ſei du mein, dies Ein iſt Noth.

Mel. Mein Jeſu, der du vor dem ꝛc.

514. Erquicke mich, du Heil der Sünder, durch dich und deinen Gnadenſchein, und laß, o Freund der Menſchenkinder, dein Herz auf mich gerichtet ſein: komm und erzeige dein Erbarmen mir heil= und hülfsbedürft'gen Armen.

2. Du biſt und bleibſt der Troſt der Erden, und der geprieſne Wundermann, durch welchen wir errettet werden; der armen Sündern helfen kann, und uns von allem unſerm Schaden durch ſeine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kann die Sonne ſehen, der Taube hört die Stimme an; wer lahm war, findet Kraft zu gehen: der Ausſatz wird hinweg gethan; den Todten haſt du Geiſt und Leben, den Armen Freud und Troſt gegeben.

4. Herr, wie du vormals ſolche Thaten durch deine Wunderhand vollbracht, ſo wollſt du meiner Seele rathen, und jetzt beweiſen deine Macht: ja zeige deine große Stärke, und hilf mir zum Bekehrungswerke.

5. Erleuchte ſelber meine Augen, zu ſehen recht in deinem Licht; die Ohren, die für dich nicht taugen, thu auf und zu dem Worte richt; ſtärk meinen Fuß, daß er nicht gleite, und feſt in deinen Wegen ſchreite.

6. Komm, Herr, den Ausſatz mir zu heilen, das arge Gift, den Sündengräul; mein Arzt, du wolleſt nicht verweilen, ach heile mich, ſo werd ich heil: laß deine Wunden, o mein Leben, Arznei für mein Gebrechen geben.

7. Erſtorben iſt mein innres Weſen, zu allem Guten fehlt die Kraft: du kannſt von ſol=

chem Tod erlöſen; ſo gib mir neuen Lebensſaft, daß ich gleich einem Baum ausſchlage und tauſendfache Frucht dir trage.

8. Du holder Freund und Troſt der Armen, pflanz auch in mich zu deinem Ruhm die Friedensbotſchaft vom Erbarmen, dein kräftig Evangelium: daß ich dadurch noch hier auf Erden gerecht und ſelig möge werden.

Mel. Alles iſt an Gottes Segen ꝛc.

515. Großer König, den ich ehre, der durch ſeines Geiſtes Lehre mir ſein ew'ges Licht anzündt, und jetzt und zu allen Zeiten mit viel tauſend Gütigkeiten meines Herzens Lieb gewinnt.

2. Schau, ich will mein Herz dir geben, das ſoll dir aufs neue leben, denn du forderſts auch von mir; das ſoll ſich mit dir verbinden, und den angewöhnten Sünden ewiglich entſagen hier.

3. Laß es deinen Geiſt von neuem dir zu einem Tempel weihen, der, o Herr, dir heilig ſei; ach verbrenne doch darinnen alle Luſt und Furcht der Sinnen: opfre mich dem Vater frei.

4. Laß durch deine Liebesflammen meine Seelenkraft beiſammen, mein Herz deine Wohnung ſein; daß von deines Himmels Freuden mich dereinſt nichts möge ſcheiden, leucht mir deiner Wahrheit Schein.

5. Laß allzeit mich von der Erden zu dir hingezogen werden; kräftiglich, Herr, ziehe mich: daß ich ſtets von dir gelehret, immer in dich eingekehret, unaufhörlich preiſe dich.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

516. Habe deine Luſt am Herrn! Bei dem Herrn iſt Freud und Leben, und er wird dir wahrlich gern tauſend gute Gaben geben: denn er beut dir treulich an, was dein Herz nur wünſchen kann.

2. Laß der Welt die eitle Luſt, die in Weinen ſich verkehret! Wer das Herz in ſeiner Bruſt Gott allein zur Luſt gewähret, dieſer trifft in Allem an, was das Herz nur wünſchen kann.

3. Luſt am Herrn erhebet ſich, wenn man ihn durchs Wort erkennet; Luſt am Herrn iſt innerlich, wenn man in der Liebe brennet: ſolche Luſt geht eine Bahn, wies das Herz nur wünſchen kann.

4. Wer die Luſt am Höchſten hat, hat auch Luſt an ſeinem Willen, ſuchet ihn durch Wort und That unverdroſſen zu erfüllen; denn ſo wird ihm auch gethan, was das Herz nur wünſchen kann.

5. Bleibt die Luſt nicht ohne Laſt, trage willig die Beſchwerden: wenn du wohl gelitten haſt, wird dir ew'ge Freude werden, und du trifft im Himmel an, was dein Herz nur wünſchen kann.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich o ꝛc.

517. Herr Jeſu Chriſt, mein höchſtes Gut, mein Seelenſchatz, mein Herzensmuth, du meines Lebens Freude: ich bleibe dennoch ſtets an dir; was iſt, o Herr, das mich von dir und deiner Liebe ſcheide? Du machſt mir deinen Weg bekannt, hältſt mich bei deiner rechten Hand; regierſt und führſt den Lebenslauf, hilfſt gnädig meiner Schwachheit auf: Herr Jeſu Chriſt, du biſt mein Licht :,:, ich folge dir, ſo irr ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem Rath, der anders nichts beſchloſſen hat, als was mir Segen bringet; gehts gleich zu Zeiten wunderlich, ſo weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget: nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmſt du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jeſu Chriſt, ach mit Begier :,: wünſch ich daheim zu ſein bei dir.

3. Mein Alles iſt auf dich gericht, hab ich nur dich, ſo frag ich nicht nach Himmel und nach Erden: denn wär der Himmel ohne dich, ſo könnte keine Luſt für mich in tauſend Himmeln werden; wärſt du nicht ſchon auf Erden mein, möcht ich auch nicht auf Erden ſein, denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir wie du gefällt. Herr Jeſu Chriſt, wo du nicht biſt :,:, iſt nichts was mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod auch Leib und Seel verſchmachten, das alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär, mein Glaube gar nichts achten: du biſt, du bleibeſt doch mein Heil, und meines Herzens Troſt und Theil; ſo wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele ſelig ſein. Herr Jeſu Chriſt, ich hoffe feſt :,:, daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht und wer die Welt mehr liebt als dich, nicht Glauben hält, muß freilich wohl verderben; und kann, weil er die Luſt und Pracht des Fleiſches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt und frevventlich in Sünden lebet wider dich, und denkt an die Bekehrung nicht, den trifft gewiß einſt dein Gericht; Herr Jeſu Chriſt, bin ich dir treu :,:, ſprichſt du mich im Gerichte frei.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, du aber hältſt dich auch zu mir, und das iſt meine Freude; ich ſetze meine Zuverſicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht in noch ſo großem Leide. Ich will mich deiner Gnade freun, dich lieben, dir gehorſam ſein, will dir in Noth und Tod vertraun, bis ich dich kann mit Augen ſchaun: Herr Jeſu Chriſt, ich warte drauf :,:, komm, komm, mein Heiland, nimm mich auf.

Mel. Was mein Gott will geſcheh ꝛc.

518. Hier iſt mein Herz, Herr, nimm es hin, dir ſei es ganz ergeben! Was hat die Seele für Gewinn, o Welt, von deinem Leben? Dein ſchnöder Tand hat nicht Beſtand, deß bin ich worden innen; drum ſchwingt aus dir ſich mit Begier mein freier Geiſt von hinnen.

2. Gott iſt allein das höchſte Gut, nach ihm ſteht mein Verlangen: ach könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem Gott anhangen! Ach hätt ich doch ſein ſanftes Joch allzeit auf mich genommen, ſo wär auch ich ſchon ſicherlich zur Seelenruh gekommen.

3. Kann auch das größte Glück der Welt das Herz vor Kummer ſchützen? Wer wollt auf das, was balde fällt, doch ſeine Hoffnung ſtützen! Sein Glanz verſchwindt, wie Rauch im Wind, muß fliehen und zerſtieben; nur Gott, mein Schatz, behält den Platz und bleibet unvertrieben.

4. Wie thörlich hab ich doch gethan, daß ich den Erdenlüſten bin allzuſehr gehangen an, anſtatt mein Herz zu rüſten zur Ewigkeit, wo ohne Zeit mein Gott mich ſelbſt will laben: welch ein Betrug! es ſei genug, mich ſo getäuſcht zu haben.

5. Hilf daß ich meinen Sinn zu dir hinfort, o Gott, aufſchwinge mit Lieb und herzlicher Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, du meiner Seele Leben: ja, Gott, nur du kannſt wahre Ruh dem müden Geiſte geben.

6. Drum fahr nur hin, was flüchtig iſt, ich will es laſſen fahren; Gott hat allein mein Herz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren: daß, was der Welt ſonſt wohlgefällt, ich haſſe, und verlange mit Herz und Muth das höchſte Gut, und ewig ihm anhange.

Mel. Seele du mußt munter w. ꝛc.

519. Jeſu, du biſt meine Sonne, Heil und Wonne, du biſt meiner Seele Licht: nichts als Dunkelheit und Schmerzen bleibt im Herzen, wenn dein Gnadenglanz gebricht.

2. O du Licht der Ewigkeiten und der Zeiten, blicke mich durchdringend an; laß mich in der Nacht der Sünden Ausgang finden, daß ich froh dich ſchauen kann.

3. Stelle ſelbſt in meinem Herzen helle Kerzen himmliſcher Begierden auf; laß in deinem ſtarken Ziehen mich entglühen zum inbrünſt'gen Glaubenslauf.

4. Flöße du mir Himmelsſäfte, Gnadenkräfte deiner reinen Güte ein: ſo werd ich in deinem Lieben recht mich üben, und nach deinem Willen ſein.

5. Laß mich ſo aus deinen Schranken nicht mehr wanken, leb und wirke ſelbſt in mir; laß mich nirgend ſonſt auf Erden

glücklich werden, als, mein einzig Gut, in dir.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

520. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geſchaffen war; Liebe, die du Menſch geboren, mir zu gleichen ganz und gar: Liebe, dir ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ew'ge Freud und Seligkeit: Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, nimm das Herz doch völlig hin: Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

521. Liebſter Jeſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier: Jeſu, mich verlangt nach dir.

2. Ach ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir: Jeſu, mich verlangt nach dir.

3. Bilde du dein reines Weſen in mein Herz, das du erleſen, daß ich ganz gefalle dir: Jeſu, mich verlangt nach dir.

4. Liebſter Jeſu, ſchönſte Wonne, ſchein in mir, du Lebensſonne, tröſt mich, bis du brichſt herfür: Jeſu, mich verlangt nach dir.

522. Meinen Jeſum laß ich nicht; weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, nur zu ſeinem Dienſt zu leben: er iſt meines Lebens Licht, meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Jeſum laß ich wahrlich nicht, weil ich ſoll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben: alles iſt auf ihn gericht, meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Laß vergehn mir das Geſicht, alle meine Sinne weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieſer Welt erreichen: wenn des Leibes Hütte bricht, meinen Jeſum ꝛc.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, bis ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht aller Frommen Glaube pranget: bis mir leucht ſein Angeſicht, meinen Jeſum ꝛc.

5. Nicht nach Welt, nach

Himmel nicht meiner Seelen Wunſch ſich ſehnet; Jeſum ſucht ſie und ſein Licht, der mich hat mit Gott verſöhnet, der mich freimacht vom Gericht: meinen Jeſum ꝛc.

6. Jeſum laß ich nicht von mir, und er bleibt mir auch zur Seiten, wird mich treulich für und für zu der Lebensquelle leiten. Selig, wer von Herzen ſpricht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

523. Mein Gott, das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenk; du forderſt ſolches ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth; du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. So nimm denn, Vater, gnädig an mein Herz, veracht es nicht: ich gebs, ſo gut ichs geben kann, du machſt mir Zuverſicht.

4. Zwar iſt es voller Sündenwuſt und voller Eitelkeit, zum Guten ohne Lieb und Luſt, und ohne Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, fühlt ſeinen Jammerſtand, und träget vor dem allen Scheu, daran's zuvor Luſt fand.

6. Nimm mich, mein Heiland Jeſu Chriſt, tauch mich tief in dein Blut: ich glaub, daß du gekreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

7. Schenk mir nach deiner Jeſushuld Gerechtigkeit und Heil; nimm auf dich meine Sündenſchuld, und gib mir an dir Theil.

8. Gott heil'ger Geiſt, nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß um Jeſu willen dich tief in mein Herz hinein.

9. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus durch deine reine Lieb, treib alle Finſterniß hinaus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

10. Hilf daß ich ſei von Herzen treu im Glauben meinem Gott, daß mich nie wieder mache ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

11. Hilf daß ich ſei von Herzen feſt im Hoffen mit Geduld, daß, wenn nur du mich nicht verläßt, mich tröſte deine Huld.

12. Hilf daß ich ſei von Herzen rein im Lieben, und durchs Werk ohn allen Trug und Heuchelſchein das neue Leben merk.

13. Hilf daß ich ſei von Herzen fromm, von aller Schalkheit frei, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſei.

14. Nimm ganz, o Gott, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, und laß es deine Wohnung ſein in alle Ewigkeit.

15. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, dein Weg mir wohlgefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, nicht mehr der falſchen Welt.

16. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz; nur, Jeſu, dir iſt dieſes Opfer zugericht: behalt es für und für.

Mel. Komm Schöpfer, komm ꝛc.

524. Mein Himmelskönig, mich regier, mein Alles unterwerf ich dir: rett mich von Satan, Welt und Sünd, die mir ſonſt gar zu mächtig ſind.

2. Ja komm du in mein Herz hinein, und laß es dir zum Throne ſein; vor allem Uebel und Gefahr mich als dein Eigenthum bewahr.

3. Hilf mir im königlichen Geiſt mich ſelbſt beherrſchen allermeiſt, Begierden, Willen, Luſt und Sünd, und daß mich nichts Geſchaffnes bind.

4. Du hocherhabne Majeſtät, mein König, Prieſter und Prophet, ſei du mein Ruhm, mein Schatz und Freud von nun an bis in Ewigkeit.

525. Mein Jeſu, dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht: wie ſollten blöde Fleiſchesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken zu meinem Heil und deinem Ruhm. Schau an, o König, meine Seele, die ſich in Demuth vor dir neigt, und dir als deine Braut ſich zeigt; ſprich: ja, du biſts, die ich erwähle.

3. Ich fall in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, und nichts Verdammlichs iſt an mir; bin aber ich verſöhnt in dir, ſo bleib nun auch mit mir verbunden.

4. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht: ſo wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

5. Ja ja, mein Herz will dich umfaſſen, erwähl es, Herr, zu deinem Thron: haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und Freudenkron, ſo würd'ge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel ſein, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

6. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir; laß nichts mir dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir: ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und

wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

Mel. Vor deinen Thron tret ich ꝛc.

526. Nach dir, o Gott, verlanget mich; mein Gott, ich denke ſtets an dich: dein gnädig Antlitz zu mir wend, zeuch mich zu dir, dein Heil mir ſend.

2. Ach wer wird mich befreien doch von meiner Sünde ſchwerem Joch? Befreie du mich, hilf du mir, mein Herz ſehnt ſich allein nach dir.

3. Es iſt mein Will auf dich gericht, doch das Vollbringen mir gebricht; und wenn ich hab was Guts gethan, ſo klebt doch was Unreines dran.

4. Gedenke, daß ich bin dein Kind; vergib und tilge meine Sünd, daß ich zu dir mit freiem Lauf mich könne ſchwingen himmelauf.

5. Den Sinn der Welt rott in mir aus, ſei du nur Herr in meinem Haus; den Schild des Glaubens mir verleih, und brich des Feindes Pfeil entzwei.

6. Nach dir, mein Gott, laß ſtets forthin gerichtet ſein den ganzen Sinn: ich eigne dir mich gänzlich zu, und ſuch in dir nur meine Ruh.

7. Hinweg, hinweg du ſchnöde Luſt, bleib mir auf Erden unbewußt! Was recht mein Herz vergnügen ſoll, deß iſt allein der Himmel voll.

8. Ach alles, was mich reißt von dir, o höchſtes Gut, das treib von mir: in dir, mein Gott, in dir allein laß ewig meine Freude ſein.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

527. Nur Gott allein: o goldnes Wort! Suchs, wo du willſt, am andern Ort: du findſt es nicht, und wenns geſchicht, ſo iſt es das Gefundne nicht, und Keines wird das Rechte ſein. Drum heiß es denn: Nur Gott allein!

2. Wer Erde ſucht, findt Erdenlaſt, und geht auf Wind und Staub zu Gaſt, auf Müh und Streit, Verdruß und Leid, wie heiß begehrt, ſo heiß bereut, und Keines wird das Rechte ſein. Drum ſprich, o Menſch: Nur Gott allein!

3. Mein Gott, was du nicht biſt allein, das iſt zu wenig, iſt zu klein; nichts paßt, nichts währt, nichts ſtillt, nichts nährt, wenn du nicht wirſt darin beſchert, daß auch das Brot uns wird zu Stein. Drum ſprechen wir: Nur Gott allein!

4. Wen hab, wen ſuch ich neben dir im Himmel dort, auf Erden hier? Ich will Gott nur; weg Kreatur, und bringe mich nicht von der Spur! Gott, lehr doch laufen, rufen, ſchrein uns allgeſammt: Nur Gott allein!

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

528. O Jeſu voll Geduld, o Heiland voller Güte, laß deine Lieb und Huld erfüllen mein Gemüthe: ich weiß ſonſt keinen Troſt auf dieſer gan=

zen Welt, wo deine Hülf und Gnad mich nicht zufrieden ſtellt.

2. Ich wende mich zu dir, der du mich kannſt erquicken: läßt du mich Armen nur dein freundlich Herz erblicken, ſo weicht die Unruh weg, der Sünden Macht zerbricht, ich finde Fried und Ruh vor deinem Angeſicht.

529. O Urſprung des Lebens, o ewiges Licht, da Niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht; lebendige Quelle, die lauter und helle aus himmliſchem Heiligthum nieder ſich gießt, und in die begierigen Seelen einfließt:

2. Du ſprichſt: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme: allhier ſind göttliche Gaben, die ſüßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürſtet nach dir: o Liebſter, bewirthe dein Schäflein allhier; du kannſt dein Verſprechen mir Armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, auch gibſt du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du ſüße Fluth labeſt Geiſt, Seele und Muth; und wen du begabeſt, findt ewiges Gut: wenn man dich genießet, wird Alles verſüßet, es jauchzt und frohlocket das dankende Herz, es weichet zurücke Betrübniß und Schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wie dein Wort verheißt; laß gänzlich verſinken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe, laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmliſchen hin, bis daß ich dir gänzlich gereiniget bin.

6. Wenn du auch vom Leiden mir ſchenkeſt was ein, ſo gib, dir mit Freuden gehorſam zu ſein; denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du haſt getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jeſu, erquickt da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wonne und Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo zeitliche Treue wird ewig belohnt.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

530. Prange, Welt, mit deinem Wiſſen, das du jetzt ſo hoch gebracht; ich kann deine Weisheit miſſen, die Gott nur für Thorheit acht: meines Jeſu Kreuz und Pein ſoll mein liebſtes Wiſſen ſein; weiß ich das im wahren Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was den Stolzen hier gefällt, ob ſie Den ſchon nicht erkennen, deſſen Rathſchluß alles hält: mir ſoll Chriſti Tod und Pein meine Kunſt und Weisheit ſein; das Geheimniß

ſeiner Liebe iſt die Schul, wo ich mich übe.

3. Ich will Andern gerne gönnen, wenn ſie klüglich und geſchickt große Schätze ſammeln können, und ihr Anſchlag ihnen glückt: denn mein Reichthum, Glück und Theil iſt der armen Sünder Heil; das kann ich in Jeſu finden und die Welt ſo überwinden.

4. Nun ſo komm, mein Heil, mein Leben, komm und unterweiſe mich; dir will ich mich ganz ergeben, daß ich ſonſt nichts weiß als dich: deines Geiſtes Wiſſenſchaft mach in mir zur Gotteskraft, daß ich einzig dir anhange und nichts Andres mehr verlange.

5. Jeſu, pflanze dieſes Wiſſen täglich tiefer in mein Herz; ſei mein Licht in Finſterniſſen, ſei mein Troſt in Angſt und Schmerz: laß mir deinen Tod und Pein immer im Gemüthe ſein; daß du dich mir ſelbſt willſt ſchenken, daran laß mich ewig denken.

6. Endlich wenn des Todes Grauen alles Erdengut vertreibt, ſo laß meine Augen ſchauen deinen Troſt, der ewig bleibt: meines Heilands Kreuz und Pein ſoll mein letztes Wiſſen ſein; Jeſu, hilf mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

Mel. Wir Chriſtenleut ꝛc.

531. Wohin, wohin, mein Herz und Sinn? wo quillt der Born, der matte Seelen labe? wo ſucheſt du die wahre Ruh? Den Schatz ergräbt kein Fleiß, wie tief er grabe.

2. Die Welt verſpricht und hält doch nicht, die Weisheit lehrt und kanns doch nimmer lehren: vom Himmel kommt, was Seelen frommt, nur Gottes Herz kann Herzen Heil gewähren.

3. Du Jeſu, du rufſt allen zu: Kommt her zu mir, ſo ſollt ihr Ruhe finden! Vom Himmelsthron kam Gottes Sohn, und bracht uns Freiheit von der Noth der Sünden.

4. Nur Liebe ſpricht dein Angeſicht, Heil Gottes ſpricht aus jedem Wort und Werke; und eine Schaar, die elend war, lebt nun in dir verneut mit Gottesſtärke.

5. Hier komm auch ich: ich glaub an dich, ich komm, ich komm, o Jeſu, Troſt der Müden: was alle Welt mir vorenthält, mein Heiland, gib mir deinen Himmelsfrieden.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

532. Woran fehlts immer noch, mein Herz, daß du ſtets hangeſt am Eiteln, und nicht recht zu deinem Gott gelangeſt? Wer iſt denn Schuld daran? Geh in den innern Grund, durch rechtes Forſchen wird die Urſach endlich kund.

2. An Gott fehlts wahrlich nicht, denn er iſt ſelbſt die Liebe; ſein Herz iſt immerdar voll ſüßer

Liebestriebe: er iſt getreu und fromm, ſein Wille bleibet feſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur wirken läßt.

3. Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahingegeben, daß du in Ewigkeit in ihm ſollſt ſelig leben. Bedurfte dein der Herr? Was machte ihm dich lieb? Was lockte ihn zu dir? Der freien Gnade Trieb.

4. Und was hat wohl das Herz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo oft dich hat durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an Gott, der es gar treulich meint; du biſt dir heimlich ſelbſt dein allerärgſter Feind.

5. Ach ja, mein treuer Gott, du bleibeſt der Gerechte; ach geh nicht ins Gericht mit deinem böſen Knechte! Du haſt mich jederzeit geſucht zu dir zu ziehn, ich aber ſuchte ſtets dein Gnadenwerk zu fliehn.

6. Nun, Herr, erforſche mich und ſieh auf meine Wege, wend ab hinfort den Fuß vom falſchen Heuchelſtege: du, Herr, erkenneſt mich, erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

7. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu; nimm alle Schalkheit weg, dein Wille ſei allein und allezeit mein Zweck.

8. Vollbringe ſo dein Werk, das du haſt angefangen: laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weiſt, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volk gebührt, gelang in dieſer Zeit.

---

4. Vom Gebet insgemein.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

533. Bittet, ſo wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt, was hier und zu jenem Leben nützlich iſt, wird euch gewährt; ſucht mit Fleiß, ſo werdt ihr finden Rath und Troſt für eure Sünden; klopft bei Gott im Glauben an, ſo wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was ſein Glaube hofft und will; wer Gott ſucht und ihm anhanget, findet ſeine Gnadenfüll; wer mit rechtem Ernſt anklopfet, dem bleibt nimmermehr verſtopfet Gottes Ohr, das alles hört: ſein Leid wird in Freud verkehrt.

3. So ihr ſelbſt, die ihr doch Sünder und gar harten Herzens ſeid, könnt aufs Bitten eurer Kinder geben Güter dieſer Zeit: vielmehr wird zum ew'gen Leben euch der Himmelsvater geben ſeinen guten, heil'gen Geiſt, den er euch durch mich verheißt.

4. Jeſu, dies iſt deine Lehre: ſchreib ſie mir ins Herz hinein, damit ich niemals aufhöre an-

zuklopfen und zu ſchrein. Ja du wollſt ſelbſt für mich bitten, Gnad und Segen auf mich ſchütten: dafür will ich für und für Hallelujah bringen dir.

Mel. Wach auf mein Herz u. ſinge ꝛc.

534. Der allem Fleiſche giebet, die Sünder alle liebet, ſie freundlich eingeladen, der heißt: Gott aller Gnaden.

2. Kommt her zu ſeiner Fülle, und nehmt: das iſt ſein Wille. Kommt ſo, wie Jeſus lehret; wer ihn hört, wird erhöret.

3. Nur Ein Gott iſt vorhanden, der hilft in allen Landen; der Mittler iſt nur Einer, und außer ihm iſt keiner.

4. All andre Helfer lügen, all andre Mittler trügen. Was lauft ihr hin und wieder? Setzt euch zur Quelle nieder!

5. Im Sohn zum Vater treten, das heißt erhörlich beten; durch ſein Verdienſt und Namen wird alles Ja und Amen.

6. Sein Blut und ſeine Thränen, ſein Seufzen und ſein Stöhnen, ſein Flehn und Händeringen muß euch Erhörung bringen.

7. Seit Jeſus ausgelitten, hört er nicht auf zu bitten, der Sünder Noth und Klagen dem Vater vorzutragen.

8. Seht, euer Flehn und Weinen darf nicht allein erſcheinen, es wird von ihm beſchützet und mächtig unterſtützet.

9. So bringt denn, bringt zum Throne die Bitten all im Sohne: ſie werden angenommen, die Freude wird vollkommen.

Vorige Melodie.

535. Die Einfalt ſpricht von Herzen, in Freuden oder Schmerzen; ſie kümmert ſich um Sachen, und nicht ums Wortemachen.

2. So bitten liebe Kinder; und wer bekommt geſchwinder? Ihr kindlich freies Lallen hört man mit Wohlgefallen.

3. So laßt uns, wenn wir beten, zum beſten Vater treten: der Knechte Zwang und Treiben, o das muß ferne bleiben.

4. Nicht Maaß, nicht Zeit und Stunde, nur Trieb aus Herzensgrunde wird Betern vorgeſchrieben; des Vaters Art iſt lieben.

5. Die Rede künſtlich bringen und viele Wort erzwingen, iſt nicht die Art der Seinen; er weiß ja, was wir meinen.

6. Das Seufzen ohne Worte klopft ſchon an ſeine Pforte; mein kurzes: Herr, erbarme! bezwingt des Helfers Arme.

7. Wenn ſich mein Herz ergießet und reichlich überfließet, will er mein langes Sprechen nicht zürnend unterbrechen.

8. Und wenn ich wenig ſage, ja wenn vor Seelenplage mir nicht ein Wort entfähret, kaum noch mein Herz begehret:

9. So darf ich, wie ein Stummer, mit allem meinem Kum-

mer doch knien oder ſtehen, nach Hülf ihn anzuſehen.

10. Und wenn ich ſchreien müßte, daß ich vor Angſt nicht wüßte, was meine Sinnen machten: will doch ſein Ohr drauf achten.

11. Mein Bitten und Verſtehen kann ſo weit nimmer gehen, als ſeiner Huld Gedanken; die weiß von keinen Schranken.

12. Drum will ich ohne Sorgen, am Abend wie am Morgen, mit Reden, Rufen, Bitten vor Gott mein Herz ausſchütten.

536. Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher Gott wie du! Vor dich will ich mein Bitten bringen, ach gib mir deines Geiſtes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen Jeſu Chriſt, ſo wie es dir allein gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und mein Gemüth mit ſeiner Kraft regier, daß ich den Frieden Gottes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo bet ich dich im Geiſt und Wahrheit an; ſo preiſt aus dankendem Gemüthe mein Mund, wieviel du haſt an mir gethan: ſo hebt dein Geiſt mein Herz empor zu dir, ſo hab ich ſchon des Himmels Vorſchmack hier.

4. Dein Geiſt kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind: er lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jeſu Chriſti ſei: daher ich Abba, lieber Vater! ſchrei.

5. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil dein Sohn Jeſus Chriſtus für mich ſpricht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

6. Wohl mir, wenn ich dies Zeugniß habe: dann bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß es, alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibſt du, und thuſt überſchwänglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

7. Wohl mir, ich bitt in Jeſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt; in Ihm iſt Alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

Mel. Folget mir ruft uns das ꝛc.

537. Dir verſöhnt in deinem Sohne, kommen, Vater, wir zum Throne; keiner kehrt mit trübem Blick unerhört von dir zurück. Was da lebt an allen Enden, kommt mit aufgehobnen Händen, kommt mit Hoffnung und Begier, Gott, der gern erhört, zu dir.

2. Du biſt alles Guten Fülle: daß wir beten, iſt dein Wille; du verſchmähſt, o Vater, nicht deiner Kinder Zuverſicht. Und du haſt ſo vielen Segen, weit mehr als wir bitten mögen: Reich und Kraft und Herrlichkeit, Gott, iſt dein in Ewigkeit.

3. Was im Himmel und auf Erden gut iſt, hieß dein Wille werden; eh es ward, da dachteſt du deinen Kindern ſchon es zu: alle ſollten deiner Gaben unerſchöpften Reichthum haben, ewig ſollten alle dein, Seligmacher, ſich erfreun.

4. Sollten drum nicht deine Frommen gern mit Bitten vor dich kommen, der du unſer Vater biſt, dem kein Ding unmöglich iſt? Willſt du nicht das ew'ge Leben durch den Eingebornen geben, der für unſre Schulden ſtarb, Himmelsgüter uns erwarb?

5. Ja wir wollen zu dir nahen, glauben, bitten und empfahen: was du ſelbſt an uns gethan, nimm zum Danke dafür an. Einſt in aller Sel'gen Schaaren wirſt du ganz uns offenbaren Herrlichkeit und Kraft und Reich: Amen, Gott, wer iſt dir gleich?

Mel. Allein Gott in der Höh ſei 2c.

538. Gott, du erhörſt: das Reich iſt dein; ja ja, es ſoll geſchehen. Als Herr hörſt du der Raben Schrein, als Vater unſer Flehen. Daher kommt alles Fleiſch zu dir, und als die Kinder beten wir zum Vater in dem Sohne.

2. Gott, du erhörſt: dein iſt die Kraft; ja ja, es kann geſchehen. Du biſts, der alle Hülfe ſchafft, und mehr als wir verſtehen. Was aller Welt unmöglich iſt, da hilfſt du uns durch Jeſum Chriſt von Sünden, Tod und Hölle.

3. Gott, dein iſt auch die Herrlichkeit; ja ja, es wird geſchehen. Du haſt dir ſelbſt ein Lob bereit, daß wir Erhörung ſehen. Hier dankt man dir in Schwachheit ſchon, dort wird dein Ruhm vor deinem Thron recht groß und herrlich werden.

Mel. Lobe den Herren den mächt. 2c.

539. Höre doch, Seele, die theure Verheißung erſchallen: Bittet und nehmet! ſo rufet der Menſchenfreund Allen; ſuchet bei mir! klopfet, ich öffne die Thür denen auch, welche nur lallen.

2. Fühlſt du nicht, Seele, die Armuth, dein tiefes Verderben? Fehlt dir nicht Alles? Wer bittet, wird Alles ererben. Treibt dich die Noth nicht zu dem gnädigen Gott, ſo mußt du ewiglich ſterben.

3. Denke, wie reich iſt der König von Himmel und Erden: er iſt allmächtig, wies nimmer begriffen mag werden; Weisheit iſt ſein, Gnade beſitzt er allein, rettet aus allen Beſchwerden.

4. Zweifle doch ja nicht; er hat dir zu beten befohlen: ſiehe,

wie wünſcht er, du möchteſt dein Segenstheil holen! Bleibſt du nun fort, haſt du für hier und für dort ſelbſt dich ums Beſte beſtohlen.

5. Eile doch, kaltes Herz, eile die Knie zu beugen: bald wird ſich Feuer des Geiſtes im Herzensgrund zeigen. O wie viel Kraft wird dir durchs Beten geſchafft, gläubig gen Himmel zu ſteigen!

6. Nun ſo beſinne dich länger nicht, eile zu beten; glaube, du wirſt nicht vergeblich zum Gnadenſtuhl treten: Gott iſt bereit, jetzt iſt die ſelige Zeit. Träge allein ſich verſpäten.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

540. Ich will beten, Gott wird hören, denn er hat es zugeſagt. Mich ſoll Zweifel nicht bethören, und ich werde nicht verzagt, wenn er nicht zu hören ſcheint; denn ich weiß wohl, wies gemeint: es ſoll die Geduld ſich mehren. Ich will beten, Gott wird hören.

2. Ich will beten, Gott wird geben, denn von Ihm kommt Alles her. Schöpfen will ich mir und heben aus dem reichen Wohlthatmeer, was für Leib und Seel iſt noth: droben lebt der reiche Gott, der hat Segen, Brot und Leben. Ich will beten, Gott wird geben.

3. Ich will beten, Gott wird ſchonen, wenn mich mein Gewiſſen quält, und der Sünden Millionen mir aus ſeinem Schuldbuch zählt. Buß, Gebet und wahre Reu ziehet Gottes Gnad herbei: er wird nach Verdienſt nicht lohnen. Ich will beten, Gott wird ſchonen.

4. Ich will beten, Gott wird ſtärken, wenn der Glaube wanken will; werd ich Unglückswetter merken, bin ich ohne Sorgen ſtill. Beten in des Glaubens Kraft iſt der Chriſten Ritterſchaft; drum bei allen meinen Werken will ich beten, Gott wird ſtärken.

5. Ich will beten, Gott wird retten. Ich will, wenn das Herz mir bricht, in des Vaters Schooß mich betten mit Gebet und Zuverſicht: wer im Sterben beten kann, der iſt wahrlich wohl daran, und zerreißt des Todes Ketten. Ich will beten, Gott wird retten.

Mel. Jeſu meine Freude ꝛc.

541. Kommt und laßt uns beten! Oft vor Gott zu treten, iſt der Chriſten Pflicht. Ruft: der Gott der Ehren wird als Vater hören; ruft mit Zuverſicht! Naht zum Herrn, er ſieht es gern, wenn die Kinder vor ihn treten: kommt und laßt uns beten!

2. Jeſus hat befohlen, im Gebet zu holen, was uns heilſam iſt: bete gläubig, kindlich, bet im Geiſt und mündlich, bete ſtets, o Chriſt. Lauf Gott an, er will und kann, die ihn ſuchen, nicht beſchämen: Gnade wirſt du nehmen.

3. Geh in deine Kammer, klag ihm deinen Jammer, der

dich zaghaft macht; Gott hat auf die Seinen, wenn ſie vor ihm weinen, als ein Hüter Acht. Gottes Herz fühlt unſern Schmerz, und er wird mit ſtarken Händen alles Uebel wenden.

4. Scheint er auf dein Beten fern von dir zu treten, hört er dich nicht bald; will er auf dein Schreien dich nicht bald erfreuen: ſo thu ihm Gewalt. Sprich: mein Hort, hier iſt dein Wort; halts ihm vor, er wirds beweiſen, daß du ihn wirſt preiſen.

5. Dank ſei deiner Güte, du haſt meine Bitte, Herr, noch nie verſchmäht. Dies gibt mir im Leide Hoffnung, Troſt und Freude: Gott erhört Gebet. Was mir fehlt und was mich quält, meine Sorg in allen Dingen darf ich vor ihn bringen.

6. Jeſu, heil'ger Beter, der für Miſſethäter noch am Kreuze bat, bitt auch auf dem Throne, daß Gott meiner ſchone, und mir helf und rath. Du allein kannſt Mittler ſein und uns alle Gnad erbitten, denn du haſt gelitten.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

542. O allerhöchſter Gott, ich ſchweb in großer Noth: ich fürchte, meine Sünden, die ſich bei mir befinden, die werden dir verwehren, mein Beten zu erhören.

2. Ach warum bet ich nicht in feſter Zuverſicht? Du willſt ja nicht das Flehen der Elenden verſchmähen, du lockeſt ſie, mit Beten vor deinen Thron zu treten.

3. Wer nur die Kühnheit hat und freudig zu dir naht, ſein Herz da auszuleeren und etwas zu begehren: der ſoll von deinen Gaben, ſo viel ihm nützet, haben.

4. Darum verzeihe mir, o Höchſter, daß ich dir, durch ſündliche Gedanken und hin und wieder Wanken, nicht jederzeit getrauet und feſt auf dich gebauet.

5. Gib du mir Zuverſicht, daß, wenn mir was gebricht, ich, Herr, vor dir nicht minder, als wie die lieben Kinder die Eltern um was bitten, auch mein Herz mög ausſchütten.

6. Dein Wort mir feſt verheißt: du willſt mit deinem Geiſt die Seele heilig zieren, und mich getreulich führen durch dieſes Lebens Leiden zu deinen Himmelsfreuden.

Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh ꝛc.

543. O Vater, unſer Gott, es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen biſt; Vernunft kanns gar nicht finden: darum, o Gott, wie du verheißt, geuß über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes;

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich uns ſtets bei dir vertrete, ſo oft wir kommen, Herr, vor dich mit unſerem Gebete. Laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf daß zu dir aus

Herzensgrund, o großer Gott, wir rufen.

3. Im Geiſt und Wahrheit hilf zu dir das Herz uns immer lenken, mit Andacht beten für und für, und an nichts Fremdes denken. Mehr uns des Glaubens Zuverſicht, daß wir die Bitte zweifeln nicht durch Chriſtum zu erlangen.

4. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſer Thun nicht bauen; laß einzig deiner großen Güt uns ganz und gar vertrauen. Und ſind wir deſſen auch nicht werth, ſo ſei doch das Gebet erhört von dir aus lauter Gnade.

5. Wir haben ja die Freudigkeit in deinem Sohn empfangen, der Gnadenſtuhl iſt uns bereit, daß wir die Hülf erlangen; drum laß hier und an allem End uns ſtets aufheben heil'ge Händ ohn allen Zorn und Zweifel.

6. Dein Nam, o Gott, geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſcheh auch auf der Erd; gib Brot und laß es frommen; all unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bei, erlös uns von dem Uebel.

7. Dies Alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar um Jeſu Chriſti willen: denn dein, o Herr, iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

544. Sende, Vater, deinen Geiſt, da ich vor dein Antlitz trete, daß, wie du mich ſelber heißt, ich im Geiſt und Wahrheit bete: lehre mich dich recht erkennen, und dich Abba Vater nennen.

2. Mein Herr Jeſu, hilf du mir, daß ich bet in deinem Namen; daß, was Gott verheißt in dir, mir auch werde Ja und Amen: ſprich für mich und laß mich ſehen dich zur Rechten Gottes ſtehen.

3. Heil'ger Geiſt, erleuchte mich, und entzünde mein Verlangen, daß ich Gottes Huld durch dich voller Inbrunſt mög empfangen: brich die Trägheit, zeuch die Sinnen aus der Welt zu dir von hinnen.

4. Heilige Dreieinigkeit, Urſprung aller guten Gaben, laß mich wahre Freudigkeit und im Herzen Zeugniß haben, daß du ſtets nach deinem Willen wolleſt meine Bitt erfüllen.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

545. Wenn dich Unglück hat betreten, wenn du leideſt Angſt und Noth, mußt du fleißig zu Gott beten: Beten hilft in Noth und Tod, daß du Gottes Angeſicht, auch im Kreuz auf dich gericht, kannſt aus ſeinem Wort erblicken, und dein Herz mit Troſt erquicken.

2. Keiner wird jemals zu Schanden, der ſich ſeinem Gott vertraut; kommt dir gleich viel Noth zu Handen, haſt du auf ihn

wohl gebaut: ob es ſcheint, er höre nicht, weiß er doch, was dir gebricht. Deine Noth mußt du ihm klagen, und in keiner Noth verzagen.

3. Rufen, Schreien, Klopfen, Beten iſt der Chriſten beſte Kunſt; allzeit gläubig vor Gott treten, findet Hülfe, Gnad und Gunſt: wer Gott feſt vertrauen kann, iſt der allerbeſte Mann, der wird allzeit Rettung finden, kein Feind wird ihn überwinden.

4. Lerne Gottes Weiſe merken, die er bei den Seinen hält: er will ihren Glauben ſtärken, wenn ſie Unglück überfällt. Unſer Gott der lebt ja noch, ſchweigt er gleich, ſo hört er doch: ſchrei getroſt, du mußt nicht zagen, dein Gott kann dir nichts verſagen.

5. Laß dich Gottes Wort regieren, merke, was die Wahrheit lehrt; Satan wird dich nicht verführen, der die ganze Welt verkehrt. Gottes Wahrheit iſt dein Licht, deine Burg und Zuverſicht: trau nur Gott, der kann nicht lügen; bete, du wirſt endlich ſiegen.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

546. Wohlauf, mein Herz, zu Gott dein Andacht fröhlich bringe, daß dein Wunſch und Gebet durch alle Wolken dringe; weil dich Gott beten heißt, weil dich ſein lieber Sohn ſo freudig treten heißt vor ſeinen Gnadenthron.

2. Dein Vater iſts, der dir befohlen hat zu beten; dein Bruder iſts, der dich vor ihn getroſt heißt treten; der werthe Tröſter iſts, der dich die Worte lehrt: drum muß auch dein Gebet gewißlich ſein erhört.

3. Da ſiehſt du Gottes Herz, das dir nichts kann verſagen; ſein Mund, ſein theures Wort vertreibt ja alles Zagen: was dich unmöglich dünkt, kann ſeine Vaterhand noch geben, die von dir ſo viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her in Jeſu Chriſti Namen; ſprich: lieber Vater, hilf, ich bin dein Kind; ſprich: Amen, ich weiß, es wird geſchehn, du wirſt mich laſſen nicht, du wirſt, du willſt, du kannſt thun, was dein Wort verſpricht.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns ꝛc.

547. Wohl dem, der feſt im Glauben ſteht, und in dem Namen Jeſu fleht; denn wahrlich, wahrlich es geſchicht, was ihm des Herren Mund verſpricht.

2. Doch müſſens Gottes Kinder ſein, die ſonder Trug und Heuchelſchein zu ihm aufheben heil'ge Händ: zu ſolchen er ſein Antlitz wendt.

3. Wenn zu dem Vater ſchreit ein Kind, ſo hört darauf ſein Ohr geſchwind; wenns ihn anſpricht in Hungersnoth, verſagt er ihm ja nicht das Brot.

4. Alſo wer Gott zum Vater hat, der wird erhöret in der That; den frechen Sünder hört

er nicht, er kehrt von ihm ſein Angeſicht.

5. Drum bet und fleh aus Herzensgrund, im Geiſt und nicht nur mit dem Mund, in Glaubenskraft und Zuverſicht um alles, woran dirs gebricht.

6. Du aber, Jeſu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch früh und ſpat in dir erlange Gnad um Gnad.

---

5. Allgemeine und beſondre Bitt= und Fürbitt=Lieder.

Das Gebet des Herrn.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

548. Abba, Vater von uns allen, der du in dem Himmel biſt, laß dir das Gebet gefallen, das uns lehret Jeſus Chriſt: hör im Sohn uns arme Sünder gnädig an als deine Kinder.

2. Laſſe deinen theuren Namen auch bei uns geheiligt ſein: ſtreue deines Wortes Samen reichlich in die Herzen ein, daß, wenn wir dich Vater nennen, wir auch deine Ehr erkennen.

3. Dein Reich komme, jetzt in Gnaden, einſtmal in der Herrlichkeit. Bringt das Reich des Satans Schaden, ſo zerſtör es weit und breit, wirf ihn unter unſre Füße, daß man dir gehorchen müſſe.

4. Schaffe, daß wir deinen Willen, wie im Himmel es geſchicht, auch auf Erden gern erfüllen; will gleich Welt und Teufel nicht, ſucht das Fleiſch zu widerſprechen, hilf du ihren Willen brechen.

5. Unſer täglich Brot gib heute, großer Gott, der alles nährt, daß man nicht umſonſt arbeite, und dein Segen ſich vermehrt. Segne des Berufes Werke, Seel und Leib, gib Kraft und Stärke.

6. Sind wir gleich in Schuld gerathen, ſo vergib uns gnädiglich. Groß ſind unſre Miſſethaten, aber, Herr, erbarme dich; laß uns auch befliſſen leben, unſern Schuldnern zu vergeben.

7. Wenn wir in Verſuchung fallen, ſo ergreif uns bei der Hand; wenn die Trübſalsfluthen wallen, ach ſo leiſte Widerſtand, daß wir ohne Schuld und Sünden den erwünſchten Ausgang finden.

8. Endlich wollſt du uns vom Böſen, das uns in der Welt gedrückt, durch den ſanften Tod erlöſen; mach uns auch alsdann geſchickt, allem Uebel zu entgehen und vor deinem Thron zu ſtehen.

9. Dein iſt Reich und Kraft und Ehre, und es bleibt auch ewig dein; darum, lieber Vater, höre, Jeſus will der Mittler ſein, und in deſſen theurem

Namen ſprechen wir getroſt das Amen.

Mel. Chriſte du Beiſtand deiner ꝛc.

549. Ja, Himmelsvater, Vater von uns allen, laß deines Namens Ruhm dir wohlgefallen, und breit ihn aus, daß er geheiligt werde auf deiner Erde.

2. Dein Reich zukomm uns, Herr, mit Heil und Frieden; es ſtets zu mehren laß uns nicht ermüden, bis du einſt ſelbſt erſcheinſt, du Fürſt der Wahrheit, in hoher Klarheit.

3. Dein Wille müſſe für und für geſchehen; die Erde ſoll dein Wort vollbringen ſehen, wie deine Engel dich im Himmel oben durch Thaten loben.

4. Gib täglich uns, Erhalter, unſre Speiſe, Gedeihn der Arbeit, Früchte unſerm Fleiße; gib uns Geſundheit, vor der Noth Bewahrung, dem Herzen Nahrung.

5. Vergib die Schulden, die wir aufgeladen und ohne Wiſſen häufen, uns aus Gnaden; wie wir dem Feind ſein kränkendes Beſtreben mit Luſt vergeben.

6. Ach vor Verſuchungen behüt uns gnädig; mach uns der Lüſte, die uns drücken, ledig: laß uns mit ſicherm Muth und ohne Reuen in dir uns freuen.

7. So wolleſt du, o Gott, von allem Böſen uns hülfreich in und nach der Zeit erlöſen. Dein herrlich Reich, die Allmacht deiner Hände bleibt ſonder Ende.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

550. Vater droben in der Höhe, mach uns deinen Namen werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brot werd uns beſchert, und vergib uns unſre Schuld, wie wir üben Lieb und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten: hilf uns, Herr, aus allen Nöthen!

551. Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heißeſt gleich Brüder ſein und dich rufen an, von dem wir alles Gut empfahn: gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf daß es geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns, Herr, vor falſcher Lehr, das arm, verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit und dort hernach in Ewigkeit; der heil'ge Geiſt uns wohne bei mit ſeinen Gaben mancherlei; zerbrich des Satans groß Gewalt, und vor ihm deine Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich; gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorſam ſein in Lieb und Leid; wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brot, und was man braucht

zur Leibesnöth; behüt uns vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit; laß uns den werthen Frieden blühn, und hilf uns Geiz und Sorgen fliehn.

6. All unſre Schuld vergib uns, Herr, daß ſie uns nicht betrübe mehr; wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in Verſuchung nicht; wenn uns der böſe Geiſt anficht, ſo hilf zur recht und linken Hand uns leiſten ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohlgerüſt, weil deine Gnade mit uns iſt.

8. Von allem Uebel uns erlös, denn hier ſind unſre Tage bös; erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth; beſcher uns, Herr, ein ſel'ges End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt: es werde wahr! Stärk unſern Glauben immerdar, damit das Herz kein Zweifel ſpür, daß wir gebeten jetzt allhier auf dein Wort, in dem Namen dein: ſo wirds ein rechtes Amen ſein.

Allgemeine Bitten um geiſtliche Güter.

552. Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jeſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöſer werth, daß uns ſo hier als dorte ſei Troſt und Heil beſchert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du helles Licht, dein Wahrheit in uns pflanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr, dein Gnad und all Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du ſtarker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bei uns, Herr unſer Gott, Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

553. Ach Gott, verlaß mich nicht, reich mir die Vaterhände, und führe mich, dein Kind, daß ich den Lauf vollende zu meiner Seligkeit; ſei du mein Lebenslicht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz: ach Gott, verlaß mich nicht.

2. Ach Gott, verlaß mich nicht, regiere du mein Wallen, und laß mich nimmermehr in Sünd und Schande fallen; gib mir den guten Geiſt, gib Glaubenszuverſicht, ſei meine Stärk und Kraft: ach Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich ruf aus Herzensgrunde; ach Höchſter, ſtärke mich in

jeder böſen Stunde: wenn mich Verſuchung plagt und meine Seel anficht, ſo weiche nicht von mir, ach Gott, verlaß mich nicht.

4. Ach Gott, verlaß mich nicht, gib Wollen und Vermögen; in allem meinem Thun begleite mich dein Segen; die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht laß dir gefällig ſein: ach Gott, verlaß mich nicht.

5. Ach Gott, verlaß mich nicht, ich bleibe dir ergeben: hilf mir, mein treuer Hort, recht glauben, chriſtlich leben und ſelig ſcheiden ab, zu ſehn dein Angeſicht; hilf mir in Noth und Tod, ach Gott, verlaß mich nicht.

554. Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt, ſteht mein Vertraun auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag ſonſt mir werden; von Anbeginn iſt nichts erkorn, auf Erden iſt kein Menſch geborn, der mir aus Nöthen helfen kann: dich ruf ich an, du biſts, der helfen will und kann.

2. Zwar meine Sünd iſt ſchwer und groß, doch reut ſie mich von Herzen; mach mich derſelben frei und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan: ſo werd ich frei der Sündenlaſt, mein Glaube faßt, was du mir, Herr, verſprochen haſt.

3. Gib mir, Herr, aus Barmherzigkeit, das wahre Chriſtenleben; auf daß ich dir zu aller Zeit bleib inniglich ergeben, vor allen Dingen liebe dich, und meinen Nächſten gleich als mich: mach mich getreu, am letzten End dein Hülf mir ſend, daß ſich der Teufel von mir wend.

4. Ehr ſei Gott in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und Chriſto ſeinem lieben Sohn, der uns allzeit behüte, desgleichen Gott dem heil'gen Geiſt, der uns allzeit ſein Hülfe leiſt, daß wir zu ſeinem Lob bereit hier in der Zeit und droben ſein in Ewigkeit.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns ꝛc.

555. Ein reines Herz, Herr, ſchaff in mir, ſchleuß zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe ſie und laß nicht zu, daß ſie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öffn ich, Jeſu, meine Thür, ach komm und wohne du bei mir, treib all Unreinigkeit hinaus aus deinem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geiſtes Licht und dein hellglänzend Angeſicht erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunnquell unerſchöpfter Güt.

4. Und mache dann mein Herz zugleich an Himmelsgut und Segen reich; gib Weisheit, Stärke, Rath, Verſtand aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten als dein Eigenthum, und allzeit

achten für Gewinn, daß ich nur dir ergeben bin.

Vorige Melodie.

556. Erneure mich, o ew'ges Licht, und laß von deinem Angeſicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet ſein.

2. Ertödt in mir die ſchnöde Luſt, feg aus den alten Sündenwuſt, und rüſte mich mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, Herr, den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſt, gib daß ich ſchmecke deine Kraft, die alles Gute in mir ſchafft.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn und ſtets nach dem, was droben, ſtehn, bis ich dich ſchau, o ew'ges Licht, von Angeſicht zu Angeſicht.

557. Gott der Vater, wohn uns bei und laß uns nicht verderben; mach uns aller Sünden frei, und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns laſſen ganz und gar: mit allen rechten Chriſten entfliehn des Fleiſches Lüſten, in deiner Kraft uns rüſten: Amen, Amen, das ſei wahr, ſo ſingen wir Halleluja!

2. Jeſus Chriſtus, wohn uns bei u. ſ. w.

3. Heiliger Geiſt, wohn uns bei u. ſ. w.

Mel. Chriſt der du biſt der helle. 2c

558. Herr, aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund: wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werk umſonſt.

2. Was hilfts, wenn Jemand gleich viel weiß, und hat zuvörderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt? Der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

3. Die Klugheit, welche dich nicht kennt, nimmt leichtlich ein gar böſes End; nimm ſolche Thorheit von mir hin, und zeige, Herr, mir deinen Sinn.

4. Gib mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, gibſt: durch ſie erfährt die blinde Welt, was dir, verborgner Gott, gefällt.

5. Denn welcher Menſch weiß Gottes Rath? Wer iſts, der je erfunden hat aus ſeinem eignen Witz und Geiſt den Weg, den Gott uns wandeln heißt?

6. Drum ſende mir von deinem Thron der Weisheit Licht durch deinen Sohn; ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Herzens armes Haus.

7. Gib mir durch deines Geiſtes Hand die recht Erkenntniß und Verſtand, daß ich mich dir allein ergeb, und nur nach deinem Willen leb.

8. Gib Lieb und Luſt zu deinem Wort, daß ich, dir treu an allem Ort, mich zu der From-

men Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

9. Gib auch, daß ich gern Jedermann mit Rath und That, ſo gut ich kann, aus rechter unverfälſchter Treu zu helfen allzeit willig ſei.

10. Auf daß in Allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu; denn wer ſich nicht der Weisheit gibt, der bleibt auch von dir ungeliebt.

559. Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben; zu dir allein ſteht mein Begier, laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willſt, gib mir Geduld, dein Will iſt doch der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir,* Herr, und Luſt zu deinem Worte; behüte mich vor falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit: wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden, ach ſo verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden; mein Leib und Seel befehl ich dir: o Herr, ein ſelig End gib mir durch Jeſum Chriſtum. Amen.

560. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, allzeit dich zu mir kehr mit deiner Hülf und Gaben; die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht, wenn ich nur dich kann haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, bleibſt du doch meine Zuverſicht, mein Heil und meines Lebens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt: Herr Jeſu Chriſt, mein Gott und Herr :,:, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja dein Geſchenk und Gab, mein Leib und Seel und was ich hab in dieſem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt deine Gnad mir geben; behüte mich vor falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott :,:, tröſt mir mein Seel in Todesnoth.

3. Ach Herr, gib daß die Engel dein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen; der Leib in ſeinem Kämmerlein gar ſanft ohn alle Qual und Pein ruh bis zum jüngſten Tage: alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron. Herr Jeſu Chriſt, erhöre mich :,:, ich will dich preiſen ewiglich.

561. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu aller Friſt,

und laß mich nie verzagen. Den rechten Glauben präg mir ein, laß ihn mir Kräfte geben zum Beſtreben, dem Nächſten nütz zu ſein, nach deinem Wort zu leben.

2. Ich bitte dich, mein Herr und Gott, du kannſt es mir wohl geben, laß mich zu dir bis in den Tod mein Hoffnung frei erheben: gib, wenn ich endlich muß davon, daß ich dir mög vertrauen und nicht bauen auf eigner Werke Lohn; ſonſt kann ich dich nicht ſchauen.

3. Verleih daß ich aus Herzensgrund den Feinden mög vergeben; verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben: dein Wort laß mir die Speiſe ſein, damit mein Seel zu nähren, und zu wehren, wenn Unglück bricht herein, daß michs nicht kann abkehren.

4. Laß mich nicht Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden; Ausdauer bis ans End gib mir, du haſts allein in Händen: und wem du's gibſt, der hats umſonſt, es mag Niemand ererben noch erwerben durch Werke deine Gunſt, die uns errett vom Sterben.

5. Ich kämpf und will dein Jünger ſein, hilf, o Herr Chriſt, mir Schwachen; ich trau auf deine Gnad allein, du kannſt mich ſtärker machen. In meiner Seelennoth laß mich bei dir Erbarmung finden, Troſt empfinden, und endlich, Herr, durch dich, in allem überwinden.

562. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir Alles haben: geſunden Leib gib mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gib daß ichs jedesmal thu, wann und wie ichs ſoll, und ſo gerath es mir durch deinen Segen wohl.

3. Hilf daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn nach meiner Pflicht ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen; gib einen Heldenmuth, das Kreuz hilf ſelber tragen; gib daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und ſende Hülf und Rath, wenn ſie mir nöthig ſind.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt; willſt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gib auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts drein gemenget ſei.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: ſo gib Geduld, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich

tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden; die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bei meiner Väter Grab, auf daß er ſeine Ruh in deinem Frieden hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Todten wirſt erwecken, wollſt du zu meinem Grab auch deine Hand ausſtrecken: laß, Herr, durch deine Stimm dann meinen Leib aufſtehn und ſchön verklärt zur Schaar der Auserwählten gehn.

Fürbitten für die ſtreitende und verfallene Kirche.

563. Chriſte, du Beiſtand deiner Kreuzgemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erſcheine: durch deine Wahrheit alles Wahngedichte mache zu nichte.

2. Streite doch ſelbſt für deine ſchwachen Kinder: wehre dem Teufel, ſeine Macht verhinder; alles, was kämpfet wider deine Glieder, ſtürze darnieder.

3. Friede bei Kirch und Schulen uns beſchere, Friede der Obrigkeit im Land gewähre, Friede den Herzen, Friede den Gewiſſen gib zu genießen.

4. Alſo wird zeitlich deine Güt erhoben, alſo wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

Mel. Abſchied will ich dir geben ꝛc.

564. Erhalt uns deine Lehre, Herr, in der böſen Zeit; daß ſich dein Reich vermehre, ſtärk deine Chriſtenheit; laß uns mit rechtem Glauben und Hoffnung ſein gerüſt, ſo kann dein Wort nicht rauben der Feinde Macht und Liſt.

2. Erhalt dein Ehr und wehre dem, der dir widerſpricht; erleucht, Herr, und bekehre, allwiſſend ewig Licht, was dich bisher nicht kennet: entdecke doch der Welt, der du dein Wort gegönnet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet und durch dein Blut erkauft, was du dir haſt vertrauet und mit dem Geiſt getauft; und ob der alte Drache ein grimmig Stürmen wagt, doch führ du deine Sache, und mach uns unverzagt.

4. Erhalt uns, Herr, dein Erbe, dein werthes Heiligthum; zerreiß, zerſtör, verderbe, was dir verſagt den Ruhm: laß dein Geſetz uns führen, nähr uns mit deinem Brot, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

5. Erhalt im harten Kriege dein Häuflein, daß es nicht vorm böſen Feind erliege; hilf durch dein Himmelslicht, daß glücklich wir gelangen nach allem Kampf und Streit zur Ruh-

ſtatt, und erlangen die ſel'ge Ewigkeit.

565. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort, und ſteur der Feinde Liſt und Mord, die Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, gar ſtürzen wolln von ſeinem Thron.

2. Zeig deine Macht, Herr Jeſu Chriſt, der du Herr aller Herren biſt; beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geiſt, du Tröſter, gib den Gläub'gen Einen Sinn und Trieb; ſteh bei uns in der letzten Noth, leit uns ins Leben aus dem Tod.

566. Erſcheine allen Auserwählten, erfreu, o Jeſu, die Gequälten; laß deines Wortes Licht und Stern allen aufgehn, die dein begehrn:

2. Daß ſie mit herzlichem Vergnügen ſich mögen nah zu dir verfügen, Untugend meiden und all Sünd, daß Satan kein Recht an ſie findt;

3. Daß ſie dein Kreuzesjoch im Leiden geduldig tragen und mit Freuden, und daß ihr Geiſt und Seel und Leib dein Eigenthum ſei und verbleib;

4. Ja daß ſie dir, du ew'ges Leben, was ihr iſt, alles ganz heimgeben, und nur zu dir, du höchſtes Gut, hinwenden Herz und Sinn und Muth.

Mel. Alles iſt an Gottes Segen ꝛc.

567. Großer Hirte aller Heerden in dem Himmel und auf Erden, Heil der Welt, Herr Jeſu Chriſt, laß in dieſen letzten Zeiten ſich dein Reich noch mehr ausbreiten, als bisher geſchehen iſt.

2. Gib dich allen zu erkennen, die ſich darum Chriſten nennen, weil ſie ſind auf dich getauft; deines Namens Ruhm verkläre, daß, wer dich kennt, dich auch ehre, wie du ihn ja haſt erkauft.

3. Gib dazu, o Herr, aufs neue, wie vor Zeiten, fromme treue Lehrer auf dem Predigtſtuhl, welche ihre Pflicht verſtehen, und ihr Amt mit Fleiß verſehen, und ſo auch in jeder Schul.

4. Flöße doch der zarten Jugend rechte Wiſſenſchaft und Tugend bald mit deinem Worte ein; laß zu dir gebrachten Kindern arges Beiſpiel von den Sündern nicht zum Aergerniſſe ſein.

5. Gib der Predigt Kraft zu wecken und die Sichern zu erſchrecken, ſtürz die Selbſtgerechtigkeit; mach die geiſtlich Blinden ſehend, mach die geiſtlich Lahmen gehend, deinen Weg dir ſelbſt bereit.

6. Schenke den Erweckten Gnade, nicht zu ruhen, bis ihr Schade gründlich aufgedecket iſt; dann laß durch dein Blut ſie finden Reinigung von allen Sünden, weil du ja der Heiland biſt.

7. Welchen ihre Schuld vergeben, die laß nun im Glauben leben, der mit Geiſtesfrüchten prangt; laß ſie nicht mehr ſtille ſtehen, treibe ſie ſtets fortzugehen, bis ihr Glaub ans Ziel gelangt.

8. Die ſich an dem End befinden, denen hilf ſelbſt überwinden und ergreifen jene Kron, die du denen aufgehoben, ſo nach ausgeſtandnen Proben ſiegreich ſtehn vor deinem Thron.

9. Und ſo ſammle alle Glieder, bring an allen Enden wieder, was zerſtreut noch und verirrt; bis aus ſo viel tauſend Heerden wird nur Eine Heerde werden, und du, Herr, der Eine Hirt.

Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh ꝛc.

568. Herr, deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen: wir liegen unrein, arm und bloß zu deiner Gnade Füßen, die Bosheit währet immerfort; und du bleibſt doch der treue Hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die Sünd hat ſtets noch Oberhand in viel verſtockten Herzen, obgleich du haſt an uns gewandt deins Sohnes Tod und Schmerzen; die Schuld wird täglich mehr gehäuft, der Haufe, der den Irrweg läuft, mag nirgends Ruhe finden.

3. Die Kreatur auch ſehnet ſich des Mißbrauchs frei zu werden; ſie ſeufzt und wartet ängſtiglich; der Himmel ſammt der Erden, die deiner Finger Werke ſind, und was ſich in denſelben findt, beklagen das Verderben.

4. Erbarme dich, o treuer Gott, der du die Welt geliebet, der Welt, die ganz in Sünden todt dich immerfort betrübet; gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in ſolchen Herzen haft, die hart ſind wie die Felſen.

5. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanft und angenehm dein Joch ſei allen armen Sündern, die reuig mit der ganzen Schuld hinwenden ſich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

6. Die Heerde, die du haſt erwählt, ach ſetze ſie zum Segen, und hilf ihr beſſer, wo's noch fehlt, zu gehn auf deinen Wegen. Laß deine treue Hut und Hand ſein deinen Schafen wohlbekannt, die deiner Stimme folgen.

7. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen, du biſt der allerbeſte Freund, du kannſts nicht böſe meinen; drum trauen wir allein auf dich, ach leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

8. Dein feſter Grund, o Gott, beſteht: du kenneſt ja die Deinen; erhör ihr herzliches Gebet, laß deine Hülf erſcheinen, und führ in deines Wortes Licht zu dir und deinem Angeſicht, was noch iſt zu bekehren.

Vorige Melodie.

569. O treuer Heiland Jeſu Chriſt, der du am Kreuz geſtorben und von dem Tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle Menſchen insgemein durch dich nun mögen ſelig ſein, wenn ſie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die ſich noch ſo bethören in ihres Herzens Eitelkeit, und wollen dich nicht hören, daß du der rechte Helfer ſeiſt, wenn auch dein Wort und heil'ger Geiſt es ihnen ſtets bezeuget.

3. Dämpf aus durch deine reine Lehr, Herr, allen Aberglauben, daß man dir möge deine Ehr aus falſchem Wahn nicht rauben; ach hilf, du Helfer in der Noth, daß man dich, unſern Herrn und Gott, auch recht dafür erkenne.

4. Weil noch ſo Viel an manchem Ort aus Unverſtande fehlen, ſo gib, daß endlich durch dein Wort die rechte Bahn ſie wählen; und wer auf deiner Wahrheit Weg ſchon geht, den laß vom falſchen Steg doch ſeine Brüder rufen.

5. Dein Gnadenwort erhalte klar uns und auch unſern Kindern, und machs in unſern Herzen wahr, ſo wird uns gar nicht hindern, was Menſchenthorheit je erdenkt: o Herr, der du dein Licht geſchenkt, durchbrich die Finſterniſſe.

6. Leit uns nach deinem milden Rath, daß wir das Böſe haſſen, mit feſtem Glauben deine Gnad zu unſerm Heil erfaſſen, und durch rechtſchaffne Heiligkeit, dazu dein Geiſt uns ſelbſt bereit, die Seligkeit erlangen.

Mel. Chriſte du Beiſtand deiner ꝛc.

570. Schütze die Deinen, die nach dir ſich nennen, und dich, o Jeſu, vor der Welt bekennen; laß deinen Händen, wie du ſelbſt verheißen, nichts ſie entreißen.

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden, mach ihre Siege herrlicher auf Erden; gib Muth und Weisheit denen, die ſie lehren, dein Reich zu mehren.

3. Du haſt noch niemals, Herr, dein Wort gebrochen: führe die Deinen, wie du ſelbſt verſprochen, führe ſie endlich aus dem Kampf hienieden zum ew'gen Frieden.

4. Ewig, o Heiland, ſei dein Nam erhoben, ewig frohlockend müſſe dich einſt loben, o du Beſchirmer deiner ſchwachen Heerde, Himmel und Erde.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

571. Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder ſtarker Schutz, ſieh doch, wie die Aſch und Erde, großer Gott, mit Grimm und Trutz tobt und wüthet wider dich, und vermißt ſich freventlich deine Kirche zu zerſtören und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr, biſt ja unſer König, wir ſind dein mit Leib und Seel; Menſchenhülf iſt hier

zu wenig, wo nicht du, Immanuel, zu der Deinen Rettung wachſt, und dich ſelbſt zu Felde machſt, für dein wahres Wort zu kämpfen und der Feinde Rath zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, Jeſu, deines Glaubens Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und der durch dein heil'ges Blut theur erkauften Seelen Hut: dazu kannſt du ja nicht ſchweigen, deine Machthand wirſt du zeigen.

4. Stärke nur den ſchwachen Glauben, den bei ſo betrübter Zeit Fleiſch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu ſchrecken ſind bemüht: deine Weisheit kennt und ſieht deiner Kinder ſchwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

5. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer, der Verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht werd zu ſchwer; nimm dich der Bedrängten an; leit auch die auf rechte Bahn, die noch jetzt durch Satans Lügen ſich ſelbſt um ihr Heil betrügen.

6. Laß uns recht und redlich handeln, und in Taubeneinfalt dir ganz gelaſſen heilig wandeln, auch dabei uns klüglich hier ſchicken in die böſe Zeit, und vor falſcher Heiligkeit, vor der Feinde Liſt und Wüthen uns mit deiner Weisheit hüten.

7. Laß mit Beten und mit Wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer Hut, und nur dich, Herr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut. Jeſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bei dir, bis er wird gar herrlich kommen zur Erlöſung ſeiner Frommen.

8. Herr, wir warten mit Verlangen, komm und mach uns nur bereit, dich mit Freuden zu empfangen; dein bedrängtes Häuflein ſchreit: Komm, Herr Jeſu, zum Gericht, ach verzeuch doch länger nicht, unſre Sache zu entſcheiden: hol uns heim zu deinen Freuden.

Fürbitten für das Reich Gottes unter den Heiden.

Miſſionslieder.

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

572. Der du zum Heil erſchienen der allerärmſten Welt, und von den Cherubinen zu Sündern dich geſellt; den ſie mit frechem Stolze verhöhnt für ſeine Huld, als am verfluchten Holze du trugeſt ihre Schuld:

2. Daß uns ein Vater werde, gingſt du vom Vater aus, und bauteſt auf der Erde ein neues Gotteshaus: von Weſten und von Süden, von Morgen ohne Zahl ſind Gäſte nun beſchieden zu deinem Abendmahl.

3. Du haſt dem ärmſten Sklaven, wo heiß die Sonne glüht, wie deinen andern Schafen zu Liebe dich gemüht, und ſelbſt den öden Norden, den

ew'ges Eis bedrückt, zu deines Himmels Pforten erbarmend hingerückt.

4. Drum kann nicht Friede werden, bis deine Liebe ſiegt, bis dieſer Kreis der Erden zu deinen Füßen liegt; bis du im neuen Leben die ausgeſöhnte Welt dem, der ſie dir gegeben, vors Angeſicht geſtellt.

5. So ſprich dein göttlich Werde, laß deinen Odem wehn, daß auf der finſtern Erde die Todten auferſtehn; daß, wo man Teufeln fröhnet, und vor den Götzen kniet, ein willig Volk verſöhnet zu deinem Tempel zieht.

6. Sieh, Herr, ſchon manche Fürſten mit Völkern ohne Licht ſind aufgewacht und dürſten nach deinem Angeſicht: laß nicht umſonſt ſie bitten, und gib das Gnadenheil, das aller Welt erſtritten, noch jedem Land zu Theil.

7. Die Stunde hat geſchlagen, und Mancher wird geſandt, dein Wort hinauszutragen in fernes Heidenland: ſei du die Kraft der Streiter, und wirke mächtiglich, daß weiter ſtets und weiter dein Segen breite ſich.

Mel. O daß ich tauſend Zungen ꝛc.

573. Erhalte alle Miſſionen, in deinem Namen ausgeſandt, damit den fernſten Nationen dein großes Heil auch werd bekannt; Herr, kröne Arbeit, Sorg und Müh, dein reicher Segen lohne ſie.

2. Für das, was ihnen ſchon gelungen, ſei dir ein froher Dank gebracht! Von allen Völkern, allen Zungen ſei hochgeprieſen deine Macht! Ja deine Gottesherrlichkeit erfülle alle Ewigkeit!

Mel. Gott ſei Dank durch alle ꝛc.

574. Heiland, bittend kommen wir mit den Deinen jetzt zu dir, hör auf unſer kindlich Flehn, was wir bitten, laß geſchehn.

2. Jeſu, ziehe bei uns ein, laß uns ganz dein eigen ſein; ſchenk uns allen deinen Geiſt, den dein theures Wort verheißt.

3. Weck die todte Chriſtenheit aus dem Schlaf der Sicherheit; mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land.

4. Laß dein Wort zu dieſer Zeit kräftig ſchallen weit und breit, allen Heiden werde kund deiner Gnade Friedensbund.

5. Thu der Völker Thüren auf, deines Himmelreiches Lauf hemme keine Liſt noch Macht; ſchaffe Licht in dunkler Nacht.

6. Gib den Boten Kraft nnd Muth, Glaubenshoffnung, Liebesgluth; laß viel Früchte deiner Gnad folgen ihrer Thränenſaat.

7. Zion, danke deinem Herrn, was du bitteſt, thut er gern: ja er kommt mit ſeinem Reich; was iſt ſeinen Freuden gleich?

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

575. Herr, denke der Evangeliſten, die man jetzt zu den Heiden ſchickt; verſchaff dir Schaaren wahrer

Chriſten: dein Aug, das durch die Lande blickt, dein Herz, das nichts als lieben kann, ſeh doch die Noth der Heiden an.

2. Ach offenbar dich ihren Herzen, o Heiland, denn ſie ſind ja dein; du littſt die tauſend Todesſchmerzen ja auch für ſie, bring ſie herein, bis überall die Loſung iſt: Gelobt, gelobt ſei Jeſus Chriſt!

Mel. Mein Jeſu dem die Seraph. ꝛc.

576. Herr Jeſu, der du Friedensboten bei deiner Auffahrt haſt beſtellt, dein Wort, Lebend'ger aus den Todten, zu predigen in aller Welt: mit ſegnendem Verheißungsworte haſt du die Erſten ausgeſandt; o ſei auch gnädig zugewandt den Späten jetzt an ihrem Orte.

2. Seit du die Vollmacht haſt gegeben aus der errungenen Gewalt, iſt auch das Wort vom ew'gen Leben in vielen Landen ſchon erſchallt; du bahnteſt deiner Diener Tritten die ſchon gebrochne Siegesbahn: ſo rufen wir dich auch nun an, Lamm Gottes, das für uns gelitten.

3. Wir kennen dich, du Wiederbringer, uns ſcheint dein helles Lebenslicht. Ach! aber deiner trägen Jünger Verſäumniß ſahe ſchwer und dicht noch Finſterniß und Todesſchatten auf Millionen Seelen ruhn; und doch vergaßen ſie zu thun, wie ſie Befehl empfangen hatten.

4. O tilge nun, du Quell der Gnaden, der Chriſtenvölker ſchwere Schuld! Sie ſollten dir die Gäſte laden, du harrteſt lange in Geduld; für alle iſt dein Blut gefloſſen, das Löſegeld der Welt gezahlt: erbarm dich aller Heiden bald, die noch in Satans Macht beſchloſſen.

5. Preis dir! Wir ſehn des Reiches Kommen, den Morgen nach der langen Nacht: Preis dir, o Held, von allen Frommen! Du biſt zum Helfen aufgewacht. Du haſt dein Häuflein ernſt ermahnet, zu zeugen frei nach deinem Wort, und ſchon erblüht an manchem Ort dein Gnadenreich, eh mans geahnet.

6. Du biſts, der mancher ſtillen Seele zu dieſer Zeit das Feuer weckt, nach deinem heiligen Befehle hinauszuziehn, wo Satan ſchreckt: o gürte deine Friedensboten mit deiner Liebe ſtarker Kraft, und gib, daß reiche Früchte ſchafft dein Wort, Lebend'ger aus den Todten.

7. Auch uns ſach an, du Geiſt des Lebens, wir bitten dich, erhöre uns. Wenn du uns ſegneſt, nicht vergebens wird dann das Korn geringen Thuns mit Glaubenshoffnung ausgeſäet: gib guten Samen, Säemann, der, bricht die große Ernte an, vor dir in ſeinen Halmen ſtehet.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

577. Herr, wie ſind noch viel der Heiden, die in Todesſchatten gehn! Komm, o Hirt, auch ſie zu weiden: kannſt du ſo verirrt ſie ſehn?

Nimm der Heerde ſelbſt dich an, führe ſie des Lebens Bahn; all auf weitem Erdenrunde füge zu dem Gnadenbunde.

2. Herr, laß deine Boten eilen, ſende Knechte mehr noch aus, deine Gaben mitzutheilen, ſie zu laden in dein Haus. Manchen Jüngling, dir verſöhnt, laß, mit Gnad und Geiſt gekrönt, dem gebundnen Knecht der Sünden deinen großen Namen künden.

3. Herr, wir ſind ja deine Chriſten, ſollten wir nicht Herz und Hand zu dem großen Baue rüſten deines Reichs in allem Land? Gib ein Herz in Liebe warm, das des Jammers ſich erbarm, und die vielen Weitverirrten bring zu dir, dem guten Hirten.

Mel. Hallelujah, Lob Preis und ꝛc.

578. O Jeſu Chriſte, Morgenſtern, du Glanz der Herrlichkeit des Herrn, ſtröm aus dein Licht der Freuden; wo deine Macht ein Mund bezeugt, wo ſich ein Knie dir flehend beugt im weiten Land der Heiden: Herr, da ſei nah! Der du droben hocherhoben ſitzſt als König, mach die Welt dir unterthänig!

2. Wo Zions Klarheit ſich erhebt, da fällt der Götze, da erbebt der Finſterniß Gebäude; o ſchaff lebendiges Geſtein, und weih dir einen Tempel ein zu deines Gottes Freude. Oeſtlich, weſtlich ſammle Gäſte dir zum Feſte, aus dem Norden, und des Südlands ſchwarze Horden!

3. Du riſſeſt mit durchgrabner Hand der Völker alte Scheidewand an dem Verſöhntag nieder: nun werden eins, die ſich gehaßt, nun findet auch der fremde Gaſt in allen Landen Brüder. Eine reine Gottesheerde auf der Erde willſt du weiden: zeig es bald an allen Heiden!

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns ꝛc.

579. O Jeſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deiner hellen Gnad, die Irrthum ganz verfinſtert hat, wie die, ſo heimlich noch ficht an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Was noch von dir getrennet iſt, das ſuche du, Herr Jeſu Chriſt; mach armer Sünder Herzen heil, daß ſie im Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr; verſammle, die zerſtreuet gehn, mach feſte, die im Zweifel ſtehn.

5. Bring durch dein ausgebreitet Wort in allem Land, an allem Ort zuſammen auch der Heiden Schaar, die jämmerlich verloren war:

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort

ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

580. Schau auf deine Millionen, die noch im Todesſchatten wohnen, von deinem Himmelreiche fern: ſeit Jahrtauſenden iſt ihnen kein Evangelium erſchienen, kein gnadenreicher Morgenſtern. Glanz der Gerechtigkeit, geh auf, denn es iſt Zeit: komm, Herr Jeſu, zeuch du voran, und mach die Bahn, gib deine Thüren aufgethan!

Mel. Alles iſt an Gottes Segen ꝛc.

581. Soll es nicht zuletzt auf Erden überall noch lichte werden? Ja mein Gott, erleuchte drum immer weiter alle Lande, und zerbrich des Satans Bande durch dein Evangelium.

2. Laß das Licht der Gnade wirken unter Juden, Heiden, Türken, deine Wunder einzuſehn, daß du dich, der Welt zum Leben, haſt von deinem Thron begeben, um für ſie in Tod zu gehn.

Vorige Melodie.

582. Treuer Heiland voll Erbarmen, höre, was wir, deine Armen, uns auch dieſe Stund erflehn: ſchütze deine Kirch von oben, daß ſie, trotz der Feinde Toben, wie ein Fels im Meer mag ſtehn.

2. Laß den weiten Kreis der Erden voll von deiner Ehre werden, und dein Wort mit Macht ergehn; ſende immer neue Knechte, die auf deinem heil'gen Rechte männlich, wie's gebührt, beſtehn.

3. Die, ob alle Wetter ſtürmen, doch mit dir die Wahrheit ſchirmen, und voll Geiſt und Glaubenskraft ſtets auf Zions Mauern wachen, aller Spötter Witz verlachen, der ſo großes Unheil ſchafft.

4. Oeffne, Herr, der Heiden Augen, daß ſie klar zu ſehen taugen deines Wortes Herrlichkeit; ſammle deine kleinen Heerden aus dem Nachtthal dieſer Erden für dein Reich der Seligkeit.

5. Laß dein Zion treu dir dienen, herrlich wachſen, blühn und grünen unter jedem Völkerſtamm, daß dich noch mit tauſend Weiſen die erlöſten Sünder preiſen, du für uns erwürgtes Lamm.

Mel. Dir dir Jehovah will ich ꝛc.

583. Wach auf, du Geiſt der erſten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauer ſtehn, die Tag und Nächte nimmer ſchweigen, und die getroſt dem Feind entgegengehn; ja deren Schall die ganze Welt durchdringt, und aller Völker Schaaren zu dir bringt.

2. O daß dein Feuer brennen möchte, und bald ſein Schein in alle Lande gehn! Ach Herr, gib doch getreue Knechte, die eifrig ſtets in deiner Arbeit ſtehn: der Ernte Herr, ſieh

drein vom Himmelsſaal, die Ernt iſt groß, klein der Arbeiter Zahl.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten uns dieſe Bitt in unſern Mund gelegt; o ſiehe, wie an allen Orten ſich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, dich herzinbrünſtig hierum anzuflehn: drum hör, o Herr, und ſprich: es ſoll geſchehn.

4. So laß dein Wort mit Schnelle laufen: erneure deiner Kirche ſeinen Schein; führ bald durch ſeine Stimm mit Haufen der Heiden Füll in allen Thoren ein; ja weck auch Iſrael in Gnaden auf, und alſo ſegne deines Wortes Lauf.

5. Laß, Herr der Welt, in großen Schaaren die Werkſtatt deines guten Geiſtes ſein; laß eilend Hülf uns widerfahren, und brich in Satans Reich mit Macht hinein: o breit, Herr, auf dem weiten Erdenkreis dein Reich bald aus zu deines Namens Preis.

6. Von dem Glauben als Vertrauen auf Gott und Chriſtum.

584. Alles iſt an Gottes Segen und an ſeiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut: wer auf Gott ſein Hoffen ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freien Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret und mir manches Glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein; der mich wunderbar geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſein.

3. Sollt ich mich bemühn um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen und ganz unbeſtändig ſind? Nein, ich will nach dem nur ringen, was mir wahre Ruh kann bringen, die man in der Welt nicht findt.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken; was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders Gott gefällt: ihm hab ich mich ganz ergeben, Glück und Unglück, Tod und Leben, alles ſei ihm heimgeſtellt.

5. Iſt mein Wunſch nach ſeinem Willen, weiß er ſchon ihn zu erfüllen, und gewiß zur rechten Zeit; ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie Gott will, ſo muß es bleiben: was Gott will, iſt Seligkeit.

6. Soll ich hier noch länger leben, Herr, ſo wollſt du Kraft mir geben, mich um das nur zu bemühn, was in Ewigkeit beſtehet; alles Irdiſche vergehet und fährt wie ein Strom dahin.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

585. Auf deine Weisheit ſchauen, Gott, deiner Güte trauen, das ſchafft

Zufriedenheit. Wer kann mein Wohl entſcheiden? Wer ſchenkt mir beſſre Freuden, als du, Brunn aller Seligkeit?

2. Vor dir iſt nichts verborgen: wie ſollt ich ängſtlich ſorgen, da du mein Vater biſt? Du, Herr, gabſt mir mein Leben, und wirſt mir alles geben, was mir zur Wohlfahrt nöthig iſt.

3. Wir ſtreben oft nach Dingen, die, wenn ſie uns gelingen, des Unglücks Urſach ſind; ein Schein, der uns bethöret, und unſern Stolz vermehret, macht uns für wahre Güter blind.

4. Der Hang zu Eitelkeiten ſtört doch zu allen Zeiten die wahre Seelenruh; wenn wir dir unſer Leben, o Vater, übergeben, dann fließt dem Herzen Friede zu.

5. Dein Rathſchluß ſei mein Wille: ich will in heil'ger Stille mich deiner Vorſicht freun; dein ewiges Erbarmen, dein Beiſtand ſoll mir Armen Zufriedenheit und Reichthum ſein.

6. Laß mich nicht zweifelnd wanken, wenn traurige Gedanken mir deinen Troſt entziehn: ich werde nie vergebens zu dir, Herr meines Lebens, mit kindlichem Vertrauen fliehn.

7. Erleichtre meine Leiden durch deines Geiſtes Freuden, durch Muth und Hoffnung mir; drückt mich die Laſt der Schmerzen, dann ſprich zu meinem Herzen: Ich, dein Erretter, helfe dir.

8. Was ſollt ich mich betrüben? Den Menſchen, die dich lieben, muß Alles Segen ſein. Ich bin ja dein Erlöſter: ſonſt weiß ich keinen Tröſter, ſonſt keinen Hort, als dich allein.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

586. Auf Gott, und nicht auf meinen Rath will ich mein Glück ſtets bauen, und dem, der mich erſchaffen hat, mit ganzer Seele trauen: Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er ſah von aller Ewigkeit, wieviel mir nützen würde, beſtimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Iſt auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns ſeine Weisheit litte. Er ſorgt für mich ſtets väterlich: nicht was ich mir erſehe, ſein Wille, der geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes Glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige Geſchick, bei deſſen Laſt wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es Keinem fehlen; Geſundheit, Weltluſt, Ruhm und Pracht ſind nicht das Glück der Seelen.

Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewiſſen die Trübſal auch verſüßen.

6. Was iſt des Lebens Herrlichkeit? wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das Leiden dieſer Zeit? wie bald iſts überwunden! Hofft auf den Herrn: er hilft uns gern! Seid fröhlich, ihr Gerechten: der Herr hilft ſeinen Knechten.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

587. Auf meinen lieben Gott trau ich in aller Noth: er kann mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen; mein Unglück kann er wenden, ſteht Alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht; auf Chriſtum will ich bauen und ihm allein vertrauen, ihm hab ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem hab ich mich ergeben: ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird er verſorgen.

4. O mein Herr Jeſu Chriſt, der du ſo willig biſt für mich am Kreuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, und ſchaffſt auf kurze Leiden den Deinen ew'ge Freuden:

5. Amen, zu aller Stund ſprech ich aus Herzensgrund: du wollſt uns gnädig leiten, zum Himmel zubereiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen. Amen.

588. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, wenns dir ſoll wohl ergehn; auf ſein Werk mußt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn: mit Sorgen und mit Grämen und ſelbſtgemachter Pein läßt Gott ſich gar nichts nehmen, es muß erbeten ſein.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſei oder ſchade dem ſterblichen Geblüt; und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlts dir nicht; dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht. Dein Werk kann Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er ſich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich

kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und ſei unverzagt: Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf! gib deinen Schmerzen und Sorgen Gutenacht; laß fahren aus dem Herzen, was dich ſo traurig macht. Iſt dir doch nicht befohlen die Herrſchaft aller Welt; Gott braucht nicht Rath zu holen, er thut, was ihm gefällt.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath die Sach hinausgeführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, als frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt; er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue: du trägſt den Sieg davon, dir iſt geholfen, freue dich deiner Ehrenkron. Gott gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Dankespſalmen ihm, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unſrer Noth; ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſein: ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

Vorige Melodie.

589. Bin ich bei Gott in Gnaden durch Chriſti Blut und Tod: was kann mir endlich ſchaden? was acht ich alle Noth? Iſt nur auf meiner Seite mein Mittler Jeſus Chriſt, ſo ſieg ich in dem Streite mit aller Höllenliſt.

2. Was wird mich können ſcheiden von Gottes Lieb und Treu? Verfolgung, Armuth, Leiden und Trübſal mancherlei? Laß Schwert und Blöße walten, man mag durch tauſend Pein mich als ein Schlachtſchaf halten: der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um deſſen willen, der mich geliebet hat, gnug meinen Unmuth ſtillen, und faſſen Troſt und Rath; denn das iſt mein Vertrauen, der Hoffnung bin ich voll, die weder Drang noch Grauen mir ewig rauben ſoll:

4. Daß weder Tod noch Leben, und keiner Engel Macht, wie hoch ſie möchte ſchweben,

kein Fürſtenthum, kein Pracht, nichts deſſen, was zugegen, nichts was die Zukunft hegt, nichts was iſt hoch gelegen, nichts, was die Tiefe trägt,

5. Noch ſonſt, was je erſchaffen, von Gottes Liebe mich vermag hinwegzuraffen. Denn dieſe gründet ſich auf Jeſu Tod und Sterben: ihn fleh ich gläubig an, der mich, ſein Kind und Erben, nicht laſſen will noch kann.

Mel. Wach auf mein Herz u. ſinge ꝛc.

590. Der Herr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichthum ſeiner Fülle macht mich vergnügt und ſtille.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget und ſich mit Sorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor Andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frei vor Mißgeſchicke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, mich treu hindurch zu leiten; dein Stab, Herr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und tränkeſt meine Seele, daß ihr, die leer geſeſſen, nun voll wird eingemeſſen.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und Frommſein wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, wo wir dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch rühmen, preiſen, loben.

Mel. Allein Gott in der Höh ſei ꝛc.

591. Der Herr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue: zur Weid er mich, ſein Schäflein, führt, auf ſchöner grüner Aue; zum friſchen Waſſer leit er mich, mein Seel zu laben kräftiglich durchs ſel'ge Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn von ſeines Namens wegen: obgleich viel Trübſal geht heran aufs Todes finſtern Stegen, ſo grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt iſt ſtets

bei mir, ſein Stab mich hält und tröſtet.

3. Ein Tiſch zum Troſt er mir bereit, läßt Segensſtröme fließen, ſchenkt voll mir ein, läßt Oel der Freud ſich auf mein Haupt ergießen: ſein Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem Haus ich bleibe.

Mel. In allen meinen Thaten ꝛc.

592. Du ſollſt in allen Sachen mit Gott den Anfang machen aus treuer Schuld und Pflicht: wem haſt du Dank zu geben, als ihm, für Heil und Leben? Von dir (o Menſch) entſpringt es nicht.

2. Was will dein kaltes Sinnen, du Staub der Zeit, beginnen, legt Gott nicht Hülfe bei? Der Menſch mit ſeinem Dichten weiß wenig auszurichten, was gut (und recht) zu heißen ſei.

3. Drum ſei nicht zu verwegen auf deines Amtes Stegen, und bilde dir nicht ein, du könnteſt mit Vertrauen auf deine Kräfte bauen: denn ſie ſind (wahrlich) ja nicht dein.

4. Schlag an die Himmelspforten mit ſtarken Glaubensworten, da bitte Beiſtand aus: daher wird Segen fließen, und reichlich ſich ergießen auf dein Geſchäft und (auf dein) Haus.

5. Der Hand, die fromm ſich reget, den Grund mit Gott nur leget, fügt er den Segen bei; wenn er ſich davon wendet, da wird kein Werk vollendet, wie gut (und klug) der Meiſter ſei.

593. Jeſu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jeſu meine Zier: iſt dem Herzen bange, o wie ſehr verlange ich, mein Heil, nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt lieber werden.

2. Unter deinem Schirme können keine Stürme mir erſchrecklich ſein. Mag der Fels zerſplittern, mag der Erdkreis zittern, noch iſt Jeſus mein; tobt ein Meer auch um mich her, ſoll es donnern, krachen, blitzen: Jeſus will mich ſchützen.

3. Nicht des Grabes Höhle ſchrecket meine Seele, nicht das Weltgericht; wenn ich Jeſum habe, fehlt mir keine Gabe, keines Troſtes Licht: ſeine Huld bedeckt die Schuld; Satans Klagen müſſen ſchweigen, ich bin Jeſu eigen.

4. Weg mit andern Schätzen! Du biſt mein Ergötzen, Jeſu meine Luſt. Weg ihr eiteln Ehren, mich ſoll nichts bethören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jeſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht; gute Nacht ihr Lüſte, ſchwach iſt das Gerüſte eurer Zuverſicht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir ſei ganz, du thöricht Leben, gute Nacht gegeben!

6. Weicht ihr Trauergeiſter, denn mein Freudenmeiſter, Jeſus tritt herein; denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Wohlthat ſein: duld ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, Jeſu, meine Freude.

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

594. Iſt Gott für mich, ſo trete gleich alles wider mich; ſo oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich: hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde Verfolgung, Haß und Spott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchſt und Beſte, mein Freund und Vater ſei, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, daß ich nicht untergeh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut: das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd; was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; gibt Segen und Gedeihen dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreien aus aller meiner Kraft.

5. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schwachheit findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

6. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüßes Troſtwort zu: wie Gott dem Hülfe leiſte, der bei ihm ſuchet Ruh; und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

7. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit: mein Jeſus und ſein Leuchten durchſüßet alles Leid.

8. Kein Schmerz und keine Freuden, nicht Macht noch Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Mühſal, Angſt und Streit, was man nur kann erdenken, es ſei klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus Jeſu Arm und Schooß.

9. Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig ſein, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein: die Sonne, die mir lachet, iſt mein Herr Jeſus Chriſt; das, was mich ſingen machet, iſt was im Himmel iſt.

Mel. Wach auf mein Herz u. ſinge ꝛc.

595. Nun laßt uns Gottes Güte wohl faſſen zu Gemüthe, kommt, laſ-

ſet uns erwägen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht geboren, hat er uns auserkoren, und in ſein Buch geſchrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ohne Regen uns unbewußt gelegen, ohn Menſchenhülf und Sorgen, der Mutter ſelbſt verborgen:

4. Da hat er uns gegeben die Glieder und das Leben; dann auf der Engel Wagen uns in die Welt getragen.

5. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen, erwählt zu ſeinen Erben, daß wir nicht ewig ſterben.

6. Er gibt uns zu erkennen ſein Wort, daß wir ihn nennen durch Chriſtum unſern Vater und gnädigen Berather.

7. Für unſre Sünd er giebet ſein Kind, ſo hoch geliebet, und läßt von allem Böſen uns wiederum erlöſen.

8. Dies laſſet uns bedenken, wenn uns die Sorgen kränken, daß, wer das Größte giebet, uns auch aufs höchſte liebet.

9. Sollt Er uns was verſagen, ſo wir ihm gläubig klagen, was wir an kleinern Gaben zum Leben nöthig haben?

10. Die Vögel in den Lüften, die Heerden auf den Triften, die Blümlein an den Wegen uns müßten widerlegen.

11. Er, der ſie alle heget und ihrer treulich pfleget, ſollt einen Himmelserben verſäumen und verderben?

12. O Vater, ſo beſchere zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen und gänzlich auf dich bauen.

13. Wenn wir dich ſelber haben, ſo werden uns die Gaben, die wir zu dieſem Leben bedürfen, ſchon gegeben.

14. Eh Himmel und die Erden zunichte müßten werden, eh Gott wird die verlaſſen, die Erdenſorgen haſſen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

596. So lang ich hier noch walle, ſoll dies mein Seufzer ſein, ich ruf in jedem Falle: Herr, hilf mir, ich bin dein.

2. Wenn ich am Morgen wache und ſchlaf des Abends ein, befehl ich Gott die Sache: Herr, hilf mir, ich bin dein.

3. Geh ich an die Geſchäfte, bitt ich, daß ſie gedeihn, ihn um Verſtand und Kräfte: Herr, hilf mir, ich bin dein.

4. Will ſich mein Fleiſch vergehen, betrogen von dem Schein, ſo halt ich an mit Flehen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

5. Wenn mich die Sünden kränken, ſo kann ich noch allein an den Verſöhner denken: Herr, hilf mir, ich bin dein.

6. Fühl ich mich ſchwach im Beten, und iſt mein Glaube klein, ſoll mich ſein Geiſt vertreten: Herr, hilf mir, ich bin dein.

7. Wenn ich in Leidenstagen bei ſeiner Ruthe wein, ſo will ich kindlich ſagen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

8. Will Satan mich berauben und macht die Welt mir Pein, ruf ich getroſt im Glauben: Herr, hilf mir, ich bin dein.

9. Macht auch mein Herz mir Grauen, der Herr ſei nicht mehr mein, ſo ſeufz ich voll Vertrauen: Herr, hilf mir, ich bin dein.

10. In meinen letzten Stunden ſchätz ich mich heil und rein durch meines Heilands Wunden: er hilft mir, ich bin ſein.

Mel. Ach mein Jeſu ſieh ich trete ꝛc.

597. Sollt ich meinem Gott nicht trauen, der mich liebt ſo väterlich, der ſo herzlich ſorgt für mich? Sollt ich auf den Fels nicht bauen, der mir bleibet ewig feſt, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth, er ſteht bei mir bis zum Tod; er weiß, was mein Herz erquicket, ſeine Lieb und Vatertreu bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die Vögel all ernähret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet ſchön ohn Unterlaß, der uns alles Guts beſcheret: ſollte der verlaſſen mich? Nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn nach ſeinem Reich ich trachte, wenn ich durch Gerechtigkeit finde meines Himmels Freud, wenn ich Geld und Gut verachte, ſegnet Gott mir früh und ſpat Wort und Werke, Rath und That.

5. Nun ſo bleib der andre Morgen! Das, was noch zukünftig iſt, irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt: ich laß meinen Gott verſorgen Alles, weil doch aller Zeit ihre Sorg iſt ſchon bereit.

6. Gott ſei Lob, der mich erfreuet, daß ich glaube feſtiglich, Gott, mein Vater, ſorgt für mich; der mir dieſen Troſt erneuet, daß ich weiß: Gott liebet mich, Gott verſorgt mich ewiglich.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

598. Stark iſt meines Jeſu Hand, und er wird mich ewig faſſen, hat zu viel an mich gewandt, um mich wieder los zu laſſen: mein Erbarmer läßt mich nicht, das iſt meine Zuverſicht.

2. Sieht mein Kleinmuth auch Gefahr, fürcht ich auch zu unterliegen, Chriſtus beut die Hand mir dar, Chriſtus hilft dem Schwachen ſiegen: daß mich Gottes Huld verſicht, das iſt meine Zuverſicht.

3. Wenn der Kläger mich verklagt, Chriſtus hat mich ſchon vertreten; wenn er mich zu ſichten wagt, Chriſtus hat für mich gebeten: daß mein Mittler für mich ſpricht, das iſt meine Zuverſicht.

4. Würd es Nacht vor meinem Schritt, daß ich keinen Ausgang wüßte, und mit ungewiſſem Tritt ohne Licht verzagen müßte: Chriſtus iſt mein Stab und Licht, das iſt meine Zuverſicht.

5. Mag die Welt im Mißgeſchick beben oder ängſtlich klagen; ohne Halt iſt all ihr Glück, wahrlich ſie hat Grund zu zagen: daß mein Anker nie zerbricht, das iſt meine Zuverſicht.

6. Will der Herr durch ſtrenge Zucht mich nach ſeinem Bild geſtalten, dennoch will ich ohne Flucht ſeiner Hand nur ſtille halten: er übt Gnad auch im Gericht, das iſt meine Zuverſicht.

7. Seiner Hand entreißt mich nichts: wer will dieſen Troſt mir rauben? Mein Erbarmer ſelbſt verſprichts: ſollt ich ſeinem Wort nicht glauben? Jeſus läßt mich ewig nicht, das iſt meine Zuverſicht.

599. Von Gott will ich nicht laſſen, er läßt mich nimmermehr, führt mich auf rechter Straßen, da ich ſonſt irrte ſehr; er reicht mir ſeine Hand, am Abend wie am Morgen wird er mich wohl verſorgen, wo ich auch ſei im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Liebe und Wohlthat von mir kehrt, bleibt Gott voll Vatertriebe, ſein Macht und Gnad bewährt; hilft uns aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von aller Trübſal Banden, ja endlich auch vom Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, ſo kann mir gar nicht grauen, er wendet alles Leid. Ihm ſei es heimgeſtellt: mein Leib, mein Seel, mein Leben ſei Gott dem Herrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, als was mir nützlich iſt; er meints gut mit uns allen, ſchenkt uns den Herren Chriſt, ſein eingebornen Sohn, durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret: lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, ihn, der uns beides ſchenkt! Das iſt ein ſel'ge Stunde, darin man ſein gedenkt; verlorn iſt alle Zeit, ohn ihn verbracht auf Erden: wir ſollen ſelig werden hier und in Ewigkeit.

6. Wenn einſt die Welt vergehet mit ihrer ſtolzen Pracht, nicht Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht; ob man uns nach dem Tod wird in die Erd begraben: wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schooß; der Leib wird neu geboren, von aller Schwachheit los, ganz heilig, zart und rein, mit Himmelspracht gezieret: drob uns nicht irre führet des Teufels Trug und Schein.

8. Darum, ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde; kommt doch die Ewigkeit, der lautern Freuden voll: die, weil ich Chriſtum kenne und mich von ihm nicht trenne, mein Erbtheil werden ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat; aus ſeines Sohnes Fülle empfahn wir Gnad um Gnad; auch Gott der heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: hoch ſei der Herr gepreiſt.

600. Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich und trägeſt Schmerz nur um ein zeitlich Gut? Vertrau du dem, der alle Welt erſchaffen hat und noch erhält.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein: er iſt dein Vater und dein Gott, der dir beiſteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater biſt, dein Kind du wahrlich nie vergißſt, du väterliches Herz: ich bin ein Staub und fall ins Grab, auf Erden keinen Troſt ich hab.

4. Der Reiche trotzet auf ſein Gut, ich trau auf meines Gottes Hut; ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich doch mit Zuverſicht: wer Gott vertraut, dem mangelts nicht.

5. Ja Gott, ſo reich biſt du noch heut, als du es warſt von Ewigkeit, ich trau auf dich allein: machſt du mich an der Seele reich, ſo gilt mir alles Andre gleich.

6. Zeitlicher Ehr ich gern entbehr, das Ewige mir nur gewähr, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

7. Alles, was dieſe eitle Welt für Wolluſt, Glück und Freude hält, Reichthum und Erdengut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

8. Ich danke dir von Herzensgrund, daß du durchs Wort aus deinem Mund mich ſolches haſt gelehrt; verleih mir nun Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

9. Lob, Ehr und Preis ſei dir gebracht, daß du's mit mir ſo wohl gemacht; dies Eine nur ich bitt: verwirf von deinem Angeſicht mich, Herr mein Gott, auf ewig nicht.

Eigne Mel. od. Was mein G. will ꝛc.

601. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer ſich verläßt auf Jeſum feſt, dem muß der Himmel werden: drum nur auf dich will hoffen ich mit ganz getroſtem Herzen, Herr Jeſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider, dennoch ſo biſt du, Jeſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder; und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kann fürwahr mir ganz und gar nicht Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz

ſicherlich, denn du kannſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer Gott, für dies und jenes Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele: ach höre, Herr, dies mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle.

7. Von dem Glauben als Ergebung in Gottes Willen.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

602. Auf meines Gottes Willen will ich beſtändig ſehn, und den hier zu erfüllen, ſtets in Bereitſchaft ſtehn; in meinem ganzen Leben ſoll dieſe Richtſchnur mir ſtets vor den Augen ſchweben, ich folg ihr für und für.

2. Wie kann ichs beſſer haben? wie kann ich ſanfter ruhn? was kann mich ſüßer laben? was kann mir gut ſonſt thun? So darf ich nicht verzagen in aller Noth und Pein; im Glauben kann ich ſagen: Gott wird mein Helfer ſein.

3. Läßt er mit Freudenblicken die Sonne hell aufgehn; läßt er, mich zu erquicken, ſein Herz mich offen ſehn: ſo preis ich ſeine Güte und holde Vaterlieb mit dankbarem Gemüthe und frohem Liebestrieb.

4. Schickt nach dem Tag der Freuden er eine Trauernacht, ſo wird ſelbſt ſolches Leiden von mir auch hochgeacht: ich nehms von ſeinen Händen in Herzensdemuth an; er weiß es ſo zu wenden, daß mirs nicht ſchaden kann.

5. So bleibt ſein Will geehret von mir zu aller Zeit, und ich bleib unverſehret im Glücke wie im Leid: kein Teufel kann mir ſchaden, die Welt hat nichts an mir; ich ſteh bei Gott in Gnaden, ſein Will iſt mein Panier.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

603. Befiehl dem Herren deine Wege, und mache dich von Sorgen los; vertraue ſeiner Vaterpflege: vor ihm iſt nichts ſo ſchwer und groß, das er zu ſeines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht; denn was dein Denken nicht kann faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht: wie dirs ſein Rath hat auserſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebenstage ſo manchen Kummers ſein befreit, wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Prüfungszeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt, als was Gott will und ihm gefällt!

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz ge-

wöhnſt und lehrſt nur Gottes Willen zu erwählen, und deinem Eigenwillen wehrſt. Wie oft betrog dich ſchon dein Wahn, und Gott nur wies die rechte Bahn!

5. Gib meinem Herzen ſolche Stille, mein Jeſu, daß ich ſei vergnügt mit allem, was dein Gnadenwille mit mir und meinem Leben fügt: nimm dich nur meiner Seelen an, ſo hab ich was ich wünſchen kann.

6. Ich weiß, du thuſts; ſie iſt die deine, und koſtet dir dein theures Blut. Behalt ſie dir nur ſchön und reine; laß dies dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge ſein, ſo trifft mein ganzes Wünſchen ein.

7. Einſt werd ich deiner Liebe Thaten erſt preiſen in Vollkommenheit, wenn deine Schickung wohl gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir ſo gut geweſen für und für.

Vorige Melodie.

604. Die auf des Herren Willen ſehen, die ſchicken ſich in jede Zeit; es mag, was Gott nur will, geſchehen, ſo ſtehn ſie in Zufriedenheit: ſie trauen feſt auf deſſen Rath, der alle Ding in Händen hat.

2. Sie plagen ſich mit keinen Sorgen, und fallen nicht in Ungeduld; denn Gott erneuert alle Morgen bei ihnen ſeine Vaterhuld, und leget die Gewißheit bei, daß er allein Verſorger ſei.

3. Beſcheret Gott erwünſchte Zeiten, ſo nehmen ſie es dankbar an; ereignen ſich Trübſeligkeiten, ſo wiſſen ſie, wer helfen kann, und daß Nothleiden und Verdruß zum Beſten ihnen dienen muß.

4. Gott woll uns mit Geduld erfüllen, er breche ferner unſern Sinn und unterwerf ihn ſeinem Willen; ſein heil'ger Geiſt treib uns dahin, daß künftig unſrer Wünſche Ziel und Loſung heiße: Wie Gott will.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

605. Dir hab ich mich ergeben, mein Gott, im ganzen Leben, im Unglück wie im Glück; dir dank ich meine Freuden, dich preis ich auch im Leiden bis an den letzten Augenblick.

2. Du biſts, der für mich wachte, noch eh ich war und dachte; du haſt mit treuer Hand mich huldreich ſtets geleitet, auch da mir Glück bereitet, wo ich nur Schmerz und Leiden fand.

3. Was helfen meine Sorgen? iſt mir mein Glück verborgen, ſo iſts doch dir, Herr, nicht. Dir will ich mich befehlen, du weißt, was meiner Seelen und meinem Leibe hier gebricht.

4. Warum ich heute flehe, das möchte, wenns geſchähe, ſchon morgen mich gereun; nur einen Wunſch von allen laß dir, o Herr, gefallen, den Wunſch: zufrieden ſtets zu ſein.

5. Wenn ich verlaſſen ſcheine,

im Leiden zag und weine, was wünſcht mein banges Herz? O hilf es mir beſiegen! es wünſchet ſich Vergnügen, und was es wünſcht, wird oft ſein Schmerz.

6. Drum will ich kindlich ſchweigen, zufrieden mich bezeigen mit Allem, was du gibſt: du kannſt uns nicht verlaſſen, die dir vertraun, nicht haſſen, weil du die Frommen ewig liebſt.

7. Nicht das, warum ich flehe, dein Wille nur geſchehe, und was mir ſelig iſt; ich will dir ganz ergeben, getroſt und ruhig leben, bis einſt der Tod mein Auge ſchließt.

Mel. Jeſu meine Freude ꝛc.

606. Gott, der mir das Leben gab, wird Alles geben: ich bin ſorgenfrei. Er ſchenkt Kleid und Speiſe auf der Lebensreiſe, ſteht den Seinen bei; wer ihn hat, wird Reichthums ſatt: er hat mir mein Theil beſchieden, Seele ſei zufrieden.

2. Jeden neuen Morgen ſollen meine Sorgen nur zum Himmel gehn; Jeſu, ſprech ich täglich, laß mich unbeweglich dir vereinigt ſtehn: gib mir Kraft zur Pilgerſchaft, daß ich meiner Tage Plage gern und willig trage.

3. Wenn ich dieſes thue, find ich Seelenruhe, alles Kümmern ſchweigt; ich ergeb im Stillen mich in Gottes Willen, wie er ſich auch zeigt: o wie froh bin ich alſo! Vater, dein getreues Fügen ſoll mich ſtets vergnügen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

607. Ich halte Gott in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmerz. Wie gut iſt Gottes Vaterwille, wie freundlich ſein holdſel'ges Herz! Er iſt mein Hort und meine Zier: was Gott gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein Gott weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig treue Freund; er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, iſt wohl gemeint. Sein Lieben währet für und für: was Gott gefällt ꝛc.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt; muß nicht mein eigner Wille trügen, wenn er nicht will, was Gott gefällt? Ich denk an meine Chriſtgebühr: was Gott ꝛc.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen nützlich ſei; er hat mich in die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu. Weg, Eigenwille, weg mit dir! Was Gott ꝛc.

5. Gott will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit; drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre Gottgelaſſenheit. Sein Will ergehe dort und hier: was Gott gefällt, gefällt auch mir.

608. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen; was

du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, er ſeines Gangs ſich freue; dein Rath, o Höchſter, machts allein, daß Menſchenrath gedeihe.

3. Oft denkt der Menſch mit ſicherm Muth, dies oder jenes ſei ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was Gott doch ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk mit Freuden an, und bringts doch nicht zu Stande; er meint, er bau ein feſtes Haus, und baut auf loſem Sande.

5. Wie Mancher iſt in ſeinem Sinn ſchon über alle Berge hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo fällt er hin und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum gib mir Weisheit aus der Höh, o Vater, daß ich nicht beſteh auf meinem eignen Willen; ſei du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

7. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein, was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre; mein höchſter Zweck, mein beſtes Theil ſei deine Lieb und Ehre.

8. Was dir gefällt, das laß auch mir zu meiner Seelen Ruhm und Zier gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht je wünſchen noch verüben.

9. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück; iſts Menſchenthun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen: was du nicht wirkſt, pflegt doch von ſelbſt in Kurzem zu zerrinnen.

10. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich däucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

11. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bangen Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

12. Wer fleißig betet, dir vertraut, wird alles, davor ſonſt ihm graut, mit tapferm Muth bezwingen; du nimmſt ihm alle Sorgen ab, und hilfſt zum Ziele dringen.

13. Der Weg zum Guten iſt gar wild, mit Dorn und Diſteln angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, Herr, durch deinen Geiſt dahin, wo Wonne ſtehet.

14. Du biſt mein Vater, ich dein Kind; was ich bei mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge: ſo hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

15. Dein ſoll ſein aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzählen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

609. Jeſu, meiner Seelen Leben, dem ich mich zum Dienſt ergeben, welchem auch der tiefſte Grund aller Herzen klar und kund:

2. Herr, ich wünſche deinen Willen ſtets vor allem zu erfüllen: ach ſteh dieſem Vorſatz bei, mach mich Eigenwillens frei.

3. Gib mir Kräfte, daß in allem mir dein Wollen mag gefallen, ſo in Freuden als in Leid, ſo in Zeit als Ewigkeit.

4. Stets nach deinem Willen ſtreben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllenpein gläub'ger Seelen Labſal ſein.

5. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen, und den eignen Willen dämpfen, bringt oft hier ſchon in der Zeit Vorſchmack jener Seligkeit.

6. Dein Geiſt, Jeſu, woll mich ſtärken, daß in Laſſen, Thun und Werken ich von aller Eigenheit deinen Willen unterſcheid.

7. Der du wirkeſt guten Willen, ſend auch Kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

Eigne Mel. oder: Nun ruhen alle ꝛc.

610. In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben (Segen,) Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, umſonſt iſt Sorg und Kunſt: er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine (Vater=) Gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt: ich nehm es wie ers giebet; was ihm von mir beliebet, das hab ich (willig) auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt; leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir (ewig) nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld: er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, (er) hat (ja) noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, es ſei hier oder dort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zuhanden, ſo tröſtet mich ſein (ſüßes) Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn: kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich werd ihn (endlich) überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo wie er mir gebeut: es ſei heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die (aller=) beſte Zeit.

9. So ſei nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat: es gehe, wie es

gehe, dein Vater in der Höhe (der) weiß (zu) allen Sachen Rath.

Mel. Jeſu meine Freude ꝛc.

611. Meine Seel iſt ſtille zu Gott, deſſen Wille mir zu helfen ſteht; mein Herz iſt vergnüget mit dem, was Gott füget, nimmts an, wie es geht: geht die Bahn nur himmelan, und bleibt Jeſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, Gott, bei dir zu ſein aller Ort und Zeiten, und mag Keinen leiden, der ihr redet ein von der Welt Ehr, Luſt und Geld; wonach ſo Viel ſind befliſſen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur Einer — ſagt ſie — und ſonſt Keiner wird von mir geliebt; Jeſus der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergibt: er allein, er ſoll es ſein, dem ich wieder mich ergebe und ihm einzig lebe.

4. Gottes Güt erwäge, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schooß; lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt aus ſtillem Geiſt: wer ſich weiß in Gott zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Harre, meine Seele; was dich immer quäle, iſt doch Gott bewußt. Werde ſtark durch Hoffen, was dich je betroffen, trag es nur mit Luſt; faſſe dich ganz ritterlich durch Geduld und Glauben feſte: endlich kommt das Beſte.

6. Amen, es geſchiehet: wer zu Jeſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie Gott ſeinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu ſparn bis zu End; alsdann ſich wendt das zuerſt gekoſt'te Leiden, dann gehn an die Freuden.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

612. O reicher Gott von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß iſt deine Lieblichkeit bei allen geiſtlich Armen! Mein Herz iſt ſtill, und ſpricht: Dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunkeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet alle Schmerzen, und öffnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach ſelig und gar heilig iſt, wer hiezu kann gelangen, daß du, o Mittler Jeſu Chriſt, den Willen nimmſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute: da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn Gott iſt nicht ein Menſchenkind, was Böſes zu erwählen; der beſte Menſch iſt oftmals blind, und kann gar leichtlich fehlen: wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaff in mir, o heil'=

ger Geiſt, den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir, der du Tröſter heißt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frei vom Wollen ſei, und dir mich übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o Gott, des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was doch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern; ſtoß weg den Feind, ders böſe meint, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, ſo wolleſt du ohn alle Pein auch jeden Zweifel ſtillen; verſiegle du in tiefer Ruh die Innigkeit der Seelen: dein Wille ſei mein Wählen.

613. Was mein Gott will, geſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte; zu helfen iſt er alln bereit, die an ihn glauben feſte. Er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Maßen: wer Gott vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. Gott iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben; was mein Gott will, dem will ich nicht in Thorheit widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, daß all mein Haar er ſelber hat gezählet; er hüt und wacht, und ſeine Macht ſorgt ſtets, daß uns nichts fehlet.

3. Drum will ich gern aus dieſer Welt hinfahrn nach Gottes Willen zu meinem Gott; wenns ihm gefällt, will ich mein Herz auch ſtillen. Mein arme Seel ich Gott befehl in meiner letzten Stunden: o frommer Gott, Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Ja dieſe Bitte wirſt du nicht, mein Vater, mir verſagen: wenn mich der böſe Feind anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach Gott mein Herr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt: drauf ſprech ich fröhlich Amen.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

614. Was willſt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Ergib dich, den zu lieben, der heißt Immanuel; vertrau dich ihm allein, er wird ſchon alles machen und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſein.

2. Denn Gott verläſſet Keinen, der ſich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie Gott wird retten dich.

3. Er lenkts zu ſeinen Ehren und deiner Seligkeit; ſolls ſein, kein Menſch kanns wehren, und wärs ihm noch ſo leid; was Gott will haben nicht, das wird Niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben: was Gott will, das geſchicht.

4. Drum ich mich ihm ergebe,

ihm ſei es heimgeſtellt; nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, als nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich und bin ſtill; ſein Wille iſt der beſte, das glaub ich ſteif und feſte: Gott mach es, wie er will.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

615. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles Eigenwählen; er hat mein Heil zuvor verſehn, und das kann mir nicht fehlen: drum wie er führt ſo geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt in kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vaterwillen; ſcheints der Vernunft gleich wunderlich, ſein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht: ich bin ja nicht mein eigen.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen Händen; wie er es mit mir ſchickt und fügt, und wie ers noch mag wenden, ſei ihm hiemit ganz heimgeſtellt: er mach es, ganz wies ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, ſo bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden. Steht er mit ſeiner Kraft mir bei, was will mich von ihm ſcheiden? Ich hang an ſeiner Gnade feſt: was Gott mir widerfahren läßt, muß mir zum Beſten dienen.

5. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, durch Freuden und durch Schrecken; kann ichs auch Anfangs nicht verſtehn, zuletzt wird ers aufdecken, wie er nach ſeinem Vaterrath mich treu und wohl geführet hat: das iſt mein feſter Glaube.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

616. Wie Gott will! alſo will ich ſagen; wie Gott will, alſo iſt mein Ziel. Was ſollt ich mich mit Sorgen plagen? ſie helfen nichts und ſchaden viel; zudem bin ich nicht ſelber mein, drum ſoll ich Gott gelaſſen ſein.

2. Wie Gott will! alſo will ich glauben; ſein Wort betrügt mich nimmermehr: den Grund ſoll mir kein Teufel rauben, ſo iſt mein Herz nie Troſtes leer. Wer Gottes Wort zum Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

3. Wie Gott will! alſo will ich leiden; denn ohne Leiden iſt kein Chriſt. Ich will mich deſſen gern beſcheiden; gnug, daß mir Gott doch gnädig iſt, ſo daß der bittre Kelch zuletzt mit ſüßer Freude mich ergötzt.

4. Wie Gott will! alſo will ich hoffen; wer weiß, wo noch mein Glück mir lacht. Sein treues Auge ſtehet offen, das über mich zum Segen wacht, und den erwünſchten Ort ſchon ſieht, wo mein beſtändig Wohlſein blüht.

5. Wie Gott will! alſo will ich leben; ſo muß das Leben ruhig ſein. Will er mir auf der

Welt nichts geben, ei nun, ſo bleibt der Himmel mein; ja bleibet Gott nur mein Gewinn, ſo fahr auch Welt und Himmel hin.

6. Wie Gott will! alſo will ich ſterben; denn wenn man mich zu Grabe trägt, werd ich die Krone dort ererben, die er mir ewig beigelegt: ſo kommt der Tod, wo, wann und wie mir nicht zu ſpät und nicht zu früh.

7. Wie Gott will! ſag ich ſtets mit Freuden; wie Gott will! glaub ich auf ſein Wort; wie Gott will! trag ich alles Leiden; wie Gott will! hoff ich immerfort; wie Gott will, leb und wart ich ſtill, und ſterb auch endlich, wie Gott will.

---

8. Vom Leben im Glauben, oder vom chriſtlichen Leben und Wandel insgemein.

Mel. Es wolle Gott uns gnädig ꝛc.

617. Bewahre mich, Herr, daß der Wahn nie mein Gemüth bethöre, als wär es ſchon genug gethan, wenn dir nur äußre Ehre der Menſch, dein Unterthan, erweiſt; erinnre mein Gewiſſen, wie in der Wahrheit und im Geiſt die dich verehren müſſen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die Herr zu Jeſu ſagen, und nicht mit rechtem Ernſt zugleich der Heiligung nachjagen. Nur die, ſo deinen Willen thun, läßt du als deine Kinder, o Gott, im ew'gen Frieden ruhn, wenn heuchleriſche Sünder von dir verſtoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen, mich nicht für Jeſu Jünger hie bloß äußerlich bekennen; gib daß mein Glaube thätig ſei und Tugendfrüchte bringe, daß ich, vom Sündendienſte frei, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennſt, o Gott, der Menſchen Herz, und liebſt, die redlich handeln; o laß in Freude, wie im Schmerz, mich richtig vor dir wandeln. Dein Wille ſei mein Augenmerk, hilf ſelbſt mir ihn vollbringen, und mich zu guten Werken ſtärk; ja, Herr, laß mirs gelingen durch deines Geiſtes Gaben.

5. Doch wenn ich aus Unwiſſenheit und Uebereilung fehle, ſo thu an mir Barmherzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall; erhalt mich bei dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einſt mit den Deinen dir ohne Fehltritt diene.

Mel. Mein Jeſu dem die Seraph. ꝛc.

618. Der Herr iſt gut, ja ſelbſt die Güte, er iſt von Herzen treu und fromm; leutſelig, ſanft iſt ſein Gemüthe, drum ſpricht er zu dem Sünder: komm! und leitet ihn auf ſeinen Wegen, die voller Ruh und Sicherheit: wer elend iſt, ſich deſſen freut, für den bei Gott iſt lauter Segen.

2. Ach ja, des Herren Weg iſt richtig, Wahrheit und Gnade iſt ſein Pfad; wer fromm iſt und zum Glauben tüchtig, erfährt es wohl recht mit der That. Der Unglaub iſt nur nicht zufrieden, der Eigenwill ſieht mürriſch aus, Gott halte, wie er wolle, Haus; drum bleibt er auch von ihm geſchieden.

3. Wer fromm iſt und den Herren ſcheuet, dem zeiget er den beſten Weg; ſein Geiſt wird immerdar erfreuet, er wandelt auf dem Friedensſteg; der Segen kommt auf ſeinen Samen, des Herrn Geheimniß wird ihm kund: der Geiſt eröffnet ſeinen Mund, zu offenbaren Gottes Namen.

4. Zwar legt des Feindes Liſt viel Netze dem, der nur Gott erwählet hat; er ſuchet wie er ihn verletze und Schaden thue früh und ſpat: Gott aber wachet für die Seinen, gibt ſie dem Feinde nimmer Preis, weil er ſie wohl zu ſchützen weiß; er läßt ſie nicht vergeblich weinen.

5. Drum will ich auch zu dir mich wenden, weil ich ein armer Sünder bin; du wirſt, o Gott, mir Hülfe ſenden und tröſten den gebeugten Sinn: du führſt mich noch aus allen Aengſten, und ſchenkſt mir deiner Freuden viel; wenn ich die Welt verachten will, ſo währt mein Glück doch einſt am längſten.

6. Ehr ſei dem Vater, der regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, ſammt ſeinem Sohne, der uns führet aus allem Jammer dieſer Zeit; der Geiſt, der Tröſter, der uns lehret und nährt mit Liebe unſern Geiſt, ſei gleichfalls von uns hochgepreiſt: Gott, unſer Gott ſei ſtets geehret.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

619. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohl dir, wenn Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben; wenn Alles, was du thuſt, durch Gottes Kraft und Geiſt von deinem Chriſtenthum die rechten Proben weiſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der Jeſum kennet, ihn ſeinen Gott und Herrn nicht bloß mit Worten nennet; nein, der auch thut mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja getaufet auf meines Heilands Tod, durch den ich theur erkaufet. Ja wohl, doch haſt du auch gehalten ſtets den Bund, den du mit Gott gemacht in jener Gnadenſtund?

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; weil Gottes Wort und Lehre vor allem Menſchentand ich fleißig

les und höre. Ja, thuſt du nun auch gern, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht der es hat, ders thut, iſt nur bei Gott geehrt.

5. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; ich laß mich ſpeiſen, tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut.

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; ich bete, les und ſinge, ich geh ins Gotteshaus. Das ſind wohl gute Dinge; doch gelten ſie nur dann, wenn Gott der Herr darin auch ſieht ein reines Herz, und keinen Heuchelſinn.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Man kann dirs nicht geſtehen, es ſei denn, daß mans werd aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör und auch ſein Jünger ſei, muß wandeln gleichwie er.

8. Biſt du ein rechter Chriſt, ſo mußt du ſein geſinnet, wie Jeſus Chriſtus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du voll Sanftmuth biſt und Demuth, wie der Herr, ſo ſag: du ſeiſt ein Chriſt.

9. Ach mein Gott, gib mir Gnad, mich ernſtlich zu befleißen, ein wahrer Chriſt zu ſein, und nicht nur ſo zu heißen; denn wer den Namen hat und nicht die That zugleich, betrügt ſich und kommt nie zu dir ins Himmelreich.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ꝛc.

620. Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſein, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: zwar der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; doch führt die Gnade ſelbſt zu aller Zeit den ſchweren Streit.

2. Du darfſt nur wie ein Kindlein ſein, du darfſt ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geiſt, ſchau doch, wie gut ers mein: das kleinſte Kind kann ja die Mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr; es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es ſelbſt mit ſeiner Gnade fülle; der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, die Unluſt ſchafft in dir dein Eigenwille: drum übergib ihn willig in den Tod, ſo hats nicht Noth.

4. Wirf nur getroſt den Kummer hin, der dein Gemüth vergeblich drückt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein ſchwaches Herze naget. Sprich: Vater, ſchau mein Elend gnädig an! ſo iſts gethan.

5. Faß deine Seel nur in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkeſt. Verſiehſt du's oft und fehlſt aus eigner Schuld, ſo ſieh daß du dich durch die Gnade ſtärkeſt: dann iſt dein Fehl und kindliches Verſehn als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich will Nacht und Finſterniß bedecken: dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun, vor keinem Sturm noch Wind darfſt du erſchrecken; ja ſiehſt du endlich ferner keine Spur, ſo glaube nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entſtehn, du wirſt dein Heil mit großer Klarheit ſchauen; was du geglaubt, wirſt du dann vor dir ſehn: drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O Seele, ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt!

8. Auf, auf, mein Geiſt, was ſäumeſt du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, genieß die ſüße Ruh: in Friede ſollſt du vor dem Vater ſchweben. Die Sorg und Laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf ihn.

Mel. Was mein Gott will geſcheh ꝛc.

621. Hilf mir, mein Gott, hilf daß nach dir von Herzen mich verlange, daß ich dich ſuche mit Begier, und ſtandhaft dir anhange. Verleih daß ich mit Freuden dich in Angſt als Retter finde; gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf daß ich ſtets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe; ſchaff in mir, Herr, ein reines Herz, daß ich gottſelig lebe, und falle ich, ſo ſtärke mich, bald wieder aufzuſtehen, und dann aufs neu mit beßrer Treu den rechten Weg zu gehen.

3. Den Glauben ſtärk, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wanke bald: Beſtändigkeit iſts Beſte. Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; ernähr den Leib, doch daß er bleib von Wolluſt unbeflecket.

4. Des Fleiſches Werke dämpf in mir, daß ich ſie überwinde; rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde, daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

5. Gib daß ich treu und fleißig ſei in dem, was mir gebühret, daß ich auch nicht durch Heuchelei und Ehrgeiz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben, unlautern Sinn und Diebsgewinn wollſt ferne von mir treiben.

6. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmuth ziere; Herr, alle Hoffahrt von mir nimm, und mich zur Demuth führe. Was ſich noch findt von alter Sünd, laß ernſtlich mich ausfegen; Troſt, Fried und Freud laß jederzeit ſich in mir Armen regen.

7. Hilf daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meinung trete, den Armen helfe mit der That, für Freund und Feinde bete, dien Jedermann, ſo viel ich kann, und alles Unrecht meide an allem Ort nach deinem Wort, bis ich von hinnen ſcheide.

Mel. Herr Jeſu Chriſt du höchſt. ꝛc.

622. In Gottes Reich geht Niemand ein, er ſei denn neugeboren; ſonſt iſt er, bei dem beſten Schein, nach Seel und Leib verloren. Was fleiſchliche Geburt verderbt, in der man nichts als Sünd ererbt, das muß Gott ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten Gut in der Gemeinſchaft leben, muß er ein ander Herz und Muth und neue Kräfte geben; denn was vor ihm alleine gilt, das iſt ſein göttlich Ebenbild, durch ihn neu aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit, was Jeſus hat erworben zu unſerm Heil und Seligkeit, indem er iſt geſtorben, ja da er auferſtanden iſt, ſo daß du unſer Gott nun biſt: das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geiſt gebär uns neu, und ändre die Gemüther, mach uns vom Sündendienſte frei, ſchenk uns die Himmelsgüter. Iſts in der Taufe gleich geſchehn, doch haben wirs hernach verſehn und ſolchen Bund gebrochen:

5. Weshalb du abermals durchs Wort ihn wollſt mit uns erneuern, da wir aufs neu, du treuer Hort, den Vorſatz dir betheuern: künftig nicht mehr ſo obenhin, und nie mit einem leichten Sinn vor dir, o Herr, zu wandeln.

6. Wir wollen das, was du uns gibſt, von jetzt an feſter halten; du höchſter Gott, der du uns liebſt, ſollſt einig ob uns walten: damit die göttliche Natur und eine neue Kreatur in uns und bei uns bleibe.

7. Alsdann wird deine Vaterhuld uns allezeit bedecken; dann darf uns keine Sündenſchuld verdammen und erſchrecken: des Himmels Erbſchaft überdies, weil unſre Kindſchaft ganz gewiß, wird uns zur Freud erfolgen.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

623. Kommt und laßt euch Jeſum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten Zahl: die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund, und mit Luſt und Eifer ſtreben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß Gott werd allein gepreiſt, danken ihm auch für und für; denn das Himmelreich iſt ihr: Gott wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauern findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; denn die deshalb traurig gehn, oft vor Gott mit Thränen ſtehn: dieſe ſollen noch auf Erden und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kann, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen

gerne Jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen Gott die Sach: dieſe will der Herr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſei; die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht: die wird Gott mit Gnaden füllen, und des Herzens Hunger ſtillen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie Gott: die behülflich ſind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen Gott in Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleißen, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden die Verfolgung dieſer Welt, da ſie es doch nicht verſchulden, und ihr Sinn gerecht ſich hält: ob des Kreuzes gleich iſt viel, ſetzet Gott doch Maaß und Ziel, und im Himmel wird ers lohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. Herr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel auf der Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten doch aus Gnaden fähig werd: gib daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe;

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz; die im Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiße rechter Werke.

Mel. Ich armer Menſch ich armer rc.

624. Mein Gott, ach lehre mich erkennen den Selbſtbetrug und Heuchelſchein, daß Viele, die ſich Chriſten nennen, mit nichten Chriſti Glieder ſein: ach wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Chriſtenthum.

2. Hilf daß ich dir allein ergeben und mir ganz abgeſaget ſei; laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach mach in mir, Herr, alles neu: ach wirk in mir rc.

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, nimm alles Sündliche dahin; laß Einen Geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn: ach wirk in mir rc.

4. Regiere mir Herz, Leib und Seele, damit ich Chriſto

folge nach, den ſchmalen Weg für mich erwähle, und Ehre ſuch in Chriſti Schmach: ach wirk in mir ꝛc.

5. Hilf daß ich Fleiſch- und Weltgeſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu; daß ich an Chriſti Kreuz mich hefte, und mir die Welt gekreuzigt ſei: ach wirk in mir ꝛc.

6. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe lebendig, feſt und thätig ſein, daß ich bis an mein Sterben übe das Chriſtenthum ohn Heuchelſchein: ach wirk in mir ꝛc.

7. So ſchmeck ich ſchon auf dieſer Erde im Herzen Himmelsſeligkeit; wenn ich mit dir vereinigt werde, leb ich ſchon in der Ewigkeit: ach wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Chriſtenthum.

Mel. Erhabner Gott, was reicht ꝛc.

625. Mein Vater, laß mich deine Gnade merken, und ſteh mir bei in allen meinen Werken; gib immerdar, daß ich auf dich nur ſeh, damit durch mich dein Wille ſtets geſcheh.

2. Du wirkeſt ſelbſt das Wollen und Vollbringen, durch dich allein kann mir mein Thun gelingen: fang ichs nur recht in deinem Namen an, ſo iſt zum Ziel der größte Schritt gethan.

3. Laß mir den Strom der Gnade reichlich fließen und deinen Geiſt ſich in mein Herz ergießen; o laß dies Herz nicht mehr auf ſich beruhn: in dir allein kann ich das Gute thun.

4. Wenn ſo mich nur dein heil'ger Geiſt regieret, und meinen Geiſt in alle Wahrheit führet: dann ſchreit ich fort auf der gewiſſen Bahn aus Kraft in Kraft, und täglich himmelan.

5. Dir bleib ich dann getreu im Thun und Leiden, und werde Sünd und Unrecht ernſtlich meiden; vergebens lockt die ſchnöde Luſt der Welt: ich ſuche nur, was dir, mein Gott, gefällt.

6. Laß, Vater, mich nichts Andres mehr begehren, als was da dient zu deines Namens Ehren: des Nächſten Glück und mein zukünft'ges Heil iſt dann die Frucht der Arbeit und mein Theil.

7. Laß alles wohl zu ſeiner Zeit geſchehen, aufs Ziel, das vor mir ſteht, mich ſtetig ſehen: ſo wird mit Fleiß zur frohen Ewigkeit die rechte Saat hier von mir ausgeſtreut.

8. Wie will ich dich dereinſt im ſel'gen Leben, mein Gott, wenn du mich heimgebracht, erheben; wie ſanft wird da ſichs nach der Arbeit ruhn, wie wohl wird mir die Freudenernte thun!

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

626. Selig ſind die geiſtlich Armen, denn das Himmelreich iſt ihr; ihnen öffnet voll Erbarmen ſich der ew'gen Gnade Thür: da, da wird vollauf gewährt, was ihr ſehnend Herz begehrt.

2. Selig ſind, die Leide tra-

gen und empfinden Angſt und Pein: enden ſoll ſich all ihr Klagen, reicher Troſt wird ſie erfreun; denn zur ew'gen Seligkeit führet ſie das kurze Leid.

3. Selig ſind, die ſanften Muthes und in Demuth milde ſind: einſt erfreun ſie ſich des Gutes, das kein Sturm noch Streit gewinnt; edler Sanftmuth treue Hand erbt zuletzt doch Reich und Land.

4. Selig ſind, die hier mit Schmachten dürſten nach Gerechtigkeit; die nach Gottes Reiche trachten, ſtatt nach ſchnödem Raub der Zeit: wo der Born des Lebens quillt, wird ihr Seelendurſt geſtillt.

5. Selig ſind, die mit Erbarmen auf der Brüder Leiden ſehn, und den Schwachen, Kranken, Armen eilen thätig beizuſtehn: noch vor Gottes Thron erfreut einſt auch ſie Barmherzigkeit.

6. Selig ſind die reinen Herzen, deren Sinn von Sünd und Welt, ſtatt mit ihrer Luſt zu ſcherzen, rein und unbefleckt ſich hält: einſt im reinen Himmelslicht ſchaun ſie Gottes Angeſicht.

7. Selig ſind, die Frieden bringen, Schuld und Kränkung überſehn, Feindeshaß mit Huld bezwingen, und getreu im Lieben ſtehn: denn gewiß am letzten End ſeine Kinder Gott ſie nennt.

8. Selig ſind, die als Gerechte dulden der Verfolgung Schmach; ſelig, die als Chriſti Knechte folgen ſeinen Leiden nach; groß iſt dort vor Gottes Thron ſeiner Ueberwinder Lohn.

Mel. Liebſter Vater ich dein Kind ꝛc.

627. Sollt ich jetzt noch, da mir ſchon deine Güt erſchienen, dich verlaſſen, Gottes Sohn, und der Sünde dienen? Mit den Lüſten dieſer Zeit wieder mich beflecken, und nicht mehr die Süßigkeit deiner Liebe ſchmecken?

2. Hab ich doch allein bei dir meine Ruh gefunden; Heiland, heilteſt du doch mir alle meine Wunden: und ich ſollte dein Gebot, mein Herr Jeſu, haſſen, und mein Recht an deinen Tod wieder fahren laſſen?

3. Nein, ich bin und bleib ein Chriſt, folge deinen Lehren, laſſe weder Macht noch Liſt mich im Glauben ſtören. An dir hang ich feſtiglich, mags die Welt verdrießen! Sie wird mein Vertraun auf dich mir doch gönnen müſſen.

4. Zeigt ſie mir ein Heil, wie du? Bringt ſie Kraft den Müden, den Bedrängten Troſt und Ruh, Sündern Gottesfrieden? Gibt ſie mir die Zuverſicht, daß ich überm Grabe ewig Heil und ſelig Licht zu erwarten habe?

5. Rettet ſie mich, wenn vor dir einſt die Völker ſtehen, und in deines Reiches Thür nur die Frommen gehen? Wenn der Sichre nun zu ſpät aus dem Schlaf erwachet, und der Spötter, der hier ſchmäht, glaubt und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn ich

mich noch verführen ließe, Jeſu, da ich ſchon durch dich Gottes Huld genieße! Da ich weiß, auf weſſen Wort ich die Hoffnung gründe, daß auch ich unfehlbar dort Gnad und Leben finde.

7. Nicht das Leben, nicht der Tod, Trübſal nicht noch Freuden ſollen mich, mein Herr und Gott, jemals von dir ſcheiden: Welt und Sünd und Eitelkeit und des Fleiſches Triebe, alles überwind ich weit, Herr, durch deine Liebe.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

628. Unverfälſchtes Chriſtenthum, ach wie biſt du doch ſo ſelten! Will dein hochgeprieſner Ruhm nun nicht mehr auf Erden gelten? Iſt dein Glanz an allen Orten denn ſo gar verdunkelt worden?

2. Chriſten gibts zwar große Zahl unter vieler Völker Zungen; wo vom goldnen Sonnenſtrahl je das Licht iſt hingedrungen, immer mehr man jetzo ſchauet, daß ſich Chriſti Reich erbauet.

3. Aber unſre Chriſtenheit führt beinah nur noch den Namen; hier iſt ſparſam ausgeſtreut wahrer Gotteskinder Samen: ſolcher, die in Chriſto leben, mag es wohl gar wenig geben.

4. Liebſter Jeſu, der du mich ſelber durch dein Blut erkaufet, und auf deſſen Namen ich als ein Chriſt auch bin getaufet: laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernſtlich immerdar betrachten: laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleiſch verachten; laß dagegen ſtets mich üben, Gott und Menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen Weg durch die enge Pforte gehen; laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen ſehen; gib Geduld im Kreuz und Leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Laß mich hier in dieſer Welt als ein wahrer Chriſt nur leben, und ſodann, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen Geiſt aufgeben, drauf im Himmel zu den Frommen, die dir treu geblieben, kommen.

8. Ehre, Reichthum, Kunſt und Ruhm muß im Tode doch verſchwinden; aber dies mein Chriſtenthum werd ich dort noch wieder finden, wo mit ſchönen Ehrenkronen Gott will wahre Chriſten lohnen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

629. Wer bin ich? welche wicht'ge Frage! Gott, lehre ſie mich recht verſtehn; gib daß ich mir die Wahrheit ſage, um mich, ſo wie ich bin, zu ſehn: wer ſich nicht ſelbſt recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen, du ſchufſt mich, Gott, zu deinem Preis; dazu mein Leben anzuwenden, iſt mein Beruf und dein Geheiß: doch leb ich, als dein Eigen-

thum, auch, wie ich ſoll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Chriſt nach dem Bekenntniß; doch bin ichs, Herr, auch in der That? Ach öffne du mir das Verſtändniß, recht einzuſehn, ob ich den Pfad, den Jeſus mir gewieſen, geh, und in dem rechten Glauben ſteh?

4. Du kenneſt unſers Herzens Tiefen, die uns ſelbſt unergründlich ſind; drum laß mich oft und ernſtlich prüfen, ob ich ſei Chriſto gleich geſinnt: befreie mich vom falſchen Wahn, der auch den Klügſten täuſchen kann.

5. Wie kann doch, wer bei allem Wiſſen des Herzens Zuſtand ſich verhehlt, der wahren Beßrung ſein befliſſen, da er nicht weiß, wieviel ihm fehlt? Sich ſelbſt recht kennen, iſt Verſtand; drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der Wahrheit Weg erwählet, ſo gib daß ich ihn nicht verlier; erleuchte mich mit deinem Licht, ſo täuſchen mich Verführer nicht.

7. Bin ich, mein Gott, vom ſchmalen Pfade, der mich zum Leben führt, noch fern, ſo warne mich durch deine Gnade, daß ich ihn ernſtlich ſuchen lern: gib mir zur Umkehr Luſt und Kraft; du biſts, der Gutes in uns ſchafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war und hier gethan; o laß michs nicht bis dahin ſparen, wo Reue nichts mehr helfen kann: hier mache mich zum Himmel klug, und frei von ſchnödem Selbſtbetrug.

---

9. Von der Nachfolge Chriſti inſonderheit.

630. Folget mir! ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin ſelbſt der Weg, folget mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen: lernet von mir insgemein ſanft und reich an Demuth ſein.

2. Ja, Herr Jeſu, dein Begehren ſollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Chriſt noch mit Recht zu nennen iſt, der ſich vor der Welt will ſchämen, deine Laſt auf ſich zu nehmen: ach ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, Herr, wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Luſt zu folgen nach? Ach mein Gott, ich bin zu ſchwach; geh ich ſchon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein Licht, ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Dennoch, Herr, will ich nicht laſſen, dich gehorſam zu umfaſſen: hilf mir gnädig, ſtärke mich, feſt und treu zu halten dich. Welt und Lüſte laß ich fahren;

breite Wege großer Schaaren ſind doch alle nur Betrug: wer dir folget, der iſt klug.

5. Du biſt vor uns hergegangen nicht mit großem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, ſondern mit Barmherzigkeit; dein unendlich, göttlich Lieben hat dich in den Tod getrieben, da dein theur vergoßnes Blut uns erwarb das höchſte Gut.

6. Laß uns auch in ſolchen Schranken chriſtlich laufen ſonder Wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit feſt verknüpf in dieſer Zeit. Niemand ſehe träg zurücke nach des Fleiſches falſchem Glücke: Chriſtus gehet vor uns her; folget! das iſt ſein Begehr.

7. Laß, mein Gott, mich von der Erden einmal ſo gerücket werden, daß ich dich, o Gnadenlicht, auch im Tod verliere nicht; hilf daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch in Kreuz und Leiden, durch ſo manchen Kampf und Streit dir zu folgen ſei bereit.

8. Hilf daß ich zum Ehrenſiege erſt in deine Schmach mich füge, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb. Hilf daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden ſchaue: jenes gib mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

631. Heil'ger Jeſu, Heil'gungsquelle, im Lichte Gottes klar und helle, du lautres Bild der Heiligkeit: aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach bilde mich nach dir, du mein Alles! Jeſu, Jeſu, hilf mir dazu, daß ich noch heilig werd, wie du.

2. Stiller Jeſu! Wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille und bis zum Tod gehorſam war; alſo mach auch gleichermaßen mein Herz und Willen dir gelaſſen, ach ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleichgeſinnt, als ein gehorſam Kind, fromm und ſtille: Jeſu, Jeſu, hilf mir dazu, daß ich ganz ſtille ſei, wie du.

3. Frommer Jeſu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig warſt du doch gegen Freund und Feind; ach wie haſt du's mit uns allen nach deines Vaters Wohlgefallen bis in den Tod ſo treu gemeint! Mein Heiland, lehre mich, daß auch hierinnen ich dir nacharte: Jeſu, Jeſu, hilf mir dazu, daß ich ſtets gütig ſei, wie du.

4. Sanfter Jeſu! ganz unſchuldig ertrugſt du alle Schmach geduldig, du übteſt niemals Rache aus. Sanftmuth nur dein Leben lehret, bei der kein Eifer dich verzehret, als den du hattſt ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach verleih mir Sanftmuth, und dabei guten Eifer: Jeſu, Jeſu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſei, wie du.

5. Großer Jeſu, Ehrenkönig! Du ſuchteſt deine Ehre wenig,

und wurdeſt niedrig und gering; wandelteſt auf dieſer Erden in Demuth und in Knechtsgeberden, erhobſt dich ſelbſt in keinem Ding. Herr, ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: Jeſu, Jeſu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſei, wie du.

6. Liebſter Jeſu, liebſtes Leben, mach mich in Allem dir recht eben und deinem heil'gen Vorbild gleich; deine Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland; Jeſu, Jeſu, laß mich, wo du im Himmel biſt, einſt finden Ruh.

Mel. Ringe recht wenn Gottes ꝛc.

632. Herr, bei jedem Wort und Werke mahne mich dein Geiſt daran: hat auch Jeſus ſo geredet? hat auch Jeſus ſo gethan?

2. Werd ich ſo in meinem Wallen — denn ich bin ja Jeſu Knecht — dieſem Herrn auch wohlgefallen? dien ich meinem Herrn auch recht?

3. Folg ich ihm, wohin er gehet? oder ſtehet nur mein Sinn, wo der Wind der Welt hinwehet? Zeig mir, Jeſu, wo ich bin!

4. Dir zu folgen, laß alleine meinen Ruhm und Ehre ſein; prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelſchein.

5. Deinem Beiſpiel nachzuleben, deinem Vorbild ganz allein, laß mein einiges Beſtreben, Jeſu, bis ans Ende ſein.

Mel. O Chriſte Eingeborner ꝛc.

633. Herr Jeſu, Gnadenſonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: mein Gott, verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich; laß allen Zorn verſchwinden, und hilf mir gnädiglich; laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben: ach Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamsſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verſtändniß durch dein heilſames Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trotz der Höllenpfort.

5. Ach zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

6. Nun, Herr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt ſchafft und thut: hingegen all mein Sin-

nen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

7. Darum, o Herr voll Gnaden, o Herr voll Huld und Treu, wend allen Seelenſchaden, und mach mich täglich neu: gib daß ich deinen Willen ſtets ſuche zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bei.

Mel. Seelenbräutigam ꝛc.

634. Jeſu, geh voran auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen: führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2. Solls uns hart ergehn: laß uns feſte ſtehn, und auch in den ſchwerſten Tagen niemals über Laſten klagen; denn durch Trübſal hier geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz irgend unſer Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden: o ſo gib Geduld zu beiden; richte du den Sinn auf das Ende hin.

4. Ordne unſern Gang, Jeſu, lebenslang: halt uns auch auf rauhem Wege ſtets in deiner treuen Pflege; thu uns nach dem Lauf deine Thüre auf.

Mel. Erhalt uns Herr bei deinem ꝛc.

635. Ihr, die ihr euch von Chriſto nennt, und euch zu ſeiner Lehr bekennt, die ihr ſeid durch ſein Blut erkauft, und auch auf ſeinen Tod getauft:

2. Führt doch den Namen nicht allein; ihr müßt auch rechte Chriſten ſein, wenn ihr einſt wollt nach dieſer Zeit eingehn zu Chriſti Herrlichkeit.

3. Wer dort mit Chriſto herrſchen will, der muß ihm hier auch halten ſtill in Lieb und Leid, und gehn die Bahn, die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig will bei Chriſto ſein, der muß ihm leben hier allein, und nicht dem Satan ſeine Zeit aufopfern in der Eitelkeit.

5. Wer ſeinem Jeſu ſich ergibt, ihn jederzeit von Herzen liebt, ein chriſtlich frommes Leben führt, der iſt ein Chriſt wie ſichs gebührt.

6. Wer Jeſum Chriſtum recht erkennt, und chriſtlich ſeine Zeit anwendt, wird ſanft und ſelig ſchlafen ein, im Himmel bei Gott ewig ſein.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht ꝛc.

636. Laſſet uns mit Jeſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen; auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irdiſch noch, doch himmliſch ſein, glauben recht und leben rein, Liebe durch die That beweiſen. Treuer Jeſu, bleib bei mir; geh voran, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit Jeſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich: nach der Trübſal folgen Freuden, Thränenſaat in Gottes Reich ſchafft uns Ernten voller Lachen, Hoffnung tröſtet mit Geduld; denn zuletzt will Gottes Huld aus der Armuth Reich-

thum machen. Jeſu, hier leid ich mit dir, dort theilſt du die Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit Jeſu ſterben: ſein Tod ſchützt vorm andern Tod, reißt die Seel aus dem Verderben, wendet ab die ew'ge Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch, ihm ſterben ab, ſo wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. Jeſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Ja, mit Jeſu ſolln wir leben: weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wiedergeben. Jeſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir: ach erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. Jeſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bei dir.

637. Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle; verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: nehmt auf euch Kreuz und Ungemach, und folget meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben: ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, und meine Seel voll Liebe; mein Mund fleußt über jederzeit von ſüßem Sanftmuthstriebe: mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt Gott ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu eurem Wohl zu meiden, und von der argen Luſt und Liſt ganz euer Herz zu ſcheiden: ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite; ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite: ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meint, wird ſie ohn mich verlieren; wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in Gott einführen: wer nicht ſein Kreuz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bei ihm im Leiden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

638. O Seele, ſchaue Jeſum an: hier kannſt du recht erkennen, was wahre Demuth heißen kann, und was wir Sanftmuth nennen. Er ſtellt ſich dir zum Muſter dar: wie Jeſus Chriſt geſinnet war, ſo ſei du auch geſinnet.

2. Er war des großen Gottes Sohn, der Brunnquell aller

Güte; doch ſenkt er ſich von ſeinem Thron in menſchliches Geblüte. Er prangte nicht mit der Gewalt, er ging in armer Knechtsgeſtalt: ſo ſei du auch geſinnet.

3. Er ſah die ganze Lebenszeit hindurch auf Gottes Willen, durch Thun und Leiden ſtets bereit, ihn treulich zu erfüllen; in allem, was er dacht und that, gehorcht er ſeines Vaters Rath: ſo ſei du auch geſinnet.

4. Er ließ ſich mit der Liebe Sinn zu unſerm Dienſte ſenden, und hielt nur das ſich für Gewinn, uns Wohlfahrt zuzuwenden; die größten Sünder nahm er an, und hat beſtändig Guts gethan: ſo ſei du auch geſinnet.

5. Das Böſe ſucht er alſobald mit Gutem zu vergelten; man hörte, wenn die Welt ihn ſchalt, ihn niemals wieder ſchelten; er gab es ſeinem Vater hin: ſo ſanft war deines Jeſu Sinn, ſo ſei du auch geſinnet.

6. Nun Seele, wenn der Hochmuth ſich in dir gewaltig reget, ſo ſtärke Jeſu Vorbild dich, dann ſtehſt du unbeweget. Ach nimm doch deſſen Wort in Acht! Er, er hat alles wohl gemacht: drum ſei, wie er, geſinnet.

Mel. Alles iſt an Gottes Segen ꝛc.

639. Unſer Chriſtenthum auf Erden muß noch etwas Ganzes werden, Jeſus machet alles neu; drum verlangt er von den Seinen, die ihn ſuchen, die ihn meinen, wahren Ernſt und ganze Treu.

2. Ach das halbe, laue Weſen, das ſich Mancher hat erleſen, der ſich auch bekehren will; dies und das noch bei ſich leiden, und ſich nicht von allem ſcheiden: das trifft wahrlich nicht zum Ziel.

3. Selbſt ſich einen Vorſatz faſſen, ſich auf eigne Kraft verlaſſen, führt in größre Noth hinein; Ich, ruft Jeſus bei den Sachen, Ich wills neu und anders machen: du ſollſt nichts, ich alles ſein.

4. Drum vertrau dich ſeinen Händen, lerne dich zu ihm recht wenden, ſo gehts, wie es gehen ſoll: Jeſus kann in allen Dingen, was er will, auch ſelbſt vollbringen: er iſt macht- und gnadenvoll.

5. Auf das Wort laß feſt dich gründen, denn darinnen iſt zu finden alles, was der Heiland lehrt; bleib einfältig daran hangen, ſo wirſt du gewiß erlangen, was zum Chriſtenthum gehört.

6. Wirſt du matt, Er iſt die Quelle, die dir gibt auf alle Fälle ganz umſonſt, was nöthig iſt; drum mußt du niemals verweilen, ſondern gleich zum Heiland eilen, bei dem man kein Guts vermißt.

7. Unter allem Kampf und Leiden laß dich nichts von Jeſu ſcheiden, halte aus und bleib getreu; ſo wird Rath und Troſt ſich finden, du wirſt glücklich überwinden: denn der Sohn macht völlig frei.

8. Endlich wirſt du in dem Sterben alles, alles bei ihm er-

ben, weil er alles will erneun; du kannſt guter Hoffnung leben: er wird dir den Himmel geben, und dich ewiglich erfreun.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele ꝛc.

640. Vorbild wahrer Menſchenliebe, Jeſu, deines Mitleids Triebe haben dir dein Herz bewogen, dich in unſer Fleiſch gezogen, dich mit Schwachheit überdecket, dich in Tod und Grab geſtrecket: o der ungemeinen Triebe deiner treuen Menſchenliebe!

2. Ueber ſeine Feinde weinen, Jedermann mit Hülf erſcheinen, ſich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, ſich in Andrer Dienſt verzehren: das ſind Proben deiner Güte; ſo war, Heiland, dein Gemüthe.

3. O du Zuflucht der Elenden! Wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülf und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? o wie iſt dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angeſprochen! o wie pflegteſt du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquikken, zu den Kleinen dich zu bükken, die Unwiſſenden zu lehren, die Verführten zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, liebreich zu dir hinzulocken: das war, Herr, für alle Kräfte dein gewöhnliches Geſchäfte.

5. Und wie hoch ſtieg dein Erbarmen, da du für die ärmſten Armen dein unſchätzbar theuer Leben in den ärgſten Tod gegeben; Angſt und unerhörte Schmerzen litteſt mit gelaßnem Herzen, uns den Segen zu erwerben, als Verfluchter wollteſt ſterben.

6. Deine Lieb hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Schlagen Andrer Schmach und Laſt zu tragen; Allen freundlich zu begegnen, die dich läſterten, zu ſegnen, für der Feinde Schaar zu beten und die Mörder zu vertreten.

7. Demuth war, bei Spott und Hohne, deiner Tugend ſchönſte Krone, machte dich, o Herr, zum Knechte einem ſündlichen Geſchlechte: deines Vaters heil'gen Willen mit Gehorſam zu erfüllen, uns zum Himmel zu erheben, dahin ging dein ganzes Leben.

8. Laß, o Jeſu, mein Gemüthe ſtets betrachten deine Güte; wollſt durch deine Liebe decken meiner Sünden viele Flecken; heil'ge meines Herzens Triebe, ſalbe ſie mit deiner Liebe: hilf daß ich ſchon auf der Erde deinem Bilde ähnlich werde.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

641. Wer Führer ſucht, muß klüglich ſchauen, wem ſicherlich zu folgen ſei. Dem Fleiſch, der Welt iſt nicht zu trauen, Verführer ſind ſie, dieſe zwei; wer folgen will ohn Ungemach, folg Jeſu nach, folg Jeſu nach.

2. Das Fleiſch, das gar zu ſtolz ſich brüſtet, raunt allzeit unſern Ohren ein: Folg mir und thu, was dich gelüſtet, ſo wirſt du immer luſtig ſein; ich zeig ein gutes Leben dir, komm, folge mir, komm, folge mir.

3. Laß dich den Führer ja nicht leiten, er iſt betrogen, dumm und blind; das Glück, das er dir will bereiten, als Jammer ſich zuletzt erfindt: Gift iſt im Honig zugericht, ach folge nicht, ach folge nicht.

4. Die Welt will auch dein Führer werden, ſtellt dir Luſt, Ehr und Schätze vor; wer will auf Erden herrlich werden — ſagt ſie — der ſteigt durch mich empor: nach mir bequemt ſich Alles hier, komm, folge mir, komm, folge mir.

5. Ach laß die Welt dich nicht verführen, ihr breiter Weg führt höllenein; ihr Schmuck wird kurze Zeit dich zieren, dann folgt die ewig harte Pein, wo's dir an allem Troſt gebricht: ach folge nicht, ach folge nicht.

6. Wie hört man aber Jeſum ſagen? Wer will mein rechter Jünger ſein, der nehm ſein Kreuz auf ſich zu tragen, und ſtelle ſich gehorſam ein: komm, Sünder, mich verlangt nach dir; komm, folge mir, komm, folge mir.

7. Ja, Jeſu, ja ich folge gerne, und führſt du auch zuvor in Noth; wenn ich mit dir zu ſterben lerne, gibſt du, o Herr, durch deinen Tod ein ewig, ſelig Leben mir: ich folge dir, ich folge dir.

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

642. Wollt ihr den Heiland finden, ſo ſuchet ihn noch heut; eilt, ihm euch zu verbinden, noch iſt die Gnadenzeit. Wollt ihr die Kron empfangen, ſo rennet nach dem Ziel; wer Großes will erlangen, der ſucht und müht ſich viel.

2. Soll er ſich zu euch neigen, ſo ſucht ihn in Geduld; gelaſſen ſein und ſchweigen erwirbt euch ſeine Huld. Soll er ſich euch vereinen, ſucht ihn in Niedrigkeit; die hoch zu ſtehen meinen, verfehlen ſeiner weit.

3. Drückt euch das Kreuz hienieden, ſucht ihn in eurer Pein; leicht ſind von ihm geſchieden, die mit der Welt ſich freun. Und kommts mit euch zum Sterben, ſucht ihn mit gläub'gem Sinn: er läßt euch nicht verderben, der Tod iſt euch Gewinn.

4. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim; die ihn hier liebend loben, ſind dort auch nah bei ihm. Sucht ihn im tiefſten Herzen, dies iſt ſein Heiligthum; ſo preiſt ihr, frei von Schmerzen, auf ewig ſeinen Ruhm.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

643. Wo ſoll ich hin? wo aus und an? hier iſt ein Scheideweg: da ſeh ich eine breite Bahn, dort einen ſchmalen Steg.

2. Hier ruft die Welt: Komm, hier iſt gut auf lauter Luſt zu gehn! Ja, folge nur, ſpricht Fleiſch und Blut, es wird dir wohlgeſchehn.

3. Sie kommen, ſie umringen mich, und ziehen mich ſchon fort. Was aber ſeh, was höre ich? Wer ruft, wer winkt mir dort?

4. Am ſchmalen Weg ſteht Gottes Lamm, das mir zum Leben iſt geſtorben an des Kreuzes Stamm, mein Heiland Jeſus Chriſt.

5. Der ruft mir: Flieh und rette dich, du gehſt der Hölle zu! Herr, ruf ich, unterweiſe mich; ſei du mein Führer, du.

6. Herr, zeige du allein den Weg, darauf ich wandeln ſoll! Ich folge dir; iſt gleich der Steg ſchmal, eng und trübſalsvoll:

7. So iſt er doch die rechte Bahn zu's ew'gen Lebens Thür. Ich folge dir, du gehſt voran: zeuch uns, ſo laufen wir!

10. Von den Früchten des Glaubens, Liebe und Gehorſam.

Mel. Nun freut euch Chriſt. insg. 2c.

644. Ach Jeſu, gib mir ſanften Muth, nach deinem Wort zu leben; ich bin ein Menſch von Fleiſch und Blut, und ſollte mich erheben zu ſtolzer Rach und böſem Zorn? wie darf ein Chriſt, ein guter Born, ſolch bitter Waſſer geben?

2. Ein Vater hat uns ja gemacht zu ſeines Hauſes Kindern; es hat Ein Herr das Heil gebracht uns ſonſt verlornen Sündern; Ein guter Geiſt uns auch regiert, zu Einem Erb uns alle führt, wenn wirs nur nicht verhindern.

3. Wie kann ich doch als Gottes Kind den ſchwachen Bruder haſſen, da mir ſo große Schuld und Sünd von meinem Gott erlaſſen! Soll nicht mein Herz auch ſein bereit, in rechter Lieb und Einigkeit den Bruder zu umfaſſen?

4. Wir tragen Ein gleich ſanftes Joch, die wir uns Chriſten nennen: wie dürften ſich die Glieder doch an Einem Leibe trennen? An Sanftmuth, Lieb und Freundlichkeit kann man den Chriſten allezeit als Gottes Kind erkennen.

5. Wir haben alle Gottes Gnad in Einem Herrn zu finden; Ein gnadenreiches Waſſerbad wäſcht uns von allen Sünden; Ein Fleiſch und Blut uns alle ſpeiſt: wie ſoll denn nicht Ein Herz und Geiſt uns alleſammt verbinden?

6. Dort ſtehn wir auch vor Einem Herrn, der wird es an uns rächen, wenn wir, vom Sinn der Liebe fern, zum Bruder Racha ſprechen. Drum Jeſu, gib uns ſanften Muth, und hilf

durch deiner Gnade Gut den Eigenwillen brechen.

Mel. Jeſu meine Freude ꝛc.

645. Brunnquell aller Liebe, gib daß ich mich übe, ähnlich dir zu ſein; du biſt ſelbſt die Liebe, geuß durch Gnadentriebe Liebeskraft mir ein: höchſtes Gut, laß Sinn und Muth dir ſich ganz zu eigen geben, in der Liebe leben.

2. Dein Geſetz, Herr, ſaget Jedem, der da fraget, was das Größte ſei: Sieh es ſteht geſchrieben, daß man Gott ſoll lieben ohne Heuchelei. Dies Gebot thut Allen Noth: wer ſich rühmet, Gott zu kennen, muß in Liebe brennen.

3. Und wenn ich den Höchſten liebe, iſt des Nächſten Liebe auch dabei; dieſe beiden Flammen brennen ſtets zuſammen, Gott und Menſchen treu. Gib daß ich drum, gleich als mich, auch den Bruder herzlich liebe, und ihn nie betrübe.

4. Doch weil deinen Willen Niemand kann erfüllen aus der eignen Kraft, weil auch das Geſetze deine Geiſtesſchätze uns noch nicht verſchafft: ſo verleih, o Vater treu, daß ich mich aus Jeſu Liebe recht zu lieben übe.

5. Daß doch alle Chriſten dies Geheimniß wüßten, wie dein Gnadengeiſt unſer Herz regieret und zur Liebe führet, die dich willig preiſt! Baum und Frucht ſind deine Zucht: laß mich durch den Glauben leben, Frucht in Liebe geben.

Mel. Gott Vater ſende deinen G. ꝛc.

646. Der Jünger Chriſti Zeichen iſt, wenn aus dem Herzen Liebe fließt und in der That ſich zeiget; Gott fordert Liebe nicht allein für ſich, es ſoll auch Liebe ſein, die ſich zum Nächſten neiget.

2. Ein jeder Chriſt des Nächſten Wohl ſo treu, als eignes, ſuchen ſoll, und dadurch Liebe üben: man helf ihm in des Leibes Noth, man rett die Seele auch vom Tod, wenn man will chriſtlich lieben.

3. Ach liebes Herz, bedenk es wohl, wie es ſo gar nicht, wie es ſoll, in dieſem Stück hergehet; ein Jeder ſpricht: ich bin ein Chriſt, doch Wen'ge thun, was chriſtlich iſt, und was der Lieb zuſtehet.

4. Folgt man der ſündlichen Natur, ſo liebet man ſich ſelber nur in tiefverborgner Tücke; den Nächſten liebt man nur ſo viel, als man ihn etwa brauchen will zu ſeinem eignen Glücke.

5. Und wo man auch noch fleiſchlich liebt, wird doch, was Heil der Seelen gibt, zumeiſt dabei vergeſſen: daß man den Bruder warn und lehr, und von der Sünde ihn bekehr, will Niemand faſt ermeſſen.

6. Ach Gott, erleuchte unſern Sinn, und lenk die Herzenskraft dahin, den Nächſten recht zu lieben; lehr uns, daß der dein Kind nicht ſei, der nicht ohn alle Heuchelei will treue Liebe üben.

7. Die Seelen, welche du

erkauft, und die auf Chriſtum ſind getauft, laß niemals uns verachten; was zu derſelben Seligkeit gereicht und ſie vom Tod befreit, hilf uns mit Ernſt betrachten.

8. Ein Jeder, den der heil'ge Geiſt im Herzen treibt, ein Prieſter heißt für ſich und andre Seelen; wer Jeſu iſt an Sinne gleich, und liebet Gottes Ehr und Reich, bei dem wird das nicht fehlen.

9. So hilf denn auch, o Gott, dazu, daß wir zu deines Himmels Ruh einander eifrig führen; gib Weisheit, Eifer, Muth und Stärk, und fördre ſolches große Werk, daß wir die Frucht verſpüren.

Mel. Wenn wir in höchſt. Nöthen 2c.

647. Die Liebe zeigt ohn Heuchelei, ob Jemand neu geboren ſei; ob Gott in ihm wohn oder nicht, und ob er ſei und bleib im Licht.

2. Wer liebet, der iſt Gottes Kind, in welchem ſich das Leben findt; wer ohne Lieb iſt, bleibt im Tod, iſt ohn Erkenntniß, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den Glauben ſtehn, wenn man des Nächſten Noth geſehn, und doch an ſeiner Jammerſtätt hartherzig nur vorübergeht.

4. Sprichſt du von ihm: es iſt mein Feind; wie kann man ſein des Feindes Freund? Menſch, ſieh, es iſt dein Fleiſch und Blut; thu wie der Samariter thut.

5. Hat dich denn Gott nicht auch geliebt, obgleich du ihn gar ſehr betrübt? Wie Gott iſt gnädig ohne Rach, ſo folge dieſem Beiſpiel nach.

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem Guts, der ihm was gibt; allein ein Chriſt muß insgemein auch gegen Feinde gütig ſein.

7. Drum, Gott, du Lieb- und Friedensherr, laß meine Liebe brünſtiger, wies deinem Kind gebühret, ſein, aufrichtig, thätig, allgemein:

8. Damit ich ſo durch deine Gnad ſtets wandle auf des Lebens Pfad, und deinem Bilde werde gleich, bis daß ich komm ins Himmelreich.

Mel. O Gott du frommer Gott 2c.

648. Du ſagſt: ich bin gerecht durch meines Jeſu Wunden. Wo aber, ſage mir, haſt du den Glauben funden? Iſt er in wahrer Buß von Gottes Geiſt entzündt? Wie, oder biſt du noch natürlich nur geſinnt?

2. Du ſagſt: ich bin gerecht. Kannſt du den Glauben zeigen? Kann er zu Gott dein Herz in reiner Liebe neigen? Beherrſchet er die Sünd, beſieget er die Welt? Wo nicht, ſo iſt gewiß dein Glaube ſchlecht beſtellt.

3. Du ſagſt: ich bin gerecht. Gerechte haben Frieden; die Feindſchaft iſt getilgt, die ſie von Gott geſchieden. Biſt du von Knechtesfurcht vor Gottes Strafen los? Ruhſt du bei

Sturm und Noth getroſt ins Vaters Schooß?

4. Du ſagſt: ich bin gerecht. Biſt du zur Kindſchaft kommen, da du des Höchſten Sohn ins Herz haſt aufgenommen? Wo iſt der neue Sinn? Wo iſt der Kindſchaft Geiſt, der in des Herzens Grund Gott deinen Vater heißt?

5. Du ſagſt: ich bin gerecht. Iſts denn nun dein Bemühen, auch die Gerechtigkeit des Lebens anzuziehen? Fühlſt du ſo Trieb als Kraft zur wahren Heiligkeit? Jagſt du dem Frieden nach? Biſt du zum Kreuz bereit?

6. Du ſagſt: ich bin gerecht. Gerechte ſind auch Erben von ihres Vaters Reich, und können fröhlich ſterben. Lebt auch in deiner Bruſt die Hoffnung ew'ger Ruh, und ſchließen ſich darauf getroſt die Augen zu?

7. Sag nicht: ich bin gerecht, bei einem todten Glauben; denn dieſen kann dir noch der Teufel täglich rauben. Wenn du noch leer und bloß von Glaubensfrüchten biſt; was biſt du, als ein Baum, der dürr zum Feuer iſt?

8. Ich nahe mich zu dir, mein Gott, voll Reu und Schmerzen, und ſuche deine Gnad mit ſehnſuchtsvollem Herzen: ſo kehrt des Heilands Geiſt zum Leben bei mir ein; ſo werd ich hier gerecht, dort ewig ſelig ſein.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

649. Gehorſam ſtilles Gotteslamm, geduld'ge, ſanfte Liebe; o Herr, der du am Kreuzesſtamm für meine Sündentriebe des Ungehorſams Schuldenlaſt getragen und gebüßet haſt!

2. Ach pflanze mir den Eifer ein, nach deinem Sinn zu trachten, gehorſam wie ein Lamm zu ſein, mich niedrig ſtets zu achten: o wär ich doch vor Jedermann dienſtfertig, liebreich, unterthan!

3. Wer Vater oder Mutter heißt, die laß mich kindlich ehren; wer Lieb und Treu an mir beweiſt, und Allen, die mich lehren, der Herrſchaft und der Obrigkeit ſei mein Gehorſam ſtets bereit.

4. Laß ſie mich halten recht in Ehr, und als dein Bildniß achten; nicht, fällt das Dienen mir auch ſchwer, nach wilder Freiheit trachten: vielmehr auf dich im Glauben ſehn, ſo wird mein Dienſt dir ſelbſt geſchehn.

5. Nimm du das Murren von mir hin und alles Widerſtreben; gib mir Geduld, gebeugten Sinn, ein ſanftes, ſtilles Leben: ſo denk ich, daß du auch gedient, und daß mein Lohn im Himmel grünt.

Mel. Wer nur den lieb. Gott läßt ꝛc.

650. Gib mir das Wollen und Vollbringen, o Vater aller Gütigkeit, und mache mich vor allen Dingen durch deinen guten Geiſt bereit, daß meinem Herzen nur gefällt, was mir dein Wille vorgeſtellt.

2. Du haſt mir deinen guten Willen in deinem Wort genug

erklärt: ach könnt ich ihn nur recht erfüllen, ſo wär ich dir auch lieb und werth; nun aber fehlt mir noch gar viel, ich bin noch weit vom rechten Ziel.

3. Mein Eigenwille ſteht im Wege, daß ich nicht will was dir gefällt, indem ich das zu wollen pflege, was Welt und Fleiſch für rathſam hält: und doch iſt unſer Sinn verkehrt, der oft für Segen Fluch begehrt.

4. Dein Wille, Vater, aber heiſchet nur das, was gut und nützlich iſt; und wer nur nicht ſich ſelber täuſchet, erfährt zuletzt, wie gut du biſt: wie denen Glück und Freude blühn, die nicht von deinen Wegen fliehn.

5. Drum gib daß ich ſtets deinem Willen mich kindlich unterwerfen mag; und kann ich alles nicht erfüllen, ſo ſiehe meiner Schwachheit nach, und hab aus großer Treu und Huld mit meinen Fehlern noch Geduld.

6. Dein Sohn iſt mir vorangegangen, der dein Gebot ſo gerne that: will ich nun mit dem Namen prangen, den er mir ſelbſt gegeben hat, ſo muß ich auch darauf beruhn, und willig deinen Willen thun.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

651. Gott iſt die wahre Liebe, die ewig unverändert bleibt; ihr Blick wird dem nicht trübe, den hier ihr Geiſt ergreift und treibt. Sie iſt dazu erſchienen und Menſchen kund gemacht, daß ſie ſich deß bedienen, was ſie hervorgebracht; ſie leuchtet aus dem Sohne, den Gott zu uns geſandt: der iſt ihr Glanz und Krone, und ihr Verſichrungspfand.

2. Er iſt ein Menſch geboren, ſein ein'ger Sohn und liebſtes Kind; ſonſt gingen die verloren, die ſchwer verſchuldte Sünder ſind. Jetzt ſollen durch ihn leben, und Gott verſöhnet ſein, die ſich ihm wiedergeben; denn er will nicht allein vom Untergang uns retten, er ſchenkt auch ſeinen Geiſt, damit wir alles hätten, was dieſer Bund verheißt.

3. Bedenket dies, ihr Lieben, ſchaut ſeines Wohlthuns Größe an! Er iſt euch treu geblieben, und hilft, wo Niemand helfen kann: was fordert er dagegen? Auch eure Lieb und Treu! Woran euch ſelbſt gelegen, darin ſteht er euch bei: ihr könnet reicher werden, ſofern ihr darnach ſtrebt, als der ſo hier auf Erden viel tauſend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem Willen, der gegen Gott in Liebe brennt; er will das Herz erfüllen, daß man ſich auch zum Nächſten wendt: dem wird man ſo geneiget, wie man ſich ſelber iſt, daß man ihm Dienſt erzeiget, und keine Pflicht vergißt. Es iſt der Kindſchaft Zeichen, wenn man die Brüder liebt; der Vater thut desgleichen, der alles Gute gibt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit Eifer nach. Ihr wiſſet, was geſchehen: wir hatten Unglück, Sünd und

Schmach, nach Freiheit kein Verlangen; doch hat er uns befreit. Er iſt uns nachgegangen, hat aus Barmherzigkeit ſich unſer angenommen; wir waren in der Flucht, er iſt uns vorgekommen, hat unſer Heil geſucht.

6. Ach laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns zuerſt geliebt; iſt immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, ſo thut was ihm gefällt: ach laßt die Herzen brennen in Lieb vor aller Welt.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

652. Gott iſt ein Gott der Liebe, ein Freund der Einigkeit; er will, daß man ſich übe in dem, was wirket Freud und Fried in Einem Sinn, der Zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage in Sanftmuth immerhin.

2. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächſten ſich ergiebet ohn Abſicht auf Genuß: der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Sanftmuth wird belohnet; Gott iſt und bleibt ſein Heil.

3. O Chriſte, ſteur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bei denen, die der Geiſt des Friedens ſoll regieren, und in der Stille führen zu dem was lieblich heißt.

4. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geiſt, daß über uns mög walten dein Segen allermeiſt, nach deinem Geiſt und Sinn einander uns vertragen in Freundſchaft, und nachjagen dem köſtlichſten Gewinn.

Mel. Herzliebſter Jeſu was haſt du ꝛc.

653. Herr, deine Sanftmuth iſt nicht zu ermeſſen: wie viel haſt du vergeben und vergeſſen! Ach führe mir doch deine große Güte recht zu Gemüthe.

2. Du ſegneteſt, die deinem Namen fluchten; du heilteſt noch, die dein Verderben ſuchten, und zeigteſt unter deiner Feinde Toben der Langmuth Proben.

3. Bin ich dir gleich, o Heiland? Ich bekenne, daß ich noch oft von ſchnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache.

4. Ich muß es dir, mein Jeſu, traurig klagen: mein ſtolzes Herz kann leider wenig tragen, und ſchwer noch wird mirs, wenn mich Andre haſſen, mich ſtill zu faſſen.

5. Vergib mirs, Herr, und wende mein Verderben: bei Zorn und Haß läßt ſich dein Reich nicht erben, und du vergiltſt zuletzt nach ſtrengem Rechte dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn den bittern Zorn erſticken: laß ſich dein Bild in meine Seele drücken, ſo werd ich mich verſöhnlich finden laſſen, und niemals haſſen.

7. Flucht mir die Welt, ſo laß

mich, Herr, ſie ſegnen, und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen, daß mich das Böſe, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner Sanftmuth willen: ſo erb ich auch, im Lande deiner Stillen, die Seligkeit, wozu ſie jenes Leben einſt wird erheben.

Mel. Was Gott thut das iſt 2c.

654. Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit, o Jeſu, liebſte Liebe, daß ich durch meines Lebens Zeit mich im Erbarmen übe; ach laß mich nicht in dein Gericht durch bittern Haß verfallen, lehr mich in Liebe wallen.

2. Herr, laß mich meines Nächſten Fehl nachſichtig überdecken; und ſieht der Spott deßwegen ſcheel, ſo laß mich nicht erſchrecken. Wer ſich erbarmt, ach den umarmt die theure Gottesgüte verborgen im Gemüthe.

3. Mach allen mich zum Troſt bereit, die hier in Nöthen leben, und laß mich gerne jederzeit von deinen Gaben geben. Du biſts, der liebt und Allen gibt, ja auch die Undankbaren läßt ſeine Huld erfahren.

4. Herr Jeſu, zeuch mir ſelber an dein herzliches Erbarmen, und laß mich gegen Jedermann in Lieb und Treu erwarmen: ſo werd ich einſt, wenn du erſcheinſt, vor deinem Thron beſtehen, und in dein Reich eingehen.

5. Du haſt mir ſo viel Schuld geſchenkt, und wirſt noch viel mir ſchenken: hilf daß mein Herz daran gedenkt, wenn mich die Sünder kränken. Mir ſei der Feind gleich wie der Freund, denn Chriſtus liebt die Feinde: ich folge dieſem Freunde.

Mel. O wie ſelig ſeid ihr doch 2c.

655. Liebe, die der Haß ans Kreuz erhöhte, und die doch für ihre Mörder flehte: durch deine Flammen ſchmelz in Liebe Herz und Herz zuſammen.

2. Könnten wir uns deine Jünger nennen, und von Widrigkeit und Haß entbrennen? Lehr uns vergeben! Herr, iſt dein Verzeihn nicht unſer Leben?

3. Du Verſöhner, mach auch uns verſöhnlich; Dulder, mach uns dir im Dulden ähnlich: in deiner Stärke hilf uns üben rechte Liebeswerke.

4. Du Erbarmer, lehr auch uns Erbarmen; lehr uns Mildigkeit, du Freund der Armen; o lehr uns eilen, brüderlich der Brüder Noth zu theilen.

5. Lehr uns auch der Feinde Beſtes ſuchen; lehr uns ſegnen, die uns bitter fluchen, mit deiner Milde: o geſtalt uns dir zum Ebenbilde.

6. Wenn die Ernte kommt der Lebensſaaten, willſt du, was wir je in Liebe thaten an deinen Brüdern, Menſchenfreund, als dir geſchehn erwiedern.

7. Drum ſo gib uns, reine Himmelsliebe, allzeit deines

Geiſtes ſtarke Triebe, die uns regieren und auf ebner Bahn zum Frieden führen.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

656. So Jemand ſpricht: ich liebe Gott; und haßt doch ſeine Brüder: der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, und reißt ſie ganz darnieder. Gott iſt die Lieb, und will, daß ich den Nächſten liebe gleich als mich.

2. Wer dieſer Erden Güter hat, und ſieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht ſatt, will Nackende nicht kleiden: was auch die Zunge heuchelnd ſpricht, der kennt die Liebe Gottes nicht.

3. Wir haben Einen Gott und Herrn, ſind Eines Leibes Glieder; drum dien ich meinem Nächſten gern, denn wir ſind alle Brüder: Gott ſchuf die Welt nicht bloß für mich, mein Nächſter gilt vor ihm wie ich.

4. Ein Heil iſt unſer aller Gut: ich ſollte Brüder haſſen, die Gott durch ſeines Sohnes Blut ſo hoch erkaufen laſſen? Ach lehr mich lieben, Jeſu Chriſt, der du auch mein Erbarmer biſt!

5. Du ſchenkſt mir täglich ſo viel Schuld, o Herr von meinen Tagen; ich aber ſollte nicht Geduld mit meinem Mitknecht tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergibſt, und den nicht lieben, den du liebſt?

6. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, in deſſen That und Wandel nicht Barmherzigkeit zu ſehen: drum gib mir, Gott, durch deinen Geiſt ein Herz, das dich durch Liebe preiſt.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht ꝛc.

657. Unter allen großen Gütern, die uns Chriſtus zugetheilt, iſt die Lieb in den Gemüthern wie ein Balſam, der ſie heilt; wie ein Stern, der herrlich blinket, wie ein Kleinod, deſſen Preis Niemand zu benennen weiß; wie die Schönheit, die uns winket, und die Luſt, ſo Jedermann zwingen und vergnügen kann.

2. Liebe kann uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchſten Stand erheben, der die Seelen aufwärts führt; Menſchen- oder Engelzungen, wo ſich keine Liebe findt, wie beredt ſie ſonſt auch ſind, wie beherzt ſie angedrungen, ſind ein flüchtiger Geſang, ſind ein Erz- und Schellenklang.

3. Was ich von der Weisheit höre, der Erkenntniß tiefer Blick, die geheimnißvolle Lehre, und des Glaubens Meiſterſtück, ſo der Berge Grund verſetzet; was ſich ſonſt in uns verklärt, das verlieret ſeinen Werth: alles wird für nichts geſchätzet, wenn ſich nicht dabei der Geiſt, der die Liebe wirkt, erweiſt.

4. Hätt ich alle meine Habe für die Armen aufgewandt; ſäh ich nicht Gefahr im Grabe, ſcheut ich keiner Flammen Brand, gäb ich meinen Leib

auf Erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen Sinn: würd ich doch nicht beſſer werden, bis mich wahre Liebe krönt, und von ihr ich Stärk entlehnt.

5. Glaubensſieg und Hoffnungsblüthe unterſtützt uns in der Welt, bis das irdiſche Gebiete und der Schöpfung Bau zerfällt; nur der Liebe weite Gränzen ſtrecken ſich in Ewigkeit: alle, welche ſie bekleidt, werden unaufhörlich glänzen; Glaub und Hoffnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O du Geiſt der reinen Liebe, der von Gott du geheſt aus, laß mich ſpüren deine Triebe, komm in meines Herzens Haus: alles, was ſich ſelbſt nur ſuchet, nicht es gut mit Andern meint, es ſein Feinde oder Freund, laß mich halten als verfluchet; lenke meinen ganzen Sinn, Geiſt der Lieb, zur Liebe hin.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

658. Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeid bereit.

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, erneuet Herz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er ſchöpft in Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, und wills in Einfalt drauf dem Nächſten wiedergeben; dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet Jeſum Chriſt.

4. Wir waren Gottes Feind; er gibt in ſeinem Sohne, in ſeinem liebſten Kind von ſeinem Himmelsthrone uns Liebe gegen Haß: wer gläubig dies erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

5. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächſten eben: droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, ſo ſegnen wir; in Schande, Spott und Hohn iſt dann der beſte Troſt des Himmels Ehrenkron.

6. Setzt Gott uns auf die Prob, ein ſchweres Kreuz zu tragen: der Glaube bringt Geduld, erleichtert alle Plagen; ſtatt Murren, Ungeberd wird das Gebet erweckt zu Gott, der aller Angſt und Noth ein Ziel geſteckt.

7. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt; hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, erkennet ſich für nichts, ſucht bloß in Chriſto Kraft, der Quelle alles Lichts;

8. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke; ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in Gottesfurcht im Glück und ſchwerer Zeit.

9. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet; denn Chriſti Leben iſts, wonach der Glaube ſtrebet: erſt machet er gerecht, dann heilig, wirket Luſt zu allem guten Werk; ſieh, ob du auch ſo thuſt.

10. O Herr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kann mich keine Macht der guten Werk berauben; wo Licht iſt, geht der Schein freiwillig davon aus: du biſt mein Gott und Herr, bewahr mich als dein Haus.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

659. Wer Gottes Wort nicht hält, und ſpricht: ich kenne Gott, der trüget; in ſolchem iſt die Wahrheit nicht, die durch den Glauben ſieget. Wer aber ſein Wort glaubt und hält, der iſt von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den ſein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen: je höher dein Erkenntniß ſteigt, je mehr wird dieſe ſteigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein, er ſtärkt das Herz und macht es rein.

3. Durch Jeſum rein von Miſſethat, ſind wir nun Gottes Kinder: wer ſolche Hoffnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Chriſti Beiſpiel als ein Chriſt, und reinigt ſich, wie Er rein iſt.

4. Alsdann bin ich Gott angenehm, wenn ich Gehorſam übe; wer die Gebote hält, in dem iſt wahrlich Gottes Liebe: ein täglich thätig Chriſtenthum, das iſt des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibet; die Lieb iſts, die die Cherubim, Gott zu gehorchen, treibet: Gott iſt die Lieb, an ſeinem Heil hat ohne Liebe Niemand Theil.

Mel. Gott Vater ſende deinen G. ꝛc.

660. Wer Gott und ſeinen Nächſten liebt, und wer den Dürft'gen gerne gibt, der ſoll es dort genießen: ſein Thun vergleicht ſich einer Saat, die ihre Ernt im Himmel hat, da reiche Freuden fließen.

2. Hier ſäet man den Samen aus, dort baut uns Gott ein feſtes Haus, drein wir die Garben legen; hier wird der Acker zugericht, dort bringet man die Frucht ans Licht, die voller Heil und Segen.

3. Mein Gott, ich weiß, daß unſre That gar kein Verdienſt zwar in ſich hat; doch weil du, dir zum Preiſe, ſo viel Vergeltung drauf gelegt, ſo gib daß, weil die Welt mich trägt, ich dienſtbar mich erweiſe.

661. Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte! Iſt der ein Menſch, den ſie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine Liebe zu ermeſſen, ſei ewig meine größte Pflicht: der Herr hat

mein noch nie vergeſſen; vergiß, mein Herz, auch ſeiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, deſſen Rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den Frieden im Gewiſſen? Wer gibt dem Geiſte neue Kraft? Wer läßt mich ſo viel Guts genießen? Iſts nicht ſein Arm, der alles ſchafft?

3. Schau, o mein Geiſt, in jenes Leben, zu welchem du erſchaffen biſt; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig ſehn wirſt, wie er iſt. Du haſt ein Recht zu dieſen Freuden, durch Gottes Güte ſind ſie dein: ſieh, darum mußte Chriſtus leiden, damit du könnteſt ſelig ſein!

4. Und dieſen Gott ſollt ich nicht ehren, und ſeine Güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will iſt mir ins Herz geſchrieben, ſein Wort beſtärkt ihn ewiglich: Gott ſoll ich über alles lieben, und meinen Nächſten gleich als mich.

5. Dies iſt mein Dank, dies iſt ſein Wille: ich ſoll vollkommen ſein wie er; wenn ich im Glauben dies erfülle, ſtellt er ſein Bildniß in mir her. Lebt ſeine Lieb in meiner Seele, ſo treibt ſie mich zu jeder Pflicht; und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle, herrſcht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt und Liebe mir immerdar vor Augen ſein: ſie ſtärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen, ſie leite mich zur Zeit des Glücks, und ſie beſieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. 2c.

662. Wohlzuthun und mitzutheilen, Chriſten, das vergeſſet nicht: mitleidsvoll zu Hülfe eilen, wo es Noth thut und gebricht, das iſt Pflicht, die Jeſus lehret, und die Gott den Höchſten ehret.

2. Speiſet die, ſo Hunger leiden, und wer durſtig iſt, den tränkt; eilt die Nackenden zu kleiden; tröſtet, die der Kummer kränkt; Schwache ſucht zu unterſtützen, Unterdrückte zu beſchützen.

3. Nicht nur denen, die euch lieben, oder erſt um Hülfe flehn, nein, von Liebesluſt getrieben, allen eilet beizuſtehn; ſchafft auch unverhoffte Freuden denen, die im Stillen leiden.

4. Und das ſei dir keine Bürde, keine ſaure Pflicht, o Chriſt; Luſt iſts, hohe Ehr und Würde, wenn du mild und hülfreich biſt: welch ein Ruhm für dich Erlöſten, arme Brüder Jeſu tröſten!

5. Ach wie lohnts mit ſanften Freuden, der Verlaßnen Helfer ſein, Brüder, die in Trübſal leiden, mit des Vaters Troſt erfreun! Ein geängſtet Herz erquicken, welch ein heiliges Entzücken!

6. Heil und Glück auf unſern Wegen, innige Zufriedenheit, Menſchendank und Gottes Segen folgen auf Barmherzigkeit; und dereinſt zum Gnadenlohne ſchenkt ihr Gott des Himmels Krone.

7. Laßt uns ſchnell ſein, unſre Gaben, weil es Zeit iſt, auszuſtreun: was wir hier geſäet haben, ernten wir einſt reichlich ein. Seid barmherzig, helft den Armen: Gott wird euer ſich erbarmen.

---

11. Vom Wachen und Kämpfen im Glauben.

Mel. Ach Gott und Herr ꝛc.

663. Ach Herr, gib Acht! In unſrer Macht ſtehts nicht, dir nachzugehen; darum gib du dein Licht uns zu, auf daß wir mögen ſehen.

2. Wo du nicht biſt, iſt Satans Liſt uns Schwachen überlegen; drum bleib bei mir, Herr, für und für auf allen meinen Wegen.

3. Durch dich, Herr Chriſt, der du uns biſt ein Siegesheld im Kriegen, durch dich kann ich unfehlbarlich den Böſewicht beſiegen.

4. So lagre dich beſtändiglich um Augen, Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wie's ihr gefällt, einſchleich zu dieſen Thoren.

5. Dich ſetz ich mir zum Hüter hier der Sinnen und Gedanken: leg du dich drein und halte fein ſie in den rechten Schranken.

6. Geh aus und ein, o Gnadenſchein, mit mir, und laß mich wallen, ſo wie dein Geiſt uns unterweiſt nach deinem Wohlgefallen.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich zu ꝛc.

664. Ach Vater, du verſucheſt uns nicht über das Vermögen; du kennſt die Schwachheit unſres Thuns, und willſt uns Kraft beilegen: du wollſt, mein treuer Gott, mich nicht, ob ich verdiente ſolch Gericht, in die Verſuchung führen.

2. Laß zwiſchen allem Abweg mich die grade Bahn ſtets treffen! O Gott, wie leicht betrügt man ſich, und läßt vom Schein ſich äffen: drum ſteh mir allzeit gnädig bei, daß ohne Liſt und Heuchelei ich in der Demuth wandle.

3. In Freuden laß den heitern Sinn zu keinem Leichtſinn werden; bewahre, was ich thu und bin, Wort, Werke und Geberden; laß mich nicht mürriſch, frech und hart, doch auch nicht zaghaft und zu zart beim Trauern mich erzeigen.

4. Laß mir mein Auge licht und rein, die Glieder keuſch und züchtig, den Umgang hold und ehrbar ſein, die Reden wahr und richtig, den Glauben mannhaft, klug und frei, die Liebe redlich,

thätig, treu, die Hoffnung froh und tapfer.

5. Mach meinen Sinn beherzt und feſt, daß er ſich Ziel und Schranken durch keine Luſt verrücken läßt noch ſündliche Gedanken; hilf Haß, Begierde, Furcht und Pein, und ſelbſt des Satans Lügenſchein in deiner Kraft abwenden.

6. O Jeſu, laß mir deinen Tod all Fleiſchesluſt ertödten; ja laß ob deiner Kreuzesnoth mich, eh ich fall, erröthen: der liebſten Sünde ſtärkſten Reiz hilf, Heiland, durch dein heilig Kreuz alsbald in mir entkräften.

7. Wenn Teufel, Hölle, Tod und Welt und Sünde, eh ichs merke, mir feinverborgne Netze ſtellt: ſei du mir Licht und Stärke. Führ mich, der du, Herr Jeſu Chriſt, ja auch wie wir verſuchet biſt, durch allen Kampf zum Siege.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

665. Ach was ſind wir ohne Jeſum? dürftig, jämmerlich und arm! Ach was ſind wir? voller Elend! Drum, Herr Jeſu, dich erbarm: laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Ohne dich, herzliebſter Jeſu, kommt man nicht durch dieſe Welt: ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füßen Netz geſtellt; ſie kann trotzen, ſie kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

3. Ach wie kraftlos, liebſter Jeſu, richten ſich die Kranken auf: unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf; denn man ſieht uns, wo wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

4. Darum ſtärk uns, treuer Jeſu, ſei in Finſterniß das Licht, öffne unſre Herzensaugen, zeig dein freundlich Angeſicht: ſtrahl, o Sonn, mit Lebensblicken, ſo wird ſich die Seel erquicken.

5. Tritt den Satan, ſtarker Jeſu, unter unſern ſchwachen Fuß; wenn er will das Herz erſchrecken, biet uns deinen Friedensgruß, daß wir Himmelsvorſchmack finden, und getröſtet überwinden.

6. Faß uns an, o ſüßer Jeſu, führ uns durch die Pilgerſtraß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; hilf uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

7. Laß den Geiſt der Kraft, Herr Jeſu, geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln nach der Liebe Eigenſchaft: ach Herr, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

8. Dann wird Lob und Dank, Herr Jeſu, ſchallen aus des Herzens Grund; dann wird deine ſchwache Heerde preiſen deinen Liebesbund, und dein Name hier auf Erden noch gar hoch gelobet werden.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

666. Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt; auf, wacht auf, ermannt euch

wieder, eh ihr werdet hinge‑raubt; Satan beut jetzt an den Streit Chriſto und der Chriſten‑heit.

2. Auf, folgt Chriſto unſerm Herren, trauet ſeinem ſtarken Arm: mag auch unſern Tod begehren Satans ganzer Höllen‑ſchwarm, ſind doch der noch gar viel mehr, die zum Schutz um uns ſind her.

3. Nur auf Chriſti Blut gewa‑get mit Gebet und Wachſam‑keit! Alſo ſind wir unverzaget, und recht tapfre Kriegesleut: wer hier kriegt, der nie erliegt, ſondern unterm Kreuze ſiegt.

4. Dieſen Sieg hat auch em‑pfunden vieler Heil'gen ſtarker Muth, da ſie haben überwun‑den fröhlich durch des Lammes Blut: ſollten wir denn nun all‑hier auch nicht ſtreiten mit Be‑gier?

5. Wer die Sklaverei nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden ſich ergiebet, der hat wenig Luſt zum Streit; denn die Nacht aus Satans Macht hat ihn in den Schlaf gebracht.

6. Aber wen die Weisheit leh‑ret, was die Freiheit für ein Theil: deſſen Herz zu Gott ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heil, ſucht allein ohn allen Schein Chriſti freier Knecht zu ſein.

7. Auf denn, laßt uns über‑winden! Unſer Held iſt Jeſus Chriſt wider Teufel, Welt und Sünden; ſein Wort uns ein Zeugniß iſt, das uns deckt und trägt und weckt, weil man Got‑tes Liebe ſchmeckt.

8. Unſer Leben ſei verborgen mit Chriſto in Gott allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch ſein, da das Leid der kurzen Zeit werden wird zu ew'ger Freud;

9. Da Gott ſeinen treuen Knechten reichet dar den Gna‑denlohn, und in Hütten der Gerechten ſtimmet an den Sie‑geston Gottes Schaar, die ihn fürwahr noch wird loben im‑merdar.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc.

667. Du armer Menſch, laß deinen Sinn nicht eitle Luſt verführen: ſie reißet zu der Hölle hin, eh man den Weg kann ſpüren; ſie füllt das Herz mit Angſt und Schmerz, und wenn auch ſcheint zu küſſen ihr Honigmund, trifft doch zur Stund ihr Stachel das Gewiſſen.

2. Du armer Menſch, vergiß es nicht, erkenne deine Banden: ob dich die Luſt nicht ſtets anficht, iſt ſie doch noch vorhanden; ließ ſie ein Jahr dich ohn Gefahr, ſollſt du nicht ſicher werden; brichſt du ihr Joch, ſo bleibt ſie doch dein alter Feind auf Erden.

3. Du armer Menſch haſt ſchon zu viel der Schuld auf dich geladen: ſetz nun einmal den Sünden Ziel und mehre nicht den Schaden; doch mußt du dies, das glaub gewiß, auf Got‑tes Kraft bloß wagen, und im

Gebet ihm früh und ſpät dein Unvermögen klagen.

4. Ja, treuer Vater, ſieh mich an im Elend meiner Sünden; weil ich mir ſelbſt nicht helfen kann, ſo laß mich Gnade finden: ich bin zu ſchwach, das Ungemach der böſen Luſt zu dämpfen; erbarme dich und lehre mich, in deiner Kraft zu kämpfen.

5. Laß mich ſtets ausgerüſtet ſein mit deines Geiſtes Waffen, daß, wenn die Luſt ſich findet ein, ſie nichts an mir mög ſchaffen: Herr, bei mir bleib und ferne treib, was mich will ſchmählich binden; verleih den Sieg in dieſem Krieg, und laß mich überwinden.

6. Wirſt du, mein Gott, mir alſo thun, ſo will ich kühnlich glauben, daß mir, ob auch die Feind nicht ruhn, den Sieg wird Niemand rauben: du gibſt die Kron zum Gnadenlohn, du gibſt den ew'gen Frieden, den du uns haſt nach aller Laſt in deinem Reich beſchieden.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

668. Ein Chriſt kann ohne Kreuz nicht ſein: drum laß dichs nicht betrüben, wenn Gott verſuchet insgemein die Kinder, die ihn lieben. Je lieber Kind, je ſchärfer ſind des frommen Vaters Schläge: ſchau, das ſind Gottes Wege.

2. Ein Chriſt kann ohne Kreuz nicht ſein, Gott wills nicht anders haben: auch dieſes Lebens Noth und Pein ſind deines Vaters Gaben. Was Gott uns gibt, ſoll ſein beliebt, es kommt von Liebeshänden: Gott wird nichts Böſes ſenden.

3. Ein Chriſt kann ohne Kreuz nicht ſein: das Kreuz lehrt fleißig beten, zieht ab vom eiteln Trug und Schein, und heißt zu Jeſu treten. Drum wirfs nicht hin mit ſprödem Sinn, wenn es zu dir iſt kommen: es bringt der Seele Frommen.

4. Ein Chriſt kann ohne Kreuz nicht ſein: das muß uns allzeit wecken; wir ſchliefen ſonſt in Sünden ein. Wie ſollten wir erſchrecken, wenn unbereit des Todes Zeit uns würde überfallen, und das Gericht erſchallen?

5. Ein Chriſt kann ohne Kreuz nicht ſein: Kreuz lehrt die Sünde haſſen, und nur den lieben Gott allein mit rechter Lieb umfaſſen. Die Welt vergeht, und Gott beſteht: bedenks und laß dich üben, das ew'ge Gut zu lieben.

6. Auch ich will ohne Kreuz nicht ſein; was Gott ſchickt, will ich tragen: ſchickts doch der liebſte Vater mein, ſinds doch nur kurze Plagen, und wohlgemeint. Wer hier noch weint, lebt dort in ſteten Freuden: drum will ich gerne leiden.

669. Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſein, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben; denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben: und iſt hier gleich Ein Kampf

wohl ausgericht, das machts noch nicht.

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Biß doch an die Ferſen bringen; da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht das Gift vermag ins Herz zu dringen: wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Schwierigkeit.

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein tapfrer Held erfährt, der hier den Kampf mit Siegsbegier erträget: es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht.

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſein im Himmelsglanz, ein Licht in Gottes Lichte; an Leib und Geiſte ſtark und hell und rein, wenn nun der Gnadenſpruch in dem Gerichte mit unſres Gottes weſentlicher Pracht uns herrlich macht.

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, und in dem Schaun vollkommne Luſt empfinden; der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit Gott zu Einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn: wer mags verſtehn!

6. Was Gott genießt, genießt es auch; was Gott beſitzt, wird ihm in Gott gegeben: der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit Jeſu leben! Die höchſte Kraft und Würde wird da ſein Gott ganz allein.

7. Auf, auf, mein Geiſt, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reißen! Was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen! Wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun!

Mel. O wie ſelig ſeid ihr doch ꝛc.

670. Lebt, ihr Chriſten, ſo allhier auf Erden, daß ihr Chriſto möget ähnlich werden, der aus dem Leiden ging zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem Verlangen, die ihm nach und euch ſind vorgegangen; ſchaut an ihr Leben, wie ſie euch dazu ein Beiſpiel geben.

3. Auf, vollführet eures Herzogs Lehren, folgt ihm, wenn ihr ihm wollt angehören, entſagt dem allen, was dem Fleiſch mag und der Welt gefallen.

4. Opfert euch ihm auf und eure Glieder, fallet unterm Kreuze vor ihm nieder: im Kreuzesorden ſeid ihr ſeine Knecht und Ritter worden.

5. Haltet euch an ihn in eurem Streite; bleibt beſtändig, er ſteht euch zur Seite: er hilft euch ringen, gibt euch Kraft den Sieg davon zu bringen.

6. Ja er führt euch, wenns nun kommt zum Scheiden, aus der Noth zu ſeines Himmels Freuden: ihr habt zu hoffen, was von Niemand hier wird angetroffen.

7. Nur daß ihr im Glauben hier recht kämpfet, und die

Sünde, euren Feind, recht dämpfet, der euch mit Haufen und mit großem Sturm pflegt anzulaufen.

8. Wer nun glücklich dieſen Kampf geendet, und den ſchweren Kleinodslauf vollendet, dem wird die Krone der Gerechtigkeit geſchenkt zu Lohne.

9. Die bleibt ihm vom Herren beigeleget, der ſein Bildniß ihm ins Herz gepräget; er wird ihn leiten zu dem Brunnen aller Seligkeiten.

10. Alſo lohnt der Richter allen denen, die ihn lieben und nach ihm ſich ſehnen: Er kennt die Seinen, die drauf warten, daß er mög erſcheinen.

671. Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete; denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Auf dann! wache erſt recht auf von dem Sündenſchlafe; denn es folget ſonſt darauf eine lange Strafe, und die Noth ſammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kann dich nicht unſer Herr bekehren, und dir der Erleuchtung Licht nimmermehr gewähren; denn Gott will für die Füll ſeiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, laß dich Satans Liſt nicht im Schlafe finden: nur wer ſtetig wachſam iſt, kann ihn überwinden; und Gott gibt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh: es fehlt nie hier an falſchen Brüdern unter Chriſti Gliedern.

6. Wache fleißig über dich, trau nicht deinem Herzen; denn es möchte freventlich Gottes Gnad verſcherzen: ach es iſt voller Liſt, und kann ſich bald heucheln und in Hoffahrt ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabei, bete bei dem Wachen; denn Gott ſelber muß dich frei von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja er will gebeten ſein, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer Schrein, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit iſt nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten.

672. Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geiſt ſich ganz entlade von der Laſt, die ihn beſchwert.

2. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in Gottes Reich; will der Satan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

3. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erſte Liebe dich von der ganzen Welt abziehe: halbe Liebe hält nicht Stich.

4. Haſt du auch die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böſe haſt bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

5. Nimm mit Furcht ſtets deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieſer Leibeshöhle ſchwebſt du täglich in Gefahr.

6. Halt ja deine Krone feſte, halte männlich, was du haſt; recht beharren iſt das Beſte, Rückfall wird zur ſchweren Laſt.

7. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Stolz und Sicherheit.

8. Laß dem Fleiſche nicht den Willen, gib der Luſt den Zügel nicht; willſt du die Begierde füllen, ſo verlöſcht das Gnadenlicht.

9. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beſtändig Krieg, richtet ſich nach keinem Winde, ſucht in jedem Kampf den Sieg.

10. Wahre Treu liebt Chriſti Wege, ſteht beherzt auf ihrer Hut; weiß von keiner Wolluſtpflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

11. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieſer Welt niemals zu nah; iſt ihr Schatz doch in dem Himmel, drum iſt auch ihr Herz allda.

12. Dies bedenket wohl, ihr Streiter; ſtreitet recht und fürchtet euch: geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

673. Rüſtet euch, ihr Chriſtenleute! Die Feinde ſuchen euch zur Beute, ja Satan ſelbſt hat eur begehrt. Waffnet euch mit Gottes Worte, und kämpfet friſch an jedem Orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der Feind zu ſchnell; hier iſt Immanuel: Hoſianna! der Starke fällt, und Gottes Held behält mit uns das Siegesfeld!

2. Reinigt euch von euren Lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeid Chriſten, und ſtehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jeſu Namen, daß ihr nicht ſtrauchelt wie die Lahmen: wo iſt des Glaubens Eigenſchaft? Wer hier ermüden will, der ſchaue auf das Ziel: da iſt Freude! Wohlan ſo ſeid zum Kampf bereit, dann krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre, eh ihr kommt auf die Todtenbahre: kurz, kurz iſt unſer Lebenslauf. Wenn Gott wird

die Todten wecken, und Chriſtus wird die Welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit Freuden auf. Gottlob, wir ſind verſöhnt! Daß uns die Welt noch höhnt, währt nicht lange; und Gottes Sohn hat ſicher ſchon uns beigelegt die Ehrenkron.

4. Jeſu, ſtärke deine Streiter, und hilf uns Schwachen allzeit weiter, die du erkauft mit deinem Blut. Schaff in uns ein neues Leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth; geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen: ſo halten wir getreu an dir im Tod und Leben für und für.

Mel. Werde munter mein Gem. rc.

674. Schaffet ernſtlich, Menſchenkinder, ſchaffet eure Seligkeit: bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr ſelig möget werden.

2. Daß nun dieſes kann geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut und deſſelben Neigung gehen; ſondern was Gott will und thut, das muß einzig und allein eures Lebens Richtſchnur ſein, es mag Fleiſch und Blut in allem übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt, daß ihr Fleiſch von Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß Gottes Gnadenkraft nur allein das Gute ſchafft; ja daß außer ſeiner Gnade in euch nichts denn Seelenſchade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet! Selig, wer im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet! Selig, wer die Welt verſchmäht! Unter Chriſti Kreuzesſchmach jaget man dem Frieden nach: wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läſſig ſein eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein: ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum beigelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bei Chriſten keine Statt; fleiſchlich reden, üppig lachen, ſchwächt den Geiſt und macht ihn matt: ach auf Chriſti ſchmaler Bahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man zu Gott ſtets tragen, denn ſein Recht bleibt ewig feſt; aber die an ſich verzagen, denen er die Sünd erläßt, und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen gibt: o ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die Sündenglieder, die der alte Menſch noch regt, in den Kreuzestod darnieder, bis ihm ſeine

Macht gelegt; hauet Händ und Füße ab, was euch ärgert, ſenkt ins Grab, und denkt oftmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabei auf Jeſum ſehn, bis ich ſeinen Beiſtand finde, in der Gnade zu beſtehn. Ach mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht; gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen, es geſchehe, Amen! Gott verſiegle dies in mir, auf daß ich in Jeſu Namen ſo den Glaubenskampf ausführ; er verleihe Kraft und Stärk, und regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

675. Sei getreu und weiche nicht, weil du mußt auf Erden wallen; wer da weicht, an dem hat nicht Chriſti Seele Wohlgefallen. Hör es, hör es, Chriſtus ſpricht: Sei getreu und weiche nicht.

2. Sei getreu, wenn du im Herrn Ruh und Seelentroſt gefunden; ſei dem beſten Freund nie fern, lebe ſtets mit ihm verbunden; komm nur oft, ihn anzuflehn: was du bitteſt, wird geſchehn.

3. Sei getreu, und müßteſt du Tag und Nächte vor ihm ringen: endlich führt er dich zur Ruh, endlich wirſt du dahin dringen, wo nach kurzer Thränenzeit Friede ſtrömt und Seligkeit.

4. Sei getreu, will deine Schuld deines Glaubens Licht verdunkeln; freundlich läßt bald Chriſti Huld neuen Troſtes Stern dir funkeln: der die Sünden Aller trug, ward ja auch für dich ein Fluch.

5. Sei getreu im Tugendſtreit, wie auch böſe Luſt ſich rege; nah iſt Chriſtus und gebeut, daß ſich ſchnell ihr Wüthen lege: ſei getreu, Beſtändigkeit wird gekrönt in Ewigkeit.

6. Treuer Jeſu, ſteh mir bei, daß ich dir mich ganz ergebe; hilf mir, daß ich feſt und treu, heilig, keuſch und züchtig lebe; rufe ſtets mir zu, mein Gott: Sei getreu bis in den Tod.

Vorige Melodie.

676. Steil und dornig iſt der Pfad, der uns zur Vollendung leitet; ſelig iſt, wer ihn betrat, und im Namen Jeſu ſtreitet: ſelig, wer den Lauf vollbringt, und nicht kraftlos niederſinkt.

2. Ueberſchwänglich iſt der Lohn der bis in den Tod Getreuen, die, der Luſt der Welt entflohn, ihrem Heiland ganz ſich weihen; deren Hoffnung unverrückt nach der Siegeskrone blickt.

3. Den am Kreuz wir bluten ſehn, er hat uns den Lohn errungen, und zu ſeines Himmels Höhn ſich vom Staub emporgeſchwungen: Sieger in des

Todes Nacht, ſprach er ſelbſt: Es iſt vollbracht.

4. Zeuch, o Herr, uns hin zu dir, zeuch uns nach, die Schaar der Streiter: Sturm und Nacht umfängt uns hier, droben iſt es ſtill und heiter; jenſeits, hinter Grab und Tod, ſtrahlt des Lebens Morgenroth.

5. Auf dann, Mitgenoſſen, geht muthig durch die kurze Wüſte; ſeht auf Jeſum, wacht und fleht, daß Gott ſelbſt zum Kampf euch rüſte: der in Schwachen mächtig iſt, gibt uns Sieg durch Jeſum Chriſt.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

677. Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräut'gam bricht herein; laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer Lampen Schein; ſchmückt euch, ſchickt euch, ſorgt geſchwind, daß er euch bereit erfind: wollt ihr erſt zu'n Krämern gehen, ach ſo bleibt ihr draußen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr nun nicht am Oele, wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das iſt eine kluge Braut, die darauf bei Zeiten ſchaut: die wird bei dem Bräut'gam ſtehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind dagegen, die der Schlaf alſo berückt, daß ſie nicht mit Fleiß erwägen, ob die Lampen ſein geſchmückt! Wehe, wenn der Bräut'gam ſpricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die Gnadenzeit verfloſſen, und die Thür wird zugeſchloſſen!

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein Herze ſei mit Glaub und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verſcherze, da du Hochzeit halten wilt; ſondern, wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich nach überſtandnen Leiden eingeh zu den Hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht; laß mich ja nichts ſchläfrig machen, bleibe du bei mir, mein Licht; laß ſtets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein; hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche Regung dämpfen.

6. Brich des Fleiſches träges Leben, brich des Feindes Liſt dazu, der mir hier will Ruhe geben, und mir ſtiehlt die ew'ge Ruh: wecke du mich ſtündlich auf, und beflügle meinen Lauf, daß ich werd zu allen Stunden klugen Jungfraun gleich erfunden.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

678. Wacht auf, wacht auf, ihr Chriſten! Die Stunde kommt herbei, die Lampen auszurüſten; man höret ein Geſchrei erſchallen weit und breit: Du mußt dich fertig machen mit Beten und mit Wachen in dieſer letzten Zeit.

2. Wacht auf, wacht auf! es tobet das freche Sünderheer, das Gott nicht liebt noch lobet, und

trotzt je mehr und mehr; der Abfall gehet fort: drum richtet eure Sachen auf Beten und auf Wachen nach Gottes Rath und Wort.

3. Erwacht, ihr Heuchelchriſten, von eurem ſüßen Schlaf; erwachet, euch zu rüſten, betrachtet Gottes Straf: ach wer ihr will entgehn, der muß in allen Sachen mit Beten und mit Wachen gar wohl bereitet ſtehn.

4. Merkt, wie ſich Alles lenket zum End und Untergang; der Fromme wird gekränket, groß Unrecht geht im Schwang, Empörung iſt gemein, ja alle Laſter blühen: drum laßt uns nicht verziehen mit Beten wach zu ſein.

5. Merkt, was für Wunderzeichen geſchehen hin und her; ihr Armen und ihr Reichen, wacht auf, denn ungefähr geſchiehet ſolches nicht: Gott will uns munter machen zum Beten und zum Wachen, eh er die Welt zerbricht.

6. Wohl dem nun, der die Stimme der Wächter nimmt in Acht, durch Buße ſich vom Grimme des Höchſten ledig macht: dem wird nach dieſer Zeit das Beten und das Wachen viel Wonn und Freude machen im Schooß der Ewigkeit.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

679. Wer das Kleinod will erlangen, laufe nur, wie ſchnell er kann; wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann: dazu muß er ſich in Zeiten auf das beſte vorbereiten, alles Andre laſſen gehn, was ihm kann im Wege ſtehn.

2. Mein Herr Jeſu, deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entzückt mir mein Gemüthe durch den Reichthum ſeiner Zier: o wie glänzt die ſchöne Krone von dem hohen Ehrenthrone, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, nicht mehr weit davon zu ſein, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den freudenvollen Schein; doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf währt faſt zu lange: der geſchmückte Erdenwuſt nimmt mir öfters alle Luſt.

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald dies, bald das zu thun, hält im Laufen vielmals ſtille, und will in dem Streite ruhn; Satan macht mich auch oft mürbe, daß mir faſt der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünſchte Hülfe ſchafft.

5. Drum, mein Jeſu, ſteh mir Armen in ſo großer Schwachheit bei: laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allem frei, was mir will mein Ziel verrücken; komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken; gib mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf im Streit.

6. Es verlohnt ſich wohl der Mühe, ob es mir auch ſauer wird, daß ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke

kirrt; deine ſchöne Gnadenkrone iſt mir übergnug zum Lohne: wirſt du nur mein Beiſtand ſein, ſo iſt ſie in Kurzem mein.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

680. Wer nach ſeines Herrn Gebot recht gottſelig hier will leben, iſt von mancher Angſt und Noth und Verfolgung oft umgeben; weil die Welt auf allen Wegen ſeinem Lauf ſich ſetzt entgegen.

2. Unſer Heiland Jeſus Chriſt hat des Kreuzes Laſt getragen: wer ſein wahrer Jünger iſt, darf auch vor dem Kreuz nicht zagen; denn der höchſte Ruhm auf Erden iſt, dem Heiland ähnlich werden.

3. Die Propheten alleſammt, die nunmehr den Himmel zieren, wurden von der Welt verdammt, eh ſie konnten triumphiren. Mußte der Apoſtel Leben nicht in Schmach und Marter ſchweben?

4. Wandelt auf dem engen Steg, der allein zum Leben führet; weichet von dem breiten Weg, der ins Elend ſich verlieret: nur wer kämpft mit Gottes Sohne, hat auch Theil an ſeinem Lohne.

5. Ewig währt die Herrlichkeit, die nach dieſes Lebens Schmerzen dort bei Chriſto einſt erfreut die bewährt erfundnen Herzen: hilf, Herr, laß mich nicht ermüden, hilf durch Streit zum Himmelsfrieden.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc.

681. Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteift, der bleibt in Sünden liegen; wer nicht mit Ernſt ſich ſelbſt angreift, wird ſich gewiß betrügen: den Himmelsweg und ſchmalen Steg hat er nie angetreten, er weiß auch nicht in Gottes Licht, was Kämpfen ſei und Beten.

2. Was gern die Welt nur Schwachheit heißt, iſt ihrer Bosheit Stärke; dadurch mehrt dann der Höllengeiſt ſehr mächtig ſeine Werke. Auf, Seele, auf! richt deinen Lauf zur Allmacht, die dich rettet: des Heilands Blick zerreißt die Strick, womit du angekettet.

3. Der erſte Schritt im Chriſtenthum macht von der Sünde ſcheiden; bei einem wahren Glaubensruhm muß man die Weltluſt meiden: wenn Chriſti Geiſt die Seel entreißt von ihren Todesbanden, ſo ſpürt ſie Kraft, die Jeſus ſchafft, mit dem ſie auferſtanden.

4. Mein Heiland, fördre ſelbſt dein Werk, laß mich bekräftigt werden; es iſt Gerechtigkeit und Stärk mein beſtes Theil auf Erden: du machſt gerecht uns, dein Geſchlecht, und willſt zugleich uns ſtärken, daß wir in dir des Glaubens Zier, die Macht der Gnade merken.

5. Brich durch, o ſtarker Gottesſohn, damit auch wir durchbrechen; laß uns in dir, o Gnadenthron, nicht mehr von Schwachheit ſprechen, wenn

deine Hand das theure Pfand des Geiſtes uns gegeben, dadurch wir frei von Heuchelei im Streit ſtets ſiegreich leben.

6. Gib Kraft, wo keine Kraft mehr iſt, gib Kraft, das Fleiſch zu dämpfen; gib Kraft, wenn Satans Macht und Liſt uns ſchwächen will im Kämpfen; wenn uns die Welt viel Anſtoß ſtellt, gib Kraft, ſie zu vernichten: ſo wird in Noth, ja ſelbſt im Tod, uns deine Kraft aufrichten.

Vorige Melodie.

682. Wir liegen täglich in dem Streit, uns ſelbſt zu überwinden: die Welt, das Fleiſch, die Eitelkeit, die böſe Luſt der Sünden, und was ſonſt, gleich des Satans Reich, pflegt Gott zu widerſtreben, dawider ficht des Glaubens Licht, das uns Gott hat gegeben.

2. Viel ſtärker iſt ein Menſch, der ſich, als der ein Heer beſieget; der iſt ein Held, der ritterlich im eignen Herzen krieget: Geiz, Fleiſch und Blut, Neid, ſtolzer Muth herrſcht nicht in ſeinen Sinnen; die Luſt erliegt, die Liebe ſiegt und muß das Feld gewinnen.

3. Wer treulich Gott ergeben iſt, und alle Sünden haſſet; wer täglich wider Satans Liſt die Glaubenswaffen faſſet: dem bringt der Streit nach dieſer Zeit die ew'ge Himmelskrone; wer überwindt, das Kleinod findt zum ſchönen Siegeslohne.

4. Ach Gott, der du das Wollen gibſt, gib doch auch das Vollbringen: der Geiſt iſt willig, den du liebſt, das Fleiſch iſt ſchwer zu zwingen. Wer wird uns doch von dieſem Joch des Todesleibs erlöſen? Des Herren Huld, die mit Geduld errettet von dem Böſen.

Mel. Ringe recht wenn Gottes ꝛc.

683. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern ſeine Seligkeit ſtets ſchafft: er iſt ſicher vor Gewittern, die die Sichern weggerafft.

2. Wohl dem, der ſtets wacht und flehet auf der ſchmalen Pilgrimsbahn, weil er unbeweglich ſtehet, wenn der Feind ihn fället an.

3. Wohl dem, der da ſeine Lenden immer läßt umgürtet ſein, und deß Licht in ſeinen Händen nie verlieret ſeinen Schein.

4. Wohl dem, der bei Zeit verſiehet ſeine Lampe mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet: der errettet ſeine Seel.

5. O du Hüter deiner Kinder, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: mache mich zum Ueberwinder alles Schlafs, der mich anficht.

6. Laß mich niemals ſicher werden, deine Furcht beſchirme mich; der Verſuchung Laſtbeſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

7. Sei du Wecker meiner Sinnen, daß ſie dir ſtets wacker ſein, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag ſchlafen ein.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

684. Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemühet, daß er ein Streiter Chriſti ſei, der unverwandt auf Chriſtum ſiehet, daß er in Wahrheit werde frei; der ſtets die arge Welt bekämpft, und ſeinen eignen Willen dämpft.

2. Nur der allein heißt Chriſti Streiter, wer ihm in allem folget nach; wem er ſoll ſein Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig ſeine Schmach: wer nicht zum Oelberg mit ihm ſteigt, dem wird nicht Tabors Glanz gezeigt.

3. Was hilfts, daß Chriſtus uns geboren, und uns die Kindſchaft wiederbringt, wenn man ins Reich, das längſt verloren, aufs neue nicht durch Buße dringt, daß Gottes Geiſt uns neugebiert und in ein göttlich Leben führt?

4. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, wenn Sklave der Vernunft er bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Chriſt, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

5. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben voll Demuth, Lieb und Freundlichkeit, wenn wir, dem Stolz und Haß ergeben, nicht folgen ſeiner Heiligkeit? Was hilfts, im Glaubenswahn allein und nicht im Leben Chriſt zu ſein?

6. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, will man nicht auch ins Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, der Sieg ſteht nach dem Kampfe ſchön: wer hier ſich ſelbſt nicht überwindt, auch dort nicht Chriſti Leben findt.

7. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, ſenkſt du die Luſt nicht in ſein Grab; es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht ſterben wilt.

8. Was hilft ſein Löſen und Befreien, wenn mit der Welt im Bund wir ſtehn? Was hilft, Herr, Herr und Meiſter ſchreien, und nicht aus Satans Banden gehn? Wie denkt doch der, er ſei verſöhnt, der noch dem Sündendienſte fröhnt?

9. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du in deinem Sündentod? Was hilft dir ſein gen Himmel Gehen, klebſt du noch an dem Erdenkoth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du nicht auch hinaus den Krieg?

10. Wohlan, ſo will ich leben, leiden und thun, wie Jeſus hat gethan, in ſeiner Kraft das Arge meiden, und wandeln ſeiner Streiter Bahn: wer Jeſum liebt, der folgt ihm nach zur Ehrenkron durch Laſt und Schmach.

Mel. Mache dich mein Geiſt bereit ꝛc.

685. Zeuch mir, Herr, die Rüſtung an, die du mir bereitet, daß ich ſicher

ſtehen kann, wenn der Arge ſtreitet, deſſen Liſt mächtig iſt, mich durch tauſend Tücken ſchändlich zu berücken.

2. Es iſt ja kein Menſchenkrieg: ſtarke Höllengeiſter ringen eifrig um den Sieg, ſind der Bosheit Meiſter; Satan hält alle Welt in den Finſterniſſen unter ſeinen Füßen.

3. Reiche mir, du ſtärkrer Held, Gottes Waffen alle, daß der Fürſt der argen Welt mich nicht bring zu Falle; daß ich ihn ſtark und kühn auch am böſen Tage aus dem Felde ſchlage.

4. Laß mich allzeit wachend ſtehn, gib den Augen Klarheit; um getroſt zum Kampf zu gehn, gürte mich mit Wahrheit: Redlichkeit in dem Streit ſieget nach Verlangen, Falſchheit wird gefangen.

5. Wolleſt mit Gerechtigkeit meine Bruſt bedecken: dieſes Panzers Sicherheit trotzet allem Schrecken; Satan flieht, wenn er ſieht, daß in deinen Wunden ich mein Heil gefunden.

6. In dem Evangelium deines Friedens wandeln, ſchafft mir Muth und freien Ruhm, lehrt mich tapfer handeln; Seelenruh ſchenkeſt du, lehrſt uns ſicher gehen, in dir feſte ſtehen.

7. Ueber alles decke mich mit des Glaubens Schilde; mein Vertrauen ſchau auf dich in dem Marterbilde: denn das wird, Herr mein Hirt, Pfeile, die ſonſt brennen, bald auslöſchen können.

8. Zielt der Feind gar nach dem Haupt, gib den Helm des Heiles, daß den Troſt mir Niemand raubt meines beſten Theiles; Hoffnung weiß ihren Preis: nimmer kann ich ſterben, alles werd ich erben.

9. Endlich gib des Geiſtes Schwert meinen Glaubenshänden; Gottes Worte ſind bewährt, die den Streit bald enden: ſo werd ich, Herr, durch dich Satans Macht zerhauen, tauſend Siege ſchauen.

---

12. Vom Troſt des Glaubens in der Anfechtung, oder Kreuz= und Troſtlieder.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

686. Ach mein Herz, ergib dich drein, nimm mit deinem Gott vorwillen; nur dein Jeſus kann allein alle deine Sorgen ſtillen: richte dich nach ſeiner Huld, er gibt Troſt und gibt Geduld.

2. Gehſt du hier die Dornenbahn, wirſt getränkt mit bittrer Gallen, nimm es nur geduldig an, alſo hat es Gott gefallen: glaube nur, was Er dir thut, das iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem Gott getreu; ob das Kreuz gleich brin=

get Schmerzen, haſt du dennoch ſtets dabei Ruh und Troſt in deinem Herzen: nichts beſiegt auf dieſer Welt einen Sinn, der Gott gefällt.

4. Schicke dich in Gottes Brauch, Chriſten müſſen dulden, hoffen; hat doch deinen Heiland auch manches Ungemach getroffen: o er weiß, wie es dir thut, leide nur mit frohem Muth.

5. Kronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit feſtem Glauben; Jeſus iſt ja nimmer weit, Niemand kann ſein Herz dir rauben: bete, leide, lebe rein, ſelig wird dein Ende ſein.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

687. Auf, die du ſo liegeſt nieder, meine Seel, und traure nicht; faß in Gott ein Herze wieder, wenn dir aller Muth entbricht: Gott wird ſich noch ſo erweiſen, daß ich ihn werd endlich preiſen.

2. Ob du dich gleich noch ſo kränkeſt und dir nimmer läſſeſt Ruh, hin und her ein Ding bedenkeſt, dienets dir doch nirgends zu: lebe Gott nur zu Gefallen, der weiß Rath und Troſt in Allem.

3. Laß nur allen Unfall kommen, den er über dich verhängt; es muß alles dir doch frommen, was dich hie und da bedrängt: wag auf Gott dein Thun und Laſſen, der wirds ſchicken beſtermaßen.

4. Laß dir immerhin entſtehen Kreuzeslaſt und Ungemach; dieſen Weg den mußt du gehen deinem lieben Heiland nach: traue Gott ohn alles Klagen, der wird ſtets dir helfen tragen.

5. Laß dir immerhin begegnen Krankheitsnoth und Todespein; mußt du dieſe Welt geſegnen, ſo ergib dich willig drein: traue Gott in Sterbensnöthen, der wird allen Tod noch tödten.

6. Drum wohlauf, die du liegſt nieder, meine Seel, und traure nicht; faß in Gott ein Herze wieder, wenn dir aller Muth entbricht: Gott wird ſich noch ſo erweiſen, daß ich ihn werd ewig preiſen.

Mel. Jeſu meine Freude ꝛc.

688. Denen, die Gott lieben, wird viel zugetrieben von der böſen Welt; doch wenn ſie nur dulden ohne ihr Verſchulden, wie es Gott gefällt, ſo iſt ſchon die Ehrenkron von dem Höchſten zubereitet Jedem, der recht ſtreitet.

2. Die geliebten Seinen läſſet Gott oft weinen, wenn die Welt gleich lacht; doch wird all ihr Leiden zu gewünſchten Freuden mit der Zeit gemacht: fließen hie gleich ſpät und früh ihre Thränen noch auf Erden, dort ſolls beſſer werden.

3. Gott weiß wohl, obs fromme, daß das Wohlſein komme oder Kreuz und Plag; er hat ſchon verſehen, wies uns ſoll ergehen unſer Lebetag: was ſein Rath beſchloſſen hat, iſt, ob es gleich harte ſcheinet, dennoch gut gemeinet.

4. Lieben Eltern Kinder, Gott liebt ja nicht minder ſeiner Kinder Schaar; ſorgen Väter freilich liebreich und getreulich in des Kinds Gefahr, ſo wird Gott ja auch die Noth ſeiner Frommen nicht vergeſſen, und ſie wohl abmeſſen.

5. Müſſen gleich die Frommen in viel Trübſal kommen, ſchadet es doch nicht; Gott wird ſeine Treuen ſchon mit Troſt erfreuen, wie er feſt verſpricht: ſind ſie ſchwach und geben nach, doch hat er durch ſeine Kräfte auch noch ſein Geſchäfte.

6. Alle Dinge fallen, wenn Gott ſelbſt mit allen einſt ein Ende macht; aber wer Gott dienet, dem das Leben grünet aus des Todes Nacht: Kreuz und Noth, ja Höll und Tod kann von Gottes Lieb nicht ſcheiden, die mit Chriſto leiden.

7. Zum erwählten Haufen kann nicht Jeder laufen, der ſich bei der Welt immer will einfinden, und in Schand und Sünden ſich zu ihr geſellt: wer ſein Theil im ew'gen Heil ſuchen will, der muß auf Erden wohl geläutert werden.

8. Beſten Chriſtenleuten iſt nichts anzudeuten ſelbſt nach Gottes Wort, als daß ſie hier leiden, und doch ihrer Freuden warten an dem Ort, wo die Freud ohn End und Zeit länger, ach viel länger währet, als was hie beſchweret.

9. Dienen nun die Leiden uns zu ew'gen Freuden, ei ſo hab Geduld; laß es ruhig gehen, wies dein Gott verſehen hat aus lauter Huld: laß die Pein dir dienlich ſein, denn es ſchadet kein Betrüben denen, die Gott lieben.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

689. Der Herr iſt meine Zuverſicht, mein einz'ger Troſt im Leben; dem fehlt es nie an Troſt und Licht, der ſich dem Herrn ergeben: Gott iſt ſein Gott, auf ſein Gebot wird ſeine Seele ſtille, ihm gnügt des Vaters Wille.

2. Wer wollte dir, Herr, nicht vertraun? du biſt des Schwachen Stärke; die Augen, welche auf dich ſchaun, ſehn deine Wunderwerke: Herr, groß von Rath und ſtark von That, mit gnadenvollen Händen wirſt du dein Werk vollenden.

3. Noch nie hat ſich, wer dich geliebt, verlaſſen ſehen müſſen; du läßt ihn, wenn ihn Noth umgibt, doch deinen Troſt genießen: des Frommen Herz wird frei vom Schmerz; der Sünder eitles Dichten weißt du, Herr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o Seele, hoff auf Gott! Der Thoren Troſt verſchwindet, wenn der Gerechte in der Noth Hülf und Erbarmung findet. Wenn Trotz hinfällt, bleibt Glaub ein Held; er ſteht, wenn Andre zittern, ein Fels in Ungewittern.

5. Wirf nicht die große Hoffnung hin, die dir der Höchſte reichet. Weh denen, die zu Menſchen fliehn! Weh dem, der

von Gott weichet! Dein Heiland ſtarb und dir erwarb, was alle Sünden decket: drum ſei nur nicht erſchrecket.

6. Sei unbewegt, wenn um dich her ſich Trübſalswetter ſammeln: Gott hilft, wenn Chriſten freudenleer zu ihm um Gnade ſtammeln; die Zeit der Qual, der Thränen Zahl zählt er, und deine Schmerzen nimmt er dir von dem Herzen.

7. Herr, du biſt meine Zuverſicht, auf dich hofft meine Seele; du weißt, was meinem Wohl gebricht, wenn ich mich ſorgend quäle: wer wollte ſich nicht ganz auf dich, Allmächtiger, verlaſſen, und ſich im Kummer faſſen?

8. In deine Hand befehle ich mein Wohlſein und mein Leben; mein hoffend Auge blickt auf dich, dir will ich mich ergeben: ſei du mein Gott, und einſt im Tod mein Fels, auf den ich traue, bis ich dein Antlitz ſchaue.

Mel. Wach auf mein Herz u. ſinge ꝛc.

690. Du kannſts nicht böſe meinen, mein Jeſu, mit den Deinen, du Brunnquell aller Güte, du treueſtes Gemüthe.

2. Du kannſts nicht böſe meinen, dein Blut verläſſet Keinen, dein Wort läßt alle hoffen, dein Herz ſteht allen offen.

3. Du kannſts nicht böſe meinen, wenn du das Glück läßt ſcheinen; du willſt alsdann mit Segen zur Buße uns bewegen.

4. Du kannſts nicht böſe meinen, wenn du uns läſſeſt weinen; du willſt mit Liebesſchlägen nur unſre Lieb erregen.

5. Du kannſts nicht böſe meinen, und züchtigeſt die Deinen, damit ſie in den Wehen geprüft vor dir beſtehen.

6. Du kannſts nicht böſe meinen, das kann kein Menſch verneinen; dein mildes, treues Sorgen erneut ſich alle Morgen.

7. Wohlan, drauf will ichs wagen, und mich nicht ſelber plagen; gnug hab ich an dem Einen: Gott kanns nicht böſe meinen.

8. Das iſt mein Licht im Leide, mein Wahlſpruch, meine Freude, das tröſt in Mark und Beinen: Gott kanns nicht böſe meinen.

9. Herr, laß dein treues Meinen mir ſtets im Herzen ſcheinen, mich feſt mit dir vereinen: du kannſts nicht böſe meinen.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ꝛc.

691. Er wird es thun, der treue Gott, er kann ja nicht ohn alles Maaß verſuchen; er bleibet noch ein Vater in der Noth, ſein Segensmund wird ſeinem Kind nicht fluchen: ei höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht.

2. Bedenks, daß du berufen biſt, in Gottes Reich durch Trübſal einzugehen: du glaubeſt ja, du ſeiſt ein wahrer Chriſt, ſo muß man auch von dir die Probe ſehen. So lang es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Kreuz gehört, auch wohl mit leichtem Sinn davon geſprochen; es haftet erſt, was die Erfahrung lehrt, drum fühle nun einmal den Muth gebrochen: wer ſich drein ſchickt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Troſt und Heil.

4. Dein Jeſus ſelber geht dir vor: er mußte ja auf Erden Vieles leiden, eh er ſich hob zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und gibt die ew'gen Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

5. Drum hoff auf deines Gottes Treu, er läßt dich nicht auch mitten in dem Jammer; dein Helfer ſteht in aller Noth dir bei, und ſchaut hinein in deine Herzenskammer: da ſieht ers wohl, wenn du biſt arm und bloß, vom Troſte los.

6. Sein Herze neigt ſich hin zu dir, er ſpricht: ich muß mich über dich erbarmen; du, liebes Kind, haſt Niemand außer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen; ſei gutes Muths, die Hülfeſtund iſt nah, dein Troſt iſt da.

7. Dir ſei gedankt, du höchſter Freund, daß du dein Aug ſo richteſt auf die Deinen: ja wenn uns auch der arge Friedensfeind ſo hat gefaßt, daß wir verloren ſcheinen, du ſtürzeſt ihn, ſtellſt uns auf feſten Grund zur rechten Stund.

8. Gib daß auch wir, die du ſo liebſt, dich mögen allzeit mit Vertrauen ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude willſt verkehren. So ſei dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

692. Es iſt gewiß ein köſtlich Ding, ſtets in Geduld ſich faſſen, und Gottes weiſem Vaterwink ſich willig überlaſſen, ſowohl bei trüber Noth und Pein als auch bei heiterm Sonnenſchein: Geduld erhält das Leben.

2. Drum auf, mein Herz, verzage nicht, wenn dich ein Leiden drücket; flieh nur zu Gott, dem ew'gen Licht, das kräftiglich erquicket; küß in Geduld des Vaters Ruth, der alles dir zu Gute thut: Geduld bringt Muth und Kräfte.

3. Nur friſch im Glauben fort gekämpft, bis ſich der Sturmwind leget! Im Kreuze wird die Luſt gedämpft, die ſich im Fleiſch noch reget; dem Geiſt wird neue Kraft geſchenkt, daß er ſich ſtill in Gott verſenkt: Geduld erlangt viel Gnade.

4. Es wird auch Keiner dort erhöht, als der hie recht geſtritten; ja der wird dermaleinſt verſchmäht, der gar nichts hat erlitten; nur dem, der Chriſti Joch hier trägt, wird Chriſti Schmuck dort angelegt: Geduld erlangt die Krone.

5. Gott hilft dir auch bei aller Noth, dem kannſt du ſicher trauen; er übergibt dich nicht dem Tod, du ſollſt das Leben ſchauen; er ſteht dir bei, er trö-

ſtet dich, beweiſet ſich recht väterlich: Geduld iſt voller Segen.

6. Erwarte nur die rechte Zeit, ſo wirſt du wohl empfinden, wie Gott in Lieb und Freundlichkeit ſich wird mit dir verbinden; es wird nach ausgeſtandner Pein dein Labſal unaufhörlich ſein: Geduld wird nicht zu Schanden.

7. Nun, Gott des Troſts und der Geduld, Geduld iſt deine Gabe, drum gib ſie mir nach deiner Huld, weil ich ſie nöthig habe; laß mich im Leiden, Kreuz und Pein geduldig, wie mein Jeſus, ſein, bis ich ſein Reich ererbe.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt zu ꝛc.

693. Geduld iſt noth, wenns übel geht, und uns das ſchwere Joch des Kreuzes drücket: nicht Jedermann die Prüfung wohl beſteht, es trotzt das Fleiſch und gar nicht gern ſich bücket; es zagt ſo leicht bei unverhofftem Schmerz das blöde Herz.

2. Kaum rührt uns Gottes Finger an, ſo fangen wir erbärmlich an zu ſchreien: Herr, ſchone, ſchone mein! die rauhe Bahn ſcheint uns alsbald den Untergang zu dräuen; Vernunft denkt, wenn ſie hört ein Lüftlein wehn: Nun iſts geſchehn!

3. Ach daß doch Gott ein Wunder thät! meint man, ſobald die erſte Noth ſich reget, und hätte gern, daß auf ein kurz Gebet, was quält, zu Boden würde ſtracks geleget: der alte Menſch will niemals in den Tod, und ſcheut die Noth.

4. Gott aber fragt nicht viel darnach, was unſre Zärtlichkeit von ihm begehret; er mehrt die Glut mit manchem Weh und Ach, und was wir bitten, wird nicht gleich gewähret: dürft er uns doch auch, wenns nach uns ſollt gehn, kaum ernſt anſehn.

5. Der Eigenwill wollt nur im Spiel ganz ohne Kampf die Siegesfreud ererben; man kehrt die Ordnung um, die uns zum Ziel des ew'gen Lebens führt durch Chriſti Sterben: es wird der weiſe Rath, den Gott bedacht, zu nicht gemacht.

6. Doch Gott thut wohl, daß er ſich nicht ans Weigern ſeiner zarten Heil'gen kehret; daß er uns ungefragt den Willen bricht, den Kreuzesweg uns führt, und alſo wehret, daß nicht an uns der Rathſchluß ſeiner Treu vereitelt ſei.

7. Er bleibet immer fromm und gut, läßt über Kraft uns nicht verſuchet werden; ſein Gnadengeiſt ſtärkt uns den ſchwachen Muth, und lehrt uns tragen Trübſal und Beſchwerden: ja endlich läßt er, wenn ſein Will geſchehn, uns Frieden ſehn.

8. Er will durchs Kreuz, zu unſerm Heil, nur unſre Treu, Geduld und Demuth üben; drum ehr ihn doch und nimm dahin dein Theil, ſei ſtill und laß dichs nicht zu ſehr betrüben: halt unverzagt den kurzen Streit und Straus mit Chriſto aus.

9. Erkenn es wohl, du armer Staub, und lerne dich in Gottes Wege ſchicken; daß Gott dein Vater bleibt, beſtändig glaub, auch wenn dich ſeine Züchtigungen drücken; er ziehet dich zu ſich ſelbſt durch den Tod: Geduld iſt Noth.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

694. Gott herrſchet und hält bei uns Haus: was ſagſt du, Menſch, dawider? was ſchlägſt du ſeinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder, ſchweig ſtill, laß ihn nur Meiſter ſein: er iſt das Haupt, wir insgemein deſſelben ſchwache Glieder.

2. Verſucht er dich mit Kreuz und Noth, und greift dir nach dem Herzen: er iſt und bleibet doch dein Gott; drum laß dichs immer ſchmerzen, doch hüte dich vor Ungeduld, du möchteſt ſonſt durch große Schuld dein beſtes Heil verſcherzen.

3. Das iſt ſein Brauch von Alters her: oft hält er ſich verborgen, als wiſſ er nichts um dein Beſchwer, und woll nicht für dich ſorgen; es ſcheint, er hab ſich hart gemacht, ſo währts vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Doch bald kommt wieder Gnadenzeit, und Endſchaft deiner Leiden: Gott nimmt von dir das Trauerkleid, umgürtet dich mit Freuden; er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß ſeine Gnade ſich darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wohl iſt doch der Menſch daran, der ſich in Gottes Wege mit rechter Demuth ſchicken kann, ihm aushält alle Schläge: das nimmt der höchſten Kunſt den Preis; Herr, gib uns, daß ſich aller Fleiß auf dieſes Lernen lege.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

695. Gott iſt und bleibt getreu, er hört nicht auf zu lieben, auch wenn es ihm gefällt, die Seinen zu betrüben; er prüfet ſie durchs Kreuz, wie rein ihr Glaube ſei, wie ſtandhaft die Geduld: Gott iſt und bleibt getreu.

2. Gott iſt und bleibt getreu, er hilft ja ſelber tragen, was er uns aufgelegt, die Laſt der ſchweren Plagen; er braucht die Ruthe oft, und bleibet doch dabei ein Vater, der uns liebt: Gott iſt und bleibt getreu.

3. Gott iſt und bleibt getreu, er weiß was wir vermögen, und pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen; er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frei, wenn große Noth entſteht: Gott iſt und bleibt getreu.

4. Gott iſt und bleibt getreu, er tröſtet nach dem Weinen, und läßt nach trüber Nacht die Freudenſonne ſcheinen. Der Sturm des Unglücks geht zu rechter Zeit vorbei; ſei, Seele, nur getroſt: Gott iſt und bleibt getreu.

5. Gott iſt und bleibt getreu, er ſtillet dein Begehren, er will dein Glaubensgold in Trübſalsglut bewähren. Nimm an von

Gottes Hand den Kreuzkelch ohne Scheu; der Lebensbecher folgt: Gott iſt und bleibt getreu.

6. Gott iſt und bleibt getreu, befiehl ihm deine Sachen: er wird der Trübſal ſchon ein ſolches Ende machen, daß die erlittne Noth dir ewig nütze ſei. So liebt der Höchſte dich: Gott iſt und bleibt getreu.

Eigne Mel. oder: Ringe recht wenn Gottes ꝛc.

696. Gott wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heilſam iſt; laß die Wellen um dich ſchwellen: wenn du nur bei Jeſu biſt.

2. Wer ſich kränket, weil er denket, Jeſus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, da der Unglaub leidet Straf.

3. Du Verächter, Gott dein Wächter ſchläfet ja noch ſchlummert nicht: zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubenspflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt getreu des Vaters Herz; laß dein Weinen bitter ſcheinen: dein Schmerz iſt ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſei; wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frei.

6. Willſt du wanken in Gedanken, ſuch nur die Gelaſſenheit; laß den ſorgen heut und morgen, der dir ſendet Leid und Freud.

7. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſein.

8. Zwar beim Leide iſt nicht Freude, ſondern Schmerz und Traurigkeit; doch wirds geben deinem Leben Früchte der Gerechtigkeit.

9. Drum ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Geduld; wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeine Sündenſchuld.

10. Die da weichen und das Zeichen ihres Königes verſchmähn, werden endlich bloß und ſchändlich zu der linken Seite ſtehn.

11. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres Jeſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

12. Amen, Amen, in dem Namen meines Jeſu halt ich ſtill: es geſchehe und ergehe, wie und wann und was Er will.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

697. Herr, mache meine Seele ſtille bei allem Kummer, der mich drückt; iſts doch, mein lieber Gott, dein Wille, der mich zu ſeiner Zeit erquickt: ja dieſer Troſt iſt mir bekannt: es änderts Gottes rechte Hand.

2. Du kannſt es thun, drum will ich hoffen; du willſt es thun, ſo trau ich drauf. Dein Vaterherze ſteht mir offen, und du nimmſt meine Seufzer auf; dein Wort iſt mir ein ſichres Pfand:

da ſtärkt mich deine Gnaden-hand.

3. Es darf nicht jeder Wunſch gelingen, den unſre Thorheit ſich erdacht; und wer es mit Gewalt will zwingen, ſein Uebel oft nur ärger macht. Gnug, was mir fehlt, iſt Gott bekannt: der hilft durch ſeine ſtarke Hand.

4. Die rechte Stunde wird ſchon kommen, die mich von meiner Noth befreit; denn du, o Gott, führſt deine Frommen doch endlich zur Zufriedenheit: dann wird im hellen Licht erkannt, wie wohl uns führte Gottes Hand.

5. Einſt ernt ich an dem Lebensmorgen den Segen meiner Hoffnung ein, dann wird von allen meinen Sorgen kein Stäublein ferner übrig ſein. Hier iſt der Prüfung Pilgerland; dort krönt, o Herr, mich deine Hand.

6. Geduld! Geduld! ſprech ich indeſſen; Geduld, wenn ſichs noch will verziehn! Es iſt ſchon Alles abgemeſſen, bis Gottes Liebe mir wird blühn. Dabei verharr ich unverwandt: bald änderts Gottes rechte Hand.

Mel. Jeſu meine Freude ꝛc.

698. Jeſus iſt mein Leben, ihm bleib ich ergeben feſt bis in den Tod; ſeine treue Güte ſtillet mein Gemüthe in der größten Noth: Jeſus litt, ich leide mit, bis, wo er verklärt regieret, mein Geiſt triumphiret.

2. Jeſus nimmt die Seinen bald aus allem Weinen auf ins Sternenzelt; die mit Jeſu ſterben, werden mit ihm erben, wo ihr Reich beſtellt: ihre Kron, der Siegeslohn iſt, wo Gott die Engel loben, ſicher aufgehoben.

3. Die mit Thränen ſäen, wenn die Stürme wehen, die der Feind erweckt, werden dort mit Freuden ernten nach den Leiden, wo kein Weh mehr ſchreckt; nach der Müh, die ſie allhie dulden, wird ſie Gott ergötzen mit den Himmelsſchätzen.

4. O ihr frommen Seelen, die ihr euch mit Quälen bringet durch die Welt; die ihr oftmals weinet, daß kein Troſt erſcheinet, wenn euch Angſt befällt: denket doch ſchon unterm Joch an das ewig frohe Leben, das euch Gott wird geben.

5. Seid getreu, ihr Herzen, bei des Kreuzes Schmerzen, treu bis an das End; Jeſus wird euch tröſten, wenn er den Erlöſten ihr Gefängniß wendt. Duldet nun, bald ſollt ihr ruhn: wo das Lamm wird ſelbſt die Sonne, da iſt volle Wonne.

6. Nun Herr Jeſu, ſtärke wider Satans Werke mich, du ſtarker Held, mich zu dir zu kehren, daß mich nicht mag ſtören alle Macht der Welt; ſei bei mir, ich folge dir in dem Leben und im Sterben, Herr, dein Reich zu erben.

Mel. Liebſter Vater ich dein Kind ꝛc.

699. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen;

bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd will zur Tugend ziehen?

2. Es iſt herzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen: wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern wenn die Kindheit aus, erbt er nach den Schlägen in des lieben Vaters Haus den verheißnen Segen.

3. Gottes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich bringt das Jahr, wonach ſie ſich ſehnen: denn es kommt die Erntezeit, wo ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

4. Ei ſo faß, o Chriſtenherz, alle deine Schmerzen, wirf ſie fröhlich hinterwärts; laß den Troſt im Herzen ſich entzünden mehr und mehr, gib dem großen Namen deines Gottes Preis und Ehr: er wird helfen, Amen.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

700. Meine Sorgen, Angſt und Plagen, die der Herr alleine kennt, alles Seufzen, alle Klagen, laufen mit der Zeit zu End: wenn das Wetter iſt vorbei, wird der Himmel wieder frei; nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquikkungszeiten.

2. Meine Saat, die ich geſäet, wird zur Freude wachſen aus; wenn die Dornen abgemähet, ſo trägt man die Frucht nach Haus. Gott hat uns ein Ziel gezeigt, das man auch gewiß erreicht; doch willſt du das Kleinod finden, ſo mußt du erſt überwinden.

3. Unſer Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen iſt beſetzt; hier muß man ſich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Menſch hin ohne Streit; die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

4. Es ſind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit ſehn, aus viel Trübſal hergekommen; und nun ſiehet man ſie ſtehn vor des Lammes Stuhl und Thron prangend in der Ehrenkron, und mit Herrlichkeit geſchmücket, weil ſie ſich ins Kreuz geſchicket.

5. Gottes Ordnung ſtehet feſte, und bleibt ewig unverrückt: ſeine Freund und Hochzeitsgäſte werden nach dem Streit beglückt; Iſrael behält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg; Kanaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

6. Darum trage deine Ketten, meine Seel, geduldiglich: Gott wird dich gewiß erretten, alle Trübſal endet ſich; nach dem Blitz und Donnerſchlag folgt ein angenehmer Tag, auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

701. Mein Herz, gib dich zufrieden, und bleibe ganz geſchieden von Sorge, Furcht und Gram; die Noth, die dich jetzt drücket, hat Gott dir zugeſchicket: ſei ſtill, wie Jeſus, Gottes Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und unmuthsvollem Klagen häufſt du nur deine Pein; durch Stilleſein und Hoffen wird, was dich hat betroffen, erträglich, ſanft und lieblich ſein.

3. Kanns doch nicht ewig währen, oft hat Gott unſre Zähren, eh mans meint, abgewiſcht. Wenns bei uns hieß: wie lange wird mir ſo angſt und bange? ſo hat er Leib und Seel erfriſcht.

4. Es ſind ja Liebesſchläge, wenn ich es recht erwäge, womit der Vater ſchlägt; es will ſein treues Lieben in allem Guten üben ein Kind, das er mit Leid belegt.

5. So will uns Gott erziehen zu Kindern, die da fliehen das, was ihm nicht gefällt; er will das Fleiſch nur ſchwächen, den Eigenwillen brechen, uns reißen von der eiteln Welt.

6. Was mag mich denn nun ſcheiden von Gott und ſeinen Freuden, die er mir auserſehn? Ich lebe oder ſterbe, ſo bleibt mein ewig Erbe im Himmel mir doch feſt beſtehn.

7. Drum gib dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geſchieden von Sorge, Furcht und Gram: vielleicht wird Gott bald ſenden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

Mel. Für alle Güte ſei gepreiſt ꝛc.

702. Sei, Seele, ruhig, unverzagt, wenn irgend dich ein Kummer plagt, befiehl Gott deine Sachen; in aller Pein vertrau allein auf ihn, er wirds wohl machen.

2. Kein Leiden kommt von ungefähr; wenns noch ſo unverſchuldet wär, hats Gottes Rath verſehen: drum ſei nur ſtill, was dein Gott will, laß immer gern geſchehen.

3. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, ſo ſoll dirs doch nicht ſchädlich ſein; Gott kann ſein Kind nicht haſſen: wer ihn nur liebt, ſich ihm ergibt, den wird er nicht verlaſſen.

4. Es haben je zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit hier oftmals wandeln müſſen: wie wollteſt du denn nur von Ruh, und nichts von Mühe wiſſen?

5. Hab nur, o Seele, guten Muth; vertraue Gott, es wird noch gut nach aller Trübſal werden: er ziehet dich durchs Kreuz zu ſich, zum Himmel von der Erden.

6. Der dich durch Jeſum herzlich liebt, ſucht, wenn er dir dein Herz betrübt, das wahre Heil der Seelen: ja dieſe Bahn führt himmelan, wer folgt, dem wirds nicht fehlen.

7. Wie lange währt der Frommen Leid? Nicht ewig, Herr, nur kurze Zeit; nach überſtandnem Leide erquickeſt du ihr Herz

mit Ruh und mit vollkommner Freude.

703. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als verließe Gott die Seinen, o ſo glaub und weiß ich dies: Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wonach ihre Kinder ſtreben, ſo hat Gott auch Maaß und Ziel: er gibt, wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten: er iſt gegen mich, ſein Kind, mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem, das mir Angſt will machen! Gott befehl ich meine Sachen; drückt mich auch des Kreuzes Joch: Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Laß die Welt nur immer neiden; muß ich ihren Haß auch leiden, ei ſo frag ich nichts darnach: Gott iſt Richter meiner Sach.

7. Will man mich ins Elend treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; bleibt die Seligkeit nur mein, kann ich wohl zufrieden ſein.

8. Trotz des bittern Todes Grauen! Ich werd einſt das Leben ſchauen: was verklagſt du, arger Feind? Gott im Himmel iſt mein Freund.

9. Wenn ich meinen Gott nur habe, bleibt mir doch die beſte Gabe; alles Andre macht nur Noth: ſei du mein, o Herr mein Gott!

Mel. Ermuntre dich mein ſchw. 2c.

704. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme: ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehaltnem Ringen aus allen Sorgen bringen.

705. Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch: wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend hab ich dagelegen, da ich kam, Odem nahm, mich im Licht zu regen; nackend geh ich von der Erde, wenn hinab in das Grab ich mich legen werde.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, Gott allein iſt es, ders gegeben; will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein: ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten

Tagen oft ergötzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt Gott, und übt mit Maaßen ſein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

7. Kann uns doch der Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen; ſchleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmelsfreuden.

8. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

9. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, Niemand kann uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben;

10. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich ewig werd umfangen.

706. **W**as Gott thut, das iſt wohlgethan, es bleibt gerecht ſein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille: er iſt mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das iſt wohlgethan, ſein Thun kann nimmer trügen; er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mir genügen an ſeiner Huld, und hab Geduld: er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan; er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid: es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan: muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich gar nicht ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüßem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

5. Was Gott thut, das iſt wohlgethan! Dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird Gott mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten: drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſ. :c.

707. **W**as hilfts, daß ich mich quäle durch dies und jenes Leid? Entreiß, o meine Seele, dich aller Traurigkeit: Gott machet alles wohl, er wirds auch ferner machen,

wie dirs und deinen Sachen zum Beſten dienen ſoll.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, wenn du gleich Nacht und Tag wollſt hin und wieder ſinnen, wie dirs noch gehen mag; bei Gott beſtehts allein: laß ſeine Hand dich führen, die wird dich ſo regieren, wie dirs wird nützlich ſein.

3. Was dich will niederſchlagen und dämpfen deinen Muth, was dir mit Angſt und Klagen ſo weh im Herzen thut, das wirf in Gottes Schooß, und mache dein Gemüthe durch Troſt aus ſeiner Güte von allem Kummer los.

4. Er wird dich wohl verſorgen, und beſſer als man denkt; wer weiß wie nah der Morgen, der dir den Segen ſchenkt, auf den die Hoffnung blickt: ein Herz, das ihm vertrauet, und gläubig auf ihn bauet, wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach wenn wir nur bedächten, wie treulich er es meint! Er ſorgt für die Gerechten, und iſt ihr beſter Freund: ſiehts gleich gefährlich aus, kann er ſie doch nicht haſſen noch in der Unruh laſſen; er reißt ſie endlich draus.

6. So fall ich denn mit Freuden in Gottes Arme hin; nichts kann mich von ihm ſcheiden, weil ich ſein eigen bin: er bleibt auf ewig mein, und wird mir alles geben, was meinem Stand und Leben wird gut und ſelig ſein.

Mel. Wenn wir in höchſten Noth. ꝛc.

708. Wenn Unglück dich will greifen an, und Unfall kommt auf dich heran, ſo ruf zu Gott, im Glauben feſt: in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das ſollſt du ihm vertrauen gar: er iſt dein Beiſtand in Gefahr, er ſieht gar wohl das Unglück dein, nichts trifft dich ohn den Willen ſein.

3. Und wenn du hier haſt böſe Zeit, und ſeufzeſt unter Haß und Neid, greif zum Gebet und laß nicht ab: Gott iſt dein Stütz und feſter Stab.

4. Er ſtützt dich recht, er ſchützt dich wohl; in keiner Noth man zweifeln ſoll: Gott iſt der Herr, der Wunder thut, aus Trauern macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Geduld, ſetz ihm kein Ziel, dem Willen ſein dich ganz befiehl: er weiß gar wohl die rechte Zeit, wann er ſoll wenden Kreuz und Leid.

6. Dein Haupthaar all gezählet iſt, es ſchadt dir nicht des Feindes Liſt; er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

7. Herr Jeſu, dir ergeb ich mich in deinen Schutz, das bitt ich dich: Erhalt mich feſt im Glauben rein, laß einſt mit dir mich Erbe ſein.

8. Amen, Amen, Herr Jeſu Chriſt: weil du für uns geſtorben biſt, beſcher uns alln ein ſelig End, nimm unſre Seel in deine Händ.

709. Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit: wer Gott dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſei zufrieden und vergnügt, wie unſres Gottes Gnadenwille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, weiß auch am beſten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſei; wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei, ſo kommt Gott, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſalshitze, daß du von Gott verlaſſen ſeiſt, und daß ihm der im Schooße ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt: die Folgezeit verändert viel, und ſetzet Jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr leichte Sachen, und gilt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: Gott iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bei dir werden neu; denn welcher ſeine Zuverſicht auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

---

13. Vom Gebrauch der Gnadenzeit und Bereitung zum Tode.

Sterbelieder.

710. Abſchied will ich dir geben, du arge, falſche Welt; dein eitel, ſündlich Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, dahin ſteht mein Begier, wo Gott wird herrlich lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o Jeſu, Gottes Sohn: ſoll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, Herr Chriſt, davon; verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß ſelig mich abſcheiden, gib mir das ew'ge Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf

kann ich fröhlich ſein; erſchein mir in dem Bilde zum Troſt der letzten Noth, wie du, Herr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu Tod.

4. Birg meine Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit: ob hier auch Pein geweſen in meinem Erdenloos, dort, dort bin ich geneſen in deines Friedens Schooß.

5. Mein Namen ſchreib aufs beſte ins Buch des Lebens ein, bind meine Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der, die im Himmel grünen und vor dir leben frei; ſo will ich ewig rühmen, wie treu dein Lieben ſei.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele 2c.

711. Ach, Herr, lehre mich bedenken, daß ich einmal ſterben muß; lehre mich die Sinnen lenken oft auf meines Lebens Schluß: ſtelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bei geſunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Wenn wir kaum geboren werden, iſt vom erſten Lebenstritt bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurzgemeßner Schritt; ja in jedem Augenblick gehts mit unſrer Kraft zurück, und wir ſind mit jedem Jahre reif genug zur Todtenbahre.

3. Und wer weiß, in welcher Stunde mich die letzte Stimme weckt, denn Gott hats mit ſeinem Munde keinem Menſchen noch entdeckt: wer ſein Haus nun wohl beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt; da die Sicherheit hingegen ew'ge Reue muß erregen.

4. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit: leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichenkleid; denn der Schlummer ſtellet mir meinen Todesſchlaf ſtets für, und das Bette will mir ſagen: So wird man ins Grab getragen.

5. Drum, mein Gott, lehr michs bedenken, daß ich niemals ſicher bin; will die Welt mich anders lenken, ach ſo präg in meinen Sinn: du mußt ſterben, Menſchenkind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt durch eitle Sachen kann den Tod geringe machen.

6. Laß mich nicht die Buße ſparen, bis die Krankheit mich ergreift; ſondern bei geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häuft, laß mich täglich Buße thun, daß das allerletzte Nun mich gereinigt von der Sünde und aus dir geboren finde.

7. Nun, mein Gott, du wirſt es machen, daß ich fröhlich ſterben kann; dir befehl ich meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an: deines Sohnes theures Blut komme mir alsdann zu gut, daß die letzte Stund auf Erden mag die allerbeſte werden.

712. Ach was iſt doch unſre Zeit? Flüchtigkeit! Nebel, Rauch und

Wind und Schatten! Menſchen können nicht beſtehn, ſie vergehn, wie die Blumen auf den Matten: unſer Leben fleucht behende; Menſch, bedenke doch das Ende!

2. Menſchen ſind zerbrechlich Glas, nichtig Gras, Blumen, die nicht lange ſtehen; ach wie bald wird ihre Kraft hingerafft, wenn die Todeslüfte wehen: unſer Leben fleucht behende ꝛc.

3. Jugend, die den Roſen gleicht, die verbleicht, ihre Schöne muß verſchwinden; es vergeht durch Todesnacht alle Pracht, die wir an den Menſchen finden: unſer Leben ꝛc.

4. Menſchen ſind der Zeiten Spiel, und ein Ziel, drauf die Todespfeile fliegen; die wie ſchlanke Zedern ſtehn, groß und ſchön, müſſen doch dem Tod erliegen: unſer Leben ꝛc.

5. Ach, der Tod iſt dir gewiß, drum vergiß alles Eitle dieſer Erden; lenke dich zur Ewigkeit jederzeit, willſt du dort unſterblich werden: unſer Leben ꝛc.

6. Schwinge dein Gemüth und Herz himmelwärts, wo nicht Noth, nicht Tod, nicht Leiden; denk an das, was ewig iſt, lieber Chriſt, ſoll dich einſt der Himmel weiden: unſer Leben fleucht behende; Menſch, bedenke doch das Ende!

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

713. Denket doch, ihr Menſchenkinder, an den letzten Todestag; denket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Stundenſchlag! Heute ſind wir friſch und ſtark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Und was hilft ein langes Leben ohne Buß und Beſſerung? Wer nicht will nach Tugend ſtreben, ach der ſterbe lieber jung. Unſre Bosheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins Grab; frei von Sünden wird man nimmer, und die Welt faſt täglich ſchlimmer.

3. Langes Leben, große Sünde; große Sünde, ſchwerer Tod: lernet das an einem Kinde, dem iſt Sterben keine Noth. Selig, wer bei guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit, und, ſo oft die Glocke ſchläget, ſeines Lebens Ziel erwäget!

4. Das Gewiſſen ſchläft im Leben, doch im Tode wacht es auf; da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen ganzen Lebenslauf: aller Schätze Koſtbarkeit gäbe man zur ſelben Zeit, wenn man nur geſchehne Sachen ungeſchehen könnte machen.

5. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſtehn, nur im Glauben ſich ergötzen, willig Gottes Wege gehn; wahre Lebensbeſſerung, ſtete Fleiſcheszüchtigung, ſich verleugnen und mit Freuden Schmach um Chriſti willen leiden:

6. Das ſind Regeln für Geſunde, da man Zeit und Kräfte hat; in der letzten Todesſtunde iſt es insgemein zu ſpat. Sterben iſt kein Kinderſpiel: wer im

Herren ſterben will, der muß ernſtlich darnach ſtreben, wie er will im Herren leben.

7. In dem ganzen Bibelbuche kommt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erſchrickt, eh er noch den Tod erblickt: Furcht und Zittern hier auf Erden ſchafft, daß wir dort ſelig werden.

8. Hier in lauter Freuden ſchweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum hinweg mit dieſer Welt! Meidet, was ſie herrlich hält; übet fleißig eure Sinnen, daß ſie Chriſtum liebgewinnen.

9. Euer Wandel ſei im Himmel, da iſt euer Bürgerrecht: lebt in dieſem Weltgetümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht; fliehet alle Sklaverei, machet eure Seele frei, daß ſie hier als Fremdling lebe und ſich dort zu Gott erhebe.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

714. Des Lebens kurze Zeit iſt voller Herzeleid, die allerbeſten Tage ſind nimmer ohne Klage, und wo wir Scheinluſt finden, iſt Reu und Noth dahinten.

2. Kein Stand, kein Alter iſt vorm Unglück feſt gerüſt: ſobald ein Menſch geboren, iſt ihm die Pflicht erkoren, ohn Ausflucht und ohn Meiden, was kommen kann, zu leiden.

3. Ein Jeder fühlt ſein Theil, und findt kein ander Heil, das ihn der Schuld entziehe, denn daß er ſich bemühe, um ein troſtſelig Sterben bei Gottes Gunſt zu werben.

4. Solch Sterben iſt der Schluß von Unmuth und Verdruß, die uns auf allen Wegen hier reizen und erregen: o ſelig, wer dem Leben das Ende gut kann geben!

5. Der lebt und ſchwebt allzeit in lauter Fröhlichkeit, da er, was himmliſch, liebet, die Erd ihn nicht betrübet, bis er in vollen Freuden mag ſeine Seele weiden.

6. O Jeſu, Todes Tod, laß uns in Sterbensnoth dein innerliches Stärken in unſerm Herzen merken, daß ſich am Lebensende zu dir der Geiſt nur wende.

7. Steh uns, o Heiland, bei, mach das Gewiſſen frei, wenn uns im letzten Zagen die Hölle wird verklagen, daß wir auf deinen Namen getroſt verſcheiden, Amen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

715. Die Herrlichkeit der Erden muß Staub und Aſche werden, kein Fels, kein Erz kann ſtehn; was uns hier will ergötzen, was wir für ewig ſchätzen, wird als ein leichter Traum vergehn.

2. Was ſind doch alle Sachen, die uns ſo muthig machen, als ſchlechte Nichtigkeit? Was iſt des Menſchen Leben, der ſtets

umher muß ſchweben, ein eitel Spiel der eiteln Zeit?

3. Der Ruhm, nach dem wir trachten, den wir unſterblich achten, iſt nur ein falſcher Wahn; ſobald der Geiſt gewichen, ſobald der Mund erblichen, weicht Alles, was man hier gethan.

4. Es hilft kein weiſes Wiſſen, wir werden hingeriſſen ohn allen Unterſcheid: was nützt der Schlöſſer Menge? Wem hier die Welt zu enge, dem wird ein enges Grab zu weit.

5. Ja alles wird zerrinnen, was Müh und Fleiß gewinnen und ſaurer Schweiß erwirbt; was Menſchen hier beſitzen, kann widern Tod nicht nützen: dies alles ſtirbet, wenn man ſtirbt.

6. Iſt eine Luſt, ein Scherzen, das nicht ein heimlich Schmerzen mit Herzensangſt vergällt? Was iſts, womit wir prangen? Wo willſt du Ehr erlangen, die nicht im Tode dir verfällt?

7. Wir rechnen Jahr auf Jahre, indeſſen wird die Bahre uns vor die Thür gebracht; drauf müſſen wir von hinnen, und, eh wir uns beſinnen, der Erden ſagen Gutenacht.

8. Auf, Herz, wach und bedenke, daß dieſer Zeit Geſchenke den Augenblick nur dein; was du zuvor genoſſen, iſt als ein Strom verfloſſen: was künftig, weſſen wird es ſein?

9. Verlache Welt und Ehre, Furcht, Hoffen, kluge Lehre, und ruf den Herren an, der immer König bleibet, den keine Zeit vertreibet, der einig ewig machen kann.

10. Wohl dem, der auf ihn trauet: der hat recht feſt gebauet; und ob er hier gleich fällt, wird er doch dort beſtehen und nimmermehr vergehen, weil ihn die Stärke ſelbſt erhält.

Mel. Gott Vater ſende deinen G. ꝛc.

716. Du ſiehſt, o Menſch, wie immerfort der Eine hier, der Andre dort der Welt muß Abſchied geben: der Tod hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit, ſei ſtets bereit und wacker; denn wiß, es bleibet dabei nicht, daß man dich hier aus dieſem Licht trägt auf den Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alleſammt vor Chriſto ſtehn, der das Gericht wird hegen, wenn auf der Engel Feldgeſchrei die Glut das große Weltgebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdann wird erſt der ganzen Welt Belohnung werden zugeſtellt, die Sünder ſollen büßen, und ihnen, ohn Betrug und Schein, ſelbſt Kläger, Richter, Henker ſein, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Herr Jeſu meine Zuverſicht, ach laß dein ſtrenges Zorngericht, ach laß es mir nicht ſchaden; hilf daß an deinem großen Tag von dir ich freudig

hören mag den ſüßen Spruch der Gnaden.

6. Gib daß ich mich bei gutem Sinn, und weil ich noch bei Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, verſtrickt in Sündenluſt, der Heiligung noch unbewußt, zum ew'gen Tod erkalte.

Mel. Ringe recht wenn Gottes ꝛc.

717. Eine von den Lebensſtunden wird die allerletzte ſein; o ſo ſchließ mich deinen Wunden, Jeſu, immer feſter ein.

2. Gib daß ich mich jede Stunde ſchick zur letzten Stund und Zeit; ſchmücke mich, nach deinem Bunde, zu der frohen Ewigkeit:

3. Daß der Tod, indem ich walle, mich nicht nach dem Fleiſche frei unverſehens überfalle, und mir nicht erſchrecklich ſei.

4. Flöße mir nach jenem Leben eine reine Sehnſucht ein, laß mich fröhlich Abſchied geben, mir den Tod willkommen ſein.

5. Hilf mir, daß ich ſtündlich ſterbe, daß, kommt nun der Tod herbei, ich im Tode nicht verderbe, ſondern voller Leben ſei.

6. Komm, mir ſtündlich aufzudecken, und laß werden abgethan, was mich ſonſt im Tod erſchrecken und das Herze drükken kann.

7. Laß mich ſtündlich wachen, beten, und ins Wort des Lebens gehn; laß mich ſtündlich untertreten, was dir will entgegenſtehn.

8. Laß mich auch die letzten Stunden im Gebet und Wort allein und in deinen theuren Wunden, Herr mein Gott, erfunden ſein.

9. Laß mich, Jeſu, nicht verzagen in der letzten Todesnoth: komm zu heben, komm zu tragen, hilf mir fröhlich durch den Tod.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

718. Es eilt der letzte von den Tagen, die du hier lebſt, o Menſch, herbei: erkauf die Zeit, und ſtatt zu klagen, ſie ſei zu kurz, gebrauch ſie treu; nimm mit erkenntlichem Gemüth der nahen Stunde wahr, ſie flieht.

2. Getäuſcht von eiteln Kleinigkeiten, vergißt du deines Lebens Zweck, verſchiebſt dein Heil auf ferne Zeiten, und wirfſt ſo ſorglos Jahre weg: biſt du, verwegner Sterblicher, des nächſten Augenblickes Herr?

3. Einſt Ewigkeiten zu beſitzen, ſollſt du des kurzen Lebens Zeit als deine Saatzeit weislich nützen, und thun was dir der Herr gebeut. Er ruft dir menſchenfreundlich zu: Sieh, Eins iſt Noth! was ſäumeſt du?

4. Drum eil, errette deine Seele, und denke nicht: ein andermal. Sei wacker, bet, und überzähle der Menſchentage kleine Zahl. Geſetzt, dein Ende wär auch fern: ſei fromm und wandle vor dem Herrn.

5. Mit jedem neu geſchenkten Morgen erwecke dich, gewiſſenhaft für deiner Seele Heil zu ſorgen, und ſuche Gottes Licht und Kraft; ſprich: o mein Gott, ich will allein mein Leben deinem Dienſte weihn.

6. Erleucht und ſtärke meine Seele, weil ohne dich ſie nichts vermag. Du gönnſt, daß ich mein Beſtes wähle, aus Gnaden mir noch dieſen Tag: was iſt nicht eine Stunde werth, die deine Langmuth mir gewährt?

7. Wohl mir, wenn ich aus allen Kräften nach Gottes Reiche hier geſtrebt, in gottgefälligen Geſchäften die Pilgertage durchgelebt, und einſt im Glauben ſagen kann: du nimmſt mich, Herr, zu Ehren an!

8. Mein ſprachlos Flehn an meinem Ende vernimmſt du, Herzenskündiger; in deine treuen Vaterhände befehl ich meinen Geiſt, o Herr: er ſchwingt ſich über Grab und Welt zu dir, wenn ſeine Hütte fällt.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

719. Ewig, ewig! heißt das Wort, das wir wohl bedenken müſſen; zeitlich hier und ewig dort, das iſt, was wir alle wiſſen: denn nach dieſer kurzen Zeit folgt die lange Ewigkeit.

2. Es wird endlich alle Zeit von der Ewigkeit verſchlungen: dieſe bringet Freud und Leid, wie man hier darnach gerungen; was wir in der Zeit gethan, ſchreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe ſein derer, die an Chriſtum gläuben, und ohn allen Heuchelſchein treu in ſeiner Liebe bleiben: für das Leiden dieſer Zeit krönet ſie die Ewigkeit.

4. Ewig aber iſt verflucht, wer die Zeit in ſeinem Leben zu verſchwenden nur geſucht, und ſich eitler Luſt ergeben: dieſem bringt die Ewigkeit endlich ein unendlich Leid.

5. Mein Gott, laß mich in der Zeit an die Ewigkeit gedenken, und durch keine Sicherheit mir das rechte Ziel verſchränken, daß mich, eh die Zeit verläuft, nicht die Ewigkeit ergreift.

6. Ewig, ewig: ſüßer Schall, wenn man hier hat fromm gelebet! Ewig, ewig: Schreckensſchall, wenn man Gott hat widerſtrebet! Steh mir, Gott, in Gnaden bei, daß das Wort mir Jubel ſei.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

720. Herr der Zeit und Ewigkeit, gib doch, daß ich bis ans Ende, ſo wie mir dein Wort gebeut, klüglich meine Zeit verwende, die mir noch dein weiſer Rath auf der Welt beſchieden hat.

2. Wie ein Traum, ſo ſchnell entfliehn Jahre, Monden, Tag und Stunden; doch mein Werk und mein Bemühn iſt mit ihnen nicht verſchwunden: der Vergeltung Ewigkeit folgt auf dieſe Arbeitszeit.

3. Gott, wie thöricht hab ich ſchon hier ſo manche meiner Zei=

ten, die nun lange ſind entflohn, unter ſchnöden Eitelkeiten und auf ſolche Art verbracht, die mich jetzt bekümmert macht!

4. Doch erbarmend ſchenkſt du mir jetzt noch Zeit und Raum zur Buße; Herr, ich komm und falle dir flehend und beſchämt zu Fuße: Sei mir gnädig; ſieh, mich reut meine hier verlorne Zeit.

5. Wiederbringen kann ich nicht, was mir einmal iſt verſchwunden; doch bin ich der Zuverſicht: nütz ich nur getreu die Stunden, die du mir noch ferner ſchenkſt, daß du gnädig mein gedenkſt.

6. Lehre mich die kurze Friſt, die du mir haſt zugemeſſen, ſo wie es dein Wille iſt, brauchen, und es nie vergeſſen: hier nur ſei die Uebungszeit zu dem Glück der Ewigkeit.

7. Säen ſoll ich hier mit Fleiß zu der Ernte jenes Lebens; Jeſu, dir ſei Dank und Preis, in dir leb ich nicht vergebens: denn dein Geiſt, der mich erneut, wirkt mir ew'ge Herrlichkeit.

8. Laß, Herr, deinen guten Geiſt mich zur rechten Weisheit führen, und, wie es dein Wort verheißt, meinen Wandel ſo regieren, daß ich einſt vor dir beſteh, und in deine Freuden geh.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

721. Herr Jeſu, A und O, du Anfang und du Ende, des Glaubens Herr und Gott, Immanuel, vollende dein Gnadenwerk in mir durch deine Gottesmacht, bis daß ich rufen kann mit dir: es iſt vollbracht.

2. Laß, wenn mein Ende kommt, mich dann den Tod nicht ſehen; hilf mir durch deinen Tod ins Leben übergehen: ſteh mir mit Geiſteskraft in dieſer Stunde bei, daß mir mein Todestag ein froher Feſttag ſei.

3. Wenn mich der Satan ſchreckt, wenn mich die Sünden drücken, ſo laß mich an dem Kreuz, Lamm Gottes, dich erblicken, und ſchauen, wie du da auch meine Schuldenlaſt gebüßet und bezahlt und ausgetilget haſt.

4. Dann will ich meinen Geiſt, dann will ich dieſes Leben in deine Jeſushand mit Freuden übergeben: erlöſt von aller Noth durch deine Todespein, ſchlaf ich getroſt und ſanft in deinen Wunden ein.

722. Herr Jeſu Chriſt, wahr Menſch und Gott, der du littſt Marter, Angſt und Spott für mich am Kreuz, auch endlich ſtarbſt und mir des Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſein, wenn ich nun komm in Sterbensnoth und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir all mein Geſicht vergeht, und auch mein Ohr kein Wort verſteht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht,

und mir vor Angſt mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und Menſchenhülfe ganz zerrinnt: ſo komm, Herr Jeſu, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürze mir des Todes Qual, die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſte bei mir bleib.

6. Wenn ſich die Seel vom Leibe trennt, ſo nimm ſie, Herr, in deine Händ; der Leib hab in der Erde Ruh, bis naht der jüngſte Tag herzu.

7. Ein fröhlich Aufſtehn mir verleih, am jüngſten Tag mein Fürſprach ſei, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Vielmehr will ich mit ſtarker Hand ihn reißen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, daß er dort leb mit mir zugleich.

11. In Freuden laß uns gnädiglich mit dir dort leben ewiglich; ach Herr, vergib all unſre Schuld, laß dein uns warten mit Geduld.

12. Wenn unſer Stündlein kommt herbei, hilf daß der Glaube wacker ſei, aufs Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

723. Hör, o Seele, einſt mit Freuden jenen Ruf: das Grab iſt da! Denn das Ende deiner Leiden iſt mit ihm zugleich dir nah. Der, der einſt den Tod bezwungen, hat das Leben dir errungen: durch den Weg der Sterblichkeit führt er dich zur Herrlichkeit.

2. Stärke mich auf dieſe Stunde, Jeſu, der du für mich ſtarbſt, und an Gottes Gnadenbunde ewig Antheil mir erwarbſt: hilf daß ich das Grab nicht ſcheue, ſondern auf den Tod mich freue; denn nach treu vollbrachtem Lauf nimmſt du mich zum Himmel auf.

Mel. Ich hab mein Sach Gott ꝛc.

724. Ich bin ein Pilger in der Zeit, ich walle nach der Ewigkeit; mein Leben eilt ſo ſchnell dahin, wie Schatten fliehn: Herr, lehr mich, daß ich ſterblich bin.

2. Mein Lebensziel iſt dir bekannt, ich bin, mein Gott, in deiner Hand; es war, eh ich geboren war, ſchon hell und klar mein Sein und Thun dir offenbar.

3. Du läſſeſt deinen Odem aus, ſo bricht des Menſchen morſches Haus; da ſchützet Macht und Anſehn nicht, wenn

dein Gericht das ſchnelle Todesurtheil ſpricht.

4. Doch haſt du nicht den Tod gemacht, die Sünde hat ihn uns gebracht; du gabſt für uns dein lieben Sohn vom Himmelsthron, der frei uns macht vom Sündenlohn.

5. Nun führſt du uns, o treuer Gott, durch deinen Geiſt aus aller Noth: hilf daß mir auch durch Jeſum Chriſt zu aller Friſt der Tod des Lebens Eingang iſt.

6. Ich leb und leide dir, dem Herrn; und dir, Herr, leb und leid ich gern. Du ſtärkſt mich, wenn mir Kraft gebricht, ich wanke nicht, Geduld iſt meine Chriſtenpflicht.

7. So komme, wenn er will, der Tod: er führet mich zu dir, mein Gott. Du gibſt nach Leiden dieſer Zeit, nach Sorg und Streit mir die erworbne Seligkeit.

725. Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt: lang oder kurz ſei meine Zeit, ich bin bereit zu allem, was mein Herr gebeut.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wann Gott will; ich ſetz ihm weder Maaß noch Ziel: er, der auch meine Haare zählt, hat nichts verfehlt, und mir das Beſte ausgewählt.

3. Was iſt der Menſch? Ein Erdenkloß; kommt von der Mutter nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld; nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

4. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, und morgen ſchließt uns ein der Sarg; heut blühn wir wie die Roſen roth, bald ſind wir todt: ach allgemeine Sterbensnoth!

5. Das macht die Sünd, o treuer Gott, ſie hat geborn den bittern Tod: der reißt dahin all Menſchenkind, wie er ſie findt, fragt nicht wie hoch und ſchön ſie ſind.

6. Doch ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: ich bin im Glauben wohlgerüſt, weil Jeſus Chriſt auch mir zu gut geſtorben iſt.

7. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der Tod mich nimmer ſcheidt; leb oder ſterb ich, bin ich ſein, er iſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

8. Das iſt mein Hoffnung jederzeit in allem Kreuz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngſten Tag ohn alle Klag zum Leben auferſtehen mag.

9. Mein lieben Gott von Angeſicht werd ich dann ſchaun, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit: ihm ſei Lob, Preis in Ewigkeit!

10. Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott, ach gib uns einen ſel'gen Tod; hilf daß doch Keiner von dir weich, und in dein Reich wir kommen mögen allzugleich.

Mel. Wer nur den lieb. Gott läßt ꝛc.

726. Ich ſoll mich freuen, wenn ich ſterbe, und doch erſchreck ich vor dem Tod; ich weiß ja, daß ich nicht verderbe, und zage vor der Todesnoth: mein Gott, mein Gott, komm, ſtärke mich, auf daß ich treuer liebe dich.

2. Wenn wir nur alle recht verſtänden, was Sünd und Elend dieſer Welt; wenn wir nur täglich mehr empfänden, welch Kleinod uns iſt vorgeſtellt: ſo müßten wir recht fröhlich ſein, wenns heißt: die Mitternacht bricht ein.

3. Wie lieblich ſollte mir es klingen, wenn meines Bräut'gams Stimm erſchallt! Wie ſollt ich ihm entgegenſingen: Amen, ja komm, Herr Jeſu, bald! Drum, o mein Heiland, bitt ich dich, in meiner Hoffnung ſtärke mich.

4. Zu meinem Troſt haſt du getrauert, und wardſt betrübt bis in den Tod; haſt in der letzten Nacht geſchauert, am Oelberg, vor der Todesnoth: das iſt für mich ein ſolches Bild, das mich mit Kraft und Troſt erfüllt.

5. Vergib, o Herr, mir jede Stunde, in der ich noch ſo furchtſam bin; ich bitte dich von Herzensgrunde, reiß mich nicht ohne Glauben hin, und gib mir einſt im Todesſchmerz ein recht vor Liebe brennend Herz.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

727. Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe; es iſt um einen Schritt gethan, ſo bricht die Hütte, die ich habe, die nichts als Schwachheit heißen kann; drum ſei mir ſtets ein Wort bewußt: Bedenke, daß du ſterben mußt.

2. Dem Menſchen iſt ein Ziel geſetzet, und Niemand ſagt ihm dies voraus; wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet, iſt oft das Glück des Lebens aus; drum ſchreib, Herr, ſtets in meine Bruſt: Bedenke, daß du ſterben mußt.

3. Wie Mancher iſt vorangegangen; wer weiß, wann ich ihm folgen muß! Der Tod gibt oft den rothen Wangen ganz unverhofft den kalten Kuß; drum weg, mein Herz, mit eitler Luſt: bedenke, daß du ſterben mußt.

4. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, daß ich nicht ewig ſterben muß; ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ſich dieſen feſten Schluß: O Menſch, in allem, was du thuſt, bedenke, daß du ſterben mußt.

Vorige Melodie.

728. Ich ſterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kann mir eine Bürgſchaft geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her: ach daß ich immer fertig wär!

2. Ein Menſch, der ſich mit

Sünden träget, iſt immer reif zu Sarg und Grab; der Apfel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab: was alle trifft, ſchließt keinen aus; auch mich erwartet ſchon mein Haus.

3. Es ſchickt der Tod nicht immer Boten, er kommt gar oft unangemeldt; wenn ſchneller Abſchied wird geboten, wohl dem, der Haus und Herz beſtellt! Denn ew'ges Unglück oder Glück hängt an des Lebens Augenblick.

4. Herr aller Herren, Tod und Leben haſt du allein in deiner Hand; wie lange du mir Friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt: hilf daß ich jeden Seigerſchlag der Zeit Vergehn bedenken mag.

5. Es kann vor Abend anders werden, als es am Morgen mit mir war; den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr: ein kleiner Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann alles enden, daß Fall und Tod beiſammen ſind; doch ſchlage nur mit Vaterhänden, und ſtraf mich nicht nach meiner Sünd, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an Chriſti Kreuz ſich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr ſagen, wenn Aug und Ohr und Mund ſich ſchleußt; drum bet ich bei geſunden Tagen: Gott, dir befehl ich meinen Geiſt. Verſchließen meine Lippen ſich, ſo ſchreie Jeſu Blut für mich.

8. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, ſo ſchließe mir den Himmel auf; verkürze mir die Todesſchmerzen, und hole mich zu dir hinauf: ſo wird mein Abſchied keine Pein, und ew'ger Freuden Anfang ſein.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

729. Jetzt iſt die Gnadenzeit, jetzt ſteht der Himmel offen; jetzt hat noch Jedermann die Seligkeit zu hoffen: wer dieſe Zeit verſäumt und ſich zu Gott nicht kehrt, der ſchrei Weh über ſich, wenn er zur Hölle fährt.

2. Mein Jeſu, der du ſagſt, es ſei gar weit die Pforte, die zur Verdammniß führt: gib mir aus deinem Worte den rechten Sinn, dir nach den ſchmalen Weg zu gehn, daß ich in deinem Reich einſt mag das Leben ſehn.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

730. Meine Lebenszeit verſtreicht, ſtündlich eil ich zu dem Grabe; und wie wenig iſts vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Menſch, an deinen Tod; ſäume nicht, denn Eins iſt Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir Menſchen gaben, fallen doch im Tode hin; ſuch den bleibenden Gewinn.

3. Nur ein Herz, das Jeſum liebt, ein durch ihn verſöhnt Gewiſſen, deß der Geiſt dir Zeugniß gibt, wird einſt deinen Tod verſüßen; wer gelebt hat ſeinem Herrn, der ſtirbt ſelig, der ſtirbt gern.

4. Daß du ſolchen Troſt erwirbſt, thue Buß und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt; deine Zeit iſt Gottes Sache: ſtirb nur ſtets den Sünden ab, dann erfreut dich Tod und Grab.

5. Faß ein gläubiges Vertraun zu Dem, der für dich geſtorben; folg ihm nach, ſo wirſt du ſchaun, welch ein Heil er dir erworben. Er, der rief: Es iſt vollbracht! nahm dem Tode ſeine Macht.

6. Tritt im Geiſt zum Grab oft hin, ſiehe dein Gebein verſenken; ſprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich ſelbſt bedenken, und daß du, Herr Jeſu Chriſt, einzig mein Erwecker biſt.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

731. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das unveränderlich beſteht: drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich ſterbe, kein Augenblick geht ſicher hin; wie bald zerbricht doch eine Scherbe! wie kann die Blume ſchnell verblühn! Drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich ſterbe, dieweil der Tod viel Wege hält: dem Einen wird das Scheiden herbe, ein Andrer ſanft in Schlummer fällt. Doch wie du willſt; gib nur dabei, daß mir mein Ende ſelig ſei.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welche Erde mich einſt deckt; doch wenn ich nur den Troſt erwerbe, daß mich dein Ruf zum Leben weckt, ſo nehm ich jede Stelle ein: die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter Gott, wenn ich einſt ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, auf daß ich dort mit Chriſto erbe: hab ich nur den im Glauben hier, ſo gilt mirs gleich und geht mir wohl, wann, wo und wie ich ſterben ſoll.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein 2c.

732. Noch leb ich; ob ich morgen lebe, ob dieſen Abend, weiß ich nicht. Nur wenn ich mich dem Herrn ergebe, und wandle treu in Gottes Licht, dann bin ich durch des Geiſtes Kraft allzeit bereit zur Rechenſchaft.

2. Am Morgen blüht und glänzt die Blume, und fällt oft ſchon am Abend ab; ſo ſinkt mit ſeinem Glück und Ruhme der Menſch, eh ers beſorgt, ins Grab: und Seele, du miß-

brauchſt ſo leicht ein Leben, das ſo ſchnell entfleucht?

3. Auf, reiß dich aus dem Weltgetümmel: hier iſt der Kampf, dort iſt die Ruh! Auf, tracht und ringe nach dem Himmel, eil deiner ew'gen Heimath zu! Thu heut, was dir noch nöthig iſt: wer weiß, obs morgen möglich iſt.

4. So ſei denn, Vater meines Lebens, die Warnung: Wachet, ſeid bereit! an meiner Seele nicht vergebens, verloren nicht der Gnade Zeit: dann führt mich ſelbſt ein ſchneller Tod zu deiner Seligkeit, mein Gott.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

733. O Gott, wenn ich ſoll ſcheiden aus dieſer Zeitlichkeit, ſo gib daß ichs mit Freuden zu thun dir ſei bereit: laß mich nur recht bedenken, was Welt, was Himmel ſei, ſo werd ich mich nicht kränken, wenn mein End kommt herbei.

2. Wenn mich die Angſt der Schmerzen gleich nicht viel reden läßt, halt ich in meinem Herzen doch meinen Jeſum feſt: er kennt mein ängſtlich Sehnen, er kennet meine Noth, er faſſet meine Thränen, er läßt mich nicht im Tod.

3. Wenn Mund und Zunge ſtarren, und ich nicht rufen kann, will ich, Herr, auf dich harren: ach nimm dich meiner an; ſo will ich bald dort oben in aller Engel Heer mit Herz und Mund dich loben, dir bringen Preis und Ehr.

4. Mit dir, Herr, will ich ſterben, und freudig fahren hin: du läßt mich nicht verderben, drum iſt mein Tod Gewinn. Herr Jeſu, ich befehle in deine treuen Händ dir meinen Leib und Seele: ſo gibts ein gutes End.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

734. O Herr mein Gott, ich ruf zu dir in meiner Noth, ſo hilfſt du mir; mein Leib und Seel in deine Händ ich dir befehl, dein Engel ſend, der mich geleit aus dieſer Welt, wenn ich hinfahr, wie dirs gefällt.

2. O Jeſu Chriſt, am Kreuzesſtamm für mich erwürgtes Gotteslamm: dein Sterbenskampf, dein theures Blut komm mir in aller Noth zu gut; dein Tod helf mir ins Himmelreich, mach mich den lieben Engeln gleich.

3. O heil'ger Geiſt, an meinem End, du Tröſter werth, mir Tröſtung ſend; bleib bei mir, wenn des Feinds Gewalt mich anficht und des Tods Geſtalt: gib mir alsdann nach deinem Wort das ew'ge Leben, Herr mein Hort.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

735. O Menſch, gedenk ans Ende, willſt du nichts Uebels thun; der Tod bringt oft behende des Lebens letztes Nun: an dieſem Augenblicke hängt ewig Wohl und

Weh, drum denke wohl zurücke, wohin dein Ende geh.

2. O Menſch, gedenk ans Ende; wer weiß, ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende: drum mache dich bereit, weil du ſollſt Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eignes Leben dich nicht verdammen kann.

3. O Menſch, gedenk ans Ende; ſtirb ſtets den Sünden ab, gib dich in Gottes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sei fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut: wirſt du ihm treu befunden, ſo iſt dein Ende gut.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

736. O treuer Jeſu, der du biſt mein Labſal, Troſt und Leben, mein beſter Freund zu jeder Friſt, dem ich mich ganz ergeben: ich bitte dich recht inniglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zum Sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bei, und hilf mir überwinden; mach mich von allen Schulden frei, und waſche mich von Sünden: in aller Noth ſei mir dein Tod und gnadenreiches Leiden ein Anblick großer Freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben Zeit mit deinen heil'gen Wunden, die du zu meiner Seligkeit aus lauter Lieb empfunden; dein theures Blut komm mir zu gut und meine Seele labe, wenn ich ſonſt nichts mehr habe.

4. Wenn ich einſt nicht mehr ſprechen kann noch meinen Mund bewegen, ſo nimm die ſchwachen Seufzer an, die ſich im Herzen regen; laß für und für gar ſüß in mir den Jeſusnamen ſchallen, wenn mirs Gehör entfallen.

5. Ich bitte dich, mein Herr und Gott, du wollſt mich ganz umfaſſen, und nicht in meiner Todesnoth aus deinen Armen laſſen: ſo will ich heut auch noch voll Freud, wenn du mich rufeſt, ſterben, und deinen Frieden erben.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

737. Weil Allen iſt geſetzt zu ſterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bei Zeit bewerben um ein recht ſelig Sterben hier: ich ſoll ja ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dies iſt eine Sache, die nicht in Menſchenkräften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, damit es wohl von Statten geht: ich laufe grade zu dem Mann, der mir dazu verhelfen kann.

3. Das iſt mein Jeſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, aus treuer Huld dahin gegeben ſein Blut zu meiner Seele Kauf, und mir durch ſeine Todesnoth erworben einen ſel'gen Tod.

4. O mein Erlöſer, denke meiner, und tödt in mir doch alle Sünd; laß mich nur ganz genießen deiner, damit ich Gnad

und Leben ſind: dann hab ichs, kommt das letzte Nun, auch nur mit dir, mein Hirt, zu thun.

5. Bereite mich durch dein Erbarmen, wie du mich ſelber haben willt; die Glaubenskraft ſtärk in mir Armen, ſei du mir immer Sonn und Schild: nimm meine Seel in deine Wacht, bis ſie getreu den Lauf vollbracht.

6. Gib mir zur Ruhe deine Wunden, dein Blut zur Lebensarzenei, und zeig mir in den letzten Stunden des Vaters Herz, des Trösters Treu: ſo ſchmeck ich keine Bitterkeit, und bin zum Sterben wohl bereit.

738. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, daß ich von hier ſoll ſcheiden, ſo wollſt du mich, Herr Jeſu Chriſt, mit deinem Troſt geleiten: mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Ob mich mein Sünden kränken ſehr und mein Gewiſſen nagen, weil ihr ſind viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen: ich halt mich, Herr, an deinen Tod, das wird durch alle Angſt und Noth mich unverdammet bringen.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen; von dir ich ungeſchieden bleib in Todesqual und Schmerzen: wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir; ein ew'ges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, das wird die Furcht vertreiben: denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich bei dir ſtets leb und bin, ſo fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt, und laß mich nichts erſchrecken: der Tod ein ſanfter Schlaf mir iſt, mein Jeſus wird mich wecken; er läſſet mich im Frieden ruhn, wird mir die Himmelsthür aufthun und ſchenken ew'ges Leben.

739. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende; hin geht die Zeit, her kommt der Tod: ach wie geſchwinde und behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Todsgefahr: mein Gott, ich bitt ꝛc.

3. Herr, lehre mich mein End bedenken; Herr, laß mich, eh ich ſterben muß, das Herz in Reu zu Jeſu lenken, und ja nicht ſparen meine Buß: mein Gott, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſei für und für, und ſage friſch

in allen Fällen: Herr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir. Mein Gott ꝛc.

5. Zeig mir das höchſte Glück im Himmel, verbittre mir die Luſt der Welt; gib daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit ſei vorgeſtellt: mein Gott ꝛc.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, und mach mich ſo zu deinem Kinde: dann hat ja mein Gewiſſen Ruh. Mein Gott ꝛc.

7. Nichts iſt, das mich von Jeſu ſcheide, nichts, es ſei Leben oder Tod; die Hand leg ich in ſeine Seite und ſage: Mein Herr und mein Gott! Mein Gott ꝛc.

8. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, mit Jeſu glückt es mir: er wird für meine Seele ſorgen, er bringt ſie, Vater, einſt zu dir. Mein Gott ꝛc.

9. Ich leb in Jeſu ganz vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß; ich bin zufrieden, wies Gott füget, ich glaub und weiß es ganz gewiß: Mein Gott, durch Jeſu Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut.

Mel. Ich hab mein Sach Gott ꝛc.

740. Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit, wie eilet man zur Ewigkeit! Wer denkt wohl an die Todesſtund von Herzensgrund? Wie ſchweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben iſt gleichwie ein Traum, gleich einem leichten Waſſerſchaum: im Augenblick es bald vergeht und nicht beſteht, wie uns der Wind vorüberweht.

3. Nur du, Jehovah, bleibeſt mir, was du mir biſt, ich traue dir: laß Berg und Hügel fallen hin, mir iſts Gewinn, wenn ich durch Jeſum bei dir bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, ſei du mein Licht, o Gottes Sohn; hilf daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich ſterb, ich ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth, Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? Bedenks, o Menſch: was eileſt du dem Schatten zu? Du kommſt ſo nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Luſt! Mir iſt das höchſte Gut bewußt, das ſuch ich nur, das bleibet mir: o mein Begier, Herr Jeſu, zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird da ſein, wenn ich dich ſeh, und dort vor deinem Throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem Herzen ſuche dich.

Mel. Begraben laßt uns nun den ꝛc.

741. Wie ſicher lebt der Menſch, der Staub! Sein Leben iſt ein fallend Laub; und dennoch ſchmeichelt er ſich gern, der Tag des Todes ſei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greiſes Ziel, der Mann noch ſeiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr: und Keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk bei Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiſer macht, hat nie mit Ernſt an ihn gedacht.

4. Wir ſollen für die Ewigkeit hier lernen, was der Herr gebeut; und unſres Lebens kleinſter Theil iſt eine Friſt zu unſerm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht: da bringt Gott alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folgt und ſich vom Böſen kehrt; ein gläubig Herz von Lieb erfüllt: das iſt es, was vor Chriſto gilt.

7. Thu Gutes in des Glaubens Kraft! Stets eingedenk der Rechenſchaft, nur ſorgen für die Heiligung, iſt wahre Todserinnerung.

8. Herr, geh mit mir nicht ins Gericht, und zeige mir des Lebens Pflicht; ſelbſt an den Tod erinnre mich, vor dir zu wandeln würdiglich.

9. Hilf daß mein Herz ich jeden Tag in deinem Licht erforſchen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Frucht des Geiſtes, in ihm ſei;

10. Daß ich zu dir um Gnade fleh, ſtets meiner Schwachheit widerſteh: dann ruf ich in des Todes Nacht mit Freuden aus: Es iſt vollbracht.

Für Sterbende insbeſondre.

Mel. Auf auf mein Herz und du ꝛc.

742. Die Zeit geht an, die Jeſus hat beſtimmt, da alles Leid bei mir ein Ende nimmt: Welt, fahre wohl, mein Kerker, mit dem allen, was meinem Geiſt nicht länger mag gefallen.

2. Komm, meine Seel, du ſollſt nun dahin gehn, wo Gottes Sohn und ſeine Diener ſtehn; ſollſt dich geſellen zu den Schaaren droben, die unverrückt den Allerhöchſten loben.

3. Geſegnet ſei mir ewig dieſer Tag, an welchem ich durch Gott verlaſſen mag, was ſterblich iſt und mich bisher geblendet; an welchem ſich der Geiſt zum Lichte wendet.

4. Herr Jeſu Chriſt, mein Leben in dem Tod, mein Troſt in Pein, mein Freund in Angſt und Noth: ich ruf zu dir und rufe nicht vergebens, du thuſt mir auf die ſchöne Thür des Lebens.

5. Ich gebe dir von ganzem Herzen hin, was du erlöſt und was ich durch dich bin: nimm meine Seel bei meines Leibes Ende, mein Hirt und Heiland, in getreue Hände.

6. Ach wie ſo ſehr verlangt mich ſchon nach dir! Komm doch, mein Troſt, mein Leben, komm zu mir; verzeuch nicht mehr, aus dieſer finſtern Höhle in deinen Saal zu nehmen meine Seele.

743. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun aus finſtrer Höhle Chriſtus ruft zum Himmelsſaal: aus dem Jammer dieſer Zeit ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohr hat je gehöret, die in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem Herren meinem Gott, weil mich Trübſal hart betroffen, daß er mir hülf aus der Noth; wie ſich ſehnt ein Wandersmann nach dem Ende ſeiner Bahn, alſo ſchaut auf meinen Wegen ich der ſüßen Ruh entgegen.

3. Drum, Herr Jeſu, Kraft der Herzen, die noch müde ſind und matt, hilf mir jetzt aus meinen Schmerzen, weil dein Blut erlöſt mich hat; hilf daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: ſei mein Licht auf dunkler Straße, und dein Stab nicht von mir laſſe.

4. Wohin anders ſollt ich fliehen, als in deine Macht und Hand? Laß durch deinen Tod mich ziehen in des Himmels Vaterland; in das ſchöne Paradies, das dein Mund am Kreuz verhieß, wirſt du mich, Herr Chriſt, einführen und mit ew'ger Klarheit zieren.

5. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehör auch gar verſchwindt, ob der Mund nicht mehr kann ſprechen, mein Verſtand ſich nicht beſinnt: bleibſt du doch mein Schutz und Hort, und mein Leben, Weg und Pfort; läſſeſt mich mit ſel'gem Sterben deines Vaters Reich ererben.

6. Laß mich deine Engel holen, wie ſo Manchem ſchon geſchah; meine Seel iſt dir befohlen, ſei mit deinem Troſt ihr nah: laß ſie ruhen, wo du biſt und des Friedens Fülle iſt, bis der Leib auch von der Erde neu mit ihr vereinigt werde.

7. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun aus finſtrer Höhle Chriſtus ruft zum Himmelsſaal: ſeine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, und mit allen Engeln droben ohne Unterlaß ihn loben.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

744. Ich fall, o Gott, in deine Hände, an dir bleib ich im Glauben feſt; verlaß den nicht an ſeinem Ende, der ewig ſich auf dich verläßt: du warſt mein Gott von Jugend auf, hilf glücklich enden meinen Lauf.

2. Du haſt mich je und je geliebet, verſorgt, geſchützet und regiert, mich oft erquickt, durch Leid geübet, oft wunderbar, ſtets wohl geführt; wohin ich ging, wohin ich ſah, war, Gott, mir deine Güte nah.

3. Auch jetzt auf meinem Sterbebette ſieh meine Noth, o Vater, an; erquicke, lindre und errette: du biſt es, der mir helfen kann. Hilf noch einmal, noch Eins iſt Noth: ein gutes End, ein ſel'ger Tod.

4. Mein Heiland, treib die Furcht zurücke, die mir erregt der böſe Feind; richt meine letzten Glaubensblicke auf deinen Tod, o Seelenfreund: ſprichſt du mir Muth und Freude zu, ſo bin ich wohl gebracht zur Ruh.

5. Ihr eiteln Güter dieſer Erde, ihr machet mir den Tod nicht ſchwer; wenn ich ein Himmelsbürger werde, brauch ich nichts von dem allen mehr: Gott gibt mir, wenn das Eitle weicht, den Schatz, dem nichts auf Erden gleicht.

6. Dir übergeb ich auch die Meinen, du Vater der Barmherzigkeit: laß ſie hinfüro ſein die Deinen, und bleib ihr Gott zu aller Zeit; behüte ſie vor Ungemach und bringe ſie mir ſelig nach.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

745. Ich hab mich Gott ergeben, dem liebſten Vater mein; hier iſt kein Immer-Leben, es muß geſchieden ſein. Der Tod kann mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn: in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber; o Welt, was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, und mich nicht mehr beladen, daß ich wegfertig bin: in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach, ſel'ge Freud und Wonne hat mir mein Gott bereit, da Chriſtus iſt die Sonne der ew'gen Seligkeit: was kann mir denn nun ſchaden, weil ich bei Chriſto bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. So ſegn' euch Gott, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal; um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual. Laßt euch von Gott nicht ſcheiden des Lebens Ungemach, und fahrt zu ew'gen Freuden in Gottes Fried mir nach.

Mel. Herr Jeſu Chr. wahr Menſch ꝛc.

746. In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein; ja Chriſti Blut und Herrlichkeit iſt meine Zier und Ehrenkleid.

2. Damit will ich vor Gott beſtehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn; ein Gotteskind ich allzeit bin, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Dank hab, o Tod, du führſt mich gut; gereinigt wohl mit Chriſti Blut, ins ew'ge Leben wandre ich: Herr Chriſt, im Glauben ſtärke mich.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh. ꝛc.

747. Nun ſei getroſt und unbetrübt, du mein Geiſt und Gemüthe: dein Jeſus lebt, der dich geliebt, noch eh dir dein Geblüte und Fleiſch und Bein ward zugericht; der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende haſſen.

2. Erſchrick nur nicht vor deinem End, es iſt nichts Böſes

drinnen: dein lieber Herr ſtreckt ſeine Hand, und fordert dich von hinnen aus ſo viel tauſend Angſt und Qual, die du in dieſem Jammerthal bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heißt es Tod und Sterbensnoth, doch iſt es ja kein Sterben; denn Jeſus iſt des Todes Tod, und nimmt ihm das Verderben, daß alle ſeine Macht und Kraft, wenn ich nun jetzt werd hingerafft, mir nicht vermag zu ſchaden.

4. Wohlan, ſo nehm ich Gottes Gnad und alle ſeine Freude mit mir auf meinen letzten Pfad, und weiß von keinem Leide: die Sünde, die den Tod anthut, iſt längſt durch meines Jeſu Blut auf immer ausgetilget.

5. Du, Jeſu, meiner Seelen Freund, biſt ſelbſt mein Licht und Leben; du hältſt mich feſt und kann kein Feind dich, wo du ſteheſt, heben: in dir ſteh ich und du in mir, und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

6. So gib dem Leib denn ſeine Ruh, bis daß er ſoll aufſtehen; die Seele führ dem Himmel zu, dein Angeſicht zu ſehen: eröffne mir die Todespfort, auf daß ich an den Freudenort zu allen Sel'gen komme.

Mel. Herr Jeſu Ch. wahr Menſch ꝛc.

748. O Jeſu Chriſt, meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht: auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ein ſchweren Weg hab ich vor mir, thu du mir auf des Himmels Thür; da iſt ja doch mein Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Mein Herz iſt mir zur Reiſe matt, der Leib auch wenig Kräfte hat; allein mein Geiſt, der ſchreit in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Angſt und Pein; dein Todeskampf komm mir zu gut, und reiß mich aus der Höllenglut.

5. Kann auch mein Mund nicht reden frei, gib daß dein Geiſt im Herzen ſchrei; hilf, daß die Seel den Himmel find, wenn auch die Augen werden blind.

6. Dein Gnadenwort ſei mir das Licht, wenn Todesdunkel nun einbricht; behüte mich vor Ungeberd, wenn ich das Letzte fühlen werd.

7. Dein Blutſchweiß tröſt mich und erquick, dein Tod treib meinen Tod zurück; die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbekleider ſein.

8. Am jüngſten Tag erweck den Leib; hilf daß ich dir zur Rechten bleib, und daß dein Mund mir im Gericht das ſanfte Segensurtheil ſpricht.

9. Wenn dann auch, wie der Sonne Glanz, mein Leib du haſt erneuet ganz, laß mich dein klares Antlitz ſehn, und mit den Engeln vor dir ſtehn.

10. Wie werd ich dann ſo fröhlich ſein in deinem lichten Freudenſchein, und mit der Auserwählten Schaar dich, Jeſu, preiſen immerdar!

Mel. Abſchied will ich dir geben ꝛc.

749. Zu dir, du Fürſt des Lebens, Herr Jeſu, ruft mein Herz, dem ich noch nie vergebens geklaget meinen Schmerz: du Tilger meiner Sünden, ich weiß in Noth und Tod ſonſt keinen Troſt zu finden, als nur bei dir, mein Gott.

2. Ach ſtärke meinen Glauben, und nimm mich wohl in Acht; will mir der Feind ihn rauben, ſo ſprich: Es iſt vollbracht! Ich hab es ausgeſtanden, was dieſer leiden ſoll; hier iſt mein Blut vorhanden, hier iſt die Zahlung voll.

3. In meinem größten Zagen ſoll, Jeſu, deine Pein, die du für mich getragen, mein größtes Labſal ſein: dein Blut ſoll mich erquicken, das du vergoſſen haſt; auf dich nur will ich blicken, bis daß ich bin erblaßt.

4. Nun, Jeſu, deinen Händen befehl ich meinen Geiſt; hilf ſelig mir vollenden, ſo wies dein Wort verheißt: du wollſt den nicht beſchämen, der dein bedürftig iſt, und bald mich dahin nehmen, wo du, o Jeſu, biſt.

5. Mein Leib mag unterdeſſen im ſtillen Grabe ruhn: du wirſt ihn nicht vergeſſen, nichts darf ihm Schaden thun; denn, Herr, durch dein Begraben und ſiegreich Auferſtehn ſoll ich ihn wieder haben, und dich dann ewig ſehn.

14. Von dem Gericht und der Wiederkunft Chriſti.

Mel. So iſt nun abermal ꝛc.

750. Auf, Menſch, mach dich bereit, vergiß der Eitelkeit, die dich umgeben; bedenk nach deiner Pflicht das letzte Weltgericht und jenes Leben.

2. Die Zeit verfliegt wie Rauch; dein Leben iſt ein Hauch, ein Traum und Schatten: du wirſt hinweggerafft, dem Richter Rechenſchaft dort abzuſtatten.

3. Da gilt nicht falſche Kunſt, nicht Freundſchaft oder Gunſt, kein frech Verneinen: was man hier noch verſteckt, wird dort ganz aufgedeckt im Licht erſcheinen.

4. Man ſchlägt die Bücher auf, der Menſchen Lebenslauf wird durchgegangen: ein Jeder wird davon, wie er gelebt, den Lohn genau empfangen.

5. Wer ſich zum Herrn gewandt, wird ihm zur rechten Hand mit Ehren ſtehen; wer aber von ihm wich, muß nun auf ewiglich in Qualen gehen.

6. Ihr ſichern Sünder, wacht, denkt an die lange Nacht voll Höllenſchrecken; laßt euch die Gnadenzeit, die Gott euch täglich beut, zur Buß erwecken.

7. Beſtellet euer Haus, macht heut die Sachen aus, hofft nicht auf Morgen: der Richttag rückt herbei; doch wie und wann es ſei, iſt euch verborgen.

8. Ach kauft euch in der Zeit das Oel der Frömmigkeit zum Lebenswerke; füllt eure Lampen an, daß an euch Jedermann den Glauben merke.

9. Wacht, daß ihr würdig ſeid, dem großen Herzeleid noch zu entgehen, und vor des Menſchen Sohn, wenn er vertheilt den Lohn, beherzt zu ſtehen.

Mel. Mein Leben iſt ein Pilgrimſt. 2c.

751. Der unſre Menſchheit an ſich nahm, als er uns zu verſöhnen kam, kommt einſt zu richten wieder; gewiß iſt ſeiner Zukunft Zeit, in aller ſeiner Herrlichkeit ſteigt Jeſus dann hernieder. Vernimms, o Welt, und beßre dich: der Tag des Schreckens nahet ſich.

2. Warum verzeucht er? frägt der Spott; wo bleibt der Sündenrächer, Gott? Hört, Sünder, hörts mit Beben: euch, die ihr frech ihm widerſtrebt, und in der Bosheit ſicher lebt, zur Buße Friſt zu geben. Doch bald iſt euer Maaß erfüllt, bald kommt der Richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her ſich weit der Abgrund jener Ewigkeit mit allen ſeinen Schrecken: dann wird euch, wenn der Richter droht, nicht Berg noch Meer, nicht Grab und Tod vor ſeinem Zorne decken. Denkt nicht: vielleicht erbarmt er ſich; wißt: ſein Gericht iſt fürchterlich.

4. Wenn furchtbar ſeiner Donner Schall und tönender Poſaunen Hall der Erde Grund erſchüttert, und plötzlich nun der Bau der Welt wankt, krachend ſtürzt, in Trümmer fällt; wenn ſelbſt der Himmel zittert, und vor den Richter hingerückt, der Spötter glaubet und erſchrickt:

5. Dann iſt nicht mehr zur Buße Zeit! Wo werdet ihr Barmherzigkeit und Gnad und Rettung finden? Die ihr der Sünden Maaß noch häuft, fühlt, eh euch dieſer Tag ergreift, die Laſten eurer Sünden; daß ihr euch einſt nicht ſelbſt verflucht, und Troſt in der Verzweiflung ſucht.

6. Tag Gottes, Tag der Ewigkeit, du predigſt uns den Werth der Zeit mit lauter Donnerſtimme. Reizt, Menſchen, nicht durch Schuld auf Schuld den Gott der Langmuth und Geduld zu höchſt gerechtem Grimme; denn ſchrecklich wird der Sünder Pein, und ewig wird ihr Feuer ſein.

7. Mein Herz erſchrickt, es zagt in mir, mein Innerſtes, o Gott, vor dir: ich bin ein Miſſethäter. Begnadige, weil dein Gericht jetzt noch das Liebesurtheil ſpricht, mich, Herr,

den Uebertreter. Du, der die Sünder nicht verſtößt, du, Jeſu, haſt auch mich erlöſt.

752. Einſt am Tag des Zorns, der Wehen muß die Welt im Brand vergehen, wie Prophetenſpruch geſchehen.

2. Welch ein Zittern wird das werden, wenn der Richter kommt auf Erden, ſtreng zu ſichten die Beſchwerden!

3. Wunderbar Poſaunenklingen wird die Gräber rings durchdringen, Alle vor den Richtſtuhl zwingen.

4. Tod wird und Natur erbeben, wenn das Fleiſch erſteht zum Leben, Antwort vor Gericht zu geben.

5. Und ein Buch wird aufgeſchlagen, darin alles eingetragen, was den Weltlauf ſoll verklagen.

6. Sitzt der Richter dann und richtet, wird, was dunkel war, gelichtet, und kein Gräul bleibt ungeſchlichtet.

7. Was ſoll dann ich Armer ſagen? Wen zum Schutz zu rufen wagen, wo auch die Gerechten zagen?

8. Höchſter König aller Weſen, der du gnädig biſt den Böſen, Quell der Huld, wollſt mich erlöſen!

9. Frommer Jeſu, wollſt gedenken, wie du kamſt, mir Heil zu ſchenken, und mich nicht zur Höllen ſenken.

10. Haſt dich müd um mich geworben, biſt für mich am Kreuz geſtorben: ſo viel Müh ſei unverdorben!

11. Richter der gerechten Rache, tilge meine böſe Sache, eh zur Rechnung ich erwache.

12. Sieh, ich ſeufze ſchuldbeladen, ſchäme mich in meinem Schaden: ſchone mein, o Herr, in Gnaden.

13. Der die Sündrin rein erkläret, und des Schächers Wort erhöret: haſt auch Hoffnung mir gewähret.

14. Mein Gebet gilt nicht ſo theuer; doch ſei treu an mir, du Treuer, ſtoß mich nicht ins ew'ge Feuer.

15. Von den Böcken wollſt mich ſcheiden, zu den Schafen mich geleiten, ſtelln zu deiner rechten Seiten.

16. Wenn Verworfne dein Verdammen niederſtürzt in Pein der Flammen, ruf mit Sel'gen mich zuſammen.

17. Herr, nach dir ſtreck ich die Hände: dich zu meiner Reue wende, mach es wohl mit mir am Ende.

Mel. Mein Leben iſt ein Pilgrimſt. ꝛc.

753. Erhöhter Jeſu, Gottes Sohn, der du ſchon längſt des Himmels Thron als Herrſcher eingenommen; du wirſt gewiß zur rechten Zeit in großer Kraft und Herrlichkeit vom Himmel wiederkommen: gib daß dann froh und mit Vertraun dich, Jeſu, meine Augen ſchaun.

2. Noch faßt kein Sterblicher die Pracht, die deinen Tag einſt

herrlich macht: wie groß wirſt du dich zeigen, wenn du auf lichten Wolken einſt mit deiner Engel Heer erſcheinſt, die all vor dir ſich beugen! Dann ſieht die Welt die Majeſtät, dazu dich, Gott, dein Gott erhöht.

3. Laut tönet dann in jedes Grab dein allmachtsvoller Ruf hinab, und ſchafft ein neues Leben; auf deinen Wink muß Erd und Meer das unzählbare große Heer der Todten wiedergeben: durch deine Stimme neubeſeelt, gehn ſie hervor, und Keiner fehlt.

4. Da ſtellſt du ſie vor deinen Thron, um Jedem den beſtimmten Lohn nach ſeinem Werk zu geben; die Uebelthäter trifft nun Pein, die Frommen aber führſt du ein in das verheißne Leben: nun zeigt die That, Herr Jeſu Chriſt, daß du der Erde Richter biſt.

5. O Herr, wenn dieſer Tag erſcheint, erſcheine mir dann als mein Freund mit deinen Gnadenblicken; daß unbeſchämt ich vor dir ſteh, verklärt in deinen Himmel geh zum ewigen Entzücken: und dazu mache mich bereit in Glauben und Gottſeligkeit.

6. Sei du mein Meiſter jederzeit, was deines Geiſtes Trieb gebeut, laß mich gehorſam üben; dich, den der ganze Himmel preiſt, dich ſoll fortan mein Herz und Geiſt aus allen Kräften lieben: ſo ſchreckt mich deine Zukunft nicht, ſo hab ich Muth auch im Gericht.

Mel. Mache dich mein Geiſt bereit ꝛc.

754. Herr, du kommſt mit großer Kraft einſt herab auf Erden, dann ſoll ich zur Rechenſchaft dargeſtellet werden: dein Gericht ſchonet nicht, Richter aller Welten; denn du willſt vergelten.

2. Weh dann mir in Ewigkeit, wenn ich deine Gabe, Geiſteskraft und Gnadenzeit, nicht gebrauchet habe; Weh dann mir, hab ich hier nur im Wahn geträumet, und mein Heil verſäumet!

3. Lehre mich gewiſſenhaft meine Zeit anwenden, eingedenk der Rechenſchaft jeden Tag vollenden; gib daß ich darauf mich allzeit und noch heute ernſtlich vorbereite.

4. Zeigt ſich erſt die Ewigkeit furchtbar in der Nähe, o dann iſt es nicht mehr Zeit, daß ich Gnad erflehe; wenn der Tod mir ſchon droht, kann ich deinen Willen, Herr, nicht mehr erfüllen.

5. Strafet mich dein guter Geiſt jetzt um meine Sünde, hilf daß ich, wie er verheißt, die Verſöhnung finde; ſteh mir bei, rein und neu, wenn du mir vergeben, nun in dir zu leben.

6. Alſo werd ich im Gericht einſt vor dir beſtehen, und dein Königsangeſicht, Herr, in Frieden ſehen: ewig dein werd ich ſein, und nach kurzen Proben dich ohn Ende loben.

Mel. Gott ſei Dank durch alle W. rc.

755. Herr und Richter aller Welt, der auch mir mein Urtheil fällt, Jeſu, nimm dich meiner an, daß ich einſt beſtehen kann.

2. Mache mich von Sünden frei, und im Glauben dir getreu: ſo erſchrickt, hältſt du Gericht, vor dir meine Seele nicht.

3. Viele Sünder preiſen ſchon dein Erbarmen, Gottes Sohn: o bereite auch an mir ſolche Lobgeſänge dir.

4. Die dir folgen, führeſt du ſicher deinem Himmel zu: führ auch mich einſt da hinein; nur der Deine will ich ſein.

5. Trauen will ich deinem Wort; hilf in dieſer Welt mir fort, bis mein Lauf, Herr Jeſu Chriſt, ſeliglich vollendet iſt.

6. Fröhlich hör ichs dann von dir: Komm, Geſegneter, zu mir, erbe meines Vaters Reich, werde mir an Ehren gleich!

7. Stelle, Jeſu, ſolche Freud mir vor Augen allezeit, daß ich alle Luſt veracht, nur nach deinem Himmel tracht.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen rc.

756. Herz, du mußt dich bequemen zu Chriſti Weg und Schmach; willſt du dich deſſen ſchämen, folgt ew'ge Schande nach. Erwähl, was dich nicht reut; denn ſchämſt du jetzt dich ſeiner, ſo ſchämt auch er ſich deiner in ſeiner Herrlichkeit.

2. Wir werden Jeſum ſehen auf ſeines Vaters Thron, und Engel vor ihm ſtehen; da ſchaut des Menſchen Sohn der Menſchen Herzen ein: wird er dich da nicht kennen, dich nicht den Seinen nennen, mußt du verloren ſein.

3. Da fällt des Teufels Lehre, da ſteht das Chriſtenthum; da hat die Buße Ehre, der Glaube ew'gen Ruhm, die Heiligkeit ihr Lob: Herr, hilf mir dies bedenken; will dann die Welt mich kränken, ſo freu ich mich darob.

4. Herr, öffne mir die Augen in der Verführungszeit, daß ſie zu ſehen taugen auf deine Herrlichkeit: laß mich in deinem Licht, ſo lang ich lebe, wandeln, nach deinem Willen handeln, ſo richteſt du mich nicht.

Mel. O du Liebe meiner Liebe rc.

757. Jeſu, wirſt du bald erſcheinen? Bricht nicht bald der Tag herein, da die auserwählten Deinen ſollen ganz erlöſet ſein? Ach wir warten mit Verlangen auf die Ruh nach aller Laſt, da die Krone wir empfangen, die du beigeleget haſt.

2. O ihr Seelen, die ihr glaubet, bleibt im Glauben nur getreu, daß euch nichts die Krone raubet: täglich naht der Tag herbei. Flieht die Sicherheit indeſſen; aller Eitelkeiten Schein ſollt ihr meiden und vergeſſen, zu entfliehn der Höllenpein.

3. Wandelt, wandelt doch im Lichte, flieht den Weg der Finſterniß; denn die Stunde

zum Gerichte iſt gewiß und ungewiß. Jeſus wird gewißlich kommen; aber ſeines Kommens Zeit hat kein Menſchenkind vernommen: darum wacht und ſeid bereit.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

758. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang biſt du, o Ewigkeit! Doch eilt zu dir des Menſchen Friſt, die ihm ſo kurz gemeſſen iſt; ſchnell fleugt das Hier dahin zum Dort, gleichwie der Pfeil vom Bogen fort.

2. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang biſt du, o Ewigkeit! Gleichwie an einer Kugel rund kein Ausgang und kein End iſt kund, ſo auch, o Ewigkeit, an dir zeigt ſich nicht Ein- noch Ausgang mir.

3. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang biſt du, o Ewigkeit! Es trüge wohl ein Vögelein weg aller Berge Sand und Stein, wenns auch nur käm all tauſend Jahr: du Ewigkeit bleibſt immerdar.

4. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang biſt du, o Ewigkeit! Wenn nur all tauſend Jahr ein Zähr abflöſſe von den Augen her, ſo wüchſe das zur Waſſersmeng: doch Meer und Welt iſt dir zu eng.

5. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang biſt du, o Ewigkeit! So lang und lang Gott Gott wird ſein, ſo lang wird ſein der Höllen Pein, ſo lang wird ſein des Himmels Freud: o lange Freud, o langes Leid!

6. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang biſt du, o Ewigkeit! Wie ſchrecklich biſt du in der Pein, wie lieblich in der Freuden Schein: o Menſch, dahin dein Sinnen ſtell, denk an den Himmel und die Höll.

7. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang biſt du, o Ewigkeit! Ein Augenblick iſt alle Freud, dadurch man kommt in ſtetes Leid; ein Augenblick iſt alles Leid, dadurch man kommt in ſtete Freud.

8. O Ewigkeit, o Ewigkeit, wie lang biſt du, o Ewigkeit! Wer ſich beſinnt, zu Gott ſo ſpricht: Hier brenn, hier ſchneid, hier ſtraf und richt; hier handle nach Gerechtigkeit; verſchone nur in Ewigkeit!

Mel. O wie ſelig ſeid ihr doch ꝛc.

759. O wie mögen wir doch unſer Leben ſo der Welt und ihrer Luſt ergeben, und ſelbſt uns ſcheiden von der Frommen Ruh und ihren Freuden?

2. Müſſen wir nicht auch nach kurzen Jahren zu den Todten in die Grube fahren? Es wird geſchehen, daß ein Jeder ſeinen Lohn wird ſehen.

3. Wenn die Welt ihr Ende nun genommen, und der Richter wird vom Himmel kommen: der wird entdecken alles, was wir meinten zu verſtecken.

4. O was wird er für ein Urtheil fällen, wenn er unſer

Thun wird vor ſich ſtellen? wenn er wird finden, wie wir hier gelebt in lauter Sünden?

5. O Herr Chriſte, wolleſt meiner ſchonen, und mir Sünder nach Verdienſt nicht lohnen: ich will verlaſſen dieſe Welt und ihre Lüſte haſſen.

6. Forthin ſoll mein Leben, dir zu Ehren, nimmer ſich von deinem Worte kehren; dein will ich bleiben, keine Welt ſoll mehr von dir mich treiben.

7. Deine Gnadenthür ſteht allen offen, die auf dich in ihrem Leben hoffen; die ohn dich ſterben, müſſen dort mit Leib und Seel verderben.

8. Darum ſchließ ich mich in deine Wunden, da ich meinen Sünden Rath gefunden; dein Kreuz und Leiden führe mich zu wahren Himmelsfreuden.

Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh ꝛc.

760. **W**enn einſt des Allerhöchſten Sohn wird in den Wolken kommen, zu geben ihren letzten Lohn den Böſen und den Frommen: dann wird vor ſeinem Stuhl die Schaar der Völker werden offenbar, die je gelebt auf Erden.

2. Da wird, was hier verborgen war, entdeckt in Gottes Lichte; da muß hervor, was recht und wahr, zum großen Weltgerichte: und Gut und Böſe, Groß und Klein wird dann ohn allen Lügenſchein zur Rechnung abgewogen.

3. Weh dem, ja Weh in Ewigkeit, der dann beſchämt muß ſtehen; weil alles, was in dieſer Zeit aus Bosheit iſt geſchehen, wärs noch ſo heimlich auch gethan, ſich öffentlich muß zeigen an: bedenkts, ihr Menſchen alle!

4. Hier ſteht der Acker Unkrauts voll, die Frucht iſt kaum zu ſehen; allein die Ernt und Scheidung ſoll zu ihrer Zeit geſchehen: hier iſt noch Gut und Bös vermengt, wenn aber das Gericht anfängt, da wird es anders werden.

5. Bedenkt es, ihr Verächter, doch, ihr Kinder dieſer Erden, die ihr in Sünden lebet noch und Uebermuths Geberden; die ihr die Frommen drückt und plagt, und alles ungeſcheuet wagt: einſt findet ſich die Strafe.

6. Die dann zur Linken müſſen ſtehn als die vom Herrn Verfluchten, bereun es in gar bittern Wehn, daß ſie nicht Gnade ſuchten, da noch zur Buße war die Friſt; jetzt wird der Heiland Jeſus Chriſt mit Recht zum ſtrengen Richter.

7. O Welt, o Welt, bekehre dich, und laß dich Buße lehren; noch will er dein erbarmen ſich und dir ſein Heil gewähren: wohl dem, der, frei von Sünd und Schuld, in guten Werken mit Geduld nach ew'gem Leben trachtet!

8. Mein Heiland, ach bewahr auch mich ſammt allen frommen Herzen, daß wir nicht unvorſichtiglich die Seligkeit verſcherzen; laß uns zu deiner Rechten ſtehn und in des Himmels Freu-

den gehn, wenn du wirſt kommen. Amen.

Mel. Sei Lob und Ehr dem höchſt. ꝛc.

761. Wir glauben an dich, Jeſu Chriſt, und an dein Wiederkommen, wenn voll die Zahl der Sünder iſt, und voll die Zahl der Frommen: auf Himmelswolken kommſt du dann, und wer durch dich nicht Guts gethan, er muß vor dir erzittern.

2. Mit aller deiner Engel Heer kommſt du zur Erde wieder; die Erde bebt, es dampft das Meer, die Sterne ſtürzen nieder: du richteſt, Richter aller Welt, und um dich her, von dir gezählt, ſtehn all erſtandne Todten.

3. Und jede That und jedes Wort der Kleinen und der Großen, aus jeder Zeit, aus jedem Ort wird vor dir aufgeſchloſſen; wird dargelegt in helles Licht, und alles wägt dein ſcharf Gericht, und urtheilt Pein und Leben.

4. Ja dann fleucht alle Dunkelheit, und jede Nacht wird helle; denn Wahrheit und Gerechtigkeit tritt an des Unrechts Stelle: es leuchtet Gottes Recht durch dich, und Alles, Alles zeiget ſich, wies war und iſt und ſein wird.

5. O Jammer dann dem Böſewicht, und Freude dann dem Treuen! Was nun dein Spruch zum Letzten ſpricht, wird nie dich mehr gereuen: o hilf, Gerechter, daß wir hier das nie vergeſſen, und vor dir in treuer Liebe wandeln.

---

15. Von Hoffnung und Erwartung des ewigen Lebens.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

762. Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch verblüht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu: dieſer Leib muß erſt verweſen, wenn er nachmals ſoll geneſen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines Jeſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todesnoth iſt des Herren Jeſu Tod.

3. Chriſtus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn; er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin: hin aus dieſem Weltgetümmel in den ſchönen Gotteshimmel, da ich werde

allezeit ſchauen Gottes Herrlichkeit.

4. Da wird ſein das Freudenleben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmelsglanz umgeben, dienen Gott vor ſeinem Thron; da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal; wo auf ihren Ehrenthronen ſitzt der zwölf Apoſtel Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle Fromme hingefahren, und nun ihrem Gott zum Dank ſingen ew'gen Lobgeſang.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, ach wie helle glänzeſt du; ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in ſanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne: immer heller ſtrahlt die Sonne, immer ſchöner wird der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Nun ich habe ſchon erblicket alle dieſe Herrlichkeit; bald, gar bald werd ich geſchmücket mit dem weißen Himmelskleid: mit der goldnen Ehrenkrone ſteh ich da vor Gottes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

763. Ein Tröpflein von den Reben der ſüßen Ewigkeit kann mehr Erquickung geben, als dieſer eiteln Zeit geſammte Wolluſtflüſſe; drum wer zum Himmel ſtrebt, tritt unter ſeine Füße, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur Einen Blick, o Gott, wie wohl würd ihm geſchehen; die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Weſen: ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Du reichlichſte Belohnung der auserwählten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl ſich offenbarlich zeiget! O herrlich edler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget und ihn erleuchten mag!

4. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Geſellſchaft, reich an Luſt, da Gott und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſein!

5. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entſpringet ein ew'ge Fröhlichkeit: Gott ſelbſt iſt ſolcher Wonne, iſt ſolcher Liebe Quell, iſt ſeiner Blumen Sonne im Himmelsgarten hell.

6. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelber haben den Reichthum fort und fort; denn Gott, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm Gott.

Mel. Abſchied will ich dir geben ꝛc.

764. Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein; der

Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: auf, betet, kämpft und wachet; bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet ſie mit Oel; ſeid eures Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreien: der Bräutigam iſt da! Begegnet ihm im Reihen, und ſingt Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfraun alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle zum frohen Engelchor! Die Thür iſt aufgeſchloſſen, die Hochzeit iſt bereit: auf, auf, ihr Reichsgenoſſen! der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, ſchlaft ja nicht wieder ein: bald wird euch Freude blühen im ſchönſten Himmelsſchein. Wer wollte thöricht ſchlafen? Gott kommt, mit Grimm und Rach die böſe Welt zu ſtrafen: wer klug iſt, der iſt wach.

5. Begegnet ihm auf Erden, ihr die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeid nicht mehr betrübt: es ſind die Friedensſtunden gekommen, und der Braut wird, weil ſie überwunden, die Krone nun vertraut.

6. Die ihr Geduld getragen, und mit geſtorben ſeid, ſollt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden ſonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Siegeskron.

7. Hier iſt die Stadt der Wonne, der Ort der Herrlichkeit; hier ſcheint die Lebensſonne im Frieden nach dem Streit und nach den Wettertagen; hier grünen die Gebein, die vor der Tod zerſchlagen; hier fließet Freudenwein.

8. O Jeſu meine Wonne, komm bald und mach dich auf; geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf; o Jeſu, mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit: wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungszeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

765. Es iſt noch eine Ruh vorhanden für jeden gottergebnen Geiſt, wenn er ſich dieſes Leibes Banden nach Gottes Willen einſt entreißt, und nun nicht mehr ſo eingeſchränkt, als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu dieſer Ruhe kommen, wie ſelig ſind doch alle die! In deinen Himmel aufgenommen, ruhn ſie von dieſes Lebens Müh; nach aller Laſt, die ſie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder tröſten, ſo ſegnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlöſten nach überſtandner Prüfungszeit; du ſelbſt machſt ihnen offenbar, wie gut ſtets deine Führung war.

4. Da ſchweigen alle ihre Klagen, da bringt mit frohem

Lobgeſang ſelbſt für die ausgeſtandnen Plagen dir ihre Seele Preis und Dank; nun jauchzen ſie: Es iſt vollbracht! Der Herr hat alles wohl gemacht!

5. Forthin erwartet ſie kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr; Gott führt ſie zu vollkommnen Freuden, und krönet ſie mit Preis und Ehr: o unausſprechlich ſüße Ruh! wie herrlich, Höchſter, ſegneſt du!

6. Wer kann hier deine Gnade faſſen? Du willſt den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh laſſen, die dieſes Leben noch umgibt: o mache mich doch in der Zeit geſchickt zu dieſer Seligkeit.

7. Mein Heiland, der du ſelbſt auf Erden der Leiden Joch getragen haſt: will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieſer Tage Laſt, ſo ſtärke mächtig meinen Geiſt, daß er dem Unmuth ſich entreißt.

8. Gib daß in Hoffnung jener Ruhe, die Gottes Volk verheißen iſt, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darin mein Vorbild biſt: ſo ernt ich nach der Arbeitszeit des ew'gen Lebens Herrlichkeit.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. 2c.

766. Endlich mag dies Haus von Erden nur immerhin zerbrochen werden; ein andres Haus wird uns erbaut: Gott will ſelbſt den Bau vollführen, mit ew'ger Himmelsklarheit zieren, dran man nichts Unvollkommnes ſchaut. Hinweg, was irdiſch heißt! Mein Herz und ganzer Geiſt fleucht von hinnen, ergreift dies Wort, und iſt ſchon dort an jenem ſel'gen Freudenort.

2. Da wird kein Vorhang getroffen, das Allerheiligſte ſteht offen: o ſeligſte Zufriedenheit! Hier gibt der Anbetung Grüßen mit ſüßer Luſt ſich zu genießen die heiligſte Dreieinigkeit; es ſchenkt ſich uns allhier der Engel ſchöne Zier; alle Frommen umfaſſen ſich recht brüderlich: o Herz und Seele, freue dich!

3. Hier iſt lauter Licht und Freude: die Seele prangt im weißen Kleide der allerreinſten Heiligkeit; hier ſind unſre Siegeskronen, hier herrſchen wir auf Königsthronen; hier iſt kein Wechſel, keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn: wo willſt du endlich hin? Stille, ſtille, geh ruhig ein, wo Gott allein wird Alles und in Allen ſein.

Mel. Nun lob mein Seel den 2c.

767. Gedenk, o meine Seele, daß du für Gott erſchaffen biſt; nicht Sündenluſt erwähle, du biſt erlöſt durch Jeſum Chriſt. Dir müſſen Gottes Sonnen, dir ſeine Sterne glühn, für deine Luſt begonnen Gebirg und Thal zu blühn; doch auch die ſchönſten Gaben, die jetzt die Welt dir beut, noch nicht den Frieden haben, erfreun nur kurze Zeit.

2. Der Menſch darf mehr

begehren, als Erd und Himmel geben kann; was Gott ihm will gewähren, das beut ihm volle Gnüge an. Die Sünde warf uns nieder in Unruh, Angſt und Leid, doch Gott verhilft uns wieder zu ſeiner Seligkeit; ſchenkt uns erneute Kräfte, und rüſtet ſelbſt uns aus zum Heiligungsgeſchäfte, führt uns ins Vaterhaus.

3. Dann endet ſich voll Wonne des Glaubenskampfes kurzer Lauf; Gott ſelbſt wird unſre Sonne, und geht in vollem Glanz uns auf. Entflohn ſind alle Leiden, die Thränen abgewiſcht, und in die ew'gen Freuden kein Schmerz ſich ferner miſcht; die Hoffnung triumphiret, erlangt durch Gottes Sohn, der Alles wohl regieret, den großen Siegeslohn.

4. Dies iſt dein Ziel; dies wähle, die du ſo hoch begnadigt biſt, von Gott erlöſte Seele, dies ſchenkt dir dein Herr Jeſus Chriſt. Dies ſei dir gegenwärtig, ergreifs im Glauben, ſei zu guten Werken fertig, bis in den Tod getreu: dir können keine Welten mit aller ihrer Luſt der Sünde Dienſt vergelten und dieſes Heils Verluſt.

Mel. Herzliebſter Jeſu was haſt ꝛc.

768. Hier bin ich fremd, wie meine Väter waren: wie ſollt ich nicht zur Heimath freudig fahren? Mir iſt mein Bürgerrecht beim Herrn dort oben ſchon aufgehoben.

2. Dort, wo der Fuß des Pilgers nicht mehr gleitet, dort iſt auch mir die Wohnung ſchon bereitet; dort iſt die Ruh in ewig ſüßem Frieden auch mir beſchieden.

3. Noch wall ich hier, umhüllt mit Staub und Erde, gedrückt von Mängeln, Siechthum und Beſchwerde: dort werd ich unter Engellegionen gar herrlich wohnen.

4. Was Beter hier mit ſchwachen Händen nehmen, deß wird ſie dort die ganze Füll umſtrömen, und Freud an lauter Gottes-Meiſterſtücken den Geiſt entzücken.

5. Dort wird das dunkle Wort ſich hell verklären, kein Fehl wird mehr den reinen Frieden ſtören; dort wird, von Sünde frei, mit neuen Zungen Gott Lob geſungen.

6. Zwar Gottes Kinder ſind wir ſchon auf Erden; doch wer kanns faſſen, was wir dort ſein werden? O Herrlichkeit, in ſeines Lichtes Reichen dem Herrn zu gleichen!

7. Gottlob! ich bin hier fremd, wie meine Väter; ſie gingen früher heim, ich etwas ſpäter: Gottlob! ich werde zu der Heimath Freuden von hinnen ſcheiden.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

769. Lern, o Seele, ſchon auf Erden, ehe du im Himmel biſt, ſelig denken, ſelig werden, ſchmecke Luſt, die himmliſch iſt: ſchwing dich dankend zu dem Throne, wo den

Vater mit dem Sohne, wo auch Gott den heil'gen Geiſt ew'ges Hallelujah preiſt.

2. O wie herrlich, o wie prächtig iſt der Bau der neuen Stadt: ja allweiſe und allmächtig iſt, der ſie gegründet hat. Hier wohnt Gott, der Gott der Ehren, deſſen Ruf die Himmel hören; hier iſt Jeſus-Jehovah ſeinem Volk in Freuden nah.

3. Cherubinen, Seraphinen, hoher Geiſter Heldenſchaar, ſind bereit dem Herrn zu dienen, leuchten vor ihm hell und klar; aller Auserwählten Lieder ſchallen durch die Himmel wieder, lieblich wie der Harfen Klang: alles tönt vom Lobgeſang.

4. Hier jauchzt dem erwürgten Lamme ſeine ganze Chriſtenheit, daß es an des Kreuzes Stamme für ſie ſtarb zur Seligkeit; hier vor Jeſu Meiſterſtuhle iſt der Weisheit hohe Schule: hier wird das im Schauen klar, was im Glauben dunkel war.

5. Hier vergilt Gott ſeinen Freunden, und iſt ſelbſt ihr großer Lohn; hier ſchreckt keine Furcht vor Feinden, Leid und Schmerzen fliehn davon. Hier vor Gott iſt Luſt die Fülle, hier herrſcht ewig ſanfte Stille, Lieb und Friede küſſen ſich in dem Himmel ewiglich.

6. Bleibe ſtets mir unvergeßlich, Blick in meine Seligkeit! O wie groß, wie unermeßlich zeigt ſich mir der Unterſcheid: leicht ſind in der Welt die Leiden, überſchwänglich dort die Freuden; kurz währt hier mein Pilgerlauf, jene Wonne hört nicht auf.

7. Selig bin ich ſchon im Hoffen, meine Seele ſiehet ſchon ihres Himmels Thüre offen, ihren Herrn auf ſeinem Thron. Laß, mein Gott, mich hier auf Erden immer mehr ſo ſelig werden, bis, zur Himmelsluſt gewöhnt, mich nun die Erfüllung krönt.

Mel. Hallelujah, Lob Preis und ꝛc.

770. Mein Geiſt, o Gott, wird ganz entzückt, wenn er hinauf gen Himmel blickt, dahin dein Rath uns leitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkannt, die du da haſt verbreitet. Mächtig fühl ich mich getrieben, dich zu lieben, der zum Leben, das dort iſt, mich will erheben.

2. Was ſind die Freuden dieſer Zeit, Herr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bei dir zu finden! Du ſtellſt uns auch auf Erden zwar viel Proben deiner Güte dar, daß wir ſie froh empfinden; doch hier ſind wir bei den Freuden noch mit Leiden ſtets umgeben: dort nur iſt vollkommnes Leben.

3. Kein Tod iſt da mehr und kein Grab, dort wiſcheſt du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen; da iſt kein Leid mehr, kein Geſchrei, denn du, o Herr, machſt alles neu, das Alte iſt vergangen. Hinfort ſind dort für Gerechte, deine Knechte, keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. Gott, welche Schaar iſt dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder; dort ſammelt deine Hirtenhand ſie, die Ein Sinn ſchon hier verband, Herr, alle deine Glieder: ewig werd ich, frei von Mängeln, ſelbſt mit Engeln Freundſchaft haben, und in ſüßer Luſt mich laben.

5. Da komm ich zu des Höchſten Sohn, der für mich ſtarb, um deſſen Thron viel tauſend Sel'ge ſtehen; der du der Deinen Wonne biſt, dich werd ich da, Herr Jeſu Chriſt, im reinen Lichte ſehen: dann wird, mein Hirt, nichts mich ſcheiden von den Freuden, die du droben deinen Treuen aufgehoben.

6. Wie herrlich iſt die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält: kein Menſch kann ſie erwerben. O Jeſu, Herr der Herrlichkeit, du haſt die Stätt auch mir bereit; hilf mir ſie auch ererben: laß mich eifrig darnach ſtreben und mein Leben hier ſo führen, daß ich dort kann triumphiren.

Mel. O daß ich tauſend Zungen ꝛc.

771. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit, dort wandelt ſich die Erdenklage in himmliſche Zufriedenheit: hier übt der Kämpfer ſeinen Fleiß, und jene Welt reicht ihm den Preis.

2. Hier ſuch ichs noch, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, erlöſt aus aller Noth der Sünden, Den preiſen, der mir Heil gewährt; den Gott der Liebe werd ich ſehn, und er wird mich zu ſich erhöhn.

3. Da wird des Vaters heil'ger Wille mein Will und meine Wohlfahrt ſein, und lieblich Weſen, Troſts die Fülle am Throne Gottes mich erfreun: da läßt Gewinn ſtets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

4. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel ſah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah: da denkt mein Geiſt mit Preis und Dank die Schickung im Zuſammenhang.

5. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Gott, ſich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig ſingen dem Lamme, das erwürget ward, wo Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

6. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig ſehn; das nie geſtörte Glück erfahren, mit Reinen rein ſtets umzugehn: da wird in ungemeßner Zeit ihr Heil auch meine Seligkeit.

7. Da werd ich Dem auch Dank bezahlen, der mir den Weg zum Himmel wies; da wird die Liebe herrlich ſtrahlen, die in Geduld den Herren pries: da findet ſich im Vaterland, was jemals hier in Gott ſich fand.

8. Was ſeid ihr Leiden dieſer

Erden doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbar an uns ſoll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit: wie nichts, wie gar nichts gegen ſie iſt doch ein Augenblick voll Müh!

Mel. So iſt nun abermal ꝛc.

772. O Herr der Herrlichkeit, gib daß ich ſtets bereit voll Herzverlangen auf deine Zukunft ſei, und jederzeit mich freu, dich zu empfangen.

2. Bewahre meine Seel, o mein Immanuel, daß ſie nicht träume, und ja an ihrem Theil bei dem erworbnen Heil ſich nicht verſäume.

3. Thu mir die Augen auf, damit ich meinen Lauf im Lichte führe; daß deines Geiſtes Rath und ſeine Zucht und Gnad mein Thun regiere.

4. Mein treuer Jeſu du, laß mir doch keine Ruh in eiteln Dingen, und hilf mir emſiglich, bis daß ich habe dich, mich zu dir ſchwingen.

5. Laß mir in dieſer Welt ſtets bleiben vorgeſtellt die ew'gen Freuden: ſo ſoll mich, Jeſu, einſt, wenn du zum Lohn erſcheinſt, nichts von dir ſcheiden.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

773. O wie unausſprechlich ſelig werden wir im Himmel ſein! Da, da ernten wir unzählig unſers Glaubens Früchte ein; da wird ohne Leid und Zähren unſer Leben ewig währen: Gott, zu welcher Seligkeit führſt du uns durch dieſe Zeit!

2. Hier iſt zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet haſt, noch in Keines Herz gekommen; welcher Menſch auf Erden faßt deines Himmels große Freuden? Doch nach dieſes Lebens Leiden werden alle, die dir traun, mehr als je ſie hofften ſchaun.

3. Dann wirſt du dich unſern Seelen offenbaren, wie du biſt; keine Wonne wird uns fehlen da, wo Alles Wonne iſt. Zu vollkommnen Seligkeiten wird uns der Erbarmer leiten, der uns dieſes Heil erwarb, als am Kreuz er für uns ſtarb.

4. Da wird deiner Frommen Menge Ein Herz, Eine Seele ſein, Dienſt und Dank und Lobgeſänge dir, erhabner Gott, zu weihn; dir und dem, der ſelbſt ſein Leben willig für uns hingegeben: mit ihm, unſerm treuſten Freund, ſind wir ewig dann vereint.

5. O wer ſollte ſich nicht ſehnen, aufgelöſt und da zu ſein, wo nach ausgeweinten Thränen ew'ge Güter uns erfreun; wo ſich unſer Kampf in Palmen, unſer Klagelied in Pſalmen, unſre Angſt in Luſt verkehrt, die forthin kein Kummer ſtört!

6. Was iſt unſer Loos auf Erden? Obs auch noch ſo köſtlich ſei, iſts doch nie ganz von Beſchwerden, nie von Furcht und Kummer frei. Schnell folgt hier auf Luſt oft Weinen; dort nur wird die Zeit erſcheinen,

wo kein Wechſel mehr uns beugt, wo das Glück beſtändig ſteigt.

7. Sei, o Seele, hocherfreuet über das erhabne Glück, das dir einſt dein Gott verleihet; richte deines Glaubens Blick oft nach jener Stadt der Frommen, mit dem Ernſt dahin zu kommen: trachte, weil du hier noch biſt, nur nach dem was droben iſt.

8. Ohne Heiligung wird Keiner, Herr, in deinen Himmel gehn: o ſo mache immer reiner hier mein Herz, dich einſt zu ſehn; hilf du ſelber meiner Seele, daß ſie nicht den Weg verfehle, der mich ſicher dahin bringt, wo man ewig dir lobſingt.

774. Wachet auf! ruft uns die Stimme der treuen Wächter auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde; ſie rufen uns mit frohem Munde: Wo ſeid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der Bräut'gam kömmt: ſteht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! macht euch bereit zur Hochzeitfreud, geht ihm entgegen, es iſt Zeit!

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz will ihr vor Freude ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf: ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, in Gnaden ſtark, in Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, Herr Jeſu, Gottes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all zum Freudenſaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Ehr und Preis ſei dir geſungen mit Menſchen- und mit Engelzungen, mit neuer Harfen hellem Ton! Prächtig ſind die Perlenthore an deiner Stadt, wir ſtehn im Chore der Engel hoch um deinen Thron; kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: deß jauchzen wir, und ſingen dir das Hallelujah für und für.

Vorige Melodie.

775. Wachet auf! ſo ruft die Stimme, des Sohnes Gottes Allmachtsſtimme: verlaßt, ihr Todten, eure Gruft! Wachet auf, erlöſte Sünder; verſammelt euch, ihr Gotteskinder: der Welten Herr iſts, der euch ruft! Des Todes ſtille Nacht iſt nun vorbei: erwacht! Hallelujah! Macht euch bereit zur Ewigkeit: ſein Tag, ſein großer Tag iſt da!

2. Erd und Meer und Hölle beben, die Frommen ſtehen auf zum Leben, zum neuen Leben ſtehn ſie auf; ihr Verſöhner kommt voll Klarheit, vor ihm iſt Gnade, Treu und Wahrheit, jetzt krönt er ſeiner Streiter Lauf. Licht, Heil und Leben iſt um dich, Herr Jeſu Chriſt! Hoſianna! Ja dein ſind wir, und folgen dir zu deines Vaters Herrlichkeit.

3. Ew'ges Lob ſei dir geſungen: wir ſind zum Leben durchgedrungen, am Ziel ſind wir, beim großen Lohn. Ströme

deiner Freuden Fülle auf uns, und zeig dich ohne Hülle als unſern Freund auf Gottes Thron! Kein Auge ſahe ſie, dem Ohr erſcholl ſie nie, dieſe Wonne: ohn alle Zeit in Ewigkeit tönt unſer Dank und Lobgeſang.

Mel. Was Gott thut das iſt ꝛc.

776. Wir warten dein, o Gottesſohn, und lieben dein Erſcheinen; bald iſt die Wartezeit entflohn, bald kommſt du zu den Deinen. Wer an dich glaubt, erhebt ſein Haupt, und ſieht dir froh entgegen: du bringſt ja Fried und Segen.

2. Wir warten dein, doch mit Geduld in unſern Prüfungstagen. Du haſt dein Kreuz für unſre Schuld ſo tapfer ſelbſt getragen: wie ſollten wir uns nicht mit dir zum Kreuze gern bequemen, bis du's hinweg wirſt nehmen?

3. Wir warten dein, du haſt uns ja ſchon in dein Reich genommen, und biſt uns ſtets im Geiſte nah; doch willſt du ſichtbar kommen, und dann wirſt du bei dir uns Ruh, bei dir uns Freude geben, bei dir ein himmliſch Leben.

4. Wir warten dein, du kommſt gewiß; zu dir ſtehn unſre Herzen, vergeſſen aller Kümmerniß und achten keine Schmerzen. Dereinſt, dereinſt, wann du erſcheinſt, ſoll beßres Lob dir klingen, da du uns heim wirſt bringen.

16. Vom himmliſchen Sinn und Verleugnung der Welt.

Mel. Erſcheine allen Auserwählt. ꝛc.

777. Ach Liebſter, zeuch mich von der Erden, laß meine Seele himmliſch werden; nimm, was da irdiſch, von mir hin, und dämpf in mir des Fleiſches Sinn.

2. Wie ſelig ſind ſchon hier die Seelen, die dich zu ihrer Luſt erwählen, und ſich losreißen von der Welt, die doch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach laß mich dieſes wohl bedenken, und ohn Aufhören mich verſenken in dich, das einzig wahre Gut, mit Seel und Geiſt, mit Sinn und Muth.

4. So kann ich mich in dir ergötzen; nichts kann von allem mich verletzen, was dieſe Welt auf mich gericht: das Finſtre muß mir werden Licht.

5. Dies iſt die Burg der Ruh und Freude; hier ſiege ich, wenn ich ſchon leide; hier kämpfe ich in Chriſti Kraft und ſchmeck, was ſeine Liebe ſchafft.

6. Drum will ich mich ihm willig laſſen, was irdiſch iſt, von Herzen haſſen, hingegen richten

meinen Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

7. Hiezu gib deines Geiſtes Stärke, vernichte meines Fleiſches Werke: ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der Meine ſein.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. 2c.

778. Ach treuer Gott, ich ruf zu dir, hilf daß mich nicht bethöre die böſe Luſt, die ſteckt in mir, nach Reichthum, Wolluſt, Ehre; gib daß ich an dein Wort mich halt, und dadurch, was mich mannigfalt verlocket, überwinde.

2. Kann meine Seel doch ihre Ruh im Zeitlichen nicht finden; was ich da vornehm oder thu, wie Rauch pflegt zu verſchwinden: unſterblich iſt die Seel, es muß unſterblich ſein, was ohn Verdruß dieſelbe ſoll vergnügen.

3. O höchſtes Gut, ſei hier und dort mein Reichthum, Luſt und Ehre; gib daß in mir ſich fort und fort das Sehnen nach dir mehre, daß ich dich ſtets vor Augen hab, mir ſelbſt und allem ſterbe ab, das mich von dir will ziehen.

4. Hilf daß ich meinen Wandel führ als in dem Himmel droben, da ich werd ewig ſein mit dir, dich ſchauen und dich loben: ſo kann mein Herz zufrieden ſein, und finden, Gott, in dir allein die wahre Ruh und Freude.

Mel. Abſchied will ich dir geben 2c.

779. Auf, auf, mein Geiſt, betrachte: wie iſts mit dir bewandt? Wach auf, wach auf, verachte die Welt mit ihrem Tand: denn ihre Luſt vergehet, ihr folget großes Leid; im Gegentheil beſtehet ein Chriſt in Ewigkeit.

2. Du ſucheſt Gunſt und Ehre, und willſt geſehen ſein: als wenn nichts Beſſers wäre in Chriſti Tod und Pein, der doch, weil er geſtorben, dir hat ein Königreich und Prieſterthum erworben, dem nichts zu ſchätzen gleich.

3. Du liebeſt Geld und Gaben, und was der Welt beliebt: willſt du den Schatz nicht haben, den Jeſus allen gibt, die ſich an ihn ergeben? willſt du nicht eifrig ſein, nur deinem Herrn zu leben und dich in ihm zu freun?

4. Du wählſt dir eitle Freuden, der Sinnen Gaukelſpiel, die hier doch ſchon mit Leiden und Kummer groß und viel ſich allzuoft nur enden: laß dich, mein Geiſt, doch nicht vom höchſten Gut abwenden, und fühl, was dir gebricht.

5. Gott iſt die rechte Quelle, draus reine Wolluſt fleußt, die lauter, klar und helle ſich in die Seelen geußt: ohn ihn iſt kein Vergnügen; was ſein Licht nicht anblickt, das bleibt im Staube liegen und ewig unerquickt.

6. Drum auf, mein Geiſt, laß fahren, was Gott nicht ſelber heißt; weil alles mit den Jah-

ren ſich deinem Brauch entreißt, Gott aber bleibet ſtehen, wenn alles in der Welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

7. Ach mache Herz und Sinnen, o Gott, von allem frei, und gib daß mein Beginnen aufwärts gerichtet ſei: die Welt kann doch nichts geben, das wahre Ruhe brächt; wer dich zu Ruh und Leben erwählet, der trifft's recht.

Mel. gleichen Anfangs.

780. Auf, auf, mein Herz und du mein ganzer Sinn, wirf alles das, was Welt iſt, von dir hin; wofern du willſt, was göttlich iſt, erlangen, ſo laß den Leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſäubert ſein, was gar nichts iſt als nur ein falſcher Schein; muß in dem Tugendkampfe wohl regieren, von Sinnenluſt nicht laſſen ſich verführen.

3. Gar plötzlich bricht das Alter bei uns ein, in dem man pflegt um nichts bemüht zu ſein; eh als wir es recht mögen inne werden, ſo kommt der Tod und rafft uns von der Erden.

4. Wer aber ganz dem Leib iſt abgethan, und nimmt ſich nur der Himmelsſorgen an, ſetzt allen Troſt auf ſeines Gottes Gnaden: dem kann nicht Welt, noch Tod, noch Teufel ſchaden.

5. Drum ſchau, o Menſch, hinauf und über dich, nach dem was nicht den Augen zeiget ſich, was Niemand kann beſchließen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

6. Vollbringſt du das, mein Herz, und du mein Sinn, legſt du die Laſt der Erden von dir hin, ſagſt ab dem Leib, in dem du biſt gefangen, ſo wird Gott dich und du wirſt Gott erlangen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

781. Gott und Welt und beider Glieder ſind einander ſtets zuwider: was Gott lobt, das ſchilt die Welt; und er ſchilt, was hoch ſie hält.

2. Klugheit nach des Fleiſches Sinnen, künſtlich und geſchickt Beginnen, Erdenreichthum, Ehr und Macht iſt ihr Schatz, den ſie bewacht.

3. Aber Gott hat an dem allen, wenn mans lieb hat, nur Mißfallen, und hält hoch das, was die Welt thöricht, ſchwach und niedrig hält.

4. Willſt du recht erhaben werden, laß das Weſen dieſer Erden: es betrügt dich überall, hier iſt Hoheit tiefer Fall.

5. Was dein Herz, o Menſch, begehret, wird in Jeſu dir gewähret: ſuche Jeſum nur allein, mit ihm bleibet alles dein.

6. Suchſt du wahrer Weisheit Gaben, du kannſt ſie in Jeſu haben: er hat alles wiederbracht, iſt zur Weisheit uns gemacht.

7. Wünſcheſt du dir Kraft und Stärke, wirk in Jeſu deine Werke: in dem Herrn iſt Macht

und Kraft, Sieg und Leben dir verſchafft.

8. Willſt du hoch zu Ehren ſteigen, gib dich Jeſu nur zu eigen: Niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als wer Jeſu Eigenthum.

9. Trachteſt du nach Gut und Schätzen, laß dich Jeſu Lieb ergötzen: Jeſu Liebe kann allein deiner Seelen Reichthum ſein.

10. Lieb in Jeſu, was du liebeſt; üb in Jeſu, was du übeſt: Jeſum, Jeſum laß allein alles dir in allem ſein.

Mel. Ach mein Jeſu ſieh ich trete rc.

782. Großer Fürſt der Herrlichkeiten, deſſen Reich kein Ende hat, du wirſt weder müd noch matt, uns die Stätte zu bereiten, wo du für gar kurze Laſt Kronen auszutheilen haſt.

2. Richte meines Glaubens Blicke oft nach dieſem Kleinod hin, daß ich meinen ganzen Sinn unter Ringen dahin ſchicke, wo die Herrſchaft, Reich und Thron iſt der Deinen großer Lohn.

3. Alle Dinge dieſer Erden ſind als Schatten jener Welt uns nur darum vorgeſtellt, daß wir dran geübet werden; es ſind Bilder, die vergehn und in keiner Dauer ſtehn.

4. Baue mich zu deiner Hütte und zu deinem Tempel aus; wache über dies dein Haus, daß ich alle meine Schritte nur nach meinem Ziele thu, und nie in mir ſelbſten ruh.

5. Oeffne mir die Glaubensaugen, daß ſie in den ew'gen Rath deiner Treu und Wundergnad gründlich einzuſchauen taugen; und was du für mich gethan, treib mich ſtets zur Liebe an.

6. Weiſe mir die rechten Wege, die ins Herz des Vaters gehn; laß mich nirgend ſtille ſtehn, und erhalt mich auf dem Stege, der, wenn man nur redlich ringt, in das Land des Friedens bringt.

Mel. Befiehl du deine Wege rc.

783. Herr, gib mir zu erkennen die Eitelkeit der Welt: was hier iſt ſchön zu nennen und Menſchen wohlgefällt, iſt nur ein Staub der Erden vor deinem Angeſicht; wer hier vergnügt will werden, kennt deinen Reichthum nicht.

2. Was wahre Luſt ſoll geben, muß ja beſtändig ſein: nun iſt das ganze Leben hier ſtets vermengt mit Pein; all Erdengüter zeigen, daß ſie vergänglich ſind; wir haben nichts zu eigen, das endlich nicht verſchwindt.

3. Nur wer auf dich kann hoffen und eilt dem Himmel zu, dem ſteht der Zugang offen zur wahren Seelenruh; was ewig kann ergötzen, das iſt das Höchſt und Beſt, und nicht gleich andern Schätzen beim Sterben uns verläßt.

4. Je mehr am Fleiſch verlo-

ren, je mehr erwirbt der Geiſt: wenn wir ſind neu geboren, und ſich die Seel entreißt dem zeitlichen Verderben, gibt Gott uns, was er hat, macht uns zu ſeinen Erben und Bürgern ſeiner Stadt.

5. Hat er uns ſolche Gaben geſchenkt in ſeinem Sohn, die wir in Hoffnung haben, und jetzt beſitzen ſchon durch Glauben und Vertrauen, davor der Kummer weicht: was werden wir erſt ſchauen, wenn wir das Ziel erreicht!

6. Herr, du wirſt uns erlöſen von aller Eitelkeit, und aus dem Druck des Böſen, damit die Seele ſtreit, zu ew'ger Freude bringen vor deinem Angeſicht, wenn uns wird ganz durchdringen dein unbegreiflich Licht.

7. Komm bald nach deiner Güte, reiß meine Band entzwei; zerbrich die morſche Hütte, mach mich der Bürde frei, damit ich überwinde, was mich beſchwert allhier, und alles bei dir finde: nimm, Heiland, mich zu dir.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

784. Herr Gott, du kenneſt meine Tage, du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches Kind, den Schatz in ſolchen Schalen trage, die irdiſch und zerbrechlich ſind; drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß ſtreben, daß du mir haſt mein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt: ja lehre du mich dieſen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, in der ich ewig bleiben kann; drum lehr mich auf den Himmel achten: den ſeh ich als mein eigen an, ſo wird mein Haus hier auf der Welt und auch fürs Ew'ge wohl beſtellt.

4. Mein Herz ſei nur im Himmel droben, denn da iſt auch mein Schatz und Theil, den Jeſus mir hat aufgehoben, dort iſt das feſt verſprochne Heil: die Weltluſt ſei mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Bürgerrecht.

5. Der Tod wird mich nicht ſchrecken können, die Welt nur zagt vor ſeinem Bild; ich will ihn deinen Boten nennen, weil du durch ihn mich holen willt: wo man mit ihm Bekanntſchaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

6. Kommt nur, ihr lang erſehnten Stunden, komm, eile, mein Erlöſungstag, da ich von aller Noth entbunden zum Leben ſterbend dringen mag: da find ich in des Höchſten Hand mein Eden, mein gelobtes Land.

7. Ja, Herr, dir will ich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum ich bin; du, liebſter Jeſu, biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn: ich lebe dir, ich ſterbe dir; ſei du nur mein, ſo gnüget mir.

8. Hilf mir dich, mich, die Welt erkennen: dich, daß du

mir mein Alles biſt; mich, daß ich Staub und Nichts zu nennen; die Welt, daß ſie mein Kampfplatz iſt. Wer dich, ſich und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

785. Himmelan geht unſre Bahn; wir ſind Gäſte nur auf Erden, bis wir dort in Kanaan durch die Wüſte kommen werden: hier iſt unſer Pilgrimſtand, droben unſer Vaterland.

2. Himmelan ſchwing dich, mein Geiſt; denn du biſt ein himmliſch Weſen, und kannſt das, was irdiſch heißt, nicht zu deinem Ziel erleſen: ein von Gott erleuchter Sinn kehrt zu ſeinem Urſprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, wenn ich ihn im Worte höre; das weiſt mir den Ort der Ruh, wo ich einmal hin gehöre: wenn mich dieſes Wort bewahrt, halt ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan! mein Glaube zeigt mir das ſchöne Loos von ferne, daß mein Herz ſchon aufwärts ſteigt über Sonne, Mond und Sterne: denn ihr Licht iſt viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimath führen, da ich über alle Noth ewig werde triumphiren: Jeſus geht mir ſelbſt voran, daß ich freudig folgen kann.

6. Himmelan geht unſre Bahn: laß uns das im Herzen bleiben, daß wir allen eiteln Wahn durch die Himmelsluſt vertreiben; führ uns, Herr, an deiner Hand in das ſchöne Vaterland.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

786. Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand; der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland. Hier reis ich nur zum Grabe; dort in der ew'gen Ruh iſt Gottes Gnadengabe, die ſchleußt all Arbeit zu.

2. Zwar muß ich jetzt noch treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt; ich wandle meine Straße, die zu der Heimath führt, da mich mit vollem Maße mein Vater tröſten wird.

3. Mein Heimath iſt dort oben, da Engel ohne Zahl den großen Herrſcher loben, der alles allzumal in ſeinen Händen träget und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

4. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; Welt, nimm mir nicht gefangen den freien Himmelsſinn: je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Freud, die meinem Geiſt gefalle; das Meiſt iſt Eitelkeit.

5. Die Herberg iſt gar enge, der Trübſal mancherlei: ach mach aus dem Gedränge, mein Gott, dein Kind bald frei; komm, mach ein ſelig Ende an

meiner Wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende durch deines Armes Kraft.

6. Herr Jeſu, meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da mir der Freuden voll die helle Lebensſonne ohn Ende leuchten ſoll.

7. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bei denen, die mit Kronen du ausgeſchmücket haſt; da will ich herrlich ſingen von deinem großen Thun, und frei von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

Mel. Der lieben Sonne Licht u. ꝛc.

787. Jetzt iſt die angenehme Zeit, jetzt ſteht der Himmel offen; der Herr erſcheint mit Freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen: ach würde ſeine Gnad, und was er für uns that, in tiefſter Demuth ſtets geehrt, und unter uns ſein Lob vermehrt.

2. Laßt uns die Welt und Eitelkeit je mehr und mehr verachten, und ernſtlich nur in dieſer Zeit der Heiligung nachtrachten: wo iſt das Glaubensöl? wie brennts in unſrer Seel? ach laſſet uns mit heller Flamm entgegen gehn dem Bräutigam.

3. Laßt uns all unſre Lebenszeit umgürten unſre Lenden, und ſo den Lauf zur Ewigkeit in Chriſto ſelig enden: dann gehn wir ein zur Ruh, kein Leid ſtößt mehr uns zu, wir bleiben ſeines Friedens voll, und uns iſt unaufhörlich wohl.

Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.

788. Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, Gottes Thron; meiner Seelen Troſt und Weide iſt mein Jeſus, Gottes Sohn: was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Gründlich mögen nicht erquicken alle Güter dieſer Welt: nach dem Himmel will ich blikken und zu Jeſu ſein geſellt; denn die Erdenluſt vergeht, Jeſus und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden, als ich ſchon in Jeſu bin; alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſtgewinn: Jeſus iſt das rechte Gut, drin die Seele ſelig ruht.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn: plötzlich kann zu Ende ſein dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein Jeſus inne hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt: es vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bei Jeſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die Welt tauſend Jahr in Freude nützen; aber ewig ſein geſtellt zu des Herren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

7. Eſſen, Trinken, Tanzen

Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen und auf Jeſum ſein gericht, iſt des Geiſtes höchſte Zier, und geht aller Wolluſt für.

8. Ach ſo gönne mir die Freude, Jeſu, die dein Himmel hegt; ſei du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt: und bei dir recht froh zu ſein, nimm mich in den Himmel ein.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

789. Mein Gott, die arme Welt hat lauter eitle Dinge; ich aber bin ein Chriſt, dem iſt das zu geringe: drum mache du mich los vom Joche dieſer Zeit, und führe meinen Sinn zu deiner Ewigkeit.

2. Laß mich ums Zeitliche nichts Sündliches begehen; denn was man hier gewinnt, das kann doch nicht beſtehen: die Hölle währet lang, das Irdiſche geht ein, und wer hier böſe bleibt, wird dort verloren ſein.

3. Wenn ich im Streite bin, ſo zeig du mir die Krone, die unverwelklich iſt; gib ſie zum Gnadenlohne, wenn meine Trübſal aus. Iſt auch das Leiden ſchwer, das Glück wird ewig ſein: ach wer ſchon bei dir wär!

4. Schreib auf mein finſtres Grab: Hier iſt des Himmels Pforte! und thue mir auch dann nach deinem eignen Worte. Ich will gern ſchlafen gehn, nur bringe mich dahin, wo ich nicht ſterben darf, und ſtets bei Jeſu bin.

5. Ja Herr, ich gebe mich in deine Vaterhände; denn deine Lieb und Treu hat nimmermehr ein Ende: beſchleuß du, wenn es Zeit, recht ſelig meinen Lauf, ſo höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auf.

790. Mein Leben iſt ein Pilgrimſtand, ich reiſe nach dem Vaterland, das iſt im Himmel droben; ich ſuche meines Gottes Stadt, die er uns feſt erbauet hat, ihn ewig dort zu loben. Mein Leben iſt ein Pilgrimſtand, ich reiſe nach dem Vaterland.

2. Wie Schatten vor der Sonne fliehn, ſo fliehet meine Zeit dahin, und kommet niemals wieder. Ich eile zu der Ewigkeit: Herr Jeſu, mach mich nur bereit, ſchick mir dein Licht hernieder, daß ich, was zeitlich iſt, veracht, und nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein Reiſen iſt ohn Ungemach; der Lebensweg hat auch ſein Ach, man wandelt nicht auf Roſen. Der Weg iſt ſchmal und weit das Ziel, dazu mich noch der Feinde viel hinweg oft wollen ſtoßen: ich muß durch dürre Wüſten gehn, wo gar kein Ausgang iſt zu ſehn.

4. Iſraels Hüter, Jeſu Chriſt, der du ein Pilgrim worden biſt, mein Fleiſch haſt angenommen: zeig mir im Worte deinen Tritt, laß mich bei einem jeden Schritt

ſtets näher zu dir kommen; ach ſtell das goldne Himmelsthor in Hoffnung mir zum Troſte vor.

5. Durch deinen Geiſt mich heilig leit, gib in Geduld Beſtändigkeit, und meinen Fuß beſchütze. Ich falle vielmals, hilf mir auf, zeuch mich, damit ich dir nachlauf, geſtärkt in Trübſalshitze: laß deinen ſüßen Gnadenſchein in Finſterniß nie ferne ſein.

6. Wenn mir mein Herz verzagen will, mit neuem Muthe mich erfüll, laß mich dein Antlitz finden; und ſchließ ich einſt die Augen zu, ſo nimm mich in die ew'ge Ruh, da Streit und Mühe ſchwinden: ach führ aus dieſem Pilgrimsland mich, Herr, in deinen Freudenſtand.

Mel. Ich danke dir durch deinen ꝛc.

791. O Chriſt, erhebe Herz und Sinn: was hängſt du an der Erden? Hinauf, hinauf, zum Himmel hin; ein Chriſt muß himmliſch werden!

2. Was biſt du in der Welt? Ein Gaſt, ein Fremdling und ein Wandrer; wenn du kurz hausgehalten haſt, ſo erbt dein Gut ein Andrer.

3. Was hat die Welt, was beut ſie an? Nur Tand und eitle Dinge. Wer einen Himmel hoffen kann, der ſchätzt die Welt geringe.

4. Wer Gott erkennt, kann der wohl noch den Sinn aufs Niedre lenken? Nur wer an Gott denkt, denket hoch: ſo müſſen Chriſten denken.

5. Sieh, Chriſt, nie ſorgend unter dich, wenn dich die Leiden drücken; ſchau gläubig in die Höh und ſprich: der Herr wird mich erquicken.

6. Der Chriſten hohes Bürgerrecht iſt dort im Vaterlande; der Chriſt, der irdiſch denkt, denkt ſchlecht und unter ſeinem Stande.

7. Dort iſt das rechte Kanaan, wo Lebensſtröme fließen: blick oft hinauf, der Anblick kann den Leidenskelch verſüßen.

8. Dort oben iſt des Friedens Haus; Gott theilt zum Gnadenlohne den Ueberwindern Kronen aus: kämpf auch um Ruh und Krone.

9. Dort ſingt der Engel Schaar im Licht von Gottes Wunderwerken: Freund Gottes, ſehneſt du dich nicht, dies Loblied zu verſtärken?

10. Dort wohnt Gott Vater, Sohn und Geiſt mit Licht und Glanz umgeben; o Glück, das dir dein Gott verheißt: wo Gott lebt, ſollſt du leben!

11. Dort herrſcht dein Heiland Jeſus Chriſt; du, los von den Beſchwerden, ſollſt dem, durch den du ſelig biſt, an Klarheit ähnlich werden.

12. Hilf ſtets, mein Heiland, hilf du mir, daß ich den Geiſt erhebe, und daß ich jetzt und ewig dir zu Ehren denk und lebe.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

792. Seele, was ermüdſt du dich in den Dingen dieſer Erden, die doch bald verzehren ſich und zu Staub und Aſche werden? Suche Jeſum und ſein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten Sinn, laß ihn ſich zu Gott aufſchwingen, richt ihn ſtets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen: ſuche Jeſum und ꝛc.

3. Du verlangeſt Troſt und Ruh, dein betrübtes Herz zu laben; eil zur Lebensquell hinzu, da kannſt du ſie reichlich haben: ſuche Jeſum und ꝛc.

4. Geh einfältig ſtets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken; iſt der Anfang gleich noch ſchwer, wird das Ende doch erquicken: ſuche Jeſum und ꝛc.

5. Du biſt ja ein Hauch aus Gott, und von ſeinem Geiſt geboren; wirf hinweg der Erde Koth: biſt du nicht zum Reich erkoren? Suche Jeſum und ꝛc.

6. Schwinge dich recht oft im Geiſt über alle Himmelshöhen; laß, was dich zur Erden reißt, unter deinen Füßen ſtehen: ſuche Jeſum und ꝛc.

7. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet, und auf die, ſo keuſch und fromm, ſich in reichem Maß ergießet: ſuche Jeſum und ꝛc.

8. Laß dir Seine Majeſtät immerdar vor Augen ſchweben; laß mit brünſtigem Gebet ſich dein Herz zu ihm erheben: ſuche Jeſum ꝛc.

9. Kämpfe tapfer, dulde ſtill, du wirſt ſchon zum Ziel gelangen; glaubs nur, Gottes Liebe will ſtillen deines Geiſts Verlangen: drum ſuch Jeſum und ſein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

793. Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; denke doch, wohin dein Wille, der ſo gar im Eiteln iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich dich verleiten werde.

2. Ehr iſt Rauch: willſt du den fangen? Gold iſt nichts denn rothe Erd: trägſt du darnach ſolch Verlangen? Luſt iſt ganz und gar nichts werth, die die Erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

3. Was dir ewiglich kann dauern, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr: warum wollſt du denn viel trauern um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kann erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

4. Achte dich nicht ſo geringe; du biſt viel zu gut dazu, daß dir ſollten ſolche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Willſt du auf der Erden liegen? Kannſt du doch zum Himmel fliegen.

5. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände; lauf, o Seel, im Glauben lauf, bitte daß er Kraft dir ſende, ſchwing dich fröhlich zu ihm auf: wirſt du den Er-

löſer ſehen, dann wird dir erſt wohl geſchehen.

6. Wirf doch hin, was dich beſchweret: Chriſtus will dein eigen ſein, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich ladet ein; freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

7. O ſo hilf, du höchſte Stärke, und mich alſo richte zu, daß ich deine Kraft vermerke, daß ich dein Gefallen thu; daß ich dich allein betrachte, und der Erde nichts mehr achte.

8. Ich bin lahm, du mußt mich führen; ich bin blind, erleuchte mich; ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel droben.

Mel. Mein Jeſu dem die Seraph. ꝛc.

794. Wie thöricht handelt doch ein Herze, das außer Jeſu Ruhe ſucht, und ſich mit tauſendfachem Schmerze abmattet, um auf raſcher Flucht den eiteln Schatten nachzurennen; bald dies, bald jenes ſich erwählt, und doch des rechten Ziels verfehlt, weils nicht will ſeinen Gott erkennen!

2. Ein Stein kann keine Ruhe haben, ſo lang er in den Lüften ſchwebt; im Waſſer mag ſich nicht erlaben, was auf dem feſten Lande lebt; der Vogel ſchwingt ſich in die Höhe, das Würmlein kriecht in ſeiner Erd, und alle Kreatur begehrt, daß ſie in ihren Urſprung gehe.

3. Und du, der du von Gott gekommen, mein Geiſt, ein Hauch von ſeinem Geiſt: dir iſt der Sinn ſo ganz benommen, daß man dich billig thöricht heißt, weil du auf Erden das willſt finden, was nur der Himmel geben kann; ach glaubs, es gehet nimmer an, die Thorheit iſt nicht auszugründen.

4. Wie kann das Sterbliche vergnügen die Seele, die unſterblich iſt? Soll das, was ewig, unterliegen dem, was da dauert kurze Friſt? Wie kann dich Erdenſtaub ergötzen, da du zum Himmel biſt gemacht? Wie hoch biſt du vor Gott geacht, und weißt nicht deinen Werth zu ſchätzen!

5. Dring ein in Gott, verlaß die Sünden, ſag ab der Thorheit dieſer Welt: erſt dann wirſt du die Ruhe finden, wenn dir der Himmel nur gefällt. Da wird die Feſſel abgenommen, die den Gefangnen vor gedrückt; da wird im Mutterſchooß erquickt das Kindlein, das nach Haus gekommen.

6. Drum, Seele, laß das eitle Quälen, und gehe ein zu deiner Ruh; geh ein, es kann dir ja nicht fehlen, ſagſt du nur Gott die Treue zu. Hier ſchmeckeſt du bereits den Frieden, den alle Welt nicht geben kann; dort geht die volle Ruhe an, da nie von Gott du wirſt geſchieden.

Vierte Abtheilung.

Feierlieder,

bei geiſtlichen Feiern und Handlungen zu ſingen.

I. Beichtlieder.

795. Ich armer Menſch, ich armer Sünder ſteh hier vor Gottes Angeſicht: ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht; erbarme dich, erbarme dich, Gott mein Erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange ob meiner großen Sündenſchuld! Hilf daß ich wieder Gnad erlange, und habe noch mit mir Geduld; erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend Schreien, du allerbeſtes Vaterherz: wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meiner Seele Schmerz; erbarme dich ꝛc.

4. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den Niemand heilen kann, als du; ach aber, Gnade, Vater, Gnade! ich laß dich nicht, bei dir iſt Ruh: erbarme dich ꝛc.

5. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd; um Jeſu willen mich verſchone, erkenn mich wieder für dein Kind: erbarme dich ꝛc.

6. Sprich nur Ein Wort, ſo werd ich leben; ſprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, nur ſündige hinfort nicht mehr! Erbarme dich ꝛc.

7. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; mein Geiſt wird von der Unruh frei, der Troſt im Herzen wird gemehret, drum endet ſich mein Nothgeſchrei: ja du erbarmſt, erbarmeſt dich, Gott mein Erbarmer, über mich.

Mel. In allen meinen Thaten ꝛc.

796. Ich komm jetzt eingeladen zu deinen großen Gnaden, mein Heiland Jeſu Chriſt; doch ſcheu ich mich zu treten vor meinen Gott, zu beten, weil er ſo (rein und) heilig iſt.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menſchenkinder, geſtehe meine Sünd; und weil ich ausgeſchritten, ſo hilf, o Jeſu, bitten, damit ich (wieder) Gnade find.

3. Ich will jetzt wiederkehren; hilf allem Unfall wehren, nimm von mir alle Schuld. Du biſt für mich geſtorben, haſt mir das

Heil erworben, drum habe noch (mit mir) Geduld.

4. In deine blut'gen Wunden hab ich mich eingefunden, und bin dadurch getröſt; hilf mir in deinem Namen, o Jeſu, ſprich das Amen: Du Sünder biſt (durch mich) erlöſt.

5. Drauf will ich dann empfangen mit gläubigem Verlangen dein wahres Fleiſch und Blut, ſo für mich iſt gegeben: hilf daß mirs ſei das Leben, und meiner (armen) Seel zu gut.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

797. Jeſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtrer Höhle und der ſchweren Sündennoth kräftiglich herausgeriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort: ſei doch jetzt, o Herr, mein Hort.

2. Ach ich bin ein Kind der Sünden, bin verirret weit und breit; an mir ſelbſt iſt nichts zu finden, als nur Ungerechtigkeit: all mein Dichten, all mein Trachten heißt den großen Gott verachten; böſe bleib ich immerdar, und verderbet ganz und gar.

3. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

4. Jeſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer, kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du ſo zerſchlagen haſt die Sünd am Kreuz getragen, ach ſo ſprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen ſei.

5. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein; kein Troſt iſt in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dies mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Kreuz vergoſſen iſt, geb ich dir, Herr Jeſu Chriſt.

6. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten Erden Keiner ſoll verloren werden, ſondern ewig leben wohl, wenn er nur iſt glaubensvoll.

7. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht; du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht: deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde ſchauen dich, Herr Jeſu, nach dem Streit in der ſüßen Ewigkeit.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

798. Jeſus nimmt die Sünder an! Saget doch dies Troſtwort allen, die fern von der rechten Bahn auf verkehrten Wegen wallen;

hier iſt, was ſie retten kann: Jeſus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade ſind wir werth, doch er hat in ſeinem Worte eidlich ſich dazu erklärt; ſehet nur, die Gnadenpforte iſt hier völlig aufgethan: Jeſus nimmt ꝛc.

3. Wenn ein Schaf verloren iſt, ſuchet es ein treuer Hirte; Jeſus, der uns nie vergißt, ſuchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann: Jeſus nimmt ꝛc.

4. Kommet alle, kommt herbei, kommet ihr betrübten Sünder; der euch rufet, iſt getreu, macht aus Sündern Gotteskinder. Glaubt es doch und denkt daran: Jeſus nimmt ꝛc.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, daß dies Wort mich tröſten kann: Jeſus nimmt ꝛc.

6. Nun ſo faß ich neuen Muth bei dem Schrecken meiner Sünden; dein am Kreuz vergoßnes Blut macht, daß ich Vergebung finden und voll Glaubens ſprechen kann: Jeſus nimmt ꝛc.

7. Mein Gewiſſen zaget nicht; will mich das Geſetz verklagen: Chriſtus, der mein Urtheil ſpricht, hat auch meine Schuld getragen, daß mich nichts verdammen kann. Jeſus nimmt ꝛc.

8. Jeſus nimmt die Sünder an! Mich auch hat er angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich ſelig zu ihm kommen, und noch ſterbend rühmen kann: Jeſus nimmt die Sünder an.

Mel. Gott Vater ſende deinen G. ꝛc.

799. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen: hier öffnet ſich das Jeſusherz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nimmt die Sünder an! Drum komm, dein Jeſus will und kann erretten dich, den Armen; komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß: er wird ſich dein erbarmen.

3. Verläſſet wohl ein guter Hirt das Schaf, das ſich von ihm verirrt? Er ſucht es mit Verlangen; er läſſet neun und neunzig ſtehn, um nur dem Einen nachzugehn, es liebreich zu empfangen.

4. So ſucht der liebſte Jeſus Chriſt das Schäflein, das verloren iſt, bis daß ers hat gefunden; ach laß dich finden, liebe Seel, und ihn hinfort zum Führer wähl: noch ſind die Gnadenſtunden.

5. O Jeſu, deine Lieb iſt groß: ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach laß mich Gnade finden! Ich bin ein Schaf, das ſich verirrt; ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Weh mir, o Herr, daß ich

von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier! Ach laß mich wiederkehren zu deiner Heerde, nimm mich an, und mach mich frei von Fluch und Bann: dies iſt mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſein; ſei du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben; laß mich vom eitlen Weltgeſind ausgehn, und mich als Gottes Kind nur um dein Reich bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sündenluſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben in heiliger Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Schließ mich in deine Gnade ein, und laß mich ſicher bei dir ſein, nicht wiederum zu fehlen; bewahre mich vor Sündenwerk, und gib mir deines Geiſtes Stärk zum Licht und Troſt der Seelen.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

800. Kommt alle her, gebeugte Sünder, um Troſt und Gnade zu empfahn; es hat der große Ueberwinder den Zugang allen aufgethan: für euch, ihr Sünder, litt er ja den bittern Tod auf Golgatha.

2. Er hat euch alle her beſchieden mit jenem Wort der Freundlichkeit: Kommt alle her zu mir, ihr Müden, und die ihr je beladen ſeid; wie ſchwere Laſt auch Einer trägt, ich hab das Lösgeld eingelegt.

3. Gott ſei mir Sünder gnädig! flehte der Zöllner mit geſenktem Blick; kommt ihr mit eben dem Gebete, ſo geht auch ihr, wie er, zurück: um was ihr bittet, wird gewährt, und ihr ſeid für gerecht erklärt.

4. Ein Amt hat Jeſus eingeſetzet, das die Verſöhnung prediget; wer das als Gottes Botſchaft ſchätzet, wird ſeiner Sünd entlediget. Dies Amt hat ſolch ein Zeugniß hier: An Gottes Statt vergeb ich dir.

5. Nimms! Doch noch einmal faß zu Herzen: Bringſt du auch wahre Buße her? Mit Gottes Wort iſt nicht zu ſcherzen; man irr ſich nicht, es rächt ſich ſchwer: weß Beichte nicht von Herzen geht, deß Sache wahrlich übel ſteht.

Mel. Ringe recht wenn Gottes ꝛc.

801. Kommt, ihr Sünder, Dem zu klagen, der allein euch helfen kann; hört von ihm das Troſtwort ſagen: Dieſer nimmt die Sünder an.

2. Wie der Nebel muß verſchwinden, wenn der Sonnen Glanz erſcheint, ſo vertilgt er eure Sünden, wenn ihr reuig zu ihm weint.

3. Er hat eure Schuld getragen, und für euch genug gethan; kommt zu ihm in eurem Zagen, er nimmt euch mit Freuden an.

4. Selber dürft ihr euch nicht ſchmücken, er wills thun: kommt nur befleckt, er will waſchen und erquicken; alle Schuld ſein Blut bedeckt.

5. Bringt ihm aller Laſt Beſchwerden, klagt euch nur recht ernſtlich an: der ſoll nicht gerichtet werden, der ſich ſelber richten kann.

6. Sucht ihr gründlich abzuſagen aller Selbſtgerechtigkeit, wollt ihrs nur auf Jeſum wagen, ſo iſt Troſt für euch bereit.

7. Ob wir gleich noch Sünden ſpüren, und durch manche Kämpfe gehn, wird die Gnade doch regieren, und ihr Bund uns feſte ſtehn.

8. Baut man unverzagt auf Gnade, folgt man ihr auch allezeit, und der tief erblickte Schade wehret aller Sicherheit.

9. Nun Herr, komm uns ſelbſt zu lehren, flöß uns rechten Hunger ein; laß uns dich im Glauben ehren, und uns deines Troſtes freun.

10. Wir verlangen lauter Gnaden: Gnade tilge unſre Schuld, Gnade heile unſern Schaden, und ſo bleib uns deine Huld.

Mel. Ich armer Menſch ich armer ꝛc.

802. Mein Gott, ich will zur Beichte kommen, und dann zu deinem Abendmahl; dabei hab ich mir vorgenommen, zu ſtehn in der Erwählten Zahl: ach leite du mich ſelber an, daß ich vor dir beſtehen kann.

2. Dein Wort muß mir das Urtheil fällen; nun thue mir die Augen auf: ich will mein Herz dagegen ſtellen und meinen ganzen Lebenslauf. Schau in mein Innerſtes hinein, es muß voll Buß und Glauben ſein.

3. Mein Gott, du haſt es angefangen, du haſt die Buße mir geſchenkt: ich will an deiner Gnade hangen, in Chriſti Tod bleib ich verſenkt, und halte dich im Glauben feſt, weil deine Hand nicht fallen läßt.

Mel. Gott Vater ſende deinen G. ꝛc.

803. Mein Gott, mein Gott, ich klage dir, daß von Natur mein Herz in mir verderbt iſt und voll Sünden: ach wie ſo manche Miſſethat, die dich, o Herr, beleidigt hat, muß ich an mir befinden!

2. Gingſt du nun mit mir ins Gericht, ſo könnt ich Uebertreter nicht vor deinem Thron beſtehen; vielmehr müßt ich nach dieſer Zeit ohn alle Gnad in Ewigkeit gewiß verloren gehen.

3. Herr, hilf mir meine Sündennoth, die deinen bittern Zorn mir droht, mit allem Ernſt bereuen, auf daß du mein zerſchlagnes Herz dann mögeſt in der Buße Schmerz mit Gnadentroſt erfreuen.

4. Weil Jeſus trug all meine Schuld, ſo nimm mich an zu neuer Huld, vergib mir alle Sünden; laß durch ſein theuerwerthes Blut, darauf allein mein Glaube ruht, mich die Verſöhnung finden.

5. Hilf daß ich alles Böſe flieh, das Gute aber ſpät und früh durch deinen Geiſt voll-

bringe; erneure täglich Herz und Sinn, gib daß ich allzeit, wo ich bin, nach deiner Krone ringe.

Mel. Wenn wir in höchst. Nöthen ꝛc.

804. O frommer und getreuer Gott, ich hab gebrochen dein Gebot, und ſehr geſündigt wider dich: das iſt mir leid und reuet mich.

2. Doch haſt du ja, o gnäd'ger Gott, nicht Luſt an eines Sünders Tod; dein herzlich Wollen iſt vielmehr, daß Buß ich thu und mich bekehr.

3. Auf dies Wort, lieber Vater fromm, ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern Tod und heilige fünf Wunden roth —

4. Deins lieben Sohnes Jeſu Chriſt, der mir zu gut Menſch worden iſt: laß deine Gnad und Gütigkeit ergehen vor Gerechtigkeit.

5. Verſchon, o Herr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, ſo werd ich arm verloren Kind befreit von aller meiner Sünd.

6. Ich will, o Herr, nach deinem Wort mich beſſern; hilf du mir hinfort, und leite mich durch dieſe Zeit bis zu der ſel'gen Ewigkeit.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. ꝛc.

805. O König, deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget: du biſt von aller Ewigkeit der Gott der Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig; ich armer Menſch vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: Gott, ſei mir Sünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne; ich ſuche deine Hülf und Gnad, o Herr, du hilfſt ja gerne. Doch weil ich voller Sünden bin, und wo ich mich nur wende hin, von allem Guten ledig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du reines Himmelslicht: Gott, ſei mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchängſten mein Gewiſſen; drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Herzen büßen. Ich bin, o Vater, gar nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch weil du rufſt, ſo bet ich mit ganz zerknirſchtem, bangem Geiſt, der gleichwohl dich noch Vater heißt: Gott, ſei mir Sünder gnädig!

4. Mein Vater, ſchaue Jeſum an, den Heiland aller Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir deine Kinder im gläubigen Vertrauen ſind: der iſts, bei dem ich Ruhe find, er iſt ja ſtets gutthätig. Ich faß ihn feſt, und laß ihn nicht, bis dir dein Herz mitleidig bricht: Gott, ſei mir Sünder gnädig!

5. Regiere nun mein Herz und Sinn in dieſem ganzen Leben; du biſt mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz

und gar, mach meinen Glauben immerdar durch wahre Liebe thätig; und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruf ich, wie mein Herz iſt voll: Gott, ſei mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade; mir geh es übel oder gut, gib nur daß es nicht ſchade. Kommt dann das letzte Stündlein an, ſo ſei mir auf der Todesbahn, mein Jeſu, ſelbſt noch gnädig; und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, ſo nimm den letzten Seufzer an: Gott, ſei mir Sünder gnädig!

Mel. Mein Jeſu dem die Seraph. ꝛc.

806. Wie oft hab ich den Bund gebrochen, den ich, o Gott, mit dir gemacht; wie oft getreu zu ſein verſprochen, und des Verſprechens nicht gedacht! Jetzt nah ich Armer mich aufs neue dir, Herr, vor dem ich ſtrafbar bin, und ſinke traurig vor dir hin: du ſieheſt meine Scham und Reue.

2. Groß iſt die Schuld, doch dein Erbarmen iſt größer noch als meine Schuld: den Sohn gabſt du zum Heil der Armen, und ihn ergreif ich, Gott der Huld. Herr, nicht in meinem eignen Namen fleh ich: Nimm Straf und Schuld von mir! Ich fleh um Gnad und Troſt zu dir in deines Eingebornen Namen. —

3. Durch Jeſu Blut wird mir vergeben; ſo heilſt du, Vater, meinen Schmerz, und neuer Friede, neues Leben erfüllet mein beklommnes Herz: ſo brich denn aus zu neuem Preiſe für ſolche Wohlthat, du mein Mund; Herz, freue dich, du ſollſt geſund noch werden durch die Gnadenſpeiſe.

4. Du, der durch ſeiner Liebe Stärke in Sündern neue Herzen ſchafft, ſie himmliſch macht, und gute Werke ſelbſt in uns wirkt, o Geiſt der Kraft: ſtärk mich, das ſchwache Kind der Erde, daß die empfangne Gnade nicht mir einſt ein ſtrengeres Gericht durch neue Uebertretung werde.

Insbeſondre nach der Beichte.

Mel. Ach mein Jeſu ſieh ich trete ꝛc.

807. Ach wie groß iſt deine Gnade, du getreues Vaterherz, daß dich unſre Noth und Schmerz, daß dich aller Menſchen Schade hat erbarmt ſo väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der Menſch ſoll aller Pein frei und ewig ſelig ſein; daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und beruft uns allzumal zu dem großen Abendmahl.

3. Weil die Wahrheit nicht kann lügen, will ich dir vertrauen feſt; weil du Keinen je verläßt, und dein Pfand uns nicht kann trügen, bleibt mir meine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

4. Lob ſei dir für alle Gnade,

du getreues Vaterherz, daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelenſchade hat erbarmt ſo väterlich: drum lob ich dich ewiglich.

Mel. Nun freut euch Chriſt. insg. ꝛc.

808. Du haſt gehöret meine Beicht, o Gott, und mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwerlich weicht aus unſerm Sinn und Leben; du haſt jetzt an dein Kind gedacht, und willſt durch deiner Liebe Macht es neu zu dir erheben.

2. Du unbeflecktes Gotteslamm biſt ja für mich geſtorben den bittern Tod am Kreuzesſtamm, haſt mir dadurch erworben Vergebung, Leben, Seligkeit: dir dank ichs, daß ich, ſo befreit, bleib ewig unverdorben.

3. Herr Jeſu, laß mich dich allein ſtets ſuchen und bald finden; laß mich der Welt entriſſen ſein, ſo kann ſich recht verbinden mein Herz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod ganz ſiegreich überwinden.

Mel. Ein Lamm geht hin und ꝛc.

809. Mein Gott, ich lob und preiſe dich von Grunde meiner Seelen, daß du aufs neu haſt laſſen mich freiſprechen und loszählen von meiner ſchweren Miſſethat, die dich ſo ſehr erzürnet hat: wie ſoll ich gnugſam preiſen, Herr, deine große Gütigkeit, die du jetzt und ſonſt allezeit haſt wollen mir erweiſen?

2. Weil du mich denn ſo väterlich in Gnaden aufgenommen, ſo will ich nun bereiten mich zu deinem Tiſch zu kommen als ein geſchickter frommer Gaſt: o Seele, mache dich gefaßt zu dieſer Himmelsſpeiſe, daß du ſie würdiglich geneußt! Mein Gott, hilf daß dein guter Geiſt mich hiezu unterweiſe.

Mel. O daß ich tauſend Zungen ꝛc.

810. So iſt uns Gnade denn und Leben, Verſöhnung aller Miſſethat vom Vater in dem Sohn gegeben, wie uns der Geiſt verſichert hat; das Feierkleid iſt angethan, wir dürfen uns dem Altar nahn.

2. Bewahr, o Herr, uns das Gemüthe, daß wir in deinem Frieden gehn, und mit Vertraun auf deine Güte nun auch vor deinem Tiſche ſtehn: Herr Jeſu Chriſt, dein Fleiſch und Blut komm uns wahrhaftig wohl zu gut.

Mel. Komm Schöpfer, komm G. ꝛc.

811. Wir danken dir, o treuer Gott, daß du uns hilfſt aus Sündennoth, vergibſt uns alle Schuld und Fehl, und ſtärkeſt unſre ſchwache Seel.

2. Durchs Prieſters Mund ſprichſt du: Mein Kind, all Sünden dir erlaſſen ſind; geh hin und ſündige nicht mehr, nun alle Tag zu mir dich kehr.

3. Dank ſei dir, o du Vater-

Herz, daß du uns heileſt allen Schmerz durchs theure Blut des Herren Chriſt, das für die Welt vergoſſen iſt.

4. Gib deinen Geiſt, gib Fried und Freud von nun an bis in Ewigkeit; dein Wort und heilig Sakrament erhalt bei uns bis an das End.

(Siehe auch die Lieder Nr. 476 bis 493.)

2. Abendmahlslieder.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

812. Auf, mein Herz, auf, rüſte dich: Jeſus läßt zur Tafel laden! Seine Stimme ruft auch mich voller Liebe, voller Gnaden: Komm zu mir, iß Himmelskoſt, komm, trink Ueberfluß von Troſt.

2. Sei willkommen, Himmelsbrot, ſei willkommen, Trank voll Leben, Arznei wider Noth und Tod, die mir Jeſu Hand gegeben: theurer Leib, ach theures Blut, meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Nun ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken; Niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken: Leib und Blut iſt hier dein Pfand, meins iſt Herz und Mund und Hand.

4. Du biſt ja mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe; Trotz ſag ich der Höllengluth, daß ſie mich zum Zweifel treibe: Pfand und Siegel hab ich hier, Jeſus wohnet ſelbſt in mir.

5. Seele, denk an Jeſu Pein und an ſeine Todesſchmerzen; wandle vor dem Reinen rein, gib ihm Ruhm mit Mund und Herzen: ſo wirſt du im Glauben ſchon einſt zur Himmelstafel gehn.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

813. Die ihr ſeine Laufbahn lauft, theure, miterlöſte Brüder, all auf Chriſti Tod getauft, alle ſeines Leibes Glieder: kommt, Verſöhnte, kommt, erneut euren Bund zur Seligkeit.

2. Nehmet hin und eßt ſein Brot: Jeſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod; nehmt und trinkt: ihr trinkt das Leben. Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod.

(Die Communicanten.)

3. Die mit voller Zuverſicht deines Heils, o Herr, ſich freuen, laß ſie ſtets in dieſem Licht wandeln und ſich ganz dir weihen; laß ihr Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demuth ſein.

4. Ach, die oft in Traurigkeit über ihre Seelen wachen, hilf, du Herr der Herrlichkeit, hilf zum Glaubensmuth den Schwachen: die gebeugt von

ferne ſtehn; können unerhört nicht flehn.

(Die übrige Gemeine.)

5. Nehmet hin und eßt ꝛc.

(Die Communicanten.)

6. Hoherprieſter Jeſu Chriſt, einmal für uns eingegangen in das Heiligthum du biſt, haſt am Kreuz als Fluch gehangen: ja du haſt durch deinen Tod unſre Schuld verſöhnt vor Gott.

7. Hoherprieſter, ja du biſt auch für uns einſt eingegangen; ſprich uns los, Herr Jeſu Chriſt, da wir jetzt dein Mahl empfangen; laß uns fühlen: ins Gericht kommen wir nun ewig nicht.

(Die übrige Gemeine.)

8. Nehmet hin und eßt ꝛc.

(Die Communicanten.)

9. Jeſu Chriſti Mittlertod werd in aller Welt verkündigt, Jeſu Chriſti Mittlertod, der vorm Richter uns entſündigt; der uns Sünder all verſöhnt, und mit ew'gem Leben krönt.

10. In das Chor der Himmel ſchwingt, Herr, ſich unſer dankbar Lallen; wenn, von Seraphim umringt, wir vor dir einſt niederfallen, ſingt ein beßrer Lobgeſang deiner Liebe ew'gen Dank.

Mel. Herr Jeſu Chriſt du höchſtes ꝛc.

814. Du Lebensbrot, Herr Jeſu Chriſt, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich an dir will laben: ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich deß würdig werde.

2. Auf grüner Aue wolleſt du, Herr, dieſen Tag mich leiten, den friſchen Waſſern führen zu, den Tiſch für mich bereiten: ich bin zwar ſündig, matt und krank; doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du honigſüßes Himmelsbrot, ich will mich deiner freuen, und in der Wüſte meiner Noth nach dir nur kindlich ſchreien. Dein Glaubensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit fortan aus meinem Herzen; laß kämpfen mich den guten Streit, nie mit der Sünde ſcherzen. Und ob ich Uebels viel gethan, fang ich ein göttlich Leben an, wo du dich mein erbarmeſt.

5. Ich bin ein krankgebornes Kind, laß deine Hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind; träg bin ich, hilf mir eilen. Ich bin verdammt, erbarme dich; ich bin verloren, ſuche mich und ſtille meinen Jammer.

6. Wenn dein Vermächtniß in mir bleibt, ſo mag die Hölle hadern; dein Leib iſt meinem einverleibt, dein Blut rinnt in den Adern. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir: drum wirſt du, Lebensfürſt, mit dir mich zur Vollendung führen.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

815. Guter Hirte, Jeſu Chriſt, dir ſei Lob und Dank gegeben für dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmelsleben, frei uns macht von allen Sünden, ſo oft wir uns dazu finden.

2. Siehe, Jeſu, dieſesmal ſind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren Leib und Blut wider unſre Sünden-Schanden zu genießen, und dein Leiden zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach Herr Jeſu, ſchenk uns jetzt deines guten Geiſtes Gaben, daß wir alleſammt dazu mögen rechte Herzen haben, dich mit Glauben zu empfangen, und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch dieſe Koſt, daß wir alles Böſe laſſen, und nur dich und dein Gebot und, was himmliſch iſt, erfaſſen: ach gib es durch deinen Namen, Jeſu, liebſter Jeſu, Amen.

Mel. Herr Jeſu Ch. wahr Menſch ꝛc.

816. Herr, der du, als ein ſtilles Lamm, am martervollen Kreuzesſtamm zur Tilgung meiner Sündenlaſt dich auch für mich geopfert haſt:

2. Hier feir ich deinen Mittlertod, hier nährſt du mich mit Himmelsbrot; hier iſt das unſchätzbare Gut, das du mir gibſt, dein Leib und Blut.

3. O Liebe, welcher keine gleicht; o Wunder, das kein Sinn erreicht! Mir unbegreiflich und doch wahr: du ſagſt es, und dein Wort iſt klar.

4. O Heiland, hilf mir, daß ich ja mit tiefſter Ehrfurcht dir mich nah; o Herr, mein Mund empfahe nicht des Lebens Speiſe zum Gericht.

5. Hilf daß, mühſelig und beſchwert, mein gläubig Herz darnach begehrt, der Wohlthat ganze Größ ermißt, und deiner Liebe nie vergißt.

6. Hier deinen liebevollen Tod verkündigen, iſt dein Gebot; hilf daß ich ihn als vor mir ſeh, auch ſein Geheimniß recht verſteh:

7. Den Fluch, den hier mein Bürge trug; die Wunden, die auch ich dir ſchlug; den Segen, den du, als du ſtarbſt, durch deinen Tod auch mir erwarbſt.

8. Mein Herr und Gott, ich glaub an dich, und weiß gewiß, du ſegneſt mich; wenn wir im Glauben dir uns nahn, willſt du uns gnädig nehmen an.

9. Ich Erd und Aſche bins nicht werth, daß ſo viel Heil mir widerfährt: du willſt, Erhabner, nicht verſchmähn, zu meinem Herzen einzugehn.

10. Mein Herz ſteht offen, richte du dirs ſelbſt zu deiner Wohnung zu; wirf alle Sünde ganz hinaus, ſchmück es mit jeder Tugend aus.

11. Du kommſt, geſegnet ſeiſt du mir! Du bleibſt in mir, ich bleib in dir; ich end in dir einſt meinen Lauf, und du weckſt von dem Tod mich auf.

12. O wie ſo großen Segen

gibt dein Abendmahl dem, der dich liebt: ihm iſts ein Pfand der Seligkeit, ein Siegel der Gerechtigkeit.

13. Ach wie ſo reich ergießet ſich hier meines Gottes Lieb in mich: hier ſchau ich ſeine Lieblichkeit, hier ſchmeck ich ſeine Freundlichkeit.

14. Dich, Herr, dich lieb ich unverrückt, wenn Wolluſt lockt, wenn Drangſal drückt; verſchmachtet Leib und Seele mir, doch lieb ich dich und bleib an dir.

15. Auch ſtärkt mich dieſes Mahles Kraft auf meiner ganzen Pilgerſchaft, den Feinden ſtark zu widerſtehn, die mir nach meiner Seele ſtehn.

16. Es ſteuert allem Stolz und Neid, verknüpft zu Lieb und Einigkeit, gibt Troſt, der nie das Herz verläßt, und macht den guten Vorſatz feſt.

17. Nun Jeſu, führ ihn ſelbſt zur That, und leite mich nach deinem Rath; ſo bring ich in gelaſſner Ruh die Tage meiner Wallfahrt zu.

18. Und wenn du mich, o Lebensfürſt, zur Seligkeit vollenden wirſt, ergötzt mit Freuden ohne Zahl mich dort dein ew'ges Abendmahl.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

817. Herr, du haſt für alle Sünder einen reichen Tiſch gedeckt, wo das Brot der armen Kinder nach des Vaters Liebe ſchmeckt: hier erſchein ich als ein Gaſt, welchen du geladen haſt; laß mich nicht mit falſchem Herzen deine große Huld verſcherzen.

2. Höre, Jeſu, meine Bitte: mache mich vom Eiteln frei, daß voll Andacht mein Gemüthe, und mein Herz dir heilig ſei. Denn zu dir ſteht mein Vertraun: laß mich gläubig auf dich ſchaun, und laß deinen Tiſch auf Erden mir des Himmels Vorſchmack werden.

3. Gnadenvoll willſt du mir ſchenken deinen Leib, dein theures Blut; drum ſo laß mich wohl bedenken, was hier deine Liebe thut, und verleihe daß ich nicht eß und trinke zum Gericht, was du doch zum Heil und Leben mir im Abendmahl willſt geben.

4. Wirke heilige Gedanken in der Seele, die dich ehrt; halte die Vernunft in Schranken, wenn ſie mich durch Zweifel ſtört. Fühl ich immer Sündennoth, ſo erquicke mich dies Brot, dieſer Kelch mit deinem Blute, denn es floß auch mir zu gute.

5. Ohne dich iſt ja kein Leben, gib mir neue Lebenskraft; ich bin mit Gefahr umgeben, du biſts der mir Hülfe ſchafft. Schwach am Geiſt komm ich zu dir: laß dein Abendmahl auch mir bei ſo mancher Laſt auf Erden zur gewünſchten Stärkung werden.

6. Laß mich deine Liebe ſchmecken und die Güter jener Welt; oder wenn ja Furcht und Schrecken mich dabei noch überfällt, ſo verleihe mir dein

Blut einen rechten Freudenmuth, daß ich meinen Troſt im Glauben mir durch Niemand laſſe rauben.

7. Tief will ichs zu Herzen faſſen, daß dein Tod mein Leben iſt; keinen meiner Brüder haſſen, der mit mir Ein Brot genießt. Deiner will ich mich erfreun, bis ich werde bei dir ſein, und die Fülle deiner Gaben, meinen Gott und Alles haben.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

818. Herr, du wollſt ſie vollbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, ſei mitten unter ihnen, Gott! Heil und Leben zu empfahen, laß ſie, o Sohn, ſich würdig nahen, durch dich befreit von Sünd und Tod! Sie ſind erlöſt und rein, ſind, Jeſu Chriſte, dein, ſind unſterblich: laß, laß ſie ſehn in deinen Höhn von fern der Ueberwinder Lohn!

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben das Brot, das euch der Herr will geben; die Gnade Jeſu ſei mit euch! Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben den Kelch des Heils, auch euch gegeben; ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht, eure Seele ſei bis in den Tod getreu: Amen, Amen, der Weg iſt ſchmal, klein iſt die Zahl der Sieger, die der Richter krönt.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis und ꝛc.

819. Herr, groß iſt deine Seligkeit; in allem Leiden dieſer Zeit ſind wir ſtets voll Vertrauen: der Weg aus dieſem finſtern Thal führt ein zum großen Abendmahl, wo wir dein Antlitz ſchauen; wo wir bei dir nach den Leiden uns mit Freuden herrlich laben, ewig volle Gnüge haben.

2. Wir haben jetzt ja, Gottes Sohn, das Pfand des ew'gen Lebens ſchon, die Hoffnung kann nicht trügen; uns ſcheidet, Heiland, nichts von dir: wenn wir nur kämpfen, werden wir in jedem Kampfe ſiegen. Amen, Amen, Furcht in Freuden, Muth im Leiden, Muth im Sterben helf auch uns dein Reich ererben.

820. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, wir kommen, deinen Leib und Blut, wie du uns haſt geladen, zu deiner Liebe Herrlichkeit und unſrer Seelen Seligkeit zu eſſen und zu trinken.

2. O Jeſu, mach uns ſelbſt bereit zu dieſem hohen Werke, ſchenk uns dein ſchönes Ehrenkleid durch deines Geiſtes Stärke; hilf daß wir würd'ge Gäſte ſein, und werden dir gepflanzet ein zum ew'gen Himmelsweſen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben; laß Sünd und Noth uns für und für nicht wieder von dir treiben: bis wir durch deines Nachtmahls Kraft in deines Himmels Bürgerſchaft dort ewig ſelig leben.

Mel. Herzliebſter Jeſu was haſt ꝛc.

821. Herr Jeſu, der du ſelbſt uns haſt gerufen, hier treten wir an deines Altars Stufen, mühſelig und voll Reue, ſchwer beladen mit Seelenſchaden.

2. Du haſts verſprochen, Müde zu erquicken, zu heilen die, ſo Sündenlaſten drücken; du willſt, wenn wir hier würdig dein gedenken, dich ſelbſt uns ſchenken.

3. Wir kommen jetzt, und nehmen deine Speiſe und deinen Trank zu deines Todes Preiſe: Herr, nimm uns an, und mach uns dir ergeben im Tod und Leben.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und ꝛc.

822. Herr Jeſu, dir ſei Preis und Dank für dieſe Seelenſpeis und Trank, damit du uns begabet; im Brot und Wein dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Herzen labet, daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben: ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, ja ſelber ein in unſre Seel, dir Wohnung da zu machen; drum uns ein ſolches Herz verleih, das von der Weltlieb ledig ſei und allen eiteln Sachen: bleibe, treibe unſer Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles Ird'ſche zu verachten.

3. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein Jeder recht bedenke, daß wir durch dieſes Lebensbrot im Glauben ſtillen unſre Noth, und deine Kraft uns tränke: treuer, freier in dein Leben uns zu heben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seligkeit doch warten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und endlich aus dem Jammerthal eingehen in den Himmelsſaal, da wir Gott werden ſchauen; tröſtlich, köſtlich uns als Gäſte auf das Beſte bei ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem Thron, o Jeſu Chriſte Gottes Sohn, gibs durch dein bitter Leiden; daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böſes darum meiden. Amen, Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden, hilf uns fröhlich überwinden.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

823. Herr, zu dir komm ich geſchritten, Herr mein Heiland, Jeſu Chriſt: laß dich jetzt von mir erbitten, weil für mich bereitet iſt dein ſo theurer Gnadentiſch, daß ſich meine Seel erfriſch; du wollſt ihren Hunger ſtillen, und in ihrem Durſt ſie füllen.

2. Ja du wolleſt mich begaben mit dir ſelbſt, o Himmelsbrot, und mit reichem Troſt mich laben wider alle Sündennoth: Herr, laß deinen Lebensquell mich auch machen weiß und hell;

tränke mich, daß ich nicht ſterbe, ſondern mit dir ewig erbe.

3. In dich, Jeſu, will ich ſchicken mein ganz müd und mattes Herz; ach du wolleſt es erquicken, und beſänft'gen meinen Schmerz: nimms zu deiner Wohnung ein, laß es deinen Tempel ſein; du wollſt ſelbſt darinnen leben, Herr, dir ſei es ganz ergeben.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

824. Hier bin ich, Jeſu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht nach deinem gnadenvollen Willen zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht: verleih zur Uebung dieſer Pflicht mir deines Geiſtes Kraft und Licht.

2. Bewundernd denk ich an die Liebe, mit der du unſer Heil bedacht: wie ſtark ſind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O gib von deinem Todesſchmerz jetzt neuen Eindruck in mein Herz.

3. Es werde mir für mein Gewiſſen dein Mahl ein tröſtlich Unterpfand, daß ich, der Sündenſchuld entriſſen, durch dich bei Gott Vergebung fand: ſo freuet meine Seele ſich in deinem Heil und preiſet dich.

4. Doch laß mich auch die Sünde ſcheuen, für welche du dich opfernd ſtarbſt; durch ſchnöden Mißbrauch nie entweihen, was du ſo theuer mir erwarbſt: nie führe mich zur Sicherheit der Troſt, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, mein treuer Heiland, jetzt an dich, gelobe dir beſtänd'ge Treue vor deinem Tiſche feierlich: dir will ich ewig eigen ſein; du ſtarbſt für mich, drum bin ich dein.

6. Gleich dir will ich den Nächſten lieben, und wenn er was an mir verſieht, Verſöhnlichkeit und Sanftmuth üben; nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine ſchwere Schuldenlaſt du mir aus Huld erlaſſen haſt.

7. Es ſtärke ſich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einſt aus des Grabes Staube mich deiner Allmacht Ruf erhebt, wenn du, o großer Lebensfürſt, in Herrlichkeit erſcheinen wirſt.

8. Hier lieg ich, Herr, zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn: laß neue Gnade auf mich fließen, mein Heiland, laß es doch geſchehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl geſegnet ſei.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. rc.

825. Ich komme, Herr, und ſuche dich mühſelig und beladen: Gott, mein Erbarmer, würd'ge mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menſchen Sohn, mich deiner zu getröſten; ich fühle meiner Sünden Müh, ich ſuche Ruh und finde ſie im Glauben der Erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an: du biſt das Heil der Sünder, haſt unſre Schulden abgethan, und wir ſind Gottes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es iſt vollbracht! Du haſt mein Heil verdienet, du haſt für mich dich dargeſtellt; Gott war in dir und hat die Welt in dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir: er tilget deine Sünden, und läßt an ſeiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: Sei getroſt, mein Sohn, die Sünd iſt dir vergeben; du biſt in meinen Tod getauft, und du wirſt dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein iſt das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinſtock, bleib an mir, ſo wirſt du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich, und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja Herr, mein Glück iſt dein Gebot, ich will es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig ſein, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preiſen; laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt beweiſen.

Mel. O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

826. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes Gotteslamm, die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm: ach daß ich doch könnt durchſchauen dein von Lieb durchglühtes Herz, und im gläubigen Vertrauen dadurch ſtillen allen Schmerz!

2. Siehe nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth; ſchau hingegen auf die Bürde, die den matten Geiſt beſchwert: weißt du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Laſt, da du ſelbſt im Schweiß und Blute dieſes Joch getragen haſt.

3. Laß mich Gottes Freundſchaft ſchmecken, die nun ewig feſtgeſtellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du haſt zum Löſegeld deinem Vater dargegeben durch der Liebe Wundermacht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

4. Lamm, du haſt dich mir geſchenket, dir ergeb ich wieder mich; halte mich in dich verſenket, dein zu bleiben ewiglich. Sei nun meines Lebens Leben durch dein himmliſch Fleiſch und Blut, bis du mich dahin wirſt heben, wo man ſelig in dir ruht.

Blut einen rechten Freudenmuth, daß ich meinen Troſt im Glauben mir durch Niemand laſſe rauben.

7. Tief will ichs zu Herzen faſſen, daß dein Tod mein Leben iſt; keinen meiner Brüder haſſen, der mit mir Ein Brot genießt. Deiner will ich mich erfreun, bis ich werde bei dir ſein, und die Fülle deiner Gaben, meinen Gott und Alles haben.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. 2c.

818. Herr, du wollſt ſie vollbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, ſei mitten unter ihnen, Gott! Heil und Leben zu empfahen, laß ſie, o Sohn, ſich würdig nahen, durch dich befreit von Sünd und Tod! Sie ſind erlöſt und rein, ſind, Jeſu Chriſte, dein, ſind unſterblich: laß, laß ſie ſehn in deinen Höhn von fern der Ueberwinder Lohn!

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben das Brot, das euch der Herr will geben; die Gnade Jeſu ſei mit euch! Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben den Kelch des Heils, auch euch gegeben; ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht, eure Seele ſei bis in den Tod getreu: Amen, Amen, der Weg iſt ſchmal, klein iſt die Zahl der Sieger, die der Richter krönt.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis und 2c.

819. Herr, groß iſt deine Seligkeit; in allem Leiden dieſer Zeit ſind wir ſtets voll Vertrauen: der Weg aus dieſem finſtern Thal führt ein zum großen Abendmahl, wo wir dein Antlitz ſchauen; wo wir bei dir nach den Leiden uns mit Freuden herrlich laben, ewig volle Gnüge haben.

2. Wir haben jetzt ja, Gottes Sohn, das Pfand des ew'gen Lebens ſchon, die Hoffnung kann nicht trügen; uns ſcheidet, Heiland, nichts von dir: wenn wir nur kämpfen, werden wir in jedem Kampfe ſiegen. Amen, Amen, Furcht in Freuden, Muth im Leiden, Muth im Sterben helf auch uns dein Reich ererben.

820. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, wir kommen, deinen Leib und Blut, wie du uns haſt geladen, zu deiner Liebe Herrlichkeit und unſrer Seelen Seligkeit zu eſſen und zu trinken.

2. O Jeſu, mach uns ſelbſt bereit zu dieſem hohen Werke, ſchenk uns dein ſchönes Ehrenkleid durch deines Geiſtes Stärke; hilf daß wir würd'ge Gäſte ſein, und werden dir gepflanzet ein zum ew'gen Himmelsweſen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben; laß Sünd und Noth uns für und für nicht wieder von dir treiben: bis wir durch deines Nachtmahls Kraft in deines Himmels Bürgerſchaft dort ewig ſelig leben.

Mel. Herzliebſter Jeſu was haſt ꝛc.

821. Herr Jeſu, der du ſelbſt uns haſt gerufen, hier treten wir an deines Altars Stufen, mühſelig und voll Reue, ſchwer beladen mit Seelenſchaden.

2. Du haſts verſprochen, Müde zu erquicken, zu heilen die, ſo Sündenlaſten drücken; du willſt, wenn wir hier würdig dein gedenken, dich ſelbſt uns ſchenken.

3. Wir kommen jetzt, und nehmen deine Speiſe und deinen Trank zu deines Todes Preiſe: Herr, nimm uns an, und mach uns dir ergeben im Tod und Leben.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und ꝛc.

822. Herr Jeſu, dir ſei Preis und Dank für dieſe Seelenſpeis und Trank, damit du uns begabet; im Brot und Wein dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Herzen labet, daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben: ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, ja ſelber ein in unſre Seel, dir Wohnung da zu machen; drum uns ein ſolches Herz verleih, das von der Weltlieb ledig ſei und allen eiteln Sachen: bleibe, treibe unſer Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles Ird'ſche zu verachten.

3. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein Jeder recht bedenke, daß wir durch dieſes Lebensbrot im Glauben ſtillen unſre Noth, und deine Kraft uns tränke: treuer, freier in dein Leben uns zu heben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seligkeit doch warten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und endlich aus dem Jammerthal eingehen in den Himmelsſaal, da wir Gott werden ſchauen; tröſtlich, köſtlich uns als Gäſte auf das Beſte bei ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem Thron, o Jeſu Chriſte Gottes Sohn, gibs durch dein bitter Leiden; daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böſes darum meiden. Amen, Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden, hilf uns fröhlich überwinden.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

823. Herr, zu dir komm ich geſchritten, Herr mein Heiland, Jeſu Chriſt: laß dich jetzt von mir erbitten, weil für mich bereitet iſt dein ſo theurer Gnadentiſch, daß ſich meine Seel erfriſch; du wollſt ihren Hunger ſtillen, und in ihrem Durſt ſie füllen.

2. Ja du wolleſt mich begaben mit dir ſelbſt, o Himmelsbrot, und mit reichem Troſt mich laben wider alle Sündennoth: Herr, laß deinen Lebensquell mich auch machen weiß und hell;

tränke mich, daß ich nicht ſterbe, ſondern mit dir ewig erbe.

3. In dich, Jeſu, will ich ſchicken mein ganz müd und mattes Herz; ach du wolleſt es erquicken, und beſänft'gen meinen Schmerz: nimms zu deiner Wohnung ein, laß es deinen Tempel ſein; du wollſt ſelbſt darinnen leben, Herr, dir ſei es ganz ergeben.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

824. Hier bin ich, Jeſu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht nach deinem gnadenvollen Willen zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht: verleih zur Uebung dieſer Pflicht mir deines Geiſtes Kraft und Licht.

2. Bewundernd denk ich an die Liebe, mit der du unſer Heil bedacht: wie ſtark ſind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O gib von deinem Todesſchme:z jetzt neuen Eindruck in mein Herz.

3. Es werde mir für mein Gewiſſen dein Mahl ein tröſtlich Unterpfand, daß ich, der Sündenſchuld entriſſen, durch dich bei Gott Vergebung fand: ſo freuet meine Seele ſich in deinem Heil und preiſet dich.

4. Doch laß mich auch die Sünde ſcheuen, für welche du dich opfernd ſtarbſt; durch ſchnöden Mißbrauch nie entweihen, was du ſo theuer mir erwarbſt: nie führe mich zur Sicherheit der Troſt, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, mein treuer Heiland, jetzt an dich, gelobe dir beſtänd'ge Treue vor deinem Tiſche feierlich: dir will ich ewig eigen ſein; du ſtarbſt für mich, drum bin ich dein.

6. Gleich dir will ich den Nächſten lieben, und wenn er was an mir verſieht, Verſöhnlichkeit und Sanftmuth üben; nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine ſchwere Schuldenlaſt du mir aus Huld erlaſſen haſt.

7. Es ſtärke ſich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einſt aus des Grabes Staube mich deiner Allmacht Ruf erhebt, wenn du, o großer Lebensfürſt, in Herrlichkeit erſcheinen wirſt.

8. Hier lieg ich, Herr, zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn: laß neue Gnade auf mich fließen, mein Heiland, laß es doch geſchehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl geſegnet ſei.

Mel. Ein Lamm geht hin und tr. ꝛc.

825. Ich komme, Herr, und ſuche dich mühſelig und beladen: Gott, mein Erbarmer, würd'ge mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menſchen Sohn, mich deiner zu getröſten; ich fühle meiner Sünden Müh, ich ſuche Ruh und finde ſie im Glauben der Erlöſten.

2. Dich bet ich zuverſichtlich an: du biſt das Heil der Sünder, haſt unſre Schulden abgethan, und wir ſind Gottes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es iſt vollbracht! Du haſt mein Heil verdienet, du haſt für mich dich dargeſtellt; Gott war in dir und hat die Welt in dir mit ſich verſühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir: er tilget deine Sünden, und läßt an ſeiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: Sei getroſt, mein Sohn, die Sünd iſt dir vergeben; du biſt in meinen Tod getauft, und du wirſt dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein iſt das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinſtock, bleib an mir, ſo wirſt du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich, und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja Herr, mein Glück iſt dein Gebot, ich will es treu erfüllen, und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig ſein, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preiſen; laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt beweiſen.

Mel. O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

826. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes Gotteslamm, die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm: ach daß ich doch könnt durchſchauen dein von Lieb durchglühtes Herz, und im gläubigen Vertrauen dadurch ſtillen allen Schmerz!

2. Siehe nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth; ſchau hingegen auf die Bürde, die den matten Geiſt beſchwert: weißt du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Laſt, da du ſelbſt im Schweiß und Blute dieſes Joch getragen haſt.

3. Laß mich Gottes Freundſchaft ſchmecken, die nun ewig feſtgeſtellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du haſt zum Löſegeld deinem Vater dargegeben durch der Liebe Wundermacht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

4. Lamm, du haſt dich mir geſchenket, dir ergeb ich wieder mich; halte mich in dich verſenket, dein zu bleiben ewiglich. Sei nun meines Lebens Leben durch dein himmliſch Fleiſch und Blut, bis du mich dahin wirſt heben, wo man ſelig in dir ruht.

Mel. Herr Jeſu Chriſt du höchſtes ꝛc.

827. Ich will den Bund mit meinem Herrn bei ſeinem Mahl erneuen; ich will, von Weltgedanken fern, mich meines Heiles freuen: dein Tod, Herr, bringt das Leben mir, ach laß mein dankbar Herz zu dir ſich gänzlich jetzt erheben.

2. Gewohnheit führe mich nicht hin, noch der Betrug der Sünde, daß auch ein ungebrochner Sinn dadurch ſchon Gnade finde; nein, mache mich, mein Heiland, frei von allem Wahn der Heuchelei, von allem falſchen Weſen.

3. Bekennen will ichs öffentlich, dein Sterben ſei mein Leben; dir, mein Erlöſer, hab ich mich zum Eigenthum ergeben: ſo lang ich lebe, will ich gern dir dienen, meinem Gott und Herrn, und deine Liebe preiſen.

4. Demüthig hab ich meine Schuld vor meinem Gott geſtanden, und weiß, hier iſt durch ſeine Huld Vergebung mir vorhanden: ich will mit gläubigem Vertraun nach deinem Kreuz, o Jeſu, ſchaun, da du mirs haſt erworben.

5. Dein Leib und Blut verſichre mich von deines Vaters Gnade; bin ich nun einverleibt in dich, ſo weicht der Seelenſchade: ach gib, daß deines Lebens Kraft zur Reinigung feſt in mir haft, und laß getreu mich bleiben.

6. Hilf daß ich, jeder Sünde feind, dich über alles liebe, und ernſtlich mich, mit dir vereint, in jeder Tugend übe: dies iſt dir angenehmer Dank, den müſſe dir mein Leben lang mein Herz, o Jeſu, bringen.

Mel. O Gott du frommer Gott ꝛc.

828. Ich will, mein Jeſu, dich und deinen Tod bekennen: o laß mein ganzes Herz von Lieb und Dank entbrennen. Ich komme glaubensvoll, mich deinem Mahl zu nahn; ich will jetzt deinen Leib, ich will dein Blut empfahn.

2. Laß mich dich ſelber nun mit innigem Verlangen, o Heiland, in mein Herz durch meinen Mund empfangen; laß deine Wunderkraft jetzt in mir wirkſam ſein, und ſchenke mir die Frucht von deiner Angſt und Pein.

3. Aus Liebe kamſt du, Herr, dich und dein theures Leben für meine Seligkeit zum Opfer darzugeben; du ſtarbſt und gabeſt mir das allerhöchſte Gut, das ew'ge Leben ſelbſt in deinem Fleiſch und Blut.

4. So will ich dir denn auch Geiſt, Seele, Leib und Leben, und alles was ich bin, in Liebe wiedergeben: nimm, o mein Heiland, mich, dir jetzt zum Opfer hin, weil ich durch deine Lieb dazu erkaufet bin.

5. Laß gleiche Liebe mich nun an den Brüdern üben, und wehre mächtiglich des Haſſes argen Trieben: wir alle ſind ja, Herr, zu Einem Leib getauft,

und alle durch dein Blut zum Friedensſinn erkauft.

6. Wir trinken Einen Kelch, dein heilig Blut; wir eſſen auch nur Ein Brot, dein Fleiſch: das laß uns nie vergeſſen. Laß uns durch deinen Geiſt ſtets deine Glieder ſein, und uns einander ſo mit Bruderlieb erfreun.

7. Nimm Alles ganz hinweg, was dir nicht mag gefallen; laß uns in ſtiller Treu nach deinem Himmel wallen: gib dazu durch dein Mahl uns allen Luſt und Kraft, bis wir das Ziel erreicht nach dieſer Pilgerſchaft.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele ꝛc.

829. Jeſu, Freund der Menſchenkinder, der du dich zum Heil der Sünder von des Himmels hohen Freuden zu den bängſten Todesleiden willig haſt herabgelaſſen; wer kann dein Erbarmen faſſen? Tief gerührt von ſolcher Güte, preiſt dich dankvoll mein Gemüthe.

2. Herr, du haſt auch mir bereitet, was zum wahren Wohl mich leitet: Licht, den Weg des Heils zu finden; Troſt bei dem Gefühl der Sünden; Kraft, der Beßrung nachzujagen; Muth, des Lebens Laſt zu tragen, und die Hoffnung beßrer Zeiten in dem Reich der Ewigkeiten.

3. Ja, du willſt mit deiner Gnade ſelbſt mich auf des Lebens Pfade zum Genuß der Seligkeiten, die du mir erworben, leiten; du, du willſt mich beſſern, tröſten, und zum Erbtheil der Erlöſten, zu des Himmels Herrlichkeiten; folg ich dir nur, vollbereiten.

4. Nun ſo ſei der Bund erneuet, ganz ſei dir mein Herz geweihet: täglich will ich mich beſtreben, nur nach deinem Wort zu leben; was du liebſt, will ich auch lieben, ernſtlich mich im Guten üben; was du haſſeſt, will ich haſſen, ſtets von dir mich leiten laſſen.

5. Doch ich fühle meine Schwäche: Jeſu, was ich dir verſpreche, ach wie leicht iſt es gebrochen, ſchneller oft, als ichs verſprochen! Darum ſtärk in mir die Triebe dankbefliſſner Gegenliebe, daß ich, bis ich einſt erkalte, treu dir ſei und Glauben halte.

6. Hilf mir wider alles ſtreiten, was von dir mich will verleiten; auch den ſtärkſten Reiz der Sünden hilf mir glücklich überwinden, daß ich hier ſtets im Gewiſſen deinen Frieden mag genießen, und dereinſt auch überm Grabe Theil an deinem Segen habe.

7. O wie will ich dich erheben, wenn du mich im Himmelsleben zu den Freuden deiner Frommen, Herr ich hoff es, läſſeſt kommen: da, da wird mich nichts mehr ſtören, dich aufs innigſte zu ehren; da, da werd ich, frei von Sünden, deinen Frieden ganz empfinden.

Vorige Melodie.

830. Komm, mein Herz, in Jeſu Leiden deinen Hunger ſatt zu weiden; ſtille hier dein ſehnlich Dürſten in dem Blut des Lebensfürſten. Daß ich einen Heiland habe, und in ſeinem Heil mich labe, und in ſein Verdienſt mich kleide, das iſt meines Herzens Freude.

2. Darum will ich mit Verlangen jetzt ſein Abendmahl empfangen; hier darf Seel und Leib ihn eſſen, und ſo kann ichs nicht vergeſſen, daß ich einen Heiland habe, der ſich ſelbſt zur Gnadengabe hat für mich dahingegeben, daß durch ihn ich möchte leben.

3. O ich Sünder, ich Verdammter und von Sündern Abgeſtammter: was wollt ich vom Troſte wiſſen, wäre dieſes weggeriſſen, daß ich einen Heiland habe, der den Gang zum Kreuz und Grabe, ja den Sprung ins Todes Rachen gern gethan, mich loszumachen?

4. Heil'ges Brot, ſei mir geſegnet, weil mir Der in dir begegnet, deſſen Leichnam voller Wunden die Erlöſung mir erfunden. Daß ich einen Heiland habe, der erblaßt und todt im Grabe auch für meine Schuld gelegen, will ich ſchmecken und erwägen.

5. Heil'ger Wein, ſei mir geſegnet; denn wie Chriſti Blut geregnet zur Vergebung aller Sünden, das will ich in dir empfinden. Daß ich einen Heiland habe, der die dürre Seele labe, wie kann mir das fremde dünken? Hab ich doch ſein Blut zu trinken.

6. Ja, mein Heiland, den ich nehme, weil ich mich nicht knechtiſch ſchäme: Nehmet hin! ſo rufſt du allen. Darum ſoll es laut erſchallen: daß ich einen Heiland habe, der mit ſanftem Hirtenſtabe mich durch dieſes Leben leitet, und zum Himmelreich bereitet.

7. Will hinfort mich etwas quälen, oder wird mir etwas fehlen, oder wird die Kraft zerrinnen, ſo will ich mich drauf beſinnen: daß ich einen Heiland habe, der vom Kripplein bis zum Grabe, bis zum Thron, wo man ihn ehret, mir dem Sünder zugehöret.

Mel. Mein Jeſu der du vor dem rc.

831. Mein Jeſu, hier ſind deine Brüder, die Liebe an einander hält; ſie haben ſich, als deine Glieder, das Brot zu brechen eingeſtellt, und wollen dein Gedächtniß preiſen, wie du im Nachtmahl haſt geheißen.

2. Und darum rufen wir zuſammen: Erweck in uns den rechten Trieb, daß wir, durch deines Geiſtes Flammen, im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb und in Gewißheit vor dir ſtehen, und dieſes hohe Werk begehen.

3. Wir ſprechen das, was du geſprochen; wir brechen ungeſäuert Brot, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und den-

ken, Herr, an deinen Tod: ſo laß uns denn für unſre Sünden deſſelben Kraft in uns empfinden.

4. Denn unſer Geiſt will dieſe Stunde mit Leib und Blut geſpeiſet ſein; drum nehmen wir mit unſerm Munde ſowohl geſegnet Brot als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unſern ſchwachen Glauben laben.

5. Und weil wir deinen Leib genießen, weil uns dein Blut Geneſung gibt, ſo können wir gewißlich ſchließen, daß Jeder von uns, der dich liebt, mit dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von Einem Brote eſſen, und Glieder deines Leibes ſind, ſo laß uns nimmermehr vergeſſen, was uns jetzt unter uns verbindt: da wir uns inniglich vereinen, daß wir Ein Leib in Lieb erſcheinen.

7. Ja liebſter Jeſu, weil wir leben, ſo ſind und leben wir in dir; weil wir uns einmal dir ergeben, und mit ſo herzlicher Begier die Gaben, welche von dir fließen, mit deinem Leib und Blut genießen.

8. Laß uns den reichen Troſt erfreuen, daß du, o großer Liebesfürſt, mit uns das Abendmahl von neuem in deinem Reiche halten wirſt: ſo wird uns das zu guten Werken in Glauben, Lieb und Hoffnung ſtärken.

Mel. Chriſt unſer Herr zum Jord. rc.

832. Mein Jeſu, iſt es nicht genug, daß du mich herzlich liebeſt, und dich aus freier Gnaden Zug für mich ins Sterben giebeſt? Den Leib, der für die Sünde ſtirbt, willſt du zur Speis mir ſchenken; dein Blut, das uns das Heil erwirbt, ſoll mich zum Leben tränken: ach laß mich deß gedenken.

2. Ich bin wohl ſolcher Treu nicht werth; doch bring ich ein Gemüthe, das deinen Leib und Blut begehrt, und hoff auf deine Güte. Du weißeſt meiner Sünden Zahl, du ſiehſt auch mein Verlangen; ach hätt ich nicht ſo vielemal mich wider dich vergangen: das macht mir Herzensbangen.

3. Laß, Jeſu, ſich auf meine Schuld dein theures Blut ergießen, ſo kann ich daraus deine Huld und die Vergebung wiſſen: dein Blut iſt ja mein Löſegeld, dein Tod wird mir zum Leben; du haſt deswegen für die Welt dein Leib und Blut gegeben, das kann in Himmel heben.

4. Dank ſei dir, o mein höchſtes Gut, für deine Schmach und Wunden; Dank dir für dein vergoßnes Blut, das uns mit Gott verbunden. Hilf daß ich dir nicht untreu bin, und deiner ſtets gedenke; daß ich fortan ganz meinen Sinn in deinen Willen ſenke, und mich die Sünd nicht kränke.

(Nach der Communion.)

Mel. Vater unſer im Himmelreich 2c.

833. O Herr, verſiegle nun den Bund, den deines Volkes Herz und Mund, das dir in Jeſu angehört, bei deſſen Blute heut beſchwört: ach laß die Bitte kräftig ſein, und ſtimm in unſer Amen ein.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns 2c.

834. O Jeſu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesſtamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt:

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, blind und bloß, ach Herr, mein Gott, mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht; du biſt der Herr, dem nichts gebricht; du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeitskleid.

4. Darum, Herr Jeſu, bitt ich dich: von meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, und richt es zu dir himmelwärts; Armuth in Reichthum du verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr:

6. Daß ich das rechte Himmelsbrot, dich Jeſu, wahrer Menſch und Gott, mit höchſter Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nie vergeß.

7. Lösch alles Arge aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier; und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mich zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir nützt an Seel und Leib; was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf daß durch dieſes Mahles Kraft das Bös in mir werd abgeſchafft, damit ich glücklich Welt und Sünd im Glauben an dich überwind.

10. Behüt mich vor dem argen Feind, ders wider deinen Willen meint; den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach feſt in mir.

11. Mein Leben, Sitte, Sinn und Thun laß ganz in deiner Liebe ruhn, daß ich in ſolcher wahren Ruh hier meine Tage bringe zu:

12. Bis daß du mich, o Lebensfürſt, zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Mel. Wach auf mein Herz u. ſinge 2c.

835. O Jeſu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen dein himmliſches Ergötzen und alle theuern Gaben, die ich bei dir kann haben!

3. Wie ſoll ich gnug dir danken, o Herr, daß du mich Kranken ſo köſtlich ſpeiſeſt, tränkeſt, ja mit dir ſelbſt beſchenkeſt!

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden; für all dein banges Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe, Herr, deine Wundergüte; dies theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. Ach laß mich nie vergeſſen, daß du mir gibſt zu eſſen die wahre Himmelsſpeiſe, auf daß mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt alle Sünde, die ich noch an mir finde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Hilf daß es meiner Seele an Liebesdrang nicht fehle, mit innigſtem Verlangen an dir allein zu hangen.

11. Laß mich die Wolluſt meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten und von der Welt abtreten;

12. In meinem ganzen Leben laß mir vor Augen ſchweben, wie hoch du mich beglücket, wie himmliſch mich erquicket:

13. So kann ich nicht verderben; drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o Jeſu, dich zu ſehen.

836. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Trauerhöhle, komm ans helle Licht gegangen, froh und feſtlich ſollſt du prangen; denn der Herr voll Heil und Gnaden will zu ſeinem Tiſch dich laden: der den Himmel kann verwalten, will jetzt Einkehr bei dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der mit ſüßen Gnadenworten klopft an deines Herzens Pforten; thu ihm auf, er will dich laben mit den höchſten Liebesgaben; ſprich: o Herr, laß dich umfaſſen, von dir will ich nimmer laſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; aber deine Wundergaben ſollen ganz umſonſt wir haben: weil in allen Bergwerksgründen doch der Schatz nicht iſt zu finden, der das Labſal dieſer Schalen, der dies Manna kann bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menſchenfreund, nach deiner Güte! Ach wen ſollte nicht verlangen, ſolche Speiſe zu empfangen? Ach wen ſollte wohl nicht dürſten nach dem Trank des Lebensfürſten? Herr, hier willſt du mit den Deinen dich nach Seel und Leib vereinen.

5. Hohe Luſt und banges Zittern will mir jetzt das Herz

durchſchüttern, weil voll Staunen ich vermerke, Herr, die Größe deiner Werke im Geheimniß dieſer Speiſe, und der unerforſchten Weiſe: doch wer darf ſich unterwinden, deine Allmacht zu ergründen?

6. Laß mir allen Zweifel weichen; nur der Glaube kanns erreichen: Jeſu, laß mich würdig nahen, hier dein Leben zu empfahen; hier fall ich zu deinen Füßen, ach laß würdig mich genießen dieſe deine Himmelsſpeiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

7. Herr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel hergetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für mich gegeben, und den Himmel mir erſchloſſen durch dein Blut am Kreuz vergoſſen, das mich jetzt ſoll kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

8. Jeſu, wahres Brot des Lebens, hilf daß ich doch nicht vergebens, oder mir wohl gar zum Schaden ſei zu deinem Tiſch geladen; laß mich durch dies Seeleneſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mag dein Gaſt im Himmel werden.

Mel. Erſcheine allen Auserwählt. 2c.

837. Sieh, Jeſus kommt mit Heil und Segen, o Seele, dir von ſelbſt entgegen; er ſegnet für dich Brot und Wein, ja er will ſelbſt dein Manna ſein.

2. Hier muß mein Herz erſtaunend ſtehen, anbetend ſeine Liebe ſehen, die ſich in ſolcher Größe zeigt, und alles Denken überſteigt.

3. Du ſelbſt willſt mir ein Mahl bereiten von Lebensbrot und Wein der Freuden; du ſelbſt mit deinem Leib und Blut biſt dieſes Mahl, o höchſtes Gut.

4. Nun, Seelenfreund, du willſt es haben, drum komm ich auch, mein Herz zu laben; dein eigen Wort, das ſagt es mir, und macht mir Muth und Herz zu dir.

5. Todtkranken haſt du dich zum Leben, zum Arzt und Licht und Heil gegeben; weil ich denn auch ein ſolcher bin, ſo nimm mich, mein Erbarmer, hin.

6. Das Glaubenslicht in mir entzünde, daß ich mich ganz mit dir verbinde, und leb in deiner Liebe Kraft, die allezeit mir Troſt verſchafft.

7. Dein Brot iſt mir die rechte Speiſe, in deren Kraft ich fröhlich reiſe durch dieſes Lebens Ehr und Schmach, und geh nur dir, mein Heiland, nach.

8. Dein herber Tod ſoll mir im Leben vor Augen und im Herzen ſchweben: das ſoll mich kräftig bis ins Grab von aller Sünde ziehen ab.

9. So laß dein Lieben feſt mich gründen, und unauflöslich dir verbinden, bis einſt durch deine Gnadenwahl ich komm zum neuen Abendmahl.

Mel. Mache dich mein Geiſt bereit ꝛc.

838. Tretet her zum Tiſch des Herrn, Jeſu Tiſchgenoſſen; eure Herzen ſeien gern ihm jetzt aufgeſchloſſen: mit Andacht nehmt in Acht, was euch Gott wird geben zu dem ew'gen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden; Demuth und Gottſeligkeit laſſet bei euch finden: ſuchet Gnad, Hülf und Rath; laßt euch balde heilen, eh die Strafen eilen.

3. Geht heran, ſchön angethan mit dem Glaubenskleide: ſolche Gäſte nimmt Gott an zu der Hochzeitsfreude. Nehmt die Speis, gleicherweis trinkt ſein Blut vergoſſen, Jeſu Tiſchgenoſſen.

4. So ihr würdig eßt und trinkt von dem Brot und Weine, ſolches Sakrament euch bringt Lebenstroſt alleine. Danket Gott, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder.

5. Jeſu, Jeſu, höchſtes Gut, König aller Frommen, laß doch deinen Leib und Blut in mein Herze kommen ſeliglich: das bitt ich, Herr, in deinem Namen hochgelobet, Amen.

Mel. Gelobet ſeiſt du Jeſu Chriſt ꝛc.

839. Verkündigt alle ſeinen Tod! Jeſu Leib iſt dieſes Brot, das Blut des Herrn iſt dieſer Wein: empfangt es und gedenket ſein, der für euch ſtarb.

(Die Communicanten.)

2. Herr, wir empfahn mit Preis und Dank dieſe Speis und dieſen Trank, und glauben, daß du, Jeſu Chriſt, für unſre Schuld geopfert biſt am Kreuzesſtamm.

(Die übrige Gemeine.)

3. Verkündigt alle ſeinen Tod: er iſt unſer Herr und Gott; ſagts euren Brüdern, daß er kam, und alle Sünden auf ſich nahm aus Liebestreu.

(Die Communicanten.)

4. Die ganze Welt haſt du befreit von der Ungerechtigkeit; dein Blut macht uns von Sünden rein, deß wollen wir auch Zeugen ſein vor aller Welt.

(Die übrige Gemeine.)

5. Verkündigt alle ſeinen Tod: haltet willig ſein Gebot, und ſeinem Vorbild folget nach; ja duldet gerne Kreuz und Schmach auf ſeinem Weg.

(Die Communicanten.)

6. Herr, wir ſind ganz dein Eigenthum, unſer Wandel ſei dein Ruhm; der Weinſtock du, die Reben wir: ſo gehn wir hin und bringen dir viel gute Frucht.

(Alle zuſammen.)

7. Hilf nun, daß deine Himmelskraft neues Leben in uns ſchafft: ſo werden wir, Herr unſer Gott, verkünd'gen alle deinen Tod, bis daß du kommſt.

3. Tauflieder.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

840. Barmherziger, laß deiner Gnade jetzt dieſes Kind empfohlen ſein, das wir im heil'gen Waſſerbade nach deines Sohns Befehl dir weihn: erfüll an ihm, was du verheißt, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geiſt. —

2. Regiere nun das ganze Leben auch dieſes Kindes, treuer Gott: dir ſei und bleib es ſtets ergeben, ſei du mit ihm in Glück und Noth; ach führ es ſelbſt auf rechter Bahn, nimm es zuletzt mit Ehren an.

3. Laß uns die Wohlthat recht ermeſſen, die uns die Taufe zugewandt, und nie, o Herr, den Bund vergeſſen, der uns ſo feſt mit dir verband: uns alle ſtärk zu neuer Treu, und über uns dein Segen ſei.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

841. Der vom Kreuze du regiereſt, und gnadenvoll dein Scepter führeſt, o Seligmacher aller Welt: ſtrecke deine Hand zum Segnen hernieder, laß uns Heil begegnen, wie dirs, o Heiland, wohlgefällt. Sieh an dies arme Kind, in Sünden todt und blind: Jeſu, Jeſu, nimms gnädig ein zum Herzen dein, und blas ihm Geiſt und Odem ein.

2. Tauf es ſelbſt auf deinen Namen, gebär es neu zu deinem Samen, o komm mit Waſſer, Geiſt und Blut; zähl es unter deine Erben, ſchenk ihm die Frucht von deinem Sterben, verſenks in deine Gnadenfluth. Als Lohn für deinen Schmerz nimms hin, du Mutterherz; Jeſu, Jeſu, ſprich: du biſt mein! und bind es ein ins Bündlein der Lebend'gen dein. —

3. Herr, dir iſts nun übergeben, nun grün es auf mit deinen Reben, und werde ſtark in deinem Licht; halts in deines Bundes Schranken, und möcht es weichen, Herr, und wanken, ach deine Gnade wanke nicht. Getreuer Jeſu Chriſt, der du die Liebe biſt, halt ihm Treue: laß fort und fort nach deinem Wort es wandeln bis zur Himmelspfort.

Mel. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns ꝛc.

842. Dir, Vater aller Kinder, dir eins deiner Kinder bringen wir, das eine Chriſtin dir gebar, zum Eigenthum und Opfer dar.

2. Mach es vom Sündenfluche los, nimms auf in der Gemeine Schooß: durch Geiſt und Waſſer weih es ein, dem Menſchenſohne gleich zu ſein.

3. Wir legens jetzt in deine Hand, gib ihm der Taufe theures Pfand; mach es durch deine Huld und Treu vom angebornen Uebel frei.

4. Und wie du heut es ganz erneuſt, ſo laß durch deinen heil'gen Geiſt es einſt gerecht und gut und rein zum Preiſe deines Namens ſein.

5. Es ſchau im letzten Augenblick auf dieſen Gnadenbund zurück, durch den es nun in Jeſu Chriſt ein Erbe deines Reiches iſt.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

843. Gott und Vater, nimm zur Stund dieſes Kind von unſern Armen; nimm es auf in deinen Bund, und erzeig ihm dein Erbarmen, daß es all ſein Lebetage deiner Kindſchaft Zeichen trage.

2. Waſch es rein mit deinem Blut, treuer Jeſu, von den Sünden; laß in deiner Taufe Fluth den geerbten Fluch verſchwinden, ſeinen Wandel auf der Erden deinem Vorbild ähnlich werden.

3. Und du werther heil'ger Geiſt, ſchenk ihm deine Gnadenkräfte; wirke, wie dein Wort verheißt, ſelbſt in ihm das Heilsgeſchäfte, daß es ſtets an Jeſu Leibe ein lebendig Gliedmaß bleibe.

Mel. Für alle Güte ſei gepreiſt ꝛc.

844. Gott Vater, hör jetzt unſre Bitt: theil dieſem Kind den Segen mit, erzeig ihm deine Gnade; es ſei dein Kind, nimm weg ſein Sünd, daß ſie ihm nicht mehr ſchade.

2. Herr Chriſte, nimm es gnädig auf durch dieſes Bad der heil'gen Tauf zu deinem Glied und Erben, damit es dein mög allzeit ſein im Leben und im Sterben.

3. Und du, o Herr Gott heil'ger Geiſt, mit Vater und dem Sohn gepreiſt, wollſt mit dem Waſſer kommen, damit zur Stund in deinen Bund es werde aufgenommen. —

4. O heilige Dreieinigkeit, dir ſei Lob, Ehr und Dank bereit für deine große Güte: ach führ uns all zum Himmelsſaal, vor Sünden uns behüte.

Mel. Liebſter Vater, ich dein Kind ꝛc.

845. Jeſu, du haſt uns erkauft, und für uns gelitten; wir, auf deinen Tod getauft, nahn zu dir mit Bitten: nimm dies neugeborne Kind auf in deine Gnade, mach es frei von Tod und Sünd in dem Waſſerbade.

2. Eltern, Pathen, Freunde flehn für ſein Heil zum Throne; höre, laß ihm Guts geſchehn, Vater, in dem Sohne. Laß bei dieſer Tauf uns hier dankbar daran denken: allen willſt du einſt bei dir Himmelsfreuden ſchenken.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

846. Liebſter Jeſu, hier ſind wir, deinem Worte nachzuleben, bringen dieſes Kindlein dir, wie du haſt Befehl gegeben: wollſt nun deine Hand auflegen, und ertheilen deinen Segen.

2. Es erſchallt jetzt allermeiſt dies dein Wort in unſern Ohren: Wer durch Waſſer und durch Geiſt nicht zuvor iſt neugeboren, wird von dir nicht aufgenom-

men, wird in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir: nimm dies Kind von unſern Armen, tritt mit deinem Heil herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Waſch es, Jeſu, durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß zugleich mit dieſer Fluth deine Unſchuld es bedekken; vor des heil'gen Geiſtes Wehen laß den Sündenwuſt vergehen. —

5. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friedefürſt, ſei du ſein Friede; Weinſtock, laß die Rebe treiben, was dir wachſen, an dir bleiben.

6. Höre, Jeſu, dies Gebet, laß es dir zu Herzen dringen; was wir für dies Kind erfleht, wollſt du gnädiglich vollbringen: ſchreib den Namen, den wir geben, in dein Buch zum ew'gen Leben.

Vorige Melodie.

847. Nun Gottlob, es iſt vollbracht, und der Bund mit Gott geſchloſſen: was uns rein und ſelig macht, iſt auf dieſes Kind gefloſſen; Jeſus hat es eingeſegnet und mit Himmelsthau beregnet.

2. O du dreimal ſel'ges Kind, vom Dreieinigen geliebet, dem der Vater ſich verbindt, dem der Sohn das Leben giebet, dem der Geiſt iſt eingefloſſen, und der Himmel aufgeſchloſſen.

3. Nun ſo denk an dieſen Bund, weil du einen Odem hegeſt, daß auf feſten Felſengrund ſtets du deinen Glauben legeſt: Adam iſt in dir ertränket, Chriſtus in dich eingeſenket.

4. Werde fromm und wachſe groß, werde deiner Eltern Freude; und dein jetzt erlangtes Loos tröſte dich in allem Leide: deine Taufe ſei die Thüre, welche dich zum Himmel führe.

4. Konfirmationslieder.

Mel. Sei Lob u. Ehr dem höchſt. ꝛc.

848. Die hier vor dir, o Vater, ſtehn, ſind Jeſu Chriſti Glieder; vernimm, was heut wir für ſie flehn, ſchau gnädig auf ſie nieder: gib ihnen, Vater, Sohn und Geiſt, das Gute, das dein Wort verheißt, im Leben und im Sterben.

2. Sie kennen dich, o Gottes Sohn, und deine heil'gen Lehren: ach gib von deinem Himmelsthron, ihr Glaubenslicht zu mehren, den Geiſt der Wahrheit, da ſie nun ihr kindliches Gelübde thun, dir treulich anzuhangen.

3. Laß, Herr, ſie nimmer zum Gericht dein heil'ges Mahl empfahen; laß ſtets in Glau-

benszuverſicht ſie deinem Altar nahen: ſteh ihnen bei in Glück und Noth, daß ſie getreulich deinen Tod im ganzen Leben preiſen.

4. Lacht ihnen bei dem Tugendlauf die falſche Welt entgegen, hilf ihrem ſchwachen Glauben auf; und wenn ſich Lüſte regen, lehr ſie auf dich, o Jeſu, ſehn, der Sünden Lockungen verſchmähn, und bis ans End beharren.

5. Zeig, Herr, den Lohn der Ewigkeit von fern den theuren Seelen, die jetzt mit dir auf alle Zeit im Glauben ſich vermählen; Herr, ſegne ſie, denn ſie ſind dein, und wollten gerne ſelig ſein: erhalt ſie in der Wahrheit.

Mel. Dir dir Jehovah will ich ꝛc.

849. Dir ew'ge Treue zu geloben, ſind wir verſammelt hier im Heiligthum; das Herz, zu dir, o Herr, erhoben, bringt deiner Gnad Anbetung, Preis und Ruhm: o Heiland, nimm dich unſrer Schwachheit an, führ uns zum Licht, leit uns auf ebner Bahn.

2. Wir haben deinen Ruf vernommen, voll Freundlichkeit ludſt du uns zu dir ein; mit Sehnſucht ſind wir nun gekommen, und rufen: Herr, mach unſre Herzen rein; ſchenk uns des rechten Glaubens Zuverſicht, und wende nicht von uns dein Angeſicht.

3. Wir ſind auf dich, o Herr, getaufet, du nahmſt uns ſchon als zarte Kinder an; du haſt ſo theuer uns erkaufet, als einſt dein Blut herab vom Kreuze rann: ſo nimm uns dann zu deinem Dienſte hin, und wirke ſelbſt in uns den neuen Sinn.

4. Dir ſchmücken heut ſich unſre Herzen, zeuch ein, du König aller Herrlichkeit; von Erdenfreuden, Erdenſchmerzen heb uns hinauf zum Glanz der Ewigkeit: wir bringen dir ein ſchwach Gelübde dar, dein Geiſt verleih uns Kraft und mach es wahr. —

5. Wie Mancher hat dir Treu geſchworen, gleich uns, o Herr, am heiligen Altar; und dennoch ging er bald verloren, als ihn umringte der Verſucher Schaar! Ach wenn von uns auch Eines ſich verirrt, ſo ruf es bald zurück, du guter Hirt.

6. Wir flehn in dieſer Segensſtunde: weich nicht von uns, wenn uns Verführung droht; erhalt uns feſt in deinem Bunde, laß uns getreu dir ſein bis in den Tod, dann ſtehn wir einſt wie heut vor deinem Thron, empfahn aus deiner Hand des Lebens Kron.

Mel. Mein Leben iſt ein Pilgrimſt. ꝛc.

850. Erhör, o Gott, das heiße Flehn der Kinder, die hier vor dir ſtehn, ſchau gnädig auf ſie nieder; gib ihnen, Vater, Sohn und Geiſt, den Segen, den dein Wort verheißt, denn ſie ſind Jeſu Glieder: ſteh ihnen bei mit deiner Kraft, die Wollen und Vollbringen ſchafft.

2. Sie wollen ihren Bund erneun, ſich dir mit Leib und Seele weihn, dir feierlich verſprechen, im Glauben treu, im Herzen rein, im Wandel ohne Falſch zu ſein: laß ſie ihr Wort nicht brechen. Hilf daß bis in den Tod getreu ein Jedes unter ihnen ſei.

3. Schenk ihnen Geiſtesfreudigkeit, laß des Gelübdes Heiligkeit ſie ganz und gar durchdringen. Auch uns laß jetzt mit Herz und Mund aufs neue ſchließen unſern Bund, und lehr uns ernſtlich ringen, daß alle, die hier vor dir ſtehn, dereinſt in deinen Himmel gehn.

Mel. Ach Gott vom Himmel ſieh ꝛc.

851. Herr unſer Gott, erbarme dich in Chriſto aller Sünder, und ſieh auch jetzo gnädiglich auf alle dieſe Kinder: du nahmſt ſie ſchon bei ihrer Tauf in deinem Sohn zu Kindern auf und Erben deines Himmels.

2. Auf ihres Glaubens Rechenſchaft, auf ihrem Angeloben ruh, Vater, deines Geiſtes Kraft, den du verleihſt von oben, daß ſie im ſchweren Kampf und Streit des Erdenlebens jederzeit die rechten Proben zeigen.

3. Denn ach, es wird in ihrer Bruſt die Sünde ſich empören; ſie werden oft zur falſchen Luſt gefährlich Locken hören; und Satans arge Liſt und Macht, die zu der Deinen Schaden wacht, wird auch an ſie ſich wagen.

4. Wir zittern, Gott, für uns und ſie, und wiſſen nichts zu bitten, als: Vater, uns zum Sohne zieh, der für uns hat gelitten; und gib uns deines Geiſtes Kraft, die Wollen und Vollbringen ſchafft, daß wir nicht unterliegen.

5. Ein kindlich Herz kann deine Gnad auch mitten in Gefahren auf des Gehorſams ebnem Pfad allmächtig ſtets bewahren. Ach hilf, o Herr, erbarme dich, und ſtärk uns alle gnädiglich im treuen Kinderglauben.

Mel. Ich armer Menſch ich armer ꝛc.

852. Ihr ſteht vor Gott und der Gemeine, vor Jeſu heil'gem Angeſicht; ihr ruft: Herr Jeſu, wir ſind deine nach unſres Chriſtenglaubens Pflicht; es wiſſe, wer es wiſſen kann, daß wir dem Herrn gehören an.

2. Bedenkt, o Kinder, was ihr ſaget, und daß hier nicht zu ſcherzen ſei; ſonſt kommt die Stunde, da ihr klaget: o wehe meiner Heuchelei! Bedenkt, daß, wer uns hier betrügt, nicht Menſchen, ſondern Gott belügt.

3. O ſeht doch, ſeht die Menge Zeugen, die eur Gelübde heute hört: von allen wird nicht einer ſchweigen, wofern ihr euch nicht recht bekehrt. Wir bitten euch durch Jeſu Blut: nehmts wohl zu Herzen, was ihr thut.

Mel. Komm Schöpfer, komm, G. ꝛc.

853. Im Namen des Herrn Jeſu

Chriſt, der ſeiner Kirche König iſt, nimmt euch die chriſtliche Gemein zur Abendmahls-Gemeinſchaft ein:

2. Mit uns in Einem Bund zu ſtehn, ihm unverrücklich nachzugehn, in gliedlicher Theilhaftigkeit an ſeiner Schmach und ſeiner Freud.

3. Er geb euch ſeinen heil'gen Geiſt, der unſre Herzen unterweiſt; er mach euch täglich ſeine Treu und ſeinen Gnadenbeiſtand neu.

4. Wir reichen euch dazu die Hand; der Herr, dem euer Herz bekannt, bring auf den rechten Weg euch heut zu eurer Seelen Seligkeit.

5. Der Gott des Friedens heil'ge euch, und helf euch aus zum Himmelreich; ſorgt, daß ihm Geiſt und Seel und Leib auf ſeinen Tag unſträflich bleib.

Mel. Nun lob mein Seel den H. rc.

854. So ſchreib ins Buch des Lebens nun, Herr, auch ihre Namen ein, und laß ſie nicht vergebens dir, Jeſu, zugezählet ſein. Bewahr ſie vor der Sünde und vor der ew'gen Pein; ach präg es jedem Kinde heut tief ins Herz hinein, daß es zum ew'gen Leben durch dich erkaufet iſt: denn du willſt allen geben dein Heil, Herr Jeſu Chriſt.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier rc.

855. Treuer Hirte, wir ſind hier, deiner Stimme zuzuhören, uns aus deinem Wort von dir alle laſſen zu belehren, auch dir Kinder zuzuführen, ihren Bund zu konfirmiren.

2. Dein Geiſt, der das Gute ſchafft, wolle ſeinen reichen Segen, Glauben, Liebe, Leben, Kraft dazu in die Herzen legen, daß die Früchte dieſer Stunden werden einſt bei dir gefunden.

3. Stärke, was noch übrig iſt von der Taufe erſter Gnade; und wie du gewachſen biſt, wie an Alter, ſo an Gnade, ſo wollſt du zu deinen Ehren, was du ſchenkeſt, ſtets vermehren.

4. Welche leider deinen Bund bisher haben übertreten, doch dir nun mit Herz und Mund ſolches haben abgebeten, und ſich dir aufs neu ergeben: die erhalt zum ew'gen Leben.

5. Triffſt du todte Herzen an, die noch nicht nach dir verlangen, Sünder auf der breiten Bahn, die noch an der Weltluſt hangen: die beſtraf und lock aufs neue kräftiglich nach deiner Treue.

6. Auch die Alten laſſe nicht, was geſchieht, heut bloß anſehen; lehre ſie nach ihrer Pflicht für die Kinder zu dir flehen, auch mit Worten und mit Werken künftig ſie zum Guten ſtärken.

7. Gib, daß alle wir hierbei ernſtlich, Herr, vor dir uns prüfen: ob, wie lang, mit welcher Treu wir den Weg des Lebens liefen; oder ob wir noch in Sünden unſre eitle Luſt nur finden?

8. Damit, wenn an deinem Tag du wirſt ſtrenge Rechnung halten, Keins beſchämet ſtehen

mag, ſondern Junge nebſt den Alten über dieſen Tag noch droben dich mit Freuden können loben.

Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

856. Unvergeßlich ſoll die Stunde ewig unſern Herzen ſein; ſtärk uns, Vater, unſerm Bunde bis zum Tode treu zu ſein. Sinn und Werk und Wandel richt auf die neu beſchworne Pflicht; hilf daß weder Luſt noch Leiden uns von deiner Liebe ſcheiden.

2. Ja, wir wollen uns ergeben dir, o Gott, und nicht der Welt, und in unſerm ganzen Leben willig thun, was dir gefällt. Wer hier ſäet in der Zeit, erntet einſt in Ewigkeit; drum ſo laß uns wacker laufen, unſre Zeit wohl auszukaufen.

3. Hilf, o Herr, weil in der Jugend leicht der Menſch verirren kann, daß in Gottesfurcht und Tugend wir die ſchmale Himmelsbahn ſtets mit aller Vorſicht gehn, und auf deine Führung ſehn: daß wir ſchon allhier auf Erden glücklich und dort ſelig werden.

Mel. Erſcheine allen Auserwählt. ꝛc.

857. Verſammelt euch zum guten Hirten, der euch mit Gnade will bewirthen, ihr Lämmer, hört das Wort des Herrn: er locket euch von nah und fern.

2. Der breite Weg führt zum Verderben: ach warum wolltet ihr denn ſterben? O Kinder, ſagt, wo wollt ihr hin? Zu Jeſu lenket euren Sinn.

3. O daß doch keins zurücke bliebe, o daß der Geiſt euch alle triebe! Der Geiſt, der gründlich lehren kann, zeig euch die ſchmale Lebensbahn.

4. Wie wird der gute Hirt ſich freuen, wenn Jedes ruft: mich ſolls nicht reuen, daß ich dein folgſam Schäflein bin! So gebt euch ihm heut alle hin. —

5. Laßt euch nicht reizen, nicht verſtocken, wenn euch die Welt wird freundlich locken; folgt nicht dem großen Haufen nach, und achtet nicht der Spötter Schmach.

6. Ihr ſollt euch nicht zufrieden geben in eurem künft'gen Gang und Leben, wenn Eins von Jeſu ſich verliert, bis daß ihrs wieder hingeführt.

7. Erhalte deiner Lämmer Leben, das ihnen heut dein Geiſt gegeben; ja bleib bei ihnen, treuer Hirt, bis man ſie droben ſchauen wird.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

858. Wir flehn um deine Gnade; nichts ſind wir ohne dich: leit uns auf rechtem Pfade, und ſchütz uns mächtiglich.

2. Wir flehn um deine Wahrheit in unſres Irrthums Nacht: durch dich nur wird uns Klarheit in unſern Geiſt gebracht.

3. Wir flehn um deinen Frieden; die Sünde bringt uns Angſt: uns ſei das Heil beſchieden, das du am Kreuz errangſt.

4. Wir flehn um deine Stärke; du weißt, wie ſchwach wir ſind: zu jedem guten Werke hilf jedem ſchwachen Kind.

5. Wir flehn um deinen Segen zum heil'gen Bundestag: laß nun auf allen Wegen uns treu dir folgen nach.

5. Trauungslieder.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten allz. rc.

859. Auf euch wird Gottes Segen ruhn, er hat ihn euch gewährt: geht hin und macht durch frommes Thun euch dieſes Segens werth.

2. Der Herr erfüllt, was er verſprach: ſein Heil ſollt ihr empfahn, kommt ihr nur dem Gelübde nach, das ihr dem Herrn gethan.

3. Ihm heiligt nun Beruf und Stand, ihm heiligt euer Herz, und folgt der Leitung ſeiner Hand durch Freuden und durch Schmerz:

4. Bis ihr den Lauf der Pilgerzeit nach Gottes Willen ſchließt, und in des Himmels Herrlichkeit der Treue Lohn genießt.

Mel. Dir dir Jehovah will ich rc.

860. Ein Paar, vereint zur heil'gen Ehe, naht zum Altar um deinen Segen ſich; es kommt vor dich, damit es flehe um deine Huld: Jehovah, nahe dich. Ihr Bund ſoll nur zu deiner Ehre ſein, drum wolleſt du, o Herr, ihn ſelber weihn.

2. Den Segen, der im Luſtgefilde aus deinem Munde reich auf Adam floß noch vor beflecktem Ebenbilde, den frommer Väter Ehe ſtets genoß: den dort geſprochnen Segen gib uns heut; uns hat dein Sohn am Kreuz vom Fluch befreit. —

3. Wir denken der Verheißungsworte, in deiner Schrift dem Ehſtand beigelegt; du hältſt ſie, es ſind deine Worte: halt ſie den hier Verbundnen unbewegt. Vor dir zu wandeln, Herr, geloben ſie; drum rufen wir zu dir: verlaß ſie nie.

4. Du höchſte Macht, du längſte Treue, Erſter und Letzter, herrſcheſt immerdar: ſei unſer Fels und deiner Treue ſich unſer Herz; was du verſprichſt, wird wahr. Hallelujah, Jehovah weichet nicht, ſein Antlitz leuchtet unſerm Angeſicht.

Mel. O daß ich tauſend Zungen rc.

861. Erhebt euch, frohe Jubellieder, zu Gottes lichtem Thron empor; es hört, es neigt zu uns hernieder der Weltenherr ſein Vaterohr: Gott, der da iſt, ſein wird und war, Gott ſegne dieſes neue Paar.

2. Es wolle Gott euch beide ſegnen; Er, ohne den kein

Hauptthaar fällt, woll euch mit ſeinem Licht begegnen beim Gang durch dieſe dunkle Welt: Gott ſegne dieſes neue Paar, ſei mit ihm heut und immerdar.

3. Laßt euch von ſeinem Worte leiten, nach Jeſu bildet euren Sinn, ſtets eingedenk der Ewigkeiten; dort führt das Pilgerleben hin: Gott ſegne dieſes neue Paar, ſei mit ihm heut und immerdar.

4. Nie ſchämt euch, Gott um Gnad zu flehen, ohn den euch keine Freude bleibt; nur dann wird euer Bund beſtehen, wenn euch zu ihm die Liebe treibt: Gott ſegne dieſes neue Paar, ſei mit ꝛc. —

5. Wohlan, ergreift mit Gottes Freude und voll Vertraun den Pilgerſtab, daß keine Sünde jemals ſcheide, was Gott verband, bis in das Grab: Gott ſegne ꝛc.

6. Wohlan, es ſei mit euch der Friede der treuſten Liebe lebenslang; beim Morgen- und beim Abendliede ſtärkt täglich euch im Chriſtengang: Gott ſegne ꝛc.

7. Wohlan, ſo ſprecht: Herr, wir geloben dir ew'ge Treue Hand in Hand, bis wir dich ſchauen einſt dort oben in jenem ſel'gen Heimathsland. Gott, der da iſt, ſein wird und war, ſei mit euch heut und immerdar.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

862. Geht fröhlich nun dahin in ſtillem Gottvertrauen; ihr werdet fort und fort viel Heil, viel Gutes ſchauen: ſehr gnädig iſt der Herr; habt ihr ihn nur erwählt zum Freunde unter euch, dann nie ſein Segen fehlt.

2. Wie er in ſeiner Hand die Welten alle träget, ſo lenkt er euren Fuß, ſo euer Loos er wäget; drum könnt ihr ihm vertraun, und in ihm fröhlich ſein: der Herr meints ewig gut, führt uns zum Himmel ein.

Mel. Vor deinen Thron tret ich ꝛc.

863. Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh, ſchau auf dies Paar aus deiner Höh, das vor dir ſteht, den feſten Bund hier vor dir ſchließt mit Herz und Mund.

2. Mit Gnade ſchau auf ſie herab, daß ſie zuſammen bis ins Grab in Lieb und Treue gleichgeſinnt, vor Allem gottesfürchtig ſind.

3. Laß ſie einander inniglich ſtets lieben, doch nie mehr als dich; von Untreu fern, im Herzen rein, auch keuſch in Wort und Werken ſein.

4. Zuſammen laß ſie dir vertraun, zuſammen ihre Seel erbaun, zuſammen deine Hülf erflehn, zuſammen auch dein Lob erhöhn.

5. Was ihnen ihr Beruf gebeut, das laß ſie thun mit Freudigkeit; und ſo geling ihr frommer Fleiß zu ihrem Wohl und deinem Preis.

6. Und wenn des Lebens Laſt und Müh auch ſie beſchwert, ſo tröſte ſie; ein Jeder trag des

Andern Laſt, wie du, o Gott, verordnet haſt.

7. Wenn Kreuz nach deinem Rath ſie drückt, laß ſie darin nicht unerquickt; gib beßre Tage nach dem Leid, und ſegn' es für die Ewigkeit.

8. Und trennet einſt der Tod ihr Band, ſo ſeis ihr Troſt, daß deine Hand die, welche hier ſich treu geliebt, einander ewig wiedergibt.

Mel. Jeſu meines Lebens Leben ꝛc.

864. Mach, Herr, Ein Herz aus den zweien durch der Liebe feſtes Band; gieße Segen und Gedeihen auf den neu erwählten Stand; laß ſie alt beiſammen werden, und viel Gutes ſehn auf Erden; ſteh bei ihnen in der Noth, und ſei ewig unſer Gott.

Mel. Allein Gott in der Höh ſei ꝛc.

865. Mit Ehrfurcht beten wir dich an, Gott, Urquell aller Freude. Du gabſt das Weib dem erſten Mann, und ſegneteſt dann beide: auch dieſes Paar tritt jetzt herbei, auf daß ihr Bund geſegnet ſei vor deinem Angeſichte.

2. Schau heut, o Herr, dies Freudenfeſt mit gnäd'gem Wohlgefallen; du, der den Bund nicht wanken läßt, laß ihre Treu nicht fallen. Ja betet an, lobſingt dem Herrn; er hört und hilft und ſegnet gern: ihm ſei allein die Ehre.

Mel. Dank ſei Gott in der Höhe ꝛc.

866. O weſentliche Liebe, du Quell der Heiligkeit, du haſt durch reine Triebe den Ehſtand eingeweiht; beim erſten Hochzeitfeſte haſt du die Braut geführt, und auf das allerbeſte mit deinem Bild geziert.

2. Du wollſt auch dieſen Zweien, die deine Hand vereint, den Ehſtand benedeien, holdſel'ger Menſchenfreund. Herr, wohn auch ihrem Feſte, wie dort in Kana, bei, daß ſie und ihre Gäſte dein Segenswort erfreu.

3. Leg deinen Gottesſamen in ihre Seel hinein, daß ſie in deinem Namen fruchtbare Pflanzen ſein; und was du, Herr, willſt geben durch deines Segens Spruch, darinnen ſei dein Leben: nimm gnädig weg den Fluch.

4. Daß nicht die Liebe weiche, gib deiner Liebe Schein, und kehr mit deinem Reiche in ihrem Hauſe ein; die ſchönſte Hochzeitgabe ſei du, dein Fried und Geiſt, bis daß der Leib zum Grabe, die Seel zum Himmel reiſt.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

867. Sieh, o Höchſter, es erſcheinen jetzt dieſe Zwei, ſich zu vereinen zu dem von dir geweihten Bund; ihr Verſprechen, ihr Geloben ſollſt hören du, ihr Zeuge droben, wies meint ihr Herz, wies ſpricht ihr Mund. Sie ſind vor dir bereit, zu theilen Freud und

Leid bis zum Grabe; nun ſtehn ſie hier und flehn zu dir: o ſegne! ſegne! flehn auch wir. —

2. Vater in des Himmels Höhen, du heil'ger Stifter frommer Ehen, ja ſegne du das neue Band; reiche den verbundnen Beiden auf ihrem Weg durch Luſt und Leiden, o treuer Vater, deine Hand: dein Auge führe ſie; dein Fried entweiche nie ihrem Hauſe; hier in der Zeit mach ſie bereit zu deiner ew'gen Seligkeit.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

868. Wer den Ehſtand will erwählen, daß er ihn in guter Ruh, ohne Sorgen, Gram und Quälen möge glücklich bringen zu, der fang mit Gebet ihn an: ſo iſt es recht wohl gethan, und Gott wird es alſo fügen, daß es Beide kann vergnügen.

2. Drum iſt es wohl angefangen, wenn Gebet und reifer Rath beiderſeits vorhergegangen: da geſchieht es in der That, daß Gott ſelbſt das Liebesband knüpft mit ſeiner ſtarken Hand; und wo Er zuſammenführet, wird ſein Segen ſtets verſpüret.

3. Nun, wir hätten dieſen Segen gern auch hier zu dieſer Stund: ſei, o höchſter Gott, zugegen, und thu dieſen Beiden kund, daß die Heirath glücklich geht, wenn man deinen Weg verſteht. Gib uns das in Jeſu Namen, großer Gott, aus Gnaden, Amen.

Mel. Halleluja, Lob, Preis und ꝛc.

869. Wohlan, Herr, hilf und rathe wohl, wie man die Ehe ſchließen ſoll, um ſelig ſie zu führen nach deinem Wort und dir zum Preis, in treuer Liebe, Zucht und Fleiß, die Mann und Weib gebühren: dein Reich zugleich zu vermehren und zu wehren, daß die Sünde nimmer ſieg und überwinde.

2. Du ſprichſt: Es iſt des Mannes Pflicht, daß er ſein Weib verlaſſe nicht, es liebe, ſchütz und nähre; des Weibes aber, daß ſie ihn ehr als ihr Haupt, und ihren Sinn mit Sanftmuth in ſich kehre. Heilig, treulich ſollen Beide Leid und Freude vor dir theilen, und zu dir mit allem eilen.

3. So laß ſie ſpüren deine Hand, o Herr, in ihrem Eheſtand durch lange Zeit und Jahre; und käm auch Weheſtand und Noth, laß feſt ſie ſtehn, getreuer Gott, noch friſch im grauen Haare: bis ſie allhie ihre Pflichten wohl ausrichten, und dort oben ihren Seelenbräut'gam loben.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

870. Wohl dem, der Gott verehret, und ſeine Wege geht, auf ſeine Stimme höret, oft betend vor ihm ſteht: er nähret ſich vom Segen, der auf der Arbeit ruht; Gott iſt auf ſeinen Wegen. Wohl dir, du haſt es gut.

2. Die Gattin, deine Freude, wird wie ein Weinſtock ſein, mit

Frucht und Zierrath beide dich und dein Haus erfreun; gleich jungen Oelbaumsſproſſen haſt du ſo jung und friſch als deines Glücks Genoſſen die Kinder um den Tiſch.

3. Seht, wie hier in der Stille der Mann, der Gott verehrt, genießt des Segens Fülle: Gott gibt, was er begehrt; ihm fließet reicher Friede, das Glück der Frommen zu, bis endlich lebensmüde er geht zu ſeiner Ruh.

4. Wer feſt auf Gott vertrauet und bleibet treugeſinnt, der ſieht ſein Haus gebauet von Kind auf Kindeskind; im ganzen Volk und Lande wächſt rechte Sitt und Zucht aus rechtem Eheſtande, da man den Segen ſucht.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

871. Wohl euch, ihr habt es gut, die Gottes Hand verbindet, wenn Glaub und Liebe ſich und Hoffnung in euch findet. Gott ſpricht durch ſeinen Knecht das Wort des Bundes aus, ſein Segen bauet euch ein ſichres, feſtes Haus.

2. Wohl dir, du haſt es gut, o Mann von Treu und Ehren: du wirſt nach Gottes Wort durch Arbeit dich ernähren, geliebter Bräutigam; nur bleibe fromm und treu, damit des Herren Huld und Segen bei dir ſei.

3. Wohl dir, du haſt es gut, dein Stand iſt Gott beliebet, o Schweſter, liebe Braut; nimm an, was Gott dir giebet: du wirſt ein Weinſtock ſein um deines Mannes Haus, dein Same breite ſich in vielen Zweigen aus.

4. Wohl euch, ihr habt es gut: der Herr will bei euch bleiben, euch beide nun als Eins ins Buch des Lebens ſchreiben; die Kirche Chriſti ſoll durch euch erbauet ſtehn, gedenkt daran, ſo folgt euch alles Wohlergehn.

6. Lieder zur Einführung eines Geiſtlichen.

Mel. Dir dir Jehovah will ich ꝛc.

872. Dich, Jeſu, preiſen unſre Lieder, dich, Herr, der ſeine Kirche ſtets regiert; du gabſt uns einen Hirten wieder, du haſt ihn dieſer Heerde zugeführt: Dank dir, daß du ſo treu die Deinen liebſt, und fromme Hirten deiner Heerde gibſt.

2. Sei auch mit dieſem deinem Knechte, mach offenbar durch ihn dein theures Wort, dein Licht und deine heil'gen Rechte, und wie du lohnſt den Deinen hier und dort: ſo wird die Heerde, die er weiden ſoll, durch ſeinen Dienſt des wahren Glaubens voll.

3. Verleih ihm Muth und Geiſtesſtärke, erhalt in ihm den rechten Hirtenſinn, daß er in ſeinem Amt und Werke ſeh unverwandt, Herr, auf dein Vorbild hin; ihn rühre weder Men-

ſchengunſt noch Dräun, ſein Hoffen gehe ſtets auf dich allein.

4. Laß immer tief ins Herz uns dringen des Lebens Worte, die ſein Mund uns lehrt, ſo werden wir viel Früchte bringen, daß auch bei uns dein göttlich Reich ſich mehrt; ſei hier, o Herr, ſein Schild und großer Lohn, dort preis er dich ſammt uns vor deinem Thron.

Vorige Melodie.

873. Erhöre gnädig unſer Flehen, für deinen Knecht, den du uns, Herr, geſandt: ſtärk ihn mit Kraft aus deinen Höhen, und rüſt ihn aus zu ſeinem Amt und Stand. Nur wenn dein Geiſt in ſeinem Herzen lehrt, wird auch durch ihn bei uns dein Reich gemehrt.

2. Zu ſeinem Säen, Pflanzen, Bauen, gib dein Gedeihn, o Gott, von oben her, und laß ihn reiche Früchte ſchauen zu unſerm Heil und deines Namens Ehr: was er verkündiget aus deinem Wort, das bleib und wirke bei uns fort und fort.

3. Bewahre ihm die ganze Heerde, die ſeiner Hirtentreu du willſt vertraun, daß Keiner je verloren werde, daß Alle dort dein Antlitz mögen ſchaun. Laß deine Weisheit reichlich auf ihm ruhn, ſo wird ein leuchtend Vorbild uns ſein Thun.

4. Dein Wort in ſeinem Munde gleiche dem Strom, der jeden Widerſtand zerſtört; vor ſeiner ernſten Rede weiche, was gegen Gottes Wahrheit ſich empört: ſie ſei ein Schwert, das in die Herzen dringt, und die Verſtockten auch zur Buße zwingt.

5. Verleih ihm deines Geiſtes Waffen, dem Spott und Drohn der Welt zu widerſtehn; und wenn er unſer Heil ſoll ſchaffen, laß ihn auf Lohn und Menſchengunſt nicht ſehn. Gib, wenn er lehrt und warnt, ihm Kraft und Licht, und wenn er tröſtet, feſte Zuverſicht!

6. Wohlan, wir baun auf deine Gnade, laß ſeinen Eingang hier geſegnet ſein: Führ ſeinen Fuß auf ebnem Pfade, und laß ſein Werk zu deinem Ruhm gedeihn; ſei mit uns, Herr, wir ſind auf dich getauft, mit deinem Blut haſt du uns all erkauft.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

874. Herr, hier ſtehet unſer Hirt, um ſein Amt jetzt anzutreten, darin er uns weiden wird; höre ſein und unſer Beten: ſein Gebet, uns recht zu lehren; unſer Flehn, ihn recht zu hören.

2. Gib ihm Kraft aus deinen Höhn, das Verwundete zu heilen, den Verirrten nachzugehn, den Betrübten zuzueilen, Frevler heilſam zu erſchrecken, und die Trägen zu erwecken.

3. Deinen Geiſt vom Himmelsthron laß durch ihn uns unterweiſen, daß wir dich und deinen Sohn ſtets durch Wort und Wandel preiſen, und im Diener die Gemeine ſich mit dir, o Herr, vereine.

4. Ruf ihm zu: So hab nun Acht auf dich ſelbſt und auf die Heerde! daß, wenn er für Andre wacht, er nicht ſelbſt verwerflich werde, und wir ſtets an ſeinen Werken ſeiner Rede Nachdruck merken.

5. Legt er einmal in das Grab lebensſatt die müden Glieder, und auch ſeinen Hirtenſtab nach vollbrachter Arbeit nieder: ach ſo gib ihm dort zum Lohne, Erzhirt, deine Ehrenkrone.

Mel. O wie ſelig ſeid ihr doch ihr ꝛc.

875. O Herr Jeſu, höchſter Himmelslehrer, treuer Hirt, erbarmender Bekehrer, zähl uns auf Erden auch, o Herr, zu deinen frommen Heerden.

2. Gib dem Hirten, den du uns gegeben, deines Geiſtes Kraft und wahres Leben, daß er verkünde, was uns dringet in des Herzens Gründe.

3. Laß dein Licht durchglänzen ſein Gemüthe, daß er deiner Wahrheit Schatz behüte, und wohl vertheile, was uns warne, tröſte, ſchlag und heile.

4. Alt und Neues, Milch und ſtarke Speiſe reich er uns, zum Himmelreiche weiſe: zeig ihm, o Meiſter, ſtets im Licht den Unterſchied der Geiſter.

5. Hilf ihm ſelbſt die ſchmale Straße gehen, und zum Vorbild ſeiner Heerde ſtehen; laß treue Liebe in ihm brennen durch der Gnade Triebe.

6. Herr, wir wollen ſeine Stimme hören, und ſein Werk an uns recht dankbar ehren: das hilf uns allen, uns zum Heil und dir zum Wohlgefallen.

7. Hilf uns heut das Bündniß feſte ſchließen, ſo wird Fried und Segen daraus fließen; laß es geſchehen, daß dein Knecht an uns den Lohn mag ſehen.

Mel. Hallelujah, Lob, Preis und ꝛc.

876. O Jeſu, Herr der Herrlichkeit, du König deiner Chriſtenheit, Hirt deiner großen Heerde: du ſiehſt auf die erlöſte Welt, regierſt ſie wie es dir gefällt, ſorgſt daß ſie ſelig werde; von dir ſind wir auch erwählet, zugezählet den Erlöſten, die du hier und dort willſt tröſten.

2. Wohl, wohl dem Volke, das du liebſt, nach deinem Sinn ihm Hirten gibſt, die es zum Himmel führen; die angethan mit Geiſt und Kraft, mit Glauben, Liebe, Wiſſenſchaft die Herzen können rühren. Treue Hirten laß den Seelen niemals fehlen, daß die Heerden mit den Hirten ſelig werden.

3. Wir nehmen hier von deiner Hand den Lehrer, den du uns geſandt, in Hoffnung und Vertrauen; er wird an deinem Reiche hier, o Jeſu Chriſt, das hoffen wir, nach Kräften weiter bauen: lehr ihn, hilf ihm thun und leiden, tapfer ſtreiten, beten, wachen, ſelig ſich und uns zu machen.

4. Herr, deinen Geiſt laß auf ihm ruhn, laß ihn ſein Amt mit Freuden thun, und Keiner ihn

betrübe. Wenn er uns deine Wahrheit lehrt, gib uns ein Herz, das folgſam hört, ein Herz voll treuer Liebe. Laß uns allzeit nur in Freundſchaft und Gemeinſchaft auf dich ſehen, und den Weg zum Himmel gehen.

5. Wenn einſt erſcheint dein großer Tag, hilf daß dir viele Kinder mag dein Knecht entgegenführen. Du gibſt ihm jetzt in ſeine Hand die Seelen als ein Unterpfand: laß keine ihn verlieren. Jeſu, hilf du, beut die Hände, daß am Ende Hirt und Heerde treu vor dir erfunden werde. —

6. Sei uns geſegnet, Knecht des Herrn; du kommſt im Namen unſers Herrn, in Jeſu Chriſti Namen. Du Lehrer, Helfer, Führer, Freund, das Band iſt feſt, das uns vereint, und Gott ſei mit dir! Amen. Heilig bleib uns dieſe Stunde: laß vom Bunde, den wir ſchließen, Herr, uns ew'ge Frucht genießen.

7. Begräbnißlieder.

Bei Kindern.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

877. Gottlob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen zur ſchönen Himmelspracht; ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: der Herr hat alles wohl gemacht!

2. Kurz iſt mein irdiſch Leben; ein beßres wird mir geben Gott in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſein lauter Freud.

3. Gott eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränenthal: ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehrenſaal.

4. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit: die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bringt ihren Kindern Herzeleid.

5. Sie mag ihr Netze ſtellen; mich wird ſie nun nicht fällen, mir thut ſie nun kein Leid: denn wer kann mich verletzen, da Chriſtus mich verſetzen will in vollkommne Sicherheit?

6. Zuvor bracht ich euch Freude; jetzt, da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und, was Gott thut, hochachtet, wird bald ſich lindern aller Schmerz.

7. Gott zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet Jedermann; nichts iſt jemals geſchehen, was er nicht vorgeſehen, und was er thut, iſt wohlgethan.

8. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott, frei aller Sünden, in weißen Kleidern ſtehn, und

tragen Siegespalmen in Händen, und mit Pſalmen des Herren Lob und Ruhm erhöhn:

9. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedenket zu erfüllen, und in Geduld ſich ihm ergibt!

10. Lebt wohl und ſeid geſegnet: was jetzt euch hier begegnet, iſt Andern auch geſchehn; Viel müſſens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren; dort wollen wir uns wiederſehn.

Mel. Liebſter Jeſu wir ſind hier ꝛc.

878. Herr, wir wiſſen, daß der Tod, wenn er ſcheint uns zu verſchlingen, uns erlöſet aus der Noth, in dein Freudenreich muß bringen; und ein ſelig frühes Sterben macht uns bald zu Himmelserben.

2. Chriſtus machet alles gut; ſenket nur die todten Glieder jetzt mit ſtarkem Glaubensmuth in den Schooß der Erden nieder: unſre Todten ſollen leben, Gott wird ſie uns wiedergeben.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

879. Ich ſterbe ſchon: o Glück! ich ſterbe, damit ich ewig leben kann. Daß ich nicht in der Welt verderbe, nimmt mich der Herr mit Ehren an; mein Lebenslauf iſt bald vollbracht: Gottlob, ich ſterbe! Gute Nacht!

2. Ich ſterbe ſchon: gedenkt im Glauben des Heilands, der mich herzlich liebt. Nichts kann das Himmelreich mir rauben; mein Vater, ſei nur unbetrübt! Der höchſte Vater hat ja Macht, ſein Kind zu rufen: Gute Nacht!

3. Ich ſterbe ſchon: nach kurzer Klage wird mir der Tod zur Himmelfahrt. O Mutterherz, nur nicht verzage, jetzt bin ich beſſer noch bewahrt. Du haſt getreulich mich bewacht: Dank, liebſte Mutter! Gute Nacht!

4. Ich ſterbe ſchon: ihr liebſten Meinen, die ihr mir durch das Blut verwandt, ihr dürft um meinen Leib nicht weinen; die Seel iſt ja in Gottes Hand. Ach gönnet mir des Himmels Pracht, die ich nun ſchaue! Gute Nacht!

5. Ich ſterbe ſchon; es wird mein Leben beim Aufblühn bald des Todes Raub: dies kann dir, Menſch, die Lehre geben, du ſeiſt, wie ich, nur Aſch und Staub. Sei ſtets aufs Ewige bedacht, und ſprich zum Eiteln: Gute Nacht!

6. Ich ſterbe ſchon; lernt alle ſterben: vielleicht iſt euer Grab nicht weit. Wählt doch nicht thöricht das Verderben, ſucht klüglich Heil und Seligkeit; nehmt eure Seelen wohl in Acht: Gott mach euch ſelig! Gute Nacht!

Mel. Abſchied will ich dir geben ꝛc.

880. Ich war ein kleines Kindlein geborn auf dieſe Welt, doch hat mein Sterbeſtündlein mir Gott gar bald beſtellt: ich weiß noch nicht

zu ſagen, was Welt iſt und ihr Schein, auch hab ich nie erfahren, was gut und bös mag ſein.

2. Mein lieben Eltern beide, die Guts an mir gethan, ſehn wohl mit bitterm Leide mein Sterben jetzo an; doch klaget nur, ihr Lieben, nicht gar zu ſehr um mich: der Herr, mein lieber Heiland, nimmt mich ja auf zu ſich.

3. Er nimmt aus lauter Gnaden mich ſchon ins Himmelreich; der Tod kann mir nicht ſchaden, macht mich den Engeln gleich: mein Leib wird wieder leben nach dieſer Sterblichkeit, die Seele kommt in Frieden zu Gottes Herrlichkeit.

4. Gott ſegn' euch, Mutt'r und Vater; mir iſt ſehr wohl geſchehn! Gott ſelbſt iſt mein Berather, auf Gott nur ſollt ihr ſehn: ſo geht auch ihr mit Freuden nach mir zum Leben ein, wo unſer Glück wird ewig und unausſprechlich ſein.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc.

881. Laſſet ab von euren Thränen, und vergeſſet euer Leid! Chriſten ſollen ſich ja ſehnen nach des Himmels Herrlichkeit; denn hier macht die Sünd uns bang unſer ganzes Leben lang, aber in dem Himmel droben iſt uns Frieden aufgehoben.

2. Thöricht iſt, wer noch auf Erden lang zu bleiben wünſchen ſollt in der Eitelkeit Beſchwerden; welchem Menſchen Gott iſt hold, mit dem eilet er heraus in ſein ſchönes Freudenhaus: lang mit dieſer Welt umgehen, heißt nur viele Noth ausſtehen.

3. Wohl dem, der in ſeiner Jugend, in des zarten Alters Blüth, jung von Jahren, alt von Tugend, ſeines Lebens Ende ſieht, und gen Himmel ſteigt empor zu der lieben Engel Chor, da das Lied zu Gottes Ehren ewig ungeſtört ſoll währen.

4. Wen Gott dahin hat erhoben, der iſt frei aus der Gefahr; Ein Tag iſt viel beſſer droben, als hier unten tauſend Jahr. Da iſt Gottes Haus und Stadt, wo man Licht und Leben hat: o wie herrlich werden ſcheinen Manche, die wir hier beweinen!

5. Drum laßt uns die Thränen ſparen, und nur fleißig ſein bedacht, einſt auch ſelig heimzufahren, wenn der Lebenslauf vollbracht: daß wir gern die kurze Zeit geben um die Ewigkeit. Chriſtlich in dem Herren ſterben, heißt das Himmelreich ererben.

Mel. Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.

882. Laſſet die Kindlein kommen zu mir! ſpricht Gottes Sohn; und wen er angenommen, der iſt geſegnet ſchon. Ja auch der Kleinen Schaar wird nicht im Tod verloren, weil der iſt Menſch geboren, der bei dem Vater war.

2. Einſt hat er ſich geneiget zu Kindern freundlich hier, mit ſicherm Wort bezeuget: das Himmelreich ſei ihr. Kommt nicht ſein theures Blut, das er

am Kreuz vergoſſen, den Kleinen wie den Großen zur Seligkeit zu gut?

3. Drum nach des Herrn Verlangen bringt ihm die Kinder her, auf daß ſie Gnad erlangen; Niemand es ihnen wehr. Ach führt ſie fröhlich zu des Heilands offnen Armen: er wird ſich wohl erbarmen, und ſchenken ſüße Ruh.

4. Obgleich ſie zeitlich ſterben, wenn Gott es ſo gefällt, ſind ſie doch Himmelserben, los von der ſchnöden Welt; ſind frei aus der Gefahr, und dürfen nicht mehr leiden, lobſingen Gott mit Freuden in ſeiner Engel Schaar.

Mel. Ach mein Jeſu welch Verd. ꝛc.

883. Niemand laſſe ſich erſchrecken, wenn ein zartes Kindlein ſtirbt: Gott will uns dadurch erwecken, weil die Seele nicht verdirbt, daß wir auch ans Sterben denken, und den Geiſt zu Jeſu lenken.

2. Daß wir ſterbend nicht verderben, kommt von Gottes Kinde her; doch wenn unſre Kinder ſterben, ſind ſie unſre Prediger, ſind ſie unſere Propheten, daß der Tod uns auch wird tödten.

3. Lange leben auf der Erden, iſt zwar auch ein Gnadenſtand; in der Eh geſegnet werden, kommt von Gottes Wunderhand: doch es iſt uns viel geſünder, wenn wir ſterben als wie Kinder.

4. Jeſu, Todesüberwinder, du biſt auch ein Menſchenkind: führe uns als deine Kinder, bis man endlich überwindt; hilf daß wir die Kindſchaft erben, und als Kinder ſelig ſterben.

Mel. Begraben laßt uns nun den ꝛc.

884. Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein: ich bin durch einen ſchnellen Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadet mirs, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſein? Schwebt doch die Seel ohn alles Leid in Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier prang ich vor Gottes Thron allhier, und Jeſus iſt nun meine Luſt, daß mir kein Leiden wird bewußt.

4. Mit Weinen war ich erſt geborn, zum Jauchzen bin ich nun erkorn: ich ſinge mit der Engelſchaar das Hallelujah immerdar.

5. Nichts Liebers meine Zunge ſingt, nichts ſchöner meinen Ohren klingt, nichts theurer meinem Herzen iſt, als unſer Heiland Jeſus Chriſt.

6. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf; ich bin vollkommen worden bald: wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

7. Bedenket meinen Freudenſtand, und wie es in der Welt

bewandt: dort unten tobet Krieg und Streit, hier oben wohnet Fried und Freud.

8. Wer auf der Erden lange lebt, dem droht, von Sünden oft umſchwebt, ſo mancher Kampf mit Fleiſch und Blut, der muß ſtets ſein auf ſeiner Hut.

9. Ja leiden muß er manche Noth, und hat wohl noch ein langen Tod; ich aber hab nach kurzem Streit erlangt die Kron der Herrlichkeit.

10. Wie manches Kind auch faßt der Tod in dieſer oder jener Noth; wie manches leidet lange Qual, eh es kommt aus dem Thränenthal!

11. Sollt euch denn das nicht tröſtlich ſein, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein? Drum legt die Hand nur auf den Mund: Gott heilt euch auch, der euch verwundt.

12. Einſt werden wir uns Groß und Klein vor unſers Gottes Throne freun: auf kurzes Leiden dieſer Zeit folgt eine frohe Ewigkeit.

Mel. Abſchied will ich dir geben ꝛc.

885. So hab ich obgeſieget, mein Lauf iſt nun vollbracht; zu meinen Füßen lieget des Todes Grimm und Macht. Wohlauf denn, meine Lieben, thut nicht ſo ängſtiglich: was wollt ihr euch betrüben? Es ſteht ſehr wohl um mich.

2. Die noch auf Erden wallen in irrthumsvoller Zeit, vermögen kaum zu lallen von froher Ewigkeit. Viel beſſer wohl geſtorben, als in der Welt gelebt; die Schwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

3. Zum Schmucke bringt mir Kränze, auf daß mein Sarg noch prangt: aus jenem Himmelslenze hat meine Seel erlangt die ewig grüne Krone; die werthe Siegespracht rührt her von Gottes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

4. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Eltern, über mir; euch hat das Leid umfangen, das Herz zerbricht euch ſchier: des Vaters treue Liebe ſieht ſehnlich in mein Grab, die Mutter ſtehet trübe und kehrt die Augen ab.

5. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze Zeit; Gott will mich zu ſich ziehen, drum werfet hin das Leid, und ſprecht: Gott hats gegeben, Gott hats zu nehmen Macht; er nimmts zum ew'gen Leben, er hat es wohl gemacht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

886. Wenn kleine Himmelserben in ihrer Unſchuld ſterben, ſo büßt man ſie nicht ein; ſie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit ſie unverloren ſein.

2. Sie ſind ja in der Taufe zu ihrem Chriſtenlaufe für Je-

ſum eingeweiht, und noch bei Gott in Gnaden: was ſollt es ihnen ſchaden, wenn er nun über ſie gebeut?

3. Der Unſchuld Glück verſcherzen, ſtets kämpfen mit viel Schmerzen und mancher Seelennoth, im Angſtgefühl der Sünden das Sterben ſchwer empfinden: davor bewahrt ein früher Tod.

4. Iſt Einer alt an Jahren, ſo hat er viel erfahren, das ihn noch heute kränkt, und unter ſo viel Stunden nur wenige gefunden, daran er mit Vergnügen denkt.

5. Zwar wer in ſeiner Jugend den Weg zur wahren Tugend durch Jeſum Chriſtum findt, und ſich den wahren Glauben hat niemals laſſen rauben, der lebt und ſtirbt auch wie ein Kind.

6. Allein wo ſind die Reinen, die jetzt noch ſo erſcheinen, wie ſie das Waſſerbad vor Gottes Augen ſtellte? Wo iſt der, der nie fehlte, den nicht die Sünd im Netze hat?

7. O wohl denn dieſem Kinde: es ſtarb nicht zu geſchwinde. Zeuch hin, du liebes Kind! Du geheſt ja nur ſchlafen, und bleibeſt bei den Schafen, die ewig unſres Jeſu ſind.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

887. Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben, wie ſchleunig wird es hingerafft! Wir ſind mit Sterblichkeit umgeben: wie bald verſiegt der Lebensſaft! Wir blühen auf und fallen ab, wir ſteigen aus der Wieg ins Grab.

2. Wohl aber dem, der alſo ſtirbet, daß ihn ſein Sterben nicht betrübt; den Gott entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein ew'ges Leben gibt: ein Leben in der beſſern Welt, die keinen Jammer in ſich hält.

3. Ach weinet nicht, daß ich geſtorben! Ich habe ja nun ausgekrankt; was mir mein Jeſus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt: ich bin an einen Ort gebracht, wo meine Seel in Frieden lacht.

4. Wie wohl bin ich dort aufgehoben, wie wohl hat mich doch Gott verſorgt! Ihn ſoll ich nun mit Freuden loben, euch war ich nur von ihm geborgt: nun hat er mich der Erd entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

5. Verwelkt der Leib gleich in der Erden, er wird doch künftig wieder blühn, von Jeſu ſchön verkläret werden; der wird ihm ſeinen Glanz anziehn: da werd ich wie ein Engel ſein, deß ſollt auch ihr euch noch erfreun.

6. Ich bin der böſen Welt entflogen, in welcher ihr euch oft betrübt; mich hat der Herr zu ſich gezogen, der mich viel mehr, als ihr, geliebt: ich ſchaue Jeſu Angeſicht, daran gedenkt und weinet nicht.

Bei gottſeligen Perſonen.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat ꝛc.

888. Ach wie ſo ſanft entſchläfeſt du nach manchem ſchweren Stand, und liegſt nun da in ſüßer Ruh, in deines Heilands Hand.

2. Du läßt dich zur Verwandelung in dieſe Felder ſä'n, mit Hoffnung und Verſicherung, viel ſchöner aufzuſtehn.

3. Verbirg dich unſerm Angeſicht im kühlen Erdenſchooß: du haſt das Deine ausgericht, empfängſt ein ſel'ges Loos.

4. Wir wiſſen, daß der Bräutigam und allerliebſte Hirt dich, ſein ſchon hier geliebtes Lamm, dort ſchön empfangen wird.

5. Er führe ſeine ganze Heerd, die ſich zu ihm geſellt, und die ihm doch ſo theur und werth, auch vollends durch die Welt.

889. Begraben laßt uns nun den Leib, doch nicht, daß er im Grabe bleib: feſt glauben wir, er werd erſtehn und in ein neues Leben gehn.

2. Gleichwie er von der Erden war, wird er zur Erden offenbar; doch herrlich ſoll er auferſtehn, wenn Gottes Stimme wird ergehn.

3. Die Seel auf ewig lebt in Gott, der ſie von aller Sündennoth aus lauter väterlicher Gnad durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend jetzt kommen iſt zum ſel'gen End; er hat getragen Chriſti Joch, hier ſtarb er und dort lebt er noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis zum jüngſten Tag, an welchem Gott ihn ſchön verklärt, und ihm die Herrlichkeit gewährt.

6. Hier war er in der Angſt und Pein; dort wird er ganz geneſen ſein, in ew'ger Himmelsfreud und Wonn beim Vater leuchten als die Sonn.

7. Nun laſſen wir ihn hier in Ruh, gehn wieder unſern Häuſern zu, und ſchicken uns mit allem Fleiß: der Tod kömmt uns auf gleiche Weis.

8. Das helf uns Chriſtus, der uns tröſt, und uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels Macht und ew'ger Pein: ihm ſei Lob, Preis und Ehr allein.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade ꝛc.

890. Chriſtus, der iſt mein Leben, und Sterben mein Gewinn: dem hab ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Ich fahr dahin mit Frieden zu dir, Herr Jeſu Chriſt, von dir ſtets ungeſchieden, der du mein Bruder biſt.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angſt und Noth; durch deine heil'gen Wunden bin ich verſöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem ſchwerer wird, und kann kein Wort mehr ſprechen, mein Geiſt ſich ſchon verirrt;

5. Wenn Sinnen und Gedanken, wie ein verlöſchend Licht, noch hin und wieder wanken: ach dann verlaß mich nicht.

6. Alsdann ſein ſanft und ſtille, Herr, laß mich ſchlafen ein: es iſt dein Rath und Wille, daß ich ſoll ſelig ſein.

7. Nur laß mich dir, Herr, leben in dieſer Sterblichkeit, daß ich mög ewig ſchweben in deiner Herrlichkeit.

8. Wohl in des Himmels Throne ſei ewiglich gepreiſt Gott Vater ſammt dem Sohne und dem heiligen Geiſt.

Mel. Liebſter Vater ich dein Kind 2c.

891. Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet; Gott hat nun ſehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollendet, und die Seele himmelauf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beigelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne; forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, meinen Gott von Angeſicht meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen, ſchnöden Welt jämmerliches Leben mir ſchon längſt nicht mehr gefällt; drum ich mich ergeben meinem Jeſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden: denn ſein Tod iſt mein Gewinn, und mein Troſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, ihr o meine Lieben, alle die ihr um mich weint: laßt euch nicht betrüben meinen Weggang, den ich thu in die Erde nieder; ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht 2c.

892. Geht nun hin, bringt mich ins Grab, denn ich bin des Wanderns müde; von der Erde ſcheid ich ab, denn mir ruft des Himmels Friede, denn mir ruft die ſüße Ruh von den Engeln droben zu.

2. Geht nun hin, bringt mich ins Grab: meinen Lauf hab ich vollendet, lege nun den Wanderſtab hin, wo alles Ird'ſche endet; lege ſelbſt mich nun hinein in das Bette ſonder Pein.

3. Was ſoll ich hienieden noch in dem eiteln Leben machen? Denn wie mächtig, ſtolz und hoch wir auch ſtellen unſre Sachen, muß es doch wie Sand zergehn, wenn die Winde drüber wehn.

4. Darum, Erde, fahre wohl, laß mich nun in Frieden ſcheiden: deine Hoffnung, ach! iſt hohl, deine Freuden ſelber Leiden, deine Schönheit Unbeſtand, eitel Wahn und Trug und Tand.

5. Darum letzte gute Nacht, Sonn und Mond und liebe Sterne: fahret wohl mit eurer Pracht, denn ich reiſ in weite Ferne, reiſe hin zu jenem Glanz, worin ihr verſchwindet ganz.

6. Ihr, die nun in Trauern geht, fahret wohl, ihr lieben Freunde: was von oben niederweht, tröſtet ja des Herrn Gemeinde; weint nicht ob dem eiteln Schein, droben nur kann ewig ſein.

7. Weinet nicht, daß nun ich will von der Welt den Abſchied nehmen, daß ich aus dem Irrthum will, aus den Schatten, aus den Schemen, aus dem Eiteln, aus dem Nichts hin ins Land des ew'gen Lichts.

8. Weinet nicht: mein ſüßes Heil, meinen Heiland hab ich funden, und ich habe auch mein Theil in den warmen Herzenswunden, woraus einſt ſein heil'ges Blut floß der ganzen Welt zu gut.

9. Weint nicht: mein Erlöſer lebt; aus dem finſtern Erdenſtaube hell zu ihm die Seele ſchwebt, wird dem Tode nicht zum Raube, denn die ew'ge Liebe ſpricht: Kind des Vaters, zittre nicht.

Mel. Herzliebſter Jeſu was haſt ꝛc.

893. Geliebte Freunde, was wollt ihr verzagen? Wozu das Seufzen, Weinen und Wehklagen, darum daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden?

2. Wißt ihr nicht, daß ſein Stündlein iſt gekommen? Der Herr hat gnädig ihn hinweggenommen, und aus der Angſt, in der er oft gebanget, herausgelanget.

3. Hier hat er in Gefahr zu allen Zeiten mit Trübſal, Welt und Sünde müſſen ſtreiten, viel Herzeleid erfahren und ertragen mit manchen Klagen.

4. Nun hat er alles Unglück überwunden, in voller Ruh den beſten Schatz gefunden, darnach er hat gleich als ein Chriſt geſtrebet, als er gelebet.

5. Sein Geiſt lebt nun bei Gott in großer Freude, iſt angethan mit einem weißen Kleide, und kann mit aller Engel ſüßen Weiſen den Herren preiſen.

6. Auch dieſer Leib, der jetzt wird eingeſenket, iſt wie ein Korn ins gute Land verſenket, wird auferſtehn in Kraft und großen Ehren, das Lob zu mehren.

7. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen des großen Gottes Stimme wird erſchallen, der dieſes Lebens unvollkommne Sachen wird richtig machen.

8. Dann wird er uns, wenn ſeine Glocken klingen, mit großer Freuden all zuſammen bringen, daß wir vom Tod und allen Kümmerniſſen gar nichts mehr wiſſen.

9. Das wollt, geliebte Freunde, wohl bedenken, und euer Herz nicht wie die Heiden krän-

ken, die von den Todten, welche ſie begraben, kein Hoffnung haben.

10. Gott helf, daß wir einmal auch ſtill entſchlafen, und von dem Herrn ſammt allen ſeinen Schafen am jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. 2c.

894. Hallelujah, Amen, Amen! Ruh ſanft in jenem großen Namen, vor dem ſich Erd und Himmel beugt. Sieh, an deiner Laufbahn Ende biſt du, er nahm in ſeine Hände die Seel auf, die der Welt entfleucht: Heil dir, erlöſter Geiſt, der nun am Thron ihn preiſt; Jeſus Chriſtus hat dich verſöhnt, von ihm gekrönt, haſt du, wonach du dich geſehnt.

2. Mag den Leib die Erde decken; du ruheſt, der Verweſung Schrecken ergreifen deine Seele nicht. Weinend, doch voll Hoffnung ſäen wir hier dich aus, und auferſtehen ſollſt du im ſchönern Tageslicht. Geh ein zu deiner Ruh: der Herr ſchleußt nach dir zu, bis die Allmacht, die jetzt dich deckt, dich wieder weckt zum Leben, da kein Tod mehr ſchreckt.

Mel. Begraben laßt uns nun den 2c.

895. Hört auf mit Trauern und nicht klagt, Niemand beim Sterben ſei verzagt: er iſt geſtorben als ein Chriſt, ſein Tod ein Gang zum Leben iſt.

2. Drum wird auch Sarg und Grab geziert, der Leib in Ehr begraben wird, zu zeigen an, er ſei nicht todt, er ſchlaf und ruhe ſanft in Gott.

3. Wohl ſcheints, es ſei nun alles hin, weil er da liegt ohn Muth und Sinn; doch bald des großen Gottes Kraft neu Leben in die Glieder ſchafft.

4. Was jetzt hie liegt kalt und erſtarrt, wird dann gar hoch in ſchneller Fahrt in Lüften ſchweben unverſehrt, gleichwie die Seele leicht hinfährt.

5. Ein Weizenkörnlein in der Erd liegt erſt ganz dürr, todt und unwerth; doch kommts hervor gar rein und zart, und bringt viel Frucht nach ſeiner Art.

6. Der Leib, gemacht vom Erdenkloß, ſoll liegen in der Erde Schooß, und ſoll da ruhen ohne Leid bis auf die liebe jüngſte Zeit.

7. Er war der Seelen Hüttelein, die Gottes Athem blies darein; ein edles Herz und frommer Sinn war durch die Gabe Chriſti drin.

8. Die Erde nur den Leib bedeckt, bis Gott ihn wieder auferweckt, der des Geſchöpfs gedenken wird, das er mit ſeinem Bild geziert.

9. Vertraut nur eures Herrn Zuſag, der wahrlich am beſtimmten Tag hervor wird bringen ganz und gar, was dieſer Zeit begraben war.

Mel. Mein Jeſu der du vor dem ꝛc.

896. Ich ruhe nun in Gottes Armen; mein Leib ſchläft ſanft und ſelig ein, die Seele kann nun recht erwarmen in ew'ger Liebe hellem Schein: ſonſt hatt ich wenig Ruheſtunden, jetzt hab ich ſie in Gott gefunden.

2. Hier hab ich alles zu genießen, worauf mein Glaube ſich gefreut; der Lebensquell läßt auf mich fließen die Ströme ſeiner Süßigkeit: mein Freudenmeer iſt Gottes Fülle, darin iſt meine Seele ſtille.

3. Mein matter Leib ſchläft in der Erden, bis ihn der treue Hirt erweckt; zum Sonnenglanze wird dann werden der Staub, den jetzt die Nacht bedeckt: er wird mit Freuden auferſtehen, und ſchön zur großen Hochzeit gehen.

4. Da wird das Lamm mich ewig weiden auf Auen ſel'ger Sicherheit; da iſt das Himmelsbrot der Freuden ohn Ende meinem Geiſt bereit: das hab ich ſchon von Gott empfangen mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr jetzt noch Thränen ſpeiſet, denkt an des Himmels Honigſeim; ob ihr noch durch die Wüſte reiſet, Gott bringt zu rechter Zeit euch heim: da werdet ihr mit Freuden ſehen, wie wohl mir durch den Tod geſchehen.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

897. Ihr Freunde, ſtellt das Weinen ein; weg, Thränen, von den Wangen! Was ſoll doch das für Klagen ſein, daß ich von euch gegangen? O trauert nicht um meinen Tod, ich bin befreit aus aller Noth.

2. Aus dem Gefängniß geh ich aus, aus allem Leid und Jammer, bis mich mein Gott ins Himmelshaus ruft aus der Erdenkammer: was klagt ihr denn den Tod ſo an? er hat nichts Arges mir gethan.

3. Ach ſagt, was dieſes Leben ſei? Iſts nicht ein Weg zu nennen, der niemals iſt von Dornen frei? Ihr alle müßt bekennen, daß nun mein ſchwerer Gang vollbracht, da ich euch gebe gute Nacht.

4. Was müßt ihr doch für Herzeleid hier täglich noch erfahren, ſo lang ihr auf der Erden ſeid, und könnt euch nicht verwahren; denn der nur bleibet unverſehrt, der ſich ins ſichre Grab gekehrt.

5. Bin ich denn todt, was iſt es mehr? Ich bin zur Welt gekommen; warum betrübt ihr euch ſo ſehr, daß ich hinweg genommen? Man kommt der Welt ja nur ins Haus, damit man wieder geh hinaus.

6. Dort hat mein treuer Heiland mir die Seligkeit erworben; geh ich gleich ein zur Grabesthür, bleib ich doch unverdorben; denn durch des Herren Auferſtehn werd ich auch in den Himmel gehn.

7. Drum ſchaut mit munterm Angeſicht, wie man ins Grab mich ſenket: mein Leben iſt auf ewig nicht jetzt von mir abgelenket, es ſoll mir in der beſſern Welt viel ſchöner werden zugeſtellt.

8. Stirbt hier ein Chriſt, ſo ſtirbt ſein Leid, ſein Tod ſtirbt mit dem Sterben; ſo wart ich nur auf meine Freud, die ewig ich ſoll erben: o Zeitlichkeit, fahr immer hin, dieweil ich jetzt verewigt bin.

9. Ihr Freunde, ſtellt das Weinen ein; weg, Thränen von den Wangen! Was ſoll doch das für Klagen ſein, daß ich von euch gegangen? O trauert nicht um meinen Tod, ich bin befreit aus aller Noth.

Mel. Herr Jeſu Chriſt wahr M. ꝛc.

898. Mit Freuden fahr ich nun dahin, und Sterben iſt mir nur Gewinn: ich weiß, Gott Lob und Dank! wohin, da ich recht wohl verſorget bin.

2. Zu Gott, dem liebſten Vater mein, zu Chriſto, meinem Fleiſch und Bein, zu aller heil'gen Engel Schaar: bei denen bleib ich immerdar.

3. Solln wir uns hier nicht länger ſehn, ſo wirds in jener Welt geſchehn: Amen, Amen, das gebe Gott, helf mir und euch aus aller Noth.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

899. O Welt, ich muß dich laſſen, fahr hin auf meiner Straßen ins ew'ge Vaterland; den Geiſt und Leib und Leben hab fröhlich ich gegeben in meines Gottes gnäd'ge Hand.

2. Mein Lauf iſt nun vollendet, der Tod ſich zu mir wendet, Sterben iſt mein Gewinn; kein Bleiben iſt auf Erden, das Ew'ge muß mir werden: mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Auf Gott ſteht mein Vertrauen, ſein Antlitz will ich ſchauen wahrlich durch Jeſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben und hat mir Huld erworben, mein ew'ger Mittler worden iſt.

4. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden umſonſt durch Chriſti Blut; das hat mich wohl gereinigt, und nun mit Gott vereinigt: ſo kommt der Glaube mir zu gut.

5. O Welt, laß ab von Sünden: der Tod wird dich auch finden; drum richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen, laß alle ird'ſche Sachen, und fang ein göttlich Leben an.

Mel. Wachet auf ruft uns die St. ꝛc.

900. Sterben führet uns zum Leben: ſeid fröhlich, die ihr Gott ergeben; des Todes Macht iſt längſt dahin. Mag der Leib auch jetzt verweſen, bald ſteht er auf und wird geneſen; den Frommen iſt

der Tod Gewinn. Was iſts, das an uns ſtirbt? Die Sünde nur verdirbt. Hochgelobet ſei unſer Gott in Todesnoth: er hilft zum Leben durch den Tod.

2. Dann iſt alles überwunden: die Seel iſt ihrer Laſt entbunden, und ewig alles Jammers los; ihre Freuden ſind unendlich, ihr Gott wird ihr als Gott recht kenntlich, und ſeine Majeſtät recht groß. Mit Siegespracht geſchmückt, in hohe Wonn entzückt, kann ſie jauchzen vor ihrem Gott: was iſt der Tod? Er iſt geworden ganz zu Spott.

3. Sollt uns noch das Grab anfechten, da Jeſus ſitzt zu Gottes Rechten, der von dem Tod erſtanden iſt? Unſer Haupt kann nicht mehr ſterben: wie könnte denn ſein Glied verderben? Ich bin ſein Glied als wahrer Chriſt. Drum ſchreckt mich nicht die Gruft, aus der er einſt mich ruft; Jeſus lebet, und nimmt auch mich gewiß zu ſich: erlöſte Seele, freue dich.

4. Ja du wirſt vor Gott noch treten, mit frohem Dank ihn anzubeten, den aller Himmel Loblied preiſt; Jeſus wird dich mit den Freuden der Auserwählten ewig weiden, und du wirſt ſchaun, was er verheißt. O Tod, was biſt du mir? Des rechten Lebens Thür! Schau, o Seele, die Herrlichkeit, die uns bereit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc.

901. Wie ſelig iſt ein frommer Chriſt, der in dem Herrn geſtorben iſt: ihn hat der liebe Tod geführet aus dem Jammerthal, entzogen aller Angſt und Qual.

2. Er iſt der Sünd und böſen Welt entgangen, die uns Andre hält gefangen leider noch; er hat vollendet ſeinen Krieg, errungen den erwünſchten Sieg.

3. Er ruht nun ohne Weh und Ach in ſeinem ſtillen Schlafgemach, von allen Sorgen frei; kein Kummer iſt ihm mehr bewußt, er lebt in ſteter Freud und Luſt.

4. Die Seel iſt ſchon in Gottes Hand, und ſchauet das gelobte Land, dahin der Tod nicht kommt; er lebt in Gottes Paradies, dahin ihn hier ſein Glaube wies.

5. Wer wollte denn nicht herzlich gern auch alſo ſterben in dem Herrn? Wer wollte bleiben hier, und nicht im Himmel lieber ſein, als auf der Erd in Noth und Pein?

6. Herr Jeſu, mach uns all bereit zu deiner ſel'gen Ewigkeit, und gib uns Himmelsſinn: dann wird uns auch der liebe Tod ein höchſt erwünſchter Friedensbot.

Mel. Wie groß iſt des Allmächt'gẽ. ꝛc.

902. Wo biſt du, Seele, hingekommen? Wohin entrückte dich der Tod?

In deine Heimath aufgenommen, biſt du in Ruh bei deinem Gott. Uns hält die Erde noch gefangen, die uns mit ihrer Noth umſtrickt: du aber biſt dem Leid entgangen; du biſt erlöſt, dir iſts geglückt.

2. Du ruheſt nun in deiner Kammer — der Erde? — Nein, in Gottes Schooß! Frei biſt du nun von allem Jammer, dein Glück iſt groß, ſchön iſt dein Loos. Du ſchwimmſt im Meere aller Freuden: was geht dir ab an Gottes Thron? Dich rühret nimmermehr ein Leiden; du haſt nun deinen Gnadenlohn.

3. Du haſt, wonach wir uns erſt ſehnen: du ſchauſt den Freund, den Bräutigam; er wiſcht dir ab all deine Thränen, ja deine Sonne iſt das Lamm. Was hier nie in ein Herz gedrungen, kannſt du nun alles klar verſtehn; von dir wird ewig dort beſungen, was hier kein Auge je geſehn.

Bei Begräbniſſen insgemein.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein ꝛc.

903. Das Grab iſt da; hier ſteht mein Bette, da ich den Tod umarmen ſoll: ach wer ſich gut gebettet hätte, der ſchliefe ſanft und ruhte wohl! Man denket gar zu wenig dran, daß man ſo leichtlich ſterben kann.

2. Das Grab iſt da, ſo heißt es immer; wir gehen ein und gehen aus. Die Welt hat manch ein ſchönes Zimmer, doch bleibt ſie ein geborgtes Haus: bequemt man ſich am beſten hier, ſo weiſet uns der Tod die Thür.

3. Das Grab iſt da, ſchon bei der Wiegen: wie manches Kind grüßt kaum die Welt, ſo muß es gleich im Sarge liegen; dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und Alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht ſei zeitig oder nicht.

4. Das Grab iſt da; die beſten Jahre ſind auch des blaſſen Todes Raub, der wirft den Stärkſten auf die Bahre, und legt den Schönſten in den Staub: ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht ſich mit uns zur Grabesnacht.

5. Das Grab iſt da; ſobald wir älter, ſo gehn wir auf den Kirchhof zu, die Glieder werden immer kälter, und ſehnen ſelbſt ſich nach der Ruh: denn Sterben iſt der feſte Schluß; ein Junger kann, ein Alter muß.

6. Das Grab iſt da: wie ſollt ich wähnen, daß es noch ferne von mir ſei? Ach man begräbt ja Den und Jenen, und Jeder muß an dieſe Reih: wie Manchen legt man auf die Bahr, der jünger und geſünder war.

7. Das Grab iſt da; wenn ohne Grauen ich einſt zur Ruh mich legen ſoll, ſo muß ich dir von Herzen trauen, mein Heiland, und dich kennen wohl:

denn du biſt meines Todes Tod, ſtehſt bei mir in der letzten Noth.

8. Das Grab iſt da: vom Weltgetümmel dahin, Herr, meine Sinnen richt! Je näher Grab, je näher Himmel, wenn ich gelebt nach Chriſtenpflicht: ja dann erſchreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmelsthür.

9. Das Grab iſt da: weg, Eitelkeiten und Erdenluſt, ich ſag euch ab! Ich will mich täglich ſo bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab; ich bin ein Menſch, ſo heißt es ja: das Grab iſt da! das Grab iſt da!

Mel. Ermuntre dich mein ſchwach. ꝛc.

904. Es iſt gewiß ſehr große Gnad, die Gott hier dem beſchieden, der ein ſanft Sterbeſtündlein hat, und ſo entſchläft im Frieden; der, wohl beſonnen bis ans End, den Geiſt befiehlt in Gottes Händ, und ganz ſich dem ergiebet, der ſtets uns hat geliebet.

2. Wer wollte denn ſo troſtlos ſein, ob ihm ein Freund gleich ſtürbe, daß er denſelben ſo beweín, als ob er ganz verdürbe? Wer wollte nicht zu ſolcher Stund nur Gott anflehn mit Herz und Mund: Auch mich, Herr, laß im Sterben die Seligkeit ererben!

3. Denn dieſes iſt und bleibt doch wahr: die Seelen der Gerechten ſind frei von Trübſal und Gefahr, kein Angſt kann ſie anfechten; ſie werden, aller Sünden los, einſt ruhen in des Vaters Schooß, und mit der Schaar der Frommen zum ew'gen Leben kommen.

4. Da wird der Herr uns alles ſein; da wird das Lob erklingen, das Menſch und Engel hell und rein dem Gott der Ehren bringen; da wird der Liebe Herrlichkeit geprieſen werden allezeit: da wird die Freud angehen, die hier kein Aug geſehen.

5. Ach lehr uns all, Herr Jeſu Chriſt, bei Zeiten recht bedenken, daß unſer Leben endlich iſt, und uns zur Weisheit lenken; bereit uns wohl zum ſel'gen End, nimm unſre Seel in deine Händ, und laß durch treues Ringen ins Himmelreich uns dringen.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht ꝛc.

905. Heute mir und morgen dir! ſo hört man die Glocken klingen, wenn wir die Verſtorbnen hier auf den Gottesacker bringen; aus den Gräbern rufts herfür: Heute mir und morgen dir!

2. Heute roth und morgen todt! Unſer Leben eilt auf Flügeln; iſts nicht der Vernunft Gebot, daß wir uns an Andern ſpiegeln? Ach es thut uns wahrlich Noth: heute roth und morgen todt.

3. Eines folgt dem Andern nach, gleich vom Wind getriebnen Wellen; was die Hoffnung auch verſprach, kann ſie einen

Bürgen ſtellen? Jeder findt ſein Schlafgemach; Eines folgt dem Andern nach.

4. Menſch, es iſt der alte Bund, und der Tod zählt keine Jahre; ob du heute biſt geſund, denke doch an deine Bahre. Jedem kommt die letzte Stund: Menſch, das iſt der alte Bund.

5. Ach wer weiß, wie nah mein Tod! Ich will ſterben, eh ich ſterbe; dann wird mir die letzte Noth, kommt ſie einſt, doch nicht ſo herbe: rüſte mich dazu, mein Gott! Ach wer weiß, wie nah mein Tod!

6. Selig, wer in Chriſto ſtirbt; denn ihm wird der Tod zum Leben. Der das Leben hier erwirbt, dem nur wird es dort gegeben. Wer nicht lebet, der verdirbt; ſelig, wer in Chriſto ſtirbt!

Mel. Wenn mein Stündlein vorh. ꝛc.

906. Komm, Sterblicher, betrachte mich: du lebſt, ich lebt auf Erden. Was du jetzt biſt, das war auch ich; was ich bin, wirſt du werden. Du mußt mir nach, ich ging voran: ach denke nicht in deinem Wahn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denk an die letzten Stunden; wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr leicht gefunden. Es iſt die Reihe heut an mir; wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar nicht alt, und kann noch lange leben! Wie Manche werden plötzlich kalt, den Geiſt von ſich zu geben! Es iſt gar ſchnell um uns gethan; der Tod ſieht gar kein Alter an: auch junge Leute ſterben.

4. So oft du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen; raſch fliegt daher des Todes Pfeil: und du willſt ſicher ſtehen? Du meinſt, es ſei noch lange Zeit, und biſt von deinem Grab nicht weit, trägſt ſchon den Tod im Herzen.

5. Dein Leben iſt ein Rauch und Schaum, ein Dunſt und ſchwanker Schatten, ein leichter Wind, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund; vielleicht wird dir zur ſelben Stund der Sarg ſchon abgemeſſen.

6. Drum mache dich zum Tod geſchickt, und denk in allen Dingen: Würd ich hierüber hingerückt, ſollt es mir wohl gelingen? Wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn? Wie könnt ich jetzt vor Gott beſtehn? So wird dein Tod zum Leben.

907. Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: wem flehn wir, der Hülfe thu, daß wir Gnad erlangen? Das biſt

du, Herr, alleine! Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, Herr, erzürnet hat: heiliger Herr und Gott, heiliger ſtarker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verſinken in des bittern Todes Noth! Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: wer will uns aus ſolcher Noth frei und ledig machen? Das thuſt du, Herr, alleine; es jammert dein Barmherzigkeit unſre Sünd und großes Leid: heiliger Herr und Gott, heiliger ſtarker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen Glut! Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der Höllen Angſt uns die Sünden treiben: wo ſolln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Chriſt, alleine! Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut: heiliger Herr und Gott, heiliger ſtarker Gott, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie eleiſon!

Mel. Begraben laßt uns nun den ꝛc.

908. Nun bringen wir den Leib zur Ruh, und decken ihn mit Erde zu, den Leib, der nach des Schöpfers Schluß zu Staub und Erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Aſch und Staub, nicht immer der Verweſung Raub; er wird, wenn Chriſtus einſt erſcheint, mit ſeiner Seele neu vereint.

3. Hier, Menſch, hier lerne, was du biſt; ſchau hier, was unſer Leben iſt: nach Sorge, Furcht und mancher Noth kömmt endlich noch zuletzt der Tod.

4. Schnell ſchwindet unſre Lebenszeit, aufs Sterben folgt die Ewigkeit; wie wir die Zeit hier angewandt, ſo folgt der Lohn aus Gottes Hand.

5. So währen Reichthum, Ehr und Glück, wie wir ſelbſt, einen Augenblick; ſo währt auch Kreuz und Traurigkeit, wie unſer Leben, kurze Zeit.

6. O ſichrer Menſch, beſinne dich: Tod, Grab und Richter nahen ſich; in allem, was du denkſt und thuſt, bedenke, daß du ſterben mußt. —

7. Hier, wo wir bei den Gräbern ſtehn, ſoll Jeder zu dem Vater flehn: Ich bitt, o Gott, durch Chriſti Blut, machs einſt mit meinem Ende gut.

8. Laßt alle Sünden uns bereun, vor unſerm Gott uns kindlich ſcheun: wir ſind hier immer in Gefahr; nehm Jeder ſeine Seele wahr.

9. Wenn unſer Lauf vollendet iſt, ſo ſei uns nah, Herr Jeſu Chriſt; mach uns das Sterben zum Gewinn, zeuch unſre Seelen zu dir hin.

10. Und wenn du einſt, du Lebensfürſt, die Gräber mächtig öffnen wirſt, dann laß uns fröhlich auferſtehn, und ewiglich dein Antlitz ſehn.

Mel. Wenn mein Stündlein vorh. ꝛc.

909. O Menſch, bedenk zu dieſer Friſt: was iſt dein Stand auf Erden? Allhier nicht deines Bleibens iſt, du mußt zur Leiche werden; das Volk auf Erden welkt wie Heu, und fleucht dahin als leichte Spreu, die bald der Wind verjaget.

2. Bedenks, du biſt hier nur ein Gaſt, und kannſt nicht länger bleiben; die Zeit läßt dir nicht Ruh noch Raſt, bis ſie dich wird vertreiben: drum eile doch zum Vaterland, das dir hat Chriſtus zugewandt durch ſein heiliges Leiden.

3. Daſelbſt wird rechte Bürgerſchaft den Gläubigen gegeben, dazu der Engel Brüderſchaft, vor Gott ein herrlich Leben mit ſolcher Wonn und ew'gem Troſt, wies noch kein Menſch hier hat gekoſt, und nie ein Herz erfahren.

4. Auf, laßt uns wachen alle Stund, und wohl das End betrachten! Die Luſt der Welt geht gar zu Grund, die ſollen wir verachten, und warten auf die rechte Freud, die uns im Himmel iſt bereit: das helf uns Chriſtus, Amen.

Mel. Ich hab mein Sach Gott ꝛc.

910. O ſelig, wer das Heil erwirbt, daß er im Herrn, in Chriſto ſtirbt; o ſelig, wer, vom Laufe matt, die Gottesſtadt, die droben iſt, gefunden hat!

2. Was ſuchſt du, Menſch, bis in den Tod? Du ſuchſt ſo viel, und Eins iſt Noth! Die Welt beut ihre Güter feil; denk an dein Heil, und wähl in Gott das beſte Theil.

3. Was ſorgſt du bis zum letzten Tritt? Nichts, brachteſt du, nichts nimmſt du mit. Die Welt vergeht mit Luſt und Schmerz; ſchau himmelwärts: da, wo der Schatz iſt, ſei dein Herz.

4. Mit Gott beſtell dein Haus bei Zeit, eh dich der Tod an Todte reiht. Sie rufen: geſtern wars an mir, heut iſts an dir; hier iſt kein Stand, kein Bleiben hier.

5. Vom Freudenmahl zum Wanderſtab, aus Wieg und Bett in Sarg und Grab: wann, wo und wie, iſt Gott bewußt; ſchlag an die Bruſt, du mußt von dannen, Menſch, du mußt.

6. Da iſt kein Sitz zu reich, zu arm, kein Haupt zu hoch, kein Herz zu warm; da blüht zu ſchön kein Wangenroth: im Finſtern droht der Tod, und überall der Tod.

7. Ach banges Herz im Leichenthal, wo iſt dein Licht, dein Lebensſtrahl? Du biſt es, Jeſu,

der mit Macht aus Gräbernacht das Leben hat ans Licht gebracht.

8. Dein Troſtwort klingt ſo hoch und hehr: Wer an mich glaubt, ſtirbt nimmermehr. Dein Kreuz, dein Grab, dein Auferſtehn, dein Himmelgehn läßt uns den Himmel offen ſehn.

9. Wohl dem, der Jeſu ſich vertraut, ſchon hier die ew'gen Hütten baut: er ſieht das Kleinod in der Fern, und kämpfet gern, und harrt der Zukunft ſeines Herrn.

Mel. Begraben laßt uns nun den ꝛc.

911. So gib denn jetzt, du Chriſtenſchaar, der Erde das, was Erde war; verſchaff dem Müden in dem Sand die Ruh, die er bisher nicht fand.

2. O Ruhe, Wunſch des Kämpfenden, du letzter Troſt des Weinenden: wo Erdennoth zu Ende iſt, wo keine Thräne weiter fließt.

3. Hier endigt ſich der Feinde Trutz, hier findet der Gedrängte Schutz; hier wird im ſüßen Schlaf erquickt, den manche Hitz und Laſt gedrückt.

4. Doch hier iſt auch die düſtre Pfort zum ungeſehnen Schreckensort, wo, wer ſein Heil nicht hat geſucht, in ew'ger Pein ſich ſelber flucht.

5. Hier weichet Hoheit, Ruhm und Glück; der bloße Menſch bleibt nur zurück: die Breter und das Leichenkleid ſind nun die ganze Herrlichkeit.

6. Hier hört der Kampf des Chriſten auf, vollendet iſt ſein ſaurer Lauf; der Geiſt eilt in ſein Vaterland, iſt ganz beglückt in Gottes Hand.

7. Gebracht zur Schaar der Siegenden und zu der Engel Tauſenden, ſchaut ſolcher Gott nun, wie er iſt, in ſeinem Heiland Jeſu Chriſt.

8. Hier fängt die Qual der Sünder an, die nicht im Glauben Buß gethan; hier legt man Viele ruhig ein, die in der Hölle Wehe ſchrein. —

9. So nimm auch dieſen Leib, o Gruft, bis ihn einſt Jeſus Chriſtus ruft, und ſtellt in ſeiner Wahrheit Licht die Todten alle vors Gericht.

10. Und uns erinnre jederzeit, o Gott, an Tod und Ewigkeit, damit wir deinen Ruf verſtehn, und freudig in das Grab einſt gehn.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht ꝛc.

912. Sterblicher, du gehſt vorbei, wo man mich hat hingeleget: wir ſind alle einerlei, wenn man uns zu Grabe träget; meine Gruft verkündigt dir, daß es dir ergeht wie mir.

2. Dieſer Staub iſt auch vorhin Fleiſch und Bein, wie du, geweſen; wie ich jetzt begraben bin, ſo wird man von dir auch leſen; man vergißt auf Erden

mein, ſo wird dein vergeſſen ſein.

3. Heute mir und morgen dir, du mußt endlich an den Reihen; darum ſtirb in Zeiten hier, ſo darfſt du den Tod nicht ſcheuen: Menſch, bedenke was du biſt, halte dich an Jeſum Chriſt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

913. Was haben wir zu ſorgen, wenn heut uns oder morgen des Leibes Hütte bricht? Sie muß zerbrochen werden, iſt nur aus ſchwacher Erden, und währet in die Länge nicht.

2. Wir wiſſen, daß wir haben ein Haus, gar reich an Gaben, im Himmel prächtig ſtehn, gebaut durch Gottes Stärke, nicht durch der Hände Werke, das nimmer, nimmer wird vergehn.

3. Das iſt ein Bau voll Leben, wo wir in Freuden ſchweben, die noch kein Ohr gehört, kein Aug hat wahrgenommen, die in kein Herz gekommen, und die kein Mund noch hat gelehrt.

4. Nach der Behauſung ſehnen wir uns aus dieſen Thränen, und möchten insgemein mit dem, was für uns droben im Himmel aufgehoben, auf ewig überkleidet ſein.

5. Gott aber, der bei Zeiten uns dazu will bereiten, ſchenk uns des Glaubens Kleid, daß wir nicht nackend gehen, von Sünden häßlich ſtehen, gehöhnt in alle Ewigkeit.

6. Wird dann dies Haus von Erden einſt abgebrochen werden, ſo ſchmückt der Herr die Seel, und ſchaffet daß uns allen, die Ihm im Leibe wallen, auch außerm Leib ein Haus nicht fehl.

7. Da iſt der Heimath Frieden, da iſt uns Luſt beſchieden, die unvergänglich währt: bis wir dahin gekommen, laßt uns mit allen Frommen Den ehren, der uns ewig ehrt.

Mel. O du Liebe meiner Liebe ꝛc.

914. Wenn ich einſt entſchlafen werde und zu meinen Vätern gehn, will ich von der armen Erde friedlich auf zum Himmel ſehn; zu des Vaterhauſes Thoren ſchwingt der Pilgrim ſich empor: nichts iſt in der Welt verloren, wenn ich Jeſum nicht verlor.

2. Wer verſöhnt zur Himmelshöhe ſeinen Blick erheben kann, ohne Zittern, ohne Wehe, o der iſt ein ſel'ger Mann! Wem der Geiſt das Zeugniß giebet: unter Freuden, unter Schmerz haſt du Gottes Sohn geliebet — o das iſt ein ſel'ges Herz!

3. Alſo möcht ich einſt erblaſſen, und im letzten Kampfe nun als des Vaters Kind gelaſſen auf dem Todtenbette ruhn: ausgetilget meine Fehle, neugeboren durch den Herrn, Jeſum Chriſtum in der Seele als der Hoffnung Morgenſtern.

4. In der angenehmen Stunde will ich, Herr, dich ſuchen gehn;

laß in deinem Friedensbunde du mich unverrücklich ſtehn. Heute ſei mir ein Verſöhner, heute Leben mir und Ruh, täglich theurer, täglich ſchöner: für das Andre ſorgeſt du.

Mel. Ich hab mein Sach Gott ꝛc.

915. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang! Kurz iſt der Weg, die Ruh iſt lang; Gott führet ein, Gott führet aus: wohlan, hinaus! zum Bleiben war nicht dieſes Haus.

2. Du Herberg in der Wanderzeit, du gabeſt Freuden, gabſt auch Leid; jetzt ſchließe — Welt, das Haus biſt du — die Thüre zu: dein Gaſt geht in die ew'ge Ruh.

3. Geht in ein beßres Schlafgemach; die Freunde folgen ſegnend nach. Hab gute Nacht: der Tag war ſchwül im Erdgewühl; hab gute Nacht: die Nacht iſt kühl.

4. Ein Feſtſchmuck iſt des Sarges Tuch, ein Siegeszug der Leichenzug. Triumph! der Herr macht gute Bahn: ſein Kreuz voran, das winkt und deutet himmelan.

5. Ihr Glocken, tönet feſtlich drein, und läutet hell den Sabbath ein, der nach des Werktags kurzer Friſt durch Jeſum Chriſt für Gottes Volk vorhanden iſt.

(Siehe auch die Lieder Nr. 710 — 749. 762 — 794.)

Anhang einiger kurzen Gebete.

Morgen-Gebet am Sonntage.

Herr, frühe wolleſt du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir ſchicken und aufmerken, gnädiger Gott. Du biſt würdig zu nehmen Preis und Ruhm und Ehre: deine Güte reicht, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen. Ich komme in dieſer Frühſtunde zu dir mit demüthigem Dank, daß du dieſe Nacht mich (und die Meinigen) behütet, und deine Güte und Treue wiederum an mir laſſen neu werden. Begleite und beſchütze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß dieſen Tag ſonderlich einen Erbauungs- und Erquickungstag für meine Seele ſein. Du haſt nach deiner erbarmenden Liebe dieſen Tag von leiblicher Arbeit frei gemacht, daß du dein Werk in mir haben mögeſt. O darum erleuchte, heilige und lehre meine Seele, daß ich Schätze möge ſammeln, welche mich in Noth und Tod, in Kreuz und Leiden erquicken können, welche weder Motten noch Roſt freſſen, und da die Diebe nicht nach graben noch ſtehlen. Ich freue mich deß, daß mir verheißen iſt, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen. Mein Gott, das ſoll heute meine Luſt ſein, dein Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren Lob- und Danklieder anzuſtimmen, eifrig zu beten, und mein Herz dir zu ſchenken. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! meine Seele freuet ſich in dem lebendigen Gott. Laß mich aber kein vergeßlicher Hörer ſein, ſondern ein Thäter des Wortes werden. Oeffne mir ſelbſt das Herz, daß ich den Samen des Wortes mit Freuden aufnehme; ſchließ hernach mein Herz zu, daß mir ihn der Satan nicht wiederum raube. Laß mich heute

in meinem Chriſtenthum, in der Erkenntniß Jeſu Chriſti, im Glauben, in der Liebe, in der Verleugnung meiner ſelbſt, im Abſterben der Welt einen feſten Grund legen, auf daß ich die ganze künftige Woche daran denke, es ausübe, und davon gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführungen, daß ich nicht die Stunden der Welt überlaſſe, welche dir geheiliget ſind; daß ich nicht ihrer ſündlichen Geſellſchaft die Zeit, die ich dir zu Ehren hinbringen ſoll, aufopfere, und eben damit einen Fluch auf mich lade, welcher mich die ganze Woche über noch drücken könnte. Ach laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienſt, mein Beten, mein Hören, mein Leſen und Singen dir gefallen. Sei du ſelber, o Jeſu, meine Stärke, daß ich zunehme an dem inwendigen Menſchen; ja wohne du durch den Glauben in mir, bis ich droben mit dir unzertrennlich vereinigt werde. Heiliger Geiſt, du Himmelslehrer, mächtiger Tröſter und Bekehrer, komm und laß die Seele mein deine ewige Wohnung ſein. Amen.

O du Vater des Lichts, der du das natürliche Licht dieſer Welt uns ſcheinen läſſeſt, ſende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, Jeſum Chriſtum, in mein Herz, und laß ihn darin leuchten und alle Finſterniß vertreiben, damit ich dich, o ewiger Gott, in deinem lieben Sohn erkenne und lieb gewinne. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finſterniß der Eitelkeit gefangen und verdunkelt: darum lehre du mich ſelber durch deinen heiligen Geiſt aus deinem heiligen Wort, wie ich mich zu dir bekehren und dir im Glauben gehorſam werden könne. So werde ich mich erſt recht mit Lob und Dank zu dir wenden, und dir in deinem Lichte dienen und gefallen können. O Herr Jeſu Chriſte, du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du mir auf als ein Morgenſtern und ſchenke mir dein Heil, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen vom Schlafe meiner natürlichen Sicherheit, und aufſtehen von allen todten Werken und Geſellſchaften, damit du mich, Jeſu, erleuchten mögeſt. Du biſt ja der Glanz der Herrlichkeit: ach ſo laß mich nicht mir ſelber leben, ſondern dir, der du für mich geſtorben und heute wieder auferſtanden biſt. O brich an, du helles Licht, in meinem Herzen, und herrſche über alle deine Feinde in uns, die du in deiner Auferſtehung bezwungen haſt. Und du, o heiliger Geiſt, ſchicke unſre Herzen heute, daß ſie deine Tempel

werden, darinnen du den ganzen Tag lehren könneſt. Heilige alle Gedanken und Sinnen, dein Wort zu faſſen und zu behalten, auch dir ohne Falſch zu gehorchen und in täglicher Buße dieſe Woche und allezeit fortzugehen. Halte ſelbſt deinen Sabbath und Ruhetag in uns, und habe dein Werk in unſern Herzen, daß wir dir gefällig ſeien in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Beim Anfang des Gottesdienſtes.

Ich danke dir, Herr mein Gott, für alle deine Wohlthat, die du mir erzeiget haſt, daß du mich geſchaffen haſt zu einem vernünftigen Menſchen, und haſt mich erlöſet durch das unſchuldige Blut deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, und bitte dich, lieber Vater, verleihe mir deine Gnade, dein heiliges Wort wohl zu lernen, chriſtlich zu leben und ſelig zu ſterben durch Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern Herrn. Amen.

Erwecke meine Andacht, lieber Vater, dieſen Sonntag jetzt auch die geiſtliche Feier nach deinem Willen zu halten. Verleihe mir Gnade, von den Sündenwerken zu ruhen, mich dir ganz zu ergeben, und deinem heiligen Geiſt ſtille zu halten, daß er mich in Glauben und Liebe fertig mache zu allem guten Werk, und ſchaffe in mir, was vor dir gefällig iſt, durch Jeſum Chriſtum. Amen.

Herr Gott himmliſcher Vater, weil ich denn hier erſchienen bin in deinem Haus, ſo komm doch du nun auch und wohne in meinem Herzen, als in deinem Tempel, wie du verſprochen haſt, du wolleſt zu uns kommen und Wohnung bei uns machen. Reinige mein Herz von allen irdiſchen Gedanken und aller weltlichen Unreinigkeit, damit es dir allein ganz und gar ergeben ſei. Wende meine Augen ab, daß ſie nicht nach fremden Dingen ſehen. Oeffne mir die Ohren, daß ſie mit Andacht dein heiliges Wort anhören

mögen. Bereite mein Herz zu einem fruchtbaren und guten Lande, daß ich den ausgeſtreueten Samen deines geprèdigten Wortes nicht allein mit Freuden aufnehme, ſondern auch behalte in einem feinen und guten Herzen, und Frucht bringe in Geduld.

Du großer und gewaltiger Gott, laß deine Augen offen ſtehen über dieſes Haus und über dieſes Volk, welches nach deinem Namen genannt iſt. Gib deinem Diener Kraft, dein Wort zu reden mit freudigem Aufthun ſeines Mundes, und regiere ſeine Zunge nach der Wahrheit deines Wortes und nach der Nothdurft derer, die hier verſammelt ſind, damit er nichts Anderes vorbringe, als was zur Stärkung ihres Glaubens, zur Beſſerung ihres Lebens, zu gewiſſer Förderung ihrer Seelen, zu ihrem Heil und Seligkeit dienen möge. Laß aber auch dieſe Verſammlung vor ihm nicht ſein wie ein unfruchtbarer Acker, damit die Kraft deines Wortes bei Niemandem verloren werde. Gib deßwegen allen denen, die hier ſind, aufmerkſame Ohren, erleuchtete Sinnen und gehorſame Herzen, damit ſie dich, der du allein wahrer Gott biſt, und den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, erkennen, in ihrem Wandel reichlich gebeſſert werden, und dereinſt auch alle mit einander in der triumphirenden Kirche des ewigen Lebens wieder zuſammen kommen mögen. Amen.

Nach dem Gottesdienſte.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater, für die große Gnade, daß du mir armen Sünder zu Troſt dein heiliges Wort ſo reichlich haſt laſſen verkündigen. Habe ich daſſelbe nicht ſo andächtig gehört, als ich wohl geſollt hätte oder nicht ſo viel daraus behalten, als ich wohl hätte faſſen können: ſo verzeihe mir, lieber Vater, alle Unachtſamkeit, die mich übereilet, einen jeden fremden Gedanken, der mir eingekommen, ein jedes unnützes Wort, welches ich geredet, und alle Trägheit und Müdigkeit, welche mich überwunden und nachläſſig gemacht hat. Verleihe mir und uns allen,

die wir dich angebetet und gehöret haben, daß wir allezeit in deiner Erkenntniß wachſen und zunehmen. Laß dein Wort nicht allein bei uns, ſondern auch bei andern Völkern bekannt und ausgebreitet werden, damit es unſer und aller Menſchen Herzen rühren und befeuchten möge, gleichwie der Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar macht, auf daß wir dich, ewiger Gott, lernen recht erkennen, anrufen und preiſen, und Alles, was wir thun und laſſen, nach deinen heiligen Geboten anſtellen, damit wir allezeit wie gehorſame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch Jeſum Chriſtum erworben iſt, theilhaftig werden mögen. Amen.

O du gnadenreicher Gott, wie kann ich dir genugſam danken, dich loben und preiſen, daß du mich dieſen Sonntag haſt erleben laſſen, an welchem ich dein heiliges Wort angehöret und vernommen habe, wie ich ſoll recht glauben, fromm leben und dereinſt ſelig ſterben. Ach ja, du läſſeſt dich nicht unbezeuget, damit Niemand eine Entſchuldigung habe. Du gibſt uns dein heil. Wort und deine heil. Sakramente, damit wir ſie als Gnadenmittel zu unſerm Heil gebrauchen ſollen; dein heil. Geiſt will uns darin lehren, uns erleuchten, heiligen, ſtärken und gründen. Ach barmherziger Gott, bewahre mich, daß ich kein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter des Wortes ſei; verſiegle, o Gott, ſelbſt in mir, was ich gehöret und geleſen habe, und mache es auch in mir lebendig, thätig und kräftig. Schließe doch mein Herz alsbald zu, o heil. Geiſt, wenn das Wort des Lebens zu meiner Erbauung in daſſelbe eingegangen iſt, damit es Satan mir nicht raube und ich leer wieder nach Hauſe komme. Ach laß mich mit deinem heiligen Wort umgehen wie die Weltkinder mit ihren irdiſchen Schätzen, welche ſie einſchließen und wohl bewahren: gib mir Kraft, daß ich deine himmliſche Gabe als einen lieben und werthen Schatz in meinem Herzen bewahren, ja auch täglich vermehren möge, bis du mich wirſt in deinem Himmel erfreuen mit allen Auserwählten und Seligen, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Dir ſei allein Preis und Lob gebracht, o heiliger Herr und Gott, der du mir heute dein Licht haſt laſſen helle werden und ſo viel Gnad an Seel und Leib gegönnet. Ach bewahre du ſelber in meinem Herzen, was dein Geiſt durch dein Wort in mich gepflanzet hat, damit ich viel Früchte bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergib mir Alles, worin ich deinem vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidiſchen Feind dieſe Nacht oder ſonſt nicht ſichten, noch des Guten, ſo du mir gezeiget haſt, berauben. Auch wolleſt du ſonſt aus Gnaden wachen über Alles, was du mir gegeben und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet haſt. Sei mein Licht in meiner Seele, wenn es dunkel wird, und meine Kraft bei aller Schwachheit, mein Schutz, Heil und Leben. In dein liebevolles Herz, Herr Jeſu, ergebe ich mich ein, du einiges Heil meiner Seelen. Setze deinen heiligen Willen in mir doch beſtändig fort, und laß mich auch im Schlafe nicht von dir geſchieden ſein. Erinnre mich des gehörten Wortes ſtetiglich, daß alle meine Sinnen und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine einige Ruhe und Seligkeit ſein willſt ewiglich. Amen, durch deinen heiligen Geiſt, Amen.

Wir loben und preiſen dich, Herr Gott Vater Himmels und der Erden, daß du uns an dieſem heutigen Tage aus lauter Güte und Barmherzigkeit reichlich verſorget haſt, nicht allein dem Leibe nach mit dem täglichen Brote, ſondern auch an unſern Seelen mit der himmliſchen Speiſe deines Wortes. Verleihe, o treuer Gott, daß es in unſern Herzen wurzele und großen Nutzen ſchaffe, zu deiner Ehr und unſrer Seligkeit. Wir bitten auch deine väterliche Gnade, du wolleſt uns ja dein lauteres Wort und reinen Kirchendienſt nicht entziehen. Laß uns auch, barmherziger Vater, unſre Schuld und Sünden, mit welchen wir dieſen heutigen Tag möchten verunheiligt haben, nicht entgelten, ſondern vergib ſie und wende ſie uns zu Gnaden durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti. Du wolleſt auch auf die heute angehende ganze übrige Zeit unſeres kurzen Lebens in dieſem Jammerthal uns dir in deinen göttlichen Schutz und väterlichen Segen befohlen ſein laſſen. Laß deine heil. Engel ſich um uns her lagern, damit der

böſe Feind keine Macht an uns finde. Weil aber der Abend dieſer Welt mehr und mehr herbei nahet und ſich der Tag geneiget hat, ſo verleihe uns die Gnade deines Geiſtes, damit wir ſtets wachen, und in lebendigem Glauben, in brünſtiger Liebe, feſter Hoffnung und heiligem Wandel warten der ſeligen Erſcheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unſres Heilandes Jeſu Chriſti, wenn er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten: auf daß wir ihn alsdann würdig und mit Freuden empfangen, ins ewige Leben mit ihm eingehen und den ewigen Feier- und Freudentag mit allen Auserwählten erlangen und ohne Ende halten mögen. Erbarme dich, o Herr, der ganzen Chriſtenheit, und erhalte deine kleine Heerde, das arme Häuflein, ſo dein Wort durch deine Gnade angenommen, ehret und fördert, bei der rechten, erkannten, reinen und ſeligmachenden Lehre, auch bei rechtem Gebrauch der hochwürdigen Sakramente ſtet und feſt, wider alle Pforten der Hölle, wider alles Wüthen und Toben des leidigen Teufels, wider alle Bosheit, Spott und Verfolgung der argen Welt. Tröſte alle geängſtete, betrübte Gewiſſen durch den wahren Tröſter, den heiligen Geiſt, und ſende uns deinen himmliſchen Frieden durch Jeſum Chriſtum unſern Fürſprecher und einigen Mittler. Amen

---

Vor der Beichte.

Mein Gott, ich bitte von ganzem Herzen, ſei mir gnädig, und vergib mir alle meine Sünden, um des theuren Verdienſtes Jeſu Chriſti meines Heilandes willen. Mein Heiland, du haſt geſagt, wer zu dir komme, den wolleſt du nicht hinausſtoßen: auf dieſe deine tröſtliche Verheißung komme ich, und bitte, laß mich Gnade finden vor deinen Augen und vertritt mich bei deinem himmliſchen Vater zu meiner Seelen Heil und Seligkeit. Heiliger Geiſt, erwecke mein Herz, daß ich nicht allein in wahrer Bußfertigkeit mit Mund und Herzen beichte, ſondern auch die Stimme deines Dieners annehme, als deine Stimme, zur Stärkung meines Glaubens und zu gewiſſer Verſicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um Chriſti willen. Amen.

Gnädiger und barmherziger Gott, ich erkühne mich anjetzt vor deinen Gnadenthron zu treten, und von dem Amt, das die Verſöhnung predigt, die Verſicherung zu begehren, daß mir meine Sünden vergeben ſind. Du kenneſt mein Herz, und mein Elend iſt dir nicht verborgen. Du ſieheſt meine Schwachheiten, mein ganzes Verderben, und ſtelleſt auch meine unerkannten Sünden ins Licht vor dein Angeſicht. Du ſieheſt aber auch das Verlangen meines Geiſtes, meinen Hunger und Durſt nach deiner Gnade. Ach gerechter Gott, wenn du mit mir handeln wollteſt nach meinen Sünden, ſo könnte ich nicht vor dir beſtehen. Aber weil du gnädig und barmherzig biſt; weil Jeſus Chriſtus, mein treuer Heiland, für meine Sünden genug gethan; und weil dein Geiſt Reue über die Sünde, Verlangen nach Gnade und einen Sinn in mir gewirkt hat, daß ich gern möchte eine höhere Kraft haben, die Sünde immer beſſer zu überwinden, und ein ganzes Eigenthum meines Heilandes in ſeiner heiligen Nachfolge zu werden: ſo wage ich es auch jetzo und trete vor deinen Gnadenthron, nicht auf meine Würdigkeit und Frömmigkeit, ſondern allein auf deine Barmherzigkeit in Chriſto Jeſu. Niemand kann Sünde vergeben, als du allein, mein Gott und Herr; aber ich bin ſchuldig, deine Ordnung zu ehren, und meinen Glauben durch das Amt der Verſöhnung, das du ſelbſt unter uns armen Menſchen aus ewiger Erbarmung aufgerichtet haſt, ſtärken zu laſſen. Ach ſo gib mir Gnade, daß ich vor dieſem heiligen Amte und vor dem Thron deiner Barmherzigkeit in wahrer Innigkeit und Redlichkeit des Herzens erſcheine. Gib deinem Knecht Gnade, daß er ſo rede, wie es der Zuſtand meiner Seele erfordert, und daß er das Wort von der Verſöhnung in Beweiſung des Geiſtes und der Kraft mir und Andern an das Herz lege. Und wenn er mir die Verſicherung gibt von gnädiger Vergebung meiner Sünden: ſo ſprich du ſelbſt das Ja und Amen dazu. Vertilge meine Miſſethat wie eine Wolke und meine Sünde wie die Nebel. Ja tilge alle meine Uebertretungen um deinetwillen, und gedenke meiner Sünden nicht. So will ich dich als dein verſöhntes Kind loben und preiſen in Ewigkeit. Amen.

Die gemeine Kirchenbeichte.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich armer, elender, ſündiger Menſch bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, die ich begangen mit Gedanken, Worten und Werken, damit ich dich jemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdienet habe. Sie ſind mir aber alle von Herzen leid und reuen mich ſehr, und ich bitte dich, um deiner grundloſen Barmherzigkeit und um des unſchuldigen bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen, du wolleſt mir armen ſündhaften Menſchen gnädig und barmherzig ſein, mir zu meiner Beſſerung deines Geiſtes Kraft verleihen und mir alle meine Sünden vergeben. Amen.

Eine andre Beichte.

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, ich armer ſündiger Menſch bekenne vor deiner göttlichen Majeſtät, daß ich leider viel geſündiget habe wider deine heiligen Gebote von meiner Jugend auf, mit vielen böſen Gedanken, Worten und Werken, und mit allerlei Gelüſten meines Herzens; wie ich denn leider in Sünden empfangen und geboren bin. Das iſt mir herzlich leid, daß ich dich, meinen Gott und Herrn, meinen Schöpfer und Erlöſer, ſo ſchwerlich erzürnet habe. Ich begehre Gnade und Hülfe, mich hinfort zu beſſern, und bitte um Vergebung aller meiner Sünden, durch deinen lieben Sohn, unſern Herrn und Heiland Jeſum Chriſtum. Amen.

Nach der Beichte.

Ach liebſter Herr Jeſu, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mir armen Sünder durch den Diener deines Wortes abermal die gnädige Vergebung meiner Sünden haſt ankündigen laſſen. Siehe, um Troſt war mir ſehr bange; du aber haſt dich

meiner Seelen herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe: denn du wirfſt alle meine Sünde hinter dich zurück. Ach verleihe mir nun auch ferner deine Gnade, daß ich auf meine Zuſage möge anfangen frömmer zu werden. Schaffe doch du, o Gott, in mir ein reines Herz und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt; verwirf mich nicht von deinem Angeſicht und nimm deinen heil. Geiſt nicht von mir; tröſte mich wieder mit deiner Hülfe und der freudige Geiſt erhalte mich. Ach laß mich doch ablegen nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Und laß mich dagegen erneuert werden im Geiſt meines Gemüthes und anziehen den neuen Menſchen, der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Laß mich ablegen von mir den Zorn, Grimm, Bosheit, Läſterung und ſchandbare Worte. Laß mich tödten Alles was der Erde angehört, alle Unreinigkeit, böſe Luſt und den Geiz, welcher iſt Abgötterei. Hingegen was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wohl lautet, iſt etwa eine Tugend, iſt etwa ein Lob, dem laß mich nachdenken. Gib daß ich verleugne das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig lebe in dieſer Welt, und warte auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung deiner Herrlichkeit um deines allerheiligſten Namens willen. Amen.

Am Morgen des Communiontages.

Herr mein Heiland, auf deine freundliche Einladung komme ich heute zu dir: laß mich Gnade finden vor deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger als die Engel, ſo wäre ich doch deswegen nicht würdig deines Tiſches, es ſei denn, daß du mich würdig macheſt; darum komme mir zuvor mit deiner Gnade und bereite mich. Nimm dich meiner Seelen an nach deiner großen Liebe. Gedenke, daß ich von mir ſelber zwar viel Böſes, aber nichts Gutes habe, und hilf mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin ohne dich; gedenke an deine Treue, du Heiland der Welt, und erfülle mein Herz mit Gnade. Wie gern wollt ich mit brünſtiger Andacht im völligen Glauben hinzugehen; aber das Vollbringen fehlt mir, wenn ichs von dir nicht erlange, du Anfänger und Vollender des Glaubens.

Darum nimm gnädig von mir, was dir mißfället, oder bedecke es mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und gib mir was dir wohlgefället. Wohl der Seele, die dir angenehm iſt! Entledige mein Herz von allen fremden Gedanken und mein Gemüth von aller Zerſtreuung und Störung. Du haſt deinen Jüngern die Füße gewaſchen, ehe ſie das heilige Abendmahl genommen: waſche mich auch, daß ich rein werde von aller Unreinigkeit. Stärke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erwecke meine Andacht. Heilige mich durch und durch, auf daß ich in herzlicher Zuverſicht hinzutrete, mit reinem Mund und heiligem Herzen nehme, eſſe und trinke zu meiner Seelen Leben, Heil und Segen. Amen.

Dankſagung nach dem Empfang.

O allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, der du mich nun abermal um deines Sohnes willen zu Gnaden angenommen, und deiner Huld und aller himmliſchen Gnadenſchätze von neuem im heil. Abendmahl verſichert haſt: wie ſoll ich doch dieſe hohen Wohlthaten vergelten und mich gegen dich dankbar erzeigen? Liebſter Vater, du forderſt ja nichts von mir, als daß ich dich fürchte und in allen deinen Wegen wandle, daß ich dich liebe, dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele diene, deine Gebote halte und dir anhange, auf daß es mir wohlgehe; denn es iſt mir ja deutlich geſagt, was gut iſt und was du, Herr, von mir forderſt, nehmlich recht thun und Liebe üben und demüthig ſein vor dir. Ja Vater, meine Begierde wäre wohl, von Sünden zu laſſen und nach deinem Willen zu leben: ich finde aber ſo viel Stärke und Vermögen nicht in mir, es zu vollbringen. Darum beuge ich meine Knie vor dir und bitte demüthiglich, du wolleſt mir ein anderes Herz, nehmlich ſtatt des alten ſteinernen ein neues fleiſchernes Herz und einen neuen Geiſt geben, und einen ſolchen Menſchen aus mir machen, der dich erkenne, dir treulich folge, und in deinen Geboten wandle und darnach thue. Regiere mich, o Vater, mit deinem heil. Geiſt, daß ich mich hinfort nicht mehr verunreinige mit allerlei Sünden und Laſtern und dadurch mich ſelbſt verwerflich mache, ſondern daß ich alles Böſe von deinem Angeſicht wegthue, meine Hand vom Ungerechten kehre und nach deinen Geboten wandle. Gib daß ich hinfort nicht mir ſelbſt lebe, ſon-

dern dir und deinem lieben Sohne Jeſu Chriſto, der für mich geſtorben und auferſtanden iſt, und jetzt wiederum mich mit ſeinem Fleiſch und Blut zu einem neuen Leben geſpeiſet und getränket hat. Gib daß ich an meinem Leib und in meinem Geiſte dich preiſe und dir diene die ganze Zeit meines Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt: das ſei mein Dank zu dir, mein Gott und Vater, das wirke deine Kraft und Gnade, die du mir in Chriſto geſchenket haſt. Amen.

Mein Herz iſt fröhlich in dem Herrn, und ich freue mich ſeines Heils; ich freue mich in dem Herrn und meine Seele iſt fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Ich habe ja gegeſſen ſeinen Leib, den er für uns gegeben, und getrunken ſein Blut, das er für uns vergoſſen zur Vergebung der Sünden. Ich freue mich in dem lebendigen Gott, denn meine Seele iſt geworden als die den Frieden findet. Herr Jeſu, mein Herr und mein Gott, dein Fleiſch iſt eine rechte Speiſe und dein Blut iſt ein rechter Trank. Wer dein Fleiſch iſſet und dein Blut trinket, der bleibet in dir und du in ihm: darum lobe ich deinen Namen, o Gottes Sohn, daß du für uns geſtorben biſt, da wir noch Sünder waren, und wir durch dein Blut gerecht worden ſind. O du Fürſt des Lebens, nun haſt du die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das iſt dem Teufel. Deine Seele iſt betrübt geweſen bis in den Tod, auf daß wir Freudigkeit hätten am Tage des Gerichts. Du haſt den Tod für uns geſchmeckt, daß wir das Leben und volle Genüge hätten. An dir haben wir die Erlöſung durch dein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden; denn du biſt um unſerer Sünde willen dahingegeben und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket. Dieſer deiner Wunder haſt du ein Gedächtniß geſtiftet, du gnädiger und barmherziger Herr, und fülleſt in dem heil. Abendmahl die Hungrigen mit Gütern und ſättigeſt die durſtigen Seelen; hier erquickeſt du Alle, die mühſelig und beladen ſind, und reinigeſt die Gewiſſen von den todten Werken. Darum danke ich deiner Treue und Güte, denn du gibſt meiner Seelen große Kraft. Laß deinen guten Geiſt, o Gott, nun ferner mich führen auf ebner Bahn, daß mein Herz täglich ſei in deiner Furcht, daß ich mit Furcht und Zittern meine Seligkeit ſchaffe, und dir in treuer Liebe diene, bis die Hochzeit des Lammes herbeikomme, da wir eſſen und trinken

werden vor dir in deinem Reich, und fröhlich jauchzen und bei dem Herrn ſein werden allezeit. Gelobet ſei der Herr ewiglich! Amen.

Ach du lieblichſter, freundlichſter Heiland, weil ich einmal durch deines heil. Geiſtes Licht und Kraft gewahr worden bin, wie ſüß du ſeiſt denen, die nach dir fragen und dein Heil lieben; ſo laß mich nunmehro nach nichts fragen und verlangen, als nach dir allein. Erbarme dich doch meiner und ſchenke mir rechtſchaffene Früchte der Buße, daß ich dich mit demüthigem Geiſt ſtets anbete, liebe und lobe. Laß mich nun ohne Unterlaß deine innerliche Süßigkeit ſchmecken, das Abendmahl im Geiſt mit dir halten, und ſtets nach dir von neuem hungern und dürſten. Denn je mehr man von dir iſſet, je mehr wird man nach dir verlangen, und je ſtärker wächſt der Glaube ſammt Liebe, Hoffnung und Geduld. Darum ſo werde mir doch dergeſtalt ſüß und troſtreich, o liebſter Jeſu, daß ich ſtets deine Gegenwart merke und mich deiner allein freue, der du die weſentliche Liebe biſt. Laß mir dein Licht immer heller aufgehn, auch in der Finſterniß der Verſuchungen, und mein Herz dadurch entbrennen. Erſcheine mir in deinem leidenden Bilde, wenn ich leiden ſoll. Beſuche mich allezeit in meiner Einſamkeit, klopfe an mein Herz mit deinem Wort, laß mich dir aber auch getroſt aufthun und nicht widerſtehn. Ach ſo mache dir eine ewige Wohnung, einen heiligen Tempel und Altar in meinem Herzen, da du unverrückt lehren könneſt, und ich dich anbete und umfaſſe. Lehre mich daſelbſt dein heiliges Fleiſch geiſtlich immerdar genießen, ſammt deinem koſtbaren Blute, dadurch mein Geiſt geſtärket und erhalten werde, ſeine Wanderſchaft ſelig zu vollenden: ja nähre du meinen inwendigen Menſchen im Glauben kräftiglich mit dieſem Glaubensbrot, wie Iſrael in der Wüſte, daß ich wachſe im Geiſt, als ein Baum am Waſſer gepflanzet, und Früchte bringe in Geduld. Alſo wolleſt du, wahre Seelenſpeiſe, mich von nun an täglich erquicken und beleben. Erhalte mein Herz bei dieſem Einigen, dich zu lieben, dir zu leben, und ſo zu überwinden Welt und Sünde und mein eigen Fleiſch und Blut. So bleibe du mir immer vor den Augen meines Gemüthes ſtehen, dein Gedächtniß ſtets zu bewahren und vor dir zu wandeln aus der Zeit in die Ewigkeit. Amen.

Vor der Kranken-Communion.

Herr, Herr Gott, barmherzig, gütig und von großer Treue, ich armer Menſch habe mir vorgenommen, mich mit dir zu verſöhnen, meine Sünde dir herzlich abzubitten, die ich Zeit meines Lebens begangen; ich will in dem Tode meines Jeſu Gnade und Vergebung der Sünden ſuchen, und alſo zu einem ſeligen Abſchied aus dieſer Welt mich gefaßt machen. Es hat dir gefallen, mich auf dieſes Krankenbette zu legen; weil ich aber nicht weiß, ob ich davon wieder geſund aufſtehen oder darauf ſterben werde, ſo will ich vor allen Dingen meine Seele verſorgen, und das Uebrige dir, meinem gütigen und barmherzigen Gott, befehlen. Ich will mich mit dir, und darum auch mit allen meinen Mitmenſchen verſöhnen, weil ich meinen Verſtand noch habe, weil ich mich noch beſinnen kann über meine Sünden; ich will dich um Verzeihung bitten, da ich noch beten kann, und Friede ſuchen mit Allen, die etwas wider mich haben, ehe du meine Seele mit allen ihren Schulden von mir forderſt. Ich weiß ja wohl, wer ſich zum ſeligen Sterben bereitet, der ſtirbt deswegen nicht früher noch ſpäter, ſondern er verſchaffet vielmehr ſich damit den größten Nutzen: nehmlich dieſen, daß wenn er geſund wird, er ſich deſto ernſtlicher vor den Sünden hüte, die er auf ſeinem Krankenbette erkannt und bereuet hat, und wenn er ſtirbt, daß er verſichert ſei, er ſterbe wohl und bereitet. Dies ſind auch meine Gedanken, mein Gott: darum will ich jetzt dir beichten und das heil. Abendmahl empfangen, ſodann aber geduldig, freudig und gläubig erwarten, wie du es mit mir machen wirſt. Deßwegen komme ich bußfertig zu dir, mein himmliſcher Vater, und ſpreche: Ach ſei deinem Kinde gnädig, ach rechne mir nicht zu die Sünden meiner Jugend und die Thorheit meiner jungen Jahre. Ach Herr, ſei gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt, um Jeſu meines Heilandes willen. Ach mein Gott, gib Gnade zu meinem heiligen Vorhaben, ſtärke mich zu dieſem Werke, daß ich es zu deinen Ehren und zu meinem Heil im rechten Glauben vollbringen möge. Amen.

Nach der Kranken-Communion.

Ach mein treuer Heiland, nun haſt du dich meiner Seele herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe. Du haſt mich geſpeiſet mit deinem Leibe und getränket mit deinem Blute, du haſt mir elenden Sünder aus deiner freien Gnade Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit geſchenkt. Wie kann ich armer ſchwacher Menſch dir genug danken für ſolche unausſprechliche Wohlthat? Ach nimm mein armes Lobopfer in Gnaden an. Laß mich nun recht ſtark werden am inwendigen Menſchen, obgleich mein äußerlicher Menſch abnimmt. Ich bin nun mit dir vereinigt, darum will ich nun dein Eigenthum bleiben in Zeit und Ewigkeit. Herr Jeſu, dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich todt und und lebendig; mache es mit mir in meiner Krankheit, wie es dir wohlgefällt, nur daß ich ewig ſelig werde: ſo will ich dich preiſen und deinen Namen verherrlichen in alle Ewigkeit. Amen.

Allgemeines Morgengebet.

Geſegne mich Gott der Vater in ſeinem geliebten Sohne Jeſu Chriſto, meinem Erlöſer und Heiland, dieſen Tag und allezeit durch die Kraft des heil. Geiſtes, und vergib mir alle meine Sünde und Miſſethat. Ich befehle mich heute dieſen Tag und alle Zeit meines Lebens dir Gott, dem ewigen Vater, der du mich erſchaffen haſt; dir Gott, dem ewigen Sohne, der du mich erlöſet haſt; dir Gott, dem heil. Geiſt, der du mich geheiliget haſt. O Gott, himmliſcher Vater, nimm von mir, was mich wendet von dir; o Herr Jeſu Chriſte, gib mir, was mich wendet zu dir; o Gott heil. Geiſt, bereite mich heut und allezeit in dieſer Welt, wie du mich dort willſt haben in der ewigen Seligkeit. Amen.

Wir loben, preiſen und rühmen dich, und danken dir, Gott unſrer Väter, daß du uns aus dem Schatten der Nacht herausgeführt und uns von neuem das Licht des Tages haſt ſehen laſſen. Zu deiner Güte flehen wir: ſei gnädig über unſre Miſſethat und nimm an unſer Gebet nach der Fülle deiner Erbarmungen. Denn du biſt unſre Zuflucht für und für, barmherziger, allmächtiger

Gott. Laß ſcheinen in unſere Herzen die wahrhaftige Sonne deiner Gerechtigkeit, erleuchte unſern Verſtand und behüte alle unſre Sinnen, auf daß wir als am Tage ehrbar wandeln den Weg deiner Gebote und das ewige Leben erlangen, wo wir uns freuen werden in deinem unzugänglichen Lichte. Denn du biſt die lebendige Quelle, und in deinem Lichte ſehen wir das Licht. Amen.

Barmherziger, gnädiger Gott, du Vater des ewigen Lichtes und Troſtes, deß Güte und Treue alle Morgen neu iſt, dir danke ich, daß du mich in ſanfter Ruhe gnädiglich behütet haſt und das liebliche Tageslicht wiederum für mich anbrechen ließeſt. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe dieſes Tages gebrauchen und erleuchte mich mit dem himmliſchen Lichte, welches mir in meinem Herrn Jeſus aufgegangen iſt. Bewahre in meinem Herzen den Glauben, welchen du darin angezündet, mehre und ſtärke denſelben ſammt der Liebe und Demuth, daß ich in den heiligen Fußtapfen meines Erlöſers wandle, und die Ehrfurcht vor dir in allem meinem Thun mich begleite. Erwecke in mir eine heilige Begierde nach deiner Gerechtigkeit, bewahre mich vor der Sünde, behüte mich vor Verſuchung und lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Sei du mein Schutz und mein Troſt in allen Widerwärtigkeiten; dir befehle ich meine Gedanken, mein Herz und alle mein Vornehmen. Segne mein Thun und laß es zu deines Namens Ehre gereichen und zum Beſten meines Nächſten. Deine Güte möge mich geleiten, halte deine Hand über mir. Behüte meinen Ausgang und Eingang. Herr, ſegne und behüte mich; laß dein Antlitz über mich leuchten und gib mir deinen Frieden. Amen.

Ich danke dir, Herr, von ganzem Herzen, daß du mich bisher ſo gnädig erhalten und auch die vergangene Nacht ſo väterlich behütet haſt. Ach Vater, vergib mir auch um Jeſu Chriſti willen alle meine Sünde, und nimm mich dieſen Tag in deinen Schutz. Regiere und erleuchte die Augen meines Verſtandes durch deinen heil. Geiſt, daß ich im Lichte wandle, auch nichts denke, rede oder thue, als was dir wohlgefällig iſt. Behüte mich vor aller Gefahr und jedem Unfall, daß meine Tritte nicht gleiten, und ſegne durch

deine Güte alle mein Thun und alle Werke meiner Hände. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernſt hielte! Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein Geſetz und es halte von ganzem Herzen. Laß mich verändert werden durch Verneuerung meines Sinnes, mich dieſer Welt nicht gleich zu ſtellen, ſondern zu verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte. Laß mich nicht murren über deine Züchtigung, auch nicht ſtolz werden, wenn du mich ſegneſt; richte aber alle meine Gedanken und Begierden auf den Himmel, daß ich himmliſch geſinnet bleibe. Hilf mir durch deine Kraft vollbringen alles, was ich mit gottſeligem Sinne mir vorgenommen habe. Bewahre meinen Mund, daß ich mich weder an dir noch an meinem Nächſten verſündige. Begleite mich bei allen Veränderungen meines Lebens, daß ich allezeit eines ſanften und ruhigen Geiſtes ſei, und meine Seele deinem göttlichen Willen gehorſam ſich unterwerfe. Behüte mich vor böſer Geſellſchaft und aller Gelegenheit zu ſündigen. Segne alle meine Freunde, die für mich bitten und mir Gutes thun, daß ſie alle genießen des Segens vom Himmel, des Troſtes deiner Vorſehung und der Heiligung deines Geiſtes. Hilf uns, Gott unſer Helfer, um deines Namens Ehre willen. Hilf uns, ſo iſt uns geholfen. Schaffe Frieden allen betrübten Gewiſſen; hilf den Nothdürftigen und dem, der keinen Helfer hat. Thue deine Hand auf und erfülle alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Sättige die dürftigen Seelen, uud erfülle die Hungrigen mit Gütern. Gib uns deine Gnade, zu leben in einem heiligen Leben, und deine Huld laß uns, wenn unſere Zeit wird gekommen ſein, eines ſeligen Todes ſterben. Es ſegne uns Gott, unſer Gott, und er laſſe ſein Antlitz über uns leuchten. Amen.

Abba, lieber Vater, ich lobe und preiſe dich auch für dieſe Nacht, die du mich überleben, und für dieſen Tag, den du mich erleben laſſen. Laß das rechte göttliche, geiſtliche und himmliſche Leben, das aus dir iſt, durch den Geiſt der Gnaden in mir neu werden, damit nicht ich lebe, ſondern Chriſtus in mir, und ich im Glauben des Sohnes Gottes ſtets erneuert werde, als eine Pflanze der Gerechtigkeit zu grünen und zu blühen, dir zum Preis, und auszubrechen in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geiſtes, meinem Nächſten zu Nutz und Dienſt. Ich ergebe mich dir aufs neue, mein Vater: mache mit mir, was dir wohlgefällt. Rei-

nige, läutere und bewähre mich, daß ich ein rechtſchaffener Chriſt ſei und zu dem Iſrael Gottes gehöre, über welchem iſt Friede und Barmherzigkeit. Ich begehre keine Ehre, als deine Kindſchaft; keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit Jeſu Chriſti; keine Wolluſt, als die gnadenreiche Beiwohnung des heil. Geiſtes. Für mein Leibliches wirſt du wohl ſorgen, denn du haſt geſagt: ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Doch bewahre mich vor Müßiggang; laß mich arbeiten nicht aus Geiz, ſondern in herzlicher Liebe gegen meinen Nächſten. Laß deine Barmherzigkeit ſich ausbreiten über alle Menſchen, die auf dem Erdboden wohnen, und deine Güte über alle deine Geſchöpfe. Gedenke deiner Kinder, die dich kennen, und in der Einigkeit des Geiſtes verbunden ſind als lebendige Glieder an ihrem hochgeprieſenen Oberhaupte Jeſu Chriſto. Laß unſer aller Gebet ein Gebet ſein vor dir durch Chriſtum, in welchem du uns dir ſelbſt angenehm gemacht haſt. Sei du ſelbſt eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweiſen. Meine Beleidiger ſiehe mit erbarmenden Augen an und vergib ihnen, gleichwie ich ihnen von Herzen vergebe. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebesarme. Kirchen und Schulen, Obrigkeit und Unterthanen befehle ich dir; mein Gott, ach ſiehe an den elenden Zuſtand in allen Ständen, mache dich auf und hilf uns, daß deine Ehre gerettet werde und des gottloſen Weſens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir ſchreien. Herr mein Gott, verſchmähe mein Gebet nicht, ſondern erhöre mich um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen. Amen, das heißt Ja, ja, es ſoll alſo geſchehen.

Allgemeines Abendgebet.

Ich danke dir, mein himmliſcher Vater, durch Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, daß du mich dieſen Tag gnädiglich behütet haſt, und bitte dich, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich auch dieſe Nacht gnädiglich behüten; denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und Alles in deine Hände. Dein heil. Engel ſei mit mir, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde. Amen.

O Herr Jeſu Chriſte, du geduldiges Lamm Gottes und heiliges Sühnopfer für alle meine Sünde, nicht allein für meine ſondern auch für der ganzen Welt! dir danke ich abermals von Grund meines Herzens, daß du mich an Leib und Seele durch deinen gnädigen Schutz dieſen Tag väterlich behütet haſt. Und ich bitte dich, du wolleſt mir alle meine Sünden, ſo ich heute dieſen Tag aus Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreizung des böſen Geiſtes gethan habe, welche mein Herz und Gewiſſen beſchweren und drücken, gnädiglich verzeihen. Und weil ich mich nun zur Ruhe im Schlaf will niederlegen, wolleſt du deine Gnadenflügel über mich ausbreiten und verleihen, daß ich darunter in Friede und Ruhe dieſe Nacht mit dem Leibe ſchlafe, mit der Seele aber allezeit zu dir wache, deiner herrlichen Zukunft zum jüngſten Gericht wahrnehme, und mit herzlicher Begier auf dich warte, bis ich dereinſt gar zu dir ſeliglich von hinnen fahre. Dazu hilf mir, o treuer Gott, mit deinem lieben Sohne und heil. Geiſt, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Heiliger und gerechter Gott, wir ſollen in täglicher Buße uns immerdar zu dir wenden, und deine Gnade alſo von neuem ſuchen. Darum erinnere du mich ſelber durch den Geiſt deiner Zucht, worin ich etwa dieſen Tag über oder ſonſt von dir abgewichen ſei. Laß mich ſtets mit dem verlorenen Sohn wieder zu dir nahen mit zerknirſchtem Herzen, und komme mir mit deiner Erbarmung zuvor in allem meinem Elend, damit mich die Finſterniß nicht ungewaffnet überfalle. Nimm mich von neuem auf in deine heil. Fürſorge wider alle meine Feinde, vornehmlich die unſichtbaren, und habe zugleich Dank für die heutige Bewahrung und Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, wie ich ohne dich unmöglich kann ſicher bleiben, und wie du hingegen Macht genug habeſt, alle deine Kinder zu erleuchten und zu ſchützen. Das Fleiſch laß in Züchten rein ſein von allen ſündlichen Lüſten. Laß mich dir all das Meine anvertrauen, in deine Macht mich ergeben, in dir ſanft ruhen, und mit guten Gedanken und Begierden wieder aufwachen zu einem hellen und fröhlichen Tag deiner Gnade in Chriſto Jeſu, meinem Herrn und Heiland. Amen.

Werde munter, mein Gemüthe, und ſiehe dich um! Der Tag iſt hinweg, die Arbeit gethan, der Feierabend gemacht, die Nacht iſt vorhanden, und du biſt wiederum einen Tag älter geworden. So höre nun auf, dich ferner zu bemühen, vergiß deine Sorgen, denke an dich ſelbſt, und lobe auch des Nachts deinen Gott: Herr, du ewiger Gott, bei dem kein Wechſel iſt des Lichtes und der Finſterniß, der du immer bleibeſt wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein Ende: Tag und Nacht iſt dein, und du macheſt, daß beide, Sonn und Geſtirn, ihren gewiſſen Lauf haben. Du hilfſt noch immer einen Tag nach dem andern überſtehen, eine Laſt nach der andern ablegen, und durch deine Güte habe ich nun auch dieſen Abend erlebt. Alles, was ich heute etwa beſſer, was ich älter, was ich klüger, was ich geſünder, was ich reicher, was ich geſegneter geworden bin, das kommt alles von dir. Darum ſo danke ich dir nun auch in dieſer Abendſtunde von Grund meines Herzens für alle heutige Wohlthaten: daß du mir nicht nur den Tag zur Arbeit, ſondern auch die Nacht zur Ruhe geſchaffen; daß du mein heutiges Morgengebet erhöret und mich dieſen Tag über viel Gutes genießen laſſen; daß du mein Leben erhalten, mein Gemüthe regieret, meine Augen erleuchtet, meinen Leib geſättiget, meine Geſundheit bewahret, mein Vornehmen befördert, meine Arbeit geſegnet haſt, und mich auch jetzo geſund und fröhlich, ruhig und mit Frieden zu Bette gehen läſſeſt. Mein Gott, du haſt mir heute viel Gutes erwieſen; und wenn mich gleich auch etwas Böſes betroffen hätte, oder nicht alles nach meinem Wunſch wäre ergangen, ſo habe ich es doch noch viel ärger verdient, und würde noch viel unglückſeliger geworden ſein, wenn deine Barmherzigkeit mir es nicht gelindert hätte. Ach gnädiger, gütiger, langmüthiger Gott, ich habe nicht allemal dieſen Tag über an dich gedacht, und du haſt gleichwohl für mich geſorget. Ich habe dich um Manches nicht gebeten, und du haſt es mir dennoch gegeben. Ich habe gewißlich oft geſündiget, und du haſt mich doch leben laſſen. So ſei nun, lieber Vater, geehret, gelobet und gepreiſet für dieſes und das Andere, was du heute bei mir, den Meinigen und allen andern Menſchen Gutes gegeben, und Böſes verhütet: ſei gelobet, mein Gott, ewiglich. Amen.

Herr Gott Vater, Sohn und heil. Geiſt, in deinem Namen gehe ich ſchlafen; denn dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Gib, ſo du willſt, daß ich morgen geſund und mit neuer Kraft mein Lager verlaſſe, und dann ferner, dir zu Ehren und meinen Mitmenſchen zu Nutze, noch eine Zeit lang fortleben möge. Weil aber auch mein Leben dermaleinſt gewiß aufhören wird, und ich nicht weiß wann, ſo erinnere mich, daß ich jetzt an meinen Tod gedenke, indem ich mich darniederlege; ja laß dein armes Geſchöpf, meinen Leib, meine Seele, mein Hab und Gut deiner Gnade befohlen ſein. Herr, du Hüter Iſraels, der du weder ſchläfſt noch ſchlummerſt, ſorge auch in dieſer finſtern Nacht für die lieben Meinigen und für alle Menſchen. Erhöre jetzt, mein Gott, aller frommen Chriſten Abendgebet. Schone nach deiner großen Güte derer, die dich heute beleidiget haben. Habe Geduld mit den Kindern der Finſterniß, ſo dieſe Nacht zu Freſſen und Saufen, Huren und Ehebrechen, Rauben und Stehlen oder allerhand andrer Gottloſigkeit brauchen werden. Laß nicht die Trunkenen in ihren Sünden ſterben. Gib daß alle, die heute uneins geworden ſind, die Sonne über ihrem Zorn nicht laſſen untergehen; und erbarme dich auch derer, die ohne Andacht und Gebet ſich niederlegen. Erquicke nun alle Menſchen, ſo dieſen Tag über ſind müde geworden. Stärke die, ſo aus Noth auch in der Nacht noch arbeiten müſſen. Laß keinen fallen, der im Finſtern wandelt. Hilf den Reiſenden zurechte, die vielleicht jetzt noch auf der Straße ſich befinden. Schaffe denen ihr Bleiben, die heut keine Herberge haben. Labe die, die ſich hungrig müſſen niederlegen. Wache ſelbſt bei den Kranken, pflege der Kinder, verkürze die Zeit denen, die nicht ſchlafen können, und ſtehe mit deinem Troſt allen Nothleidenden bei, welche heut eine elende Nacht haben werden. Endlich behüte unſre ganze Gemeine in dieſer Nacht vor Lärmen und Aufruhr, vor Noth und Gewalt, vor Mord und Todtſchlag, vor Feuers- und Waſſersgefahr, vor allem Schaden und Unglück; hilf daß Alle, die für uns wachen, treulich auf ihrer Hut ſtehen, und erhalte einem Jeden das Seine in Ruhe und Frieden, bis wir endlich aus dieſer Finſterniß werden kommen zu dem ewigen Licht. Amen.

Zum Anfang der Woche.

Bei dieſem Anfang der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater, im Namen Jeſu Chriſti, du wolleſt mein Herz, Muth und Sinn mit deinem heil. Geiſt erfüllen, damit ich allein das denke, rede und thue, was du ſelber in mir willſt und wirkeſt. Ach vereinige meine Gedanken und Begierden mit dir durch die Liebe Chriſti, und reinige mein Gewiſſen durch ſein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorſam einhergehe. Siehe, ich übergebe mich dir auf die ganze Woche, ja auf mein Leben lang: ſtärke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig, dir und meinem Nächſten in Liebe zu dienen. Lehre mich wider alle Verführungen meines verderbten Herzens und böſer Menſchen ſtreiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir deſto ſüßer werdeſt. Hilf mir die Laſt dieſer Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorſam. Sprich ſelbſt deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich fröhlich und getroſt darin, aber auch gewiſſenhaft und treu ſei. Ja werde du ſelbſt in mir und allen meinen Dingen Anfang, Mitte und Ende, zu deinem Preis und meinem Heil. Amen.

Zum Schluß der Woche.

Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Ich danke dir auch von ganzem Herzen, ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich und auch jetzt am Ende dieſer Woche loben und deinen Namen preiſen. Denn wer bin ich, Herr Herr, und was iſt mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? O du haſt dieſe ganze Woche über nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden und mir nicht vergolten nach meinen Miſſethaten. Du haſt mir Leben und Wohlthat erzeiget, und durch dein Aufſehen haſt du meinen Odem bewahret. Ich bin des Tages unter deinem Schirm geſeſſen, du Höchſter, und des Nachts durfte ich ruhen unter deinem Schatten, du Allmächtiger. Warum ſollte ich nicht am Ende dieſes Tages und dieſer Woche von ganzem Herzen zu dir ſprechen: Meine Zuverſicht und meine Burg? O wohl ein treuer Gott, auf den ich hoffe, auf den ich mich in völligem Glauben lehne! Denn du haſt mich und mein Haus dieſe ganze Woche vor ſo mancherlei Unfall in Gnaden bewahret. Wie viel, wie reichlich haſt du mir täglich vergeben!

Wie herzlich haſt du dich meiner Seele angenommen, daß ſie nicht verdürbe! Und ob du uns auch gezüchtiget, und mit Leiden und Widerwärtigkeiten heimgeſuchet, ſo haſt du uns doch dem Tode nicht übergeben, ſondern es iſt uns zu Nutz geſchehen, daß wir deine Heiligung erlangen. Ach vergib mir um Jeſu Chriſti willen meine Sünden, welche ich wider dich und meinen Nächſten begangen habe. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz durch das Blut Jeſu, deines Sohnes, und einen neuen Geiſt durch deinen heil. Geiſt. Und gleichwie du mir aus Gnaden meine vielen Uebertretungen erläſſeſt, die ich dieſe Woche hindurch begangen, alſo neige auch mein Herz durch deine Erbarmungen zur Erbarmung gegen alle, die mich beleidiget haben, daß ich ihnen auch vergebe von Herzen einem Jeglichen ſeine Fehle. Ach gnädiger Gott, laß mich den bevorſtehenden Sonntag in deiner Furcht und in deiner Gnade hinbringen. Gib mir deinen heil. Geiſt, daß ich den ganzen Tag dir aufopfre und zu deinem Dienſt anwende. Wecke mich frühe auf zum Lob, zum Gebet und Geſang. Erhalte mein Herz in ſteter Andacht, damit keine irdiſchen Sorgen in daſſelbe einſchleichen. Wenn dein Wort geprediget wird, ſo öffne mir das Herz, daß ich darauf achten, ſolches in mein Herz faſſen und als einen theuren Schatz darin bewahren möge, damit das gepredigte und gehörte Wort mich ändere, heilige, bekehre und zu einem neuen Menſchen mache, auf daß ich, wie an Wochen und Jahren, alſo an dem inwendigen Menſchen in Glauben und Frömmigkeit wachſen und eine neue Creatur, ja ein lebendiges Glied an dem Leibe meines Jeſu werden möge. So laß mich einen Sabbath nach dem andern feiern, bis du mich in die ewige Himmelsfreude zu dem ewigen Sabbath durch Jeſum meinen einigen Erlöſer und Seligmacher einführen wirſt. Amen.

Gebete für Kinder.

Lob und Dank ſei dir geſagt, o lieber Gott und Vater, daß du mich dieſen Morgen wieder geſund haſt erleben laſſen. Ich gebe dir mein ganzes Herz, mache es gut, gehorſam und fromm. Dich will ich kindlich lieb haben, dir zur Ehre will ich leben, das Böſe und allen Leichtſinn will ich meiden und am Guten meine Freude haben. Gib mir dazu deine Gnade und Kraft; ſo will ich dir auf den Abend fröhlich und herzlich dafür danken. Amen.

Gott, gib mir deinen Geiſt, und lenke meinen Willen, was mir befohlen wird, mit Freuden zu erfüllen. Das Gute präge tief in meine Seele ein, das Böſe laß mich ſtets von Herzen ernſtlich ſcheun; damit ich jederzeit dir, meinem Gott, getreu, mit Freuden, ohne Zwang, fromm und gehorſam ſei.

Lieber himmliſcher Vater, von dem alles Gute herkommt, und der allen Menſchen und inſonderheit auch den Kindern ſo gern und ſo viel Gutes thut, laß mich doch ein gutes, chriſtliches Kind ſein. Gib mir deine Gnade, daß ich nie vergeſſe, daß du, o mein Gott, alles ſieheſt und höreſt, was ich thue oder rede; daß du von uns haben willſt, wir ſollen recht thun, fleißig lernen und den Eltern gehorſam ſein. Laß mich nie vergeſſen, wie väterlich du für mich ſorgeſt, und daß mir nichts begegnen kann, als was du, mein lieber Vater, willſt; und daß du nichts willſt, als was gut und mir allemal früher oder ſpäter nützlich und heilſam iſt. Laß mich allezeit an das gedenken, was dein lieber Sohn Jeſus Chriſtus uns gelehrt hat, wie viel Gutes er uns gethan, und wie viel Gutes uns zu thun er noch im Sinn hat, wenn wir ihm glauben und gehorſam ſind.

Gib mir allezeit gute Gedanken in den Sinn; laß mich alles Böſe herzlich haſſen und fliehen. Bewahre mich vor allen Gefahren, denen ich beſtändig ausgeſetzt bin. Erhalte mir meine Geſundheit und bewahre mich, daß ich mir nicht ſelbſt an derſelben ſchade durch Unvorſichtigkeit oder Leichtſinn. Laß mich vorſichtig, ſtille, behutſam ſein, und alle Tage geſchickter, ordentlicher, beſſer, liebreicher und im Herzen ruhiger werden.

Bewahre mich vor allen Sünden, vor allen böſen Geſellſchaften, und laß mich auf nichts Böſes oder Unartiges aufmerkſam ſein, damit ich deſto williger und begieriger bleibe, viel Gutes zu hören und zu lernen. Vergib mir, lieber himmliſcher Vater, alle meine Sünden. Denn ich muß ja bekennen, daß ich nicht immer Gutes thue, und oft ungehorſam gegen dich bin und gegen meine Eltern: ich bitte dich alſo um Gnade und Vergebung. Du, o mein Heiland Jeſu Chriſte, kannſt alles Uebel tilgen und allen Schaden gut machen, der auf die Sünden folget; du willſt und wirſt es thun, wenn ich ſie herzlich bereue und mich ins Künftige davor hüte.

Laß mich allezeit ſo leben, daß ich ſtets mit Freuden mich und andre Menſchen anſehen, ja mit Freuden an dich denken dürfe, und gewiß ſei, daß ich zu dir in den Himmel komme, wenn ich heute oder morgen ſterben ſollte. Darum bitte ich dich von Herzen, lieber himmliſcher Vater, und ich hoffe und glaube, du werdeſt mich erhören, wie Jeſus Chriſtus mir verheißen hat. Amen.

O mein liebreicher Gott, ich danke dir, daß du mich dieſen Tag geſund erhalten haſt, und daß mir kein Unglück begegnet iſt. Bewahre mich auch dieſe Nacht vor allem Uebel. Laß mich und meine lieben Eltern und Anverwandten ruhig ſchlafen und geſund wieder aufwachen, und thue allen mir bekannten und unbekannten Menſchen Gutes durch Jeſum Chriſtum. Amen.

Tiſchgebete. Vor Tiſche.

Hilf du uns, Herr Jeſu, daß, wir eſſen oder trinken, oder was wir thun, wir alles in deinem Namen thun. Amen.

Herr Gott, himmliſcher Vater, ſegne uns und dieſe deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen wollen, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Herr Jeſu, der du biſt das wahre Brot des Lebens, ſpeiſe du ſelber uns Leib und Seele zum ewigen Leben. Amen.

Herr Gott, himmliſcher Vater, ſegne uns und dieſe deine Gaben, laß ſie uns jetzt mit Dankſagung als deine Kinder genießen, und

mache uns dereinſt theilhaftig des ewigen, himmliſchen Tiſches, den du uns aus Gnaden verheißen und bereitet haſt in deinem Reiche, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern Herrn. Amen.

Herr, Alles iſt dein Gaſt, was du geſchaffen haſt; wir gehn bei dir zu Tiſche: nicht nur den Leib erfriſche, laß deines Geiſtes Gaben auch unſre Seele laben. Amen.

Großer Gott, durch deine Gnade ſetzen wir uns zu dem Tiſch; hilf daß Alles wohl gerathe und der Leib ſich ſo erfriſch, daß er freudig wieder kann ſeine Arbeit fangen an: laß die Mahlzeit ſo geſchehen, wie du es wirſt gerne ſehen. Amen.

Speiſe, Vater, deine Kinder, tröſte die betrübten Sünder, ſprich den Segen zu den Gaben, die wir jetzo vor uns haben: daß ſie uns in dieſem Leben Nahrung, Kraft und Stärke geben, bis wir endlich mit den Frommen zu der Himmelsmahlzeit kommen. Amen.

Hilf Gott, ſpeis Gott, tröſt Gott all arme Menſchenkind, die auf Erden ſind, an Seel und Leib. Amen.

Nach Tiſche.

Wir danken dir, Herr Gott himmliſcher Vater, für alle deine Gaben und Wohlthaten, durch Jeſum Chriſtum, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

Wer gegeſſen hat, Gott danken ſoll, der uns geſpeiſt hat abermal. Ihm ſei Lob, Preis und Dank geſagt von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Wir loben dich und ſagen Dank, Gott Vater, dir für Speis und Trank; du wolleſt, fromm zu leben, uns deine Gnade geben. Amen.

Wir danken Gott für ſeine Gaben, die wir von ihm empfangen haben; wir bitten unſern lieben Herrn, er woll hinfort noch mehr beſcher'n, er woll uns ſpeiſen mit ſeinem Wort, daß wir ſatt werden hier und dort: ach lieber Gott, du wollſt uns geben nach dieſer Zeit das ew'ge Leben. Amen.

Unſer Vater, der uns liebt, der uns, was uns gut iſt, gibt, gab auch jetzt uns Speis und Trank: lobt ihn, ſagt ihm frohen Dank. Aller Segen kommt vom Herrn: dankt ihm und gehorcht ihm gern, liebt ihn, freuet euch des Herrn. Amen.

Gebet der Brautleute am Hochzeitstage.

Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, der du dem Menſchen einen Gehülfen in dieſem mühſeligen Leben zum Troſt nach deinem Rath zuordneſt, prüfe mich bei meinem jetzigen Vorhaben, heute in den Stand der heil. Ehe zu treten; erforſche mich und erfahre mein Herz, wie ichs meine: ob ich durch deinen heil. Willen und Rath dazu gekommen, und dich vor allem mit Gebet und Glauben geſucht habe, oder ob ich etwa aus fleiſchlichem Trieb in ſolchen Stand eile, oder auch aus andern böſen Abſichten. Und weil ich ja mein verderbtes Fleiſch und Blut an mir trage, welches

dieſe deine Ordnung verderben möchte, du aber an keiner Unreinigkeit Gefallen haſt, ſo ſchaffe in mir vor allen Dingen ein reines Herz und einen gewiſſen Geiſt, und dämpfe in mir die fleiſchlichen Lüſte, die wider die Seele ſtreiten. Heilige uns in dem Blut und Tod deines Sohnes zuvor, damit dieſer Stand auch uns wahrhaft heilig werde und bleibe, und du Luſt haben mögeſt, in und unter uns mit deinem Geiſt und Segen zu wohnen. Ja mache uns dir zu Tempeln deines heil. Geiſtes und zu Gefäßen deiner Barmherzigkeit; lehre uns Alles anfangen in Buße und Zukehrung unſrer Herzen zu dir, mit Glauben und Vertrauen auf dein Wort und Verheißung. Beſonders aber, o du ewiges Gut, entzünde durch den Glauben eine ſolche brünſtige Liebe in uns zu dir, daß dir auch unſere Liebe unter einander allein geheiliget werde, und ein Jedes nur dich in dem Andern liebe. Verbinde uns hiezu in Einem Sinn und Geiſt nach Jeſu Chriſto, durchs Gebet; lehre uns mit Tobias vor dir niederfallen und erſt deinen Segen ſuchen. Wirke durch deinen Geiſt in uns wahre Treue gegen dich und gegen einander; gib uns Ein Herz und Eine Seele zu dir, daß wir beſtändig vor deinem Angeſicht wandeln, einander zu allem Guten aufmuntern, im Kreuz aufrichten, im Glück an dir bleiben, und ſo unſer Leben im Frieden und Segen zubringen. Ja erfülle an uns die liebreichen Abſichten, wozu deine Vorſehung uns mag zuſammengeführt haben, daß du an uns geprieſen werdeſt in Zeit und Ewigkeit.

Weil du aber, o himmliſcher Vater, aus tiefer Weisheit und wichtigen Urſachen nach dem Fall viel leibliche Trübſal auf dieſen Stand geleget haſt, ſo bereite uns ja aus lauter Gnaden zuvor in recht gründlicher Herzensbekehrung auf alle bevorſtehende böſe Stündlein, dadurch du uns etwa prüfen und dieſen heil. Stand dem Fleiſche ſchwer machen möchteſt. Ja du wolleſt uns hinfort als Ehegatten mit einander unſre Seligkeit ſchaffen lehren, daß wir unſre Hände zu dir aufheben ohne Zorn und Zweifel, und einen ſolchen heiligen Bund vor dir machen, daß wir dir zuſammen ewig treu bleiben und anhangen wollen. Lege du ſelbſt, Herr Jeſu, in uns den wahren Grund im Glauben und Liebe, daß wir dich durch böſe Luſt und unordentliches fleiſchliches Weſen nicht betrüben noch verſtoßen und zum Zorn reizen, da du uns doch ſo gerne ſelbſt einſegnen und verbinden willſt. Im Fortgang unſerer Ehe gib uns auch mit und unter einander herzliche Liebe, Geduld im Leiden, Sanftmuth und chriſtliches Tragen der Schwachheiten und Fehler des Andern; und alſo laß uns alle

Noth in dir überwinden, einander ermahnen, ſtärken und tröſten, wie es noth thut, damit wir ewig in dir vereiniget ſein und bleiben. Amen.

Gebet einer Schwangern.

Mein Herr und Gott, du biſt es, der mich zum heil. Eheſtand berufen und nun fruchtbar gemacht. Wir ſollen die Kinder mit Schmerzen gebären, das iſt unſrer Sünden Schuld. So laß mich denn, o mein Gott und Vater, mein Kreuz willig tragen, und alle Sorgen und Beſchwerden durch wahren und ſeligmachenden Glauben und frohe Hoffnung der fröhlichen Entbindung überwinden. Bewahre mich in dieſem Zuſtand vor aller Gefahr und Unfall, vor Schrecken und Zorn, vor böſen Gedanken und Einbildungen, und vor alle dem, was mir oder meiner Leibesfrucht ſchädlich ſein könnte. Befiehl deinen Engeln über mich, daß ſie mich auf allen meinen Wegen begleiten. Ich weiß, o Herr, daß mir nichts begegnet ohne deinen Willen, und daß denen, die dich lieben, Alles müſſe zum Beſten dienen. So gib mir Liebe zu dir und Geduld in allem. Verkürze in der Stunde meiner Noth meine Schmerzen, Angſt und Bangigkeit; wende meine Traurigkeit in Freude durch den lieblichen Anblick eines geſunden, lebendigen, durch deine Wundermacht geſchaffenen Kindes. Ach Gott, ich bin deine arme Magd, ich hoffe auf dich beides im Leben und Sterben; mache es mit mir wie es dir wohlgefällt und ſegne mich an Leib und Seele; auch die Frucht meines Leibes müſſe von dir geſegnet ſein: ſo ſoll mein Herz deine ewige Wohnung bleiben, und mein Mund ſoll deines Ruhmes und Lobes voll werden allezeit. Erhöre mich um Jeſu Chriſti willen. Amen.

Allmächtiger, dreieiniger Gott, dir befehle ich meine Leibesfrucht, die ich trage durch deinen Segen und Willen. Herr, ich bete für ſie, ich trage ſie dir vor, ach erhöre mein Flehen um deiner Güte, ja um Jeſu willen. Ach gib meinem Kinde deinen heil. Geiſt; laß es auch im Verborgenen mit deiner himmliſchen

Kraft, wie dorten Johannes den Täufer, erfüllet werden. Gib ihm eine feine Seele und ein frommes Herz, damit es in ſeinem Leben dich fürchten und lieben lerne. Gib ihm aber auch geſunde und richtige Glieder, einen geſunden Leib, gute Leibes- und Gemüthsgaben. Haſt du es aber im Verborgenen wunderbarlich bereitet, ſo laſſe es nach ſeiner leiblichen Geburt auch bald durch die heil. Taufe wiedergeboren werden. Nimm auch mein Kind, o Jeſu, zu ſeiner Zeit in deine heil. Arme und ſegne es. Mache aus ihm ein Kind des Himmels und des ewigen Lebens, daß ich mit ihm, und es mit mir dereinſt der ewigen Seligkeit möge theilhaftig werden. Amen.

Zuſatz zum Morgengebet.

Auch muß ich reden vor dir, o Gott, von meinem gegenwärtigen Mutterſtand, und mein Herz kann nicht ſchweigen von der theuren Leibesfrucht, die deine Hand unter meinem Herzen bereitet. Ich danke dir für dieſe deine Gabe. Ich danke dir für die treue Beſchirmung, die du mir und meinem Kinde bisher und in der verfloſſenen Nacht gewähret haſt. Ich befehle dir ferner meinen Leib und mein Leben, meinen Gang, meine Schritte und Tritte. Behüte meinen Ausgang und Eingang, laß deinen Engel mich an der Hand führen, damit ich nicht gleiten, fallen, meinen Gliedern, und zugleich auch meiner Frucht dadurch einen Schaden zufügen möge. Gib mir deinen heil. Geiſt, der mich immer bei guten Gedanken erhalte; gib mir einen ſtillen und ſanften Muth, daß ich nicht durch Zorn oder Bosheit mir und meiner Frucht das Verderben bereite; heilige und reinige mich ganz und gar, daß nicht meine beſondre Sünde des Kindes Erbtheil werde, das leider ſchon unſer aller Erbſünde an ſich hat. Laß auch dieſen heutigen Tag uns deinen Gnadenſchutz genießen, und ſo ferner bis zu dem frohen Tage, wo ich werde in dieſen meinen Händen mein Kind halten und dann ein noch beſſeres Dankopfer und Betopfer dir bringen. Erhebe dein Angeſicht über mich und ſei mir freundlich. Halte deine Hand über mir und behüte mich gnädig. An dich ergeb ich mich, dir vertrau ich mein Kind und mich. Amen.

Zuſatz zum Abendgebet.

Und wie ich in mein Gebet, ſo wolleſt du, gütiger Gott, in deine Liebe einſchließen die Frucht meines Leibes zu treuer Bewahrung in dieſer Nacht. Wehre mit deiner allmächtigen Hand allen Schrecken ab, der von außen kommen, der ſich von innen erheben kann. Der du leiteſt auch die Gedanken der Menſchen, wenn wir wachen und wenn wir ſchlafen: halte dann von mir alle ängſtlichen Gedanken ab, um meines zarten Kindes willen, auf daß ich erwache zu morgen mit neuer Freude und vor dich trete mit lauter Danken. Amen.

Vor der Entbindung.

Herr, allmächtiger Gott, getreuer lieber Vater, nahe dich nun zu mir mit deiner Hülfe und Gnade; ich nahe mich zu dir mit meinem Gebet, herzlichem Vertrauen und feſter Zuverſicht auf deinen gnädigen Beiſtand. Komm zu mir und bleibe bei mir während und nach der Geburt meines Kindes: wenn ich dich bei mir habe, ſo habe ich den beſten Arzt und ſtärkſten Erretter, den mächtigſten Helfer und treueſten Freund bei mir. Gib mir zur bangen Stunde Freudigkeit, daß ich unerſchrocken ſei und alle Furcht fahren laſſe, daß ich getroſt mich möge beweiſen, weil du bei mir biſt. Stärke auch meine Glieder, damit ich nicht matt werde, ſondern in deiner Kraft und Stärke die Noth überſtehen möge und erhalten werde. Durch deine Kraft wird mir Alles leicht werden; drum ſtärke meinen Glauben, der an dich ſich hält. Gib du, lieber Gott, denen, die mit mir umgehen müſſen, Weisheit und Verſtand, daß ſie klüglich verfahren, mir nicht zu wenig noch zu viel thun; ſegne ihr Vornehmen, daß wir mit einander dir danken mögen. Verleihe mir auch, daß ich gutem Rath folge, alle Widerſpenſtigkeit vermeide, und dadurch mir ſelbſt nicht Schaden und meinem Kinde ein Unglück oder den Tod zuziehen und deswegen eine ſchwere Verantwortung auf mich laden möge. Höre, ach gnädiger Gott, mein und aller Anweſenden Seufzen und Gebet; hilf mir bald und hilf mir glücklich, wenn es dein heiliger Wille iſt. Laß mich mein Kind mit Dank erblicken und eine fröhliche Mutter werden. Das bitte ich, Herr,

ſpreche aber auch: Siehe, hier bin ich, mach es mit mir, wie es dir wohlgefällt. Ich bin bereit zum Leben und Tod, und wenn du gleich mich tödten wollteſt, will ich doch auf dich hoffen. In deinem Namen fange ich das Leiden an, das du allen Müttern verordnet haſt um der Sünde willen; ſegne mich nun darinnen durch Jeſum Chriſtum. Herr Gott Vater im Himmel, erbarme dich über mich; Herr Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über mich; Herr Gott heiliger Geiſt, erbarme dich über mich. Amen.

Nach der Entbindung.

Allmächtiger, groſser und ſtarker Gott, ich erſcheine mit Freuden vor deinem allerheiligſten Angeſicht, und lobe dich für die herrliche und groſse Wohlthat, damit du mich begnadiget haſt. Ich preiſe dich, daſs du meine Geburtsſchmerzen gelindert, mich fröhlich entbunden, und in der Geburt deine Hand über mich gehalten haſt. Herr, wie groſs iſt deine Allmacht, wie herrlich iſt deine Stärke! Du hielteſt mich, da ich ſinken wollte; du erquickteſt mich, als ich ſchwach und ohnmächtig werden wollte; du ſtärkteſt mich, als alle Kräfte dahin waren. Ja du haſt alles herrlich ausgeführt, mein Kind mir geſchenkt, mein Leben mir erhalten, alles Unglück abgewendet und mich nun nach Wunſch erfreuet. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiſs nicht, was er dir Gutes gethan hat. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöſt ſeid durch den Herrn: ſeine Güte währet ewiglich; die er aus der Noth erlöſt hat, da ſie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und ſie errettet hat aus ihren Aengſten, die ſollen dem Herrn danken um ſeine Güte und um ſeine Wunder, die er an den Menſchenkindern thut, und Dank opfern und erzählen ſein Werk mit Freuden. Ja, mein Gott, ich erzähle heute dein Werk mit Freuden und ſage: Wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthat, die er an mir gethan hat? — Ach mein Gott, laſs noch weiter deine Barmherzigkeit an mir groſs werden. Beſchütze, ſtärke und erhalte mich auch in dieſem meinem Wochenbette, bewahre mich und mein Kind vor allem Unfall, vor Krankheit und gefährlichen Zufällen. Schenke mir meine verlorenen Kräfte bald wieder, und

laß mich jeden Tag ſtärker werden. O du Gott aller Gnaden und Barmherzigkeit, breite deine Gnadenflügel aus über mich, und laß mich die Zeit der Schwachheit im Gebet und in deiner Furcht hinbringen. Mein Kind aber wolleſt du zu deinem Preis und Ruhm erhalten, und mir Gnade verleihen, daß ich dereinſt mit erneuerten Leibeskräften und guter Geſundheit meinen Kirchgang halten, in deinem Tempel erſcheinen, und vor deinem Angeſicht mein freudiges Lob- und Dankopfer abſtatten möge.

Gebet in ſchweren Leiden.

Herr, wenn ich betrübt bin, ſo denke ich an dich. Ach wo ſoll ich mich anders hinwenden, an wen ſoll ich anders gedenken in meinem Leiden und Kummer meines Herzens, als nur an dich, mein Gott? Ach du haſt mich noch nie ohne Troſt von deinem Angeſicht weggehen laſſen. Darum höre auch jetzt mein Gebet, vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; und wenn ich rufe, ſo ſchweige mir nicht, ſondern erhöre mich bald. Von deiner Hand iſt mir das Leiden, das ich trage, zugeſchickt worden; du kannſt mich auch nach deiner Barmherzigkeit wieder davon befreien. Du, Herr Herr, tödteſt und machſt lebendig, du führſt in die Hölle und wieder heraus. Du, Herr, machſt arm und machſt reich, du erniedrigeſt und erhöheſt. Du erhebſt den Dürftigen aus dem Staub und erhöheſt den Armen. Darum ſpreche ich im Glauben: Herr, hilf mir; denn du kannſt helfen, du biſt ja ein allmächtiger Gott. Du willſt mir helfen; denn du haſt es mir verheißen. Du haſt geſagt: Ehe ſie rufen, will ich antworten, und wenn ſie noch reden, will ich hören; mein Herz bricht mir gegen dich, daß ich mich dein erbarmen muß. Ach erhöre mich auch! Höre das Geſchrei meines Herzens und das wehmüthige Klagen meines Mundes. Jedoch, mein Vater, ich weiß, daß du mich allezeit erhöreſt, darum will ich dir auch nicht Zeit und Stunde vorſchreiben, wenn du helfen ſollſt: ich will gern auf die Stunde warten, die du dir zur Hülfe auserſehen. Stärke mich indeſſen durch deinen heil. Geiſt. Stärke meinen Glauben, meine Hoffnung, mein Vertrauen. Gib mir Geduld und Kräfte, mein Leiden zu tragen, und laß mich endlich die Zeit erblicken, da du mich mit deiner Gnade erfreuſt. Ach mein Vater, du haſt

noch Keinen verlaſſen, verlaß mich auch nicht. Du haſt Betrübte allezeit erfreuet, erfreue mich auch. Du haſt den Elenden geholfen, hilf mir auch; wenn, wie und wo du willſt, das Alles ſei deiner Weisheit, Liebe, Güte und Gnade hiemit gänzlich heimgeſtellt. So ſei denn wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut dir Gutes. Was betrübſt du dich und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein Gott iſt.

O mein Gott, zu wem ſoll ich mich kehren im Kreuz, als zu dir, liebreichſter Vater! Du biſt mitleidig und gnädig, ein Vater der Barmherzigkeit und ein Gott alles Troſtes; ein Gott, der verwundet und verbindet, der zerſchlägt und deſſen Hand wieder heilet. Aus der Tiefe meines Herzens rede ich, o Herr, zu dir; die Angſt meines Herzens iſt groß. Siehe an meinen Jammer, führe mich aus meinen Nöthen, tröſte und ſtärke meine betrübte Seele. Du haſt geſprochen: Rufe mich an am Tage der Noth, ſo will ich dich erhören. Darum erhebe ich meine Seele zu dir. Ach neige deine Ohren und höre; thue auf deine Augen und ſiehe mich an. Die Tage des Herzeleids haben mich ergriffen. Du ſpeiſeſt mich mit Thränenbrot. Nun, o Herr, gib Gnade, daß ich wohl bedenke, wie du es ſelber ſeiſt, der dies Alles über mich gebracht, damit ich die Hand auf den Mund lege und nicht wider dich murre. Eröffne meine Augen, daß ich ſehen möge, wie vielfältig ich ſolche Strafe verſchuldet habe, und wie ich aller deiner Gnade unwürdig ſei. Ach Herr, deine Liebe iſt es, welche mir dieſes alles zuführt; aber indem du mich ſo züchtigſt, erzeigſt du dich gegen mich als einen liebreichen Vater. Du erkenneſt meine Verderbniß, die Härtigkeit meines Herzens, die Widerſpenſtigkeit meines Willens; ja du weißt, welch großes Uebel mich überfallen würde, wenn ich mir ſelbſt gelaſſen würde. Deine Weisheit, o Herr, iſt es, nach welcher du mich alſo aufweckſt. Ich weiß, daß du nur mein Beſtes ſuchſt, und mich darum züchtigſt, damit ich nicht mit den Gottloſen zu Grunde gehe. Lehre mich, o Herr, mich ſelber richten, meine Wege ausforſchen, meine Sünden erkennen, und mich vor dir demüthigen. Stärke mich, daß ich einen Sieg nach dem andern über mich ſelbſt erlange, damit ich ſagen möge: Gelobt ſei der Herr, der mich in die Schule des Kreuzes geführet; es iſt mir gut geweſen, daß du

mich gezüchtiget haſt. Lehre mich Geduld, o Herr, daß ich mit ſeliger Gelaſſenheit deinem Willen folge. Und wenn endlich dieſer Sturm vorüber ſein wird, ſo bewahre mich vor aller Sicherheit und Sorgloſigkeit. Mache mich bereit zu neuen Proben, daß ich immerdar gerüſtet ſei zu Allem, was du mir nach deinem Willen zuſchickeſt, erwartend jenes beſſere Leben, wo alle Trübſal ein Ende nehmen, wo alle Thränen von meinen Augen abgewiſcht, all mein Seufzen und Klagen in Frohlocken, ja all mein kurzes Leiden in ewige Freuden wird verwandelt werden. Ach Herr, erhöre mich in meiner Bitte, um deſſen willen, in welchem all dein Wohlgefallen ruht, um Jeſu des Gerechten willen. Amen.

Gebet in Krankheit.

Allmächtiger Gott, himmliſcher Vater, weil du uns geboten haſt und geſprochen: Rufe mich an in der Noth, ſo will ich dich erretten, und du ſollſt mich preiſen — deswegen ſchreie ich zu dir in dieſer meiner großen Noth, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn, und bitte dich, du wolleſt mich armen ſündigen Menſchen nicht verlaſſen. So nun dieſe meine Krankheit nicht zum Tode iſt, ſo hilf mir auf, daß ich geneſe, um deiner Barmherzigkeit willen, auf daß ich deine Macht und Kraft an mir verkündige und preiſe. Wo es mir aber nützlicher iſt zeitlich zu ſterben, denn allhier in dieſem Jammerthal und elenden Leben zu bleiben, ſo geſchehe, Herr, dein göttlicher Wille, wie im Himmel alſo auch auf Erden. Verleihe mir nur Gnade, daß ich mich in deinen Willen, der allezeit der beſte iſt, gänzlich ergebe. Erhalte mich feſt im chriſtlichen Glauben und wahrer Erkenntniß bis an mein Ende. Laß mich von dir nimmermehr abgeſchieden werden, ſondern nimm meine Seele zu dir in dein Reich, durch deinen Sohn Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

O Herr, himmliſcher Vater, du biſt ein treuer Gott, und läſſeſt Niemand über ſein Vermögen verſuchet werden, ſondern ſchaffeſt, daß die Verſuchung alſo ein Ende gewinne, daß wir ſie mögen ertragen. Ich bitte dich in meinen großen Nöthen und Schmer-

zen, laß mir das Kreuz nicht zu ſchwer werden, ſtärke mich, daß ichs mit Geduld aushalten kann, und an deiner Barmherzigkeit nimmermehr verzage. O Chriſte, des lebendigen Gottes Sohn, der du des Kreuzes Pein für mich gelitten haſt, und endlich für meine Sünde geſtorben biſt, zu dir rufe ich aus Grund meines Herzens, erbarme dich über mich armen ſündigen Menſchen. Vergib mir alle meine Miſſethat, die ich wider dich in meinem ganzen Leben gethan habe. Laß mich im Glauben nicht ſinken. O Gott heil. Geiſt, du wahrer Tröſter in aller Noth, erhalte mich in der Geduld und rechten Anrufung, heilige mich mit wahrer Zuverſicht, und weiche nicht von mir in meiner letzten Noth. Leite mich aus dieſem Jammerthal in das rechte Vaterland. Amen.

O lieber Gott und Vater, du haſt über mich eine Zeit des Leidens verhängt. Laß mich nun auch, mein Gott, in dieſer deiner Heimſuchung wohl erkennen, daß des Kreuzes Weg ein Himmelsweg ſei, und daß du auch in Krankheit unſrer Seele Gutes thuſt. Ich ſehe wohl, mein Gott, daß du mich von der Welt abziehen, ſie mir bitter und den Himmel ſüße machen willſt; daß ich ſoll forſchen und unterſuchen mein Leben, und durch eine herzliche Buße mich zu dir bekehren. Denn wenn uns wohl iſt und wir von keiner Trübſal wiſſen, ſo dünket uns leicht, wir ſein nur in der Welt, daß wir irdiſch Gut ſammeln, mit der Welt ſcherzen, ſündigen, und uns in ihre Weiſe, Wege und Sitten ſchicken. Aber weil das unſrer Seele Verderben und ewige Verdammniß würde ſein, ſo pflegſt du nach deiner Treue uns bisweilen beſonders zu führen, um allein mit uns zu ſprechen. Ach mein Gott, es ſcheinet, du wolleſt mit mir jetzt auch allein ſprechen und mir ſagen: ich ſoll mich vorſehen vor der Welt Sünden, Verführungen, Bosheiten, Gewohnheiten; ich ſoll die begangnen Sünden bereuen, und mich der Welt nicht mehr gleichſtellen, ſondern durch Veränderung meines Sinnes erkennen, welches da ſei der gute und wohlgefällige, ja der vollkommene Gotteswille. Nun mein Gott, das will ich auch thun. Wirſt du mich laſſen geſund werden, ſo will ich frömmer werden, eifriger beten, das Böſe meiden, meine vorigen böſen Gewohnheiten ablegen, alle Gelegenheit zur Sünde fliehen, und ein neuer Menſch werden. Denn wer die Welt lieb hat, in dem iſt nicht die Liebe des Vaters. Nun Herr, ſo führe das gute Werk an mir aus, welches du in mir

angefangen haſt zu deinen Ehren und meiner Seelen Heil; mache durch dieſe bittre Arznei meine Seele geſund, und gib daß ich in wahrer Buße und Glauben in dieſer Krankheit mich vor dir demüthige, in den Wunden Jeſu Hülfe, Rath, Troſt und Vergebung meiner Sünden ſuche und finde. Amen.

Mein Gott, es hat dir nach deinem heiligen Rath und Willen gefallen, mich auf dieſes Krankenbette zu legen, und dadurch nicht allein mich von meinen Geſchäften, von meinen Sünden und ſündlichen Gewohnheiten abzuſondern und zur wahren Buße aufzumuntern, ſondern mich auch an meinen Tod zu erinnern, daß ich ein ſterblicher Menſch ſei. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit vor dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir: ach wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben! Mein Gott, ſind Krankheiten Vorboten des Todes, ſo erinnere ich mich gar wohl, daß ich ein Menſch und ſterblich bin. Ich bin Erde, und muß wieder zur Erde werden. Ich weiß, daß dem Menſchen geſetzt iſt, einmal zu ſterben, darnach aber das Gericht; derhalben ich auch oft in geſunden Tagen gebetet habe: Ach Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ich weiß auch, daß ich Alles muß verlaſſen, mein Hab, Gut, Ehre, Glück und was ich in der Welt beſitze. Ich habe hier keine bleibende Stätte, ſondern die zukünftige ſuche ich. Willſt du durch dieſe Krankheit mich nun an mein Ende erinnern, wie den König Hiskias, willſt du mir dabei wie ihm zurufen: Beſtelle dein Haus, denn du wirſt ſterben und nicht lebendig bleiben; ſo verleihe, daß ich freudig an mein Ende denke, daß ich mir vorſtelle: ſiehe da, dieſes iſt vielleicht mein letztes Lager, und mein letztes Jahr; dieſe Krankheit zeiget vielleicht an, daß die Lebenstage, die du auf dein Buch geſchrieben, nun verfloſſen ſind, damit ich mich möge mit Gebet, mit Buße und Glauben, mit wahrer Unterſuchung meines bisher geführten Lebens zum ſeligen Sterben bereiten. Ja ſtelle mir vor, mein Gott, daß ich deßwegen nicht ſterben muß, wenn ich mich ſchon zum ſeligen Sterben ſchicke, ſondern daß ich dadurch von Welt und Sünden abgezogen, und mein Leben, Geiſt und Seele dir geheiliget werde. Ja daß du eben deßwegen die Krankheit mir geſchickt habeſt, daß ich mich alſo prüfen, unterſuchen, bekehren, bereiten, der Welt abſterben und in dir leben ſoll. Siehe, mein

Gott, hier bin ich, nimm meine Seele hin, aber bereite mich zuvor recht in der Zeit, daß, wenn ich ſterbe, ich möge in deiner Gnade ſtehen und ſelig ſterben. Amen.

Gebete in der Todesnoth, auch den Sterbenden vorzuſprechen.

Warum ſollte ich mich vor dem Tode fürchten? Habe ich doch dich im Herzen, Herr Jeſu, der den Tod verſchlungen und zu nichte gemacht hat. Was ſchadet mir des Leibes Schwachheit, wenn nur darin deine Gotteskraft mächtig wird? Was kann mir der Tod ſchaden, wenn ich dich, der du biſt die Auferſtehung und das Leben, im Glauben beſitze? Herr, wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erde; wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet, ſo biſt du doch, Gott, allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil. Amen.

Dennoch bleibe ich ſtets an dir, denn du hältſt mich bei meiner rechten Hand, du leiteſt mich nach deinem Rath und nimmſt mich endlich zu Ehren an. Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß hilf mir, lieber Herre Gott; ich weiche nicht von dir, ach bleibe du auch bei mir. Jeſu, weil mein Kampf angeht, ſo hilf mir ringen, ſo hilf mir ſiegen und überwinden; wenn die Angſt meines Herzens groß wird, ſo führe mich aus allen meinen Nöthen. Ich bin ja dein Eigenthum, darum führe mich durch alle Angſt hindurch zur Freude, zur Wonne, zur Herrlichkeit. Biſt du mit mir, ſo fürchte ich mich nicht, ſo bin ich ſelig, ſo werde ich zur Freude eingehen. Amen.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, der du biſt ein Vater unſers lieben Herrn Jeſu Chriſti, ich weiß, daß du alles, was du zugeſagt haſt, auch halten willſt und kannſt. Du kannſt nicht lügen, dein Wort iſt wahrhaftig. Du haſt mir im Anfang bei-

nen lieben Sohn Jeſum Chriſtum zugeſaget, derſelbige iſt kommen und hat mich vom Teufel, Tod, Hölle und Sünde erlöſet; darnach zu mehr Sicherheit haſt du aus gnädigem Willen die Sakramente der heil. Taufe und des Altars, ſeinen wahren Leib und Blut im Brot und Wein mir geſchenket, und mir darin dargebotenen Vergebung der Sünden, ewiges Leben und alle himmliſchen Güter. Auf ſolch dein Anbieten habe ich derſelben gebrauchet, und im Glauben mich auf dein Wort feſt verlaſſen und ſie empfangen, weshalb ich nun gar nicht zweifle, daß ich wohl ſicher bin vor dem Teufel, Tod, Hölle und Sünde. Iſt dieſes meine Stunde nach deinem göttlichen Willen, ſo will ich mit Friede und Freude auf dein Wort gern von hinnen ſcheiden und zu dir in deinen Schooß fahren. Amen.

O du gnädiger Gott, der du im Himmel ſo große Freude behalten haſt denen, die dich lieben und ſich im Glauben dir ergeben: ſtelle du mir jetzt auf dieſem Todeslager im Herzen vor deine große Majeſtät und Herrlichkeit, darin du wohneſt, und wie ſo viel tauſend Selige, alle Engel und Auserwählten, ja alle Frommen, die jemals auf Erden gelebt haben, vor deinem Thron ſtehen, dich loben und preiſen und ewig vor dir leben. Ach bald iſt auch das Letzte überſtanden! und ich bin bei dir mit dieſen Allen! Das tröſtet mich, das erquicket meine Seele; denn ſollte mich nicht verlangen nach der ewigen Seligkeit, und ſollte ich nicht glauben, daß du ſie gerne gibſt denen, die dich in Chriſto darum bitten? Herr mein Gott, ich will gerne ſterben und die arme Erde verlaſſen, denn dein Himmelreich iſt mein. Da iſt die ewige Wohnung mir bereitet, da iſt mein Vaterland und Erbtheil, da will ich mich unaufhörlich ergötzen. Komm, Herr Jeſu, und nimm den matten Geiſt auf aus dem müden Leibe, und führe mich ein in deine ſüße Ruhe, bis du mir auch dieſe Glieder ſchön verkläret wirſt wiedergeben. Ich befehle dir meine Seele, wenn ſie ausfährt, in deine allmächtige Hand. Kleide ſie mit deiner Gerechtigkeit, darauf ſteht feſt mein Vertrauen. Dir befehle ich auch meinen Leib in der kühlen Erde, bis die letzte Poſaune ihn zur Auferſtehung ruft. Dein bin ich, Gott Vater, Sohn und heil. Geiſt, in deine Gnade fall ich, die von der Welt her geweſen iſt, erbarme dich mein und gib mir deines Himmels Frieden. Amen.

Fürbitte des Sterbenden für die Seinigen.

Barmherziger Gott, treuer himmliſcher Vater, du eileſt mit mir zum Ende, und willſt mich in dein ewiges Himmelreich abfordern, dahin ich dir herzlich gerne will folgen. Weil ich aber die lieben Meinigen in großer Traurigkeit zurücklaſſe, ſo bitte ich dich um meines Herrn Jeſu Chriſti willen, der mich bei dir vertritt, du wolleſt ſie in ihrer Betrübniß reichlich tröſten, dein Vaterherz nicht von ihnen wenden, deine milde Hand ihnen nicht entziehen, ſondern ſie beſtändig erfahren laſſen, daß du wahrhaftig ihr Gott biſt. Laß ſie endlich zur beſtimmten Zeit mir in das rechte Vaterland ſelig nachfolgen, da wir alle mit einander dich in Freuden ohne Aufhören loben und preiſen wollen. Nun, wie du mir ſie gegeben und vertraut, ſo gebe und vertraue ich dir ſie wieder: du trautes Vaterherz wirſt es beſſer machen, denn wirs meinen; ich werfe alle meine und ihre Sorge auf dich, du wirſt ſie wohl verſorgen. Amen, in Jeſu Namen Amen.

Fürbitte für den Sterbenden.

O gütiger Gott, barmherziger Vater, du biſt unſre Zuflucht, unſre Stärke, und unſre Hülfe in unſern Nöthen. Laß leuchten dein heil. Angeſicht über deinen Knecht (Magd), der jetzt vor dir erſcheinen ſoll. Waſche ab alle ſeine Sünden, o Herr Gott, mit dem theuren Blut Jeſu Chriſti, auf daß deren im Gericht nimmermehr gedacht werde; ſtärke ihm den Glauben bis ans Letzte, errette ſeine Seele aus der Gewalt des Teufels; tröſte ihn durch deinen heil. Geiſt, und gib ihm in dieſer Stunde zu erkennen, daß du ſein gütiger und barmherziger Vater und daß er aus lauter Gnaden dein liebes Kind ſei; laß den nicht verloren werden, den du mit deinem heil. Blute ſo theuer erkauft haſt. Nimm ſeine Seele auf in das himmliſche Paradies, wie du die Seele des Schächers am Kreuze haſt aufgenommen. Laß ſeine Seele von den lieben Engeln getragen werden, wie die Seele des armen Lazarus, und verleihe ihm eine fröhliche Auferſtehung am jüngſten Tage. Erhöre uns, o Vater aller Gnaden, an ſeiner Statt. Erhöre deinen Sohn, unſern einigen Erlöſer und Mittler, der zu deiner Rechten ſitzet und für ihn und uns alle bittet, und ſei uns

gnädig um ſeines Blutes und Todes willen. In ſolchem Vertrauen befehlen wir dieſe Seele beim Abſcheiden in deine Vaterhand. Amen.

Gott Vater, wir deine Kinder legen dieſen ſterbenden Menſchen an dein väterliches Herz. Waſche alle ſeine Sünden ab mit dem Blute deines Sohnes. Laß ihn der kräftigen Fürbitte Jeſu genießen in der Stunde der Angſt; ſei du ſelber ſein Stecken und Stab im finſtern Thal. Erhalte ihn im Glauben wider die Anklage des Gewiſſens, und ſtärke ihn wider die Anläufe des Teufels. Oeffne ihm die Thür des Himmels, und führe ihn aus allem Jammer zur ewigen Freude. Gott Sohn, wir legen dieſen Sterbenden an dein treues Hirtenherz, gib deinem Schäflein das ewige Leben und volle Genüge. Die Seele, die du mit deinem Blute erkauft haſt, bringe zum Erbtheil der Heiligen im Licht. Du biſt allein die Thür zum Leben, laß durch dich ſie eingehn und ſelig werden. Gott heil. Geiſt, breite deine Flügel über dieſes Kind des Vaters, bezeuge ihm die Kindſchaft im Herzen, und zeige ihm das ewige Erbe. Heilige es durch und durch, und bringe es ins Allerheiligſte droben. Heilige Dreieinigkeit, wir arme Sünder bitten um deine Gnade für dieſen armen Sünder. Erhöre uns! Erlöſe ihn! Erbarme dich! O Vater aller Barmherzigkeit, nimm ihn zu dir in deine Herrlichkeit; o du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, gib ihm deinen Frieden; o du Geiſt des Troſtes, tröſte ihn dort ewiglich. Amen.

Gebet der Umſtehenden, wenn der Sterbende verſchieden iſt.

Herr, allmächtiger Gott und Vater, verleihe dieſem unſerm verſchiedenen Mitchriſten um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen die ewige Freude und Ruhe, laß ihm leuchten dein Himmelslicht, und nimm ihn auf zur Schaar aller heil. lieben Erzväter, Propheten, Apoſtel, Märtyrer und aller gläubigen Chriſten, erwecke ihn auch am jüngſten Tage und gib ihm die ewige Herrlichkeit, um deines Namens Ehre willen. Uns aber laß an dieſem

Tode lernen, daß wir auch einmal alſo ſterben und die Welt verlaſſen müſſen, damit wir uns in Zeiten durch Buße, Glauben und Vermeidung aller Sünde und Eitelkeit der Welt dazu bereiten mögen. Tröſte du, o Gott, alle durch dieſen Tod Betrübten, ſei du Vater, Verſorger, Pfleger, Helfer und Beiſtand. Erhöre uns, Herr unſer Gott, und zieh uns alle durch treuen Kampf in dein Himmelreich, wo du der Deinen Gott biſt ewiglich. Amen.

Halle,

gedruckt in der Gebauerſchen Buchdruckerei.

UNIVERSITY OF CHICAGO
48 428 168

BV
481
.L8S79

19869
Evangelis. gesangbuch

JAN 23 '36
NOV 7

Cat. Dept
~~Harvey Arnold~~ (at)
1- 1977
AMTamler Q

19869
HARPER STORAGE
1- 1977

UNIVERSITY OF CHICAGO
48 428 168